

Kurznachrichten 3

Textteil

Bruttoinlandsprodukt 1992 11

Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt 25

Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung 33

Ehescheidungen 1990/91 43

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen 48

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1992 55

Aktienmarkt im Jahr 1992 62

Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996 68

Preise im Jahr 1992 72

Tabellenteil

Übersicht 1*

Statistische Monatszahlen 2*

Ausgewählte Tabellen 34*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents	Page	Table des matières	Pages
News in brief	3	Informations sommaires	3
 Texts		 Textes	
Gross domestic product, 1992	11	Produit intérieur brut de 1992	11
German foreign trade statistics within the single European market	25	La statistique du commerce extérieur dans le marché unique européen	25
Developing a system of national health reports ...	33	Mise en place d'un système de rapports nationaux de santé publique	33
Divorces, 1990/91	43	Divorces en 1990/91	43
Development of employment by occupations	48	Evolution de l'emploi suivant les professions	48
Foreign trade in the third quarter of 1992	55	Commerce extérieur au troisième trimestre de 1992	55
Stock market in 1992	62	Marché des actions en 1992	62
Financial planning of the Federation and the Länder, 1992 to 1996	68	Programme financier du Bund et des Länder de 1992 à 1996	68
Prices in 1992	72	Prix en 1992	72
 Tables		 Tableaux	
Summary survey	1*	Résumé	1*
Monthly statistical figures	2*	Chiffres statistiques mensuels	2*
Selected tables	34*	Quelques tableaux sélectionnés	34*

Data for the Federal Republic of Germany according to the territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany until 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Internationales Seminar über statistische Geheimhaltung



Rund 125 Teilnehmer aus 23 Staaten trafen sich im September 1992 in Dublin, um auf Einladung von Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) und ISI (Internationales Statistisches Institut) in einem

dreitägigen Seminar Erfahrungen über Fragen zur statistischen Geheimhaltung auszutauschen, Probleme zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu konzipieren.

Der Eröffnungssitzung folgten sechs Arbeitssitzungen (Arbeitssprachen waren Deutsch, Englisch und Französisch) mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

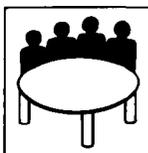
- Notwendigkeit von statistischer Information und Geheimhaltung: philosophische und definitorische Aspekte,
- legislative, administrative und logistische Aspekte der Geheimhaltung,
- mathematische Aspekte der Geheimhaltung,
- technologische und datenverarbeitungsbezogene Aspekte der Geheimhaltung,
- Geheimhaltung bei personen- und haushaltsbezogenen statistischen Daten,
- Geheimhaltung bei wirtschaftsstatistischen Daten.

Obwohl die Vorträge und Diskussionen vor allem auf die Sichtweise der amtlichen Statistik ausgerichtet waren, das heißt Fragen der statistischen Geheimhaltung aus dem Blickwinkel von Datenschutzbeauftragten einerseits und Nutzern von Statistiken, wie zum Beispiel der Wissenschaft, andererseits etwas im Hintergrund standen, vermittelte das Seminar einen ausgezeichneten und umfassenden Über- und Einblick über bzw. in die internationale Diskussion der statistischen Geheimhaltung. Das lag u. a. daran, daß es den Veranstaltern gelungen war, anerkannte Experten auf diesem Gebiet, zum Beispiel aus dem US-Bureau of the Census, als Vortragende zu gewinnen.

Die Bundesrepublik Deutschland war mit 23 Teilnehmern und sechs Vorträgen von Statistikern und Wissenschaftlern auf diesem Seminar, das nicht zuletzt auch dazu diente, die Weichen für zukünftige europaweit einheitliche bzw. harmonisierte Geheimhaltungsregeln zu stellen, angemessen vertreten.

Aus Europa

Informationsveranstaltung zur technischen Zusammenarbeit mit statistischen Ämtern der Staaten der ehemaligen Sowjetunion



Auf Einladung von Eurostat fand vom 7. November bis zum 11. Dezember 1992 in Luxemburg eine Informationsveranstaltung für die statistischen Ämter der Republiken der ehemaligen Sowjetunion statt. Teilnehmer

waren neben Vertretern des Statistischen Amtes der EG (Eurostat), der statistischen Ämter der Bundesrepublik Deutschland, Frankreichs, Großbritanniens und Nordirlands, Italiens und der Niederlande insbesondere Vertreter der Leitungen der statistischen Ämter der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten GUS (mit Ausnahme von Usbekistan und Tadschikistan), Georgiens, Aserbaidschans und des Statistik-Komitees der GUS, zusätzlich Fortbildungsbeauftragte und die Beauftragten für die technische Zusammenarbeit dieser Ämter.

Ziel der Veranstaltung war, Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften (EG) und den Staaten der ehemaligen Sowjetunion auf dem Gebiet der Statistik zu erörtern und die geplanten Maßnahmen der EG für die statistischen Ämter der Staaten der ehemaligen Sowjetunion darzustellen und zu diskutieren.

Zu Beginn erläuterten Vertreter von Eurostat Aufgaben und Arbeitsweise des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften und die vorgesehene Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der ehemaligen Sowjetunion. Anschließend hatten ein Vertreter des französischen statistischen Amtes (INSEE) und der Präsident des Statistischen Bundesamtes Gelegenheit, die Organisation und die Aufgaben ihrer jeweiligen Ämter vorzustellen.

An den beiden folgenden Tagen erläuterten Vertreter von Eurostat/TES (Training of European Statisticians) das Projekt der technischen Zusammenarbeit mit den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und das Fortbildungsprojekt für die Statistiker aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.

An den letzten beiden Tagen der Veranstaltung fand das erste Treffen der Steuerungsgruppe für das Projekt der Zusammenarbeit zwischen den Staaten der ehemaligen Sowjetunion und den EG statt.

Dieser Gruppe gehören als Mitglieder leitende Mitarbeiter und Projektbeauftragte der statistischen Ämter der Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie der GUS und interessierter statistischer Ämter aus

Kurznachrichten

den EG-Mitgliedstaaten an. Anwesend waren neben Vertretern von Eurostat/TES Vertreter aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien und den Niederlanden.

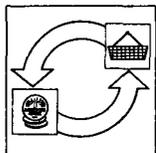
Das Statistische Bundesamt wird im Rahmen der geplanten Fortbildungsmaßnahmen im Verlauf von zwei Jahren etwa 135 Statistikern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion umfassende Kenntnisse über die verschiedenen Bereiche der amtlichen Statistik in Ländern mit Marktwirtschaft vermitteln, die diese später an andere Statistiker in ihren Ländern weitergeben sollen.

Eine vorbereitende Veranstaltung hierzu fand mit einem Workshop Mitte Januar 1993 in Berlin statt. Ein erster Fortbildungskurs folgt dann ab Mitte April 1993 mit einer Dauer von sechs Wochen zum Schwerpunktthema Preisstatistik.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei der Arbeitsgruppe DEO C, Telefon (0 30) 23 24-63 50, erhältlich.

Aus dem Inland

Bruttoinlands- oder Bruttosozialprodukt?



Seit langem ist das Bruttosozialprodukt als Maß der wirtschaftlichen Leistung und des Wachstums einer Volkswirtschaft bekannt und vertraut. International wird allerdings das Bruttoinlandsprodukt als Produktionsindikator dem Einkommensindikator Bruttosozialprodukt vorgezogen. Inzwischen sind auch die Vereinigten Staaten und Japan auf das Inlandsprodukt als Wachstumsindikator übergegangen. Das Statistische Bundesamt hat diesen Schritt im September 1992 getan, ohne allerdings auf den Nachweis des Sozialprodukts zu verzichten.

Warum ist das so und worin liegt der Unterschied der beiden Begriffe?

Das Bruttoinlandsprodukt mißt die Produktion von Waren und Dienstleistungen in einem bestimmten Gebiet (Inland, Arbeitsort) unabhängig davon, ob diejenigen, von denen die Produktionsfaktoren bereitgestellt werden (Erwerbstätige, Kapitaleigner), ihren ständigen Wohnsitz in diesem Gebiet haben oder nicht. Das Bruttoinlandsprodukt repräsentiert also die in einem Wirtschaftsgebiet in einem bestimmten Zeitraum erbrachte wirtschaftliche Leistung.

Das Bruttosozialprodukt bezieht sich hingegen auf die Güter, die mit Hilfe der Faktorleistung (Arbeit,

Kapital) der Einwohner eines bestimmten Gebietes (Inland, Wohnort) produziert wurden, unabhängig davon, ob die Produktion im Inland oder in der übrigen Welt stattfand. Das Bruttosozialprodukt entspricht daher stärker den Einkommen, die den Bewohnern eines bestimmten Gebietes zufließen, egal woher diese Einkommen stammen.

Dementsprechend wird im Rechengang zur Ableitung des Bruttosozialprodukts aus dem Bruttoinlandsprodukt wie folgt vorgegangen:

	Mrd. DM
Bruttoinlandsprodukt (in Deutschland erbrachte wirtschaftliche Leistung) 1991	2 799
– geleistete Faktoreinkommen an Wirtschaftseinheiten, die in der übrigen Welt ihren Sitz haben	93
+ empfangene Faktoreinkommen (aus der übrigen Welt an Wirtschaftseinheiten im Inland)	121
<hr/> = Bruttosozialprodukt	<hr/> 2 827

Als Faktoreinkommen gelten dabei sowohl die Einkommen aus unselbständiger Arbeit (im wesentlichen Pendlereinkommen von Grenzgängern) als auch die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (Kapitalerträge an bzw. aus dem Ausland wie Dividenden und sonstige Gewinne, Zinsen, Erträge aus Patenten und Lizenzen).

Der Vorteil des Bruttoinlandsprodukts als Indikator für das Wirtschaftswachstum liegt darin, daß es die Produktion von Waren und Dienstleistungen in einem Wirtschaftsgebiet unmittelbar mißt. Es „paßt“ damit besser zu weiteren wichtigen Konjunkturindikatoren, wie zum Beispiel dem Auftragseingang, der Produktion, dem Umsatz oder den Beschäftigtenangaben der Wirtschaftsbereiche. Die Entwicklung des Bruttosozialprodukts wird dagegen auch durch die Veränderung der per saldo aus der übrigen Welt empfangenen (oder geleisteten) Faktoreinkommen bestimmt. Die Entwicklung dieser Faktoreinkommen, die über die Grenzen eines Wirtschaftsgebietes zu- oder abfließen, hängt, wenn überhaupt, nur sehr indirekt mit der Inlandskonjunktur zusammen. So sind zum Beispiel die Kapitalerträge, die von deutschen Wirtschaftseinheiten empfangen werden, vor allem eine Funktion des inländischen Vermögensstatus, der Zinssätze und der Ertragslage im Ausland sowie der geltenden Wechselkurse. Der Vermögensstatus dürfte seinerseits langfristig von der Entwicklung des Ausfuhrüberschusses (oder -defizits) einer Volkswirtschaft abhängen. Auch Änderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens können zu heftigen internationalen Kapitalbewegungen führen, die ihrerseits wieder sozialproduktwirksame Kapitalertragszu- und -abflüsse über die Grenzen induzieren können. Ein Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit waren die Auswirkungen, die sich vor etwa zwei Jahren aus der Ankündigung der Einführung einer „Quellensteuer“

Kurznachrichten

auf Kapitalerträge in Deutschland ergaben. Aus dem Ausland empfangene Kapitalerträge und das, was gemeinhin unter „Binnenkonjunktur“ verstanden wird, haben wenig miteinander zu tun. Bei den an das Ausland geleisteten Kapitalerträgen kann sogar der — vermeintlich paradoxe — Fall eintreten, daß in konjunkturell guten Zeiten Dividenden und andere Unternehmenserträge verstärkt ins Ausland abfließen und somit das Sozialprodukt tendenziell mindern.

Gemessen an den Kapitalerträgen, haben die an die übrige Welt geleisteten bzw. aus der übrigen Welt empfangenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit geringeres Gewicht, und sie sind normalerweise im Zeitablauf auch nur geringen Schwankungen unterworfen. Allerdings hat sich für Deutschland im Zuge der Vereinigung eine Besonderheit ergeben: Seit Öffnung der Grenzen ist ein nicht unerheblicher Teil der Differenzen zwischen der Entwicklung des Bruttoinlands- und des -sozialprodukts des früheren Bundesgebietes (und vice versa der neuen Länder) darauf zurückzuführen, daß Arbeitnehmer aus den neuen Ländern und Berlin-Ost seit diesem Zeitpunkt im früheren Bundesgebiet arbeiten, ohne dort zu wohnen. Die Einkommen dieser Pendler, deren Zahl zunächst kräftig zugenommen hatte, tragen zum Bruttoinlands-, nicht aber zum -sozialprodukt im früheren Bundesgebiet bei (für die neuen Länder gilt dies umgekehrt).

Neben den erwähnten Vorzügen des Bruttoinlandsprodukts aus analytischer Sicht ist auch dessen Preisbereinigung weniger problematisch als die des Bruttosozialprodukts. Die über die Grenzen fließenden Faktoreinkommen lassen sich nicht in eine Volumen- und eine Preiskomponente zerlegen, wie dies bei Gütern möglich ist. Um dennoch ein „reales“ Sozialprodukt berechnen zu können, werden die Faktoreinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt mit einem „allgemeinen“ Preisindex (dem Preisindex der letzten inländischen Verwendung) deflationiert.

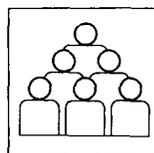
Trotz der stärkeren Betonung des Bruttoinlandsprodukts wird auch das Bruttosozialprodukt seine Bedeutung nicht verlieren und daher auch weiterhin regelmäßig vom Statistischen Bundesamt berechnet und veröffentlicht werden. Da es eine am Einkommen der Wohnbevölkerung orientierte Größe ist, hat es seinen besonderen Wert für solche Analysen, die sich auf die Verfügbarkeit, die Verteilung und Verwendung von Einkommen beziehen. Sparquoten- oder Lohnquotenberechnungen hängen direkt an der Ermittlung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte bzw. am Volkseinkommen; beide Größen werden ausgehend vom Bruttosozialpro-

dukt zu Marktpreisen ermittelt. Auch als Bemessungsgrundlage für die Beiträge der EG-Mitgliedstaaten zum Haushalt der EG wird das Bruttosozialprodukt herangezogen.

Im Niveau lag das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet in den letzten vier Jahren zwischen 0,6 und 1,1 % unter dem des Bruttosozialprodukts (zum Beispiel 1991 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen: 2 612 640 Mill. DM; Bruttosozialprodukt: 2 631 200 Mill. DM). Nach Vierteljahren gab es Unterschiede im Zuwachs der beiden Größen von bis zu 1,2 Prozentpunkten, nach Jahren betrachtet sind die Differenzen in aller Regel geringer.

Bruttoinlands- und Bruttosozialprodukt geben also Antworten auf unterschiedliche Fragestellungen: Wenn die wirtschaftliche Situation von der Produktionsseite her betrachtet werden soll, ist das Bruttoinlandsprodukt die geeignetere Größe; wenn sie aber von der Einkommenseite her untersucht werden soll, ist das Bruttosozialprodukt zu bevorzugen.

Informationsaustausch mit der Markt- und Sozialforschung



Vertreter des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und des Statistischen Bundesamtes trafen sich Ende des vergangenen

Jahres zu ihrem jährlich stattfindenden Informations- und Gedankenaustausch. Im Mittelpunkt der Sitzung standen ein Bericht über die Vereinheitlichung amtlicher Statistiken im Europäischen Binnenmarkt und das neue Informationsangebot der statistischen Ämter. Im Rahmen des ersten Schwerpunktes wurden die rechtlichen Grundlagen der EG-Statistik und die Harmonisierung von Klassifikationen und Methoden als Grundlage für EG-weit vergleichbare und kohärente Statistiken erörtert. Neuere Entwicklungen der Vereinheitlichung wurden am Beispiel der europäischen Bevölkerungsstatistik aufgezeigt.

Eine Präsentation des neuen Datenangebots der statistischen Ämter, das auf Disketten inhaltlich und methodisch vergleichbare statistische Informationen für die Regionen Deutschlands bereitstellt, bildete den zweiten Schwerpunkt der Sitzung. Dieses Diskettenpaket, das die Möglichkeit bietet, wirtschaftliche und soziale Fakten aus dem breiten Angebot der amtlichen Statistik bis hinunter auf die Ebene der Kreise und der kreisfreien Städte zu recherchieren und zu Tabellen zusammenzustellen, stieß bei den Vertretern der Markt- und Sozialforschung auf großes Interesse, zumal die Daten ein-

Kurznachrichten

fach und schnell abzurufen sind und mit eigenen Programmen weiterverarbeitet werden können.

Darüber hinaus wurde die Ausfüllung der von der Arbeitsgruppe initiierten Demographischen Standards zur Angleichung der Erhebungsmerkmale in Bevölkerungsstichproben mit Daten aus dem Mikrozensus vorgestellt. Diese Datenbasis, die bei Anwendung der Standards zum Beispiel für Gewichtungen und Hochrechnungen von Stichproben genutzt werden kann, liegt jetzt vor und kann von Interessenten bezogen werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I E, Telefon (06 11) 75-2903, erhältlich.

Kompakt

Katalog der Statistiken zum Arbeitsgebiet der Bundesstatistik



Im Dezember 1992 ist die überarbeitete Neuauflage des Katalogs der Statistiken zum Arbeitsgebiet der Bundesstatistik erschienen.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht mit dieser Neuauflage einen vollständigen und aktualisierten Überblick aller Bundesstatistiken in Deutschland, unabhängig davon, ob sie von statistischen Ämtern, den obersten Bundesbehörden und ihren nachgeordneten Stellen, der Deutschen Bundesbank oder der Bundesanstalt für Arbeit u. a. durchgeführt werden. Enthalten sind auch die Statistiken, die durch Verordnungen der Europäischen Gemeinschaften angeordnet sind, oder vom Statistischen Bundesamt koordinierte Länderstatistiken. Nachgewiesen werden alle laufenden Statistiken sowie alle nach 1981 (in Ausnahmefällen auch früher) einmalig oder in unregelmäßigen Zeitabständen durchgeführten Erhebungen einschließlich der Erhebungen für besondere Zwecke nach § 7 des Bundesstatistikgesetzes. Nicht berücksichtigt wurden Statistiken, die aufgrund spezieller Übergangsregeln befristet für die neuen Länder und Berlin-Ost durchgeführt werden.

Der Katalog informiert in der Untergliederung nach 24 Statistikbereichen umfassend für jede Einzelstatistik über

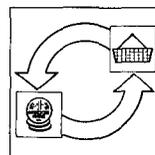
- die Rechtsgrundlagen, die sie anordnen,
- die Periodizität,
- den Kreis der Befragten,

- den Berichtsweg sowie
- die Ergebnisse, differenziert nach Tatbeständen sowie regionaler und fachlicher Gliederung.

Zudem werden die wichtigsten Veröffentlichungen aufgeführt, anhand derer sich Interessenten über die Ergebnisse und methodischen Grundlagen der Statistik informieren können.

Aus diesem Heft

Bruttoinlandsprodukt 1992



Mit diesem Aufsatz legt das Statistische Bundesamt Ergebnisse der Inlands- und Sozialproduktberechnungen für Deutschland vor. Zum ersten Mal können Veränderungsraten für Deutschland sowie die neuen Länder

und Berlin-Ost auf Jahresbasis präsentiert werden.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die wirtschaftliche Leistung im Wirtschaftsraum Deutschland von der Produktionsseite her mißt, überstieg 1992 erstmals die Grenze von drei Billionen DM und erreichte in jeweiligen Preisen 3003,5 Mrd. DM. Davon entfielen 2772,0 Mrd. DM auf das frühere Bundesgebiet. Für das Gebiet der neuen Länder und von Berlin-Ost ergab sich ein Bruttoinlandsprodukt von 231,5 Mrd. DM oder 7,7% des gesamtdeutschen Wertes. Preisbereinigt stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber 1991 um 1,9%. Dabei war das Wirtschaftswachstum 1992 mit 1,5% im früheren Bundesgebiet deutlich geringer als in den neuen Ländern, in denen das Bruttoinlandsprodukt real um 6,1% über dem vergleichsweise außerordentlich niedrigen Wert des Jahres 1991 lag.

Zum Bruttoinlandsprodukt haben in Deutschland rund 35,8 Mill. Erwerbstätige beigetragen. Das waren 558 000 Personen oder 1,5% weniger als 1991. Im früheren Bundesgebiet stieg die Erwerbstätigenzahl noch um 0,8% an. Im Durchschnitt des Jahres 1992 waren in Deutschland knapp 3 Mill. Personen als arbeitslos registriert, 1,8 Mill. im Westen und knapp 1,2 Mill. im Osten Deutschlands. Der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen erhöhte sich 1992 gegenüber 1991 von 6,7 auf 7,7%. Von Kurzarbeit waren 1992 im Jahresdurchschnitt 650 000 Personen betroffen, das sind 1,1 Mill. Personen oder knapp 63% weniger als im Jahr 1991. Je Erwerbstätigen ergab sich 1992 ein Bruttoinlandsprodukt von 83 800 DM. In den neuen Ländern be-

Kurznachrichten

trug diese Pro-Kopf-Leistung fast 39 % des Wertes im früheren Bundesgebiet.

Das Bruttosozialprodukt, das die wirtschaftliche Situation der in einem Wirtschaftsraum wohnenden Menschen von der Einkommenseite her betrachtet, erreichte 1992 gesamtdeutsch in jeweiligen Preisen einen Wert von 3015,2 Mrd. DM, wovon die Wirtschaftseinheiten in den neuen Ländern und Berlin-Ost einen Anteil von 242,4 Mrd. DM oder 8,0 % erwirtschafteten. Das Bruttosozialprodukt erhöhte sich real gegenüber 1991 um 1,3 %, und zwar in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 6,4 % und im früheren Bundesgebiet um 0,8 %.

Im früheren Bundesgebiet nahm das Bruttoinlandsprodukt 1992 gegenüber 1991 real um 1,5 % zu. Es erreichte damit nicht die relativ hohen Zuwachsraten der Jahre 1988 bis 1991 und stieg deutlich geringer als in den letzten zehn Jahren mit durchschnittlich + 2,5 % pro Jahr. Die langsamere Gangart der Wirtschaft im früheren Bundesgebiet spiegelt sich auch auf der Nachfrageseite. Der einmalige Schub und die expansiven Kräfte, die aus der deutschen Vereinigung herrührten, ließen bereits im Verlauf des Jahres 1991 mehr und mehr nach und erreichten 1992 nicht mehr die Dynamik des Vorjahres. Zusätzlich gewannen die kontraktiven Einflüsse, die von der weltweiten Konjunkturabkühlung ausgehen, allmählich an Gewicht. Hinzu kommt, daß 1992 mit Ausnahme der Bauinvestitionen und des Staatsverbrauchs auch von der eigentlichen Binnennachfrage im früheren Bundesgebiet keine nennenswerten Impulse ausgingen. Das Volkseinkommen erhöhte sich 1992 im früheren Bundesgebiet um 4,5 % auf 2098,3 Mrd. DM. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, auf die rund 72 % des Volkseinkommens entfallen, nahmen um 6,0 % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nur um 0,7 % zu.

Das Bruttoinlandsprodukt im Gebiet der neuen Länder und des Ostteils Berlins nahm 1992 real um 6,1 % zu, allerdings ausgehend von dem außergewöhnlich niedrigen Basiswert des Jahres 1991.

Die letzte inländische Verwendung von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich 1992 real um 8,4 %. Die Inlandsnachfrage stieg damit kräftiger an als das Bruttoinlandsprodukt. Überdurchschnittlich nahmen die Anlageinvestitionen zu (+ 22,3 %), darunter besonders stark die Bauinvestitionen (+ 30,4 %). Für die Waren und Dienstleistungen der letzten inländischen Verwendung wurde 1992 in den neuen Ländern fast doppelt soviel ausgegeben, wie in diesem Gebiet produziert wurde. Es mußten also wesentlich mehr Güter eingeführt (nominal im Wert von

247,5 Mrd. DM) als ausgeführt (52,8 Mrd. DM) werden. Hinter dem stark negativen Außenbeitrag (—194,7 Mrd. DM) stehen hauptsächlich die Bezüge von Waren und Dienstleistungen aus dem früheren Bundesgebiet.

Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt



Mit der Einführung des EG-Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 wird ein Teil der bisherigen deutschen Außenhandelsstatistik auf eine neue, europäische Grundlage gestellt. Mit Intrastat, dem permanenten statistischen Erhebungssystem, haben sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften ein Instrumentarium zur statistischen Beobachtung und Erfassung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre in den EG geschaffen.

Im vorliegenden Aufsatz wird im ersten Teil ein allgemeiner Überblick über die Grundideen von Intrastat gegeben. Im zweiten Teil wird dann ausführlich auf die wichtigste Aufgabe im Rahmen von Intrastat eingegangen: Es werden die Grundlagen und das Konzept der zukünftigen Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten, der Intrahandelsstatistik, dargestellt und ein Ausblick auf die Maßnahmen der neuen Statistik gegeben.

Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung



Gesundheitspolitisches Handeln steht im Spannungsfeld zwischen Medizin und Ökonomie. Die knappen Ressourcen für die Gesundheitsversorgung verlangen eine möglichst effiziente und effektive Mittelverwendung.

Um dies zu erreichen, fordert der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen seit langem den Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung (GBE), die es erlaubt, medizinische, soziale und ökonomische Sachverhalte und Entscheidungen in Zusammenhang zu setzen und zu beurteilen, und die Entscheidungshilfen für Parlamente und Öffentlichkeit bietet.

Die grundlegenden Arbeiten zur GBE sollen innerhalb von fünf Jahren in einem Forschungsvorhaben geleistet werden, das der Bundesminister für Forschung und Technologie vor kurzem an das Statistische Bundesamt vergeben hat. Das Amt soll die Aufgaben allerdings nicht allein abwickeln. Sie werden vielmehr in einer Art Kooperationsmodell erbracht, bei dem viele Institutionen, Behörden und

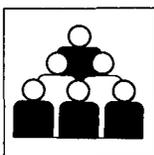
Kurznachrichten

Verbände entsprechend ihrer Sachkompetenz arbeitsteilig zusammenwirken.

Der Beitrag informiert über Ziele und Hintergründe des Forschungsvorhabens, über die geplante Vorgehensweise bei der Bearbeitung sowie über die Organisation der GBE im Rahmen der Forschungsphase. In erster Linie wird eine Basisberichterstattung aufgebaut, die die Grundlage für den künftigen Bundesgesundheitsbericht bilden soll. Daneben sind für ausgewählte Themen sogenannte Spezialberichte vorgesehen. Als Service-Einrichtung der GBE wird ein Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“ installiert, das als Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Datenanforderungen fungieren soll.

Der Aufbau der Gesundheitsberichterstattung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der Erfolg und Mißerfolg entscheidend von den Beiträgen und der Unterstützung von außen abhängt. Wenn pragmatisch, schrittweise vorgegangen wird, bestehen gute Chancen, daß die Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahren an den gesundheitlichen Informationsstandard anderer westlicher Länder Anschluß finden wird.

Ehescheidungen 1990/91



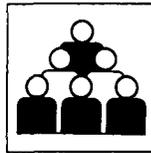
In diesem Beitrag werden erstmals für ein vollständiges Kalenderjahr (1991) gesamtdeutsche Ergebnisse der Scheidungsstatistik präsentiert, die nach einem einheitlichen Verfahren erhoben wurden. Außerdem werden

die zu beobachtenden Entwicklungen für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt nachgewiesen, um auf die jeweiligen Besonderheiten eingehen zu können.

Während im früheren Bundesgebiet 1991 erstmals seit drei Jahren wieder ein Anstieg der Ehescheidungen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war, wurde im gleichen Jahr in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach einer bereits deutlichen Abnahme im Jahr 1990 nochmals ein drastischer Rückgang registriert. Bei dieser Entwicklung spielt insbesondere die Umstellung auf das bundesdeutsche Scheidungsrecht eine Rolle.

Neben regionalen Unterschieden in den einzelnen Bundesländern geht der Aufsatz unter anderem auf Antragsteller und Scheidungsgründe ein, ebenso auf den Altersunterschied zwischen den Ehepartnern sowie auf die Ehedauer bis zur Scheidung. Ferner wird dargestellt, in welchem Ausmaß minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen waren.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen

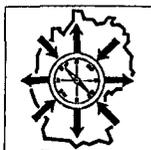


Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, erste Ergebnisse zum Themenbereich Berufsstatistik für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich bereitzustellen. Des Weiteren wird anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 1991 und früherer Mikrozensus-Erhebungen untersucht, in welchem Umfang sich die Berufsstrukturen im früheren Bundesgebiet verändert haben bzw. wo die Schwerpunkte dieser Umschichtungen liegen.

Im April 1991 gab es in Deutschland insgesamt 37,445 Mill. Erwerbstätige, 29,684 Mill. im früheren Bundesgebiet und 7,761 Mill. in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen waren in den Dienstleistungsberufen beschäftigt und zwar im früheren Bundesgebiet mit einem Anteil von 58 % und in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu 54 %. Für Frauen bekommt die Berufstätigkeit einen immer höheren Stellenwert. So waren im früheren Bundesgebiet 1991 von den gut 22 Mill. Frauen im „erwerbsfähigen“ Alter rund 12 Mill. und damit mehr als die Hälfte erwerbstätig. In den neuen Bundesländern spielt die Erwerbstätigkeit für die Frauen eine noch größere Rolle. Von den gut 5,4 Mill. Frauen im „erwerbsfähigen“ Alter waren im Jahr 1991 rund 3,6 Mill. Frauen erwerbstätig.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Büro. Die „Bürofachkräfte“ bilden sowohl im früheren Bundesgebiet wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit Abstand die am häufigsten ergriffene Berufsordnung.

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1992



Die bereits im zweiten Vierteljahr 1992 für beide Handelsrichtungen festgestellte gegenläufige Entwicklung setzte sich auch im Berichtszeitraum fort.

Deutschland exportierte im dritten Quartal 1992 Waren im Gesamtwert von 164,2 Mrd. DM. Dies entsprach einem Zuwachs von 0,4 % gegenüber den Monaten Juli/September 1991. Die Einfuhren beliefen sich im Berichtsquartal auf einen Wert von 151,7 Mrd. DM und lagen damit um 4,3 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Die Außenhandelsbilanz schloß mit einem Aktivsaldo von 12,6 Mrd. DM ab, womit das Ergebnis des Vorjahres um 7,5 Mrd. DM übertroffen wurde.

Aus dem früheren Bundesgebiet wurden Waren im Wert von 161,1 Mrd. DM ausgeführt. Gegenüber dem

Kurznachrichten

entsprechenden Dreimonatszeitraum 1991 bedeutet dies einen um 1,0 % höheren Exportwert. Einfuhrseitig stellte sich dagegen mit einem Wert von 149,2 Mrd. DM ein nominaler Rückgang von 4,1 % ein. Aufgrund dieser Entwicklung wurde im dritten Quartal 1992 ein Überschuß in der Außenhandelsbilanz in Höhe von 11,9 Mrd. DM erzielt.

Von den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden im Berichtsquartal Waren im Wert von 3,1 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 2,5 Mrd. DM eingeführt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis bedeutet dies ausfuhrseitig eine deutliche Verringerung von 24 %, einfuhrseitig von 15 %. Die Außenhandelsbilanz der neuen Länder und des Ostteils Berlins schloß mit einem Überschuß von 0,6 Mrd. DM ab.

Aktienmarkt im Jahr 1992



Das Jahr 1992 ist aus Sicht der Aktionäre wenig zufriedenstellend verlaufen. Dabei hatte das Börsenjahr durchaus vielversprechend begonnen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Aktienindex auf der

Basis 30. 12. 1980 = 100 überstieg, nachdem das Jahr 1991 mit einem Indexstand von 285,7 Punkten geendet hatte, schon Ende Januar die 300 Punkte-Marke. Der Kursanstieg setzte sich weiter fort, und am 25. Mai wurde mit 316,2 Punkten der Jahreshöchststand erreicht, der um über 10% über dem Endstand des Vorjahres lag. Zum Stimmungsumschwung kam es, als die Deutsche Bundesbank Mitte Juli 1992 den Diskontsatz erhöhte. Das Kursniveau sank binnen sechs Wochen um 17 %. Daran vermochte auch die Leitzinssenkung im September nichts mehr zu ändern, zumal die Rücknahme, aufgrund der wenig zuversichtlichen Wirtschaftsprognosen, als zu gering erachtet wurde. Da weitere Impulse ausblieben, schloß der Index bei 265 Punkten, also um 7,2% niedriger als Ende des Vorjahres.

Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996



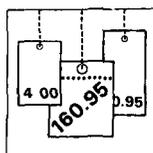
Der Bund plant nach den Ergebnissen dieser Haushalts- und Finanzplanung für 1993 Ausgaben in Höhe von 439,9 Mrd. DM und damit 2,6% mehr als 1992. Die erwarteten Einnahmen liegen mit 396,0 Mrd. DM um 2,2% höher als im Vorjahr. Für 1993 ergibt sich daraus ein Finanzierungssaldo in Höhe von 43,9 Mrd. DM, nach 41,3 Mrd. DM im Jahr 1992. Für 1993 bis 1996, den eigentlichen Planungszeitraum, sind durchschnittliche Ausgabensteigerungen von 2,3% und Ein-

nahmenzuwächse von 4,2% angesetzt, so daß sich rein rechnerisch der Finanzierungssaldo auf 22,8 Mrd. DM im Jahr 1996 reduzieren würde.

Die Bundesländer im früheren Bundesgebiet haben in ihren Finanzplanungen, soweit sie für diesen Beitrag vorliegen, für 1993 eine Zunahme ihrer Ausgaben um 4,3 % vorgesehen, bei Einnahmesteigerungen von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Daten beruhen noch auf der Steuerschätzung vom Mai 1992, aufgrund der nachlassenden Konjunktur müssen die Einnahmen noch nach unten korrigiert werden. Für den Zeitraum 1993 bis 1996 gehen die alten Bundesländer von durchschnittlichen jährlichen Zunahmen von 4,0 % bei den Ausgaben und 4,7 % bei den Einnahmen aus.

Die neuen Bundesländer haben in ihren Haushaltsplänen für 1993 Ausgaben in Höhe von 93,5 Mrd. DM veranschlagt, das bedeutet eine Zunahme von 7,0 % gegenüber 1992. An Einnahmen erwarten sie mit 74,0 Mrd. DM 4,3 % mehr als im Vorjahr. Für 1993 ergibt sich damit ein Finanzierungssaldo von 19,5 Mrd. DM, das heißt von einem Fünftel des Ausgabevolumens. Wegen der gravierenden Planungsunsicherheiten, vor allem auf der Einnahmenseite, liegen für den Planungszeitraum 1994 bis 1996 von den neuen Ländern keine Angaben vor.

Preise im Jahr 1992



Die Eintrübung des konjunkturellen Klimas im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 — der Anstieg des realen Bruttoinlandproduktes um 1,5 % gegenüber 1991 war das niedrigste reale Wirtschaftswachstum seit

1987 — führte zu einer spürbaren Dämpfung der Preisauftriebstendenzen auf der Stufe der gewerblichen Produktion und auf der Großhandelsstufe. So lag der Index der Großhandelsverkaufspreise im Jahresdurchschnitt 1992 geringfügig (+ 0,1 %) über dem Niveau des Vorjahres — von 1990 auf 1991 war er noch um 1,6 % gestiegen —, und auch der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte blieb mit einer Jahresveränderungsrate von + 1,4 % für 1992 deutlich unter dem Anstieg des Vorjahres (Jahresdurchschnitt 1991 gegenüber 1990: + 2,4 %). Begünstigt wurde diese Preisentwicklung durch einen wechselkursbedingten Rückgang der Einfuhrpreise; die importierten Waren waren im Jahresdurchschnitt 1992 um 3,3 % billiger als im Vorjahr.

Auch im Baugewerbe fielen die Preissteigerungsraten im Jahr 1992, trotz weiterhin gut laufender Baukonjunktur, etwas niedriger aus als im Vorjahr. So stieg der Preisindex für Wohngebäude (in konventioneller Bauart) im Jahresdurchschnitt 1992 zwar im-

Kurznachrichten

mer noch um + 5,6% gegenüber 1991 an, damals hatte der Anstieg aber noch + 6,8% betragen.

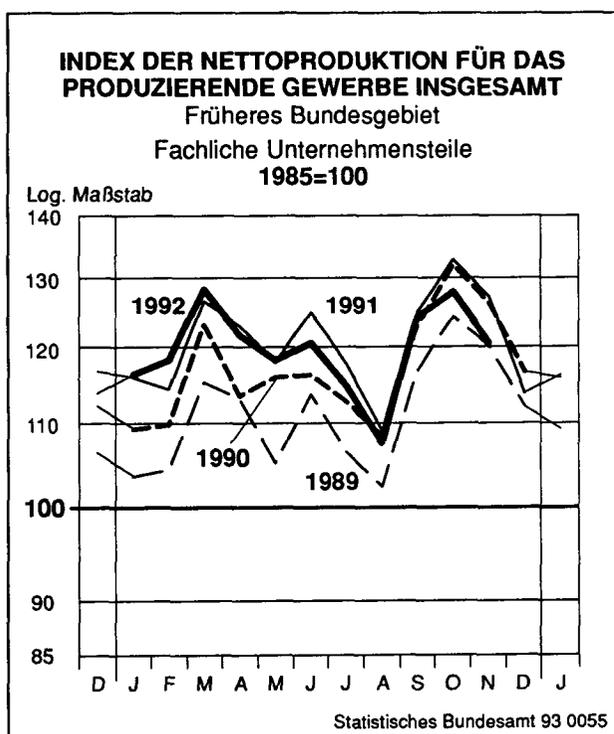
Nicht abgeschwächt hat sich im Berichtsjahr allerdings der Anstieg der Verbraucherpreise. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag im Jahresdurchschnitt 1992 um 4,0% über dem Niveau des Vorjahres (zum Vergleich 1991 gegenüber 1990: + 3,5%). Hier ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Jahresveränderungsraten der ersten sechs Monate des Jahres 1992 noch die zum 1. Juli 1991 wirksam gewordenen Verbrauchsteuer- und Gebührenerhöhungen mit etwa 0,7 Prozentpunkten zu Buche schlugen.

Für den ungebremsen Anstieg der Verbraucherpreise sorgten die kräftige Verteuerung der Wohnungsmieten sowie der Dienstleistungen und Reparaturen.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

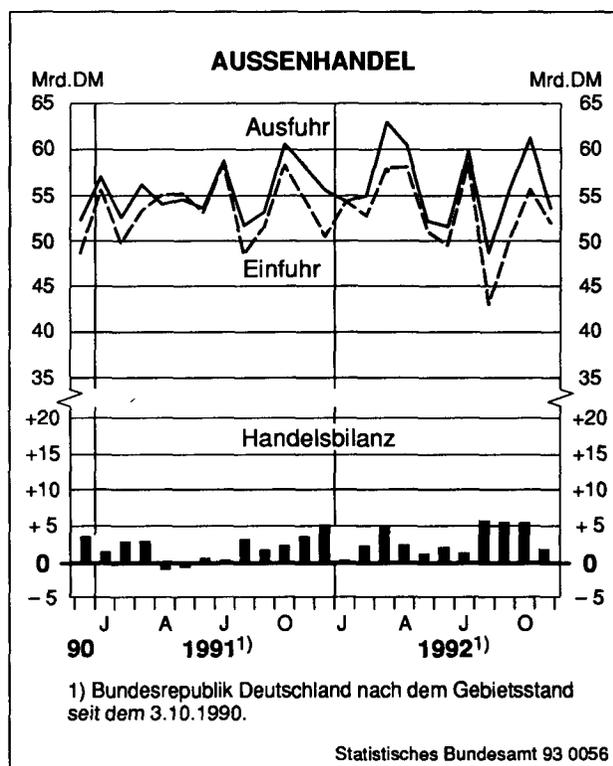
Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im November



1992 im früheren Bundesgebiet mit einem Stand von 120,8 (1985 = 100) um 5,9 % niedriger als im Vormonat und um 5,4 % niedriger als im November 1991.

Außenhandel

Im November 1992 lag der Wert der Einfuhr in Deutschland mit 51,9 Mrd. DM um 4,8 % und der Wert der Ausfuhr mit 53,6 Mrd. DM um 7,8 % niedriger als im November 1991. Im Zeitraum Januar/



November 1992 war die Einfuhr mit 583,1 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,8 % zurückgegangen und die Ausfuhr mit 615,5 Mrd. DM um 0,9 % angestiegen.

Bruttoinlandsprodukt

1992

Vorbemerkung

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Statistische Bundesamt auch zu Beginn dieses Jahres erste vorläufige Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das gerade abgelaufene Jahr 1992 ermittelt. Die Angaben werden sowohl für Deutschland als auch für das frühere Bundesgebiet einerseits und die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits dargestellt. Die Bedingungen für das wirtschaftliche Geschehen und die Ursachen der Wirtschaftsentwicklung sind im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern noch immer sehr verschieden; eine nur gesamtdeutsche Betrachtung alleine böte keine ausreichende Basis für sinnvolle Analysen. Auch liegt das für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen benötigte statistische Ausgangsmaterial in sehr vielen Fällen noch nicht für beide Teilgebiete voll vereinheitlicht vor. Die Berechnungen müssen deshalb bis auf weiteres getrennt für das frühere Bundesgebiet sowie für das Gebiet der neuen Länder und des Ostteils Berlins durchgeführt werden.

Während die Konzepte, Definitionen und Abgrenzungen der für beide Teile Deutschlands dargestellten Tatbestände identisch sind, gibt es in den Berechnungsverfahren zum Teil gravierende Unterschiede. Ein Beispiel ist der Private Verbrauch, der für das frühere Bundesgebiet primär anhand der Umsätze derjenigen Wirtschaftsbereiche (vor allem Einzelhandel, Handwerk, Gastgewerbe) berechnet wird, bei denen Haushalte einkaufen. Eine solche Berechnung nach liefernden Bereichen ist für die neuen Länder und Berlin-Ost noch nicht möglich. Deshalb wird der Private Verbrauch dort mit Hilfe hochgerechneter Ergebnisse über die monatlichen Verbrauchsausgaben von rund 3500 Haushalten ermittelt. Die Ausgangszahlen stammen aus der Haushaltsbudgeterhebung, die es in dieser Form nur in den neuen Ländern und Berlin-Ost gibt.

Für Deutschland sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost werden hier nur ausgewählte Ergebnisse der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsseite dargestellt. Ein vollständiger Nachweis des Wirtschaftskreislaufs ist noch nicht möglich. Die Berechnungsunterlagen reichen hierfür nicht aus. Insbesondere gibt es noch keine komplette Kapitalstockberechnung für die neuen Länder und Berlin-Ost und deshalb auch noch keine Abschreibungen. Auch fehlen noch wichtige Informationen für die Berechnung der Unternehmenseinkommen, der von den Sektoren geleisteten und empfangenen Vermögenseinkommen sowie über Umverteilungsvorgänge primär über den Staat.

Anders als vor einem Jahr werden nunmehr auch Ergebnisse in konstanten Preisen für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie Deutschland veröffentlicht. Für das frühere Bundesgebiet wird als originäres Basisjahr weiterhin 1985 verwendet. Die Angaben für die neuen Länder

werden dagegen in Preisen von 1991 berechnet. Um auch Ergebnisse für Deutschland in konstanten Preisen präsentieren zu können, werden die Resultate für das frühere Bundesgebiet auf die Preise von 1991 umbasiert und die Angaben für Deutschland in Preisen von 1991 dargestellt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Veränderungsraten der Aggregate, die sich für das frühere Bundesgebiet ergeben, unterschiedlich ausfallen je nachdem, welches Basisjahr man wählt. Ursache sind die in den Jahren 1985 und 1991 abweichenden Relationen der einzelnen Preise zueinander. Für die Entwicklung des Inlandsproduktes maßgebend sind vor allem die differierenden Entwicklungen der Einfuhrpreise einerseits, die von 1985 bis 1991 um 9,9 % zurückgingen, und der Ausfuhrpreise andererseits, die im selben Zeitraum um 4,2 % zunahm. Um die Kontinuität bei der Veröffentlichung der Daten beizubehalten, hat sich das Statistische Bundesamt — wie auch andere Institutionen — dafür entschieden, als reale Veränderung für das frühere Bundesgebiet nur die Ergebnisse in Preisen von 1985 zu präsentieren, die — wie bereits erwähnt — mehr oder weniger von den auf 1991 umbasierten Angaben abweichen können. Wie lange diese Art der Darstellung noch beibehalten wird, steht zur Zeit noch nicht fest.

Die Ergebnisse stellen allererste Schätzungen dar. Diese basieren auf dem statistischen Basismaterial, soweit es bis Anfang 1993 verfügbar war. Für das frühere Bundesgebiet lagen noch keine Monatszahlen für den Dezember vor, und bei vielen Reihen fehlen auch noch Angaben aus früheren Monaten. Noch schlechter ist die Datenlage für die neuen Bundesländer. Nur etwa die Hälfte der Angaben sind durch statistisch erhobene Zahlen, auch „harte Daten“ genannt, abgesichert. Der Rest mußte mehr oder weniger frei unter Berücksichtigung sogenannter „weicher Daten“, wie Meinungen, Erfahrungen und Trends, geschätzt werden. Besonders gravierend ist das Fehlen jeglicher zeitnaher Informationen über die Vorleistungen. Die Entstehungsseite, die bei den ersten Berechnungen üblicherweise für die Gesamtentwicklung maßgebend ist, weist deshalb besonders große Unsicherheiten auf. Die Verwendungsseite ist bei den ersten vorläufigen Berechnungen ohnehin weniger zuverlässig, da für die Vorratsveränderung — wie für das frühere Bundesgebiet auch — praktisch keine Informationen vorliegen und die Werte nur grob geschätzt werden können. Es muß deshalb mit relativ großen Fehlerbereichen gerechnet werden, die in Relation zu den Ausgangsgrößen für die neuen Länder erheblich größer sind als für das frühere Bundesgebiet.

Die Schwierigkeiten der Erfassung der Transaktionen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost beeinträchtigen zusätzlich die Qualität der Ergebnisse, vor allem die der Verwendungsseite. Aufgrund des Vorliegens langer Zeitreihen und der Erfahrungen aus der Vergangenheit ist es hier allerdings in vielen Fällen eher möglich, für das frühere Bundesgebiet plausible Schätzungen vorzunehmen als für die neuen Länder, für die keine vergleichbaren Voraussetzungen vorliegen.

Wegen der erwähnten zusätzlichen Unsicherheiten muß bis zum Vorliegen endgültiger Ergebnisse mit erheblich größeren Korrekturen als früher gerechnet werden. Bei den Berechnungen für das frühere Bundesgebiet vor

1990 konnte man davon ausgehen, daß die Veränderungs-raten des Bruttoinlandsprodukts bei späteren Neuberechnungen um bis zu einem halben Prozentpunkt korrigiert wurden, jetzt kann man mit etwa ein bis zwei Prozentpunkten rechnen. Für die Ergebnisse der neuen Länder und Berlin-Ost sind die Unsicherheitsbereiche noch wesentlich breiter.

Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Sozialproduktberechnungen“ veröffentlicht.

Die hier für 1992 vorgelegten Daten wurden auf der Grundlage der bis Anfang Januar 1993 verfügbaren Informationen als Jahresdaten geschätzt, ohne daß die in Reihe 3 der Fachserie 18 sowie im Zahlenteil dieses Heftes auf S. 33* veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der ersten drei Vierteljahre 1992 für das frühere Bundesgebiet mit überarbeitet wurden. Aus der Differenz zwischen den Jahres- und Vierteljahreswerten darf daher nicht auf den Wert für das vierte Vierteljahr 1992 geschlossen werden. Eine getrennte Berechnung für das vierte Vierteljahr 1992 unterblieb, da die gegenwärtig verfügbaren Daten dieses Vierteljahr nur zu einem geringen Teil abdecken. Diese Ergebnisse werden im März 1993 vorgelegt werden.

Die Verwendungsrechnung wird, wie bereits bei der Darstellung für das erste Halbjahr 1992, nach dem Inlandskonzept nachgewiesen, das heißt, Ein- und Ausfuhr von Dienstleistungen enthalten nicht mehr die an die übrige Welt geleisteten bzw. aus der übrigen Welt empfangenen Faktoreinkommen.

Ergebnisse für Deutschland

Hinter den gesamtdeutschen Zahlen stehen wegen der unterschiedlichen Rahmenbedingungen des Wirtschaftens im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern oft völlig unterschiedliche und mitunter gegenläufige Tendenzen, die die Aussagekraft der Gesamtzahlen stark einschränken. Dennoch ist für viele Datennutzer auch die Lage und Entwicklung der Wirtschaft im vereinten



Deutschland von Interesse. Des weiteren ist in einigen Fällen, wie zum Beispiel bei den Einnahmen und Ausgaben des Staates, wo es aufgrund der Datenlage und der konzeptionellen Probleme schwierig ist, die Einnahmen und Ausgaben des Bundes sinnvoll auf die Teilgebiete aufzuteilen, eine gesamtdeutsche Darstellung zu bevorzugen.

Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

In Deutschland ist 1992 das Bruttoinlandsprodukt gegenüber 1991 real um 1,9 % gestiegen (siehe Tabelle 2). Das Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm real nur um 1,3 % zu, da 1992 per saldo erheblich mehr Vermögenseinkommen an die übrige Welt gezahlt wurden als im Jahr 1991. Im früheren

Tabelle 1: Verwendung des Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Mrd. DM	Mrd. DM	%	Mrd. DM	Mrd. DM	%	Mrd. DM	Mrd. DM	%
Privater Verbrauch	1 607,3	1 705,0	+ 6,1	1 420,7	1 491,5	+ 5,0	186,7	213,5	+ 14,4
Staatsverbrauch	554,3	605,0	+ 9,2	468,1	499,1	+ 6,6	86,2	105,9	+ 22,9
Bruttoinvestitionen	642,1	691,6	+ 7,7	556,5	584,7	+ 5,1	85,7	106,9	+ 24,8
Anlageinvestitionen	648,0	705,3	+ 8,8	565,1	597,2	+ 5,7	82,9	108,1	+ 30,3
Ausrüstungen	301,9	306,4	+ 1,5	261,6	259,7	- 0,7	40,4	46,7	+ 15,8
Bauten	346,1	398,8	+ 15,2	303,5	337,5	+ 11,2	42,6	61,4	+ 44,1
Vorratsveränderung	- 5,9	- 13,7	x	- 8,6	- 12,5	x	2,7	- 1,2	x
Letzte inländische Verwendung von Gütern	2 803,7	3 001,6	+ 7,3	2 445,2	2 575,3	+ 5,3	358,5	426,3	+ 18,9
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 4,9	1,9	x	167,5	196,7	x	- 172,3	- 194,7	x
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	711,2	716,7	+ 0,8	891,7	931,4	+ 4,4	44,0	52,8	+ 19,9
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	716,1	714,8	- 0,2	724,3	734,7	+ 1,4	216,4	247,5	+ 14,4
Bruttoinlandsprodukt	2 798,8	3 003,5	+ 7,3	2 612,6	2 772,0	+ 6,1	186,2	231,5	+ 24,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Für Deutschland ohne innerdeutsche Transaktionen.

Tabelle 2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1992¹⁾
in konstanten Preisen²⁾
Veränderung gegenüber 1991 in %

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Privater Verbrauch	+ 1,5	+ 0,9	+ 5,1
Staatsverbrauch	+ 3,0	+ 2,5	+ 5,7
Bruttoinvestitionen	+ 3,6	+ 1,1	+ 18,3
Anlageinvestitionen	+ 4,4	+ 1,7	+ 22,3
Ausrüstungen	- 0,5	- 2,1	+ 13,7
Bauten	+ 8,6	+ 5,5	+ 30,4
Vorratsveränderungen	x	x	x
Letzte inländische Verwendung von Gütern	+ 2,3	+ 1,2	+ 8,4
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	x	x	x
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ³⁾	- 0,0	+ 3,4	+ 17,8
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ³⁾	+ 1,5	+ 2,8	+ 12,3
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,9	+ 1,5	+ 6,1
Bruttosozialprodukt	+ 1,3	+ 0,8	+ 6,4

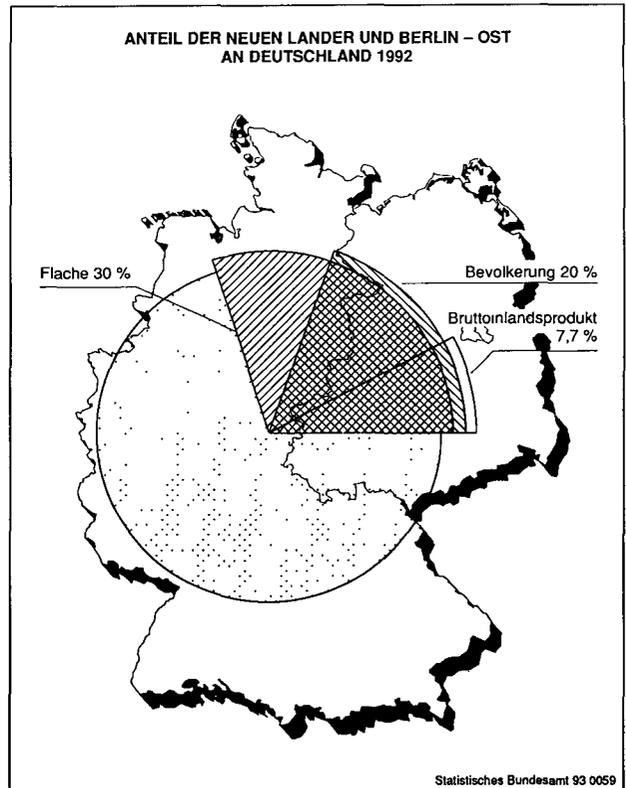
1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Deutschland und neue Länder und Berlin-Ost: in Preisen von 1991, früheres Bundesgebiet in Preisen von 1985. — 3) Für Deutschland ohne innerdeutsche Transaktionen

Bundesgebiet war das Wirtschaftswachstum 1992 mit + 1,5 % beim Bruttoinlandsprodukt und + 0,8 % beim Bruttosozialprodukt deutlich geringer als im Gebiet der neuen Länder und des Ostteils Berlins, in dem das Bruttoinlandsprodukt um 6,1 % und das Bruttosozialprodukt um 6,4 % über den vergleichsweise niedrigen Werten von 1991 lagen.

Das nominale Bruttoinlandsprodukt, das die wirtschaftliche Leistung im deutschen Wirtschaftsraum von der Produktionsseite her mißt, überstieg 1992 erstmalig die 3-Billionen-Grenze, wie Tabelle 1 zeigt. Es machte in jeweiligen Preisen 3003,5 Mrd. DM aus; 2772,0 Mrd. DM wurden im früheren Bundesgebiet und 231,5 Mrd. DM in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost erwirtschaftet.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das die wirtschaftliche Lage von der Einkommenseite betrachtet, erreichte 1992 in jeweiligen Preisen 3015,2 Mrd. DM, wovon 2772,8 Mrd. DM dem früheren Bundesgebiet und 242,4 Mrd. DM den neuen Ländern und Berlin-Ost zuzurechnen sind. Die neuen Länder erreichten damit 1992 einen Anteil von 7,7 % am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt (siehe Schaubild 2) bzw. von 8,0 % am Bruttosozialprodukt. Das sind jeweils etwa um einen Prozentpunkt höhere Anteilswerte, als sie im Jahr 1991 zu beobachten gewesen waren.

Schaubild 2



Wie bereits erwähnt, vergrößerte sich das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 1992 gegenüber 1991 real um 1,9 %. Von der Verwendungsseite betrachtet, trugen der Staatsverbrauch mit + 3,0 % und die Anlageinvestitionen mit + 4,4 % am stärksten zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei. Auffällig ist die Steigerung der Bauinvestitionen um 8,6 %. Die Ausrüstungsinvestitionen lagen gesamtdeutsch um 0,5 % unter dem Vorjahresniveau. Der Private Verbrauch nahm 1992 gegenüber 1991 um 1,5 % zu. Insgesamt ergab sich für die Inlandsnachfrage ein Plus von 2,3 %. Vom Ausland gingen 1992 — preisbereinigt — insgesamt eher bremsende Einflüsse auf das Wirtschaftswachstum aus. Die Einfuhr nahm um 1,5 % zu, die Exporte von Waren und Dienstleistungen dagegen stagnierten, so daß der Außenbeitrag 1992 in konstanten Preisen mit einem Defizit von 15,8 Mrd. DM um fast 11 Mrd. DM stärker negativ ausfiel als 1991.

Auch in jeweiligen Preisen erhöhten sich 1992 der Staatsverbrauch (um + 9,2 %) und die Anlageinvestitio-

Tabelle 3: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
in jeweiligen Preisen

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,3	37,0	+ 4,7	32,8	33,0	+ 0,4	2,5	4,0	+ 61,7
Produzierendes Gewerbe	1 053,4	1 101,4	+ 4,6	983,6	1 021,7	+ 3,9	69,9	79,7	+ 14,1
Handel und Verkehr	408,0	420,9	+ 3,2	373,9	383,1	+ 2,5	34,1	37,8	+ 10,9
Dienstleistungsunternehmen	841,0	947,0	+ 12,6	795,5	883,2	+ 11,0	45,5	63,8	+ 40,4
Staat, private Haushalte u. ä.	381,6	417,6	+ 9,4	335,1	359,3	+ 7,2	46,5	58,3	+ 25,3
Bruttowertschöpfung (bereinigt) ²⁾	2 583,4	2 772,9	+ 7,3	2 407,0	2 552,7	+ 6,1	176,5	220,2	+ 24,8
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	215,4	230,6	+ 7,1	205,6	219,3	+ 6,7	9,7	11,3	+ 16,5
= Bruttoinlandsprodukt	2 798,8	3 003,5	+ 7,3	2 612,6	2 772,0	+ 6,1	186,2	231,5	+ 24,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Summe der Bruttowertschöpfung nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

nen (um + 8,8 %) von den großen Aggregaten der Verwendungsseite am stärksten. Hier ragt der Anstieg der Bauinvestitionen mit 15,2 % heraus, während die nominalen Ausrüstungsinvestitionen nur um 1,5 % über ihrem Vorjahresniveau lagen. Anders als in realer Betrachtung übertraf im Jahr 1992 die gesamtdeutsche Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen die korrespondierende Einfuhr geringfügig. Dementsprechend erreichte der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen, der im Vorjahr ein Defizit von 4,9 Mrd. DM aufzuweisen hatte, einen Überschuß von 1,9 Mrd. DM. Insgesamt wurden 1992 Waren und Dienstleistungen im Wert von 716,7 Mrd. DM (+ 0,8 %) ausgeführt; der Wert der Einfuhr von Gütern belief sich auf 714,8 Mrd. DM (- 0,2 %). Die gegensätzlichen Wirkungen, die vom realen und nominalen Außenbeitrag auf die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ausgingen, sind auf gegenläufige Entwicklungen der Ein- und Ausfuhrpreise zurückzuführen: Während sich die Ausfuhrpreise 1992 um 0,8 % erhöhten, fielen die Einfuhrpreise um 1,6 %, so daß sich die Terms of Trade um 2,5 % verbesserten.

Auf der Entstehungsseite kamen, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, 1992 die Wachstumsimpulse in Deutschland vor allem von den Dienstleistungsunternehmen, deren

Tabelle 4. Entstehung des Bruttoinlandsprodukts 1992¹⁾
in konstanten Preisen²⁾
Veränderung gegenüber 1991 in %

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,0	- 0,3	+ 59,3
Produzierendes Gewerbe	+ 0,4	- 0,1	+ 5,5
Handel und Verkehr	+ 0,6	+ 0,3	+ 6,2
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,7	+ 4,3	+ 11,7
Staat, private Haushalte u. ä.	+ 1,6	+ 2,3	- 3,0
Bruttowertschöpfung (bereinigt) ³⁾	+ 1,9	+ 1,5	+ 6,2
Nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	+ 2,0	+ 1,9	+ 4,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,9	+ 1,5	+ 6,1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Deutschland und neue Länder und Berlin-Ost: in Preisen von 1991; früheres Bundesgebiet: in Preisen von 1985. — 3) Summe der Bruttowertschöpfung nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

reale Bruttowertschöpfung um 4,7 % gegenüber 1991 zunahm. Auch die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhöhte sich mit 4,0 % überdurchschnittlich. Die beiden anderen großen gewerblichen Be-

reiche trugen dagegen nur wenig zur Steigerung des Bruttoinlandsprodukts bei. Die Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes lag, trotz kräftiger Steigerungsraten im Baugewerbe, real nur um 0,4 % über dem Vorjahreswert. Für den Bereich Handel und Verkehr ergab sich mit + 0,6 % eine ebenfalls geringe Zuwachsrates. Die Bruttowertschöpfung des Bereichs Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck lag um 1,6 % höher als 1991.

Verteilung des Volkseinkommens

Wie schon zu Beginn dieses Abschnittes ausgeführt, belief sich das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1992 auf 3015,2 Mrd. DM. Da die Abschreibungen für die Wirtschaftsunternehmen in den neuen Ländern wegen ungelöster Berechnungsprobleme (Umbewertung des Mitte 1990 vorhandenen Kapitalstocks, Festlegung der Restnutzungsdauer, Berechnung von Sonderabgängen infolge von Betriebsstillegungen) noch nicht ermittelt werden konnten, läßt sich für die neuen Länder — und damit auch für Deutschland — nur das Bruttovolkseinkommen, das heißt das Volkseinkommen einschließlich Abschreibungen, aus dem Bruttoinlandsprodukt ableiten (siehe Tabelle 5). Nach Abzug der indirekten Steuern vom Bruttoinlandsprodukt und Hinzurechnung der Subventionen ergibt sich 1992 für Deutschland ein Bruttovolkseinkommen in Höhe von 2689,0 Mrd. DM, davon 2450,3 Mrd. DM (91,1 %) für das frühere Bundesgebiet und 238,7 Mrd. DM (8,9 %) für die neuen Länder und Berlin-Ost.

Von den beiden Komponenten des Bruttovolkseinkommens entfielen 1992 in Deutschland 1722,7 Mrd. DM (+ 7,2 %) auf die Einkommen aus unselbständiger Arbeit und 966,3 Mrd. DM (+ 4,0 %) auf die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einschließlich Abschreibungen. Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit lagen 1992 für das frühere Bundesgebiet bei 1507,4 Mrd. DM (+ 6,0 %) und für die neuen Länder bei 215,3 Mrd. DM (+ 16,9 %). Für die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einschließlich Abschreibungen ergab sich im früheren Bundesgebiet ein Wert von 942,9 Mrd. DM und für die neuen Länder von 23,4 Mrd. DM. Nach Abzug der Abschreibungen könnten die Einkommen aus Unter-

Tabelle 5: Volkseinkommen

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%
Bruttoinlandsprodukt	2 798,8	3 003,5	+ 7,4	2 612,6	2 772,0	+ 6,2	186,2	231,5	+ 23,1
+ Einkommen aus der übrigen Welt	120,7	128,9	+ 6,8	121,5	131,9	+ 8,6	16,4	22,0	+ 34,1
- Einkommen an die übrige Welt	92,9	117,2	+ 26,2	102,9	131,1	+ 27,3	7,2	11,1	+ 55,4
= Bruttoinlandsprodukt	2 826,6	3 015,2	+ 6,7	2 631,1	2 772,8	+ 5,4	195,4	242,4	+ 24,0
- Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	291,1	326,2	+ 12,1	295,5	322,5	+ 9,1	- 4,3	3,7	x
= Bruttovolkseinkommen	2 535,5	2 689,0	+ 6,1	2 335,7	2 450,3	+ 4,9	199,7	238,7	+ 19,5
- Abschreibungen . . . . .	.	.	.	327,0	352,0	+ 7,7	.	.	.
= Volkseinkommen . . . . .	.	.	.	2 008,8	2 098,3	+ 4,5	.	.	.
- Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 606,3	1 722,7	+ 7,2	1 422,1	1 507,4	+ 6,0	184,2	215,3	+ 16,9
= Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
einschl. Abschreibungen	929,2	966,3	+ 4,0	913,7	942,9	+ 3,2	15,5	23,4	+ 51,0
ohne Abschreibungen . . . . .	.	.	.	586,7	590,9	+ 0,7	.	.	.

1) Vorläufiges Ersparnis.

nehmertätigkeit und Vermögen in den neuen Ländern noch immer im Bereich um Null liegen oder sogar negativ sein.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme betrug 1992 in Deutschland 1 402,3 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 7,6 % gestiegen. Mit 1 404,1 Mrd. DM war die von inländischen Arbeitnehmern empfangene Bruttolohn- und -gehaltsumme noch etwas höher, da aus der übrigen Welt mehr Lohneinkommen empfangen als gezahlt wurden. Eine relativ starke Steigerung ergab sich für die Durchschnittslöhne der inländischen Arbeitnehmer, die mit monatlich 3 630 DM um 9,7 % über dem Vorjahreswert lagen. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost zurückzuführen, wo die Bruttolohn- und -gehaltsumme gegenüber 1991 um 19,2 % auf 180,8 Mrd. DM gestiegen ist. Da gleichzeitig die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 11,9 % abnahm, ergab sich eine Zunahme der Durchschnittsverdienste um 35,4 % (+ 5,4 % im früheren Bundesgebiet).

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Bereits in den Vorbemerkungen wurde darauf verwiesen, daß aufgrund der sehr großen Unsicherheiten hier auf eine Aufteilung der Einnahmen und Ausgaben des Bundes und der Sozialversicherung auf die beiden Teilgebiete Deutschlands verzichtet wird (siehe Tabelle 6). Die Einnahmen und Ausgaben des Staates werden deshalb im folgenden nur für Deutschland insgesamt dargestellt.

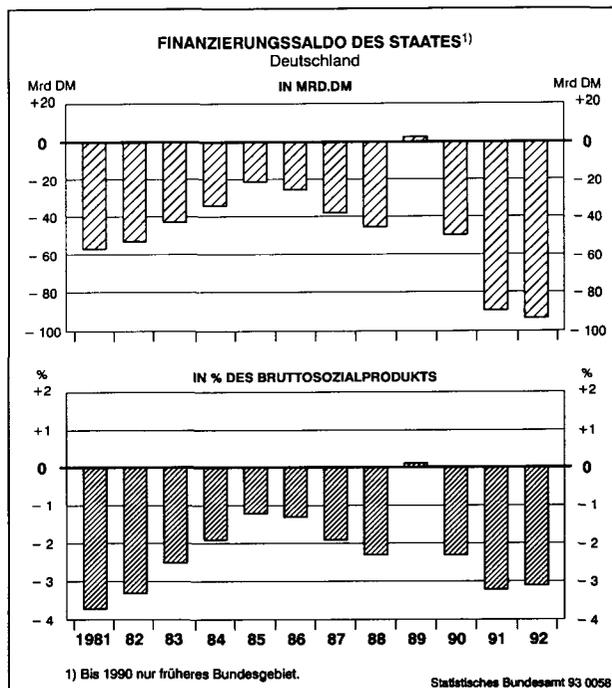
Tabelle 6: Einnahmen und Ausgaben des Staates in Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Mrd. DM		
Einnahmen	1 304,2	1 426,1	in % + 9,3
Empfangene Vermögenseinkommen	36,0	47,5	+ 32,1
Empfangene Übertragungen	1 247,3	1 356,3	+ 8,7
Steuern	690,8	753,6	+ 9,1
indirekte Steuern	359,7	389,5	+ 8,3
direkte Steuern	331,1	364,1	+ 10,0
Sozialbeiträge	515,3	554,6	+ 7,6
Sonstige laufende Übertragungen	32,8	38,7	+ 18,1
Vermögensübertragungen	8,4	9,3	+ 10,5
Abschreibungen	20,9	22,3	+ 6,8
- Ausgaben	1 393,2	1 519,2	+ 9,0
Zinsen auf öffentliche Schulden	76,6	98,8	+ 28,9
Geleistete Übertragungen	687,7	731,2	+ 6,3
Subventionen	68,5	63,3	- 7,6
Soziale Leistungen	475,8	533,7	+ 12,2
Sonstige laufende Übertragungen	80,1	76,8	- 4,1
Vermögensübertragungen	63,3	57,4	- 9,2
Staatsverbrauch	554,3	605,0	+ 9,2
Bruttoinvestitionen	74,6	84,2	+ 12,8
= Finanzierungssaldo			in Mrd. DM
Staat insgesamt	- 89,1	- 93,1	- 4,1
Bund	- 92,5	- 59,7	+ 32,8
Länder	- 25,4	- 27,6	- 2,1
Gemeinden	+ 4,1	- 3,4	- 7,5
Sozialversicherung	+ 24,8	- 2,5	- 27,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

1992 errechnete sich für Deutschland ein Finanzierungsdefizit des Staates (siehe Schaubild 3) in Höhe von 93,1 Mrd. DM. Das Defizit war insgesamt um 4,1 Mrd. DM höher als ein Jahr zuvor. Nach einzelnen staatlichen Ebenen aufgeteilt, zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Das Finanzierungsdefizit des Bundes (- 59,7 Mrd. DM) war um 32,8 Mrd. DM niedriger als ein

Schaubild 3



Jahr zuvor. Bei den Ländern (- 27,6 Mrd. DM) vergrößerte sich das Defizit geringfügig um 2,1 Mrd. DM. Die Gemeinden (- 3,4 Mrd. DM) und die Sozialversicherung (- 2,5 Mrd. DM) hatten leichte Defizite zu verzeichnen, nachdem sich im Vorjahr noch Finanzierungsüberschüsse (+ 4,1 bzw. 24,8 Mrd. DM) ergeben hatten. Dabei ist die starke Veränderung bei der Sozialversicherung insbesondere auf die Verschlechterung der Lage bei der gesetzlichen Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung zurückzuführen.

Der kräftige Anstieg der Einnahmen des Staates (+ 9,3 %) wurde stark durch den an den Bundeshaushalt abgeführten Bundesbankgewinn (14,5 Mrd. DM) beeinflusst, der gegenüber 1991 um 6,2 Mrd. DM höher ausfiel. Deutlich mehr als 1991 nahm der Staat in Deutschland an direkten Steuern (+ 10,0 %) ein. Bei den indirekten Steuern war das Aufkommen im Berichtsjahr um 8,3 % und bei den Sozialbeiträgen um 7,6 % höher als im Vorjahr. Zum Aufkommen an Steuern trugen die neuen Länder und Berlin-Ost knapp 6 %, zu dem an Sozialbeiträgen rund 13 % bei.

Die Ausgaben des Staates nahmen 1992 in Deutschland mit + 9,0 % etwas geringer zu als die Einnahmen. Wesentlich mehr mußte für die Zinsen auf öffentliche Schulden (+ 28,9 %) und die sozialen Leistungen insgesamt (+ 12,2 %) aufgewendet werden. Dabei erhöhten sich die sozialen Leistungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einem Anteil von 20 % an den gesamten sozialen Leistungen um mehr als ein Drittel (+ 38,6 %), während im früheren Bundesgebiet nur 6,9 % mehr an Leistungen aufgewendet wurden. Die Investitionen des Staates waren 1992 in Deutschland um 12,8 % und der Staatsverbrauch um 9,2 % höher als im Vorjahr. Weniger als 1991 wendete der Staat an sonstigen laufenden Übertragungen (- 4,1 %) und an Vermögensübertragungen (- 9,2 %) auf.

Tabelle 7. Pro-Kopf-Angaben

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost			Relation der neuen Länder und Berlin-Ost zum früheren Bundesgebiet	
	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾
	DM		%	DM		%		
Bruttosozialprodukt je Einwohner	41 100	43 000	+ 4,6	12 200	15 400	+ 26,2	29,7	35,8
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen ²⁾	89 400	94 100	+ 5,3	25 900	36 300	+ 40,2	29,0	38,6
Anlageinvestitionen je Erwerbstätigen ²⁾	19 300	20 300	+ 5,2	11 500	17 000	+ 47,8	59,6	83,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme je Arbeitnehmer ³⁾ , monatlich	3 710	3 910	+ 5,4	1 810	2 450	+ 35,4	48,8	62,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner	25 600	26 500	+ 3,5	12 500	15 400	+ 23,2	48,8	58,1
Privater Verbrauch je Einwohner	22 200	23 100	+ 4,1	11 700	13 500	+ 15,4	52,7	58,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Im Inland. — ³⁾ Beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)

Kennzahlenvergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Auch im zweiten Jahr der deutschen Einheit kann man in vielen Fällen nur bedingt oder überhaupt noch nicht von einer gesamtdeutschen Wirtschaftsentwicklung sprechen. Interessant ist aber oftmals der Vergleich der wirtschaftlichen Lage und der Leistungskraft zwischen dem früheren Bundesgebiet einerseits sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost andererseits, wie in Tabelle 7 dargestellt. Das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost macht 30 % der Fläche von Deutschland aus, hier leben 20 % der Bevölkerung, die 1992 jedoch nur 7,7 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts geschaffen haben (siehe Schaubild 2). Je Erwerbstätigen sind das 36 300 DM. In den alten Ländern wurde je Erwerbstätigen ein Bruttoinlandsprodukt von 94 100 DM erwirtschaftet. Das bedeutet, daß in Folge der Umstellungsprobleme von der zentralen Planwirtschaft auf die soziale Marktwirtschaft 1992 in den neuen Ländern nur knapp 39 % der Pro-Kopf-Leistung des Westens erzielt wurden. Gegenüber 1991, als knapp 29 % der westlichen Pro-Kopf-Leistung erreicht worden waren, hat sich aber bereits eine Verbesserung um zehn Prozentpunkte ergeben.

Die Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistung spiegeln sich in den Durchschnittsverdiensten nicht ganz so kraß wider. Die Arbeitnehmer in den neuen Ländern empfingen 1992 monatlich durchschnittlich brutto 2 450 DM Löhne und Gehälter. Das sind etwa 63 % der Summe, die die Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet mit durchschnittlich 3 910 DM erhielten. Im Vergleich mit

den Kollegen im Westen Deutschlands klingt das wenig, ist jedoch gemessen an der Pro-Kopf-Leistung in den neuen Bundesländern relativ viel.

Der Private Verbrauch je Einwohner kann als Indikator für die Versorgungslage der Bevölkerung herangezogen werden. Nach ersten Berechnungen konnte die Bevölkerung im früheren Bundesgebiet 1992 pro Kopf Waren und Dienstleistungen im Wert von 23 100 DM verbrauchen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nur für 13 500 DM; das waren im Durchschnitt gut 58 % des westdeutschen Verbrauchsniveaus. Gegenüber 1991 sind das sechs Prozentpunkte mehr.

Für die wirtschaftliche Lage der Menschen in den beiden Teilen Deutschlands ist auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sehr wichtig. Insgesamt waren 1992 in Deutschland 35,9 Mill. Personen im Jahresdurchschnitt erwerbstätig, davon 29,1 Mill. im früheren Bundesgebiet und 6,7 Mill. Personen in den neuen Ländern. Gegenüber 1991 waren damit in den neuen Bundesländern 744 000 Personen oder 10,0 % weniger abhängig oder selbständig erwerbstätig. Im Westen stieg die Zahl der erwerbstätigen Inländer im Jahresdurchschnitt nur noch um 146 000 Personen (+ 0,5 %) an. Im früheren Bundesgebiet nahm die Arbeitslosenzahl nach Rückgängen in den Vorjahren im Jahr 1992 um rund 120 000 Personen auf 1 808 000 Personen (+ 7,0 %) zu. In den neuen Ländern stieg die Arbeitslosenzahl nach starken Zunahmen im zweiten Halbjahr 1990 und 1991 im Jahr 1992 um rund 257 000 Personen (+ 28,1 %) an. Jetzt sind dort rund 1,2 Mill. Menschen ohne bezahlte Arbeit. Das sind 14,8 % aller Erwerbspersonen, während im früheren Bundesgebiet 5,8 % der Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt 1992 ohne Erwerb waren.

Tabelle 8: Erwerbstätigkeit nach dem Inländerkonzept
Jahresdurchschnitte

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991	1991 ¹⁾	1992 ¹⁾	Veränderung 1992 gegenüber 1991
	1 000		%	1 000		%	1 000		%
Erwerbspersonen	39 060	38 838	- 0,6	30 678	30 943	+ 0,9	8 382	7 895	- 5,8
Erwerbstätige	36 458	35 860	- 1,6	28 989	29 135	+ 0,5	7 469	6 725	- 10,0
dar. in Kurzarbeit	1 761	653	- 62,9	145	283	+ 95,2	1 616	370	- 77,1
Beschäftigte Arbeitnehmer	32 927	32 224	- 2,1	25 948	26 077	+ 0,5	6 979	6 147	- 11,9
Selbständige ²⁾	3 531	3 636	+ 3,0	3 041	3 058	+ 0,6	490	578	+ 18,0
Arbeitslose	2 602	2 978	+ 14,5	1 689	1 808	+ 7,0	913	1 170	+ 28,1
in % der Erwerbspersonen	6,7	7,7	x	5,5	5,8	x	10,9	14,8	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. mithelfender Familienangehöriger.

Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet

Entstehung des Inlandsprodukts

Die Konjunktur hat sich im früheren Bundesgebiet 1992 deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der im früheren Bundesgebiet erwirtschafteten Leistung, nahm real von 1991 auf 1992 um 1,5 % zu (siehe Tabellen 9 und 10). Die wirtschaftliche Leistung stieg damit erheblich weniger als in den Jahren 1988 (+ 3,7 %), 1989 (+ 3,4 %), 1990 (+ 5,1 %) und 1991 (+ 3,7 %). Sie erreichte auch nicht das durchschnittliche Wachstum der letzten zehn Jahre von 2,5 % (siehe Schaubild 4). Nachdem die expansiven Effekte aus der Vereinigung Deutschlands nicht mehr die Dynamik des Vorjahres erreichten, nahmen die kontraktiven Wirkungen, die von der weltweiten Konjunkturabkühlung ausgingen, allmählich überhand. Sieht man von den Bauinvestitionen und dem Staatsverbrauch ab, kamen 1992 von der eigentlichen Binnennachfrage kaum nennenswerte Impulse.

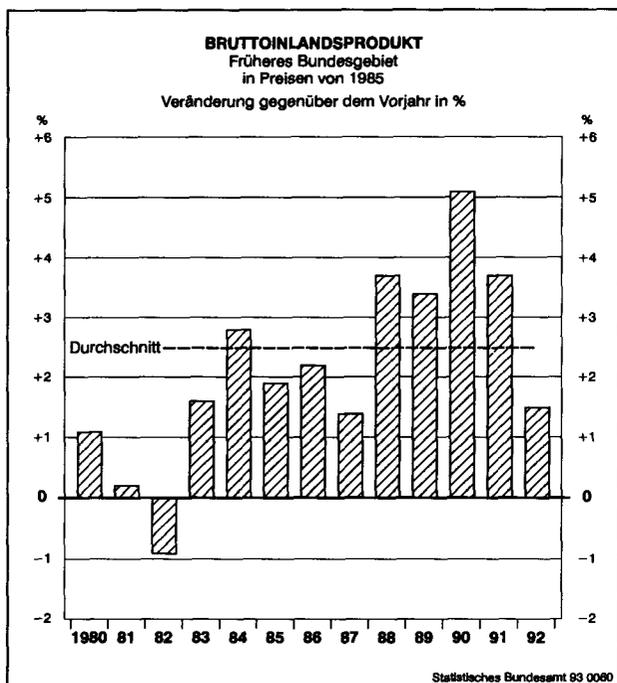
Die langsamere Gangart spiegelt sich auch in dem — gemessen an dem Zuwachs der Jahre 1990 und 1991 — relativ verhaltenen Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 1992 wider. Gegenüber 1991 waren im früheren Bundesgebiet nur noch 245 000 (+ 0,8 %) mehr Personen erwerbstätig, nachdem 1991 der Zuwachs der Erwerbstätigen im Inland noch 732 000 (+ 2,6 %) und 1990 829 000 (+ 3,0 %) betragen hatte (siehe Tabelle 9). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen

Tabelle 9: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾
Früheres Bundesgebiet

Jahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt		je durchschnittlich Erwerbstätigen
				1 000 ³⁾		
1987	27 050	24 034	2 229	1 890 280	143	140
1988	27 261	24 260	2 242	1 960 510	148	145
1989	27 658	24 647	2 038	2 027 330	153	147
1990	28 487	25 463	1 883	2 130 500	161	150
1991	29 219	26 178	1 689	2 209 640	167	152
1992	29 464	26 406	1 808	2 242 700	170	153
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1987	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7
1988	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,9
1989	+ 1,5	+ 1,6	- 9,1	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,9
1990	+ 3,0	+ 3,3	- 7,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 2,0
1991	+ 2,6	+ 2,8	- 10,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,1
1992	+ 0,8	+ 0,9	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,7

1) Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985 je durchschnittlich Erwerbstätigen. — 2) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — 3) Im Jahresdurchschnitt.

Schaubild 4



je Erwerbstätigen — nahm 1992 um 0,7 % gegenüber 1991 zu. Da sich die Zahl der Erwerbspersonen, definiert als Erwerbstätige und (registrierte) Arbeitslose, mit 265 000 (+ 0,9 %) stärker erhöht hat als die der Erwerbstätigen, nahm 1992 erstmals seit 1988 die Arbeitslosigkeit wieder zu (+ 7,1 % gegenüber 1991).

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen zeigen, daß im Verlauf des Jahres 1992 im früheren Bundesgebiet die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung der Vorjahre in den Bereichen der Produktion und Verteilung von Waren, gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen, nahezu zum Stillstand gekommen ist. Nennenswert positive Zuwachsraten wiesen 1992 noch die Dienstleistungsunternehmen und der Staatssektor auf (siehe Tabelle 10). Konjunkturell bedeutsam ist vor allem die wirtschaftliche Lage im produzierenden Gewerbe, auf das rund 40 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entfallen und dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt praktisch stagnierte (— 0,1 % gegenüber 1991). Hier war die Situation im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt im Jahr 1992 durch eine rückläufige Produktionsleistung geprägt. Gemessen am Nettoproduktionsindex für die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes war im Zeitraum Januar bis November 1992 ein Rückgang um 1,1 % zu verzeichnen. Noch etwas ausgeprägter war der Produktionsrückgang im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (— 2,2 %) bzw. im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (— 2,0 %) im entsprechenden Vergleichszeitraum. Die Auslandsnachfrage hat 1992 zwar etwas zugenommen — so erhöhte sich der Volumenindex der Auslandsumsätze der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes von Januar bis November 1992 um 0,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum —, von einer durchgreifenden Belebung der Auslandskonjunktur kann jedoch nicht die Rede sein. Noch schlechter war die Absatzlage auf dem Inlandsmarkt. Der Volumenindex der Inlandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. der Verkäufe in die neuen Länder und Berlin-Ost) verringerte sich von Januar bis November 1992 gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten um 1,4 %. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe deuten auf keine Besserung hin. Der Volumenindex ging in den ersten elf Monaten um 3,4 % zurück, wobei der Oktober und November 1992 mit — 10,2 und — 8,9 % auf eher rückläufige Produktionszahlen zu Beginn des Jahres 1993 hindeuten. Das wird auch durch die Ende des Jahres

Tabelle 10: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
in jeweiligen Preisen Mill. DM							
1987	1 990 480	1 846 220	30 240	795 040	279 540	548 570	275 100
1988	2 095 980	1 946 350	33 720	826 760	294 660	592 830	283 530
1989	2 224 440	2 063 530	37 210	869 970	311 250	640 950	292 560
1990	2 417 830	2 237 900	37 360	935 460	346 320	704 580	311 430
1991	2 612 640	2 406 980	32 830	983 590	373 910	795 510	335 130
1992	2 772 000	2 552 660	32 970	1 021 740	383 090	883 170	359 290
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1987	+ 3,4	+ 3,1	- 11,1	+ 1,1	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,4
1988	+ 5,3	+ 5,4	+ 11,5	+ 4,0	+ 5,4	+ 8,1	+ 3,1
1989	+ 6,1	+ 6,0	+ 10,3	+ 5,2	+ 5,6	+ 8,1	+ 3,2
1990	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,4	+ 7,5	+ 11,3	+ 9,9	+ 6,4
1991	+ 8,1	+ 7,6	- 12,1	+ 5,1	+ 8,0	+ 12,9	+ 7,6
1992	+ 6,1	+ 6,1	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 11,0	+ 7,2
in Preisen von 1985 Mill. DM							
1987	1 890 280	1 746 090	32 120	738 940	271 830	538 610	258 640
1988	1 960 510	1 812 610	34 480	758 540	285 320	569 950	262 460
1989	2 027 330	1 874 770	35 060	783 700	297 500	595 800	264 380
1990	2 130 500	1 967 910	37 980	814 530	318 690	635 080	270 110
1991	2 209 640	2 035 320	34 820	834 380	336 460	678 060	275 990
1992	2 242 700	2 065 070	34 730	833 730	337 380	707 240	281 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1987	+ 1,4	+ 1,0	- 8,9	- 1,4	+ 2,6	+ 4,7	+ 1,6
1988	+ 3,7	+ 3,8	+ 7,3	+ 2,7	+ 5,0	+ 5,8	+ 1,5
1989	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,7	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,5	+ 0,7
1990	+ 5,1	+ 5,0	+ 8,3	+ 3,9	+ 7,1	+ 6,6	+ 2,2
1991	+ 3,7	+ 3,4	- 8,3	+ 2,4	+ 5,6	+ 6,8	+ 2,0
1992	+ 1,5	+ 1,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 4,3	+ 2,3

¹⁾ Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — ³⁾ Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ⁴⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

kräftig gestiegenen Kurzarbeiterzahlen bestätigt. Als Lichtblick im Produzierenden Gewerbe stellt sich die insgesamt noch aufwärts gerichtete Baukonjunktur dar, wobei vor allem die Aufträge für Wohnbauten nochmals zunahm, wogegen sich die Baunachfrage der Unternehmen und des Staates deutlich verminderte. Im Handel und Verkehr übertraf die wirtschaftliche Leistung 1992 nur geringfügig das Vorjahresniveau (um 0,3 %). Rückläufig war die Entwicklung der Bruttowertschöpfung vor allem in den Handelsbereichen, und hier vor allem in dem stärker mit dem Produzierenden Gewerbe verbundenen Großhandel. Aber auch im Einzelhandel konnte wegen der im ganzen schwachen Konsumnachfrage das Vorjahresniveau preisbereinigt nicht erreicht werden. Bei den Verkehrsbereichen zeigt die Nachrichtenübermittlung nach wie vor eine stabile Aufwärtsentwicklung, bei anderen Teilbereichen hat es aber auch deutliche Einbrüche gegeben, so vor allem bei der Güterbeförderung der Deutschen Bundesbahn. Bei den Dienstleistungsunternehmen hat sich die seit Jahren anhaltende günstige wirtschaftliche Entwicklung auch im Jahr 1992 fortgesetzt, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie in den Vorjahren (+ 4,3 %). Kennzeichnend für die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 1992 ist schließlich auch, daß die Zunahme der realen Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 2,3 % gegenüber 1991) erstmals seit 1987 wieder über der Entwicklung des Unternehmenssektors insgesamt (+ 1,6 %) gelegen hat. Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen hat sich im abgelaufenen Jahr die Bruttowertschöpfung fast

aller dargestellten Wirtschaftsbereiche meist deutlich erhöht. Eine Ausnahme stellt der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei dar, der das Vorjahresniveau nur knapp überschritt (+ 0,4 %). Das Betriebsergebnis wird durch die seit Jahresanfang 1992 weggefallene Begünstigung im Rahmen der umsatzsteuerrechtlichen Pauschalbesteuerung landwirtschaftlicher Produkte noch verschlechtert. Deutlich überdurchschnittlich stieg dagegen die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen an (+ 11,0 %). In diesem Ergebnis schlagen sich unter anderem auch die Preissteigerungen bei Wohnungsmieten (+ 5,5 %) und Dienstleistungen der privaten Lebenshaltung (+ 5,4 %) nieder (gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für den Zeitraum Januar bis November 1992). Für den Unternehmenssektor insgesamt betrachtet lag auch in jeweiligen Preisen die Zunahme der Bruttowertschöpfung (+ 6,2 %) — ähnlich wie in konstanten Preisen — erstmals seit fünf Jahren wieder unter der Entwicklung für den Sektor Staat usw. (+ 7,2 %).

Bei der Interpretation dieser sehr zeitnahen Wertschöpfungsberechnungen ist zu beachten, daß die Genauigkeit der Ergebnisse zahlreichen Einschränkungen unterworfen ist. So kann bei der kurzfristigen Berechnung meist nur auf Output-Indikatoren zurückgegriffen werden, weil Statistiken über die Kostenentwicklung der Unternehmen zu diesem Zeitpunkt nicht vorliegen. Die kurzfristigen Indikatoren sind zudem noch nicht für das ganze Jahr verfügbar. In einigen Fällen bestehen erhebliche time-lags bei der Datenverfügbarkeit. In anderen Teilbereichen muß

mangels geeigneter Indikatoren ersatzweise auf die Erwerbstätigenentwicklung und zeitreihenanalytisch geschätzte Produktivitätsveränderungen zurückgegriffen werden. Zu diesen allgemeinen Unsicherheiten treten jetzt noch die besonderen Probleme aus der West-Ost-Regionalisierung nach der örtlichen Lage der Produktionseinheiten, die bei vielen Produktionsprozessen und -transaktionen notwendig geworden ist. Aus diesen Gründen werden zu diesem frühen Zeitpunkt nur relativ stark aggregierte Ergebnisse ohne unterjährige Untergliederungen präsentiert.

Verwendung des Inlandsprodukts

Noch stärker wirkt sich die Regionalisierungsproblematik in der **Verwendungsrechnung** aus. Die nur grob schätzbaren Lieferungen und Bezüge von Waren und Dienstleistungen an die/aus den neuen Ländern und Berlin-Ost beeinflussen den Nachweis der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen unmittelbar, aber auch den nach Lieferbereichen berechneten Privaten Verbrauch, die nach der Güterverfügbarkeit ermittelten Ausrüstungsinvestitionen und die von der Produktionsseite abgeleiteten Bauinvestitionen. Beim Staatsverbrauch kommt die Schwierigkeit der Zurechnung der unentgeltlichen Dienstleistungen des Bundes auf die Nutzer in beiden Teilen Deutschlands hinzu. Regionalisierungsungenauigkeiten vergrößern die Fehlermargen der Angaben für die beiden Teile Deutschlands im Vergleich zu den gesamtdeutschen Zahlen.

Die gegenüber den Vorjahren labilere Wirtschaftslage zeigte sich auf der Verwendungsseite sowohl in einer deutlich geringeren Steigerung der Inlandsnachfrage in konstanten Preisen als auch in einem viel kleineren Anstieg der Lieferungen in die übrige Welt. Die letzte inländische Verwendung erhöhte sich real nur noch um 1,2 % nach Zunahmen zwischen 2,6 und 4,9 % in den Jahren 1986 bis 1991, wie aus Tabelle 11 hervorgeht. Die Güterexporte in die übrige Welt stiegen einschließlich der Lieferungen in die neuen Länder und nach Berlin-Ost nur noch um 3,4 %, nachdem sie 1989 bis 1991 zweistellig zugenommen hatten. Der Private Verbrauch, die bei weitem größte Komponente der Binnennachfrage, nahm 1992 nur noch um 0,9 % zu, nachdem er sich 1990 noch um 5,4 % und 1991 um 3,6 % erhöht hatte. Bei den Ausrüstungsinvestitionen spiegelt sich die wirtschaftliche Abkühlung am markantesten wider: Ihr Wert lag im Durchschnitt des Jahres 1992 um 2,1 % unter dem Vorjahresstand. Im Gegensatz hierzu bildeten die Bauinvestitionen auch 1992 ein konjunkturstabilisierendes Element. Insbesondere wegen der erneut hohen Nachfrage nach Wohnungen und begünstigt durch die milde Witterung im letzten Winter nahmen die Bauinvestitionen um 5,5 % zu. Von allen großen Verwendungsaggregaten stieg neben den Bauinvestitionen lediglich der Staatsverbrauch stärker an als in den Vorjahren (+ 2,5 %). Maßgebend hierfür war vor allem die deutliche Zunahme des Sachaufwandes, insbesondere aufgrund der Ausgabenexpansion für soziale Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung. Vom Außenbeitrag ging alles in allem rechnerisch ein leicht positiver Effekt auf

Tabelle 11: Verwendung des Inlandsprodukts
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten					von Waren und Dienstleistungen^{2)}
in jeweiligen Preisen Mill. DM													
1987	1 990 480	1 890 520	1 505 300	1 108 020	397 280	385 220	385 780	169 430	216 350	- 560	99 960	576 610	476 650
1988	2 095 980	1 986 270	1 566 070	1 153 690	412 380	420 200	409 900	182 460	227 440	10 300	109 710	619 830	510 120
1989	2 224 440	2 104 300	1 639 770	1 220 950	418 820	464 530	448 520	203 470	245 050	16 010	120 140	701 430	581 290
1990	2 417 830	2 275 500	1 765 560	1 321 210	444 350	509 940	506 810	234 010	272 800	3 130	142 330	777 520	635 190
1991	2 612 640	2 445 180	1 888 720	1 420 650	468 070	556 460	565 070	261 580	303 490	- 8 610	167 460	891 730	724 270
1992	2 772 000	2 575 340	1 990 650	1 491 540	499 110	584 690	597 170	259 720	337 450	- 12 480	196 660	931 350	734 690
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1987	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,3	+ 5,3	+ 1,8	- 3 480	+ 50	- 0,7	- 0,8
1988	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,8	+ 9,1	+ 6,3	+ 7,7	+ 5,1	+ 10 860	+ 9 750	+ 7,5	+ 7,0
1989	+ 6,1	+ 5,9	+ 4,7	+ 5,8	+ 1,6	+ 10,5	+ 9,4	+ 11,5	+ 7,7	+ 5 710	+ 10 430	+ 13,2	+ 14,0
1990	+ 8,7	+ 8,1	+ 7,7	+ 8,2	+ 6,1	+ 9,8	+ 13,0	+ 15,0	+ 11,3	- 12 880	+ 22 190	+ 10,8	+ 9,3
1991	+ 8,1	+ 7,5	+ 7,0	+ 7,5	+ 5,3	+ 9,1	+ 11,5	+ 11,8	+ 11,3	- 11 740	+ 25 130	+ 14,7	+ 14,0
1992	+ 6,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,0	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,7	- 0,7	+ 11,2	- 3 870	+ 29 200	+ 4,4	+ 1,4
in Preisen von 1985 Mill. DM													
1987	1 890 280	1 864 950	1 487 730	1 106 880	380 850	377 220	376 220	167 250	208 970	1 000	25 330	591 630	566 300
1988	1 960 510	1 931 810	1 526 100	1 137 000	389 100	405 710	393 680	178 270	215 410	12 030	28 700	623 940	595 240
1989	2 027 330	1 986 070	1 550 040	1 167 370	382 670	436 030	419 080	194 210	224 870	16 950	41 260	687 020	645 760
1990	2 130 500	2 083 650	1 622 430	1 230 680	391 750	461 220	455 460	219 680	235 780	5 760	46 850	758 590	711 740
1991	2 209 640	2 148 700	1 668 230	1 274 630	393 600	480 470	485 010	239 640	245 370	- 4 540	60 940	855 860	794 920
1992	2 242 700	2 174 780	1 689 140	1 285 790	403 350	485 640	493 430	234 530	258 900	- 7 790	67 920	884 750	816 830
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1987	+ 1,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,9	- 0,0	- 1 690	- 20 210	+ 0,4	+ 4,2
1988	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,6	+ 6,6	+ 3,1	+ 11 030	+ 3 370	+ 5,5	+ 5,1
1989	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,6	+ 2,7	- 1,7	+ 7,5	+ 6,5	+ 8,9	+ 4,4	+ 4 920	+ 12 560	+ 10,1	+ 8,5
1990	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,4	+ 2,4	+ 5,8	+ 8,7	+ 13,1	+ 4,9	- 11 190	+ 5 590	+ 10,4	+ 10,2
1991	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,5	+ 4,2	+ 6,5	+ 9,1	+ 4,1	- 10 300	+ 14 090	+ 12,8	+ 11,7
1992	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	- 2,1	+ 5,5	- 3 250	+ 6 980	+ 3,4	+ 2,8

¹⁾ Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. innerdeutscher Transaktionen.

das Wachstum aus. Er lag — in Preisen von 1985 gerechnet — mit 67,9 Mrd. DM um knapp 7 Mrd. DM über seinem Vorjahresstand. Ohne die Lieferungen in die bzw. die Bezüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost ergäbe sich ein rechnerischer Außenbeitrag von — 114 Mrd. DM, der gegenüber 1991 um 10 Mrd. DM rückläufig gewesen wäre. Die Lieferungen in die neuen Länder wirkten sich also auch 1992 noch lebend auf die Wirtschaftsaktivitäten im früheren Bundesgebiet aus, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie unmittelbar nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion Mitte 1990.

Der Private Verbrauch hat sich 1992 weniger erhöht als 1991. Er betrug in jeweiligen Preisen 1 491,5 Mrd. DM, das sind 5,0 % mehr (nach + 7,5 % 1991) als im Vorjahr. Dieser Anstieg übertraf die Zunahme des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte (+ 4,3 %) deutlich. Wegen der um 4,1 % gestiegenen Preise des Privaten Verbrauchs verblieb allerdings nur ein reales Plus von 0,9 %, das wesentlich unter dem Vorjahresanstieg (+ 3,6 %) lag. Auch die positiven Effekte auf das verfügbare Einkommen, die ab Mitte 1992 wegen des Wegfalls des Solidaritätszuschlags und wegen relativ starker Tariflohnsteigerungen wirksam wurden, brachten keine spürbare Belebung der Nachfrage der privaten Haushalte mit sich. Vielmehr wurde in der zweiten Jahreshälfte wieder vermehrt gespart, nachdem im ersten Halbjahr 1992 die Ersparnis im Vorjahresvergleich spürbar zurückgegangen war. Zusätzlich bremsen der Abbau von Überstunden und die Zunahme der Kurzarbeit den Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte.

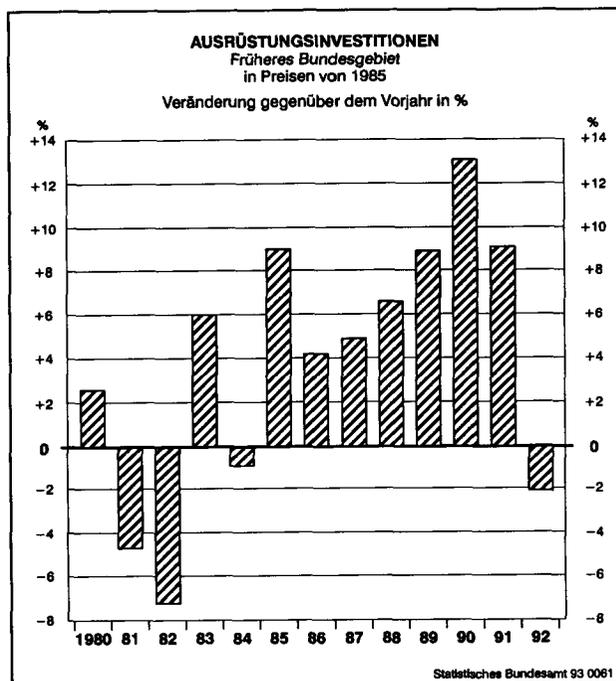
Der Staatsverbrauch erhöhte sich 1992 in jeweiligen Preisen um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr und damit etwas stärker als im vorangegangenen Jahr (+ 5,3 %). Preisbereinigt verbleibt ein Anstieg von 2,5 %, der über dem des Bruttoinlandsprodukts (+ 1,5 %) liegt. Schwierig ist die Zurechnung der vom Bund ab dem 3. Oktober 1990 erbrachten Dienstleistungen auf die beiden Teile Deutschlands. Die Leistungen des Bundes werden auf beide Gebiete nach dem Nutzerkonzept aufgeteilt, das heißt, daß die insgesamt vom Bund ohne spezielles Entgelt zur Verfügung gestellten Dienstleistungen der gesamten Bevölkerung Deutschlands zugute kommen. Mangels besserer Indikatoren geschieht die Schlüsselung nach dem Anteil der Wohnbevölkerung im Osten und Westen Deutschlands. Zum Ausgleich zwischen dem von den Dienststellen des Bundes in beiden Gebieten erzeugten Produktionswert abzüglich der Verkäufe und selbsterstellten Anlagen (Staatsverbrauch nach dem Arbeitsortkonzept) und dem in beiden Gebieten verwendeten Staatsverbrauch (Nutzerkonzept) werden Dienstleistungsverkäufe/-käufe im zivilen und militärischen Bereich zwischen beiden Gebieten 1992 in Höhe von 9,4 Mrd. DM unterstellt. Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite berechnet. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgliedert wurden 1992 für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6,6 % mehr aufgewendet als im Vorjahr. Maßgebend dafür waren unter anderem die Tarifierhebung um 5,4 % ab Mai 1992 (für den höheren Dienst ab Juni 1992), Einmalzahlungen von 750 DM für den einfachen und 600 DM für den mittleren und gehobenen Dienst sowie die

einheitliche Anhebung des Urlaubsgeldes um 200 DM. Der Staat kaufte 1992 an Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion 7,3 % mehr als 1991. Dabei nahmen die Vorleistungskäufe der Sozialversicherung, im wesentlichen Gesundheitsleistungen, um 10,6 % und die Käufe der Gebietskörperschaften für zivile Zwecke um 6,7 % zu. Andererseits wurden 7,8 % weniger an Verteidigungsgütern gekauft als im Vorjahr. Die Verkäufe des Staates waren 1992 um 8,9 % höher als ein Jahr zuvor. Sie schließen die unterstellten Verkäufe des Bundes zugunsten der Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein.

Die Bruttoinvestitionen im früheren Bundesgebiet nahmen von 1991 auf 1992 in jeweiligen Preisen um 5,1 % zu. Die Anlageinvestitionen stiegen — nach den zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr unvollständigen Unterlagen — geringfügig stärker, nämlich um 5,7 % an. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Kreislaufzusammenhang zwischen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts läßt sich zum jetzigen Berichtsstand ein Lagerabbau von etwa 12,5 Mrd. DM ableiten.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen ergab sich im Berichtsjahr, nach einer seit 1983 währenden Phase ununterbrochener Steigerungen, erstmals wieder ein Abschwung. Als einziges Aggregat der Verwendungsrechnung lagen die Ausrüstungsinvestitionen im Berichtsjahr unter dem Niveau des Jahres 1991, und zwar in jeweiligen Preisen um 0,7 % und preisbereinigt um 2,1 % (siehe Schaubild 5). Verglichen wird allerdings mit dem sehr hohen Investitionsniveau des Jahres 1991, das real um 79 % über dem des Jahres 1982 lag.

Schaubild 5



Im Jahr 1992 verzeichneten die Bauinvestitionen in jeweiligen Preisen mit 11,2 % fast den gleichen Zuwachs wie in den beiden vorangegangenen Jahren. In Preisen von 1985 gerechnet, ergab sich dagegen mit dem Anstieg von 5,5 % ein günstigerer Verlauf als im Vorjahr (+ 4,1 %).

Der seit 1979 höchste reale Zuwachs der Bauinvestitionen wurde sowohl durch günstige Witterungsverhältnisse während des ersten Quartals als auch durch die bis Mitte des Jahres steigende Nachfrage nach Bauleistungen bewirkt. Die seit dem dritten Quartal 1992 zu beobachtende Abschwächung der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe hat sich bis zum Jahresende noch nicht auf die Bauproduktion ausgewirkt. Das liegt vermutlich unter anderem an der Anfang 1993 erfolgten Mehrwertsteuererhöhung, die Bauherren, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, zur Beschleunigung ihrer Bauvorhaben im Jahr 1992 veranlaßt haben könnte. Im Berichtsjahr nahm zum ersten Mal seit 1986 der Tiefbau (+ 12,8 % in jeweiligen Preisen) stärker zu als der Hochbau (+ 10,8 %), wobei der gewerbliche Tiefbau mit einem Anstieg von 13,5 % den höchsten Zuwachs aller Bauarten verzeichnete. Überdurchschnittlich hat auch der Wohnungsbau (+ 12,7 %) zugelegt. Wie seit 1987 blieb der öffentliche Bau (+ 10,0 %) im früheren Bundesgebiet auch im Berichtsjahr hinter dem durchschnittlichen Zuwachs der Bauinvestitionen zurück. Preisbereinigt wurden im Berichtsjahr 5,5 % mehr für Bauinvestitionen aufgewendet. Hiervon profitierten überdurchschnittlich der gewerbliche Tiefbau (+ 8,1 %) und der Wohnungsbau (+ 6,7 %). Stark zurückgeblieben ist der öffentliche Hochbau (+ 0,8 %). Der Preisauftrieb für Bauleistungen schwächte sich während des Berichtsjahres etwas ab und lag mit 5,4 % gegenüber 1991 unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+ 6,9 % gegenüber 1990).

Wie bereits in den Vorbemerkungen erwähnt, ist insbesondere die Berechnung des Außenbeitrags mit zunehmenden Unsicherheiten behaftet. Maßgeblich dafür sind im wesentlichen zwei Gründe. Zum einen müssen die von der Deutschen Bundesbank nur noch für die Bundesrepublik insgesamt veröffentlichten Angaben über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr den alten bzw. den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) zugerechnet werden, zum anderen entziehen sich wesentliche innerdeutsche Transaktionen (z. B. Dienstleistungstransaktionen) überhaupt einer statistischen Erfassung. Mehr als Plausibilität im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang kann deshalb von den nachfolgend dargestellten Schätzungen nicht erwartet werden. Für den Außenbeitrag in jeweiligen Preisen, der nach dem nunmehr verwendeten „Inlandskonzept“ den Saldo der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen nicht enthält, wird für das Jahr 1992 von einem Wert von 196,7 Mrd. DM ausgegangen, der damit um 29,2 Mrd. DM über dem entsprechenden Vorjahreswert liegt. Während gegenüber dem Ausland dabei ein Defizit in Höhe von 1,1 Mrd. DM (Vorjahr: — 9,3 Mrd. DM) zu verzeichnen ist, übersteigen die Lieferungen von Waren und Dienstleistungen im innerdeutschen Handel die Bezüge um 197,8 Mrd. DM (Vorjahr: 176,8 Mrd. DM). In welcher Höhe dabei Einfuhren der alten Bundesländer aus dem Ausland letztlich für die neuen Bundesländer bestimmt waren und somit Teil der Lieferungen in dieses Gebiet darstellen, läßt sich nicht quantifizieren. Gegenüber dem Vorjahr stieg in jeweiligen Preisen die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen der alten Bundesländer insgesamt, das heißt einschließlich der inner-

deutschen Lieferungen, mit 4,4 % deutlich stärker als die Einfuhr mit 1,4 %. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, nahm der innerdeutsche Handel stärker zu als der Handel der alten Bundesländer mit dem Ausland:

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 1992
des früheren Bundesgebietes in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	Ausfuhr	Einfuhr
Ausland	+ 1,1	— 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost	+ 15,9	+ 45,9
Übrige Welt	+ 4,4	+ 1,4

Für den Wert der 1992 in die neuen Länder gelieferten Waren und Dienstleistungen wurden 232,6 Mrd. DM geschätzt, für die Bezüge 34,9 Mrd. DM. In der Entwicklung des Handels der alten Bundesländer mit dem Ausland schlägt sich ausfuhrseitig die schwache Weltkonjunktur nieder, einfuhrseitig die schwache Inlandskonjunktur.

Die Preise für die Ausfuhr der alten Bundesländer stiegen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %, während die Einfuhrpreise um 1,3 % sanken. Daraus resultierte eine deutliche Zunahme der Terms of Trade (+ 2,3 %). Für den Außenbeitrag in Preisen von 1985 hat das zur Folge, daß seine Zunahme um 7,0 Mrd. DM auf 67,9 Mrd. DM sehr viel geringer ausfiel als in der Berechnung in jeweiligen Preisen.

Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen erhöhte sich im früheren Bundesgebiet 1992 um 4,5 %, also deutlich weniger als 1989 (+ 6,3 %), 1990 (+ 8,5 %) und 1991 (+ 6,5 %). Der Zuwachs 1992 lag damit um etwa einen Prozentpunkt unter dem des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen (siehe Tabelle 12), bedingt durch den größeren Anstieg der Abschreibungen (+ 7,7 %) und der indirekten Steuern (+ 7,9 %), während der Zuschlagsposten Subventionen wiederum leicht abnahm (— 0,3 %).

Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen mit 6,0 % auch 1992 wesentlich stärker als die empfangenen Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 0,7 %). Ähnliches war bereits 1991 der Fall, als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 7,9 %, die aus Unternehmertätigkeit und Vermögen dagegen nur um 3,4 % zugenommen hatten. Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Einkommensaggregate hatte zur Folge, daß die Lohnquote, also der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, zwischen 1990 und 1992 von 69,9 auf 71,8 % gestiegen ist. In den davorliegenden Jahren zwischen 1987 und 1990 war hingegen die Lohnquote kontinuierlich von 72,6 auf 69,9 % gesunken.

Die Brutto Lohn- und -gehaltssumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitgeber von den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ergibt, hat 1992 nach dem Inländerkonzept um 5,9 % zugenommen. Dahinter steht ein Anstieg der Zahl der beschäftigten Inländer um 0,5 % und der Durchschnittsverdienste um 5,4 %

Tabelle 12: Sozialprodukt und Volkseinkommen
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Brutto-sozial-produkt	Ab-schrei-bungen	Netto-sozial-produkt zu Marktpreisen (Sp. 1-2)	Indirekte Steuern	Subven-tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins-gesamt (Sp. 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb-ständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	unselb-ständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
			Mill. DM					% des Volkseinkommens		
1987	2 003 000	252 300	1 750 700	245 500	44 800	1 550 000	1 124 700	425 300	72,6	27,4
1988	2 108 000	263 090	1 844 910	257 110	47 740	1 635 540	1 169 380	466 160	71,5	28,5
1989	2 249 100	279 450	1 969 650	278 330	46 780	1 738 100	1 221 890	516 210	70,3	29,7
1990	2 439 100	300 370	2 138 730	302 170	48 740	1 885 300	1 317 730	567 570	69,9	30,1
1991	2 631 200	326 960	2 304 240	342 140	46 650	2 008 750	1 422 070	586 680	70,8	29,2
1992	2 772 800	352 020	2 420 780	369 000	46 490	2 098 270	1 507 390	590 880	71,8	28,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1987	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,0	+ 8,4	+ 3,5	+ 4,2	+ 1,7	x	x
1988	+ 5,2	+ 4,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 6,6	+ 5,5	+ 4,0	+ 9,6	x	x
1989	+ 6,7	+ 6,2	+ 6,8	+ 8,3	- 2,0	+ 6,3	+ 4,5	+ 10,7	x	x
1990	+ 8,4	+ 7,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 7,8	+ 9,9	x	x
1991	+ 7,9	+ 8,9	+ 7,7	+ 13,2	- 4,3	+ 6,5	+ 7,9	+ 3,4	x	x
1992	+ 5,4	+ 7,7	+ 5,1	+ 7,9	- 0,3	+ 4,5	+ 6,0	+ 0,7	x	x

¹⁾ Ab 1990 vorläufiges Ergebnis.

(1990: + 4,8 %, 1991: + 6,0 %). Werden nach dem Inlands-konzept die Einpendler — insbesondere aus den neuen Ländern und Berlin-Ost — einbezogen und die Auspendler nicht berücksichtigt, so belief sich der Beschäftigungsanstieg auf 0,9 % und die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme auf 6,3 %; die Durchschnittsverdienste lagen ebenfalls um 5,4 % über dem Vorjahreswert.

Tabelle 13: Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Brutto-ein-kommen aus un-selbstän-diger Arbeit	Sozial-bei-träge der Arbeit-geber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehalt-summe	Abzüge			Netto-lohn- und -gehalt-summe
				ins-gesamt	Lohn-steuer ³⁾	tatsäch-liche Sozialbei-träge der Arbeit-nehmer	
Mill. DM							
1987	1 124 700	211 890	912 810	291 690	162 360	129 330	621 120
1988	1 169 380	220 510	948 870	301 080	165 480	135 600	647 790
1989	1 221 890	229 080	992 810	321 240	179 170	142 070	671 570
1990	1 317 730	247 550	1 070 180	326 000	173 630	152 370	744 180
1991	1 422 070	267 470	1 154 600	375 800	207 050	168 750	778 800
1992	1 507 390	284 150	1 223 240	409 710	229 220	180 490	813 530
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1987	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 8,2	+ 4,1	+ 3,1
1988	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,3
1989	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,6	+ 6,7	+ 8,3	+ 4,8	+ 3,7
1990	+ 7,8	+ 8,1	+ 7,8	+ 1,5	- 3,1	+ 7,2	+ 10,8
1991	+ 7,9	+ 8,0	+ 7,9	+ 15,3	+ 19,2	+ 10,8	+ 4,7
1992	+ 6,0	+ 6,2	+ 5,9	+ 9,0	+ 10,7	+ 7,0	+ 4,5

¹⁾ Ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

Die Nettolohn- und -gehaltsumme (Inländerkonzept), die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergibt, stieg — ebenso wie im Vorjahr — nach den ersten vorläufigen Berechnungen mit 4,5 % im Jahr 1992 schwächer als die Bruttolohn- und -gehaltsumme. Je beschäftigten Arbeitnehmer gerechnet, lagen die Nettolöhne und -gehälter um 4,0 % über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Abzüge war vor allem eine Folge höherer Steuern aufgrund des vom 1. Juli 1991 bis zum 30. Juni 1992 erhobenen Solidaritätszuschlags von 7,5 % des

Steuerbetrages sowie der allgemeinen Progressionswirkung der Lohn- und Einkommensteuertarife. Die Lohnsteuer stieg zusätzlich aufgrund einer Änderung im Veranlagungsverfahren: Nach dem Steueränderungsgesetz 1992 werden Anträge von Arbeitnehmern auf Lohnsteuerjahresausgleich in die neu eingeführte Arbeitnehmer-Antragsveranlagung einbezogen. Steuerrückerstattungen nach diesem geänderten Verfahren werden nur noch von der Einkommensteuer und nicht mehr wie bisher teilweise auch von der Lohnsteuer abgesetzt. Gestiegen sind auch die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer um + 7,0 %; hierin wirken sich unterschiedliche, zum Teil gegenläufige Veränderungen der Beitragssätze aus.

Verfügbares Einkommen und Ersparnis

Der Anstieg des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren von 1991 auf 1992 um 4,7 % ging mit einer Zunahme des letzten Verbrauchs (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) um 5,4 % sowie einem geringfügigen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis um 1,8 Mrd. DM bzw. 0,7 % einher. Wie die Angaben in Tabelle 14 zeigen, war der Anstieg des verfügbaren Einkommens etwas niedriger als der des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen, von dem es sich um den Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, zu denen in dieser Darstellung auch die tatsächlichen und unterstellten Übertragungen in die neuen Länder zählen. Dieser Saldo, der sich bereits 1991 gegenüber 1990 fast verdoppelt hatte, erhöhte sich 1992 nochmals um über 16 Mrd. DM und machte rund 172 Mrd. DM aus. Ausschlaggebend waren die gestiegenen Ausgaben des Bundes und der Sozialversicherung zugunsten der Wirtschaftseinheiten in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Aus der gesamtwirtschaftlichen Ersparnisbildung ergibt sich unter Berücksichtigung der Vermögensübertragungen und der Nettoinvestitionen der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo, der für das frühere Bundesgebiet zeigt, um wieviel sich die Wirtschaftseinheiten der übrigen Welt (hier im Ausland sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost) im Laufe eines Jahres

Tabelle 14: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen und seine Verwendung
Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾⁴⁾	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾⁴⁾
Mill. DM													
1987	1 750 700	- 30 150	1 720 550	35 640	417 330	1 267 580	1 505 300	397 280	1 108 020	215 250	35 640	20 050	159 560
1988	1 844 910	- 32 580	1 812 330	64 800	424 380	1 323 150	1 566 070	412 380	1 153 690	246 260	64 800	12 000	169 460
1989	1 969 650	- 37 780	1 931 870	54 880	482 720	1 394 270	1 639 770	418 820	1 220 950	292 100	54 880	63 900	173 320
1990	2 138 730	- 79 460	2 059 270	68 930	459 940	1 530 400	1 765 560	444 350	1 321 210	293 710	68 930	15 590	209 190
1991	2 304 240	- 155 910	2 148 330	33 830	474 530	1 639 970	1 888 720	468 070	1 420 650	259 610	33 830	6 460	219 320
1992	2 420 780	- 172 360	2 248 420	25 060	512 870	1 710 490	1 990 650	499 110	1 491 540	257 770	25 060	13 760	218 950
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1987	+ 3,4	x	+ 3,4	x	+ 0,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 310	+ 2 420	- 12 400	+ 10 290
1988	+ 5,4	x	+ 5,3	x	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 31 010	+ 29 160	- 8 050	+ 9 900
1989	+ 6,8	x	+ 6,6	x	+ 13,7	+ 5,4	+ 4,7	+ 1,6	+ 5,8	+ 45 840	- 9 920	+ 51 900	+ 3 860
1990	+ 8,6	x	+ 6,6	x	- 4,7	+ 9,8	+ 7,7	+ 6,1	+ 8,2	+ 1 610	+ 14 050	- 48 310	+ 35 870
1991	+ 7,7	x	+ 4,3	x	+ 3,2	+ 7,2	+ 7,0	+ 5,3	+ 7,5	- 34 100	- 35 100	- 9 130	+ 10 130
1992	+ 5,1	x	+ 4,7	x	+ 8,1	+ 4,3	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,0	- 1 840	- 8 770	+ 7 300	- 370

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

zusätzlich gegenüber den Wirtschaftseinheiten im früheren Bundesgebiet verschuldet haben:

	Früheres Bundesgebiet		Veränderung 1992 gegenüber 1991
	Mrd. DM		
	1991	1992	
Ersparnis	259,6	257,8	- 1,8
- Vermögensübertragungen an die übrige Welt (Saldo)	23,6	23,8	+ 0,2
= Vermögensbildung	236,0	233,9	- 2,0
- Nettoinvestitionen	229,5	232,7	+ 3,2
= Finanzierungssaldo	6,5	1,2	- 5,2

Dieser Saldo, der 1989 noch 104 Mrd. DM ausgemacht hatte, ist 1992 also weiter stark zurückgegangen und beträgt nur noch 1,2 Mrd. DM.

Ohne Berücksichtigung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit nahm das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 4,3 % gegenüber 1991 zu. 1992 wurden für den Privaten Verbrauch 5,0 % mehr ausgegeben, so daß die Ersparnis der privaten Haushalte um 0,2 % abnahm. Gemessen am verfügbaren Einkommen ging die Sparquote von 13,4 % im Jahr 1991 auf 12,8 % im Jahr 1992 zurück. Die Ausgaben der privaten Haushalte stiegen also deutlich stärker als deren Nettoeinkommen. Die reale Nachfrage der privaten Haushalte wurde durch die starken Preissteigerungen der Güter des letzten Verbrauchs gedämpft, so daß der Private Verbrauch real nur um 0,9 % zunahm.

Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost

Nach ersten Schätzungen erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 gegenüber dem Vorjahr real um 6,1 %. Die relativ hohe Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in den neuen Ländern ist vor dem Hintergrund eines außergewöhnlich niedrigen Ausgangsniveaus im Vorjahr zu interpretieren. In jeweiligen Preisen erreichte das Bruttoinlandsprodukt 1992 einen Wert von 231,5 Mrd. DM. Das sind 7,7 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts. Pro Kopf

wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 14 700 DM erwirtschaftet. Das entspricht 34,2 % der entsprechenden Leistung je Einwohner im früheren Bundesgebiet.

Der Anstieg der wirtschaftlichen Leistung in den neuen Ländern wurde 1992 trotz einer um 11,2 % geringeren Zahl von Erwerbstätigen im Inland erreicht. Damit waren im Durchschnitt des Jahres 1992 in den neuen Ländern 6376000 Personen erwerbstätig, das sind 17,8 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität — Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen — belief sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf rund 36300 DM, das sind knapp 39 % des Wertes im früheren Bundesgebiet. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich 1992 gegenüber 1991 in den neuen Ländern um 28,1 % auf rund 1,2 Mill. Personen. Kurzarbeiter wurden in den neuen Ländern im Jahresdurchschnitt 1992 rund 370000 gezählt. Das bedeutet einen Rückgang der Kurzarbeit auf etwa ein Fünftel des Niveaus von 1991.

Bei der Betrachtung der Veränderungsdaten der realen Bruttowertschöpfung der großen Wirtschaftsbereiche fällt in Tabelle 4 zunächst die hohe Zuwachsrate der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei von fast 60 % ins Auge. Diese erklärt sich vor allem daraus, daß 1991 der Wertschöpfungsanteil am Produktionswert in der Landwirtschaft aufgrund der Umbruchsituation ungewöhnlich niedrig gewesen ist. Die landwirtschaftlichen Produkte waren teilweise zu Preisen verkauft worden, die unter den Produktionskosten lagen. 1992 hat sich diese Situation tendenziell normalisiert; trotz der wegen der großen Trockenheit im Frühjahr und Sommer 1992 relativ schlechten Ernte kam es daher zu einem kräftigen Anstieg der Wertschöpfung. Die Schätzunsicherheiten, die ganz allgemein für die Entstehungsrechnung wegen der Unvollständigkeit der Basisdaten zu beachten sind, dürften allerdings auch beim Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei noch sehr groß sein, so daß stärkere Korrekturen in den Ergebnissen zu erwarten sind. Für die Dienstleistungsunternehmen ergaben die Schätzungen eine Zunahme der realen Wertschöpfung um 11,7 %, beim Bereich Handel und Verkehr von 6,2 %. Der Anstieg der preisbereinigten Wertschöpfung des Produ-

zierenden Gewerbes (+ 5,5 %) ist ausschließlich auf das Baugewerbe zurückzuführen, dessen Wertschöpfung um ein Drittel über seinem Vorjahresergebnis gelegen haben dürfte. Die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes und des Bereichs Energiewirtschaft und Bergbau ist dagegen weiter geschrumpft. Um 3,0 % niedriger als im Vorjahr war 1992 die Bruttowertschöpfung des Staates (einschl. privater Haushalte und privater Organisationen ohne Erwerbszweck). Maßgebend für den Rückgang war der Abbau der Beschäftigtenzahl beim Staat.

Die *Verwendungsseite* für das Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost zeigt, daß die Inlandsnachfrage real mit 8,4 % kräftiger stieg als das Bruttoinlandsprodukt (siehe Tabelle 2). Überdurchschnittlich nahmen die Anlageinvestitionen (+ 22,3 %) zu, was vor allem auf den Zuwachs der Bauinvestitionen von 30,4 % zurückzuführen ist, während die Ausrüstungsinvestitionen immerhin um 13,7 % über dem Vorjahresniveau lagen. Der Private Verbrauch stieg um 5,1 % und der Staatsverbrauch um 5,7 %. Der Wert der letzten inländischen Verwendung von Waren und Dienstleistungen übertraf in den neuen Ländern und Berlin-Ost in jeweiligen Preisen das Bruttoinlandsprodukt um fast das Doppelte (siehe Tabelle 1). Das war möglich, weil auch 1992 die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen der neuen Länder mit nominal 247,5 Mrd. DM die Ausfuhr mit 52,8 Mrd. DM um 194,7 Mrd. DM überstieg. Hinter diesem negativen Außenbeitrag stehen hauptsächlich Bezüge von Waren und Dienstleistungen aus dem früheren Bundesgebiet in Höhe von schätzungsweise 233 Mrd. DM. Gegenüber den alten Ländern alleine betrug das Defizit des Außenbeitrags 197,8 Mrd. DM, während gegenüber dem Ausland noch ein geringer Überschuß von 3,0 Mrd. DM erzielt wurde. Insgesamt hat sich das Defizit des Außenbeitrags der neuen Länder gegenüber dem Vorjahr damit um 22,4 Mrd. DM vergrößert.

Das Bruttosozialprodukt der neuen Länder erhöhte sich 1992 real um 6,4 % (siehe Tabelle 2). Der gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt etwas stärkere Anstieg kam hauptsächlich durch die Zunahme des Saldos der Erwerbseinkommen der Pendler aus den neuen Ländern und Berlin-Ost zustande, die im früheren Bundesgebiet arbeiten, aber in den neuen Ländern oder Berlin-Ost wohnen. In jeweiligen Preisen vergrößerte sich das Bruttosozialprodukt in den neuen Ländern um 24,0 % auf 242,4 Mrd. DM (siehe Tabelle 5).

Wie bereits erwähnt, läßt sich für die neuen Länder derzeit nur das *Bruttovolkseinkommen* (einschl. Abschreibungen) ableiten, das sich nach Abzug der indirekten Steuern und durch Hinzurechnung der Subventionen zum Bruttosozialprodukt ergibt. Das Bruttovolkseinkommen belief sich 1992 auf 238,7 Mrd. DM; es lag damit um 19,5 % über seinem Vorjahreswert. Pro Kopf betrug das Bruttovolkseinkommen 1992 in den neuen Ländern 15 100 DM (gegenüber 12 500 DM im Vorjahr).

Die in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992 entstandene *Bruttolohn- und -gehaltssumme* betrug 167,6 Mrd. DM, das waren 11,9 % der Bruttolohn- und -gehaltssumme in Deutschland. Nach dem Inländer- oder Wohnortkonzept belief sich die Bruttolohn- und -gehalt-

summe auf 180,8 Mrd. DM, was einem Anteil von 12,9 % am Wert für Deutschland entspricht. Sie ist damit gegenüber 1991 um 19,2 % gestiegen. Da die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 11,9 % abnahm, resultierte daraus ein Anstieg der Durchschnittsverdienste um 35,4 %. Sie machen, wie in Tabelle 7 dargestellt ist, 62,7 % des Verdienstes der Arbeitnehmer im früheren Bundesgebiet aus. Damit wurde auch bei dieser Größe der Abstand zu den Kollegen im Westteil Deutschlands gegenüber 1991 spürbar verkleinert.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm und Mitarbeiter

Die deutsche Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt

Vorbemerkung

Die bisherige deutsche Außenhandelsstatistik wird sich mit dem Jahr 1993 in ihrem Aufbau und ihrer Durchführung grundlegend ändern. Die Einführung des EG-Binnenmarktes zu diesem Zeitpunkt bedingt eine Zweiteilung der Außenhandelsstatistik in ein System von Statistiken des Warenverkehrs mit anderen EG-Mitgliedstaaten (Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt) und in eine Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit den übrigen Ländern der Welt (Extrahandelsstatistik). Während für die Extrahandelsstatistik das gewohnte Konzept der Außenhandelsstatistik mit nur geringfügigen Änderungen fortbesteht, wird die Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt auf eine neue Grundlage gestellt.

Der vorliegende Aufsatz befaßt sich mit dem Ergebnis langjähriger Beratungen in verschiedenen Gremien der Europäischen Gemeinschaften über die zukünftige Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt¹⁾. In einem allgemeinen Überblick wird zunächst auf die Notwendigkeit der Fortsetzung einer Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt eingegangen.

In dem darauf folgenden Teil wird dann in den wichtigsten Bereich dieser Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt, die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Intrahandelsstatistik), eingeführt. Es werden Einzelheiten über die Grundlagen, das Konzept und die Durchführung dieser Statistik dargelegt.

Auf die Regelungen der anderen Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten, die insbesondere Warenverkehre aufgrund von Durchfuhrbewegungen und Bewegungen des Lagerein- und -ausgangs erheben, wird in einem gesonderten Aufsatz in dieser Zeitschrift zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen werden.

Der Aufsatz schließt mit einer Betrachtung über die Notwendigkeit und mögliche Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt nach Ablauf einer geplanten steuerlichen Übergangsperiode im Jahr 1996 und nach Einführung eines vereinheitlichten Besteuerungssystems nach dem Ursprungslandprinzip.

1 Allgemeiner Überblick zur Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt

Mit dem 1. Januar 1993 wurden innerhalb der Europäischen Gemeinschaften (EG) die zollrechtlichen und au-

ßenwirtschaftsrechtlichen Förmlichkeiten beim innergemeinschaftlichen Warenverkehr beseitigt. Die Zollverwaltung ist seit diesem Zeitpunkt für diese Warenverkehre nicht mehr zuständig. Der Gedanke lag zunächst nahe, den binnenwirtschaftlichen Warenverkehr auch statistisch nicht länger zu beobachten. Schließlich werden die Warenströme im deutschen Binnenhandel zwischen den einzelnen Bundesländern statistisch auch nicht verfolgt. Bei genauer Betrachtung jedoch zeigen sich grundlegende Unterschiede in den Rahmenbedingungen eines nationalen Binnenhandels und des innergemeinschaftlichen Handels: Während sich der Binnenhandel auf der Grundlage ein- und derselben Währung vor dem Hintergrund u. a. einheitlicher Geld-, Finanz- und Wirtschaftspolitik vollzieht, gelten für den innergemeinschaftlichen Handel noch elf verschiedene Währungen sowie nur teilweise harmonisierte nationale Rechtsnormen für Besteuerung (Umsatzsteuer, Verbrauchsteuer, Unternehmensbesteuerung), Produktgestaltung (Sicherheitsnormen, Umweltverträglichkeit), Umweltschutz (Produktionsverfahren, verwendete Rohstoffe) und anderes. Die Auswirkungen dieser Unterschiede in den Rahmenbedingungen auf den innergemeinschaftlichen Warenaustausch und damit auf die eigene nationale Volkswirtschaft müssen von Parlament, Regierung und Bundesbank aufmerksam beobachtet werden. Aber auch die Wirtschaft selbst, Verbände und Unternehmen, ist — nicht zuletzt wegen dieser Ungleichheiten — weiterhin an genauen Informationen über die Tiefe und Struktur der Verflechtungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsräumen der EG stark interessiert, sei es, um sich rechtzeitig auf die neuen Bedingungen einzustellen und traditionelle Absatzmärkte auszubauen, sei es, um Voraussetzungen für neue Märkte zu erkunden. Und schließlich sind EG-Kommission und EG-Rat auf genaue Kenntnis der Einzelheiten über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr angewiesen, wollen sie die Harmonisierung aller einschlägigen Rechtsnormen vorantreiben und die noch bestehenden Ungleichgewichte auf dem europäischen Binnenmarkt beseitigen. Eine ergiebige Quelle aller dieser dringend benötigten Informationen ist eine Außenhandelsstatistik. So wurde frühzeitig mit der Ausarbeitung eines Konzepts für „die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten“ begonnen²⁾.

Zunächst wurden die Mindestanforderungen an ein solches Konzept formuliert. Maßgebend sollte sein, die Identität mit der fortzuführenden Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit den Nicht-EG-Mitgliedstaaten (Drittländer) weitgehend zu wahren: dieselbe Warenklassifikation, dieselbe Periodizität, soweit wie möglich derselbe Katalog der Erhebungsmerkmale mit möglichst übereinstimmenden Definitionen sowie gleiche Qualität der Ergebnisse. Darüber hinaus sollten die Erleichterungen, die den wirtschaftenden Einheiten durch den Wegfall der Zollformalitäten beim innergemeinschaftlichen Warenverkehr zugute kommen, nicht durch die Fortführung der amtlichen Statistik aufgehoben oder gar in ihr Gegenteil

¹⁾ Siehe Bergmann, W.: „Erhebung des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EG ab 1993“ in WiSta 9/1991, S. 611 ff.

²⁾ Siehe Heimann, J.: „Zur Statistik des Außenhandels zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften“ in WiSta 9/1986, S. 717 ff.

verkehrt werden. Deshalb lautete eine zweite Forderung, die am EG-Handel Beteiligten nicht übermäßig mit Statistik zu belasten.

Im Rahmen dieser Forderungen wurden mehrere Überlegungen diskutiert, die aber alle von der gemeinsamen Erkenntnis geleitet wurden, daß die Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt eine eigenständige Erhebung werden müsse. Ihre Einbindung in bestehende Erhebungssysteme, wie zum Beispiel der Zahlungsbilanzstatistik, der Verkehrsstatistik, der Produktionsstatistik oder der Umsatzsteuerstatistik, wurde nach sorgfältiger Prüfung in den europäischen Beratungsgremien aus Gründen der Praktikabilität, einer zu hohen Belastung der Wirtschaft sowie nicht immer zu gewährleistender ausreichender Aktualität von den meisten Mitgliedstaaten verworfen.

Allen Überlegungen gemeinsam war auch, daß für die Durchführung der Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt ein Register mit allen auskunftspflichtigen Einheiten existieren müsse. Außerdem müsse eine laufende Kontrolle des Berichtskreises und der abgegebenen statistischen Informationen eingerichtet werden, wozu sich nach allgemeiner Auffassung am ehesten die Steuerverwaltung und die in der Regel monatlichen Umsatzsteuererklärungen über Lieferungen und Erwerbe anböten.

Die EG-Kommission plädierte anfangs für eine ausschließlich versendungsseitige Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt. Ein innergemeinschaftlicher Datenausgleich sollte anschließend die nicht erhobenen Daten über die Eingangsseite beisteuern. Dieser Idee wollten aber die EG-Mitgliedstaaten nicht folgen. Abweichende Vorstellungen über die Zuordnung von Waren, uneinheitliches Erfassen von Erhebungsmerkmalen, unterschiedliche Besteuerungsregeln in den Mitgliedstaaten und schließlich teilweise sehr stark ausgeprägte unterschiedliche Vorstellungen über die erforderliche Qualität der statistischen Ergebnisse schlossen ein solches spiegelbildliches Erhebungskonzept von vornherein aus. Eine andere Überlegung sah eine organisatorische Koppelung der Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt an die monatliche Umsatzbesteuerung der Unternehmen vor. Für Frankreich bot sich diese Vorgehensweise an, da hier schon immer die Außenhandelsstatistik in die Zuständigkeit der Finanzverwaltung fiel. Eine dritte Überlegung dagegen sah in einer eigenständigen statistischen Erfassung der Warengeschäfte mit anderen EG-Mitgliedstaaten bei den Unternehmen die optimale organisatorische Lösung. Nach Abschluß der Überlegungen entschieden sich Frankreich und Italien sowie teilweise Großbritannien und Nordirland für eine Koppelung an die Umsatzbesteuerung, während die übrigen Mitgliedstaaten den Weg einer eigenständigen Erfassung gingen.

Trotz dieser Unterschiede ist das Konzept der Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt ein europäisches, das für alle Mitgliedstaaten nahezu gleichermaßen gilt. Den Mitgliedstaaten stand lediglich ein geringer Spielraum bei der Auswahl zusätzlicher Erhebungsmerkmale für nationale Zwecke sowie bei der Einführung von Befreiungsregeln entsprechend den nationalen Gegebenheiten zu. Die für die Außenhandelsstatistik traditionell geltende Maxime

europaweiter Identität des Konzepts ist damit nicht nur gewahrt, sondern auch weiter ausgebaut worden.

Die wichtigste europäische gesetzliche Grundlage für das Konzept ist die Verordnung des Rates der Europäischen Gemeinschaften (EWG) Nr. 3330/91 vom 7. November 1991 über die Statistiken des Warenverkehrs zwischen Mitgliedstaaten, veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Ausgabe L 316 vom 16. November 1991, im weiteren Verlauf der Ausführungen vereinfachend Grundverordnung genannt. Sie beschreibt einführend den Anwendungsbereich der Verordnung und die allgemeine Auskunftspflicht (Kapitel I). Im Mittelpunkt der Verordnung (Kapitel II) stehen dann die Einzelheiten zu dem neuen permanenten statistischen Erhebungssystem (Intrastat). Gegenwärtig unterliegen ihm drei Statistiken: die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (Intrahandelsstatistik), die Durchfuhrstatistik und die Statistik des Lagerverkehrs. Breiten Raum nehmen die Vorschriften ein, die die nationalen Steuerbehörden verpflichten, den statistischen Ämtern beim Aufbau und bei der Pflege eines Unternehmensregisters mit allen innergemeinschaftlichen Marktteilnehmern des jeweiligen Erhebungsgebietes behilflich zu sein und ihnen regelmäßig Informationen zur Überprüfung der statistischen Meldungen an die Hand zu geben. Schließlich werden allgemeine Grundsätze über Periodizität der Erhebungen und zu verwendende Datenträger aufgestellt. In Kapitel III finden sich grundsätzliche Bestimmungen über die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten. Anwendungsbereich und Auskunftspflicht werden näher definiert, die zu erhebenden statistischen Informationen (Erhebungsmerkmale) werden aufgezählt und Möglichkeiten zur Entlastung der Unternehmen aufgezeigt, wobei die Höhe des EG-Handels das ausschlaggebende Kriterium ist. Es wird ein Verwaltungsausschuß eingesetzt (Kapitel IV), der aus Vertretern der Mitgliedstaaten sowie einem Vertreter der Kommission (Ausschußvorsitzender) besteht. Er begleitet die Umsetzung der Verordnung und sorgt dafür, daß ihre Bestimmungen wirtschaftlichen und rechtlichen Änderungen sowie neuen Organisationsstrukturen in der Wirtschaft laufend angepaßt werden. Kapitel V enthält die Schlußbestimmungen.

Die Grundverordnung soll, wie es der Name bereits sagt, nur einen allgemeinen Rahmen für die Außenhandelsstatistik im EG-Binnenmarkt bilden. Detaillierte Vorgaben werden unterlassen. In der Grundverordnung werden hierfür weitere Rechtsvorschriften angekündigt, die zum Teil direkt von der EG-Kommission erlassen werden (Art. 30). Die Durchführungsverordnung³⁾ ist eine solche Kommissionsverordnung, die sehr detaillierte Anweisungen an die Mitgliedstaaten enthält. Im Vordergrund steht eine Präzisierung des Anwendungsbereichs. Es folgen weiterführende Bestimmungen zur Auskunftspflicht, insbesondere zu den Pflichten eines Dritten, der im Auftrag des Auskunftspflichtigen eine statistische Meldung abgibt. Die Durchführungsverordnung enthält zusätzliche Bestim-

³⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3046/92 der Kommission vom 22. Oktober 1992 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften für die Grundverordnung und zur Änderung dieser Grundverordnung (ABl. EG 1992 Nr. L 307).

mungen zur Zusammenarbeit zwischen Statistik und Steuerverwaltung. Hier werden auch die Definitionen der einzelnen Erhebungsmerkmale und die Modalitäten ihrer Anwendung geregelt. Der Verordnung ist u. a. eine Liste der von der Anmeldepflicht befreiten Waren angefügt.

Zwei weitere Kommissionsverordnungen beschließen das zur Zeit geltende Gesetzeswerk: die Schwellenverordnung⁴⁾ und die Datenträgerverordnung⁵⁾. Mit der Schwellenverordnung wird den Mitgliedstaaten die Möglichkeit geboten, unter Beachtung von Qualitätsvorgaben die Auskunftspflichtigen voll oder teilweise von der Pflicht, statistische Meldungen zur Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten abzugeben, zu befreien. Die Qualitätsanforderungen beziehen sich im einzelnen auf die Ergebnisse nach Waren, auf die Ergebnisse nach Partnerländern (andere EG-Mitgliedstaaten) und auf Ergebnisse für Zeitreihen.

Die Datenträgerverordnung regelt Einzelheiten zu den Erhebungsvordrucken für die Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten. Sie legt Aufmachung (z. B. Format 210 x 297 mm mit einer Längentoleranz von maximal $-5/+8$ mm) und Inhalt fest, schreibt die Qualität des zu verwendenden Papiers vor und verlangt eine Rotschrift auf weißem Grund. Sie fordert Maschinenlesbarkeit der Vordrucke. Für magnetische Datenträger sind die von der Kommission in einem anderen Zusammenhang erlassenen einschlägigen Bestimmungen genauestens zu beachten.

In diesem EG-Regelwerk bleibt für den nationalen Gesetzgeber nur wenig Regelungsbedarf. Der deutsche Gesetzgeber ist danach nur noch für die Einführung der vom europäischen Gesetzgeber den Mitgliedstaaten zugestandenen fakultativen Erhebungsmerkmale sowie für die Festlegung der in Deutschland geltenden Schwellen zuständig. Die entsprechenden deutschen Gesetzesgrundlagen sind für die fakultativen Erhebungsmerkmale das Außenhandelsstatistikgesetz⁶⁾ (§ 3) und für die Schwellenregelung die dazugehörige Durchführungsverordnung⁷⁾ (§ 30 Abs. 4).

2 Die Intrahandelsstatistik

Zunächst wird auf die gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen der Intrahandelsstatistik eingegangen. Es folgt eine detaillierte Beschreibung des Konzepts. Dieser Teil des Aufsatzes schließt mit einem Ausblick auf die ersten Monate der Intrahandelsstatistik.

⁴⁾ Verordnung (EWG) Nr. 2256/92 der Kommission vom 31. Juli 1992 über die statistischen Schwellen der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (ABl. EG 1992 Nr. L 219).

⁵⁾ Verordnung (EWG) Nr. 3590/92 der Kommission vom 11. Dezember 1992 betreffend die Datenträger für die statistische Information der Statistik des Handels zwischen den Mitgliedstaaten (ABl. EG 1992 Nr. L 364).

⁶⁾ Gesetz über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs vom 1. Mai 1957 (BGBl. I S. 413), geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

⁷⁾ Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2338).

2.1 Grundlagen

Zunächst werden die gesetzlichen Grundlagen der Intrahandelsstatistik (siehe Abschnitt 2.1.1) und die Verknüpfung mit der Umsatzsteuer (siehe Abschnitt 2.1.2) dargestellt. Danach wird auf die Zielvorstellungen der EG-Kommission, die Intrahandelsstatistik in Erhebung, Aufbereitung und Darbietung soweit wie möglich DV-gestützt zu organisieren, und ihre Umsetzung im nationalen Rahmen eingegangen (siehe Abschnitt 2.1.3).

2.1.1 Gesetzliche Grundlagen

Wie die bisherige Außenhandelsstatistik beruht die Intrahandelsstatistik überwiegend auf unmittelbar geltendem EG-Recht und verweist nur zur Ausfüllung des engen nationalen Gestaltungsspielraums auf nationale Rechtsgrundlagen. Die erste und wichtigste EG-Rechtsnorm für die Intrahandelsstatistik ist die bereits erwähnte Grundverordnung. Aber auch die im vorhergehenden Allgemeinen Überblick zitierten Schwellenverordnung und Datenträgerverordnung sowie die Durchführungsverordnung zur Grundverordnung sind maßgebliche EG-Rechtsnormen für die Intrahandelsstatistik.

2.1.2 Einbindung in die Umsatzbesteuerung

Ein grundlegendes Element von Intrastat und damit auch geltend für die Intrahandelsstatistik ist die Einbindung der Steuerverwaltung in die Arbeiten des Statistischen Bundesamtes (Art. 10 der Grundverordnung). Am Anfang stand die Mithilfe seitens der Steuerverwaltung beim Aufbau eines Unternehmensregisters aller Teilnehmer am EG-Handel. Zu diesem Zweck mußten die Unternehmen über das ganze Jahr 1992 hinweg in ihrer monatlichen bzw. vierteljährlichen Umsatzsteuer-Voranmeldung bekanntgeben, wenn sie Versendungen in andere EG-Mitgliedstaaten oder Bezüge aus anderen EG-Mitgliedstaaten getätigt haben. Diese Unternehmen wurden dem Statistischen Bundesamt monatlich gemeldet. Das Register enthielt am Ende des Jahres 1992 rund 230 000 Unternehmen. Von diesen werden aber nur diejenigen Unternehmen zur Intrahandelsstatistik herangezogen, deren EG-Handel oberhalb bestimmter Schwellenwerte (siehe Abschnitt 2.2.3) liegt.

Ab 1993 wird die Steuerverwaltung dem Statistischen Bundesamt vierteljährlich Angaben über die am EG-Handel beteiligten Unternehmen liefern. Grundlage hierfür ist wiederum die neu gefaßte monatliche bzw. vierteljährliche Umsatzsteuer-Voranmeldung, in der von diesem Jahr an von den Unternehmen der Gesamtwert ihrer innergemeinschaftlichen Lieferungen (Versendungen) und der Gesamtwert ihrer innergemeinschaftlichen Erwerbe (Eingänge) anzugeben sind. Das Statistische Bundesamt erhält die Adressen dieser Unternehmen und die der Steuerverwaltung gemeldeten Handelswerte. Mit diesen Angaben wird in erster Linie der Berichtskreis für die Intrahandelsstatistik überprüft und ergänzt. Darüber hinaus kann das Statistische Bundesamt mit diesen Angaben eine Plausibilitätsprüfung der gemeldeten statistischen Angaben vornehmen.

Die organisatorische Einbindung der Steuerverwaltung in die Arbeiten der Statistikbehörde geschieht über die Umsatzsteuernummer, die deshalb zu den Hilfsmerkmalen in der Intrahandelsstatistik gehört. Leider sind Länge und Struktur der Umsatzsteuernummer in Deutschland von Bundesland zu Bundesland verschieden. Es gibt Bundesländer mit neunstelligen, zehnstelligen und elfstelligen Steuernummern, wobei in der Regel das zuständige Finanzamt, zwei- oder dreistellig verschlüsselt, Teil der Steuernummer ist. In Bayern und Berlin wird das Finanzamt dagegen nur intern verschlüsselt, so daß hier die dem Auskunftspflichtigen bekannte Steuernummer nur achtstellig ist. Das Bundesland selbst ist aus der Umsatzsteuernummer nirgends ersichtlich. Dieses Beharren der Bundesländer auf eigenen Steuernummern und Strukturen auch bei Bundessteuern führte bei dem Aufbau des Registers zu erheblichen Verzögerungen und Schwierigkeiten und wird auch in Zukunft insbesondere den Auskunftspflichtigen zusätzliche Belastungen bringen. Zur Zeit werden in einem aufwendigen Verfahren seitens der Bundesfinanzverwaltung und des Statistischen Bundesamtes aus den ländereigenen Steuernummern bundeseinheitliche Nummern erzeugt, um die Intrahandelsstatistik als zentrale Statistik ordnungsgemäß abzuwickeln.

Vielfach wird die Umsatzsteuernummer, wie sie von der statistischen Behörde für ihre Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung verwendet wird, mit der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer verwechselt, die vom Bundesamt für Finanzen in Saarlouis vergeben wird. Diese dient lediglich der Besteuerungskontrolle; die Statistik interessiert sich jedoch weder für diese Nummer noch für die dem Bundesamt für Finanzen darunter zu meldenden Quartalsangaben.

2.1.3 Einsatz moderner Informationstechniken

Die europäischen Behörden erkannten sehr bald in der Intrahandelsstatistik ein geeignetes Pilotvorhaben zur Einführung modernster Informationstechniken in die statistische Arbeit sowohl der Informationen liefernden als auch der Informationen verarbeitenden und der Informationen verwendenden Stellen. Mit der Weiterentwicklung der modernen Informationstechnik in den letzten Jahren wuchs die Bereitschaft von Verwaltung und Wirtschaft, diese nun auch einzusetzen. Deshalb flossen schon sehr früh Überlegungen dieser Art in die Vorarbeiten der Intrahandelsstatistik ein. IDEP⁸⁾ steht für die Bemühungen, den auskunftspflichtigen Unternehmen eine PC-Software an die Hand zu geben, mit der sie ihre Daten sukzessive entsprechend dem Anfall auf eine Monatsdiskette abspeichern können, die sie zum vorgesehenen Termin dem Statistischen Bundesamt übermitteln. Diese Software ist EG-weit einheitlich, und sie ist für alle Personal Computer, die mit dem Betriebssystem MS-DOS ausgestattet sind, geeignet. Sie ist benutzerfreundlich, arbeitet mit Benutzeroberfläche und Eingabemaske und enthält zahlreiche Kontrollfunktionen, die die Weitergabe ungültiger Schlüssel von vornherein unterbinden. Die PC-Software wird gegenwärtig von den europäischen Behörden weiterentwickelt, um ihre Integra-

tion in bestehende Großrechenanlagen auf einfache Weise zu ermöglichen. Damit würde sich bei den Unternehmen die manuelle Eingabe der statistischen Informationen über Bildschirme erübrigen.

Der Datenübermittlung dienen auch die Projekte STADIUM und STATEL sowie IDA⁹⁾, die einen Ausbau der Datenfernübertragung bzw. eine Vernetzung der Produzenten und Konsumenten von intrahandelsstatistischen Daten anstreben. Die Vorzüge dieser Entwicklungen sind offensichtlich: hohe Beschleunigung der Datenübermittlung und Verkürzung der Aufbereitungszeiten.

Die Maschinenlesbarkeit der Erhebungsvordrucke zur Intrahandelsstatistik gehört ebenfalls zu dieser Planung einer DV-gestützten Statistik. Angesichts von monatlich rund 800 000 Erhebungsvordrucken zur Intrahandelsstatistik in Deutschland erwartet das Statistische Bundesamt davon spürbare Entlastungen bei der Datenerfassung.

Unabhängig von diesen europäischen Bemühungen, mehr modernste Technik in die Erhebung, Aufbereitung und Darbietung der intrahandelsstatistischen Daten einzuführen, hat auch das Statistische Bundesamt seine Anstrengungen verstärkt, insbesondere die Aufbereitungsarbeiten durch Einsatz entsprechender Techniken zu rationalisieren.

2.2 Konzept

Die Intrahandelsstatistik ist trotz aller scheinbaren und tatsächlichen Übereinstimmung mit der herkömmlichen Außenhandelsstatistik eine eigenständige Erhebung. Daher wird im folgenden das Konzept der Intrahandelsstatistik ausführlich dargestellt.

2.2.1 Gegenstand der Statistik und Erhebungsgebiet

Die Intrahandelsstatistik erfaßt den Austausch von Gemeinschaftswaren und — unter bestimmten Voraussetzungen — auch von Nichtgemeinschaftswaren zwischen den EG-Mitgliedstaaten. Dabei spielt es keine Rolle, ob bei diesem Austausch die Ware direkt von einem Mitgliedstaat in einen anderen verbracht wird oder vorübergehend die Außengrenzen der EG passiert (z. B. Verbringen einer Ware von Deutschland über Österreich nach Italien).

Gemeinschaftswaren sind:

- vollständig im Erhebungsgebiet der EG gewonnene oder hergestellte Waren;
- Waren von außerhalb des Erhebungsgebietes der EG, die sich aber bereits im zollrechtlich freien Verkehr der EG befinden.

Von der Intrahandelsstatistik erfaßte Nichtgemeinschaftswaren sind:

- Waren, die dem zollrechtlichen Verfahren der aktiven Veredelung unterliegen und — im Falle der Versendung — nach Veredelung in einen anderen Mitgliedstaat verbracht bzw. — im Falle des Eingangs — vor

⁸⁾ IDEP — Intrastat Data Entry Program.

⁹⁾ STADIUM — Statistical Data Interchange Universal Monitor; STATEL — Statistiques Télétransmission; IDA — Interchange of Data between Administrations.

Veredelung aus einem anderen Mitgliedstaat bezogen wurden;

- Waren, die der Umwandlung unter zollamtlicher Überwachung unterstellt sind und — im Falle der Versendung — nach der Umwandlung in einen anderen Mitgliedstaat verbracht bzw. — im Falle des Eingangs — vor der Umwandlung aus einem anderen Mitgliedstaat bezogen wurden.

Das Erhebungsgebiet der Gemeinschaft im Sinne der Statistik wird nicht durch politische oder geographische Grenzen festgelegt, sondern durch zollrechtliche Gebietsabgrenzungen. Das bedeutet, daß alle zwischenstaatlichen Warenverkehre innerhalb des Zollgebietes der Europäischen Gemeinschaften Gegenstand der Intrahandelsstatistik sind.

2.2.2 Warenklassifikationen

Die intrahandelsstatistischen Daten werden in der Gliederung nach der achtstelligen Kombinierten Nomenklatur der Europäischen Gemeinschaften (KN) erhoben und aufbereitet. Daneben werden die Ergebnisse u. a. zusätzlich nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW) und des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC) aufbereitet und veröffentlicht.

Die KN baut auf dem sechsstelligen Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (HS) des Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Zollwesens (ehemals Brüsseler Zollrat) auf.

Die dreistellige EGW ist die älteste in der deutschen Außenhandelsstatistik angewendete Warenklassifikation. Sie besteht nahezu unverändert seit 1936 und ist damit eine wichtige Grundlage für lange außenhandelsstatistische Reihen. Das ist auch der Grund, warum die EGW, obwohl sie unverkennbar überholungsbedürftig ist und an moderne technische und wirtschaftliche Entwicklungen angepaßt werden müßte, immer noch unverändert weitergeführt wird. Trotzdem wird eine Revision in den nächsten Jahren notwendig sein. Vielleicht gelingt es, eine EGW Rev. 1 mit der Urfassung so zu verknüpfen, daß eine Fortführung der Langen Reihen in vertretbarem Umfange möglich bleibt.

Die fünfstellige SITC, in der vierten Fassung vom Jahr 1986, war bis zur Einführung des HS im Jahr 1988 die einzige Außenhandelsklassifikation, auf deren Basis weltweite Vergleiche außenhandelsstatistischer Ergebnisse vorgenommen werden konnten. Sie wird durch das HS in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung verlieren. Solange jedoch in zahlreichen Ländern, insbesondere der Dritten Welt, das HS im allgemeinen aus technischen Gründen als Erhebungs- und Darstellungsklassifikation noch nicht übernommen werden kann, wird die SITC noch für einige Jahre ihre Aufgabe als einzige in allen Ländern der Erde angewendete Warenklassifikation für die Außenhandelsstatistik erfüllen müssen¹⁰⁾.

¹⁰⁾ Nähere Einzelheiten über Fragen der Warenklassifikationen finden sich in der Reihe S. 6 — Systematiken in der Außenhandelsstatistik 1990 — der Fachserie 7 des Statistischen Bundesamtes.

Die in Deutschland verwendete KN enthält in den Kapiteln 98 — Vollständige Fabrikationsanlagen — und 99 — Zusammenstellungen verschiedener Waren — noch nationale Elemente, die den Mitgliedstaaten von den europäischen Behörden auch weiterhin zugestanden werden. So verlangt das Statistische Bundesamt im Kapitel 98 auf der achten Stelle eine weitergehende Untergliederung der Aufgabenbestimmung von vollständigen Fabrikationsanlagen. Für nationale Belange zum Beispiel ist die Zweckbestimmung Energiewirtschaft nicht ausreichend; es interessiert darüber hinaus, ob die Fabrikationsanlage für den Kohlenbergbau, für die Erzeugung und Verteilung von Elektrizität oder für die Gewinnung und eventuelle Verteilung anderer Energieträger eingesetzt wird. Ausschließlich national begründet ist dagegen das Kapitel 99. Die Auskunftspflichtigen können sich mit Genehmigung des Statistischen Bundesamtes der Positionen dieses Kapitels zur Vereinfachung ihrer Anmeldung bedienen. Voraussetzung ist, daß die Versendung bzw. der Eingang aus einer großen Anzahl verschiedener Waren mit geringem Einzelwert besteht und eine getrennte Anmeldung unzumutbar wäre. Dieser Spielraum wird von den nationalen statistischen Behörden voraussichtlich auch in Zukunft unterschiedlich genutzt werden, wodurch sich eine geringfügige Beeinträchtigung der Harmonisierungsziele in der Außenhandelsstatistik ergeben könnte.

2.2.3 Auskunftspflicht und Berichtskreis

Auskunftspflichtig sind grundsätzlich alle natürlichen und juristischen Personen, die sich am Warenverkehr zwischen EG-Mitgliedstaaten beteiligen (Artikel 8 der Grundverordnung). Wieweit die Auskunftspflicht auch zur Abgabe einer statistischen Meldung zur Intrahandelsstatistik führt, ist im Artikel 20 der Grundverordnung näher geregelt. Danach ist die Meldepflicht auf solche Personen beschränkt, die steuerpflichtig im Sinne des jeweiligen nationalen Umsatzsteuerrechts sind. Somit sind in erster Linie Privatpersonen von dieser Verpflichtung entbunden. Aber auch Kleinunternehmer und pauschalierende Landwirte, die beide von der Abgabe einer Umsatzsteuer-Anmeldung befreit sind, werden unter bestimmten Voraussetzungen nicht zur Intrahandelsstatistik herangezogen. Für Kleinunternehmer ist der im jeweiligen nationalen Umsatzsteuerrecht genannte Höchstbetrag des jährlichen Gesamtumsatzes eines Unternehmens (Befreiungsschwelle) maßgebend. In Deutschland liegt diese Befreiungsschwelle zur Zeit bei 25000 DM.

Des weiteren gibt es eine faktische Befreiung: Alle Unternehmen, deren Jahresumsatz oberhalb der Befreiungsschwelle liegt und deren Versendungen in die übrige EG im Vorjahr bzw. deren Eingänge aus der übrigen EG im Vorjahr eine bestimmte Höhe (Assimilationsschwelle-Versendung bzw. Assimilationsschwelle-Eingang) nicht überschritten, brauchen ebenfalls keine Meldung zur Intrahandelsstatistik abzugeben (Artikel 28 Abs. 4 der Grundverordnung). Grobe Informationen über den EG-Handel dieser Unternehmen werden den Umsatzsteuer-Voranmeldungen entnommen; diese sind jedoch weder nach Waren noch nach Partnerländern untergliedert. Die Assimilationsschwellen werden von jedem Mitgliedstaat unter Be-

achtung der Schwellenverordnung und der dort geforderten Minimierung des statistischen Qualitätsverlustes und der Maximierung der Entlastung bei den Auskunftspflichtigen (Erwägungsgründe zur Schwellenverordnung) festgelegt. In Deutschland liegen die Assimilationsschwellen für beide Verkehrsrichtungen (Versendung und Eingang) bei jeweils 200 000 DM (etwa 100 000 ECU).

In der Praxis bedeutet dies, daß ein Unternehmen alle seine Versendungen in den EG-Raum anmelden muß, wenn die Summe seiner Versendungen im Vorjahr die Assimilationsschwelle-Versendung überstiegen hat. Es braucht keine Angaben über seine Eingänge zu machen, wenn diese im Vorjahr unterhalb der Assimilationsschwelle-Eingang geblieben sind.

Es gibt Mitgliedstaaten, die unterschiedliche Assimilationsschwellen für Versendung und Eingang haben, und Mitgliedstaaten, deren Assimilationsschwellen höher bzw. niedriger als in Deutschland sind.

Mitgliedstaat	Versendung	Eingang
	in 1000 ECU	
Belgien	101	101
Dänemark	102	64
Frankreich	36	36
Griechenland	30	20
Großbritannien und Nordirland	186	186
Irland	651	130
Italien	97	97
Luxemburg	36	36
Niederlande	77	77
Portugal	96	45
Spanien	30	27

Die Grundverordnung läßt eine weitere Differenzierung der Unternehmen, deren EG-Handel oberhalb der Assimilationsschwelle liegt, zu. Bleibt der EG-Handel, jeweils für Versendung und Eingang getrennt betrachtet, unterhalb einer Schwelle von 200 000 DM (Vereinfachungsschwelle), wird von diesen Unternehmen nur eine vereinfachte Meldung eingeholt, deren statistische Informationen sich auf den Wert der beförderten Waren sowie auf den Bestimmungsmitgliedstaat (bei Versendung) bzw. auf den Versendungsmitgliedstaat (bei Eingang) beschränkt (Artikel 28 Abs. 5 der Grundverordnung). Da sich in Deutschland die Assimilationsschwelle mit der Vereinfachungsschwelle deckt, entfällt hier das vereinfachte Anmeldeverfahren.

Bei der Ermittlung der vorjährigen Versendungen in die EG bzw. der vorjährigen Eingänge aus den Staaten der EG, nach denen sich die Meldepflicht bestimmt, sind auch unentgeltliche Warentransaktionen mit ihrem geschätzten Wert einzubeziehen. Zur Schätzung kann der Preis einer Ware herangezogen werden, der unter den Bedingungen des freien Wettbewerbs zwischen Käufer und Verkäufer, die voneinander unabhängig sind, vermutlich vereinbart worden wäre.

Werden entgeltliche Lieferungen zwischen miteinander verbundenen Vertragspartnern zu stark reduzierten Preisen getätigt, sind diese auf den marktüblichen Preis wie zuvor geschildert anzuheben.

2.2.4 Periodizität

Die Intrahandelsstatistik ist eine Monatsstatistik. Zu melden sind alle Versendungen in andere EG-Mitgliedstaaten

und alle Eingänge von dort während des jeweiligen Berichtsmonats.

2.2.5 Berichtsweg

Die Auskunftspflichtigen müssen grundsätzlich ihre Meldungen direkt an das Statistische Bundesamt übersenden. Sie sind spätestens am fünften Werktag nach Ablauf des Berichtsmonats abzuschicken. Den Auskunftspflichtigen wird zugestanden, ihre Meldungen auch bei einem Zollamt zur Weiterleitung an das Statistische Bundesamt abzugeben. Dies hat ebenfalls bis zum genannten Endtermin zu geschehen.

Die Übermittlung der Daten kann auch in kürzeren Abständen (wochenweise oder dekadenweise) erfolgen, was die Aufbereitung der statistischen Informationen im Statistischen Bundesamt kontinuierlich und damit zügiger gestalten könnte. Bei der Abgabe der Meldungen können Warenverkehre, die hinsichtlich Bestimmungsmitgliedstaat, Herkunftsbundesland, Art des Geschäftes, Verkehrsträger, Einladehafen, Warennummer und statistischem Verfahren (bei der Versendung) bzw. hinsichtlich Versendungsmitgliedstaat, Bestimmungsbundesland, Art des Geschäftes, Verkehrsträger, Entladehafen, Warennummer, Ursprungsland und statistischem Verfahren (bei Eingang) identisch sind, zusammengefaßt werden. Eine Einzelmeldung ist jedoch auch möglich.

2.2.6 Datenträger

Die statistischen Informationen sind auf den in der EG-Datenträgerverordnung genannten Datenträgern zu übermitteln. Hierzu gehören in erster Linie Erhebungsvordrucke, die es in speziellen Fassungen für Versendung und Eingang gibt. Bei der Ausarbeitung dieser Vordrucke wurde darauf geachtet, daß sie in Größe und Aufmachung nicht zu stark von dem Einheitspapier, das auch weiterhin der Abwicklung der Zollformalitäten im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit Drittländern dient, und von dem ein Exemplar für die statistische Meldung vorgesehen ist, abweicht. Anders als bei dem grünen Einheitspapier wurde bei den Erhebungsvordrucken zur Intrahandelsstatistik jedoch ein roter Farbton gewählt, da sich dieser für ein maschinelles Lesen besser eignet.

Die Datenträgerverordnung läßt auch magnetische Datenträger (Diskette, Magnetband oder Magnetbandkassette) zu. Die Übermittlung von intrahandelsstatistischen Daten auf magnetischen Datenträgern wird sowohl von den europäischen Behörden als auch vom Statistischen Bundesamt stark gefördert. So wird noch im Laufe der ersten Jahreshälfte 1993 von den europäischen Behörden eine Software kostenlos an die auskunftsspflichtigen Unternehmen verteilt, die eine vereinfachte und kontinuierliche Übernahme der statistischen Informationen auf Diskette gestattet. In einer weiteren Entwicklungsphase soll dieses Programm auch in große Computersysteme integrierbar sein.

2.2.7 Erhebungsmerkmale

Die Auswahl der Erhebungsmerkmale ergibt sich aus den Aufgaben einer Außenhandelsstatistik. Im Vordergrund

stehen Menge und Wert der in die übrige EG verbrachten oder von dort bezogenen Waren in der Untergliederung der Kombinierten Nomenklatur mit rund 10000 achtstelligen Positionen. Die Mengen werden grundsätzlich in Kilogramm gemessen. Für zahlreiche Waren wird darüber hinaus die Menge in einer weiteren Maßeinheit dargestellt, wie zum Beispiel Klavier in Stück, Platin in Gramm, Gewebe in Quadratmetern, Schiffe in Bruttoregistertonnen, Handschuhe in Paar und Wein in Litern.

Bei dem erfragten Wert handelt es sich um den statistischen Wert und den Rechnungsbetrag. Der statistische Wert oder Grenzübergangswert geht in die verschiedenen Teile der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie in die Berechnungen der Deutschen Bundesbank zur Zahlungsbilanz ein. Der Rechnungsbetrag wird für die an anderer Stelle bereits erwähnte Abstimmung mit den in der Umsatzsteuer-Voranmeldung angegebenen Rechnungswerten der Unternehmen benötigt.

Der statistische Wert ist in der Regel eine fiktive Größe, die aus dem Rechnungsbetrag abgeleitet ist. Lediglich bei Versendungen zum Beispiel auf fob-Basis bzw. bei Eingängen auf cif-Basis stimmen statistischer Wert und Rechnungsbetrag überein. Ansonsten ist der Rechnungsbetrag um die auf den inländischen Streckenanteil entfallenden Kosten für Fracht und Versicherung fiktiv zu erhöhen (bei Versendungen ab Werk) oder um die auf den ausländischen Streckenanteil entfallenden Kosten fiktiv zu verringern (bei Versendungen frei Haus). Bei Eingängen erfolgen die Umrechnungen entsprechend umgekehrt. Für die Umrechnung können zur Vereinfachung Faktoren verwendet werden, bei deren Ermittlung selbstverständlich unterschiedliche Volumina und Gewichte der Waren, das jeweilige Partnerland sowie das gewählte Verkehrsmittel Eingang finden müssen. Die Faktoren können solange konstant gehalten werden, bis sich Änderungen in den Frachtraten oder Versicherungsprämien ergeben haben.

Eine ebenso wichtige Information sind Bestimmungsmitgliedstaat (bei Versendung) sowie Versendungsmitgliedstaat und Ursprungsland (bei Eingang). Für regionale Untersuchungen werden zusätzlich das Ursprungsbundesland (bei Versendung) und das Bestimmungsbundesland (bei Eingang) erfragt.

Für nachfolgende Berechnungen und Analysen sind die beiden Erhebungsmerkmale Art des Geschäftes und statistisches Verfahren gedacht. Insbesondere für die Berechnungen der Deutschen Bundesbank ist die Kenntnis wichtig, ob es sich bei einer Versendung bzw. bei einem Eingang um eine entgeltliche oder unentgeltliche Transaktion handelt, ob ein endgültiger Kauf/Verkauf, ein Kompensationsgeschäft oder ein Leasinggeschäft vorliegt oder ob die Warenversendung bzw. der Wareneingang im Zusammenhang mit einer Veredelungstätigkeit oder Reparaturleistung steht. Bei dem statistischen Verfahren werden drei Arten von Warentransaktionen gesondert verschlüsselt: endgültige Versendung/endgültiger Eingang, Wiederversendung nach Veredelung/vorübergehender Eingang zur Veredelung, vorübergehende Versendung zur Veredelung/Wiedereingang nach Veredelung.

Für verkehrspolitische Untersuchungen und Analysen wird nach dem aktiven Verkehrsmittel gefragt, mit dem die Waren Deutschland verlassen haben bzw. nach Deutschland gelangt sind. Mit dem aktiven Verkehrsmittel wird die Ware über die Grenze bewegt. Wird zum Beispiel eine Ware auf einen Lastwagen verladen und dieser wird auf einem Frachtschiff von Bremen nach Lissabon transportiert, ist das aktive Verkehrsmittel das Seeschiff.

Bei Seeverkehr und Luftverkehr wird außerdem nach dem Einladehafen bzw. Entladehafen gefragt.

2.2.8 Darbietung der Ergebnisse

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes für die außenhandelsstatistischen Ergebnisse des Jahres 1993 erfährt durch die Einführung der Intrahandelsstatistik keine grundlegenden Änderungen. Es werden in der Fachserie 7 in den Reihen 1 bis 8 auch 1993 die Ergebnisse für den gesamten Außenhandel als Summe aus Extrahandel und Intrahandel veröffentlicht. Es ist nicht auszuschließen, daß die außenhandelsstatistischen Ergebnisse wegen möglicher anfänglicher Verzögerungen bei der Erfassung und Aufbereitung der intrahandelsstatistischen Informationen zumindest in den ersten Monaten des Jahres 1993 zwei bis drei Monate später als üblich veröffentlicht werden. Das Statistische Bundesamt wird deshalb ein zusätzliches Heft, Reihe 1.1 — Zusammenfassende Übersichten für den Extrahandel — auflegen, um vorab zum frühestmöglichen Zeitpunkt Daten wenigstens über diesen Teil der amtlichen Außenhandelsstatistik bereitzustellen. Im übrigen ist vorgesehen, die Ergebnisse der Extrahandelsstatistik, die aller Voraussicht nach zum gewohnten Termin fertiggestellt sein werden, bei Bedarf und auf Anfrage in Form von Arbeitstabellen den Nutzern der außenhandelsstatistischen Zahlen zur Verfügung zu stellen. Ebenso wird es möglich sein, Ergebnisse der Intrahandelsstatistik bei Bedarf und auf Anfrage gesondert außerhalb der Fachserie bereitzustellen. Das Statistische Bundesamt wird alle Anstrengungen unternehmen, die zu erwartenden Verzögerungen bei der Darbietung der außenhandelsstatistischen Ergebnisse sobald wie möglich aufzufangen, um die von den Nutzern der Außenhandelsstatistik gewohnten Termine wieder zu erreichen.

2.3 Ausblick auf die Anlaufphase

Abschließend wird ein Bild von der Anlaufphase der Intrahandelsstatistik, wie sie sich gegenwärtig darstellt, und von der durch modernste Erhebungs- und Aufbereitungsmethoden geprägten nahen Zukunft der Intrahandelsstatistik gezeichnet.

Die Anlaufphase der Intrahandelsstatistik wird vermutlich von erheblichen Schwierigkeiten gezeichnet sein. Dies gilt sowohl für die Lieferung der erforderlichen Auskünfte als auch für deren Verarbeitung zu statistischen Ergebnissen. Die Intrahandelsstatistik ist selbst für viele export- und importorientierte Unternehmen eine neue Statistik. Oft ist in der zurückliegenden Zeit unbenutzt geblieben, daß die Unternehmen regelmäßig zur Statistik über Export und Import meldeten. Ein Exemplar des Einheitspapieres (Exemplar 2 für den Export und Exemplar 7 für den Import)

wurde regelmäßig von den Zollbehörden dem Statistischen Bundesamt für seine monatliche Außenhandelsstatistik übermittelt. Eingeschaltet in die Export- und Importabwicklung waren in der Regel die Spediteure und die Versandabteilungen der Unternehmen. Mit der Schaffung des Binnenmarktes und mit dem nachfolgenden Wegfall der Zollformalitäten sowie dem Wegfall der unmittelbaren Erhebung der Einfuhrumsatzsteuer — im EG-Binnenmarkt Erwerbsteuer genannt — bei Grenzüberschreitung haben sich die Aufgaben im Zusammenhang mit der Versendung und dem Eingang in andere bzw. aus anderen EG-Mitgliedstaaten in den Unternehmen häufig auf die Organisationseinheiten des Rechnungswesens verlagert. Dort aber ist die Außenhandelsstatistik ein Novum. Die warensystematische Zuordnung der im EG-Ausland erworbenen Waren oder der im EG-Ausland abgesetzten Waren, bisher von den Spediteuren oft mit Hilfe der Zollverwaltung vorgenommen, ist für die mit der Meldung zur Intrahandelsstatistik Betrauten im Rechnungswesen ungewohnt. Ebenso stellt die Berechnung des statistischen Wertes die Buchhaltung vor eine völlig neue Aufgabe. Begriffe wie Ursprungsland, Bestimmungsland, Versendungsland sind dem Rechnungswesen fremd. Was sind die Arten des Geschäftes und das statistische Verfahren? Wie sollen unentgeltliche Warenlieferungen und -bezüge bewertet werden? Dieses Ungewohnte wird im Anfang zu Fehlern in den Meldungen und eventuell zu Antwortausfällen führen.

Vorbehalte und Widerstände gegen die amtliche Statistik im allgemeinen wird auch die Intrahandelsstatistik verspüren. Konnte die Außenhandelsstatistik bisher in enger Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung erstellt werden, muß das Statistische Bundesamt bezüglich der Intrahandelsstatistik nunmehr als selbständige Erhebungsstelle auftreten sowie für diese Aufgabe werben und die Wirtschaft überzeugen. Ohne die Bereitschaft der auskunftspflichtigen Unternehmen, ihre Intrahandelsaktivitäten vollständig und termingerecht entsprechend dem intrahandelsstatistischen Konzept an das Statistische Bundesamt zu melden, wird die Intrahandelsstatistik nicht die von den Wirtschaftsverbänden, der Bundesregierung, der Deutschen Bundesbank und den Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaften erwartete Qualität erreichen können.

Das Konzept der Intrahandelsstatistik erlaubt den Unternehmen, ihre statistischen Informationen über ihren Intrahandel monatlich abzuliefern. Im Extremfall bedeutet dies, daß im Statistischen Bundesamt jeweils am Ende eines Berichtsmonats Berge von statistischen Datenträgern auflaufen. Der aus der bisherigen Außenhandelsstatistik gewohnte kontinuierliche Arbeitsanfall wird sich möglicherweise bei der Intrahandelsstatistik nicht wiederholen; allein durch diese Tatsache kann die Aufbereitung der intrahandelsstatistischen Informationen verzögert werden.

Aus den oben geschilderten Gründen wird das Statistische Bundesamt auch bei den Ergebnissen der Intrahandelsstatistik die schwierige Aufgabe lösen müssen, deren Qualität zu optimieren und dabei die teilweise widerstrebenden Interessen zutreffend abzuwägen. Inwieweit können zum Beispiel im Interesse einer schnelleren Bereitstellung der Ergebnisse Abstriche an der Vollzähligkeit des Materials hingenommen werden? Inwieweit können

Ergebnisse bereits für große Aggregate dargeboten werden, obwohl bei feinerer Gliederung noch Unsicherheiten möglich sind?

Angesichts dieser Schwierigkeiten, die insbesondere in der Anlaufphase der Intrahandelsstatistik auftreten werden, hat das Statistische Bundesamt Vertreter der Deutschen Bundesbank und des Bundesministeriums für Wirtschaft als wichtige Benutzer in eine Arbeitsgruppe eingeladen, um deren Rat bei Fragen der Qualitätsoptimierung zu hören. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wird u. a. darüber diskutiert, inwieweit Antwortausfälle durch Schätzverfahren aufgefangen werden können. Basis für diese Schätzmodelle sind in erster Linie die außenhandelsstatistischen Daten der zurückliegenden Perioden in der Untergliederung nach Handel mit EG-Ländern und Handel mit Drittländern. Die wichtigste Ausgangsgröße für ein solches Modell jedoch sind die bisherigen außenhandelsstatistischen Angaben der Unternehmen, die in der Vergangenheit regelmäßig mit magnetischem Datenträger meldeten und dies auch für die Zukunft beibehalten werden. Ihr Anteil am gesamten Außenhandel ist hoch und zumindest in großen Teilaggregaten stabil. Unter der Annahme, daß die Aktualität ihrer Intrahandelsmeldungen für Januar 1993 und später wie bisher gut sein wird und sich die Qualität der Meldungen aus der Vergangenheit heraus zutreffend beurteilen läßt, dürfte mit Hilfe dieser Schätzmodelle ein kurzfristiger Rückschluß auf den Intrahandel aller daran Beteiligten zulässig sein.

Schlußbemerkung

Die europäische Einigungspolitik befindet sich seit dem 1. Januar 1993 in einer Übergangsperiode. Sie soll noch in diesem Jahrzehnt mit der Verwirklichung einer europäischen Wirtschafts- und Währungspolitik die nächste wichtige Stufe erreichen. Gleichzeitig wird dann auch die europäische Außenhandelsstatistik überprüft werden müssen. Inwieweit sie dann noch benötigt oder ob sie weitere Vereinfachungen erfahren wird, ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Es gibt mehrere Gründe, sie auch nach 1996 in einer Form, die den dann aktuellen Bedürfnissen angepaßt ist, fortzuführen. Dabei wird nicht unerheblich sein, mit welcher Aktualität und mit welcher Qualität sie ihre Aufgaben in der Periode von 1993 bis 1996 erfüllt hat. Wie bereits dargelegt, wird das Statistische Bundesamt alle Anstrengungen unternehmen, um die Außenhandelsstatistik auch über 1992 hinaus zur Zufriedenheit aller Nutzer durchzuführen, damit Politik und Wirtschaft weiterhin über gute statistische Ergebnisse verfügen können, die sie für ihre Aufgaben dringend benötigen.

Dipl.-Volkswirt Horst Mai

Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung

Vorbemerkung

Das globale Ziel einer langfristig angelegten Gesundheitspolitik ist letztlich die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Menschen und damit verbunden die Steigerung ihrer Lebensqualität. Dies bedeutet, daß Krankheit und Tod möglichst lange hinausgeschoben und weitgehend gleiche und gerechte Gesundheitschancen für alle sozialen Gruppen hergestellt werden. Gesundheitspolitisches Handeln steht dabei im Spannungsfeld zwischen Medizin und Ökonomie. Die knappen Ressourcen für die Gesundheitsversorgung verlangen eine möglichst effiziente und vor dem Hintergrund von Kosten-Nutzen-Erwägungen effektive Mittelverwendung. Um dies zu erreichen, benötigt die Gesundheitspolitik angesichts der Interessenvielfalt unserer pluralistischen Gesellschaft aktuelle Informationen, die auf bestehende Problemsituationen hinweisen, aufklärend wirken, die gesundheitspolitische Diskussion und die Programmentwicklung fördern sowie rationale Entscheidungs- und Bewertungsprozesse unterstützen helfen.

Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheitsinformationen

Der Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen forderte bereits in seinem ersten Jahresgutachten 1987 nachdrücklich den Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung (GBE) in der Bundesrepublik Deutschland, die als zentrale Aufgabe eine Bestandsaufnahme der Gesundheitsversorgung nach den verschiedenen Teilbereichen, Krankheitsarten, Regionen und Bevölkerungsgruppen¹⁾ vornimmt. Damit sollen u. a. ökonomische und medizinische Orientierungsdaten vorgelegt werden, die eine über die einzelnen Versorgungsbereiche hinausgehende Betrachtung erlauben und die auch Entscheidungshilfen für Parlamente und Öffentlichkeit bieten.

Die Forderung nach einer Gesundheitsberichterstattung auf Bundesebene ist nicht neu. Schon in der Regierungserklärung der Bundesregierung 1969 wird eine verbesserte Aufklärung zur Lage der Gesundheit in der Bundesrepublik angekündigt²⁾. Die Bundesregierung gab 1970 einen analytisch angelegten Bericht zu den gesundheitlichen Entwicklungen in der deutschen Bevölkerung einschließ-

lich eines entsprechenden internationalen Vergleichs heraus³⁾, der in dieser Form allerdings in den Folgejahren nicht fortgesetzt wurde. Das seit 1977 jährlich erscheinende Zahlenwerk „Daten des Gesundheitswesens“ des damaligen Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, zu dem das Statistische Bundesamt umfangreiche Beiträge liefert, ist in Teilausschnitten informativ, reicht nach allgemeiner Auffassung für eine umfassende Aussage aber nicht aus. Angesichts verstärkter Forderungen nach besseren Daten und nach systematischer Zusammenführung der vorhandenen Berichtssysteme wurden auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlicher Trägerschaft, Organisation und Konzeption Initiativen zum Ausbau gesundheitlicher Berichterstattungen ergriffen. Nach wie vor fehlt aber die Gesamtschau, fehlen Schnittstellen zu den jeweils anderen Bereichen des gesundheitlichen Geschehens.

Im Rahmen des Programms „Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit“ wurde auf Bundesebene Ende 1987 eine Forschungsgruppe mit dem Projekt „Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung — Bestandsaufnahme und Konzeptvorschlag“ beauftragt. Die Forschungsgruppe, in der elf Institutionen bzw. Personen, u. a. auch das Statistische Bundesamt, zusammenarbeiteten, legte Anfang 1989 einen drei Bände und über 1 600 Seiten umfassenden Schlußbericht vor⁴⁾. Er bildet die Grundlage für die nun beginnende Umsetzungsphase der GBE und enthält wesentliche Vorarbeiten und inhaltliche Vorgaben.

Die wichtigsten Ergebnisse der Vorstudie sind

- die Ermittlung des Nutzungsbedarfs der verschiedensten, mit Gesundheitsfragen befaßten Institutionen,
- die Sichtung des im früheren Bundesgebiet vorhandenen Datenbestandes und die Überprüfung dieser Quellen auf ihre Verwendbarkeit in einer Gesundheitsberichterstattung,
- die Integration der Erfahrungen des Auslandes mit vergleichbaren Berichtssystemen,
- das Entwickeln eines Grobkonzeptes für den Aufbau eines regelmäßig zu veröffentlichenden Gesundheitsberichts und
- die Ausarbeitung von Vorschlägen zur organisatorischen Abwicklung der Aufgaben in der Forschungs- und Routinephase.

Der Endbericht des Forschungsvorhabens wurde im April 1990 im Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT) einem größeren Interessentenkreis präsentiert und fand breite Zustimmung.

Parallel hierzu entwickelten auch die Länder im Auftrag der Gesundheitsministerkonferenz neue Ansätze für ihre seit längerem als defizitär erkannten Gesundheitsberichte⁵⁾. Sie einigten sich 1991 zudem auf einen Indikatorsatz, der in

³⁾ Siehe Deutscher Bundestag, Drucksache VI/1667, S. 1—196.

⁴⁾ Siehe „Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung — Bestandsaufnahme und Konzeptvorschlag“, Endbericht Forschungsgruppe Gesundheitsberichterstattung, St. Augustin 1990.

⁵⁾ Siehe Ausschuß Gesundheitsberichterstattung, Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Medizinalbeamten der Länder (AGLMB): „Gesundheitsberichterstattung der Länder — Konzepte, Themen“, Pilotbericht, Hamburg 1989.

¹⁾ Siehe Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, Medizinische und ökonomische Orientierung, Jahresgutachten 1987, S. 24.

²⁾ Siehe Deutscher Bundestag, 6. Wahlperiode, 5. Sitzung, 28. Oktober 1969.

jedem Bundesland vorgehalten wird und die Grundlage für eine einheitliche Datenauswahl und Datenpräsentation bilden soll⁶⁾. Daneben gibt es in jüngster Zeit vielversprechende Aktivitäten zur Verbesserung der gesundheitlichen Datenbasis auch bei den Institutionen der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und auf lokaler Ebene. Zum

⁶⁾ Siehe Ausschuß Gesundheitsberichterstattung der AGLMB: „Indikatorsatz für den Gesundheitsrahmenbericht der Länder“, Hamburg 1991.

gegenwärtigen Sachstand sei auf das Jahresgutachten 1992 des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen hingewiesen⁷⁾.

Bevor im folgenden auf Zielsetzung und Vorgehensweise beim Aufbau der Bundes-GBE näher eingegangen wird, sei angemerkt, daß es ein hochentwickeltes Berichtswesen

⁷⁾ Siehe Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen: „Aufbau in Deutschland und Aufbruch nach Europa“, Jahresgutachten 1992, Teil B, Punkt 4.

Schaubild 1: Historische Gesundheitsberichterstattung

Das Deutsche Reich

in gesundheitlicher und demographischer Beziehung.

Festschrift,
den Teilnehmern am XIV. Internationalen Kongresse
für Hygiene und Demographie Berlin 1907

gewidmet

vom Kaiserlichen Gesundheitsamte

und

vom Kaiserlichen Statistischen Amte.



Berlin.

Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht.

Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft.

1907.

sen über den Gesundheitsbereich in Deutschland bereits um die Jahrhundertwende gab. Die Festschrift „Das Deutsche Reich in gesundheitlicher und demographischer Beziehung“, die im Jahr 1907 vom Kaiserlichen Gesundheitsamt und vom Kaiserlichen Statistischen Amt als Gemeinschaftsveröffentlichung herausgegeben wurde, ist ein beispielhaftes Dokument, das belegt, wie frühzeitig die Notwendigkeit gesehen wurde, gesundheitspolitisches Handeln durch statistische Informationen zu untermauern (siehe Schaubild 1).

Die Festschrift beschreibt auf über 330 Seiten textlich, graphisch (z. T. farbig) und tabellarisch sehr anschaulich Stand und Entwicklung der Bevölkerung, Mortalität und Morbidität, Bekämpfung von Krankheiten, Gesundheitsrisiken durch Wasser, Nahrungs- und Genußmittel, Berufstätigkeit und Alkoholismus. Ferner berichtet sie über Berufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens, Arbeiterversicherung, Krankenstand, Bettenbelegung in Krankenhäusern sowie über Arbeitsschutz, das Veterinärwesen und vieles mehr. Leider ist diese Art der Berichterstattung in den nachfolgenden Jahrzehnten nicht fortgesetzt worden. Was die Gesamtproblematik anbelangt, steht man heute im Grunde vor einem Neubeginn, hat allerdings im Vergleich zu damals eine wesentlich günstigere Ausgangslage, speziell in bezug auf die Datenbeschaffung und -verarbeitung und die Informationskommunikation.

Aufbau der Gesundheitsberichterstattung als Forschungsaufgabe

Der Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung ist als Gemeinschaftsaufgabe der für die Gesundheitspolitik zuständigen Ressorts bei Bund und Ländern vorgesehen. Ziel ist, in einer Forschungsphase von etwa fünf Jahren ein langfristig angelegtes System einer Gesundheitsberichterstattung in der Bundesrepublik Deutschland zu schaffen, das anschließend zur Daueraufgabe der beteiligten Institutionen wird. Dem BMFT obliegt hierbei im Rahmen seiner federführenden Ressortzuständigkeit für das Programm „Forschung und Entwicklung im Dienste der Gesundheit“ die Förderung der vorbereitenden Forschungsarbeiten, insbesondere der methodischen und konzeptionellen Aufgaben. Der Bundesminister für Gesundheit (BMG) übernimmt die Erprobung und Überführung der einzelnen Berichtskapitel in die „Routine“, stellt die Beteiligung der betroffenen Bundesministerien, der Gesundheitsminister der Länder sowie der Spitzen der Selbstverwaltungen (u. a. Spitzenverbände der Krankenkassen, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Deutsche Krankenhausgesellschaft) sicher und ist für die technische Realisierung und Implementierung der Berichtssysteme verantwortlich. Die Federführung des Projekts hat das Statistische Bundesamt. Es ist Zuweisungsempfänger für das gesamte Vorhaben, organisiert, strukturiert und koordiniert die Arbeiten, die überwiegend von Externen geleistet werden, und trägt die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten.

Die Gesundheitsberichterstattung soll in erster Linie die gegenwärtigen Informationsdefizite beseitigen. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es bis heute anerkan-

termaßen erhebliche Lücken in den verfügbaren Daten und Analysen im Gesundheitsbereich. Kritikpunkte sind vor allem:

- Zu vielen Themen der Gesundheitsberichterstattung fehlen Informationen völlig oder liegen nur lückenhaft vor;
- es mangelt an einer systematischen Zusammenführung und Verknüpfung der Angaben mit anderen amtlichen und nichtamtlichen Datenquellen;
- die Darstellung ist aus der Sicht der Nutzer oft willkürlich, nicht themenbezogen und zu wenig oder überhaupt nicht analytisch interpretierend angelegt;
- die Validität der Daten ist entweder nicht bekannt oder für eine handlungsorientierte Umsetzung nicht ausreichend;
- es mangelt an prognostischen Ansätzen und Verknüpfungen;
- die Zugänglichkeit zu den Daten ist unzureichend, die regionale Auswertung unterentwickelt.

Die Datenlandschaft erscheint der Fachöffentlichkeit gegenwärtig als ein extrem „inhomogener Datenberg“, bei dem sogenannte „Verrichtungsstatistiken“, die im Zuge der Aufgabenerfüllung der verschiedenen, überwiegend öffentlich-rechtlichen Träger des Gesundheitswesens anfallen, weiterentwickelt sind als Erhebungen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und über Leistungsergebnisse des Gesundheitswesens.

Zielsetzung des Forschungsprojekts

Zur Verbesserung der Datenlage soll nun ein allseits akzeptiertes Konzept einer GBE entstehen, das erlaubt, medizinische, soziale und ökonomische Sachverhalte und Entwicklungen in einen Zusammenhang zu setzen und zu beurteilen. Gleichzeitig soll es zum schrittweisen Aufbau einer Dateninfrastruktur kommen, die auch der epidemiologischen Forschung als valide Informationsgrundlage dient. Die Gesundheitsberichterstattung soll dabei ordnungspolitisch neutral sein und vordringlich eine Öffentlichkeitsfunktion erfüllen. Letzteres bedeutet, daß die gesammelten und aufbereiteten Daten einer breiten Öffentlichkeit leicht zugänglich sind sowie anschaulich und verständlich präsentiert werden, um eine Pluralität der Interpretationen zu gewährleisten.

Das entstehende Berichtssystem muß so aufgebaut sein, daß laufend

- gesundheitliche Risiken,
- Gesundheitszustand der Bevölkerung,
- Standort und Entwicklungslinien der gesundheitlichen Versorgung und
- die Kosten

aufgezeigt werden können. Es soll die Themenvielfalt einer umfassenden Gesundheitsberichterstattung widerspiegeln, sich dabei auf politikrelevante Themenbereiche konzentrieren, ohne allerdings gesundheitspolitische Entscheidungen zu präjudizieren. Durch zeitliche, regionale

und sachliche Vergleiche soll vielmehr nur der politische Handlungsbedarf aufgezeigt und eine informationelle Grundlage für eine rationale und themenbezogene Diskussion geschaffen werden.

Die Gesundheitsberichterstattung hat in gewisser Weise experimentellen Charakter. Sie soll auf dem vorhandenen Konsens der Nutzer aufbauen, für neue Fragestellungen und Erweiterungen offen sein und stufenweise an den langfristigen Informationsbedarf herangeführt werden. Der Vorleistungscharakter der GBE als Forschungsinfrastruktur erfordert es dabei, den Bedarf der Wissenschaft vorrangig zu berücksichtigen. Auch die kooperative Zusammenarbeit mit den am Aufbau beteiligten Institutionen muß erprobt werden. Es handelt sich somit bei der GBE nicht um eine festumrissene Aufgabe, sondern um einen dynamischen Entwicklungsprozeß, bei dem sich Themenstellung und Prioritäten, Input- und Output-Strukturen im Zeitablauf ändern können.

Aufgebaut wird eine Gesundheitsberichterstattung des Bundes; sie enthält selbstverständlich auch regionale Informationen. Soweit sich Bundes- und Länderanforderungen an die Berichtssysteme decken, sollen aus arbeitsökonomischen Gründen einheitliche Vorgehensweisen bei der Datenermittlung und -aufbereitung angestrebt werden. Bei lediglich unterschiedlicher regionaler Disaggregation der Daten sind gemeinsame Auswertungsprogramme im Bund-/Länderverbund zu entwickeln. Ziel ist eine Gesundheitsberichterstattung „aus einem Guß“ für das gesamte vereinte Deutschland. Angesichts der sich zwischen den alten und neuen Bundesländern abzeichnenden Unterschiede im Gesundheitszustand der Bevölkerung und ihrer gesundheitlichen Versorgung sind darüber hinaus vergleichende Analysen in ausgewählten Schwerpunktregionen erforderlich.

Zusätzlich erhält die Gesundheitsberichterstattung entscheidende Impulse aus dem internationalen Vergleich. Die unterschiedlichen Berichtssysteme des Auslandes, insbesondere der EG-Mitgliedstaaten, sollen schwerpunktmäßig einbezogen und exemplarisch für allgemein interessierende Themenbereiche ausgewertet werden. Gleichzeitig soll mit der Gesundheitsberichterstattung ein Beitrag zum Aufbau eines EG-Gesundheitsinformationssystems unter Einbeziehung der entsprechenden WHO-Aktivitäten entstehen. Die Entwicklung internationaler Standards bei Aufbereitungen und die themenbezogene Verknüpfung von Auswertungen sollen helfen, Gesundheitsproblemstellungen, Gesundheitszustände und -leistungen im supranationalen Rahmen zu betrachten und zu bewerten.

Geplante Teile des Berichtswesens

Die Ausrichtung der Gesundheitsberichterstattung auf die beschriebenen Zielsetzungen (politische Entscheidungsgrundlage, Unterstützung der Wissenschaft, Information der breiten Öffentlichkeit) macht eine gegliederte und auf die Anforderungen abgestimmte Berichtsform erforderlich, die u. a. auch in einer Vielzahl von Präsentationsformen und in unterschiedlichen Trägermedien (gedruckte und elektronische Medien) zum Ausdruck kommt. Auf-

grund der Vorarbeiten teilt die Gesundheitsberichterstattung sich in folgende drei Arbeitsbereiche:

- Erstellung einer Basisberichterstattung;
- Anfertigung von Spezialberichten;
- Einrichtung eines Informations- und Dokumentationszentrums „Gesundheitsdaten“.

Die Basisberichterstattung bezieht sich auf Themen und Zusammenhänge, die von allgemeinem Interesse und zugleich für die Volksgesundheit oder die Volkswirtschaft so bedeutsam sind, daß regelmäßig über sie informiert werden muß. Diese Art der Berichtsform will mit einem Netz von möglichst wenigen, jedoch qualitativ hochwertigen Daten und Indikatoren in verständlicher Weise all die Themen kontinuierlich darstellen, die epidemiologisch, wirtschaftlich und sozial für den Zusammenhang zwischen Gesundheit, Gesundheitswesen und ihren Determinanten sowie zwischen den verschiedenen Versorgungsbereichen wesentlich sind. Es wird sich in der Regel um eine Berichterstattung mit stark aggregierten Daten und einem großflächigen Regionalbezug handeln.

In der Anlaufphase des Projektes sind für den Basisbericht rund 80 Themen vorgesehen, die nach bestimmten Kriterien aus einem umfassenden Thementhesaurus für die Bereiche Soziodemographie, Gesundheitszustand der Bevölkerung, Ressourcen des Gesundheitswesens, Inanspruchnahme von Leistungen sowie Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens ausgewählt werden (siehe Schaubild 2). Bei der Bearbeitung sollen dabei die The-

Schaubild 2: Themen der Basisberichterstattung

Themenbereich	Beispielhafte Inhalte
Soziodemographie	Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Krankenversicherungsschutz, Region und sozioökonomischer Stellung.
Gesundheitszustand der Bevölkerung	Sterblichkeit; Krankheiten; Beeinträchtigungen im täglichen Leben; Pflegebedürftigkeit; Erwerbs- und Berufsunfähigkeit; gesundheitliche Risiken; Risiken aus der natürlichen, technischen und sozialen Umwelt; gesundheitliche Selbsteinschätzung.
Ressourcen des Gesundheitswesens	Zahl der Ärzte, der Pflegekräfte und des medizinischen Hilfspersonals in räumlicher Verteilung; Zahl der Arztpraxen und sonstigen medizinischen Einrichtungen; Kapazität der stationären Einrichtungen, der Pflegeeinrichtungen, der Rettungsdienste jeweils in räumlicher Verteilung.
Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens	Art und Umfang von Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten; Inanspruchnahme von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Präventionsleistungen, Kuren und Rehabilitationsmaßnahmen.
Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens	Kosten der ambulanten und stationären Versorgung nach Kostenträgern; Ausgaben für Pharmazeutika, Heil- und Hilfsmittel; Beitragsentwicklung; Innovation und Investition; Folgekosten von Krankheiten.

men Vorrang haben, für die bereits Daten vorliegen. Die Gesundheitsberichterstattung darf allerdings in ihrer Thematik nicht durch die verfügbare Dateninfrastruktur begrenzt werden. Gleichwohl wird man zunächst vorhandene Datenbestände im amtlichen und nichtamtlichen Bereich besser ausschöpfen und weiterentwickeln, bevor neue Wege der Datenakquisition beschritten werden.

Der Basisbericht in gedruckter Form ist der Prototyp für einen künftigen Bundesgesundheitsbericht. Er dürfte einen Umfang von etwa 400 Seiten umfassen und durch erläuternde und interpretierende Texte, Graphiken und Übersichtstabellen den Einstieg in die zum Teil komplexe Materie erleichtern. Vorgaben zur einheitlichen Bearbeitung einschließlich der Vernetzung der einzelnen Themen untereinander liefern die eigens für die GBE zu schaffenden Studienhandbücher. Daneben werden umfangreiche Daten als Hintergrundmaterial vorgehalten, die den Basisbericht sprengen würden, zur Erklärung von Zusammenhängen und Entwicklungen aber unabdingbar sind. Die hier anfallenden Texte, Graphiken und Tabellen mit Eck- und Strukturdaten sollen so gestaltet sein, daß sie unverändert auch als Information an die Presse und an das Fachpublikum weitergegeben werden können. Gesundheitsbericht und Gesundheitsberichterstattung sind also nicht identisch, sondern unterscheiden sich in der Vielseitigkeit und Tiefengliederung der Themenbearbeitung, der Datenauswahl und -verknüpfung sowie in der Art und Technik der Informationspräsentation.

Spezialberichte dienen der Behandlung von Themenbereichen, die von speziellem Interesse sind und/oder sich an spezielle Zielgruppen richten. Die im Vorfeld geführte Diskussion mit wichtigen Gruppen potentieller Nutzer einer Gesundheitsberichterstattung zeigt, daß der Bedarf an solchen Spezialberichten nahezu ebenso hoch ist wie der an periodisch erscheinenden Basisberichten. Spezialberichte übernehmen daher folgende Funktionen:

- Vermittlung sachlich fundierter, am aktuellen Stand der Wissenschaft orientierter Informationen an Politik und Öffentlichkeit;
- Initiieren und Strukturieren interner Kommunikationsprozesse für spezifische Nutzergruppen;
- vertiefende Darstellung spezieller Leistungsbereiche des Gesundheitswesens, spezifischer gesundheitspolitischer Handlungsfelder sowie gesellschaftlich bedeutender oder aktuell wichtiger Krankheitsarten;
- Darstellung von Zusammenhängen oder Wechselwirkungen zwischen Gesundheitsfragen und anderen gesellschaftlichen Einflüssen (zum Beispiel Umwelt, Alter, Arbeitsleben, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit usw.);
- Darstellung der Qualität und Verlässlichkeit von Daten.

Die Themen der Spezialberichte ergeben sich zwangsläufig aus dem Konzept für den Basisbericht, wenn zum Beispiel erkennbar wird, daß bestimmte Themenbereiche nicht mit der gewünschten analytischen Breite und Tiefe behandelt werden können. Sie ergeben sich aber auch aus der anschließenden Diskussion mit den Nutzern und der Fachöffentlichkeit. Wegen der Themenvielfalt stehen Spezialberichte gleichwohl nicht am Anfang der Aufbauphase. Erst wenn die grundlegenden Arbeiten an der Basisberichterstattung geleistet sind, wird man sich speziellen Fragestellungen im Gesundheitsbereich widmen können. Auch hier gilt der Vorrang des besseren Ausschöpfens vorhandener Datenbestände vor der Schaffung neuer Informationsgrundlagen.

Das Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“ ist zunächst als „Service-Einrichtung“ für die an der Entstehung der Gesundheitsberichterstattung Beteiligten vorgesehen. Das Informationszentrum liefert im Rahmen der Infrastruktur-Vorleistungen die benötigten statistischen Informationen und dient der datentechnischen Beratung der Projektbearbeiter. Während der Anlaufphase hat es vornehmlich die Aufgabe, die verschiedenen Datensammlungen der amtlichen und nichtamtlichen Stellen zu koordinieren, die Validität der verwendeten Daten durch Kontrollen sicherzustellen und durch konzeptionelle Vorgaben zu erreichen, daß themenübergreifende Darstellungen mit entsprechendem Nennerbezug möglich sind. Es ist darüber hinaus Anlaufstelle für alle datenrelevanten Fragestellungen, die von der Öffentlichkeit oder einzelnen Nutzergruppen gestellt werden und die nicht mit den Präsentationsformen „Basisbericht“ und „Spezialbericht“ beantwortet werden können.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind u. a. folgende Einzeltätigkeiten notwendig:

- Erfassen und Archivieren der im Rahmen der Basis- und Spezialberichterstattung anfallenden oder verwendeten aggregierten Daten nach einheitlichen Richtlinien;
- Unterstützung von Projektarbeitern in Fragen der Datenakquisition und Datenbearbeitung;
- Beratung von Datenlieferanten bezüglich standardisierter Aufbereitungs- und Auswertungsprogramme;
- Dokumentation von datenrelevanten Forschungsergebnissen mit Bezug zur Gesundheit und Gesundheitsberichterstattung;
- stufenweise Verbesserung der Datenqualität für die in der Gesundheitsberichterstattung verwendeten Daten; Prüfung der Qualität der von externen Stellen — etwa aus dem Bereich der medizinischen Forschung — eingehenden Daten;
- Schaffung von Regelungen zur Sicherstellung des allgemeinen Zugangs zu den Daten der Gesundheitsberichterstattung (auch über das veröffentlichte Aggregationsniveau hinaus) unter Berücksichtigung der Datenschutzbestimmungen;
- Entwurf eines Konzeptes für ein einfach zu bedienendes, menügesteuertes System zur Fremdnutzung der Daten und Informationen;
- Dokumentation von Nutzeranfragen.

Mit dem Aufbau der Gesundheitsberichterstattung soll das Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“ schrittweise entwickelt werden. Es bedarf selbstverständlich längerer Zeit, bis obiger Anforderungskatalog in vertretbarem Umfang und Kostenaufwand verwirklicht werden kann. Dabei ist darauf zu achten, daß Datensammlungen streng nutzerorientiert angelegt sind und keine neuen und ungenutzten Datenberge entstehen. Vielmehr ist durch ständiges Rückkoppeln zur Nutzerebene sicherzustellen, daß nur solche Informationen aufbereitet und gespeichert werden, für die laufender und vielseitiger Be-

darf besteht. Es soll auch nicht der Versuch unternommen werden, alle Informationen nur an einer Stelle — etwa dem Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“ — zu sammeln und verfügbar zu halten. Vielmehr wird eine dezentrale Datenhaltung angestrebt, bei der grundsätzlich die Ausgangsdaten bei den bereitstellenden Institutionen, zum Beispiel den Verbänden und den statistischen Ämtern der Länder, verbleiben und durch eine zentral koordinierte Aufbereitung und Auswertung eine einheitliche und auf die untersuchte Fragestellung abgestimmte Ergebnisdarstellung sichergestellt wird. Der Charakter des Informationszentrums als Service-Einrichtung der GBE ist darüber hinaus durch einen leichten Zugang zu den Daten und durch eine sehr nutzerfreundliche Präsentation hervorzuheben.

Organisation der Gesundheitsberichterstattung im Rahmen der Forschungsphase

Der Aufbau der Gesundheitsberichterstattung ist angesichts des gegliederten Gesundheitswesens in Deutschland und der Tatsache, daß der hierzu erforderliche Sachverstand auf viele Stellen verteilt ist, nur arbeitsteilig und im kooperativen Vorgehen möglich. Die für seine Durchführung in der Aufbauphase zu wählende Organisationsform muß gleichwohl auf Dauer angelegt sein, da es sich beim Aufbau des Berichtssystems um einen langfristigen Prozeß handelt. Sie sollte sich darüber hinaus auf einen Grundkonsens aller Beteiligten stützen können.

Der Kreis der mitwirkenden Institutionen und Persönlichkeiten ist von vornherein nicht festgelegt. Er hängt entscheidend von den zu bearbeitenden Themen ab und wird sich möglicherweise im Lauf der Arbeiten ändern. Grundsätzlich ist die Organisationsstruktur offen zu gestalten. Die GBE darf kein "closed shop" für wenige Beteiligte sein, sie muß vielmehr für neue Anregungen und Themenstellungen aufgeschlossen und bei der Umsetzung für einen erweiterten Expertenkreis zugänglich sein.

Nachfolgend wird die Organisation der GBE in zusammengefaßter Form als sogenannte Grobskizze vorgestellt. Die Darstellung verzichtet dabei bewußt auf Details, um die Grundprinzipien des kooperativen Zusammenwirkens besser verdeutlichen zu können. Viele einzelne Regelungen des organisatorischen Ablaufs werden sich zudem erst im Laufe der konkreten Projektabwicklung ergeben. Die Erfahrungen der Aufbauphase sollen helfen, Klarheit über noch offene Organisationsfragen zu gewinnen; damit kann später, wenn die GBE zur Daueraufgabe wird, die haushaltsmäßige Absicherung auf fundierter Grundlage erfolgen.

Der Aufbau der Gesundheitsberichterstattung wird sich in drei voneinander getrennten Ebenen vollziehen, und zwar

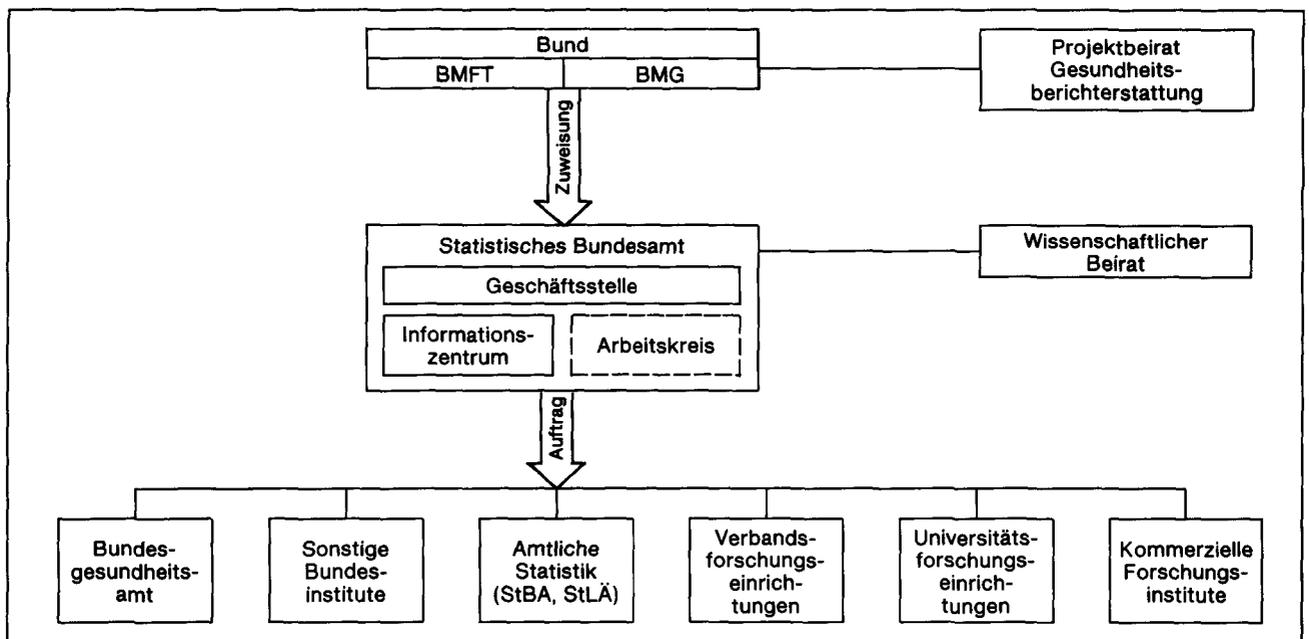
- der Bewilligungsebene,
- der Ebene der Koordination und Steuerung sowie
- der Bearbeitungsebene (Projektdurchführung).

Die Zusammensetzung der einzelnen Ebenen ist dem Organigramm in Schaubild 3 zu entnehmen.

Die **Bewilligungsebene** ist durch die Einrichtung eines Förderschwerpunktes durch den BMFT und die Wahrnehmung der globalen gesundheitspolitischen Verantwortung durch den BMG sichergestellt. Nach einer schriftlichen Ressortvereinbarung wird der BMG die inhaltliche Ausgestaltung der GBE ganz wesentlich prägen, wobei die Kompetenz unberührt bleibt, die der BMFT als überwiegender finanzieller Förderer des Projektes in der Aufbauphase von etwa fünf Jahren hat.

Dabei wird als selbstverständlich unterstellt, daß der BMG bei zahlreichen Fachfragen, besonders bei Stellungnahmen zu Endergebnissen der GBE, das Bundesgesundheitsamt (BGA) hört; die wissenschaftliche Beratung der Bundesregierung ist eine der drei Hauptaufgaben des BGA. Darüber hinaus ist vorgesehen, analog zu vergleichbaren Fällen in der Arbeitsmarktforschung einen beglei-

Schaubild 3: Organigramm der Gesundheitsberichterstattung im Rahmen der Forschungsphase



tenden „Projektbeirat Gesundheitsberichterstattung“ beim BMG zu bilden. Dieser soll die Formulierung politischer Zielvorgaben unterstützen und eine reibungslose Abwicklung und Projektbearbeitung erleichtern. Der „Projektbeirat“ soll Schwerpunktthemen und Leitlinien vorgeben und durch die Einflußnahme auf die Partner helfen, Schwierigkeiten beim Aufbau der informationellen Infrastrukturen zu überwinden. Die Beratung von Einzelprojekten (Teilprojekten) bleibt dem „Wissenschaftlichen Beirat“ beim Statistischen Bundesamt vorbehalten. Die Zusammensetzung des „Projektbeirats“ wird vor allem die Länder und die Spitzenverbände der Selbstverwaltungsorganisationen in ausgewogenem Verhältnis berücksichtigen, um auf diese Weise auch hinreichend Transparenz über Inhalt, Stand und Abwicklung des Vorhabens nach außen zu schaffen. Die unmittelbare Einbindung von Mitgliedern der Konzentrierten Aktion im Gesundheitswesen, die selbst über Daten verfügen, in die Grundsatzarbeit und die Themenstellung der Gesundheitsberichterstattung ist für den späteren Erfolg des Forschungsvorhabens von entscheidender Bedeutung.

Die Ebene der Koordination und Steuerung wurde nach längerer Diskussion eindeutig definiert. Das Statistische Bundesamt ist nunmehr für die Laufzeit des Forschungsvorhabens alleiniger Zuweisungsempfänger gegenüber dem Bund und Koordinator für das Gesamtprojekt gegenüber den Vertragspartnern. Das Amt soll die Aufgaben allerdings nicht allein abwickeln; dafür fehlen in vielen Bereichen die erforderlichen Kenntnisse. Es soll vor allem organisieren und steuern und bei der Vergabe der Mittel an Dritte als Projektträger auftreten. Das Statistische Bundesamt richtet in der zuständigen Organisationseinheit für die Abwicklung der GBE eine eigene Geschäftsstelle ein, die von den laufenden amtlichen Aufgaben unabhängig ist. Die Geschäftsstelle nimmt vornehmlich die notwendigen Projekt-Management-Aufgaben wahr. Daneben wird als zentrale Service-Einrichtung das Informations- und Dokumentationszentrum „Gesundheitsdaten“ installiert, das als Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Datenanforderungen fungiert.

Um den vorhandenen wissenschaftlichen Sachverstand verantwortlich einzubinden, hat das Statistische Bundesamt einen Arbeitskreis namentlicher Vertreter von Forschungsinstitutionen, die auf dem Gebiet der Gesundheitsberichterstattung anerkannte wissenschaftliche Arbeitsergebnisse vorgelegt haben, berufen. In diesem Kreis wirken auch das BGA und die Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Medizinalbeamten der Länder (AGLMB) mit jeweils einem Vertreter mit; auf diese Weise werden die dort geplanten Ansätze zur Verbesserung und Auswertung der Berichtssysteme frühzeitig bei der Konzeptfindung berücksichtigt. Der Arbeitskreis unterstützt das Statistische Bundesamt insbesondere bei der Koordination und Steuerung der fachlichen und inhaltlichen Belange. Es bedarf daher in der Aufbauphase nicht der Einstellung von zusätzlichem Fachpersonal mit besonderen medizinischen und epidemiologischen Vorkenntnissen. Vielmehr kann unmittelbar auf den Erfahrungen aus vergleichbaren zurückliegenden Forschungsprojekten und dem Fachwissen der Arbeitskreismitglieder aufgebaut werden.

Für die Zusammensetzung des Arbeitskreises ist maßgebend, daß

- der Teilnehmerkreis klein gehalten wird, um kontinuierlich arbeiten und eine möglichst reibungslose Kooperation gewährleisten zu können,
- die Sachverständigen bereits in der Forschungsgruppe „Gesundheitsberichterstattung“ des Vorberichts⁸⁾ entscheidend mitgewirkt haben,
- keine Doppelbesetzungen in bezug auf bisherige Arbeitsschwerpunkte auftreten und
- ein hinreichend großer Institutsapparat vorhanden ist, der ein Aufgabensplitting ermöglicht, damit jederzeit eine persönliche Mitwirkung sichergestellt ist.

Vom Arbeitskreis werden die konzeptionellen Vorleistungen für die GBE und in der Bearbeitungsphase die inhaltliche Koordination erbracht. Diese inhaltliche Koordination ist angesichts der Breite der zu bearbeitenden Themenbereiche und der Heterogenität der zu integrierenden Daten eine schwierige Aufgabe, die vor allem in der ersten Zeit nicht von einer Institution geleistet werden kann. Daher ist ein arbeitsteiliger Ansatz entsprechend den bisherigen Forschungsschwerpunkten vorgesehen. Es muß dabei sichergestellt sein, daß auch externes Expertenwissen in die Arbeiten einfließen kann. Dies soll der Arbeitskreis bei bestimmten Themen durch Expertenbefragungen lösen.

Für einzelne Arbeitspakete werden darüber hinaus Arbeitsgruppen eingerichtet, denen neben Mitgliedern des Arbeitskreises Vertreter von Behörden und Verbänden angehören. Diese Arbeitsgruppen sind notwendig, um Ziel und Durchführbarkeit einzelner Untersuchungen auf eine realisierbare Basis zu stellen. Vor allem die Verbandsforschungseinrichtungen sind frühzeitig in diese Projektarbeit einzubeziehen. Gedacht ist hierbei vor allem an die Selbstverwaltungskörperschaften und ihre Institutionen (u. a. Institut der Deutschen Zahnärzte [IDZ], Verband der Deutschen Rentenversicherungsträger [VDR], Wissenschaftliches Institut der Ortskrankenkassen [WIdO] und Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland [ZI]). Ihre Einbindung in die Zielsetzungen und die Aufbauarbeit der Gesundheitsberichterstattung wird durch Kooperationsvereinbarung über die ganze Laufzeit des Forschungsprojektes hinweg angestrebt und durch ihre Mitgliedschaft in den Arbeitsgruppen organisiert. Dies setzt eine gegenseitige Information und Unterstützung sowie eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Informationssysteme voraus. Die Verbandsforschungseinrichtungen sind auch in die inhaltlichen Abstimmungsprozesse einzuschalten, bei denen ihr spezifisches Fach- und Methodenwissen bei der Datenbereitstellung und -auswertung von besonderem Nutzen ist. Erste Gespräche mit den Verbandsforschungseinrichtungen signalisieren eine positive Einstellung zum gesamten Projekt und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Neben dem Arbeitskreis, der die Anregungen aus dem Expertenkreis bündelt, in Arbeitspakete umsetzt und an-

⁸⁾ Siehe Fußnote 4.

schließlich deren inhaltliche Ausführungen fachlich begleitet, bedarf es auf der Ebene der Koordination und Steuerung einer laufenden projektbegleitenden Beratung. Sie wird durch einen „Wissenschaftlichen Beirat“ beim Statistischen Bundesamt erfolgen, dem nach gegenwärtigem Stand zwölf Forscherpersönlichkeiten angehören werden. Er soll den Arbeitsgremien und den Projektarbeitern beratend zur Seite stehen und Fehlentwicklungen in der Grob- und Feinkonzeption frühzeitig erkennen helfen. Die Mitglieder des „Wissenschaftlichen Beirats“ leisten in der Regel Forschungsarbeit auf den von der Gesundheitsberichterstattung tangierten Gebieten. Ihre Einbindung sollte je nach Diskussionsbedarf und Themenstellung nicht nur im Plenum, sondern auch in speziellen Arbeitsgruppen möglich sein.

Alle Konzepte, Verfahrensregelungen und Forschungsergebnisse werden dem „Wissenschaftlichen Beirat“ zur kritischen Stellungnahme zugeleitet. Der „Wissenschaftliche Beirat“ soll insbesondere prüfen, ob die Themenbearbeitung und die wissenschaftliche Qualität der Auswertungen dem neuesten Kenntnisstand entsprechen; darüber hinaus soll er Anregungen zur Verbesserung der Dateninfrastruktur machen. Hier geht es um Einzelprojektberatung, die überwiegend in themenbezogenen Arbeitsgruppen zu leisten sein wird. Wissenschaftliche und politische Beratung, die der „Projektbeirat“ beim BMG wahrnimmt, sind somit in der Forschungsphase getrennt. Dies wird der angestrebten Objektivität und Neutralität der GBE förderlich sein. Gleichwohl wird eine enge Zusammenarbeit des „Wissenschaftlichen Beirats“ mit dem Arbeitskreis und den Verbandsforschungseinrichtungen angestrebt.

Die Beratungsergebnisse des „Beirates“ werden dem BMG vorgelegt; er wird in strittigen Problemfällen und bei Vorhaben, die einer eindeutigen gesundheitspolitischen Schwerpunkt- und Prioritätensetzung bedürfen, um Entscheidung im Einvernehmen mit dem BMFT gebeten. Zur Vorbereitung der Entscheidung kann der BMG wiederum den „Projektbeirat Gesundheitsberichterstattung“ anhören. Wichtig ist dabei, daß über alle Aktivitäten der Koordinierungsstelle und des „Wissenschaftlichen Beirates“ laufend berichtet wird. Grundsätzlich soll stets volle Transparenz über Stand und Entwicklung des Forschungsprojektes nach allen Seiten bestehen.

Die Bearbeitungsebene, das heißt die Ebene der Projektdurchführung, ist das eigentliche Fundament der GBE. Hier können im Grunde alle Institutionen mit entsprechender Sachkompetenz mitwirken. Der Aufbau der Gesundheitsberichterstattung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der die Beteiligten — soweit es ihre Aufgaben zulassen — partnerschaftlich zusammenarbeiten. Zum Teil ist die Übernahme einzelner Projekte allerdings vorgezeichnet. Arbeiten, die zur Dienstaufgabe des Bundesgesundheitsamtes und anderer Bundesbehörden, zum Arbeitsgebiet der amtlichen Statistik oder in den Bereich der Selbstverwaltungskörperschaften der Leistungsanbieter und Kostenträger fallen, sollten bevorzugt auch von diesen Einrichtungen übernommen werden. Nach der Abstimmung der Themenliste ist deshalb zunächst durch Umfrage Art und Umfang der Beteiligung dieser Organisationen an der Projektdurchführung zu klären. Einzelheiten könnte

ein Arbeits- und Zeitplan festlegen, der rechtzeitig vor der Verteilung der Aufgaben vereinbart wird. Die Erledigung der Arbeiten hat sich allerdings an die einheitlichen Vorgaben im Studienhandbuch und an den konkreten Ausarbeitungsauftrag zum jeweiligen Thema zu halten, der mit dem „Wissenschaftlichen Beirat“ abgestimmt wurde. Nur so kann gewährleistet werden, daß die verschiedenen Maßnahmen und Auswertungen zusammenfließen und eine Berichterstattung „aus einem Guß“ entsteht.

Um den arbeitsteiligen Charakter der GBE zu unterstreichen, muß hinreichend Raum für die Vergabe von Projektaufträgen an Dritte bleiben. Bei vielen analytischen Themen, insbesondere im Rahmen der Spezialberichterstattung, sollen die Bearbeiter über beschränkte Ausschreibungen gewonnen werden. Etwa die Hälfte der für die Projektdurchführung zur Verfügung stehenden Mittel sollte solchen Drittvergaben vorbehalten sein. Dazu ist unerlässlich, daß sich die privaten Forschungsinstitute und die Universitätsforschungseinrichtungen jeweils um Aufträge bewerben können. Zur Information über die Vergabetätigkeit wird eine Auftragsvergebelleiste geführt, die u. a. auch den Beratungsgremien vorgelegt werden muß; die Objektivität ist jeweils sicherzustellen.

Arbeits- und Zeitplan

Für das Forschungsvorhaben ist ein enger Arbeits- und Zeitplan vorgesehen (siehe Schaubilder 4 und 5). Er bezieht sich auf die auf 60 Monate angelegte Laufzeit des Projektes und ist verständlicherweise grob gehalten, da sich viele Arbeitsschritte erst bei der Durchführung ergeben. Es wird zwischen der Anlaufphase, die etwa 18 Monate dauern wird, der Bearbeitungsphase und der sich anschließenden Schlußphase unterschieden. Die Anlaufphase dient vor allem der Konzeptfindung und -abstimmung. Innerhalb der ersten 1 ½ Jahre nach Projektbeginn sollten die Themenlisten, die Bearbeitungsschwerpunkte und Prioritäten sowie die Detailgliederungen für den Basisbericht festgelegt sein. Die Vernetzung der Themen, das heißt die Behandlung gleicher Sachverhalte und Problemstellung nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und Themenzusammenfassungen, ist sicherzustellen und Ausschreibungstexte mit inhaltlichen Vorgaben zu erarbeiten. Gleichzeitig sind Expertenbefragungen sowie Beratungen mit den Verbandsforschungseinrichtungen, dem „Wissenschaftlichen Beirat“ und dem „Projektbeirat“ durchzuführen. Am Ende der Anlaufphase muß feststehen, welche Themen im Rahmen des Basisberichts wie, wann und mit welcher Tiefengliederung behandelt werden, welche Daten hierzu benötigt und mittelfristig vorgehalten werden sollen und wie das Konzept der künftigen informationellen Dateninfrastruktur aussehen soll.

In der anschließenden Bearbeitungsphase werden diese Vorgaben praktisch umgesetzt. Dabei richtet sich der Zeitplan nach den Vorgaben für die Basisberichterstattung: Der Rohentwurf eines internen Bundesgesundheitsberichts (Feingliederung und einzelne ausgearbeitete Pilotkapitel) ist im Zeitraum von etwa 18 Monaten zu erstellen; er soll nach etwa einem weiteren Jahr Fachkreisen als diskussionsfähiger Pilotbericht zur Verfügung stehen.

Schaubild 4 Arbeitsplan für den Aufbau der Gesundheitsberichterstattung
Projektstrukturplan für die Gesamlaufzeit

Projektleitung und -planung	Basisbericht I Gesamtgliederung, inhaltliche Vernetzung, Gesamtedaktion	Basisbericht II Bearbeitung „vorgezogener“ Berichtsthemen	Basisbericht III Bearbeitung der sonstigen Berichtsthemen	Basisbericht IV: Fortschreibung des Basisberichts	Spezialberichterstattung	Informationelle Infrastruktur der Gesundheitsberichterstattung	Forschungsprojekte zur „methodischen Fundierung“ der Gesundheitsberichterstattung ¹⁾
100	200	300	400	500	600	700	800
Erstellen einer Geschäftsordnung	Erstellen einer Feingliederung für ca. 80 Themen; Prioritäten	Vorschläge für „vorgezogene“ Themen (direkte Bearbeitung ohne Expertenskizze)	Ansprache von und Kommunikation mit Experten für die einzelnen Themen	Aktualisierung der fertiggestellten Berichtsteile	Ausgliederung von Themen für die Spezialberichte	Erstellung eines Indikatorensatzes (Basisstabellen)	Entwicklung eines Grundkonzepts
110	210	310	410	510	610	710	810
Interne und externe Koordination	Thematische Vernetzung (horizontal/vertikal)	Studienhandbuch, Teil 2 – Textgestaltung – Graphik – Tabellen	Erarbeitung der Themenskizzen durch die einzelnen Experten	Entwicklung eines Organisationskonzepts für die Routinephase	Studienhandbuch, Teil 3 – Spezialberichte –	Überprüfung der methodischen Vernetzung des Indikatorensatzes (AP 230)	Ausschreibung (call for papers)
120	220	320	420	520	620	720	820
Technische Koordination der Berichterstellung einschließlich Terminkontrolle	Studienhandbuch, Teil 1 – Mustergliederung für die einzelnen Themen –	Bearbeitung ausgewählter „vorgezogener“ Themen (interne Bearbeitung)	Bewertung und Umsetzung in einen Ausschreibungstext	Entwickeln von Vorschlägen für die rechtliche Absicherung der Gesundheitsberichterstattung in der Routinephase	Vorbereitung der Ausschreibung	Überprüfung der Datenquellen (anhand der Vorarbeiten FG GBE) ²⁾ auf Plausibilität/Vollständigkeit	Prioritätenliste
130	230	330	430	530	630	730	830
Rechtliche und organisatorische Fragen der Dateninfrastruktur	Methodische Vernetzung, Übergreifende Datenquellen – Methodenstandards – Prognose-techniken – Qualitätssicherung	Ausschreibung der für eine externe Bearbeitung vorgesehenen „vorgezogenen“ Themen	Zusammenfassende Darstellung aller ausgearbeiteten Skizzen (Rohfassung des Basisberichts)	Entwurf eines Konzepts der für die Durchführung erforderlichen Personalstruktur	Vergabe und Betreuung	Kurzdarstellung der Datenquellen der ehemaligen DDR (analog den Vorarbeiten der FG GBE)	Projektvergabe und Projektbetreuung
140	240	340	440	540	640	740	840
Administration; Kostenkontrolle, Zahlungsverkehr	Vernetzung mit anderen Berichten	Betreuung der extern bearbeiteten „vorgezogenen“ Themen	Vergabe und Betreuung der sonstigen Berichtsthemen	Entwurf eines Konzepts der bei der Durchführung anfallenden Datenflüsse		Operationale Darstellung der informationellen Infrastruktur	
150	250	350	450	550		750	
	Themen in der Folge der deutschen Vereinigung			Vorarbeiten für die haushaltsrechtliche Absicherung		Aufbau und Pflege der informationellen Infrastruktur	
	260			560		760	
	Redaktion des Gesamtberichts						
	270						

¹⁾ Wird im Zuge der Projektbearbeitung näher konkretisiert. — ²⁾ Forschungsgruppe „Gesundheitsberichterstattung“.

Nach Ergänzung und Einbau der Anregungen aus der Fachdiskussion ist ein veröffentlichungsfähiger Bundesgesundheitsbericht vorzulegen. Die Spezialberichte folgen der Basisberichterstattung zeitversetzt. Der Fortgang der Arbeiten am Aufbau des Informations- und Dokumentationszentrums „Gesundheitsdaten“ ist parallel mit allen Aktivitäten zur Verbesserung der Datenaufbereitung und -auswertung laufend in einer gesonderten Datendokumentation zu beschreiben. Mit ihrer Hilfe muß eine ständige Überprüfung der verschiedensten Anstrengungen der Akquisition und Archivierung qualitativ ausreichender Daten für die Gesundheitsberichterstattung gewährleistet werden können.

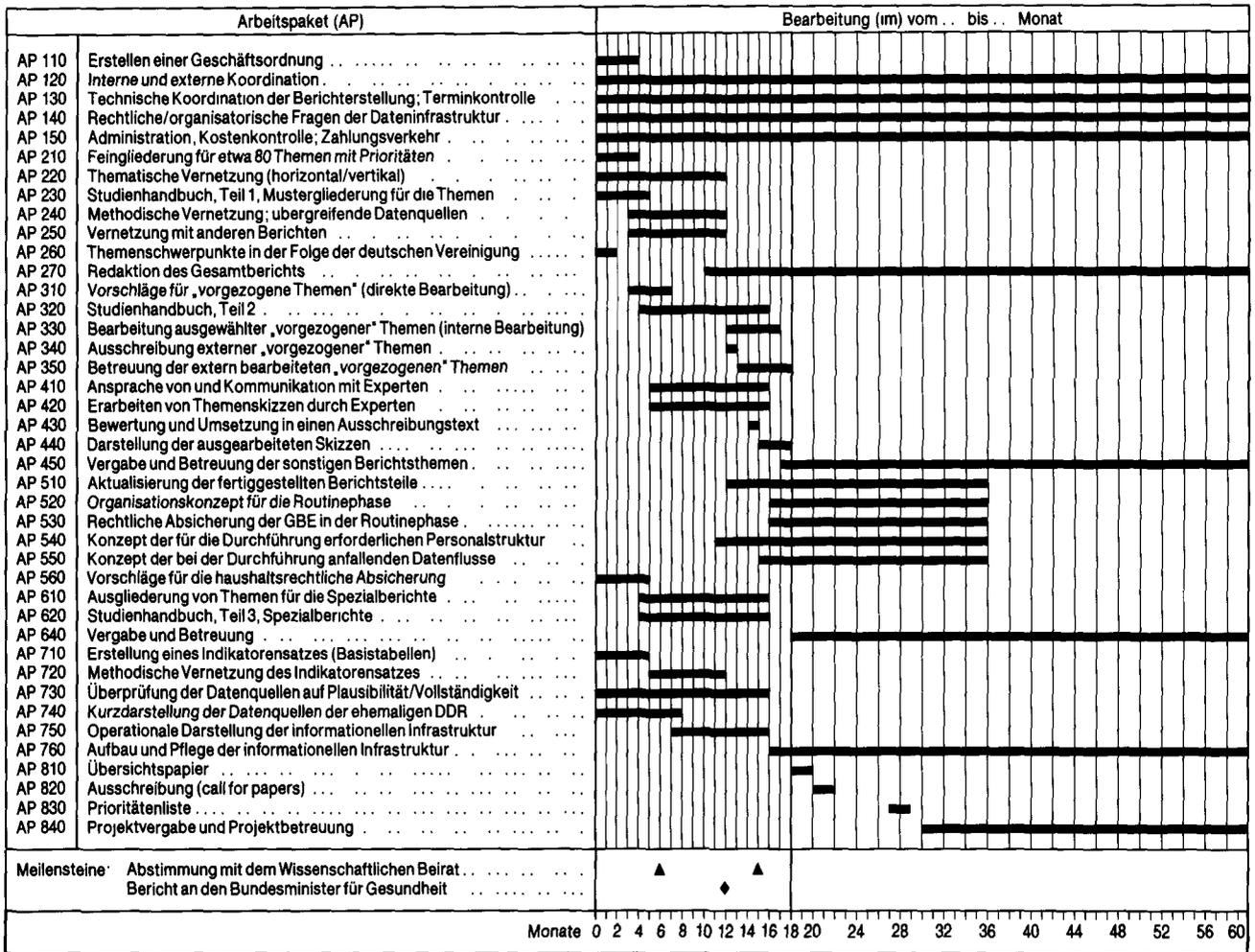
In der Schlußphase ist vorgesehen, das Forschungsvorhaben in eine Dauereinrichtung zu überführen. Hier fallen Abwicklungs- und Überleitungsarbeiten an. Das eigentliche Ziel des Projekts und damit auch Maßstab für dessen Gesamterfolg ist der erreichte Aufbau eines geordneten Systems von aggregierten und regionalbezogenen Gesundheitsdaten sowie die darauf aufbauende Veröffentlichung des ersten Bundesgesundheitsberichts einschließlich der ergänzenden Spezialberichte für ausgewählte Themen. Beides sind Prototypen für die sich anschließende Routinephase und erlauben eine kontinuierliche Berichterstattung auf der Basis exemplarisch erprobter Organisations- und Koordinationsstrukturen.

Gegenwärtiger Stand und Ausblick

Mit dem Zuweisungsbescheid des BMFT an das Statistische Bundesamt sind die Arbeiten am Forschungsvorhaben Ende 1992 angelauten. Der Arbeitskreis „Gesundheitsberichterstattung“ tagte bereits mehrfach. In Kürze wird der „Wissenschaftliche Beirat“ benannt, der seine Arbeit im Frühjahr dieses Jahres aufnehmen wird. Dem Beirat sollen baldmöglichst erste Ergebnisse des Arbeitskreises zugeleitet werden. Auch die Verbandsforschungseinrichtungen werden um erste Stellungnahmen gebeten, um möglichst früh deren Vorstellungen in die Konzepte einfließen zu lassen. Parallel hierzu dürfte der BMG den „Projektbeirat“ einberufen; auch hier geht es um rechtzeitige Information und die Bitte um aktive Mitarbeit.

Der Aufbau der Gesundheitsberichterstattung ist, wie mehrfach betont wurde, eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der alle Beteiligten vertrauensvoll zusammenarbeiten sollen. Die Aufgabe ist zu komplex, als daß sie wenige Verantwortliche allein bewältigen können. Deshalb hängen Erfolg und Mißerfolg entscheidend von den Beiträgen und der Unterstützung von außen ab. Mehr Gesundheitsinformationen kommen letztlich allen zugute, und viele Einrichtungen und Organisationen profitieren hiervon. Auch die amtliche Statistik ist Nutznießer. Sie erhält nicht nur neue Impulse zur nutzerorientierten Weiterentwicklung ihrer Er-

Schaubild 5: Zeitplan für den Aufbau der Gesundheitsberichterstattung



hebungs- und Aufbereitungsprogramme und kann ihre Ergebnisse besser in die gesundheitspolitische Diskussion einbringen, sondern sie erfährt durch die enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Bedarfsgruppen, der Wissenschaft und Forschung, verstärkt Anregungen zur intensiveren Auswertung und Analyse ihrer Daten, zur Qualitätssicherung und zur bedarfsgerechten Informationspräsentation.

Gleichwohl darf der Erwartungshorizont dessen, was die GBE leisten kann, vor allem am Anfang nicht zu weit gespannt werden. Die Anforderungen, die auf Symposien und in Publikationen genannt werden, scheinen oft überladen und bestenfalls auf lange Sicht erreichbar. Es ist daher in der Anfangsphase wichtig, pragmatisch vorzugehen, die Arbeiten schrittweise anzupacken und die Dateninfra-

struktur stufenweise an den Bedarf heranzuführen. Besser sind in naher Zukunft greifbare Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung, denen unter Umständen noch theoretische Mängel anhaften mögen, als weitere langwierige Diskussionen um das „richtige“ Konzept des zukünftigen Berichtswesens. So gesehen ist es nach der langen Vorbereitungszeit bereits als Erfolg zu werten, daß nunmehr mit aller Kraft mit dem Projekt begonnen werden kann. Damit bestehen gute Chancen, daß der Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren nach und nach bessere Informationsgrundlagen zur Verfügung stehen und die Bundesrepublik Deutschland allmählich an den gesundheitlichen Informationsstandard anderer westlicher Länder Anschluß findet.

Dr. Ulrich Hoffmann

Ehescheidungen 1990/91

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Scheidungsstatistik für das frühere Bundesgebiet sowie für das Gebiet der ehemaligen DDR bis 1989 wurden bereits im Hinblick auf ihre auffallendsten Unterschiede gegenübergestellt¹⁾. Mit der Vereinigung am 3. Oktober 1990 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost das bundesdeutsche Scheidungsrecht wirksam. Die Scheidungsstatistik wurde bis zum Jahresende 1990 allerdings weitgehend noch mittels der in der ehemaligen DDR verwendeten Erhebungsunterlagen durchgeführt. Für 1991 liegen erstmals für ein vollständiges Kalenderjahr Ergebnisse für ganz Deutschland vor, die die gleichen Tatbestände betreffen und nach einem einheitlichen Verfahren erhoben wurden. Bevor auf die Ergebnisse eingegangen wird, werden nachfolgend zunächst die bis 1990 zu beachtenden wichtigsten Unterschiede der erhobenen Tatbestände im Westen und Osten Deutschlands dargestellt.

Aus dem unterschiedlichen Scheidungsrecht folgte für die Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR, daß nicht nach Entscheidungen in der Ehesache differenziert wurde, während die bundesdeutsche Statistik dazu die einschlägigen Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches nachweist. In der ehemaligen DDR wurde festgestellt, welcher der Ehepartner in dem Scheidungsverfahren als Kläger auftrat und ob ein Gegenantrag dazu vorlag. Die Bundesstatistik zeigt auf, wer das Ehescheidungsverfahren betrieben hat (Antragsteller) und ob die Zustimmung des Ehepartners gegeben war, wobei auch die Möglichkeit berücksichtigt wird, daß beide Ehegatten das Verfahren beantragen. Neben diesen durch die Rechtslage bedingten Unterschieden wurde in der Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR die Staatsangehörigkeit der Geschiedenen nicht erhoben. Andererseits wurden in der ehemaligen DDR über das Erhebungsprogramm der Bundesstatistik hinaus der Familienstand der Ehegatten vor der Schließung der jetzt geschiedenen Ehe, die berufliche Qualifikation der Ehepartner sowie die Berufstätigkeit der Ehefrau festgehalten und die Zahl der von der Scheidung betroffenen minderjährigen Kinder in drei Altersgruppen unterteilt. Diese zusätzlichen Erhebungsmerkmale wurden bis zum 2. Oktober 1990 erfaßt. Die anderen genannten Tatbestände wurden auch nach dem 3. Oktober noch weitgehend wie in der ehemaligen DDR üblich erhoben, so daß auch für diesen Zeitraum das Programm der Bundesstatistik noch nicht vollständig vorliegt. Im folgenden werden Ergebnisse des Jahres 1990 für die neuen Länder und Berlin-Ost vergleichbaren Angaben für das frühere Bundesgebiet gegenübergestellt und beide zusammengefaßt. Weiterhin wird auf einige zusätzliche Ergebnisse aus der Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR vom 1. Januar bis 2. Oktober 1990 eingegangen. Für frühere Jahre werden Ergebnisse der bundesdeutschen und der DDR-Statistik dargestellt und zu Angaben für Deutschland addiert.

Die Umstellung 1990 führte in den neuen Ländern und Berlin-Ost — ähnlich wie die Reform des bundesdeutschen Scheidungsrechts 1977 — zu einem drastischen Einschnitt bei den Scheidungen, der jedoch für die Beurteilung des langfristigen Trends noch nicht herangezogen werden kann. Vielmehr bleibt die Entwicklung in den nächsten Jahren abzuwarten, um Aussagen darüber treffen zu können, ob die früher festgestellten Unterschiede im Scheidungsverhalten bestehen geblieben sind bzw. sich reduziert haben.

Mehr Scheidungen im früheren Bundesgebiet, weniger in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Im Jahr 1991 wurden in Deutschland rund 136 000 Ehen geschieden. Daran waren das frühere Bundesgebiet mit etwa 127 000 und die neuen Länder und Berlin-Ost mit knapp 9 000 Ehescheidungen beteiligt. Während dies in den alten Bundesländern erstmals seit drei Jahren wieder einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,6 % gegenüber 1990) bedeutet, ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach einer bereits deutlichen Abnahme im Jahr 1990 (36,2 % weniger geschiedene Ehen als 1989) nochmals ein drastischer Rückgang zu verzeichnen. So wurden hier 1991 71,9 % weniger Scheidungsurteile ausgesprochen als 1990. Insgesamt ließen sich 1991 in Deutschland 11,9 % weniger Ehepaare als im Vorjahr scheiden. Die sich aus den absoluten Zahlen ergebende Tendenz spiegelt sich auch wider, wenn die Ergebnisse auf jeweils 10 000 Einwohner bzw. 10 000 bestehende Ehen bezogen werden. Diese Verhältniszahlen erlauben es, Änderungen im Bevölkerungsstand oder in der Zahl der bestehenden Ehen außer acht zu lassen.

Aus Tabelle 1, die neben der Zahl der Eheschließungen auch die erwähnten Ziffern enthält, wird deutlich, daß sich die Scheidungshäufigkeit im Westen weiterhin auf einem relativ hohen Niveau bewegt. Seit Beginn der 80er Jahre wurden hier jährlich zwischen 120 000 und 130 000 Ehen geschieden. In den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichte die Zahl der Ehescheidungen dagegen im gleichen Zeitraum ein Niveau von etwa 50 000. Bei Betrachtung der Verhältniszahlen bedeutete dies jedoch eine um etwa 50 % höhere Scheidungshäufigkeit. Die in den Jahren 1990 und 1991 — sowohl absolut als auch relativ — stark gesunkene Scheidungshäufigkeit ist, wie bereits erwähnt, insbesondere auf die Umstellung auf das bundesdeutsche Scheidungsrecht zurückzuführen und nicht darauf, daß die Ehen in den neuen Bundesländern „stabiler“ geworden sind.

Auf dieses neue Recht mußten sich sowohl die Ehepaare, die eine Scheidung beabsichtigen, als auch die Gerichte einstellen²⁾. Möglicherweise wurden im Hinblick auf die neue Rechtslage bereits in den letzten Monaten der Gültigkeit des Scheidungsrechts der ehemaligen DDR weniger Anträge auf Scheidung gestellt und entschieden. (Unter Umständen wurden auch nicht mehr sämtliche Scheidungen nachgewiesen.) Überaus deutlich wirkte

¹⁾ Siehe Paul, C.: „Ehescheidungen 1989“ in WiSta 12/1990, S. 837 ff.

²⁾ Für Ehe- und Familiensachen waren nach der Vereinigung die Kreisgerichte zuständig, die auch zuvor über Scheidungen entschieden hatten.

Tabelle 1: Gerichtliche Ehescheidungen in Deutschland

Jahr	Ehescheidungen			Ehescheidungen je 10 000 Einwohner		Ehescheidungen je 10 000 bestehende Ehen ¹⁾	
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1950	134 600	84 740	49 860	16,9	27,1	67,5	109,0
1955	74 013	48 277	25 736	9,2	14,3		
1960	73 418	48 878	24 540	8,8	14,2	35,0	
1965	85 304	58 728	26 576	10,0	15,6	39,2	60,9
1970	103 927	76 520	27 407	12,6	16,1	50,9	63,9
1975	148 461	106 829	41 632	17,3	24,7	67,4	98,8
1976	153 061	108 258	44 803	17,5	26,7	68,8	106,5
1977	117 795	74 658	43 137	12,2	25,7	47,7	102,6
davon (1977):							
nach altem Recht	x	72 959	x	x	x	x	x
nach neuem Recht	x	1 699	x	x	x	x	x
1978	75 758	32 462	43 296	5,3	25,8	20,8	102,8
1979	124 225	79 490	44 735	13,0	26,7	51,0	106,3
1980	141 016	96 222	44 794	15,6	26,8	61,3	106,6
1981	158 087	109 520	48 567	17,8	29,0	72,3	115,9
1982	168 348	118 483	49 865	19,2	29,9	78,4	120,2
1983	170 941	121 317	49 624	19,8	29,7	80,6	120,3
1984	181 064	130 744	50 320	21,3	30,2	87,1	122,4
1985	179 364	128 124	51 240	21,0	30,8	86,1	125,1
1986	174 882	122 443	52 439	20,1	31,5	82,6	128,5
1987	180 490	129 850	50 640	21,2	30,4	87,6	124,3
1988	178 109	128 729	49 380	20,9	29,6	86,6	121,1
1989	176 691	126 628	50 063	20,4	30,1	84,6	122,8
1990	154 786	122 869	31 917	19,4	19,8	81,0	79,0
davon (1990 ²⁾):							
bis zum 2. Oktober	x	x	30 697	x	x	x	x
ab dem 3. Oktober	x	x	1 220	x	x	x	x
1991	136 317	127 341	8 976	19,9	5,6	82,8	22,6

¹⁾ Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen — ²⁾ Geschätzte Werte.

sich die Änderung nach der Vereinigung aus: Bis zum Jahresende 1990 wurde gegenüber der Zeit vom Jahresbeginn bis zum 2. Oktober nur noch ein Bruchteil an Ehen geschieden. Die Umstellung auf das bundesdeutsche Scheidungsverfahren und -recht mit seinen Vorgaben bestimmter Fristen und finanziellen Folgen traf mit vielfältigen Umbrüchen der sozialen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse in den neuen Ländern und Berlin-Ost zusammen. Darin unterscheidet sich die gegenwärtige Lage von der nach der Änderung des Scheidungsrechts im früheren Bundesgebiet am 1. Juli 1977. Inwieweit und wie lange sich diese Veränderungen auf das Scheidungsverhalten auswirken, läßt sich zur Zeit nicht abschätzen.

Eine Auswertung der vom Jahresanfang bis zum 2. Oktober 1990 in der ehemaligen DDR geschiedenen Ehen zeigt, daß bei mehr als einem Viertel der geschiedenen

Ehen ein oder beide Partner zuvor bereits einmal verheiratet gewesen waren und nach der Verwitwung oder Scheidung erneut geheiratet hatten. Allein die Paare, von denen vor dem Eingehen der jetzt geschiedenen Ehe sowohl der Mann als auch die Frau geschieden waren, machten ein Zehntel der geschiedenen Ehen aus.

In Tabelle 2 sind die in den Jahren 1990 und 1991 registrierten sowie auf 10 000 Einwohner bezogenen Ehescheidungen nach Bundesländern aufgegliedert. 1991 wurden in fast allen alten Bundesländern (Ausnahmen: Berlin-West und Bremen) mehr Ehen geschieden als im Vorjahr. Ein Anstieg war dabei insbesondere in Rheinland-Pfalz (+ 11,0 %), in Bayern (+ 7,1 %), im Saarland (+ 7,3 %) und in Niedersachsen (+ 5,6 %) zu beobachten, während er in den anderen Bundesländern mit jeweils unter 4 % geringer ausfiel. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden dagegen zwischen 65 und 75 % weniger Ehescheidungen registriert als im Vorjahr.

Tabelle 2: Ehescheidungen nach Bundesländern

Bundesland	1990		1991	
	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Baden-Württemberg	16 669	17,1	17 193	17,4
Bayern	19 168	16,9	20 521	17,8
Berlin	7 868	22,9	6 113	17,8
Berlin-West	5 429	25,3	5 267	24,4
Berlin-Ost	2 439	19,1	846	6,6
Brandenburg	5 282	20,4	1 614	6,3
Bremen	1 701	25,0	1 636	23,9
Hamburg	4 203	25,6	4 361	26,3
Hessen	11 612	20,3	11 712	20,2
Mecklenburg-Vorpommern	4 250	22,0	1 180	6,2
Niedersachsen	12 876	17,5	13 603	18,3
Nordrhein-Westfalen	36 083	20,9	36 753	21,1
Rheinland-Pfalz	7 329	19,6	8 132	21,5
Saarland	2 442	22,8	2 620	24,4
Sachsen	8 809	18,4	2 194	4,6
Sachsen-Anhalt	5 990	20,7	1 519	5,3
Schleswig-Holstein	5 357	20,5	5 543	21,0
Thüringen	5 147	19,6	1 623	6,3
Deutschland	154 786	19,5	136 317	17,1
Früheres Bundesgebiet	122 869	19,4	127 341	19,9
Neue Länder und Berlin-Ost	31 917	19,8	8 976	5,6

Scheidungsanträge werden überwiegend von Frauen gestellt

In etwa einem Drittel der Fälle wurde die Ehescheidung 1990 sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern vom Mann beantragt bzw. trat der Mann als Kläger auf. Die Ehefrau war im Westen zu rund 56 % Antragstellerin, im Osten sogar bei zwei Dritteln aller Ehescheidungen (siehe Tabelle 3). Von beiden Ehegatten wurden in den alten Bundesländern 9 % der Ehescheidungen beantragt, während dieser Fall in den neuen Ländern 1990 erst ab dem 3. Oktober relevant und noch nicht vollständig nachzuweisen war. 1991 ergab sich für das frühere Bundesgebiet ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. In den neuen Ländern und Berlin-Ost war hingegen nur noch bei einem Viertel der Fälle der Mann der Antragsteller; gemeinsame

Tabelle 3 Ehescheidungen nach der Entscheidung in der Ehesache und dem Antragsteller

Gebiet	Ehescheidungen insgesamt	Entscheidung					aufgrund anderer Vorschriften ¹⁾	Das Verfahren wurde beantragt					
		nach § 1565 Abs 1 BGB i. V m § 1565 Abs 2 BGB (Scheidung vor einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB (Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein)	nach § 1565 Abs 1 BGB i. V m § 1566 Abs 1 BGB (Einverständliche Scheidung nach einjähr. Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB i. V m § 1566 Abs 2 BGB (Scheidung nach dreijähriger Trennung)	zusammen		vom Mann		von der Frau		von beiden Ehegatten	
		ohne Zustimmung der Frau	mit Zustimmung der Frau	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes								
1990													
Deutschland	154 786	x	x	x	x	32 535	53 089	6 341	46 748	91 052	11 654	79 398	10 645
Früheres Bundesgebiet	122 869	5 055	25 287	79 072	12 837	618	43 063	5 598	37 465	69 163	10 106	59 057	10 643
Neue Länder und Berlin-Ost	31 917	—	—	—	—	31 917	10 026	743	9 283	21 889	1 548	20 341	2
1991													
Deutschland	136 317	6 625	28 625	87 157	12 808	1 102	47 063	5 895	41 168	78 076	10 887	67 189	11 178
Früheres Bundesgebiet	127 341	4 962	27 433	81 569	12 646	731	44 802	5 691	39 111	72 072	10 124	61 948	10 467
Neue Länder und Berlin-Ost	8 976	1 663	1 192	5 588	162	371	2 261	204	2 057	6 004	763	5 241	711

¹⁾ 1990: Einschließlich der ab dem 3. Oktober in den neuen Ländern und Berlin-Ost nach vorstehenden Vorschriften ergangenen Entscheidungen.

Antragsteller waren beide Ehepartner in 8 % der Fälle. Ferner ist anzumerken, daß dem Scheidungsantrag eines Ehepartners in rund 90 % der Fälle vom anderen Partner zugestimmt wurde bzw. (nach DDR-Recht) kein Gegenantrag vorlag.

Die Mehrzahl der Ehen wird einverständlich nach einjähriger Trennung geschieden

Neben den Angaben zum Antragsteller enthält Tabelle 3 auch eine Aufgliederung nach der Entscheidung in der Ehesache. Wie bereits dargelegt, wurden 1990 Ehen in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis zum 2. Oktober nach dem Recht der ehemaligen DDR geschieden und für den Rest des Jahres die Urteile bis auf wenige Fälle nicht

differenziert erfaßt. Demzufolge sind diese Scheidungen der Kategorie „aufgrund anderer Vorschriften“ zugeordnet. Die Mehrzahl der Ehen in Deutschland (64 %) wurde 1991 (1990 gilt das auch schon für das frühere Bundesgebiet) nach einem Jahr Trennung einverständlich geschieden, wobei entweder beide Ehepartner die Scheidung beantragten oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmte.

Auffallend sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost der verhältnismäßig hohe Anteil von Scheidungen vor einjähriger Trennung (18,5 gegenüber 4 % im früheren Bundesgebiet) sowie der relativ niedrige Anteil an Scheidungen nach dreijähriger Trennung (2 gegenüber 10 %).

Tabelle 4: Ehescheidungen 1991 nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied der Ehegatten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Weniger als 1 Jahr	23 870	17,5	21 839	17,2	2 031	22,6
1 Jahr oder mehr	112 447	82,5	105 502	82,8	6 945	77,4
Mann älter	93 082	68,3	87 224	68,5	5 858	65,3
davon um:						
1 Jahr	16 912	12,4	15 653	12,3	1 259	14,0
2 Jahre	16 337	12,0	15 225	12,0	1 112	12,4
3 Jahre	13 916	10,2	13 010	10,2	906	10,1
4 Jahre	10 673	7,8	9 973	7,8	700	7,8
5 Jahre	8 174	6,0	7 704	6,0	470	5,2
6 Jahre	6 234	4,6	5 869	4,6	365	4,1
7 Jahre	4 684	3,4	4 416	3,5	268	3,0
8 Jahre	3 549	2,6	3 343	2,6	206	2,3
9 Jahre	2 643	1,9	2 508	2,0	135	1,5
10 Jahre	2 123	1,6	2 015	1,6	108	1,2
11 bis 15 Jahre	5 265	3,9	5 031	4,0	234	2,6
16 Jahre und mehr	2 572	1,9	2 477	1,9	95	1,1
Frau älter	19 365	14,2	18 278	14,4	1 087	12,1
davon um:						
1 Jahr	5 715	4,2	5 335	4,2	380	4,2
2 Jahre	3 758	2,8	3 538	2,8	220	2,5
3 Jahre	2 608	1,9	2 466	1,9	142	1,6
4 Jahre	1 751	1,3	1 663	1,3	88	1,0
5 Jahre	1 362	1,0	1 279	1,0	83	0,9
6 Jahre	972	0,7	919	0,7	53	0,6
7 Jahre	721	0,5	685	0,5	36	0,4
8 Jahre	521	0,4	495	0,4	26	0,3
9 Jahre	449	0,3	431	0,3	18	0,2
10 Jahre	300	0,2	289	0,2	11	0,1
11 bis 15 Jahre	844	0,6	819	0,6	25	0,3
16 Jahre und mehr	364	0,3	359	0,3	5	0,1
Insgesamt	136 317	100	127 341	100	8 976	100

Bei zwei Dritteln der Ehescheidungen ist der Mann älter als die Frau

Betrachtet man die Ehescheidungen nach dem Altersunterschied der Ehepartner (siehe Tabelle 4), so ergibt sich in beiden Teilgebieten ein vergleichbares Bild. In zwei Drittel der Fälle ist der Mann älter als seine geschiedene Frau, während in etwa 12 bis 14 % sich eine Frau von ihrem jüngeren Mann scheiden läßt. Bei 17 % der Ehescheidungen (früheres Bundesgebiet) bzw. 23 % (neue Länder und Berlin-Ost) ist der Altersunterschied zwischen den Ehepartnern geringer als ein Jahr. Die genannten Verteilungen stimmen damit überein, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle ein älterer Mann mit einer jüngeren Frau verheiratet ist.

Die meisten Ehen in Deutschland werden nach vier Jahren geschieden

Von größerer Bedeutung für die Scheidungsanfälligkeit einer Ehe als der Altersunterschied der Ehepartner ist die Ehedauer. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang die sogenannte ehedauerspezifische Scheidungsziffer. Sie bezieht die im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs und ermöglicht somit eine Aussage über die Scheidungshäufigkeit in Abhängigkeit von der Ehedauer. Die Ehedauer wurde dabei als Differenz zwischen dem Eheschließungsjahr und dem

Tabelle 5: Ehescheidungen nach der Ehedauer

Ehedauer ¹⁾	Ehescheidungen						Ehedauerspezifische Scheidungsziffer ²⁾					
	1990			1991			1990			1991		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
0 Jahre	285	154	131	158	149	9	5,5	3,7	12,9	3,5	3,7	1,8
1 Jahr	4 225	2 163	2 062	2 274	1 949	325	79,8	54,3	157,4	44,0	47,0	31,9
2 Jahre	9 031	5 952	3 079	7 171	6 193	978	168,8	149,6	224,5	135,4	155,4	74,7
3 Jahre	10 918	7 808	3 110	9 435	8 537	898	208,4	204,1	220,1	176,4	214,6	65,5
4 Jahre	10 940	8 348	2 592	10 065	9 259	806	214,8	224,3	188,9	192,1	242,0	57,0
0 bis 4 Jahre	35 399	24 425	10 974	29 103	26 087	3 016	677,3	636,0	803,8	551,4	662,7	230,9
5 Jahre	10 469	8 332	2 137	9 367	8 656	711	211,0	228,5	162,5	183,9	232,6	51,8
6 Jahre	9 628	7 823	1 805	8 490	7 950	540	193,3	214,8	134,8	171,1	218,0	41,1
7 Jahre	8 674	7 186	1 488	7 696	7 239	457	175,1	194,2	118,6	154,5	198,8	34,1
8 Jahre	7 549	6 223	1 326	7 084	6 725	359	155,1	171,9	106,2	143,0	181,8	28,6
9 Jahre	6 931	5 723	1 208	6 286	5 914	372	142,1	159,1	94,2	129,1	163,4	29,8
5 bis 9 Jahre	43 251	35 287	7 964	38 923	36 484	2 439	876,6	968,5	616,3	781,6	994,6	185,4
10 bis 14 Jahre	26 093	20 968	5 125	23 376	21 952	1 424	530,3	596,1	365,3	478,6	624,3	104,2
15 bis 19 Jahre	19 317	15 749	3 568	16 670	15 729	941	360,1	394,4	260,9	316,9	407,4	67,5
20 bis 25 Jahre	17 206	14 910	2 296	15 751	15 112	639	293,2	322,1	184,8	272,4	333,4	51,1
0 bis 25 Jahre	141 266	111 339	29 927	123 823	115 364	8 459	2 737,6	2 917,3	2 231,3	2 401,1	3 022,5	639,0
26 Jahre und länger	13 520	11 530	1 990	12 494	11 977	517						
Insgesamt	154 786	122 869	31 917	136 317	127 341	8 976						

¹⁾ Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung. — ²⁾ Geschiedene Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs.

Jahr der Ehescheidung berechnet. Aus Tabelle 5 kann man erkennen, daß 1990 und 1991 im früheren Bundesgebiet Ehen am häufigsten nach einer Dauer von fünf bzw. vier Jahren, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen nach zwei Jahren geschieden wurden. Für das gesamte Bundesgebiet errechnet sich der höchste Wert für eine Ehedauer von vier Jahren. Das früher häufig zitierte „verflixte siebte Jahr“ hat seine Bedeutung unter anderem deshalb verloren, weil viele Paare vor einer Heirat zunächst eine „nichteheliche Lebensgemeinschaft“ bilden und daher bei der späteren Eheschließung schon einige Jahre zusammengelebt haben. Kommt es zu einer Scheidung der Ehe, so ist die in der Statistik ausgewiesene Ehedauer kürzer im Vergleich zu früheren Jahrzehnten, als die „nichteheliche Lebensgemeinschaft“ noch keine übliche Form des Zusammenlebens war. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang, daß für das Scheitern einer Ehe die Dauer des Zusammenlebens wohl eine bedeutendere Rolle spielt als die Ehedauer selbst.

Die Summe der einzelnen ehedauerspezifischen Scheidungsziffern über 25 Jahre hinweg entspricht annähernd dem Anteil der geschlossenen Ehen, der bei unveränderter Gültigkeit der Scheidungshäufigkeit des betrachteten Zeitraums bis zur Ehedauer von unter 26 Jahren geschieden würde³⁾. Im früheren Bundesgebiet beträgt dieser Anteil etwa 30 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde 1990 ein Wert von 22,3 % und 1991 von nur 6,4 % erreicht. 1989 hatte der entsprechende Wert für die ehemalige DDR noch rund 35 % betragen⁴⁾. An dieser Stelle ist jedoch nochmals darauf hinzuweisen, daß es sich 1990

und 1991 nicht um langfristig vergleichbare Ergebnisse handelt.

Es werden mehr Ehen gelöst als geschlossen

In Tabelle 6 werden die Eheschließungen den Ehelösungen gegenübergestellt. Letztere enthalten sowohl gerichtliche Ehelösungen — hierzu zählen neben den Ehescheidungen auch die zahlenmäßig nicht ins Gewicht fallenden Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen⁵⁾ — als auch Ehelösungen durch Tod eines Partners. Der aus Eheschließungen und Ehelösungen resultierende Saldo ist in Deutschland seit Mitte der 70er Jahre negativ. Das heißt, betrachtet man nur diese beiden Größen, so nimmt der Bestand an Ehen seitdem ab⁶⁾. Für das frühere Bundesgebiet ergab sich für den gleichen Zeitraum ebenfalls ein negativer Saldo (Ausnahme nur 1990 mit einem geringen positiven Saldo). In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden schon seit 1965 — abgesehen von einer vorübergehenden Zunahme der bestehenden Ehen am Ende der 80er Jahre — mehr Ehen gelöst als geschlossen.

Aus Tabelle 6 ist ferner zu erkennen, daß Ehen in Deutschland häufiger durch den Tod eines Ehepartners als durch gerichtliches Urteil gelöst werden. Der Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen belief sich in ganz Deutschland und auch im früheren Bundesgebiet in den letzten Jahren auf etwa 30 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichte er dagegen bis einschließlich 1989 etwa sechs Prozentpunkte mehr. Der 1990 und 1991 in den neuen Bundesländern deutlich gesunkene Anteil ist auf den bereits beschriebenen Rückgang der Ehescheidun-

³⁾ Da jedoch im Zeitablauf Änderungen in der (ehedauerspezifischen) Scheidungshäufigkeit eintreten (diese sind auch durch das „Hinausschieben“ oder „Nachholen“ von Scheidungen bedingt), kommt dieser Maßzahl nur eine eingeschränkte Bedeutung zu. Eine sichere Aussage ist nur möglich, wenn man die Scheidungshäufigkeit einzelner Eheschließungsjahrgänge über einen längeren Zeitraum beobachtet und die hierbei ermittelten Scheidungsziffern addiert. Das Ergebnis einer solchen Betrachtung liegt jedoch erst nach mehreren Jahrzehnten vor.

⁴⁾ Siehe Paul, C.: a. a. O.

⁵⁾ Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen wurden in der Scheidungsstatistik der ehemaligen DDR nicht erfaßt.

⁶⁾ Werden die Wanderungen gegenüber dem Ausland berücksichtigt, ergibt sich durch zuziehende Ehepaare ein anderes Bild.

Tabelle 6: Eheschließungen und Ehelösungen

Jahr	Eheschließungen	Ehelösungen insgesamt ¹⁾	Darunter Ehelösungen		Saldo der Eheschließungen und Ehelösungen	Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen
			durch Ehescheidung	durch Tod eines Ehepartners		
Deutschland						
1950	750 452	468 945	134 600	332 744	+ 281 507	28,7
1955	617 228	436 534	74 013	361 938	+ 180 694	17,0
1960	689 028	474 407	73 418	400 542	+ 214 621	15,5
1965	621 130	507 083	85 304	421 468	+ 114 047	16,8
1970	575 233	549 406	103 927	445 288	+ 25 627	18,9
1975	528 811	587 545	148 461	438 981	- 58 734	25,3
1980	496 603	551 859	141 016	410 714	- 55 256	25,6
1985	496 175	565 953	179 364	386 445	- 69 778	31,7
1986	509 320	554 980	174 882	379 960	- 45 660	31,5
1987	523 847	552 209	180 490	371 559	- 28 362	32,7
1988	534 903	547 120	178 109	368 843	- 12 217	32,6
1989	529 597	543 138	176 691	366 281	- 13 541	32,5
1990	516 388	527 134	154 786	372 176	- 10 746	29,4
1991	454 291	504 679	136 317	368 195	- 50 388	27,0
Früheres Bundesgebiet						
1950	535 708	322 362	84 740	236 021	+ 213 346	26,3
1955	461 818	313 526	48 277	264 666	+ 148 292	15,4
1960	521 445	343 853	48 878	294 528	+ 177 592	14,2
1965	492 128	375 110	58 728	316 071	+ 117 018	15,7
1970	444 510	413 574	76 520	336 863	+ 30 396	18,5
1975	386 681	442 257	106 829	335 325	- 55 576	24,2
1980	362 408	408 263	96 222	311 912	- 45 855	23,6
1985	364 661	425 810	128 124	297 542	- 61 149	30,1
1986	372 112	414 987	122 443	292 406	- 42 875	29,5
1987	382 564	417 670	129 850	287 660	- 35 106	31,1
1988	397 738	414 554	128 729	285 657	- 16 816	31,1
1989	398 608	412 628	126 628	285 834	- 14 020	30,7
1990	414 475	411 494	122 869	288 453	+ 2 981	29,9
1991	403 762	414 472	127 341	286 979	- 10 710	30,7
Neue Länder und Berlin-Ost						
1950	214 744	146 583	49 860	96 723	+ 68 161	34,0
1955	155 410	123 008	25 736	97 272	+ 32 402	20,9
1960	167 583	130 554	24 540	106 014	+ 37 029	18,8
1965	129 002	131 973	26 576	105 397	- 2 971	20,1
1970	130 723	135 832	27 407	108 425	- 5 109	20,2
1975	142 130	145 288	41 632	103 656	- 3 158	28,7
1980	134 195	143 596	44 794	98 802	- 9 401	31,2
1985	131 514	140 143	51 240	88 903	- 8 629	36,6
1986	137 208	139 993	52 439	87 554	- 2 785	37,5
1987	141 283	134 539	50 640	83 899	+ 6 744	37,6
1988	137 165	132 566	49 380	83 186	+ 4 599	37,2
1989	130 989	130 510	50 063	80 447	+ 4 79	38,4
1990	101 913	115 640	31 917	83 723	- 13 727	27,6
1991	50 529	90 207	8 976	81 216	- 39 678	10,0

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost (bis 1990): ohne Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen.

gen zurückzuführen. (Die Zahl der Ehelösungen durch Tod eines Partners ist hier im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert geblieben.)

Bei mehr als der Hälfte der Scheidungen sind Kinder betroffen

Während im früheren Bundesgebiet in den letzten Jahren in etwa der Hälfte der Scheidungsfälle minderjährige Kinder betroffen waren, erreichte dieser Anteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 70 %. In ganz Deutschland wurden damit bei über 50 % der Ehescheidungen minderjährige Kinder zu „Scheidungswaisen“.

Für die neuen Bundesländer ist in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß sich die in den vergangenen Jahren beobachtete höhere Geburtenhäufigkeit auch in dem Anteil der geschiedenen Ehen mit Kindern widerspiegelt. 1991 war der Anteil der Ehescheidungen mit Kindern, mit rund 57 % zwar deutlich geringer als in den Vorjahren (was sich bereits im letzten Quartal 1990 abzeichnete), jedoch bleibt auch hier die zukünftige Entwicklung abzuwarten, um eine eindeutige Tendenz erkennen zu können.

Tabelle 7: Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe

Jahr	Ehescheidungen					Betroffene Kinder	
	insgesamt	darunter mit Kindern					
		zusammen	davon mit Kind(ern)				
			1	2	3 und mehr		
Anzahl	% von Spalte 1	% von Spalte 2			Anzahl	je 1000 Ehescheidungen	
Deutschland							
1960	73 418	58,1	60,9	26,7	12,5	67 281	916
1965	85 304	61,8	57,5	27,8	14,7	87 486	1 026
1970	103 927	65,2	53,4	29,6	17,0	118 704	1 142
1975	148 461	62,3	55,5	30,0	14,5	154 316	1 039
1980	141 016	58,5	60,9	30,0	9,1	125 047	887
1985	179 364	57,5	63,7	30,3	5,9	148 424	828
1986	174 882	55,9	63,4	30,7	5,9	140 604	804
1987	180 490	56,3	63,3	30,8	5,9	146 516	812
1988	178 109	54,8	62,6	31,2	6,2	141 696	796
1989	176 691	54,0	61,7	31,8	6,5	139 746	791
1990	154 786	52,1	61,6	31,9	6,5	118 340	765
1991	136 317	49,3	61,1	31,8	7,2	99 268	728
Früheres Bundesgebiet							
1960	48 878	57,8	60,1	26,7	13,1	45 067	922
1965	58 728	60,8	57,1	27,9	15,0	59 770	1 018
1970	76 520	63,7	53,0	29,8	17,2	86 067	1 125
1975	106 829	58,9	53,8	30,8	15,4	107 216	1 004
1980	96 222	52,9	59,0	30,7	10,3	78 972	821
1985	128 124	52,2	64,1	29,3	6,6	96 991	757
1986	122 443	50,0	64,3	29,2	6,5	87 986	719
1987	129 850	51,3	64,3	29,3	6,4	95 740	737
1988	128 729	49,7	63,4	29,8	6,7	92 785	721
1989	126 628	48,5	62,7	30,3	6,9	89 552	707
1990	122 869	48,4	62,0	31,1	6,9	87 328	711
1991	127 341	48,7	61,0	31,6	7,3	91 808	721
Neue Länder und Berlin-Ost							
1960	24 540	58,9	62,3	26,5	11,2	22 214	905
1965	26 576	63,9	58,4	27,7	13,9	27 716	1 043
1970	27 407	69,2	54,6	28,9	16,5	32 647	1 191
1975	41 632	71,0	59,3	28,2	12,5	47 100	1 131
1980	44 794	70,4	63,9	28,8	7,3	46 075	1 029
1985	51 240	70,2	63,0	32,3	4,7	51 433	1 004
1986	52 439	69,5	61,9	33,3	4,9	52 618	1 003
1987	50 640	69,0	61,4	33,6	5,1	50 776	1 003
1988	49 380	68,2	61,1	33,8	5,1	48 911	991
1989	50 063	68,1	59,8	34,5	5,6	50 194	1 003
1990	31 917	66,4	60,6	34,0	5,5	31 012	972
1991	8 976	56,8	61,1	33,1	5,8	7 460	831

Insgesamt waren 1991 in Deutschland etwa 99 300 minderjährige Kinder (91 800 in den alten sowie 7 500 in den neuen Bundesländern) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen und damit 19 000 weniger als 1990. Der Rückgang ist auf die Entwicklung in den neuen Bundesländern zurückzuführen, da es dort bei einer geringeren Zahl von Ehescheidungen, einem sinkenden Anteil geschiedener Ehen mit Kindern und einer im Vergleich zu den Vorjahren als annähernd konstant anzunehmenden durchschnittlichen Kinderzahl pro Ehepaar weniger „Scheidungswaisen“ gab. Aus der Auswertung der 1990 noch in der ehemaligen DDR erfolgten Scheidungen ist zu erkennen, daß etwa 45 % der betroffenen Kinder unter sechs Jahre alt waren.

Bezieht man die Zahl der betroffenen Kinder auf je 1 000 Ehescheidungen, so zeigt sich, daß in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis 1990 mit einem Wert von etwa 1 000 auf eine Ehescheidung durchschnittlich ein minderjähriges Kind kam, während diese Verhältniszahl im früheren Bundesgebiet in den letzten Jahren bei rund 700 und damit deutlich niedriger lag.

Dipl.-Volkswirtin Christine Paul/
Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer

Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen

Ergebnisse des Mikrozensus

April 1991

Vorbemerkung

Einer umfassenden Darstellung des Arbeitsmarktes auf der Grundlage zuverlässiger Daten über die Strukturen und Entwicklungen im Bereich der Erwerbstätigkeit kommt in der heutigen Zeit für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu. Dies gilt um so mehr, als auch gut zwei Jahre nach der deutschen Vereinigung nach wie vor gravierende Unterschiede in den Wirtschafts- und Lebensbedingungen in den beiden Teilgebieten festzustellen sind.

Nicht zuletzt für berufsstatistische Informationen ist der Mikrozensus — eine jährliche Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens — wegen der Kontinuität und der Aktualität der Ergebnisse sowie der Flexibilität des Erhebungsprogramms eine besonders wichtige und ergiebige Datenquelle. Als Mehrzweckstichprobe ist er in der Lage, in regelmäßigen Abständen schnell und zuverlässig zeitnahe arbeitsmarktrelevante Informationen bereitzustellen.

Bis zum Jahr 1970 gab es Zahlen über Erwerbstätige in differenzierter beruflicher Gliederung im wesentlichen nur aus den Volks- und Berufszählungen. Das hatte zur Folge, daß entsprechende Ergebnisse nur zu verhältnismäßig weit auseinanderliegenden Zeitpunkten anfielen und sich in kürzeren Zeiträumen vollziehende Änderungen der Berufsstrukturen nicht oder nur in einzelnen Teilbereichen des Erwerbslebens dargestellt werden konnten. Seit 1973 hat der Mikrozensus diese Lücke geschlossen. Ab 1976 wurden dann regelmäßig in zweijährigem Abstand — mit Ausnahme der Jahre 1983 und 1984, als der Mikrozensus aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz vom 15. Dezember 1983¹⁾ ausgesetzt wurde — regelmäßig Daten zum Beruf erhoben. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, Trendbeobachtungen durchzuführen und — auf der Basis von Längsschnittanalysen — individuelle Berufsverläufe darzustellen.

Im April 1991 wurde erstmals ein gesamtdeutscher Mikrozensus durchgeführt. Insgesamt über 350 000 Haushalte mit rund 800 000 Personen waren daran beteiligt, darunter annähernd 160 000 Personen in 70 000 Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Von leichten Modifikationen abgesehen, wurde der Mikrozensus in den neuen Ländern und Berlin-Ost in methodisch und inhaltlich iden-

tischer Form durchgeführt wie im früheren Bundesgebiet. Damit liegen nun die ersten national und international vergleichbaren Daten über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und den Arbeitsmarkt für alle 16 Bundesländer vor. Bei den neuen Bundesländern kann es sich dabei allerdings nur um erste Querschnittsergebnisse handeln²⁾. Erst in den Folgejahren wird der Mikrozensus für Längsschnittbetrachtungen seine volle Leistungsfähigkeit erreichen.

Der vorliegende Beitrag hat zum Ziel, erste Ergebnisse zum Themenbereich Berufsstatistik für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich bereitzustellen. Des weiteren wird anhand der Ergebnisse des Mikrozensus 1991 und früherer Mikrozensus-erhebungen untersucht, in welchem Umfang sich die Berufsstrukturen im früheren Bundesgebiet verändert haben bzw. wo die Schwerpunkte dieser Umschichtungen liegen und wie sie sich auf die einzelnen berufssystematischen Einheiten — Berufsbereiche, -abschnitte, -gruppen, -ordnungen — verteilen.

Um die Vielfalt der verschiedenen Berufsbenennungen (rund 22 000 in der Klassifizierung der Berufe 1975) überschaubar zu machen, „bedarf es eines Ordnungssystems, mittels dessen gleichartige oder ähnliche Formen zu Aggregaten zusammengefaßt werden können“³⁾. Dies er-

²⁾ Siehe auch Hin, M.: „Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1991“ in WiSta 9/1992, S. 627 ff.

³⁾ Siehe Stooß, F.: „Die Systematik der Berufe und der beruflichen Tätigkeiten“ in Handbuch der Berufspsychologie (1977), S. 78.

Tabelle 1: Erwerbstätige nach Berufsbereichen
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Berufsbereich ¹⁾	Erwerbstätige					
	insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾
Deutschland						
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 408	3,8	826	58,7	582	41,3
Bergleute, Mineralgewinner . . .	97	0,3	94	96,9	/	/
Fertigungsberufe	11 051	29,5	8 765	79,3	2 286	20,7
Technische Berufe	2 357	6,3	1 946	82,6	411	17,4
Dienstleistungsberufe . . .	21 381	57,1	9 596	44,9	11 785	55,1
Sonstige Arbeitskräfte	1 150	3,1	647	56,3	503	43,7
Insgesamt	37 445	100	21 875	58,4	15 570	41,6
Früheres Bundesgebiet						
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1 082	3,7	633	58,5	449	41,5
Bergleute, Mineralgewinner	77	0,3	76	98,7	/	/
Fertigungsberufe	8 646	29,1	6 926	80,1	1 720	19,9
Technische Berufe	1 816	6,1	1 579	86,9	236	13,0
Dienstleistungsberufe . . .	17 180	57,9	8 008	46,6	9 172	53,4
Sonstige Arbeitskräfte	884	3,0	497	56,2	386	43,7
Zusammen	29 684	100	17 719	59,7	11 965	40,3
Neue Länder und Berlin-Ost						
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	327	4,2	194	59,3	133	40,7
Bergleute, Mineralgewinner . . .	20	0,3	19	95,0	/	/
Fertigungsberufe	2 406	31,0	1 839	76,4	567	23,6
Technische Berufe	542	7,0	367	67,7	175	32,3
Dienstleistungsberufe . . .	4 201	54,1	1 588	37,8	2 613	62,2
Sonstige Arbeitskräfte . . .	266	3,4	150	56,4	117	43,8
Zusammen	7 761	100	4 156	53,5	3 605	46,5

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975 — ²⁾ Anteil an Spalte 1.

¹⁾ 1 BvR 209/83.

möglicht die amtliche Klassifizierung der Berufe. Sie bildet die Grundlage für die Auswertung jeder Erhebung nach Berufen.

Wie bei allen Mikrozensusergebnissen, ist auch in den folgenden Darstellungen der durch den Stichprobenfehler bestimmte Unsicherheitsbereich (Zufallsschwankungen) der Angaben zu beachten⁴⁾.

Ergebnisse

Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen arbeitet in Dienstleistungsberufen

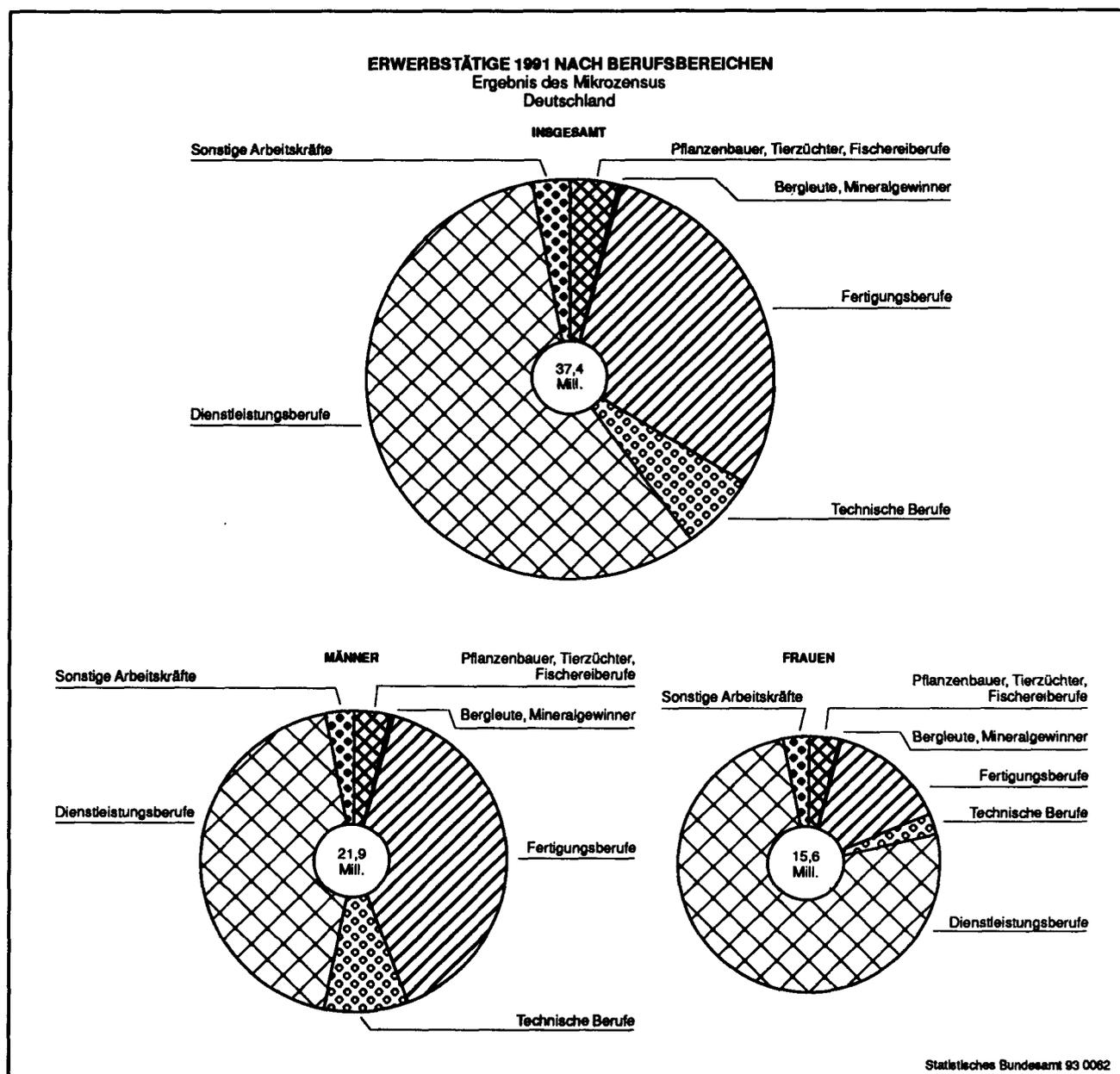
Im April 1991 gab es in Deutschland 37,445 Mill. Erwerbstätige (früheres Bundesgebiet 29,684 Mill.; neue Länder

⁴⁾ Da der relative Standardfehler für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5000 (1%ige Erhebung), d. h. für weniger als 50 Personen oder Fälle, in der Stichprobe für alle Merkmalsgruppen über $\pm 15\%$ hinausgeht, werden diese Ergebnisse wegen ihres geringen Aussagewertes nicht ausgewiesen und durch einen Schrägstrich (/) ersetzt.

und Berlin-Ost 7,761 Mill.). Betrachtet man die Verteilung der Erwerbstätigen auf die sechs Berufsbereiche „Dienstleistungsberufe“, „Fertigungsberufe“, „Technische Berufe“, „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“, „Bergleute, Mineralgewinner“, „Sonstige Arbeitskräfte“, so zeigt sich, daß sowohl im früheren Bundesgebiet (58 %) wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (54 %) mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in den Dienstleistungsberufen beschäftigt war. Mehr als die Hälfte davon waren Frauen, wobei ihr Anteil an den im Dienstleistungsbereich Tätigen in den neuen Bundesländern mit 62 % noch deutlich höher lag als in den alten Bundesländern mit 53 %.

Der zweite stark besetzte Berufsbereich sind die Fertigungsberufe, in denen jeweils rund 30 % der Erwerbstätigen ihrem Broterwerb nachgingen. Der Anteil der Frauen betrug hier allerdings nur knapp 20 % (früheres Bundesgebiet) bzw. 24 % (neue Länder und Berlin-Ost).

Diese beiden Berufsbereiche zusammen umfaßten im April 1991 fast 87 % aller Erwerbstätigen (siehe Tabelle 1).



Relativ unbedeutend in bezug auf die Zahl der Erwerbstätigen sind dagegen — dies gilt für die alten wie auch die neuen Bundesländer — die Berufsbereiche „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ mit einem Anteil von jeweils rund 4 % und die „Technischen Berufe“ — hierzu gehören Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker, Techniker und technische Sonderfachkräfte —, die auch nur 6 bzw. 7 % der Erwerbstätigen stellten. Bemerkenswert ist allerdings bei den „Technischen Berufen“ der sehr hohe Anteil der Frauen in den neuen Bundesländern. Mit rund 32 % lag er weit über dem entsprechenden Anteil der Frauen im früheren Bundesgebiet (13 %).

Hier zeigt sich, wie stark in den neuen Bundesländern die Frauen in sogenannten typischen Männerberufen vertreten sind.

Unbedeutend in bezug auf die Zahl der Erwerbstätigen sind die „Bergleute, Mineralgewinner“ mit jeweils lediglich 0,3 %, gemessen an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen.

Tabelle 2: Erwerbstätige in den am stärksten besetzten Berufen
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Berufsordnung ¹⁾	Erwerbstätige	
	1000	% ²⁾
Früheres Bundesgebiet		
Männer		
Bürofachkräfte	1 386	7,8
Kraftfahrzeugführer	710	4,0
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter ..	549	3,1
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	539	3,0
Elektroinstallateure, -monteure	498	2,8
Bauschlosser	488	2,8
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäufer	439	2,5
Kraftfahrzeuginstandsetzer	372	2,1
Maurer	314	1,8
Tischler	296	1,7
Bankfachleute	248	1,4
Frauen		
Bürofachkräfte	2 382	19,9
Verkäuferinnen	1 042	8,7
Raum-, Hausratsreinerinnen	519	4,3
Krankenschwestern, -pflegerinnen, Hebammen	465	3,9
Schreibkräfte, Textverarbeitungsfachleute	451	3,8
Hilfsarbeiterinnen ohne nähere Tätigkeitsangabe	353	3,0
Sprechstundenhelferinnen	334	2,8
Groß- und Einzelhandelskaufleute	294	2,5
Grund-, Haupt-, Real-, Sonderschullehrerinnen	288	2,4
Bankfachleute	258	2,2
Buchhalterinnen	205	1,7
Neue Länder und Berlin-Ost		
Männer		
Kraftfahrzeugführer	284	6,8
Elektroinstallateure, -monteure	160	3,8
Maurer	159	3,8
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter ..	126	3,0
Bürofachkräfte	102	2,4
Betriebsschlosser, Reparaturschlosser	99	2,4
Bauschlosser	94	2,3
Maschinenschlosser	92	2,2
Leitende, administrativ entscheidende		
Verwaltungsfachleute	86	2,1
Industriemeister, Werkmeister	66	1,6
Frauen		
Bürofachkräfte	510	14,1
Verkäuferinnen	328	9,1
Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen	168	4,7
Krankenschwestern, -pflegerinnen, Hebammen	149	4,1
Real-, Volks-, Sonderschullehrerinnen	133	3,7
Köchinnen	129	3,6
Buchhalterinnen	117	3,2
Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen	111	3,1
Raum-, Hausratsreinerinnen	110	3,0
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Einkäuferinnen	46	1,3

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — 2) Prozentualer Anteil jeweils an den erwerbstätigen Männern und Frauen insgesamt

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Büro

Der Berufsordnung „Bürofachkräfte“ gehören im früheren Bundesgebiet wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit Abstand die meisten Erwerbstätigen an.

Jede fünfte erwerbstätige Frau in den alten Bundesländern war 1991 als Bürofachkraft tätig. In den neuen Bundesländern waren es gut 14 %. Auch der Beruf „Verkäuferin“ ist bei den Frauen offenbar beliebt. Jeweils 9 % der erwerbstätigen Frauen verdienten ihr Geld als Verkäuferinnen. Erst danach folgten die anderen sogenannten frauentypischen Berufe, und zwar in den alten Bundesländern die „Raum-, Hausratsreinerinnen“ (4,3 %), „Krankenschwestern, -pflegerinnen, Hebammen“ (3,9 %), „Schreibkräfte, Textverarbeitungsfachleute“ (3,8 %); in den neuen Bundesländern „Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen“ (4,7 %), „Krankenschwestern, -pflegerinnen, Hebammen“ (4,1 %) und „Real-, Volks-, Sonderschullehrerinnen“ (3,7 %).

Bei den Männern hat der Beruf des Verkäufers — im Gegensatz zu den Frauen — keine so große Anziehungskraft. Unter den am stärksten besetzten Berufen war er weder in den alten noch in den neuen Bundesländern zu finden. Spitzenreiter war in den neuen Bundesländern unter allen männlichen Erwerbstätigen der „Kraftfahrzeugführer“ mit einem Anteil von rund 7 %, gefolgt von den „Elektroinstallateuren, -monteuren“ und den „Maurern“ mit jeweils 3,8 % und den „Unternehmern, Geschäftsführern, Geschäftsbereichsleitern“ mit 3,0 %.

In den alten Bundesländern waren bei den Männern — wie bei den Frauen — die „Bürofachkräfte“ (8 %) am häufigsten vertreten. Es folgen die „Kraftfahrzeugführer“ mit 4 % und die „Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäftsbereichsleiter“ mit 3,1 % (siehe Tabelle 2).

Frauen in vielen Berufen auf dem Vormarsch

Im früheren Bundesgebiet waren von den gut 22 Mill. Frauen im „erwerbsfähigen“ Alter (15 bis unter 65 Jahre) rund 12 Mill. und damit mehr als die Hälfte im April 1991 erwerbstätig. Rund 5 Mill. von ihnen waren in den weniger anspruchsvollen beruflichen Positionen wie „Bürofach- und Bürohilfskräfte“, „Verkäuferinnen“, „Hilfsarbeiterinnen“ oder „landwirtschaftliche Arbeitskräfte“ zu finden.

Zunehmend gewinnen aber Frauen auch in anspruchsvolleren Berufen an Boden: So erhöhte sich der Frauenanteil im früheren Bundesgebiet in den letzten rund 20 Jahren bei den „Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern“ von 27 auf 51 %, bei den „Werbefachleuten“ von 17 auf 38 %, oder den „Technischen Zeichnern“ von 46 auf 56 %.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost spielt die Erwerbstätigkeit für die Frauen eine noch größere Rolle. Von den gut 5,4 Mill. Frauen im „erwerbsfähigen“ Alter waren im Jahr 1991 rund 3,6 Mill. Frauen erwerbstätig. Fast die Hälfte von ihnen, nämlich 1,6 Mill., nannten als berufliche Position Köchinnen, Verkäuferinnen, Buchhalterinnen, Bürofachkräfte, Krankenschwestern und Hebammen, Kindergärtnerinnen, Volks-, Real- und Sonderschullehrerinnen, Raum- und Hausratsreinerinnen.

Bemerkenswert ist, daß in den neuen Bundesländern in den o. a. sogenannten anspruchsvolleren Berufen dem-

Tabelle 3. Erwerbstätige nach ausgewählten Berufsgruppen mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Frauen
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Berufsgruppe ¹⁾	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	insgesamt	dar.: Frauen		zusammen	dar.: Frauen		zusammen	dar.: Frauen	
		1000	% ²⁾		1000	% ²⁾		1000	% ²⁾
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger ..	516	344	66,7	359	281	78,3	156	63	40,4
Gartenbauer	317	129	40,7	249	88	35,3	68	41	60,3
Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	139	56	40,3	120	44	36,7	19	13	68,4
Montierer und Metallberufe a n g	451	183	40,6	386	157	40,7	65	26	40,0
Spinnberufe	31	19	61,3	18	9	50,0	13	10	76,9
Textilhersteller	56	31	55,4	39	18	45,1	17	13	76,5
Textilverarbeiter	327	296	90,5	244	219	89,8	83	77	92,8
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	95	47	49,5	65	28	43,1	30	18	60,0
Speisenbereiter	474	328	69,2	314	196	62,4	160	131	81,9
Warenprüfer, Versandfertigmacher	458	252	55,0	395	214	54,2	63	38	60,3
Technische Sonderfachkräfte	295	175	59,3	235	124	52,7	60	51	85,0
Warenkaufleute	2 793	1 834	65,7	2 274	1 439	63,3	519	396	76,2
Bank-, Versicherungskaufleute	808	385	47,6	737	336	45,6	71	49	69,0
Berufe des Nachrichtenwesens	277	173	62,4	202	110	54,4	76	63	82,9
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute	898	548	61,0	675	362	53,6	223	186	83,4
Bürofach-, Bürohilfskräfte	5 087	3 557	69,9	4 324	2 902	67,1	784	655	85,7
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	153	84	54,9	121	61	50,4	33	23	69,7
Ärzte, Apotheker	350	136	38,9	279	95	34,1	71	40	56,3
Übrige Gesundheitsdienstberufe	1 467	1 269	86,5	1 210	1 034	85,5	257	235	91,4
Sozialpflegerische Berufe	781	665	85,1	540	439	81,3	241	228	93,8
Lehrer	1 153	604	52,4	858	420	48,9	295	185	62,7
Körperpfleger	286	249	87,1	237	203	85,7	49	46	93,9
Gästebetreuer	529	332	62,7	444	279	62,8	85	53	62,3
Hauswirtschaftliche Berufe	221	212	95,9	199	193	96,9	21	19	90,5
Reinigungsberufe	858	721	84,0	694	585	84,3	164	136	82,9
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft a. n. g.	38	33	86,8	33	28	84,8	5	5	100
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf ..	236	96	40,7	122	48	39,3	114	48	42,1
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	876	374	42,7	728	310	42,6	148	64	43,2
Zusammen	19 971	13 132	65,8	16 101	10 222	63,5	3 870	2 910	75,2
Übrige Berufsgruppen	17 474	2 438	13,9	13 583	1 743	12,8	3 891	695	17,9
Insgesamt	37 445	15 570	41,6	29 684	11 965	40,3	7 761	3 605	46,5

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — ²⁾ Anteil an den Erwerbstätigen zusammen bzw. insgesamt.

nach mehr Frauen als Männer vertreten sind. So lag dort der Frauenanteil bei den „Wirtschafts- und Steuerberatern“ bei gut 71 %, bei den „Werbefachleuten“ bei 54 % und bei den „Technischen Zeichnern“ sogar bei fast 90 %, gemessen an allen Erwerbstätigen dieser Berufsordnungen (siehe auch die Tabellen auf S. 34*f.). Untersucht man die Berufsgruppen, in denen Frauen — gemessen an allen Erwerbstätigen — einen überdurchschnittlichen Anteil haben, so gehören dazu in erster Linie die allgemein als typische Frauenberufe gekennzeichneten Berufsgruppen, wie die „Hauswirtschaftlichen Berufe“, „Sozialpflegerischen Berufe“, „Übrigen Gesundheitsberufe“ sowie „Textilverarbeiter“ (siehe Tabelle 3).

Interessante Unterschiede gibt es hier zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost in bezug auf die Höhe des jeweiligen Frauenanteils bei den Berufsgruppen „Textilhersteller“ (früheres Bundesgebiet 46 %; neue Bundesländer 77 %), „Technische Sonderfachkräfte“ (53 bzw. 85 %), „Berufe des Nachrichtenwesens“ (54 bzw. 83 %) sowie den „Bank-, Versicherungskaufleuten“, bei denen der Frauenanteil im früheren Bundesgebiet bei 46 %, in den neuen Bundesländern bei 69 % lag. Die einzige Berufsgruppe mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Frauen, bei der der jeweilige Anteil im früheren Bundesgebiet höher lag als in den neuen Bundesländern, ist die Berufsgruppe „Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger“, bei denen im früheren Bundesgebiet der Frauenanteil bei 78 % lag und in den neuen Bundesländern bei lediglich 40 %.

Auch in einigen Berufsgruppen, in denen man nicht von vornherein mehr erwerbstätige Frauen als Männer erwart-

et, lag der entsprechende Frauenanteil in den neuen Bundesländern jeweils höher als im früheren Bundesgebiet, zum Beispiel bei den „Warenkaufleuten“ (früheres Bundesgebiet 63 % Frauenanteil; neue Bundesländer 76 %), „Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungsfachleute“ (54 bzw. 83 %).

Wandel bei den Berufsstrukturen

Neben den Besetzungszahlen der Erwerbstätigen in den einzelnen berufssystematischen Einheiten kommt der Frage nach den zahlenmäßigen Umschichtungen in den Berufsbereichen und dem damit verbundenen Wandel in den Berufsstrukturen eine besondere Bedeutung zu.

Betrachtet man die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten knapp 20 Jahren, so erkennt man tiefgreifende Änderungen. Der allgemeine technische Fortschritt mit neuen Produktions- und Fertigungsverfahren, Änderungen im Konsumverhalten der Bevölkerung wie überhaupt eine veränderte Lebensweise der Menschen, nicht zuletzt die neuen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die durch die deutsche Vereinigung entstanden sind, haben sich spürbar auf die Arbeitsmarktsituation der Erwerbstätigen ausgewirkt.

Die nachfolgend aufgezeigten langfristigen Entwicklungen beziehen sich generell auf das frühere Bundesgebiet, da für die neuen Bundesländer für den Zeitraum vor 1991 kein gesichertes und vergleichbares Zahlenmaterial vorliegt.

Die „Dienstleistungsberufe“, in denen im April 1991 mit über 17 Mill. mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen des früheren Bundesgebietes beschäftigt waren, gehören

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Berufsbereichen, -abschnitten
Ergebnisse des Mikrozensus

Berufsbereiche, -abschnitte ¹⁾	Erwerbstätige							Veränderungen im früheren Bundesgebiet					
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost	1982 gegenüber 1973	1985 gegenüber 1982	1987 gegenüber 1985	1989 gegenüber 1987	1991 gegenüber 1989
		1973	1982	1985	1987 ²⁾	1989	1991						
		1 000											
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe ...	1 408	1 967	1 386	1 292	1 211	1 083	1 082	327	-29,5	-6,8	-6,3	-10,5	-0,1
Bergleute, Mineralgewinner ...	97	156	127	118	116	95	77	20	-18,6	-7,1	-1,8	-18,3	-18,9
Fertigungsberufe	11 051	9 681	8 601	8 277	8 253	8 259	8 646	2 405	-11,2	-3,8	-0,3	± 0,0	+ 4,7
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller ...	43	63	42	37	30	31	35	8	-33,3	-11,9	-21,4	+ 4,1	+ 12,9
Keramiker, Glasmacher ...	83	73	69	62	65	66	61	22	-5,5	+ 10,1	+ 4,0	+ 2,0	- 7,6
Chemiarbeiter, Kunststoffarbeiter ...	371	293	274	260	286	277	305	67	-6,5	-5,1	+ 10,2	- 3,2	+ 10,1
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker ...	279	251	212	216	218	217	250	29	-15,5	+ 1,9	+ 1,2	- 0,7	+ 15,2
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und verwandte Berufe ...	75	69	55	50	51	44	51	24	-20,3	-9,1	+ 1,8	-13,3	+ 15,9
Metallerzeuger, -bearbeiter ...	742	971	594	562	548	528	554	188	-38,8	-5,4	-2,4	-3,7	+ 4,9
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe ...	2 759	2 013	2 005	1 977	2 033	1 960	2 141	617	-0,4	+ 1,4	+ 2,8	-3,6	+ 9,2
Elektriker	959	769	680	679	702	701	726	233	-11,6	-0,1	+ 3,4	-0,2	+ 3,6
Montierer und Metallberufe, a n g.	451	354	300	317	325	353	386	65	-15,3	+ 5,7	+ 2,7	+ 8,6	+ 9,3
Textil- und Bekleidungsberufe ...	431	637	396	357	329	317	314	118	-37,8	-9,8	-7,8	-3,4	-1,0
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter ...	95	145	98	93	83	71	65	30	-32,4	-5,1	-9,9	-14,4	-8,5
Ernährungsberufe ...	855	556	605	622	628	604	606	249	+ 8,8	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,8	+ 0,3
Bauberufe	1 025	1 057	837	772	680	698	732	293	-20,8	-7,8	-11,9	+ 2,6	+ 4,9
Bau- und Raumausstatter, Polsterer ...	217	199	176	178	152	158	178	39	-11,6	+ 1,1	-14,6	+ 4,0	+ 12,6
Tischler, Modellbauer ...	391	316	320	307	302	307	320	71	+ 1,3	-4,1	-1,7	+ 1,8	+ 4,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe ...	338	308	282	275	281	283	275	63	-8,4	-2,5	+ 2,0	+ 0,6	- 2,8
Warenprüfer, Versandfertigtmacher ...	458	424	367	337	347	353	395	63	-13,4	-8,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 11,9
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe ...	931	1 181	945	833	872	958	890	41	-20,0	-6,6	+ 4,7	+ 9,9	- 7,1
Maschinisten und zugehörige Berufe ...	547	356	344	344	320	333	362	185	-3,4	± 0,0	-7,2	+ 4,1	+ 8,7
Technische Berufe	2 357	1 388	1 545	1 521	1 602	1 655	1 816	542	+ 11,3	-1,6	+ 5,3	+ 3,3	+ 9,7
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ...	998	474	536	560	590	613	715	283	+ 13,1	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,0	+ 16,6
Techniker, Technische Sonderfachkräfte ...	1 360	915	1 010	961	1 012	1 042	1 101	259	+ 10,4	-4,9	+ 5,4	+ 3,0	+ 5,7
Dienstleistungsberufe	21 381	13 487	14 834	14 807	15 280	15 785	17 180	4 201	+ 10,0	-0,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 8,8
Warenkaufleute	2 793	2 082	2 077	2 083	2 113	2 147	2 274	519	-0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 5,9
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe ...	1 136	637	771	815	873	909	1 026	110	+ 21,0	+ 5,7	+ 7,1	+ 4,1	+ 12,9
Verkehrsberufe	2 327	1 723	1 599	1 512	1 529	1 522	1 670	657	-7,2	-5,4	+ 1,1	-0,4	+ 9,7
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe ...	7 451	4 774	5 281	5 193	5 368	5 670	6 106	1 345	+ 10,6	-1,7	+ 3,4	+ 5,6	+ 7,7
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	1 425	1 022	1 102	1 126	1 165	1 173	1 148	277	+ 7,8	+ 2,2	+ 3,5	+ 0,7	- 2,1
Schriftwerkschaffende, schriftwerkordnende sowie künstlerische Berufe ...	395	200	234	245	278	275	315	80	+ 17,0	+ 4,7	+ 13,5	-1,2	+ 14,5
Gesundheitsdienstberufe	1 816	767	1 089	1 190	1 272	1 334	1 488	328	+ 42,0	+ 9,3	+ 6,9	+ 4,8	+ 11,5
Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	2 145	815	1 216	1 231	1 294	1 393	1 579	566	+ 49,2	+ 1,2	+ 5,1	+ 7,7	+ 13,4
Allgemeine Dienstleistungsberufe	1 894	1 464	1 464	1 411	1 388	1 363	1 575	319	± 0,0	-3,6	-1,6	-1,8	+ 15,6
Sonstige Arbeitskräfte	1 150	387	281	611	622	866	884	266	-27,4	+ 117,4	+ 1,8	+ 39,2	+ 2,1
Insgesamt	37 445	27 066	26 774	26 626	27 083	27 742	29 684	7 761	-1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,4	+ 7,0

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgaben 1970 und 1975. — ²⁾ Revidierte Hochrechnung; Basis Volkszählung 1987.

nicht nur zahlenmäßig zu den „erfolgreichen“ Berufsbereichen, sondern auch hinsichtlich der jährlichen Zuwachsraten. Allein in den Jahren 1989 bis 1991 konnte eine Zunahme von 8,8 %, das sind rund 1,4 Mill. Erwerbstätige, registriert werden. Seit 1973 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich um rund 3,7 Mill., das sind 27,4 % erhöht.

Noch stärkere Zuwachsraten wiesen zwischen 1989 und 1991 mit 9,7 % die „Technischen Berufe“ auf, die allerdings mit rund 1,8 Mill. Erwerbstätigen zahlenmäßig bei weitem nicht die Bedeutung wie die Dienstleistungsberufe haben. Seit 1973 ergriffen 428 000 bzw. 30,8 % mehr Erwerbstätige einen technischen Beruf.

Bei den „Fertigungsberufen“ — mit 8,6 Mill. Erwerbstätigen der zweitstärkste Berufsbereich — ist mit einer Zunahme um 4,7 % 1991 gegenüber 1989 eine Umkehrung der bisherigen Entwicklung erfolgt. In den seit 1973 beobachteten Jahren hat es zuvor stets rückläufige bzw. stagnierende Besetzungszahlen bei den Fertigungsberufen gegeben. Im Berufsbereich „Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe“ ist die seit Jahren zu beobachtende stark rückläufige Entwicklung der Erwerbstätigen offenbar zum Stillstand

gekommen. Die Abnahme betrug 1991 gegenüber 1989 lediglich 0,1 %. Zwischen 1987 und 1989 hatte ihre Zahl noch um mehr als 10 % abgenommen. Im Zeitraum von 1973 bis 1991 hat sich die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Berufsbereich gar von knapp 2 Mill. auf gut 1 Mill. etwa halbiert.

Stark rückläufig waren — wie in den Jahren zuvor — mit fast 19 % (1991 gegenüber 1989) die Erwerbstätigenzahlen bei den „Bergleuten, Mineralgewinnern“, die allerdings in ihrer Gesamtzahl 1991 nur noch 0,3 % aller Erwerbstätigen ausmachten (siehe auch Tabelle 4).

Berufe — Spiegelbild der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Verhältnisse

Untersucht man die Änderungen in den Berufsstrukturen anhand ausgewählter Berufsordnungen, so stellt man fest, daß sich in den untersuchten 18 Jahren im früheren Bundesgebiet nicht nur die Zahl der Erwerbstätigen um mehr als 2,6 Mill. auf jetzt rund 29,7 Mill. erhöht hat (Stand April 1991), sondern sich auch sonst interessante Entwicklungen ergeben haben. So lassen sich eine Reihe von Berufsordnungen nachweisen, für die eine nahezu stetig steigen-

Tabelle 5: Erwerbstätige in ausgewählten Berufsordnungen mit zunehmender bzw. abnehmender Tendenz
Ergebnisse des Mikrozensus

Ausgewählte Berufsordnung ¹⁾	Erwerbstätige						Veränderungen im früheren Bundesgebiet	
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost	1991 gegenüber 1989	1991 gegenüber 1980
	1991	1973	1980	1989	1991		%	
	1 000						%	
	mit zunehmender Tendenz							
Floristen	56	14	24	47	48	7	+ 2,1	+ 100,0
Bauschlosser	599	—	179	424	502	97	+ 18,4	+ 180,4
Elektrogerätebauer	112	62	73	87	91	21	+ 4,6	+ 24,7
Elektroingenieure	144	67	64	95	111	33	+ 16,8	+ 73,4
Architekten, Bauingenieure	240	135	146	152	180	60	+ 18,4	+ 23,3
Maschinenbautechniker	104	47	61	65	87	17	+ 33,8	+ 42,6
Techniker des Elektrofachbereichs	164	68	88	127	138	26	+ 8,7	+ 56,8
Fremdenverkehrsfachleute	48	11	20	36	45	—	+ 25,0	+ 125,0
Unternehmensberater, Organisatoren	72	14	19	57	57	15	± 0,0	+ 200,0
Datenverarbeitungsfachleute	335	73	113	282	284	51	+ 0,7	+ 151,3
Masseure, Krankengymnasten und verwandte Berufe	114	22	49	83	100	13	+ 20,5	+ 104,1
Diätassistenten, pharmazeutisch-technische Assistenten	36	5	10	29	31	5	+ 6,9	+ 210,0
Sprechstundenhelfer	364	143	225	300	337	28	+ 12,3	+ 49,8
Sozialarbeiter, Sozialpfleger	248	38	90	185	221	27	+ 19,5	+ 145,6
Heimleiter, Sozialpädagogen	155	39	72	103	115	40	+ 11,7	+ 59,7
Gymnasiallehrer	127	90	112	146	116	11	— 20,6	+ 3,6
Lehrer für musische Fächer, a. n. g.	31	10	14	23	26	5	+ 13,0	+ 85,7
Naturwissenschaftler, a. n. g.	26	5	8	17	21	5	+ 23,5	+ 162,5
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	261	203	190	201	231	30	+ 14,9	+ 21,6
Hauswirtschaftsverwalter	83	38	48	63	76	7	+ 20,6	+ 58,3
Zusammen	3 318	1 084	1 605	2 521	2 817	501	+ 11,7	+ 75,5
	mit abnehmender Tendenz							
Landwirte	411	792	617	371	377	33	+ 1,6	— 38,9
Landarbeitskräfte	90	97	86	53	36	55	— 32,1	— 58,1
Familieneigene Landarbeitskräfte, a. n. g.	309	807	478	338	308	/	— 8,9	— 35,6
Stahlschmiede	24	40	27	18	18	6	± 0,0	— 33,3
Feinblechner	82	71	61	63	61	21	— 3,2	± 0,0
Uhrmacher	9	17	11	8	5	/	— 37,5	— 54,6
Spuler, Zwirner, Seiler	14	32	17	9	7	7	— 22,3	— 58,8
Weber	32	52	28	25	24	8	— 4,0	— 14,3
Schneider	99	127	92	81	83	16	+ 2,5	— 9,8
Oberbekleidungsnäher	74	160	92	63	58	16	— 8,0	— 37,0
Näher, a. n. g.	113	120	112	74	80	33	+ 8,1	— 28,6
Fellverarbeiter	6	14	13	8	5	/	— 37,5	— 61,5
Bauhilfsarbeiter	113	220	147	94	102	11	+ 8,5	— 30,6
Tankwarte	29	50	29	18	21	8	+ 16,7	— 27,6
Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner	125	134	110	64	65	60	+ 1,6	— 40,9
Binnenschiffer	8	13	12	10	6	/	— 40,0	— 50,0
Kalkulatoren, Berechner	45	38	27	30	23	22	— 23,3	— 14,8
Wäscher, Plätter	74	89	71	52	61	13	+ 17,3	— 14,1
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a. n. g.	38	184	82	37	33	5	— 10,8	— 59,8
Zusammen	1 695	3 057	2 112	1 416	1 373	322	— 3,0	— 35,0
Übrige Berufsordnungen	32 432	22 925	23 157	23 805	25 494	6 398	x	x
Insgesamt	37 445	27 066	26 874	27 742	29 684	7 761	x	x

¹⁾ Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975.

de bzw. sinkende Tendenz im untersuchten Zeitraum festzustellen ist. Berufsordnungen, die besonders deutliche Zu- bzw. Abnahmen zu verzeichnen hatten, sind in Tabelle 5 aufgeführt.

Im früheren Bundesgebiet waren 1991 in den ausgewählten Berufen mit zunehmenden Tendenzen rund 2,8 Mill. Erwerbstätige beschäftigt. Dies sind knapp 10 %, gemessen an allen Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet. In den neuen Ländern und Berlin-Ost übten diese zukunfts-trächtigen Berufe lediglich rund 500 000 bzw. 6,5 % der dortigen Erwerbstätigen aus.

Bei den aufgeführten Berufen, die in den letzten Jahren zahlenmäßig an Bedeutung verloren haben, zeigt sich hinsichtlich der Besetzungszahlen (relativ) eine Übereinstimmung zwischen alten und neuen Bundesländern. Während

im früheren Bundesgebiet in diesen Berufen mit sinkenden Perspektiven 1991 knapp 1,4 Mill. Erwerbstätige (4,6 %) ihrem Broterwerb nachgingen, waren es in den neuen Ländern und Berlin-Ost gut 300 000 (4,1 %). Die aufgezeigte Entwicklung in den einzelnen Berufsordnungen kann naturgemäß unterschiedliche Gründe haben. Sie kann Teil eines langfristigen Strukturwandels sein, der durch Konjunkturbewegungen noch verstärkt wird. Die zunehmende bzw. abnehmende Tendenz einiger Berufsordnungen kann allerdings auch das Ergebnis anderer Einflüsse, wie zum Beispiel temporärer Modeströmungen, sein. Die Entwicklung einzelner Berufsordnungen ist darüber hinaus nicht nur ein wichtiger Indikator für die sich ändernden Wirtschaftsstrukturen, sondern sie liefert auch ein Spiegelbild der jeweiligen gesellschaftspolitischen Verhältnisse.

So profitieren von der zunehmenden Automatisierung und Rationalisierung der Wirtschaft insbesondere technische Berufe. In den vergangenen elf Jahren haben zum Beispiel die Berufsordnungen „Elektroingenieure“ um 73 %, „Maschinenbautechniker“ um 43 % oder „Architekten, Bauingenieure“ um 23 % zugenommen.

Die Zahl der „Bauschlosser“ hat im früheren Bundesgebiet seit 1980 um über 320 000 bzw. 180 % zugenommen, die der „Datenverarbeitungsfachleute“ um über 150 % auf 284 000 und die Zahl der „Unternehmensberater, Organisatoren“ um 200 % auf 57 000 (alte Bundesländer). Daß die entsprechenden Berufe auch in den neuen Bundesländern hoch im Kurs stehen, dokumentieren die dort tätigen 51 000 Datenverarbeitungsfachleute — das sind etwa 16 % bezogen auf ganz Deutschland — bzw. 15 000 Unternehmensberater (21 %). Allerdings ist in diesen beiden Berufsordnungen offenbar in den letzten beiden Jahren — zumindest in den alten Bundesländern — ein gewisser „Sättigungsgrad“ erreicht worden, da die Zahl der „Datenverarbeitungsfachleute“ 1991 gegenüber 1989 nur noch lediglich um 0,7 % zugenommen hat und die „Unternehmensberater, Organisatoren“ überhaupt keine Zunahme mehr verzeichnen konnten.

Wie stark sich die Sozialkomponente bei den Berufen auswirkt, zeigt sich an den „Sozialarbeitern, Sozialpflegern“ bzw. an den „Heimleitern, Sozialpädagogen“, die im Zeitraum 1980 bis 1991 um 146 bzw. 60 % zugenommen haben. In den neuen Bundesländern gab es 1991 27 000 „Sozialarbeiter, Sozialpfleger“ und 40 000 „Heimleiter, Sozialpädagogen“. Das wachsende Gesundheitsbewußtsein der Bevölkerung spiegelt sich an der Entwicklung der Berufe „Diätassistenten, pharmazeutisch-technische Assistenten“ wie auch „Masseure“ wider, deren Zahl im früheren Bundesgebiet von 1980 bis 1991 um 210 % auf 31 000 (Diätassistenten) bzw. um 104 % auf 100 000 (Masseure) gestiegen ist. In den neuen Bundesländern gab es 1991 5 000 Diätassistenten und nur 13 000 Masseure.

Die wachsende Reiselust der Bevölkerung findet ihren Niederschlag in der Entwicklung der Berufsordnungen „Fremdenverkehrsfachleute“ und „Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute“, die um 125 % auf 45 000 bzw. um 22 % auf 231 000 in dem genannten Zeitraum zugenommen haben. Hier besteht in den neuen Bundesländern noch ein Nachholbedarf, da 1991 lediglich 30 000 „Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute“ registriert wurden und auch die „Fremdenverkehrsfachleute“ noch keine nennenswerte Rolle spielten.

Nach der Darstellung ausgewählter Berufsordnungen mit zunehmender Tendenz werden im folgenden die Entwicklungen in einigen Berufen aufgezeigt, bei denen abnehmende Besetzungszahlen festgestellt wurden.

So wurden die Berufsaussichten der „Fellverarbeiter“ in den letzten Jahren schlechter: Zwischen 1989 und 1991 hat diese Berufsordnung um 38 % abgenommen, gegenüber 1980 sogar um 62 %. Die Tatsache, daß Uhren heute nur noch selten repariert werden, wird auch durch die sinkende Zahl der „Uhrmacher“ (— 38 % gegenüber 1989; — 55 % gegenüber 1980) dokumentiert. Eine ähnlich negative Entwicklung machten die „Binnenschiffer“ (— 40

bzw. — 50 %) durch. Die steigende Zahl von Selbstbedienungstankstellen hat sich in den 80er Jahren stark auf die Zahl der „Tankwarte“ ausgewirkt. Hier ist ein Rückgang um 28 % auf jetzt 21 000 (Stand April 1991) festzustellen. Zwischen 1989 und 1991 hat sich ihre Zahl allerdings wieder um rund 17 % erhöht. Inwieweit sich hier möglicherweise der Wunsch nach mehr persönlicher Serviceleistung bemerkbar macht, läßt sich nicht beurteilen. In den neuen Bundesländern wird dagegen verhältnismäßig oft noch an den Tankstellen bedient, denn mit 8 000 Tankwarten standen dort immerhin 28 % aller Tankwarte in Deutschland an der Zapfsäule.

Der in den letzten Jahren immer stärker gewordene Maschineneinsatz in der Landwirtschaft läßt sich an den Zahlen der „Landarbeitskräfte“ ablesen. Im April 1991 gab es im früheren Bundesgebiet nur noch 36 000 Landarbeitskräfte (gegenüber 1989 — 32 %; gegenüber 1980 — 58 %). In den neuen Bundesländern ist diese Entwicklung offenbar noch nicht so weit fortgeschritten, denn dort gab es 1991 noch 55 000 und damit 19 000 mehr „Landarbeitskräfte“ als im früheren Bundesgebiet. Unübersehbar in diesem Zusammenhang ist, daß in den neuen Bundesländern nur 33 000 Landwirte (gegenüber 377 000 im früheren Bundesgebiet) tätig waren. Bei der Darstellung und Beurteilung der vorliegenden berufsstatistischen Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß für das ehemalige Bundesgebiet eine langjährige Entwicklung aufgezeigt werden konnte, es sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost hingegen um eine erste Momentaufnahme handelt.

Wie und in welchem Umfang sich die Berufsstrukturen in den neuen Bundesländern verändert haben, kann erst in den nächsten Jahren detailliert dargestellt werden.

Im Zuge der Vereinigung Deutschlands hat es nicht nur im politischen und gesellschaftlichen Bereich starke Veränderungen gegeben, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt haben sich einschneidende Umwälzungen vollzogen. So haben in den neuen Bundesländern zwischen April 1989 und April 1991 gut 13 % der im April 1991 Erwerbstätigen den Beruf und über 19 % den Betrieb gewechselt. Die entsprechenden Zahlen für das frühere Bundesgebiet lagen bei lediglich 6,7 bzw. 12 %.

Dipl.-Volkswirt Carsten Cornelsen

Außenhandel im dritten Vierteljahr 1992

Gesamtüberblick

Die schon im zweiten Quartal 1992 zu beobachtende gegenläufige Entwicklung im Außenhandel Deutschlands setzte sich auch im dritten Quartal weiter fort. Während die Ausfuhr mit einem Wert von 164,2 Mrd. DM um 0,4 % über dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres lag, sank der Gesamtwert der Einfuhr um 4,3 % auf 151,7 Mrd. DM. Im Vergleich zum Vorquartal blieb der Exportwert mit einer Erhöhung von 0,1 % nahezu unverändert, der Importwert verringerte sich um 4,4 %. Ursachen hierfür liegen unter anderem in der anhaltenden Schwäche der Weltkonjunktur und dem allgemein schlechteren Investitions- und Konsumklima. Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo von 12,6 Mrd. DM ab und lag damit um 7,5 Mrd. DM über dem Niveau der entsprechenden Vorjahresperiode.

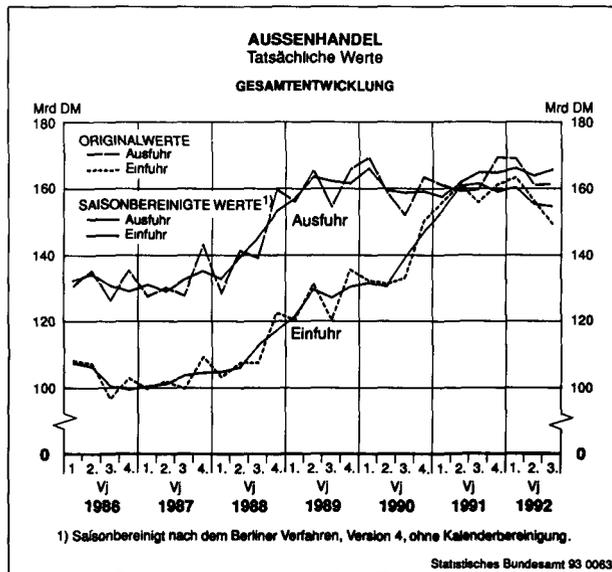
Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1990 1. Vj	139 676	177 450	+ 37 774		
2. Vj	140 114	169 147	+ 29 033		
3. Vj	135 754	161 138	+ 25 384		
4. Vj	157 936	173 123	+ 15 187	+ 8,3	- 1,6
1991 1. Vj	158 651	165 778	+ 7 127	+ 13,6	- 6,6
2. Vj	163 420	162 166	- 1 253	+ 16,6	- 4,1
3. Vj	158 551	163 563	+ 5 012	+ 16,8	+ 1,5
4. Vj	163 292	174 306	+ 11 014	+ 3,4	+ 0,7
1992 1. Vj	165 105	172 301	+ 7 196	+ 4,1	+ 3,9
2. Vj	158 646	164 107	+ 5 462	- 2,9	+ 1,2
3. Vj	151 659	164 209	+ 12 550	- 4,3	+ 0,4

Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (+ 0,5 Mrd. DM), für Dienstleistungen (- 14,7 Mrd. DM) sowie für Übertragungen (- 11,6 Mrd. DM) ergab sich — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — ein Passivsaldo der Leistungsbilanz von 13,3 Mrd. DM.

Anders als im Vorjahr, als vor allem hohe Geldübertragungen an das Ausland und vergleichsweise geringe Handelsbilanzüberschüsse das Defizit verursacht hatten, ist der Passivsaldo der Leistungsbilanz im dritten Quartal 1992 auf das durch erhöhte Reiseausgaben angestiegene Defizit in der Dienstleistungsbilanz zurückzuführen.

Vergleicht man die entsprechenden Quartalsergebnisse für das frühere Bundesgebiet mit den Gesamtergebnissen, so zeigt sich für beide Verkehrsrichtungen eine ähnliche Entwicklung. Im Berichtszeitraum belief sich der Gesamtwert der Ausfuhr auf 161,1 Mrd. DM und lag damit 1,0 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Ge-



genüber dem Vorquartal blieb der Exportwert nahezu unverändert (+ 0,2 %). Nach Ausschaltung der saisonalen Komponente¹⁾ erhöhten sich jedoch die Ausfuhren nominal um 1,1 %.

Die Einfuhr erreichte im dritten Vierteljahr 1992 einen Gesamtwert von 149,2 Mrd. DM. Damit wurden im Berichtszeitraum wertmäßig um 4,1 % weniger Waren vom Ausland bezogen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres, wobei insbesondere bei den Importen von Waren aus industrialisierten westlichen Ländern starke Rückgänge zu verzeichnen waren.

¹⁾ Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren, Version 4; siehe Nourney, M.: „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff.

Tabelle 2: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vierteljahr des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
Mill. DM			%		
1986 1. Vj	107 752	130 303	+ 22 551	- 10,4	- 2,6
2. Vj	106 863	135 005	+ 28 142	- 7,5	+ 0,7
3. Vj	96 507	125 929	+ 29 422	- 14,7	- 3,7
4. Vj	102 622	135 126	+ 32 504	- 10,7	- 2,4
1987 1. Vj	99 474	127 187	+ 27 713	- 7,7	- 2,4
2. Vj	101 782	129 828	+ 28 046	- 4,8	- 3,8
3. Vj	99 512	127 400	+ 27 888	+ 3,1	+ 1,2
4. Vj	108 873	142 962	+ 34 089	+ 6,1	+ 5,8
1988 1. Vj	102 956	128 147	+ 25 191	+ 3,5	+ 0,8
2. Vj	107 160	141 199	+ 34 040	+ 5,3	+ 8,8
3. Vj	107 175	138 854	+ 31 680	+ 7,7	+ 9,0
4. Vj	122 319	159 453	+ 37 134	+ 12,3	+ 11,5
1989 1. Vj	120 147	155 924	+ 35 777	+ 16,7	+ 21,7
2. Vj	130 922	165 243	+ 34 321	+ 22,2	+ 17,0
3. Vj	120 116	154 340	+ 34 224	+ 12,1	+ 11,2
4. Vj	135 280	165 533	+ 30 253	+ 10,6	+ 3,8
1990 1. Vj	132 034	169 011	+ 36 977	+ 9,9	+ 8,4
2. Vj	130 941	158 774	+ 27 834	+ 0,0	- 3,9
3. Vj	132 723	151 853	+ 19 130	+ 10,5	- 1,6
4. Vj	154 930	163 146	+ 8 216	+ 14,5	- 1,4
1991 1. Vj	155 541	160 841	+ 4 934	+ 17,8	- 4,8
2. Vj	160 943	158 932	- 2 594	+ 22,9	+ 0,1
3. Vj	155 638	159 490	+ 3 670	+ 17,3	+ 5,0
4. Vj	160 931	169 100	+ 8 059	+ 3,9	+ 3,6
1992 1. Vj	163 046	168 656	+ 5 610	+ 4,8	+ 4,9
2. Vj	156 307	160 823	+ 4 516	- 2,9	+ 1,2
3. Vj	149 188	161 093	+ 11 905	- 4,1	+ 1,0

Der Einfuhrwert aus allen Ländern verringerte sich gegenüber dem Vorquartal um 4,6 %. Nach Bereinigung von Saisoneinflüssen nahmen die Warenbezüge dem Wert nach um 0,4 % ab.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo von 11,9 Mrd. DM ab, dies bedeutet sowohl im Vorjahres- als auch Vorquartalsvergleich eine deutliche Erhöhung. Ein ähnlich hoher Ausfuhrüberschuß wurde zuletzt im zweiten Halbjahr 1990 registriert.

Eine eingehendere Betrachtung der Globalgrößen der Außenhandelsstatistik anhand der gängigen Indexzahlen zeigt, daß sich die seit Anfang des Jahres erkennbare Tendenz sinkender Durchschnittswerte²⁾ auch im Berichtszeitraum fortsetzte. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ergab sich ausfuhrseitig ein Rückgang des Indexwertes von 0,8 %, so daß die Exporte volumenmäßig sogar um 1,9 % gesteigert werden konnten. Im Vergleich zum Zeitraum April/Juni 1992 verringerte sich das Ausfuhrvolumen jedoch bei leicht gestiegenen Durchschnittswerten geringfügig um 0,1 %.

Noch deutlicher unter dem Niveau des dritten Quartals 1991 lagen mit einem Rückgang von 5,2 % die Einfuhrdurchschnittswerte. Hauptursache dürfte hierfür der gestiegene Außenwert der DM³⁾, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, sein. Hinzu kamen noch teilweise sinkende Weltmarktpreise für Rohstoffe. Nach Bereinigung um die Durchschnittswertveränderung verblieb eine Steigerung des Importvolumens von 1,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Diese Indexbetrachtung zeigt deutlich, daß — wie im Vorquartal — einfuhrseitig der nominale Rückgang ausschließlich auf die Preiskomponente zurückzuführen ist. Die auf Basis der Durchschnittswertindizes ermittelten Terms of Trade⁴⁾ verbesserten sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,7 %.

Der Gesamtwert der Ausfuhren aus den neuen Ländern und Berlin-Ost belief sich im Berichtszeitraum auf 3,1 Mrd. DM und lag damit um 24 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf den Einbruch des Handels mit den mittel- und osteuropäischen Ländern zurückzuführen, eine gesteigerte Nachfrage aus den EG-Ländern und anderen industrialisierten westlichen Ländern vermochte diesen noch nicht zu kompensieren. Im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatszeitraum fiel der Rückgang mit 5,1 % nicht ganz so deutlich aus.

Die Einfuhr erreichte einen Wert von 2,5 Mrd. DM und lag somit um 15 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß das damalige hohe Niveau der Importwerte durch den Nachholbedarf in den neuen Ländern und Berlin-Ost beeinflußt gewesen war.

Tabelle 3: Index des Volumens, der Durchschnittswerte; Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾

		Früheres Bundesgebiet 1980 = 100		Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
Vierteljahr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
				%	
Index des Volumens					
1988	1. Vj	124,6	130,7	+ 5,6	+ 3,0
	2. Vj	128,0	142,2	+ 4,4	+ 8,6
	3. Vj	126,3	136,9	+ 6,0	+ 7,3
	4. Vj	143,0	154,5	+ 9,3	+ 7,5
1989	1. Vj	134,3	149,8	+ 7,8	+ 14,6
	2. Vj	142,3	157,7	+ 11,2	+ 10,9
	3. Vj	132,9	145,6	+ 5,2	+ 6,4
	4. Vj	150,4	157,1	+ 5,2	+ 1,7
1990	1. Vj	148,9	162,7	+ 10,9	+ 8,6
	2. Vj	151,0	152,5	+ 6,1	- 3,3
	3. Vj	150,4	145,7	+ 13,2	+ 0,1
	4. Vj	173,1	158,0	+ 15,1	+ 0,6
1991	1. Vj	176,0	157,2	+ 18,2	- 3,4
	2. Vj	178,4	154,0	+ 18,1	+ 1,0
	3. Vj	170,7	153,4	+ 13,5	+ 5,3
	4. Vj	180,9	163,4	+ 4,5	+ 3,4
1992	1. Vj	185,7	165,2	+ 5,5	+ 5,1
	2. Vj	177,3	156,5	- 0,6	+ 1,6
	3. Vj	172,7	156,3	+ 1,2	+ 1,9
Index der Durchschnittswerte					
1988	1. Vj	96,8	111,9	- 1,9	- 2,2
	2. Vj	98,1	113,4	+ 0,9	+ 0,2
	3. Vj	99,5	115,8	+ 1,7	+ 1,6
	4. Vj	100,2	117,8	+ 2,8	+ 3,7
1989	1. Vj	104,8	118,8	+ 8,3	+ 6,2
	2. Vj	107,8	119,6	+ 9,9	+ 5,5
	3. Vj	105,9	121,0	+ 6,4	+ 4,5
	4. Vj	105,4	120,3	+ 5,2	+ 2,1
1990	1. Vj	103,9	118,6	- 0,9	- 0,2
	2. Vj	101,6	118,9	- 5,8	- 0,6
	3. Vj	102,8	119,0	- 2,9	- 1,7
	4. Vj	104,8	117,9	- 0,6	- 2,0
1991	1. Vj	103,6	116,8	- 0,3	- 1,5
	2. Vj	105,7	117,8	+ 4,0	- 0,9
	3. Vj	106,8	118,7	+ 3,9	- 0,3
	4. Vj	104,2	118,2	- 0,6	+ 0,3
1992	1. Vj	102,9	116,6	- 0,7	- 0,2
	2. Vj	103,3	117,3	- 2,3	- 0,4
	3. Vj	101,2	117,7	- 5,2	- 0,8
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾					
1988	1. Vj		115,6	- 0,3	
	2. Vj		115,6	- 0,8	
	3. Vj		116,4	- 0,2	
	4. Vj		117,6	+ 0,9	
1989	1. Vj		113,4	- 1,9	
	2. Vj		110,9	- 4,1	
	3. Vj		114,3	- 1,8	
	4. Vj		114,1	- 3,0	
1990	1. Vj		114,1	+ 0,6	
	2. Vj		117,0	+ 5,5	
	3. Vj		115,8	+ 1,3	
	4. Vj		112,5	- 1,4	
1991	1. Vj		112,7	- 1,2	
	2. Vj		111,4	- 4,8	
	3. Vj		111,1	- 4,1	
	4. Vj		113,4	+ 0,8	
1992	1. Vj		113,3	+ 0,5	
	2. Vj		113,6	+ 2,0	
	3. Vj		116,3	+ 4,7	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Dies zeigt auch der Vergleich mit dem Vorquartalswert, wonach die Einfuhr um 5,7 % anstieg. Die Handelsbilanz der neuen Länder wies einen Aktivsaldo in Höhe von 0,6 Mrd. DM auf. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres war noch ein Überschuß von 1,2 Mrd. DM verzeichnet worden. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet dies eine Verringerung des AktivsalDOS um 0,3 Mrd. DM.

²⁾ Zu deren Methodik und Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

³⁾ Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Statistischer Teil, S. 75*.

⁴⁾ Vom Statistischen Bundesamt werden „Terms of Trade“ des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Außenhandel im früheren Bundesgebiet

Außenhandel nach Warengruppen

Die Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, die in der Berichtsperiode einen Anteil von 5,6 % der Gesamtausfuhren auf sich vereinten, lag mit einer Steigerung von nominal 5,4 % gegenüber dem dritten Quartal 1991 deutlich über der Gesamtentwicklung. Da sich der Index der Durchschnittswerte leicht — um 0,4 % — erhöhte, wurden dem Volumen nach um 5,0 % mehr Güter der Ernährungswirtschaft in das Ausland exportiert.

Der wertmäßig größte Anteil in dieser Warengruppe entfiel mit 2,6 % an der Gesamtausfuhr auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs. Mit einem Wert von 4,2 Mrd. DM ergab sich für diese Nahrungsmittel im Vorjahresvergleich ein nominaler Anstieg von 10 %. Da die Ausfuhrdurchschnittswerte um 3,8 % unter dem Stand des Vorjahres lagen, erhöhten sich die Exporte in realer Rechnung sogar um 15 %. Auch die Ausfuhr von Genußmitteln konnte trotz leicht ansteigender Durchschnittswerte volumenmäßig um 14 % erhöht werden.

Im Berichtszeitraum wurden gewerbliche Güter im Wert von 151,4 Mrd. DM ausgeführt. Damit lag die Zuwachsrate des Ausfuhrwertes mit 0,8 % im Vergleich zum Juli/September 1991 geringfügig unter der Gesamtentwicklung.

Bei um 0,9 % niedrigeren Ausfuhrdurchschnittswerten ergab sich eine reale Zunahme von 1,7 %. Zieht man die entsprechenden Zahlen der Vorperiode zum Vergleich heran, so ergibt sich in nominaler Rechnung eine Stagnation der Warenausfuhr, dem Volumen nach — bei leicht gestiegenen Ausfuhrdurchschnittswerten — sogar ein Rückgang von 0,7 %. Im dritten Quartal 1992 stiegen in nominaler Rechnung einzig die Ausfuhren von Fertigwa-

ren-Enderzeugnissen gegenüber dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres an, die mit einem Anteil von 73 % an der Gesamtausfuhr das Schwergewicht der deutschen Exportwirtschaft darstellen. Mit einem Ausfuhrwert von 117,9 Mrd. DM wurde eine Erhöhung von 1,7 % erreicht. In realer Rechnung konnten trotz steigender Durchschnittswerte (+ 0,6 %) um 1,0 % mehr Fertigwaren-Enderzeugnisse im Ausland abgesetzt werden. Nach Bereinigung der Durchschnittswertveränderung ergaben sich auch bei Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen reale Steigerungen von 5,9 bzw. 2,9 % gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres. Festzustellen bleibt, daß trotz anhaltender Konjunkturschwäche der wichtigsten Handelspartner Deutschlands die Ausfuhren erhöht werden konnten.

Noch deutlicher wird die Entwicklung der Absatzmärkte in der Gliederung der Exporte nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken. Mit einem Ausfuhrwert von 90,8 Mrd. DM entfielen über 56 % der Gesamtausfuhr auf Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrie. Eine erhöhte Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern war insbesondere im Bereich Straßenfahrzeuge festzustellen. Mit einem Exportwert von 27,6 Mrd. DM wurde hier eine nominale Steigerung von 6,7 % gegenüber dem dritten Quartal 1991 erreicht. Dagegen blieben die Ausfuhrwerte von Maschinenbauerzeugnissen (Anteil: 15 %; + 0,6 %) und elektrotechnischen Erzeugnissen (Anteil: 12 %; ± 0,0 %) nahezu unverändert.

Auch der Absatz von chemischen Erzeugnissen, die in den Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie einzuordnen sind und einen Anteil von 13 % am Gesamtausfuhrwert auf sich vereinten, lag um 0,8 % unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Positive Veränderungsraten ergaben sich für einige Bereiche des Verbrauchsgüter

Tabelle 4: Außenhandel nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warenbenennung	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	3. Vj 1992		Veränderung gegenüber 3. Vj 1991 | 2. Vj 1992		3. Vj 1992		Veränderung gegenüber 3. Vj 1991 | 2. Vj 1992		3 Vj 1992		Veränderung gegenüber 3. Vj 1991 | 2. Vj 1992	
	Mill. DM	%			Mill. DM	%			Mill. DM	%		
Einfuhr												
Insgesamt ¹⁾	151 659	100	- 4,3	- 4,4	149 188	100	- 4,1	- 4,6	2 471	100	- 15,2	+ 5,7
Ernährungswirtschaft	15 855	10,5	- 3,0	- 11,8	15 669	10,5	- 3,3	- 11,8	186	7,5	+ 21,8	- 12,2
Lebende Tiere	290	0,2	+ 42,8	+ 5,9	253	0,2	+ 33,8	+ 0,1	37	1,5	+ 165,8	+ 76,8
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	4 705	3,1	+ 6,8	+ 1,3	4 669	3,1	+ 6,6	+ 1,3	35	1,4	+ 44,4	+ 8,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	8 898	5,9	- 8,1	- 18,5	8 813	5,9	- 8,1	- 18,4	85	3,5	- 9,8	- 28,7
Genußmittel	1 962	1,3	- 5,0	- 3,1	1 933	1,3	- 5,5	- 2,9	29	1,2	- 30,8	- 12,5
Gewerbliche Wirtschaft	132 976	87,7	- 5,3	- 4,3	130 691	87,6	- 5,1	- 4,5	2 285	92,5	- 16,1	+ 7,4
Rohstoffe	8 416	5,5	- 11,6	- 10,5	7 919	5,3	- 7,3	- 10,9	496	20,1	- 49,1	- 4,0
Halbwaren	14 301	9,4	- 5,4	- 4,3	13 754	9,2	- 5,0	- 4,6	547	22,1	- 14,5	+ 4,9
Fertigwaren	110 259	72,7	- 4,8	- 3,8	109 018	73,1	- 5,0	- 4,0	1 242	50,2	+ 11,9	+ 14,1
Vorerzeugnisse	19 803	13,1	- 2,9	- 6,6	19 586	13,1	- 3,0	- 6,6	218	8,8	+ 2,7	- 3,8
Enderzeugnisse	90 456	59,6	- 5,2	- 3,2	89 432	59,9	- 5,4	- 3,4	1 024	41,4	+ 14,1	+ 18,8
Ausfuhr												
Insgesamt ¹⁾	164 209	100	+ 0,4	+ 0,1	161 093	100	+ 1,0	+ 0,2	3 116	100	- 23,5	- 5,1
Ernährungswirtschaft	9 348	5,7	+ 5,7	+ 4,7	9 062	5,6	+ 5,4	- 5,0	287	9,2	+ 17,4	- 11,4
Lebende Tiere	261	0,2	- 14,2	- 6,0	253	0,2	- 7,6	- 6,3	7	0,2	- 75,9	+ 6,9
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	3 215	2,0	- 2,9	+ 3,0	3 078	1,9	- 3,0	+ 2,7	137	4,4	+ 1,8	+ 8,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	4 329	2,6	+ 11,1	+ 4,6	4 216	2,6	+ 10,1	+ 6,3	113	3,6	+ 63,2	- 33,5
Genußmittel	1 544	0,9	+ 16,3	+ 10,9	1 513	0,9	+ 14,6	+ 10,4	30	1,0	+ 364,3	+ 37,6
Gewerbliche Wirtschaft	154 225	93,9	+ 0,1	- 0,2	151 395	94,0	+ 0,8	- 0,1	2 829	90,8	- 25,8	- 4,4
Rohstoffe	2 702	1,0	- 2,5	- 5,8	1 663	1,0	- 1,8	- 4,8	39	1,3	- 24,9	- 34,0
Halbwaren	8 193	5,0	- 2,6	- 4,1	7 895	4,9	- 2,7	- 3,8	298	9,5	- 1,1	- 11,0
Fertigwaren	144 330	87,9	+ 0,3	+ 0,1	141 838	88,0	+ 1,0	+ 0,2	2 492	80,0	- 27,9	- 2,9
Vorerzeugnisse	24 538	14,9	- 2,4	- 3,2	23 963	14,9	- 2,1	- 2,8	575	18,5	+ 11,8	- 17,3
Enderzeugnisse	119 792	73,0	+ 0,9	+ 0,8	117 875	73,2	+ 1,7	+ 0,8	1 917	61,5	- 31,7	+ 2,4

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Tabelle 5: Ausfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Deutschland

Warenbenennung	3 Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3 Vj	2 Vj
			1991	1992
Insgesamt ¹⁾	164 209	100	+ 0,4	+ 0,1
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	27 721	16,9	+ 6,6	- 10,1
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	25 395	15,5	- 1,6	+ 5,1
Chemische Erzeugnisse	20 700	12,6	- 1,3	- 4,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	19 753	12,0	- 0,6	+ 4,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	7 912	4,8	+ 5,5	+ 3,6
Textilien	5 862	3,6	+ 4,0	- 0,3
Eisen und Stahl	4 867	3,0	- 9,3	+ 2,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	4 666	2,8	- 0,2	- 0,7
Luft- und Raumfahrzeuge	4 489	2,7	- 2,0	- 5,9
Kunststoffzeugnisse	4 474	2,7	+ 7,5	+ 4,0
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 205	2,0	+ 2,7	+ 1,9
Bekleidung	3 194	1,9	+ 5,7	+ 92,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	3 095	1,9	+ 3,8	+ 2,4
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 074	1,9	- 8,1	- 3,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 097	1,3	+ 8,5	+ 7,6
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 937	1,2	+ 2,9	+ 5,8
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 912	1,2	- 2,7	+ 8,7
Gummiwaren	1 618	1,0	+ 4,8	- 0,8
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 603	1,0	+ 4,4	+ 28,1
Papier- und Pappwaren	1 583	1,0	+ 1,5	+ 5,4
Übrige Waren	15 051	9,2	- 6,4	- 3,5

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

produzierenden Gewerbes. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal waren nominale Absatzerhöhungen bei Bekleidung (+ 5,6 %), Textilien (+ 4,0 %) und Kunststoffzeugnissen (+ 7,4 %) festzustellen. Gegenüber dem Vorquartal fiel insbesondere der deutliche Rückgang bei der Ausfuhr von Straßenfahrzeugen von 10 % auf.

Der Einfuhrwert von Waren der Ernährungswirtschaft lag mit 15,7 Mrd. DM um 3,3 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals. Diese Waren stellten in der Berichtsperiode 11 % des Gesamtimportwertes. Aufgrund deutlich nachgebender Durchschnittswerte (- 7,2 %) war dem Volumen nach jedoch eine Steigerung von 4,1 % zu verzeichnen. In der gesamten Warengruppe ergaben sich gegenüber dem Vorjahresquartal positive Veränderungs-raten. Nur die Einfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, auf die mit 5,9 % an der Gesamteinfuhr der wertmäßig größte Anteil entfiel, war mit einem Betrag von 8,8 Mrd. DM um real 0,4 % rückläufig.

Auch gegenüber dem zweiten Quartal 1992 nahmen die Auslandsbezüge von Gütern der Ernährungswirtschaft nominal ab (12 %). Insbesondere bei Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs fiel der deutliche Rückgang des Importvolumens von über 13 % auf.

Güter der Gewerblichen Wirtschaft wurden im Berichts-quartal für insgesamt 130,7 Mrd. DM eingeführt. Der Importwert lag damit um 5,1 % unter dem Niveau des dritten Quartals 1991. Dieser nominale Rückgang war eindeutig auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Denn nach Bereini-gung der Einfuhrdurchschnittswertveränderung von

- 5,2 % ergab sich gegenüber dem Vorjahresquartal ein unverändertes Importvolumen.

In realer Rechnung verringerten sich allein die Bezüge von Fertigwaren-Enderzeugnissen, die mit 60 % des Gesamteinfuhrwertes den größten Anteil dieser Warengruppe stellen. Bei um 1,8 % niedrigeren Einfuhrdurchschnittswerten betrug der reale Rückgang 3,6 % gegenüber dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres.

Aufgrund der stark rückläufigen Preisentwicklung erhöhte sich auch das Einfuhrvolumen von Halbwaren und Fertig-waren-Vorzeugnissen um 7,9 bzw. 2,5 %.

Tabelle 6: Einfuhr nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken

Deutschland

Warenbenennung	3. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj	2. Vj
			1991	1992
Insgesamt ¹⁾	151 659	100	- 4,3	- 4,4
Wichtige Gütergruppen bzw. -zweige des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken				
Elektrotechnische Erzeugnisse	15 258	10,1	- 3,8	- 1,9
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	15 097	10,0	- 7,5	- 21,0
Chemische Erzeugnisse	14 155	9,3	- 0,9	- 1,9
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	10 420	6,9	- 3,4	- 8,6
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	9 710	6,4	+ 4,1	- 1,8
Textilien	8 466	5,6	- 1,2	+ 11,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 026	4,6	- 12,8	- 23,4
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6 831	4,5	- 9,3	- 11,7
Bekleidung	6 450	4,3	- 14,2	+ 37,9
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	5 729	3,8	- 5,9	- 10,4
Luft- und Raumfahrzeuge	5 027	3,3	- 16,3	- 5,7
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	4 756	3,1	- 1,8	- 3,0
Eisen und Stahl	4 015	2,6	- 8,3	- 8,6
Mineralölzeugnisse	3 484	2,3	- 2,6	+ 3,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 358	2,2	- 1,3	- 6,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3 238	2,1	- 11,4	- 2,6
Kunststoffzeugnisse	2 993	2,0	- 1,6	- 3,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2 846	1,9	+ 4,3	- 0,1
Holzwaren	2 221	1,5	+ 5,7	- 7,9
Schuhe	1 954	1,3	- 12,6	+ 45,9
Übrige Waren	18 626	12,3	+ 2,0	+ 3,2

¹⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Besonders deutlich dokumentiert sich der Verfall der Einfuhrdurchschnittswerte beim Import von Rohstoffen (- 14 %). Mit einem Gesamtwert von 7,9 Mrd. DM gingen die Rohstoffeinfuhren zwar nominal um 7,3 % zurück, in realer Rechnung verblieb jedoch ein Plus von ebenfalls 7,3 %. Die beschriebene Entwicklung der Rohstoffeinfuhr war im wesentlichen von den Erdölimporten geprägt, deren Anteil am Gesamtwert aller Rohstoffbezüge fast 60 % betrug.

Zwar wurde im Berichtszeitraum mit 22,4 Mill. t um 15,3 % mehr Rohöl eingeführt als noch vor Jahresfrist; der Einfuhrwert lag jedoch um 0,1 % unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Die durch die Abwertung des US-Dollar induzierten deutlichen Durchschnittswertveränderungen auf dem Rohölmarkt führten zur Absenkung des durchschnittlichen Grenzübergangswertes je Tonne Rohöl um 13 % von 258 auf 224 DM/t. Knapp 51 % der Erdöleinfuhren wurden aus

den OPEC-Ländern bezogen. Bedeutende Lieferanten waren Großbritannien und Nordirland (16 %), gefolgt von Libyen (14 %) und der ehemaligen Sowjetunion (12 %).

Auch im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatszeitraum stellten sich für alle Waren dieser Gütergruppe der Gewerblichen Wirtschaft in nominaler und realer Rechnung negative Veränderungsrate ein.

In der Gliederung der Importe nach wichtigen Gütergruppen bzw. -zweigen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken wird deutlich, daß in nominaler Rechnung sowohl die Nachfrage nach ausländischen Verbrauchsgütern als auch Investitionsgütern rückläufig war. So gingen die Bezüge von elektrotechnischen Erzeugnissen (Anteil: 10 %) um 3,8 %, die von Maschinenbauerzeugnissen (Anteil: 6,8 %) um 3,5 % und von Straßenfahrzeugen um 7,5 % (Anteil: 10 %) zurück. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe fiel insbesondere der Importrückgang in den Bereichen Bekleidung (— 14 %) und Schuhe (— 12 %) auf.

Außenhandel nach Ländergruppen

Die regionale Aufgliederung des Außenhandels des früheren Bundesgebiets zeigt, daß die Mitgliedstaaten der Eu-

ropäischen Gemeinschaften (EG) nach wie vor die wichtigsten Handelspartner im Warenverkehr mit dem Ausland sind.

Der Ausfuhrwert in die EG-Länder belief sich im dritten Quartal 1992 auf 87,2 Mrd. DM und lag damit um 2,1 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals. In dieser Ländergruppe ergaben sich in nominaler Rechnung fast durchweg positive Veränderungsrate. So konnte insbesondere der Absatz deutscher Produkte in Griechenland und Portugal um 12 % erhöht werden. Ausnahmen bildeten nur der Exportrückgang in die Niederlande sowie Belgien und Luxemburg von jeweils 0,6 % und der um 4,4 % niedrigere Ausfuhrwert nach Irland.

In realer Rechnung waren die Ausfuhren in die EG-Länder trotz leicht ansteigendem Index der Ausfuhrdurchschnittswerte um 1,2 % höher. Im Vergleich zum Vorquartal ergab sich hingegen ein Rückgang des Exportvolumens von 3,8 %.

Gegenüber den Monaten Juli/September 1991 reduzierten sich die Warenlieferungen in die anderen industrialisierten westlichen Länder um 2,6 % auf 45,7 Mrd. DM. Nach Bereinigung der Durchschnittswertveränderung ergab sich jedoch noch ein um 0,2 % höheres Exportvolu-

Tabelle 7: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländern und Ländergruppen

Land bzw. Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	3. Vj 1992		Veränderung gegenüber		3. Vj 1992		Veränderung gegenüber		3. Vj 1992		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj 1991	2. Vj 1992	Mill. DM	%	3. Vj 1991	2. Vj 1992	Mill. DM	%	3. Vj 1991	2. Vj 1992
Einfuhr												
Insgesamt ¹⁾	151 659	100	- 4,3	- 4,4	149 188	100	- 4,1	- 4,6	2 471	100	- 15,2	+ 5,7
Industrialisierte westliche Länder	121 961	80,4	- 4,1	- 6,3	120 763	80,9	- 4,1	- 6,5	1 199	48,5	+ 3,0	+ 10,0
EG-Länder	77 320	51,0	- 2,2	- 7,7	76 736	51,4	- 2,1	- 4,3	584	23,6	- 16,8	- 12,0
Andere industrialisierte westliche Länder	44 641	29,4	- 7,1	- 3,9	44 027	29,5	- 7,5	- 7,6	615	24,9	+ 33,1	+ 44,2
Andere europäische Länder ²⁾	23 556	15,5	- 0,1	+ 0,2	23 133	15,5	- 0,3	- 0,2	423	17,1	+ 11,3	+ 23,1
dar.: EFTA-Länder ³⁾	20 413	13,5	+ 2,2	- 0,7	20 007	13,4	+ 1,9	- 1,1	406	16,4	+ 21,3	+ 25,3
Vereinigte Staaten	9 659	6,4	- 12,1	- 7,7	9 502	6,4	- 13,2	- 8,9	157	6,3	+ 399,5	+ 333,0
Kanada	1 011	0,7	- 20,5	- 5,5	1 007	0,7	- 20,5	- 5,3	4	0,2	- 21,3	- 32,9
Übrige Länder ⁴⁾	10 414	6,9	- 14,9	- 8,5	10 384	7,0	- 14,8	- 8,5	30	1,2	- 32,0	- 23,7
Mittel- und osteuropäische Länder ⁵⁾	8 902	5,9	+ 8,1	+ 4,9	7 735	5,2	+ 16,0	+ 5,2	1 167	47,2	- 25,5	+ 2,9
Entwicklungsländer	17 572	11,6	- 11,1	+ 1,6	17 478	11,7	- 10,8	+ 1,6	94	3,8	- 42,8	- 7,7
Afrika ⁶⁾	3 328	2,2	- 7,9	+ 7,4	3 324	2,2	- 7,8	+ 7,4	4	0,1	- 45,2	+ 8,5
Amerika	3 648	2,4	- 14,5	- 10,4	3 634	2,4	- 14,2	- 10,3	14	0,6	- 53,8	- 23,5
Asien	10 517	6,9	- 10,6	+ 5,1	10 441	7,0	- 10,3	+ 5,1	76	3,1	- 40,3	- 5,0
Ozeanien	79	0,1	- 33,2	- 32,0	79	0,1	- 33,4	- 32,1	0	0,0	+ 100,0	X
OPEC-Länder ⁷⁾	3 810	2,5	- 4,4	+ 2,4	3 792	2,5	- 3,4	+ 2,1	18	0,7	- 70,6	+ 149,8
Andere Entwicklungsländer	13 762	9,1	- 12,7	+ 1,4	13 686	9,2	- 12,7	+ 1,5	76	3,1	- 25,9	- 19,9
Asiatische Staatshandelsländer	3 138	2,1	- 7,3	+ 21,0	3 127	2,1	- 7,1	+ 21,1	12	0,5	- 39,5	- 8,3
Ausfuhr												
Insgesamt ¹⁾	164 209	100	+ 0,4	+ 0,1	161 093	100	+ 1,0	+ 0,2	3 116	100	- 23,5	- 5,1
Industrialisierte westliche Länder	133 955	81,6	+ 0,5	- 1,0	132 856	82,5	+ 0,4	- 1,0	1 098	35,3	+ 5,1	- 2,4
EG-Länder	87 898	53,5	+ 2,1	- 3,4	87 171	54,1	+ 2,1	- 3,4	726	23,3	+ 5,2	- 6,2
Andere industrialisierte westliche Länder	46 057	28,0	- 2,6	+ 3,7	45 685	28,4	- 2,6	+ 3,7	372	11,9	+ 4,9	+ 6,1
Andere europäische Länder ²⁾	28 613	17,4	- 0,1	+ 3,0	28 302	17,6	- 0,1	+ 2,9	311	10,0	+ 5,5	+ 8,0
dar.: EFTA-Länder ³⁾	25 713	15,7	+ 1,4	+ 4,0	25 433	15,8	+ 1,3	+ 3,9	281	9,0	+ 10,2	+ 8,9
Vereinigte Staaten	10 793	6,6	+ 0,7	+ 8,9	10 749	6,7	+ 0,7	+ 8,9	44	1,4	+ 5,7	- 2,1
Kanada	1 060	0,6	- 25,4	+ 4,5	1 058	0,7	- 25,3	+ 4,5	3	0,1	- 48,9	- 22,1
Übrige Länder ⁴⁾	5 590	3,4	- 14,0	- 1,5	5 576	3,5	- 14,0	- 1,6	15	0,5	+ 8,6	+ 0,8
Mittel- und osteuropäische Länder ⁵⁾	9 092	5,5	+ 0,4	+ 7,6	7 522	4,7	+ 17,0	+ 12,9	1 570	50,4	- 40,2	- 12,2
Entwicklungsländer	19 506	11,9	- 1,2	+ 4,3	19 097	11,9	- 1,4	+ 4,1	409	13,1	+ 9,6	+ 15,4
Afrika ⁶⁾	2 521	1,5	- 13,2	- 4,7	2 431	1,5	- 13,2	- 7,4	90	2,9	- 12,7	+ 361,4
Amerika	3 850	2,3	+ 5,9	+ 13,8	3 749	2,3	+ 4,7	+ 12,5	101	3,2	+ 84,2	+ 104,3
Asien	13 109	8,0	- 0,6	+ 3,8	12 891	8,0	- 0,6	+ 4,4	218	7,0	+ 1,1	- 23,6
Ozeanien	26	0,0	- 12,4	- 26,0	26	0,0	- 13,0	- 26,4	0	0,0	+ 294,9	+ 94,2
OPEC-Länder ⁷⁾	5 696	3,5	- 7,3	- 1,0	5 631	3,5	- 7,5	- 1,0	65	2,1	+ 13,9	+ 3,1
Andere Entwicklungsländer	13 810	8,4	+ 1,5	+ 6,7	13 467	8,4	+ 1,3	+ 6,4	344	11,0	+ 8,8	+ 18,1
Asiatische Staatshandelsländer	1 397	0,9	+ 21,4	+ 2,8	1 359	0,8	+ 20,9	+ 1,3	38	1,2	+ 39,8	+ 117,3

1) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — 2) Einschl. Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — 3) Finnland, Island, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz. — 4) Australien, Japan, Neuseeland, Südafrika. — 5) Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russische Föderation, ehemalige Sowjetunion, Tadschikistan, ehemalige Tschechoslowakei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Usbekistan, Weißrußland. — 6) Ohne Ceuta und Melilla und Kanarische Inseln. — 7) Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate.

men. Im Vergleich zum Vorquartal nahmen die Lieferungen in diese Ländergruppe sogar real um 1,1 % zu. Regional betrachtet ergaben sich ganz unterschiedliche Entwicklungen. So lagen die Lieferungen nach Island (— 14 %), in die Schweiz (— 3,0 %) und vor allem nach Kanada — mit einem Rückgang von über 25 % — unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswertes. Eine hohe nominale Steigerung von 15 % ergab sich dagegen im Exportgeschäft mit Norwegen. In die Vereinigten Staaten wurden im Berichtsquartal Waren im Wert von 10,8 Mrd. DM exportiert. Dies entsprach einem nominalen Zuwachs von 0,7 % gegenüber dem dritten Quartal 1991. Im Vorquartalsvergleich stieg die Ausfuhr dagegen durchschnittlich um 8,9 % an. Ebenfalls positiv entwickelten sich die Warenlieferungen in die mittel- und osteuropäischen Länder. Mit einem Wert von 7,5 Mrd. DM wurde eine nominale Steigerung von 17 % gegenüber dem Vorjahresquartal erreicht. An dieser überdurchschnittlichen nominalen Wachstumsrate waren insbesondere die Ausfuhren in die ehemalige Tschechoslowakei und Ungarn mit Steigerungen von 81 bzw. 26 % beteiligt.

Die Exporte des früheren Bundesgebietes in die Entwicklungsländer lagen mit 19,1 Mrd. DM im Berichtszeitraum sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung um 1,4 % unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Innerhalb dieser Ländergruppe sind die Exporte in die OPEC-Länder mit einem Wert von 5,6 Mrd. DM erheblich um 7,5 % zurückgegangen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung dürfte die geringere Kaufkraft bei sinkenden Rohölpreisen und die Abwertung des US-Dollar, namentlich gegenüber der DM sein.

Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung (— 2,3 %) verblieb ein um 5,4 % niedrigeres Exportvolumen. Im Vergleich zum Vorquartal erhöhten sich die Warenlieferungen in die Entwicklungsländer dagegen nominal um 4,1 %, real um 3,7 %.

Deutliche Zuwächse verzeichneten die Exporte nach China⁵⁾. Sie lagen im dritten Vierteljahr 1992 mit 1,3 Mrd. DM dem Wert nach um 22 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Auch einführseitig wurde der Großteil des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der EG abgewickelt. Wertmäßig kamen mit einem Betrag von 76,7 Mrd. DM mehr als 51 % der Gesamteinfuhren aus dieser Ländergruppe. Die Importe aus den EG-Ländern lagen im dritten Quartal 1992 nominal um 2,1 % unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals. Zu diesem Einfuhrückgang trugen vor allem die nachlassenden Bezüge aus Italien (— 5,5 % auf 13,8 Mrd. DM) und aus Frankreich (— 7,4 % auf 17,0 Mrd. DM) bei, das mit einem Anteil von 11 % am Gesamteinfuhrwert der wichtigste Handelspartner Deutschlands war. Überdurchschnittlich erhöhten sich dagegen die Warenbezüge aus Irland und Dänemark mit einem Anstieg von nominal 11 bzw. 7,6 %. Nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderung (— 3,6 %) verblieb ein um 1,3 % höheres Importvolumen aus den EG-Mitgliedstaaten. Im Vergleich zum vorangegangenen

⁵⁾ Ohne Taiwan.

Tabelle 8: Index des Volumens und der Durchschnittswerte nach Ländergruppen
Früheres Bundesgebiet

Ländergruppe (Ursprungs- bzw Bestimmungsland)	Index des Volumens			Index der Durchschnittswerte		
	3. Vj 1992	Veränderung gegenüber		3 Vj 1992	Veränderung gegenüber	
	1980 = 100	3 Vj 1991	2 Vj 1992	1980 = 100	3 Vj 1991	2 Vj 1992
		%			%	
	Einfuhr					
Insgesamt ¹⁾	172,7	+ 1,2	— 2,6	101,2	— 5,2	— 2,0
Industrialisierte						
westliche Länder ...	176,6	— 0,1	— 4,8	107,7	— 4,0	— 1,6
EG-Länder ...	172,7	+ 1,3	— 5,1	103,8	— 3,6	— 2,2
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder ...	183,1	— 2,3	— 4,4	113,9	— 4,4	— 1,0
Entwicklungsländer ...	131,1	— 0,3	+ 4,6	76,6	— 10,5	— 3,0
OPEC-Länder ...	75,5	+ 9,9	+ 7,5	53,7	— 12,1	— 5,0
Andere Entwick-						
lungsländer ...	195,9	— 4,3	+ 3,4	86,9	— 8,8	— 2,0
Staatshandelsländer ²⁾	283,3	+ 18,3	+ 7,3	87,7	— 8,5	+ 2,0
	Ausfuhr					
Insgesamt ¹⁾	156,3	+ 1,9	— 0,1	117,7	— 0,8	+ 0,3
Industrialisierte						
westliche Länder ...	158,5	+ 0,8	— 1,9	120,6	— 0,4	+ 0,8
EG-Länder ...	153,1	+ 1,2	— 3,8	119,9	+ 0,5	+ 0,9
Andere industria-						
lisierte west-						
liche Länder ...	167,2	+ 0,2	+ 1,1	121,6	— 1,7	+ 0,6
Entwicklungsländer ...	130,4	— 1,4	+ 4,8	113,9	± 0,0	— 0,7
OPEC-Länder ...	91,4	— 5,4	+ 3,7	108,0	— 2,3	— 4,6
Andere Entwick-						
lungsländer ...	161,2	+ 0,5	+ 5,3	116,6	+ 1,0	+ 1,0
Staatshandelsländer ²⁾	195,8	+ 24,6	+ 12,1	93,5	— 5,7	— 1,1

¹⁾ Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete — ²⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas

Dreimonatszeitraum stellte sich ein nominaler Rückgang von 4,3 % ein, real von 5,1 %.

Der Import von Waren aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern verminderte sich im Vergleich zum dritten Vierteljahr 1991 wertmäßig um 7,5 %. Bei um 4,4 % gesunkenen Einfuhrdurchschnittswerten verblieb eine reale Abnahme von 2,3 %. Innerhalb dieser Ländergruppe erhöhten sich dagegen die Einfuhren aus den EFTA-Ländern, die einen Anteil von 13 % des Gesamtimportwertes stellen. Die Bezüge aus den Ländern der europäischen Freihandelszone lagen um nominal 1,9 % über dem Stand des entsprechenden Vorjahresquartals, wobei Österreich und Norwegen mit + 6,7 bzw. + 4,8 % die höchsten Zuwachsraten aufwiesen.

Aus den Vereinigten Staaten wurden Waren im Wert von 9,5 Mrd. DM eingeführt. Damit wurden sowohl im Vorjahres- als auch Vorquartalsvergleich deutliche nominale Rückgänge von 13 bzw. 8,9 % registriert. Auch die Einfuhren aus Kanada lagen mit einem Warenwert von 1,0 Mrd. DM nominal um beachtliche 21 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Eine negative zweistellige Veränderungsrate wiesen im Berichtszeitraum auch die Warenbezüge aus Japan auf. Mit einem Wert von 9,0 Mrd. DM wurden um 14 % weniger japanische Waren importiert als in den Monaten Juli/September 1991.

Positiv entwickelte sich dagegen der Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Ländern. Die Importe übertrafen mit 7,7 Mrd. DM das entsprechende Vorjahres-

ergebnis um 16 %. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch die Importsteigerungen aus der ehemaligen Tschechoslowakei (+ 37 %) und Ungarn (+ 13 %).

Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern erreichten im dritten Vierteljahr 1992 einen Wert von 17,5 Mrd. DM, was einem Rückgang von 11 % entsprach. Nach Bereinigung der Durchschnittswertveränderung ergab sich eine Verringerung des Importvolumens von 0,3 %. Innerhalb dieser Ländergruppe lagen die Importe aus den OPEC-Ländern aufgrund der geschilderten Ölpreisentwicklung mit 3,8 Mrd. DM um 3,4 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswerts. Bei einem Rückgang der Einfuhrdurchschnittswerte um 12 % ergab sich jedoch eine Volumenerhöhung von 9,9 %. Im Vergleich zum vorangegangenen Vierteljahr wurden wertmäßig um 1,6 % mehr Waren aus den Entwicklungsländern eingeführt, das Importvolumen erhöhte sich aufgrund rückläufiger Durchschnittswerte um 4,6 %. Aus China⁹⁾ wurden Waren im Wert von 2,9 Mrd. DM eingeführt. Das waren nominal 9,3 % weniger als noch vor einem Jahr.

Der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz von 12,6 Mrd. DM im Berichtsquartal wurde vor allem aus den Überschüssen im Handel mit den EG-Ländern (+ 10,4 Mrd. DM) und den EFTA-Ländern (+ 5,4 Mrd. DM) erzielt. Der Warenhandel mit Japan schloß im dritten Vierteljahr 1992 mit einem Passivsaldo von 5,5 Mrd. DM ab, gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ergab sich damit ein um 0,8 Mrd. DM geringeres Defizit.

Außenhandel der neuen Länder und Berlin-Ost

Bei der Analyse des Außenhandels der neuen Länder und Berlin-Ost in regionaler Aufteilung zeigt sich, daß dieser — nach wie vor — hauptsächlich vom Warenverkehr mit den mittel- und osteuropäischen Ländern geprägt war. Dem Wert nach wurden mehr als 50 % der Waren dorthin geliefert und mehr als 47 % von dort bezogen. Die nachfolgende Einzelbetrachtung der Veränderungsdaten zeigt jedoch, daß die allmähliche Umorientierung zum Handel mit den industrialisierten westlichen Ländern weiter fortschreitet.

Obwohl der Gesamtausfuhrwert mit 3,1 Mrd. DM um 24 % unter dem Niveau des Vorjahres lag, wurden in die industrialisierten westlichen Länder Waren im Wert von 1,1 Mrd. DM exportiert, was einer Erhöhung von 5,1 % entsprach. Innerhalb dieser Gruppe hatten fast alle Länder im Vergleich zum Dreimonatszeitraum Juli/September 1991 positive Veränderungsdaten zu verzeichnen. Einzig die Ausfuhren nach Kanada fielen mit einem Wert von 3 Mill. DM nominal um 49 % geringer aus. In die mittel- und osteuropäischen Länder wurden Waren im Wert von 1,6 Mrd. DM abgesetzt, dies entspricht im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 40 %. Zieht man die Zahlen des Vorquartals heran, ergibt sich eine Verringerung von 12 %. Hohe Zuwachsraten ergaben sich dagegen für die Warenlieferungen in die Entwicklungsländer (+ 10 %) und in die asiatischen Staatshandelsländer (+ 40 %).

Eine ähnliche Entwicklung wie auf der Ausfuhrseite war bei den Importen zu beobachten. Im Vergleich mit dem Vorjahresquartal fiel der Importwert mit 2,5 Mrd. DM um 15 % niedriger aus. Während die Importe aus den mittel- und osteuropäischen Ländern um 26 % rückläufig waren, lag der Einfuhrwert aus den industrialisierten westlichen Ländern nominal um 3,0 % höher. Besonders auffällig waren die Importsteigerungen aus den Vereinigten Staaten. Die Wareneinkäufe in diesem Land erhöhten sich gegenüber dem entsprechenden Dreimonatszeitraum des Vorjahres und im Vorquartalsvergleich mit dreistelligen Wachstumsraten auf 0,2 Mrd. DM. Zweistellige negative Veränderungsdaten ergaben sich dagegen im Warenverkehr mit Kanada (— 21 %), den Entwicklungsländern (— 43 %) und den asiatischen Staatshandelsländern (— 40 %), auf die aber insgesamt nur ein geringer Anteil am Gesamteinfuhrwert der neuen Länder entfiel.

Außenhandel Deutschlands im Zeitraum Januar/September 1992

In den ersten neun Monaten des Jahres 1992 wurden von Deutschland Waren im Wert von 500,6 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 475,4 Mrd. DM eingeführt. Damit ergab sich beim Export gegenüber dem entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres ein Anstieg von nominal 1,9 %, beim Import dagegen ein Rückgang von 1,1 %. Die Außenhandelsbilanz wies für den betrachteten Zeitraum einen Aktivsaldo in Höhe von 25,2 Mrd. DM auf. Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (+ 0,9 Mrd. DM), Dienstleistungen (— 21,1 Mrd. DM) und Übertragungen (— 37,1 Mrd. DM) ergab sich für die Leistungsbilanz — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — ein Defizit von 32,0 Mrd. DM. In der vorjährigen Vergleichsperiode war das Leistungsbilanzdefizit mit einem Passivsaldo von 29,3 Mrd. DM um 2,7 Mrd. DM niedriger ausgefallen.

Dipl.-Volkswirtin Brigitte Engelhardt

⁹⁾ Ohne Taiwan.

Aktienmarkt im Jahr 1992

Vorbemerkung

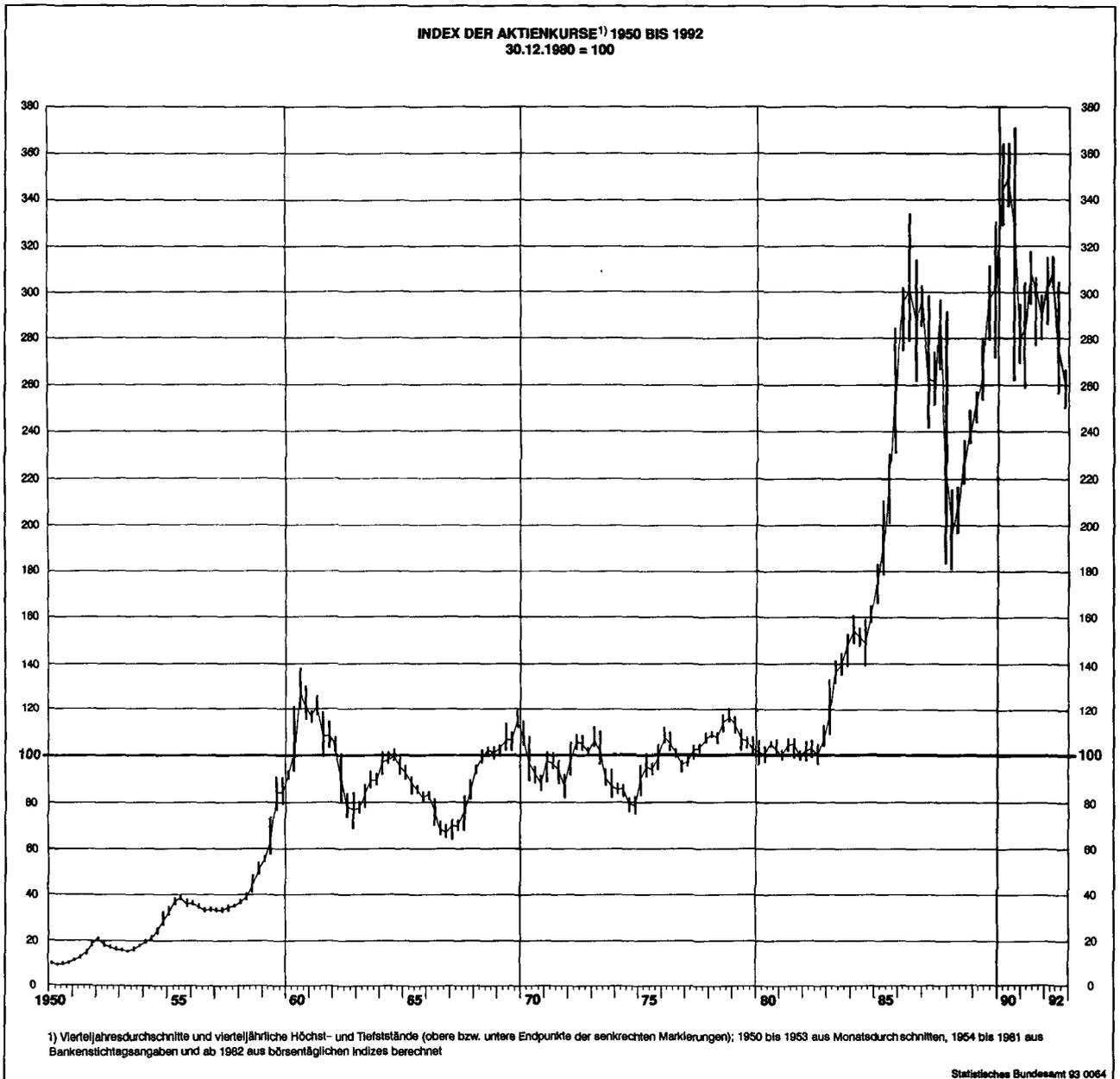
Die Anfänge des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes reichen bis weit ins vorige Jahrhundert zurück. Monatliche Ergebnisse für den Gesamtindex liegen seit 1870 vor, Jahreswerte sogar ab 1856¹⁾. Auf der Basis 30. 12. 1980 wurde durch Verknüpfung mehrerer Basisjahre eine Lange Reihe gebildet, die seit 1950 bis heute eine vergleichbare Beobachtung der Aktienkurse für diesen Zeitraum ermöglicht. Vor dem Zweiten Weltkrieg hatte das Statistische Reichsamt und das mit ihm verbundene Institut für Konjunkturforschung Indexreihen berechnet. Auf der Basis 1913 = 100 liegen deshalb Jahresergebnisse für

¹⁾ Siehe Fachserie 9: Geld und Kredit, Reihe 2. S. 1 „Index der Aktienkurse — Lange Reihen —“ und Ergänzungsband Januar 1982 bis Juni 1992.

den Gesamtindex von 1856 bis 1869 vor und Monatsindizes von 1870 bis 1924, nur unterbrochen von August 1914 bis November 1917, als die deutschen Aktienbörsen geschlossen waren. Danach gibt es auf der Basis 1924/26 = 100 monatliche Indexreihen für den Zeitraum 1924 bis 1943.

Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes wird seit 1974 täglich berechnet, und zwar am Tag nach der Kursbildung. Er ist damit nicht so aktuell wie beispielsweise der zur Zeit bekannteste deutsche Aktienindex DAX. Dieser wird während der gesamten Börsenzeit permanent berechnet (Laufindex), wobei in den Medien im allgemeinen nur der Schlußstand mitgeteilt wird. Zur Berechnung des Index des Statistischen Bundesamtes werden jedoch die Einheitskurse (Kassakurse) zugrundegelegt, also die Kurse, zu denen Aufträge von bis zu 50 Stück ausgeführt werden. Primäre Aufgabe des amtlichen Index ist es, die Kursentwicklung der an den deutschen Börsen gehandelten Aktien repräsentativ und im längerfristigen Zeit-

Schaubild 1



ablauf vergleichbar darzustellen. Dabei soll jedoch nicht nur die Gesamtentwicklung nachgewiesen werden, wie dies im DAX geschieht, sondern auch die Kursentwicklung von insgesamt 41 Branchen und von sechs nach anderen Gesichtspunkten zusammengesetzten Aktienportefolles. Im Vergleich dazu verfolgt der DAX nur die Kurse der 30 umsatzstärksten Werte und entspricht somit weitgehendst dem Teilindex „Meistgehandelte Werte“ des Statistischen Bundesamtes. Zur Berechnung dieses einzigen amtlichen Index werden gegenwärtig die Kurse von 325 Aktiengesellschaften herangezogen. Darüber hinaus berechnet das Statistische Bundesamt seit Anfang der 50er Jahre auch andere Börsenindikatoren wie Durchschnittskurs, Durchschnittsdividende und Dividendenrendite. Bei Vergleichen der Dividendenrendite mit der Durchschnittsrendite für festverzinsliche Wertpapiere ist jedoch zu beachten, daß die Form dieser beiden Anlagearten und die Motive für den Kauf sehr unterschiedlich sind.

Entwicklung der Aktienkurse

Maßgeblich für die Entwicklung der Aktienkurse sind grundsätzlich die Ertragsersparungen, die ein Aktionär mit dem Kauf oder Verkauf einer Aktie verbindet. Neben der individuellen wirtschaftlichen Situation, in der sich eine Aktiengesellschaft befindet, spielen auch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine Kauf- oder Verkaufsentscheidung eine wichtige Rolle. Auch politische Tagesereignisse können sich in der Kursentwicklung niederschlagen, ohne daß dabei eine Gesetzmäßigkeit zu

erkennen ist. Im Gegensatz zu festverzinslichen Wertpapieren sind größere Schwankungen der Aktienkurse nicht ungewöhnlich, da Meinungen zu und Einschätzungen von wirtschaftlichen und politischen Situationen sich rasch ändern können. Die Börse reagiert jedoch sehr häufig bereits im Vorhinein auf erwartete politische und wirtschaftliche Entscheidungen, so daß schon ein Börsengerücht Kursstürze auslösen kann.

Anfang 1983 begannen die Kurse an den deutschen Aktienbörsen nachhaltig zu steigen, nachdem die Kursauschläge zuvor mehr als ein Jahrzehnt verhältnismäßig gering gewesen waren. Innerhalb von nur drei Jahren verdreifachte sich das Kursniveau, ehe im Oktober 1987 der Kurssturz an der New Yorker Börse auch auf die deutschen Aktienbörsen übergriff und auch hier die Kurse einbrachen. Angesichts der sehr guten Verfassung der deutschen Wirtschaft und vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden politischen Veränderungen in Osteuropa, erholten sich die deutschen Aktienkurse rasch, und es folgte ein neuerlicher Kursaufschwung — nur kurz unterbrochen durch Turbulenzen, die vom amerikanischen Aktienmarkt im Oktober 1989 ausgingen —, der schließlich am 19. Juli 1990 zum höchsten Stand des Aktienindex des Statistischen Bundesamtes führte. Dieser Stand von 371,5 Punkten sollte bis heute nicht mehr auch nur annähernd erreicht werden. Mit der wachsenden Kriegsgefahr im Nahen Osten durch den Einmarsch des Irak in Kuwait machte sich an den Börsen doch schon bald Pessimismus breit. Bis Ende 1990 fielen die Kurse gegenüber dem erwähnten Höchststand um mehr als ein Viertel. Als der Krieg im Januar 1991 dann tatsächlich ausbrach, hatten die Börsen dieses Ereignis schon vorweggenommen, so daß die Kursverluste sich in Grenzen hielten. Nachdem sich das rasche Ende des Golfkrieges abzeichnete, erholten sich die Aktienkurse wieder deutlich, ohne daß jedoch die Anleger in Euphorie verfallen wären. Mitte 1991 lag das Niveau der Aktienkurse um rund 20 % höher als bei Ausbruch des Krieges. Auch der Putschversuch in der ehemaligen Sowjetunion, der am 19. August 1991 zu einem Kursverlust von 10 % an einem Tage führte, wurde nach kurzer Zeit wieder wettgemacht. Danach folgte jedoch eine Phase, die von Börsianern als lustlos bezeichnet wurde, das heißt, es war wenig Bewegung am Aktienmarkt, so daß die Kurse wieder nachgaben.

Das Jahr 1992 wird aus Sicht der Aktionäre insgesamt als wenig zufriedenstellend eingestuft. Für die Kursentwicklung 1992 waren, anders als 1991, weniger politische Ereignisse ausschlaggebend als vielmehr die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zunächst begann das Jahr 1992 durchaus vielversprechend. Nach einem Indexstand von 285,7 Punkten Ende 1991 überschritt der Index bereits am 22. Januar 1992 die 300 Punkte-Marke und erreichte am 3. März mit 314,7 Punkten einen ersten Zwischenhöchststand, der um 10 % über dem Schlußstand von 1991 lag. Die Hoffnung auf einen günstigen Konjunkturverlauf verhiessen für Geldanleger am Aktienmarkt nicht nur Kurs-, sondern für ausländische Investoren auch Währungsgewinne. Auch die positiven Erwartungen in den Vertrag über die Europäische Union von Maastricht beflügelte die Kursentwicklung. Daran vermochte auch der Streik im Öffentli-

Tabelle 1: Index der Aktienkurse

Jahr Monat	Jahres- bzw. Monats-				Veränderung der	
	durchschnitt	end-	höchst-	tiefst-	End-	Durchschnitts-
	30. Dezember 1980 = 100				indizes gegenüber dem Vorjahr/Vormonat	
					%	
1950	9,8					
1955	36,3	36,9	39,8	31,1		
1960	110,7	119,9	137,7	89,6		
1965	87,0	80,0	95,8	79,9		
1970	96,2	86,2	114,3	84,6		
1975	94,4	104,1	104,1	82,7	+ 29,3	+ 15,1
1976	102,2	97,3	111,2	92,7	- 6,5	+ 8,3
1977	102,1	106,0	109,2	95,0	+ 8,9	- 0,1
1978	111,4	114,2	120,1	104,5	+ 7,7	+ 9,1
1979	106,8	100,8	116,9	99,7	- 11,7	- 4,1
1980	101,9	100,0	106,3	95,6	- 0,8	- 4,6
1981	101,8	98,7	106,7	97,9	- 1,3	- 0,1
1982	102,7	112,4	112,4	95,7	+ 13,9	+ 0,9
1983	135,2	152,7	152,7	108,3	+ 35,9	+ 31,6
1984	153,6	164,8	164,8	138,7	+ 7,9	+ 13,6
1985	209,2	284,7	284,7	165,8	+ 72,8	+ 36,2
1986	295,7	298,8	333,8	262,0	+ 5,0	+ 41,3
1987	257,5	193,3	298,3	183,5	- 35,3	- 12,9
1988	217,9	248,4	249,7	181,0	+ 28,5	- 15,4
1989	278,5	330,4	330,4	243,7	+ 33,0	+ 27,8
1990	326,3	274,5	371,5	261,9	- 16,9	+ 17,2
1991	295,6	285,7	318,3	259,2	+ 4,1	- 9,4
1992	287,6	265,0	316,2	249,6	- 7,2	- 2,7
1992 Januar	295,5	301,0	302,3	285,6	+ 5,4	+ 4,3
Februar	305,7	312,5	312,5	301,6	+ 3,8	+ 3,5
März	310,3	307,1	314,7	305,8	- 1,7	+ 1,5
April	309,6	307,7	312,5	306,5	+ 0,2	- 0,2
Mai	311,1	314,9	316,2	306,9	+ 2,3	+ 0,5
Juni	309,6	303,2	314,0	303,2	- 3,7	- 0,5
Juli	294,5	280,6	305,3	280,6	- 7,5	- 4,9
August	269,5	265,8	281,5	257,2	- 5,3	- 8,5
September	265,1	256,8	272,8	256,7	- 3,4	- 1,6
Oktober	256,5	259,5	264,0	249,6	+ 1,1	- 3,2
November	262,5	264,9	266,6	257,6	+ 2,1	+ 2,3
Dezember	261,1	265,0	265,3	255,7	+ 0,0	- 0,5

chen Dienst kaum etwas zu ändern. Bereits am 25. Mai 1992 wurde mit 316,2 Punkten der Jahreshöchststand erreicht, der aber noch knapp unter dem Höchststand von 1991 (318,2) lag. Zum Stimmungsumschwung an den deutschen Börsen kam es, als die Deutsche Bundesbank am 17. Juli 1992, zur Wahrung der Geldwertstabilität, den Diskontsatz auf 8,75 % erhöhte und andere europäische Notenbanken sich anschlossen. Fortan ist eine Verstimmung an den deutschen Börsen eingetreten, denn das Kursniveau fiel in den nächsten sechs Wochen um 17 %. Dazu beigetragen haben mag wohl, daß nach der Anhebung des Diskontsatzes die konjunkturelle Entwicklung noch weniger optimistisch eingeschätzt wurde. Auch die Senkung des Diskontsatzes um ½ Prozentpunkt auf 8,25 % und des Lombardsatzes um ¼ Prozentpunkt auf 9,5 % nur zwei Monate nach der Diskontsatz-Anhebung vermochten an der Einstellung der Aktionäre nur wenig zu ändern. Zwar war schon im Vorfeld der erhofften Leitzinssenkung eine leichte Erholung der Aktienkurse eingetreten, jedoch wurde, im Hinblick auf die wenig günstigen wirtschaftlichen Prognosen, diese Rücknahme als zu gering erachtet, so daß sie keinen nachhaltigen Aufwärtstrend einleitete. Da weitere Impulse ausblieben, „bröckelten“ die Kurse bis zu ihrem Jahrestiefststand auf 249,6 am 12. Oktober ab. Bis Ende des Jahres kam es nur zu einer geringen Kurserholung, so daß das Aktienkursniveau mit 265 Punkten schloß, also um 7,2 % niedriger als am Ende des Vorjahres. Das geringe Interesse an den deutschen Aktien verdeutlichen auch die zum Jahresende geringer werdenden Umsätze:

Börsenumsätze deutscher Aktien

Mrd. DM							
1991				1992			
1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj
325	389	290	246	414	366	348	267

Im Vergleich mit wichtigen internationalen Börsenplätzen ist das Abschneiden der deutschen Aktienkursentwicklung als schwach zu bezeichnen und nimmt einen Rang in der unteren Hälfte ein. Spitzenreiter wie schon in den letzten beiden Jahren war wiederum Hongkong. In Japan setzten sich dagegen die Kursverluste des Vorjahres verstärkt fort.

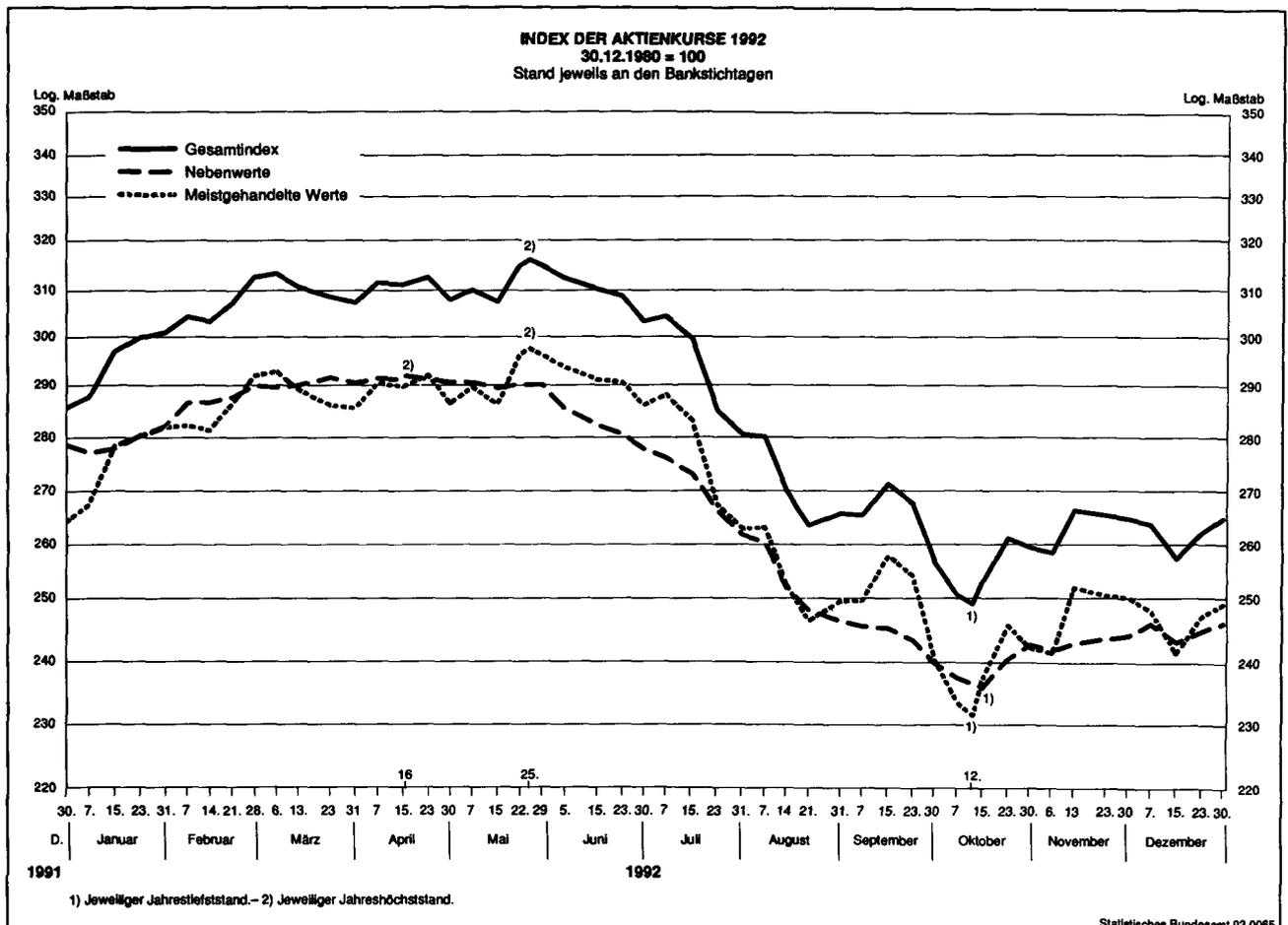
Weltbörsen-Indexvergleich

		Veränderung Ende 1992 gegenüber Ende 1991 %
Hongkong	(Hang Seng/30 Werte)	+ 28,3
Zürich	(SBV-Index/100)	+ 15,6
London	(F.T SE 100)	+ 14,2
New York	(Standard & Poors 500)	+ 5,2
Paris	(CAC/40)	+ 5,2
Singapur	(Straits Time Industrie/30)	+ 2,3
Toronto	(TSE-Index/300)	- 4,6
Statistisches Bundesamt	(Gesamtindex/325)	- 7,3
Mailand	(BCI-Index/343)	- 11,5
Madrid	(Ibex/35)	- 16,5
Wien	(Börsenkammer-Ind./105)	- 16,8
Tokio	(Nikkei-Index/225)	- 26,4

Entwicklung der Teilindizes

Tabelle 2 enthält die Höchst-, Tiefst- und Endstände sowie die Veränderungen zum Vorjahr aller Teilindizes. Diese

Schaubild 2



gibt es nicht nur für 41 Wirtschaftszweige, sondern auch für andere Kriterien, wie zum Beispiel Streubesitz oder Aktienumsatz. Größter Verlierer im abgelaufenen Börsenjahr waren, mit einem Rückgang um 35 %, die Aktien der Verkehrsunternehmen („Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt“). Allerdings hatten diese Werte im vergangenen Jahr eine Zunahme in etwa derselben Höhe und damit die stärkste aller Wirtschaftszweige verzeichnet. Die Textil- und Bekleidungsindustrie, in der 1992 die Insolvenzfälle stark anstiegen, zählt mit einem Rückgang der Aktienkurse um 28 % ebenso zu den großen Verlierern, mit dem Unterschied, daß dieser Wirtschaftszweig schon im vergangenen Jahr einen starken Kursverlust (— 17 %) hinnehmen mußte. Geringere Gewinnerwartungen oder vorhergesagte Verluste, Kurzarbeit oder beabsichtigter Personalabbau dürften auch in den Wirtschaftszweigen „EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie“ (— 23 %) und „Straßenfahrzeug-

bau“ (— 21 %) zu Kursverlusten von über 20 % geführt haben. Einen Kursgewinn von über 6 %, und damit den höchsten, verzeichnete der Teilindex „Kreditbanken (ohne Großbanken)“, wobei dieser Kursgewinn jedoch durch die Übernahme einer Gesellschaft beeinflusst wurde. Auch die Zunahme des Teilindex „NE-Metallindustrie“ um knapp 5 % wird mit spekulativen Erwartungen bezüglich einer Gesellschaft in Zusammenhang gebracht.

Der Teilindex „Meistgehandelte Werte“, der rund 60 % des Kurswertes der an den deutschen Börsen einbezogenen Gesellschaften repräsentiert und weitgehend identisch ist mit dem DAX, verlor 5,5 % an Wert. In etwa gleichem Maße (— 6,3 %) büßte der Teilindex „Publikumsgesellschaften“, zu dem neben den 30 „Meistgehandelten Werten“ 74 breitgestreute Aktienwerte gehören, an Wert ein. Schwächer als auch die in der Öffentlichkeit dem Namen nach be-

Tabelle 2: Index der Aktienkurse
30. Dezember 1980 = 100

Wirtschaftsbereiche	1991					1992					Veränderung gegenüber Vorjahresendstand in %
	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	Höchststand		Tiefststand		Jahresende	
	Index	Datum	Index	Datum	Index	Index	Datum	Index	Datum	Index	
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	241,0	19. 2	213,1	19. 8	225,0	238,8	9. 6	209,8	12. 10.	220,2	— 2,1
Energie- ¹⁾ und Wasserversorgung	253,3	19. 2	223,5	19. 8	236,5	251,1	9. 6	221,0	12. 10.	232,1	— 1,9
Bergbau	91,6	11. 4.	74,5	27. 12.	76,1	80,2	25. 2.	62,5	11. 9	64,4	— 15,4
Verarbeitende Industrie	303,7	21. 6.	240,3	15. 1	268,4	304,3	25. 5.	228,9	12. 10.	241,8	— 9,9
Chemische Industrie	276,2	31. 5.	214,8	8. 1.	249,1	281,8	26. 5.	233,0	12. 10.	251,1	+ 0,8
Großchemie	248,1	31. 5.	180,9	8. 1.	215,6	243,4	16. 4.	196,6	12. 10.	216,1	+ 0,2
Sonstige chemische Industrie	324,7	31. 5.	264,1	15. 1.	305,3	348,5	26. 5.	293,2	12. 10.	309,6	+ 1,4
Kunststoff- und gummi-verarbeitende Industrie	345,0	4. 3	287,6	15. 1	309,1	389,2	25. 5.	282,9	6. 11.	290,7	— 6,0
Zementindustrie	528,8	22. 5.	398,5	29. 1	419,0	468,7	3. 3.	364,4	17. 12.	372,1	— 11,2
Industrie der Steine und Erden	378,4	7. 8	317,5	17. 12	326,8	336,7	20. 1	249,0	26. 11.	260,4	— 20,3
Feinkeramische und Glasindustrie	251,5	3. 6.	202,0	16. 1.	214,5	233,4	10. 2.	167,8	9. 11.	173,6	— 19,1
Eisen- und Stahlindustrie	289,8	17. 6.	225,5	15. 1.	237,0	292,0	11. 6.	186,6	29. 10.	203,4	— 14,2
NE-Metallindustrie	285,9	21. 6.	184,4	16. 1.	220,9	287,5	5. 6.	198,9	6. 10.	230,9	+ 4,5
Maschinenbau ²⁾	193,1	21. 6.	141,2	20. 12.	145,3	170,6	2. 6	118,9	17. 12.	124,2	— 14,5
Straßenfahrzeugbau	409,7	21. 6.	273,6	15. 1.	365,9	427,1	3. 6.	273,5	16. 12.	288,3	— 21,2
Schiffbau	110,2	21. 6.	72,8	23. 12.	75,3	97,7	1. 6	67,0	30. 10.	68,3	— 9,3
Elektrotechnische Industrie	332,3	25. 6.	277,9	15. 1	299,9	329,0	3. 3.	247,3	12. 10.	265,3	— 11,5
Feinmechanische und optische Industrie	248,4	3. 6.	204,4	20. 8.	209,4	236,9	7. 4.	183,0	5. 11.	191,5	— 8,5
EBM-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	204,0	30. 8.	160,0	23. 12.	163,9	192,8	24. 4.	115,0	9. 11.	126,5	— 22,8
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	381,7	14. 6.	274,9	28. 1.	312,5	338,2	26. 5.	243,2	15. 10.	259,4	— 17,0
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	243,1	11. 6.	188,1	27. 12.	190,8	202,3	29. 4.	138,9	15. 12.	141,8	— 25,7
dar. Textil- und Bekleidungsindustrie	242,6	11. 6.	190,0	27. 12.	193,1	200,5	2. 4.	135,2	19. 10.	138,9	— 28,1
Brauereien	364,2	11. 7.	324,0	16. 1.	333,8	345,1	13. 5.	291,8	4. 12.	303,7	— 9,0
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	399,4	16. 7.	339,1	20. 12.	343,0	361,6	6. 3.	302,4	22. 12.	302,7	— 11,7
Bauindustrie	754,1	5. 6.	501,9	15. 1	529,2	658,6	7. 4.	483,2	18. 12.	480,9	— 9,1
Industrie zusammen	301,3	17. 6.	241,7	15. 1.	266,2	299,9	26. 5.	230,4	12. 10.	242,4	— 8,9
darunter:											
Grundstoffindustrie	280,2	31. 5.	219,2	15. 1	248,4	285,4	25. 5.	225,9	12. 10.	242,9	— 2,2
Investitionsgüterindustrie	324,5	25. 6.	250,3	15. 1.	281,5	319,5	25. 5.	225,0	12. 10.	235,9	— 16,2
Verbrauchsgüterindustrie	269,4	17. 6.	228,3	23. 12.	231,6	255,2	24. 4.	186,4	10. 11.	190,3	— 17,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	379,1	16. 7.	332,3	20. 12.	340,1	351,0	13. 5.	301,7	4. 12.	306,1	— 10,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche	359,2	6. 6.	297,8	15. 1.	328,4	361,9	4. 3.	286,1	26. 8.	313,6	— 4,5
Warenhausunternehmen	301,6	17. 6.	236,4	26. 3.	263,0	293,6	9. 3.	214,4	5. 10.	222,8	— 15,3
Handel (ohne Warenhausunternehmen)	369,0	17. 6.	293,5	29. 1.	307,7	365,4	26. 3.	249,7	15. 10.	257,3	— 16,4
Verkehr	280,3	15. 11.	188,8	4. 2.	278,5	301,5	3. 2.	176,5	6. 10.	195,4	— 29,8
darunter:											
Eisenbahnen, Straßenverkehr, Luftfahrt	278,8	15. 11.	174,3	4. 2.	271,5	302,6	3. 2.	152,9	5. 10.	177,5	— 34,6
Schifffahrt	355,5	20. 12.	270,8	1. 2.	354,8	391,9	26. 2.	288,4	11. 12.	297,6	— 16,1
Kreditbanken	240,6	6. 6.	195,1	15. 1.	229,8	251,8	4. 3.	212,2	26. 8	235,1	+ 2,3
Großbanken	266,7	6. 6.	216,2	15. 1.	249,2	276,0	4. 3.	225,3	26. 8	249,2	± 0,0
Kreditbanken (ohne Großbanken)	202,1	15. 11.	161,8	15. 1.	199,2	214,3	26. 10.	190,6	26. 8.	211,8	+ 6,3
Hypothekbanken	245,7	15. 4.	223,4	23. 12.	225,7	236,9	4. 6.	213,8	6. 10.	229,9	+ 1,9
Versicherungsgewerbe	643,3	19. 2.	523,5	9. 10.	556,4	619,5	5. 3.	450,8	5. 10.	519,8	— 6,6
Insgesamt	318,3	17. 6.	259,2	15. 1.	285,7	316,2	25. 5.	249,6	12. 10.	265,0	— 7,2
darunter:											
Meistgehandelte Werte ³⁾	287,3	17. 6.	222,4	15. 1.	264,1	297,7	25. 5.	231,4	12. 10.	249,6	— 5,5
Publikumsgesellschaften ⁴⁾	319,6	17. 6.	253,9	15. 1.	287,1	321,8	25. 5.	252,4	12. 10.	269,1	— 6,3
Nebenwerte ⁵⁾	312,9	15. 4.	271,3	12. 12.	278,4	292,1	16. 4.	235,8	15. 10.	246,4	— 11,5
Volksaktien	300,2	17. 6.	218,8	15. 1.	258,8	323,3	3. 6.	242,4	12. 10.	254,0	— 1,9
Finanzieller Sektor ⁶⁾	370,8	31. 5.	307,6	15. 1.	338,4	372,3	4. 3.	294,8	26. 8.	331,0	— 2,2
Nichtfinanzieller Sektor	300,2	17. 6.	240,9	15. 1.	265,8	298,1	25. 5.	228,4	12. 10.	239,8	— 9,8

¹⁾ Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — ²⁾ Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — ³⁾ 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichung der Umsätze. — ⁴⁾ 104 (1992) große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — ⁵⁾ Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — ⁶⁾ Kredit- und Hypothekbanken sowie Versicherungsgewerbe

kannten Gesellschaften tendierten die 221 „Nebenwerte“, deren Kursniveau um 11,5 % binnen Jahresfrist zurückging.

Die Höchststände wurden in fast allen Teilindizes in der ersten Jahreshälfte erreicht, wobei sie sich auf fast alle sechs Monate verteilten. Was die Tiefststände anbelangt, so konzentrieren sie sich bei mehr als der Hälfte aller Teilindizes auf den Monat Oktober. Der Unterschied zwischen Höchst- und Tiefststand beträgt für den Gesamtindex 67 Punkte, das bedeutet einen Verlust von über 20 %.

Zahl und Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften

Bis Anfang der 80er Jahre hatten nur verhältnismäßig wenige Unternehmen den Gang an die Börse angetreten. Als ab Mitte der 80er Jahre die deutschen Aktienkurse immer stärker zulegten, wurde auch die Zahl der Gesellschaften, die sich an der Börse mit Kapital versorgten, immer größer, ab 1986 sogar zweistellig. So kam es von 1984 bis heute, also in neun Jahren, zu etwa doppelt so vielen Börsenzulassungen wie in den 60er und 70er Jahren zusammen (siehe auch Tabelle im Anhangteil auf S. 50*).

Börsenzulassung zum amtlichen Handel und geregelten Markt¹⁾

Anzahl der neu zugelassenen Gesellschaften									
1960	1970	1980	1985	1986	1988	1990	1991	1992	
6	2	5	8	22	11	24	19	9	

¹⁾ Bis einschl. April 1987 geregelter Freiverkehr.

Angesichts der schwachen Verfassung des deutschen Aktienmarktes wurden 1992 nur noch neun Gesellschaften

zum amtlichen Handel oder geregelten Markt zugelassen. Die Preise, die für deutsche Aktien zu erzielen waren, scheinen 1992 nicht so lukrativ gewesen zu sein, und zudem dürfte manche Neuemission der Vorjahre nicht den Erwartungen der Aktionäre entsprochen haben. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist es auch 1992 bei einer börsennotierten Gesellschaft (Sachsenmilch AG) geblieben.

Die erwähnten Neuemissionen des vergangenen Jahres bezogen sich auf ein Grundkapital von 0,4 Mrd. DM, wovon 0,3 Mrd. DM börsenzugelassen waren. Gleichzeitig war von sieben Gesellschaften die Notierung eingestellt worden und zwar meistens aufgrund von Fusionen. Die Zahl der Gesellschaften, die im Freiverkehr gehandelt werden oder von denen nur Vorzugsaktien notiert werden, verringerte sich per saldo um vier Gesellschaften, so daß Ende 1992 655 deutsche Aktiengesellschaften notiert wurden, zwei weniger als im Vorjahr.

Zahl der börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften

Jahresende	Ins-gesamt	Amtlicher Handel ¹⁾	Geregelter Markt ¹⁾	Freiverkehr ¹⁾	Nur mit Vorzugsaktien
1990	639	386	115	94	44
1991	657	401	118	94	44
1992	655	398	123	93	41

¹⁾ Nur Gesellschaften mit Stammaktien.

Neben den Neuzulassungen gab es auch 1992 wieder zahlreiche Kapitalerhöhungen sowie zwei Kapitalherabsetzungen. Nachstehende Aufstellung zeigt die 1992 durchgeführten Kapitalerhöhungen:

Tabelle 3: Aktiengesellschaften¹⁾ mit börsennotierten Stammaktien
Kapital, Durchschnittskurs, durchschnittliche Dividende und Rendite der Aktien

Jahresende Monatsende	Alle Stammaktien						Darunter Stammaktien mit Dividende									
	Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite		Gesell- schaften	Grund- kapital	darunter börsen- notierte Stamm- aktien	Kurs ²⁾	Dividende ²⁾		Rendite	
					mit	ohne	mit	ohne					mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl	Mill. DM		DM	Steuer- gutschrift ³⁾	Steuer- gutschrift ³⁾	%	%	Anzahl	Mill. DM		DM	Steuer- gutschrift ³⁾	Steuer- gutschrift ³⁾	%	%
1972	506	32 755	29 771	425,32	13,08		3,08	428	30 606	27 620	444,84	14,00		3,15		
1973	496	34 303		348,70	12,98		3,72	422	32 010		363,70	13,91		3,82		
1974 ⁴⁾	479	36 729	32 249	314,99	13,73		4,36	397	34 734	30 409	325,76	14,57		4,47		
1975	471	39 177	34 553	388,98	13,67		3,52	372	34 923	31 283	403,27	15,10		3,75		
1976	469	40 551	35 724	352,59	12,77		3,62	357	35 707	31 104	378,88	14,67		3,87		
1977 ⁵⁾	465	42 019	36 280	376,18	14,11		3,75									
1977	465	42 019	36 280	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69	375	38 840	33 293	394,60	16,65	15,12	4,22	3,83
1978	459	43 075	37 334	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	354	38 365	32 950	438,60	21,61	13,83	4,83	3,13
1979	458	44 500	38 592	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	345	39 537	34 023	386,55	21,99	14,07	5,69	3,64
1980	459	45 592	39 417	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	360	41 826	35 967	377,87	23,46	15,02	6,21	3,97
1981	456	47 239	40 798	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	356	40 871	35 504	372,37	23,17	14,83	6,22	3,98
1982	450	48 827	42 196	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	340	41 934	36 506	420,43	21,94	14,04	5,22	3,34
1983	442	49 840	42 993	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	321	41 173	35 767	564,70	21,11	13,51	3,74	2,39
1984	449	51 549	44 330	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	338	43 384	37 009	614,14	24,09	15,42	3,92	2,51
1985	451	54 133	47 130	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	351	47 173	41 622	1 001,81	26,01	16,65	2,60	1,66
1986	467	58 233	50 758	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	364	52 457	46 452	991,06	28,33	18,13	2,86	1,83
1987	474	60 805	53 721	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	379	55 329	49 774	630,62	28,91	18,50	4,58	2,93
1988	485	61 900	54 790	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	377	57 873	51 447	802,33	28,92	18,51	3,60	2,31
1989	486	65 586	58 199	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	398	62 260	55 176	1 048,46	30,56	19,56	2,92	1,87
1990	501	69 262	61 338	846,56	31,97	20,46	3,78	2,42	417	65 378	58 005	868,71	33,80	21,64	3,89	2,49
1991	519	72 439	64 359	868,43	32,97	21,10	3,80	2,43	439	67 017	59 836	898,21	35,46	22,69	3,95	2,53
1992 März	521	73 093	64 928	929,17	32,86	21,03	3,54	2,26	429	66 347	59 233	971,75	36,02	23,05	3,71	2,37
Juni	524	73 855	65 692	912,63	31,90	20,42	3,50	2,24	425	65 983	59 425	963,90	35,27	22,57	3,66	2,34
September	526	74 466	66 113	771,23	31,67	20,27	4,11	2,63	424	66 355	59 613	815,20	35,12	22,48	4,31	2,76
Dezember	521	74 266	65 757	792,50	31,81	20,36	4,01	2,57	421	66 226	59 320	843,59	35,26	22,57	4,18	2,68

¹⁾ Deren Stammaktien nur im amtlichen Handel oder im geregelten Markt notiert werden. — ²⁾ Gewogenes arithmetisches Mittel der Stammaktien für ein Stück zu 100 DM. — ³⁾ Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. August 1976 (BGBl. I S. 2597). — ⁴⁾ Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderungen nur der an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassene Nominalwert der Stammaktien zugrunde gelegt. — ⁵⁾ Nur Dividenden nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Tabelle 4: Aktiengesellschaften mit börsennotierten Vorzugsaktien

Jahresende Monatsende	Gesellschaften		Grundkapital		Börsennotierte Vorzugsaktien				
	ins- gesamt ¹⁾	darunter mit nur börsen- notierten Vorzugsaktien	ins- gesamt ¹⁾	darunter von Gesellschaften mit nur börsennotierten Vorzugsaktien ²⁾	Kapital	Kurswert	kurs	Durchschnitts-	
								dividende ³⁾	rendite ³⁾
Anzahl		Mill DM			DM je 100-DM-Stück		%		
1980	29	5	5 515	690	1 558	4 678	300,29		
1981	30	6	5 567	702	1 573	4 720	299,98		
1982	31	6	5 763	702	1 647	5 174	314,21		
1983	33	8	6 356	820	1 850	6 243	337,54		
1984	43	15	7 133	1 351	2 171	9 415	433,66		
1985	48	21	7 497	2 186	2 305	13 495	585,37		
1986	60	25	9 698	2 492	2 739	19 931	727,74		
1987	74	33	11 013	2 766	2 896	14 883	513,95	22,44	4,37
1988	77	38	11 328	2 974	3 028	17 048	562,94	23,57	4,19
1989	90	43	12 837	3 157	3 394	26 735	787,83	23,71	3,01
1990	103	44	15 685	4 880	3 919	28 514	727,64	25,67	3,53
1991	111	44	16 340	4 875	4 096	27 295	666,45	27,72	4,16
1992 März	112	44	16 458	4 877	4 125	29 577	717,04	27,62	3,85
1992 Juni	113	44	14 668	3 026	3 888	29 473	757,99	29,84	3,94
1992 September	111	42	14 669	2 921	3 879	23 936	617,13	29,28	4,74
1992 Dezember	110	41	14 682	2 922	3 889	23 655	608,31	29,93	4,92

¹⁾ Hierin sind auch die Gesellschaften mit enthalten, deren Stammaktien an der Börse zugelassen sind, d. h. auch die Gesellschaften, deren Zahl und Grundkapital bei den börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien erfaßt werden (siehe Tabelle 3). — ²⁾ Im Grundkapital der Gesellschaften, bei denen die börsennotierten Aktien nur Vorzugsaktien und keine Stammaktien sind, sind auch die nichtbörsennotierten Stammaktien enthalten. — ³⁾ Einschl. Steuergutschrift (ohne Steuergutschrift abzüglich 36 %).

- 1 321 Mill. DM (59 Fälle) mit Bezugsrecht,
- 433 Mill. DM (5 Fälle) gegen Sacheinlagen,
- 245 Mill. DM (19 Fälle) aus Gesellschaftsmitteln,
- 65 Mill. DM (5 Fälle) durch Ausübung von Optionsrechten,
- 57 Mill. DM (18 Fälle) durch Ausgabe von Belegschaftsaktien,
- 48 Mill. DM (3 Fälle) ohne Bezugsrecht,
- 6 Mill. DM (4 Fälle) durch Umtausch von Wandelschuldverschreibungen.

Das Grundkapital der im amtlichen Handel oder geregelten Markt notierten Gesellschaften hat sich per saldo um 1,8 Mrd. DM auf 74,3 Mrd. DM erhöht (siehe Tabelle 3). Ende 1992 gab es neben den Gesellschaften mit Stammaktien, die im amtlichen Handel oder geregelten Markt notiert werden, 41 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 2,9 Mrd. DM, von denen nur Vorzugsaktien in Höhe von 1,1 Mrd. DM gehandelt werden (siehe Tabelle 4). Den 93 im Freiverkehr gehandelten Werten lag ein Grundkapital von 1,8 Mrd. DM zugrunde. Somit belief sich Ende 1992 das Grundkapital sämtlicher börsennotierter Aktiengesellschaften auf 79 Mrd. DM.

Kurs, Dividende und Rendite

Für sämtliche Aktiengesellschaften, deren Stammaktien im amtlichen Handel oder geregelten Markt notiert werden, also auch für diejenigen Gesellschaften, die nicht in die Indexberechnung einbezogen sind, werden monatlich der Durchschnittskurs, die Durchschnittsdividende sowie die Durchschnittsrendite ermittelt. Dazu werden alle 521 Aktienkurse nach dem Stand der Kassakurse am letzten Börsentag im Jahr auf einen Nennwert von 100 DM umgerechnet. Die vorliegenden Ergebnisse für das Jahr 1992 sind in Tabelle 3 oder tiefergegliedert im Tabellenteil auf S. 50*f. dargestellt.

Der Durchschnittskurs wird als arithmetisches Mittel der Kurse am letzten Börsentag im Jahr berechnet

und mit dem Nominalwert des börsennotierten Stammaktienkapitals gewogen. Der Durchschnittskurs, jeweils bezogen auf eine 100-DM-Aktie, ist aufgrund der Kursrückgänge von 868 DM Ende 1991 auf 793 DM Ende 1992 gefallen, was einem Rückgang um 8,6 % entspricht.

Als **Kurswert** bezeichnet man die Summe der mit dem Nominalkapital der börsennotierten Stammaktien multiplizierten Durchschnittskurse. Er stellt den augenblicklichen Wert des börsennotierten Stammaktienkapitals dar. Der Kurswert der Stammaktien belief sich Ende 1992 auf 521 Mrd. DM, gegenüber 559 Mrd. DM am Ende des Vorjahres.

Zur Berechnung der **Durchschnittsdividende** werden die letzten verfügbaren Dividendenerklärungen, zum Teil auch schon die Dividendenankündigungen, zugrundegelegt. Sie werden mit dem gesamten börsennotierten Stammaktienkapital gewogen. Die Durchschnittsdividende gibt somit die Verzinsung des Nominalkapitals an. Die Durchschnittsdividende für eine Aktie mit einem Nominalwert von 100 DM belief sich Ende 1992 auf 31,81 DM einschließlich Steuergutschrift und 20,36 DM ohne Steuergutschrift. Im Jahr 1992 wurden insgesamt 519 Dividendenerklärungen abgegeben, wobei 22 bereits das Geschäftsjahr 1992 betrafen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr sind 156 Dividenden gestiegen, 82 gesunken und 281 unverändert geblieben. In 100 Fällen wurde keine Dividende gezahlt.

Die **Durchschnittsrendite** ergibt sich aus dem Verhältnis von Durchschnittsdividende zum Durchschnittskurs. Sie spiegelt die Effektivverzinsung eines zum Berechnungszeitraum eingesetzten Kapitals für ein fiktives Aktienportefeuille wider. Ende 1992 betrug die Durchschnittsrendite 4,0 % einschließlich Steuergutschrift und 2,6 % ohne Steuergutschrift. Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Anstieg zu bemerken.

In Tabelle 4 sind entsprechende Berechnungen für Gesellschaften mit Vorzugsaktien nachgewiesen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Finanzplanung von Bund und Ländern 1992 bis 1996

Vorbemerkung

Nach dem Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums in Verbindung mit dem Haushaltsgrundsätzegesetz sind Bund und Länder verpflichtet, ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Sie zeigt auf, welche Ausgaben die staatlichen Haushalte zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Planungszeitraum vorsehen, in welchem Umfang Mittel zur Verfügung stehen, welche Vorbelastungen aus bisherigen Maßnahmen zu erwarten sind und wie groß der Spielraum für neue Aufgabenschwerpunkte ist. Durch die jährliche Fortschreibung werden die Finanzpläne an die aktuelle wirtschaftliche und finanzpolitische Entwicklung angepaßt. Im Unterschied zum Haushaltsplan, der förmlich im Gesetzgebungsverfahren festgestellt wird, stellt der von der Regierung in eigener Zuständigkeit zu beschließende Finanzplan ein Planungsinstrument dar, das keine unmittelbare Vollzugsverbindlichkeit beansprucht. Zwar entsprechen die Daten des zweiten Planjahres dem Haushaltsplanentwurf der Regierung, doch werden die im Laufe der Beratung des Haushaltsplans beschlossenen Änderungen in die Finanzplanung nicht mehr eingearbeitet.

Auch für die Planperiode 1992 bis 1996 sind die neuen Länder noch nicht verpflichtet, einen Finanzplan aufzustellen, da gravierende Planungsunsicherheiten, u. a. auch von der Einnahmenseite her, für die letzten Planjahre bestehen. Deshalb werden für diesen Beitrag nur die bereits vorliegenden Haushaltspläne der neuen Länder für 1993 herangezogen. Auch von den alten Bundesländern lagen bis Redaktionsschluß dieses Beitrags nicht alle Finanzpläne vor; es fehlen Rheinland-Pfalz, Saarland, Bremen und Berlin. Sieht man von Berlin ab, das finanzpolitisch sowohl vor als auch — durch die Einbeziehung des Ostteils Berlins — nach der Vereinigung eine Sonderstellung unter den Ländern einnimmt, so liegt das dadurch fehlende Ausgabevolumen bei knapp 11 %. In den Planungen der Länder sind die Ausgaben und Einnahmen der staatlichen Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, die außerhalb der Länderhaushalte nachgewiesen werden, nicht enthalten. Das entsprechende Finanzvolumen für die in diesem Beitrag einbezogenen Länder lag 1990 bei 13,1 Mrd. DM.

Für den Bund wurden die Daten der ersten beiden Planjahre 1992 und 1993 dem am 27. November 1992 vom Bundestag verabschiedeten Haushaltsplan 1993 entnommen. Die Daten für 1992 enthalten den Nachtrag vom 21. Juli 1992. Nicht einbezogen sind, wie auch in den bisherigen Beiträgen, die Sondervermögen des Bundes. Die Werte der letzten Planjahre basieren auf dem fünfjährigen Finanzplan, der im August veröffentlicht wurde. Er geht, wie alle in

diesen Beitrag einbezogenen Finanzpläne der Länder, die zwischen Juni und Oktober veröffentlicht wurden, auf die Steuerschätzung vom Mai 1992 zurück. Aufgrund der — so nicht erwarteten — Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung mußte die Steuereinnahmeschätzung für 1993 im November letzten Jahres deutlich nach unten korrigiert werden; für den Bund um 7,5 Mrd. DM und für die Länder um 3,8 Mrd. DM. Nach Gegenrechnung der Mehreinnahmen aus anstehenden Steuerrechtsänderungen (Zinsabschlagsgesetz, Umsatzsteuer-Binnenmarktgesetz, Änderung des Finanzausgleichsgesetzes) ergeben sich für den Bund 1993 per saldo Steuermindereinnahmen von 6,7 Mrd. DM und für die Länder von 2,6 Mrd. DM. Darin noch nicht berücksichtigt sind die finanziellen Auswirkungen des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Grundfreibetrag. Nach der in der Zwischenzeit vom Bundesministerium der Finanzen ausgearbeiteten Übergangsregelung ist mit zusätzlichen Steuerausfällen in Höhe von je 2 Mrd. DM für 1993 und für die Jahre 1994 und 1995 zu rechnen; das bedeutet für Bund und Länder jeweils 0,9 Mrd. DM in 1993 und in den Folgejahren.

Planungsgrundlagen

Basis für die Finanzplanungen von Bund und Ländern ist die Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch die Bundesregierung in Verbindung mit den Empfehlungen des Finanzplanungsrates. Im Juni riet dieser angesichts der Risiken für die konjunkturelle Entwicklung durch zu weit gesteckte Ansprüche und auch im Hinblick auf Wachstum und Stabilität in Europa zu einer strikten Konsolidierungspolitik aller Ebenen; das heißt zu einer Begrenzung des Ausgabenanstiegs auf 3 % und einer Zurückführung des Finanzierungdefizits des öffentlichen Gesamthaushalts von gegenwärtig 4 % auf 2 % des Brutto-sozialprodukts. Den neuen Ländern sind bei der Konsolidierung Grenzen gesetzt durch die Notwendigkeit, die Infrastruktur zur Beschleunigung des wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesses auf- und auszubauen. Für die wirtschaftliche Entwicklung erwartete die Bundesregierung im Mai im früheren Bundesgebiet ein durchschnittliches Wachstum im Planungszeitraum von nominal etwa 6 % und real rund 2,5 %. Für die neuen Länder ging sie von einer durchschnittlichen realen Steigerung der wirtschaftlichen Leistung von rund 9 % aus, bei einem durchschnittlichen Preisanstieg von knapp 8 %. Aufgrund der konjunkturellen Eintrübung wurde im November die erwartete Zunahme des nominalen Brutto-sozialprodukts für 1993 auf 4,2 % für die alten und 17,0 % für die neuen Bundesländer geschätzt. Unsicherheiten und Risiken für die Planungen ergeben sich außer aus der konjunkturellen Entwicklung im Inland und — dem als Handelspartner wichtigen — Ausland auch aus der Tarif- und Zinsentwicklung und mittelfristig gesehen aus der Aufteilung der von der ehemaligen DDR übernommenen Altlasten (Treuhandanstalt, Kreditabwicklungsfonds und Altschulden auf dem Wohnungsbestand) auf Bund und Länder. Weitere Planungsrisiken, speziell des Bundes, sind in der Entwicklung in Osteuropa, vor allem im Gebiet der früheren Sowjetunion, den EG-Forderungen für finanzschwache Mitglieder

(„Kohäsionsfonds“) und der Sanierung der Bahnen (Deutsche Bundesbahn sowie Deutsche Reichsbahn) zu sehen. Für die Länderhaushalte liegt die größte Planungsunsicherheit in der Neufassung des Länderfinanzausgleichs ab 1995; auch die Belastung durch den Wohnungsmarkt, Asylsuchende, den Bedarf an Kindergartenplätzen, Altlasten und Standortprobleme als Folge der in- und ausländischen Truppenreduzierungen sind schwer kalkulierbar.

Ergebnisse

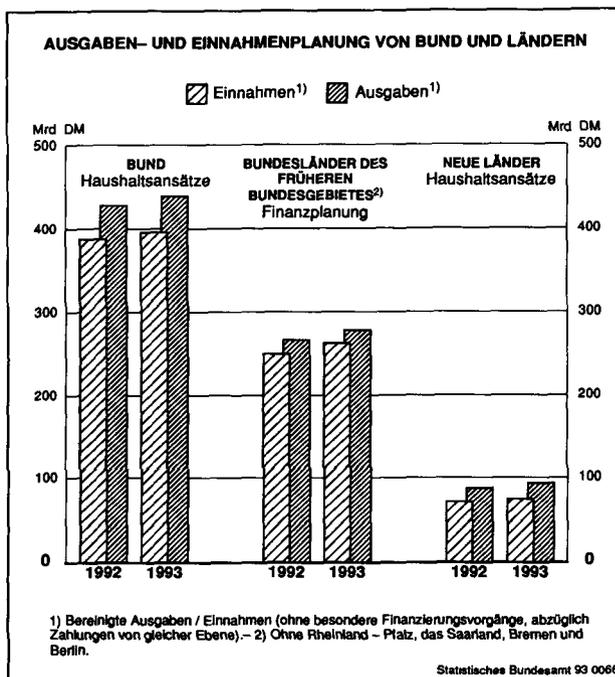
Bund

Die bereinigten Ausgaben des Bundes betragen nach dem verabschiedeten Haushaltsplan für 1993 einschließlich der Ergänzungszuweisungen an die finanzschwachen Länder 439,9 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 2,6 %. Diese Steigerungsrate liegt deutlich unter der Empfehlung des Finanzplanungsrates und auch unterhalb der im November 1992 der offiziellen Steuerschätzung zugrunde gelegten nominalen Rate des Wirtschaftswachstums. Unter Zugrundelegung dieser Steuerschätzung rechnet der Bund für 1993 mit Einnahmen in Höhe von 396,0 Mrd. DM, einer Zunahme von lediglich 2,2 % gegenüber 1992. Der dadurch entstehende Finanzierungssaldo soll durch eine Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung) in Höhe von 43,0 Mrd. DM und durch Münzeinnahmen in Höhe von 0,9 Mrd. DM abgedeckt werden. Die in der Finanzplanung für 1993 anvisierte Nettokreditaufnahme von 38 Mrd. DM war vor allem aufgrund der erwähnten Steuermindermaßnahmen nicht einzuhalten.

Die Personalausgaben sind im Bundeshaushalt 1993 mit 53,1 Mrd. DM veranschlagt, das sind nur 2,7 % mehr als der Ansatz für 1992. Dieser unter der erwarteten Preissteigerungsrate liegende Zuwachs dürfte nur bei entsprechend moderaten Tarifabschlüssen für den öffentlichen Dienst realisierbar sein. Außerdem ist im Haushaltsplan die Streichung von 1 % der Stellen der obersten und 1,5 % der oberen Bundesbehörden vorgesehen, wodurch sich nach Berücksichtigung zusätzlich notwendiger Stellen, vor allem für das Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, der Personalstand um netto rund 2600 reduzieren wird. Von den gesamten Personalausgaben

entfallen rund ein Fünftel (20,7 %) auf die Versorgung. Für laufenden Sachaufwand sollen 1993 44,2 Mrd. DM ausgegeben werden. Die Verringerung um 1,6 Mrd. DM ergibt sich fast ausschließlich bei den Ausgaben für militärische Beschaffungen, Anlagen usw., die auch 1993 wiederum reduziert worden sind (– 6,7 %).

Die Zinsausgaben des Bundes sind für 1993 mit 45,9 Mrd. DM veranschlagt, das heißt 3,5 % mehr als 1992. Diese geringe Steigerungsrate dürfte bei einer Zunahme der Verschuldung des Bundes um rund 6 % nur bei einem deutlichen Zinsrückgang auf den Kapitalmärkten einzuhalten sein.



Für Sachinvestitionen (Baumaßnahmen, Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen) plant der Bund für 1993 Ausgaben in Höhe von 13,4 Mrd. DM und damit 0,7 Mrd. DM bzw. 4,9 % weniger als im Vorjahr. Den Schwerpunkt bildet mit 7,9 Mrd. DM der Fernstraßenbau. Bedeutender als die eigenen Investitionen sind beim Bund die Finanzierungshilfen zugunsten von Investitionen anderer Träger; für sie sind für 1993 rund 51 Mrd. DM veranschlagt. Sie fließen vor allem in den Verkehrsbereich

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen des Bundes

Ausgabe-/Einnahmeart	Haushaltsansätze ¹⁾		Finanzplanung ¹⁾			Veränderung	
	1992	1993	1994	1995	1996	1993 gegenüber 1992	Jahresdurchschnitt 1993 bis 1996
	Mrd. DM					%	
Bereinigte Ausgaben ²⁾	428,9	439,9	456,6	456,8	470,1	+ 2,6	+ 2,3
darunter:							
Personalausgaben	51,7	53,1	56,1	58,1	60,1	+ 2,7	+ 4,2
Laufender Sachaufwand	45,8	44,2	42,9	41,7	42,0	– 3,5	– 1,7
Zinsausgaben	44,3	45,9	56,3	60,2	64,2	+ 3,5	+ 12,1
Sachinvestitionen	14,1	13,4	14,9	15,7	17,5	– 4,9	+ 9,4
Bereinigte Einnahmen ²⁾	387,6	396,0	426,4	430,0	447,3	+ 2,2	+ 4,2
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben ..	354,0	364,1	398,7	405,8	426,5	+ 2,9	+ 5,5
Finanzierungssaldo	– 41,3	– 43,9	– 30,2	– 26,8	– 22,8	+ 6,3	– 19,1
Nettokreditaufnahme ..	40,5	43,0	29,3	26,0	22,0	+ 6,2	– 19,5

¹⁾ Einschl. Ergänzungszuweisungen des Bundes an leistungsschwache Länder gemäß § 11A des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (1992: 3,8 Mrd. DM, 1993: 4,3 Mrd. DM, 1994: 4,6 Mrd. DM, 1995: 4,8 Mrd. DM, 1996: 5,1 Mrd. DM). Haushaltsansätze 1992 Gesetz einschl. 1 Nachtrag. Haushaltsansätze 1993 verabschiedete Fassung des Deutschen Bundestages vom 27. November 1992. – ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

(Deutsche Bundesbahn und Deutsche Reichsbahn mit nahezu einem Fünftel der Finanzierungshilfen), aber auch in die Entwicklungshilfe (knapp ein Sechstel) und die Inanspruchnahme aus Gewährleistungen, vor allem wegen Geschäften mit den GUS-Staaten (ein Sechstel). Rund 25 Mrd. DM, das heißt mehr als ein Drittel der gesamten Investitionsausgaben des Bundes, gehen in die neuen Bundesländer.

Im Zusammenhang mit der Haushaltsdebatte hat die Bundesregierung außerdem ein 12-Milliarden-Programm für den Aufbau der Wirtschaft in den neuen Ländern und Berlin-Ost angekündigt. Die in diesem Programm enthaltenen Maßnahmen sollen im Rahmen eines Nachtrags Haushaltes allein durch Einsparungen finanziert werden und das Haushaltsvolumen nicht erhöhen. Außerdem sind im Bundeshaushalt 1993 über die Ressorts verteilt globale Minderausgaben in Höhe von 1,6 Mrd. DM eingeplant, das heißt die betreffenden Ressorts müssen von den ihnen bewilligten Ausgaben die entsprechenden Mittel einsparen.

Bei den Steuereinnahmen, mit einem Anteil von über 90 % die wichtigste Einnahmequelle des Bundes, wird für 1993 eine Zunahme von 2,9 % auf 364,1 Mrd. DM erwartet. Hierin ist das Ergebnis der Steuerschätzung vom November 1992 berücksichtigt. Wesentliche Änderungen ergaben sich durch die Abschaffung der Verbrauchsteuern auf Leuchtmittel, Salz, Zucker und Tee, die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 15 %, aus der 1993 10,5 Mrd. DM über den Fonds „Deutsche Einheit“ in die neuen Länder fließen, und die Einnahmen aus der neuen Zinsabschlagsteuer, die ebenfalls dem Fonds „Deutsche Einheit“ zukommen sollen.

Zu berücksichtigen ist eine Verringerung der Bundeseinnahmen durch die Erhöhung des Umsatzsteueranteils der Länder um zwei Prozentpunkte auf 37 % für die Jahre 1993 und 1994. Noch nicht voll einbezogen sind die bereits angesprochenen Auswirkungen des Bundesverfassungsgerichtsurteils zum Grundfreibetrag. An sonstigen Einnahmen erwartet der Bund 31,9 Mrd. DM; darunter 7 Mrd. DM Gewinnabführung der Deutschen Bundesbank und 7,2 Mrd. DM Ablieferung der Deutschen Bundespost. Diese hat laut Postverfassungsgesetz 10 % der Betriebseinnahmen an den Bund zu zahlen, zuzüglich — wie 1992 — einer Vorauszahlung von 2 Mrd. DM auf die Ablieferung künftiger Jahre.

Für die Jahre 1994 bis 1996, den eigentlichen mittelfristigen Planungszeitraum, beabsichtigt der Bund, seine Ausgaben im Durchschnitt lediglich um 2,3 % zu erhöhen — für 1995 ist dabei sogar ein Nullwachstum geplant — und damit seine Konsolidierungsbemühungen verstärkt fortzusetzen. In den durchschnittlichen Zuwachsraten der Personalausgaben von 4,2 % sind die Auswirkungen der Stellenkürzungen noch nicht berücksichtigt, da diese erst nach Fertigstellung des Finanzplans beschlossen wurden. Beim laufenden Sachaufwand ist ein durchschnittlicher Ausgabenrückgang um 1,7 % eingeplant; mit 2,1 Mrd. DM entfällt nahezu die gesamte Verminderung auf die Ausgaben für militärische Beschaffung, Anlagen usw. Für Zinsausgaben rechnet der Bund mit einer durchschnittlichen

Steigerung von 12,1 % im Planungszeitraum. Ab 1994 sind die im Kreditabwicklungsfonds zusammengefaßten DDR-Altschulden (ca. 100 bis 140 Mrd. DM) in den öffentlichen Haushalt zu übernehmen. Der Bund hat im Finanzplan für die Jahre 1994 bis 1996 für den auf ihn entfallenden Schuldendienst Vorsorge in Höhe von 5 Mrd. DM jährlich getroffen. Ohne die Zinsen auf diese Altschulden läge die durchschnittliche Zunahme der Zinsausgaben bei 8,9 %. Für die Jahre 1992 und 1993 werden dem Kreditabwicklungsfonds die Zinsen je zur Hälfte von der Treuhandanstalt und dem Bund erstattet (1992 je 8 Mrd. DM, 1993 je 5 Mrd. DM). Diese Ausgaben werden im Bundeshaushalt als Schuldendiensthilfen nachgewiesen. Ab 1995 ist gemäß dem Einigungsvertrag auch die Treuhandanstalt aufzulösen; ihre Verbindlichkeiten (ca. 250 Mrd. DM) sind vom Bund und den neuen Ländern zu übernehmen. Der Bund hat hierfür ab 1995 jährlich 13 Mrd. DM vorgesehen. Die Verhandlungen über die Verteilung dieser Finanzlasten sind angelaufen. Die Sachinvestitionen sollen im Planungszeitraum mit durchschnittlich 9,4 % kräftig steigen. Bei den Einnahmen rechnet der Bund mit einer durchschnittlichen Steigerung von 4,2 %. Für 1995 und 1996 sind im Finanzplan Vorsorgebeträge für Änderungen in der Steuerverteilung (Neuregelung des Finanzausgleichs) eingestellt worden. Da der Zuwachs der Einnahmen deutlich über dem der Ausgaben liegt, geht der Finanzierungssaldo bis 1996 rechnerisch auf annähernd die Hälfte des Saldos von 1993 zurück. Nach Einbeziehung der Ergebnisse der Steuerschätzung in die Finanzplanung dürfte der Saldo jedoch höher ausfallen.

Länder

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Einnahmen- und Ausgabenstruktur sollen im folgenden die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt werden (Länderergebnisse siehe im Tabellenteil auf S. 52 *).

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Bundesländer im früheren Bundesgebiet¹⁾
Prozent

Ausgabe-/Einnahmeart	Veränderungen	
	1993 gegenüber 1992	Jahresdurchschnitt 1993 bis 1996
Bereinigte Ausgaben ²⁾	+ 4,3	+ 4,0
darunter:		
Personalausgaben	+ 5,9	+ 4,6
Laufender Sachaufwand	+ 5,2	+ 3,1
Zinsausgaben	+ 3,6	+ 6,1
Sachinvestitionen	- 0,6	+ 0,6
Bereinigte Einnahmen ²⁾	+ 5,2	+ 4,7
dar.: Steuern und steuerähnliche Abgaben	+ 6,3	+ 5,8
Finanzierungssaldo	- 8,4	- 8,9
Nettokreditaufnahme	- 2,6	- 6,7

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Saarland, Bremen und Berlin; einzelne Länderergebnisse siehe Tabelle S. 52 *. — ²⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge, abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene.

Nach den Finanzplänen der in diesen Beitrag einbezogenen sieben westlichen Bundesländer werden die bereinigten Ausgaben 1993 um 4,3 % steigen. Diese Zuwachsrate liegt deutlich über der Empfehlung des Finanzplanungsrates zur Konsolidierung des öffentlichen Gesamthaushal-

tes (Ausgabensteigerung von maximal 3 %). Allerdings haben die Länder schon im Beratungsstadium darauf hingewiesen, daß dieses Ziel aufgrund der besonderen Struktur der Länderhaushalte (weitgehend vorfixierte Haushaltsbestandteile) kurzfristig schwer zu erreichen sei. Zwischen den Ländern gibt es beträchtliche Unterschiede bei den Ausgabensteigerungen für 1993, die Spannweite reicht von 3,2 bis 6,3 %. Bei den Einnahmen erwarten die gleichen Länder insgesamt einen Zuwachs von 5,2 %. Da dieser noch auf der Steuerschätzung vom Mai 1992 basiert, dürfte er sich aufgrund der mittlerweile deutlich abgeschwächten Konjunktur, die sich auch in der Steuerschätzung vom November 1992 niederschlug, noch verringern. Als Folge davon wird der Finanzierungssaldo höher ausfallen als in der vorliegenden Planung, in der er rund 15,5 Mrd. DM beträgt.

Bei den Personalausgaben ist von den Ländern für 1993 ein überdurchschnittlich hoher Zuwachs von 5,9 % eingeplant; während einige Länder die Schaffung neuer Stellen zum Beispiel bei Polizei, Justiz, an Schulen oder Hochschulen vorsehen, soll sich bei anderen der Personalstand jedoch nicht ändern. Die Zinsausgaben werden sich nach den Finanzplänen 1993 um 3,6 % erhöhen. Damit wird, wie auch in den Vorjahren, jede zwölfte Mark für Zinsen ausgegeben werden.

Für den eigentlichen Planungszeitraum 1994 bis 1996 beabsichtigen die erfaßten alten Bundesländer eine durchschnittliche Ausgabensteigerung um 4,0 %. Bei den Einnahmen rechnen sie mit einer etwas höheren durchschnittlichen Zunahme von 4,7 %, so daß der Finanzierungssaldo rechnerisch abnimmt, und zwar im Jahresdurchschnitt um 8,9 %. Auch bei sinkendem Finanzierungssaldo und damit zusammenhängend rückläufiger Netto-Neuerschuldung wächst der Schuldenstand dennoch weiter an. Die darauf zu zahlenden Zinsen werden nach den Planungen der Länder um durchschnittlich 6,1 % steigen. Für Personalausgaben, den größten Ausgabenblock mit einem Anteil von rund 40 % an den Gesamtausgaben, haben die Länder eine Steigerung von 4,6 % jährlich eingeplant.

Ab 1995 sind laut Einigungsvertrag auch die neuen Länder in den Finanzausgleich einzubeziehen. Eine teilweise Abfederung der sich daraus ergebenden finanziellen Risiken haben alle Länder getroffen, soweit aus den Finanzplänen erkennbar, nur Hessen durch eine Erhöhung der Ausgaben, die meisten übrigen Länder in Form von Abschlägen bei den Steuereinnahmen bzw. durch Mindereinnahmen. Die derart berücksichtigten Beträge dürften sich — auf alle alten Bundesländer hochgerechnet — zu einer Größenordnung von etwa 10 Mrd. DM summieren, was in etwa den Vorschlägen zur Neufassung des Länderfinanzausgleichs entspricht. Sein Gesamtvolumen wird auf etwa 30 Mrd. DM geschätzt; der Ausgleich zwischen den alten Ländern hat derzeit einen Umfang von rund 4 Mrd. DM.

Die neuen Bundesländer planen für 1993 Ausgaben in Höhe von 93,5 Mrd. DM, das sind 7,0 % mehr als 1992. Damit richten sie sich nach den Empfehlungen des Finanzplanungsrates, der ihnen aufgrund ihres Nachholbedarfs vor allem bei der Infrastruktur — abweichend zu den alten

Tabelle 3: Ausgaben und Einnahmen der neuen Bundesländer

Ausgabe-/Einnahmeart	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	Mrd. DM		%
Bereinigte Ausgaben ¹⁾	87,4	93,5	+ 7,0
darunter			
Personalausgaben	21,9	23,5	+ 7,2
Laufender Sachaufwand	6,3	7,1	+ 12,2
Zinsausgaben	0,6	2,0	+ 214,6
Sachinvestitionen	4,3	4,9	+ 13,5
Bereinigte Einnahmen ¹⁾	70,9	74,0	+ 4,3
dar. Steuern und steuerähnliche Abgaben	22,0	26,7	+ 21,3
Finanzierungssaldo ...	- 16,4	- 19,5	+ 18,8
Nettokreditaufnahme	17,1	19,7	+ 14,7

¹⁾ Ohne besondere Finanzierungsvorgänge, abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene

Bundesländern — Ausgabenzuwächse von 7 bis 8 % eingeräumt. Bei den Einnahmen erwarten die neuen Länder mit 74,0 Mrd. DM lediglich eine Zunahme um 4,3 %. Daraus folgt ein Finanzierungssaldo in Höhe von 19,5 Mrd. DM, der durch Kredite zu decken ist.

Die Kreditfinanzierungsquote liegt damit 1993 bei 21 %; bei den in diesem Beitrag dargestellten alten Bundesländern beträgt sie 5,3 %. Aus der seit der Bildung der neuen Länder vor zwei Jahren rasant steigenden Nettokreditaufnahme folgen auch die hohen Zuwächse bei den Zinsausgaben (214,6 %). Allerdings entfallen 1993 erst 2,1 % der Ausgaben auf Zinsen, bei den alten Ländern liegt der Anteil bei rund 8 %. Für Personalausgaben haben die neuen Länder trotz Stellenreduzierungen mit 23,5 Mrd. DM für 1993 7,2 % mehr als im Vorjahr veranschlagt. Ursache für den Zuwachs ist die Tarifierung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (von 70 % der Westgehälter zum 30. Juni 1992 über 74 % zum 1. Dezember 1992 bis 80 % zum 1. Juli 1993). Der Personalausgabenanteil liegt in den neuen Ländern bei rund 25 % und in den alten bei rund 40 %. Der laufende Sachaufwand und die Sachinvestitionen weisen, wohl aufgrund des Nachholbedarfs, hohe Zuwachsraten auf (12,2 bzw. 13,5 %). Zwar sind auf der Einnahmenseite die Steuern mit einer noch höheren Zuwachsrate veranschlagt (21,3 %), doch beträgt ihr Anteil an den gesamten Einnahmen nur 36,1 %, während er in den alten Bundesländern bei etwa 80 % liegt. Um diese Einnahmелücke bei den neuen Ländern zu schließen, erhalten sie Transferleistungen, vor allem über den Fonds „Deutsche Einheit“. Wie die Diskussionen u. a. über den geplanten Nachtragshaushalt des Bundes zeigen, sind diese Einnahmen für die neuen Länder im voraus schwer kalkulierbar.

Dipl.-Volkswirtin Marianne Renz

Preise im Jahr 1992

Vorbemerkung

Auch wenn es inzwischen eine regelmäßige Berichterstattung über das Preisgeschehen auf den einzelnen Wirtschaftsstufen in den neuen Ländern und Berlin-Ost gibt, ist es derzeit noch nicht möglich, eine zusammengefaßte Darstellung der Preisentwicklung für das gesamte Bundesgebiet vorzunehmen. Die Preisentwicklung in den neuen Bundesländern war auch 1992 zum Teil noch aufgrund eines weiteren Subventionsabbaues von Änderungen in der Preisstruktur beeinflusst, was die Verwendung der Ergebnisse der Preisstatistik für die laufende Konjunkturbeobachtung stark einschränkt. Da darüber hinaus die meisten preisstatistischen Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost erst mit einiger zeitlicher Verzögerung vorliegen, muß sich dieser Beitrag auf die Darstellung der Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet beschränken.

Die Preisentwicklung im Jahr 1992 auf einen Blick

Der schleppende Verlauf der Konjunktur im Ausland sowie die merkliche konjunkturelle Abschwächung im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 — der preisbereinigte Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr war das niedrigste reale Wirtschaftswachstum seit 1987 — führte zu einer spürbaren Dämpfung der Preisauftriebstendenzen auf der Erzeuger- und Großhandelsstufe. So lag der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Jahresdurchschnitt 1992 nur noch um 1,4 % höher als im Jahr 1991 (zum Vergleich 1991 gegenüber 1990: + 2,4 %), und der Index der Großhandelsverkaufspreise übertraf 1992 den Vorjahresstand nur noch um 0,1 % (1991 gegenüber 1990: + 1,6 %).

Völlig anders stellt sich das Bild für 1992 jedoch für die privaten Letztverbraucher dar. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im Jahresdurchschnitt um 4,0 % (Vorjahr + 3,5 %); dies war die höchste Preissteigerungsrate seit 1982 (1982 gegenüber 1981: + 5,3 %).

Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen
Früheres Bundesgebiet

	Jahresdurchschnitt 1992 gegenüber 1991 in %
Einfuhrpreise	- 3,3
Wareneingangspreise ¹⁾	- 1,3
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ¹⁾	- 2,0
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ²⁾	+ 10,0
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,4
Ausfuhrpreise	+ 1,0
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 5,6
Großhandelsverkaufspreise	+ 0,1
Einzelhandelspreise	+ 2,5
Lebenshaltungspreise	+ 4,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Forstwirtschaftsjahr.

Die immer noch günstige Konjunkturlage im Baugewerbe, die vor allem von einer unverändert hohen Nachfrage nach Wohnungsbauten getragen wurde — die realen Investitionen im Wohnungsbau wiesen 1992 einen Zuwachs um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr auf —, schaffte auch im Jahr

1992 günstige Preisüberwälzungsmöglichkeiten mit dem Ergebnis, daß die Preise für die Erstellung von Wohnungsbauten in konventioneller Bauart im Jahresdurchschnitt 1992 um 5,6 % höher lagen als im Vorjahr.

Die unterschiedliche Entwicklung auf den einzelnen Wirtschaftsstufen, die die Jahresdurchschnittsindizes aufzeigen, wird durch die Preisentwicklung im Jahresverlauf 1992 bestätigt. Während sich die monatlich berechneten Jahresveränderungsraten der industriellen Erzeugerpreise in der zweiten Jahreshälfte deutlich abschwächten (im Dezember 1992 lag sie nur noch bei + 0,5 %) und die Jahresraten des Index der Großhandelsverkaufspreise ab Juli 1992 sogar ein negatives Vorzeichen aufwiesen (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: — 1,9 %), hat sich der Anstieg der Verbraucherpreise im Verlauf des Jahres nicht abgeschwächt. Der Rückgang der Jahresraten des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ab Juli 1992 ist lediglich auf den sogenannten „Basiseffekt“ zurückzuführen; bis einschließlich Berichtsmontat Juni 1992 schlugen nämlich die Erhöhung der Mineralölsteuern, der Versicherungsteuer sowie Gebührenerhöhungen bei den Jahresveränderungsraten mit etwa 0,7 % zu Buche.

Auch im Jahr 1992 wurde das Preisklima im Inland durch positive Preiseinflüsse aus dem Ausland begünstigt: Die Importgüter waren im Jahresdurchschnitt 1992 um 3,3 % billiger als im Vorjahr. Im Jahresverlauf verstärkte sich zunächst die Tendenz der Verbilligung der Importgüter; im Dezember 1992 lag der Index der Einfuhrpreise aber noch um 2,6 % unter dem Stand von Dezember 1991.

Die D-Mark hat nach anfänglichen Schwächen in den ersten drei Monaten im weiteren Verlauf des Jahres 1992 gegenüber anderen wichtigen Währungen, vor allem gegenüber dem US-Dollar, beträchtlich an Wert gewonnen. So lag der gewogene Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern im Oktober 1992 um 5,2 höher als im Dezember 1991, ging allerdings in den letzten beiden Monaten — in erster Linie aufgrund der deutlichen Kursgewinne des US-Dollar gegenüber der D-Mark — etwas zurück. Der Anstieg des Außenwertes der D-Mark ist im wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen: die Kursverluste des US-Dollar, der im Septem-

Außenwert¹⁾ der D-Mark gegenüber

	dem US- Dollar	dem franzö- sischen Franc	der italie- nischen Lira	dem Pfund Sterling	18 Industrie- ländern
	Dezember 1991 = 100				
1991 D	94,9	99,5	98,9	104,2	98,2
1992 D	100,7	99,2	104,4	111,9	101,2
1992 Januar	99,5	99,9	99,7	107,3	99,5
Februar	96,9	99,6	99,3	106,5	98,9
März	94,5	99,3	99,4	107,0	98,8
April	95,2	98,9	99,5	105,8	99,0
Mai	96,8	98,4	99,5	104,4	98,9
Juni	99,7	98,5	100,0	105,1	99,5
Juli	105,3	98,8	100,2	107,1	101,0
August	108,2	99,3	100,5	108,9	102,1
September	108,4	99,6	106,4	114,1	103,5
Oktober	105,9	99,3	116,7	124,9	105,2
November	98,9	99,0	113,7	126,4	103,5
Dezember	99,4	99,8	118,0	124,9	104,6

¹⁾ Umrechnung von Ergebnissen der Deutschen Bundesbank.

ber 1992 mit 1,3870 DM seinen historischen Tiefstand erreichte, sowie die Turbulenzen im Europäischen Währungssystem (EWS) im September 1992 (Abwertung der italienischen Lira um 7 % und der spanischen Peseta um 5 % sowie der vorübergehende Ausstieg Großbritanniens aus dem EWS-Wechselkursmechanismus, der zu einer deutlichen Abwertung des englischen Pfund Sterling führte).

In den nachfolgenden Abschnitten wird die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992 für die wichtigsten Wirtschaftsbereiche, für die laufend Preisbeobachtungen durchgeführt werden, dargestellt, wobei neben der jahresdurchschnittlichen Preisentwicklung in erster Linie auf das Preisgeschehen am aktuellen Rand, in der Regel auf den Dezember 1992, abgestellt wird.

Weltmarktpreise, Seefrachten

Eine gute Zusammenfassung der Preisentwicklung der von der westdeutschen Wirtschaft auf den Weltmärkten eingekauften Rohstoffe gibt der vom Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg, berechnete HWWA-Weltmarktpreisindex; die Indexgewichtung ist dabei auf die westdeutschen Rohstoffimporte abgestellt.

Auf Dollarbasis berechnet, das ist die für die meisten ausländischen Hersteller bzw. Verkäufer relevante Währung, waren die Rohstoffe im Jahresdurchschnitt 1992 um 1,1 % billiger als im Vorjahr; aufgrund der schon erwähnten Kursgewinne der D-Mark gegenüber dem US-Dollar bedeutet dies auf DM-Basis umgerechnet eine Verbilligung der Rohstoffe für die deutschen Abnehmer im Jahres-

Schaubild 1

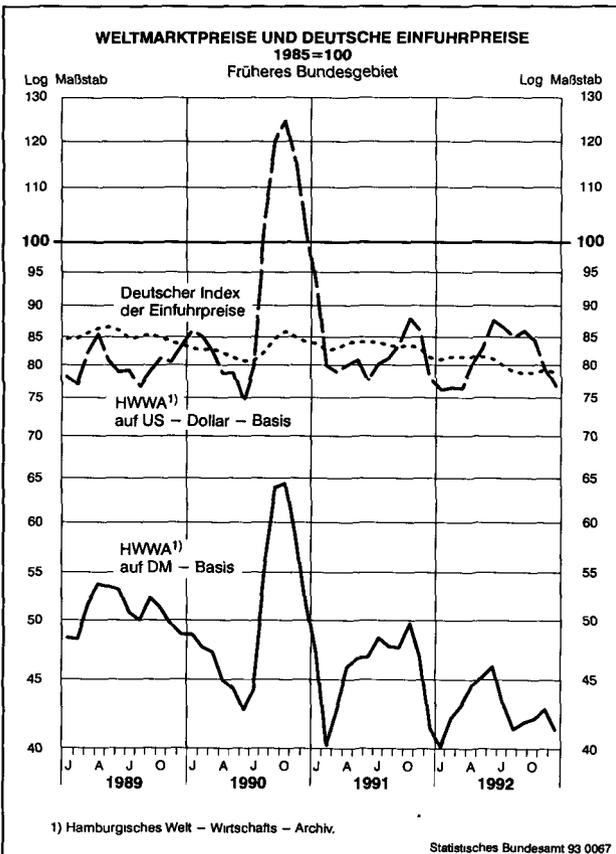
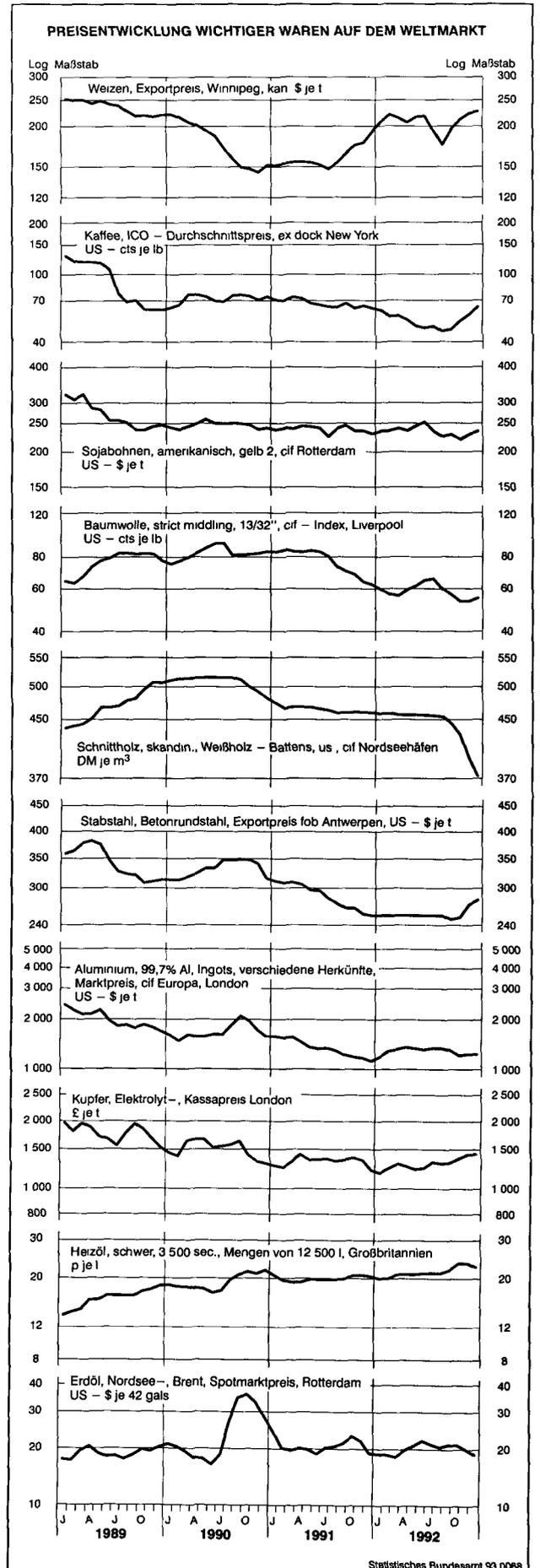


Schaubild 2



durchschnitt um 6,9 %. Die Wechselkursentwicklung prägte auch entscheidend die Entwicklung des HWWA-Gesamtindex auf DM-Basis im Jahresverlauf. Die größten Indexrückgänge innerhalb Jahresfrist wurden von Juli bis Oktober 1992 festgestellt (Oktober 1992 gegenüber Oktober 1991: - 15,5 %), mit der Erholung des US-Dollar zum Jahresende bildeten sich die (negativen) Jahresraten jedoch rasch zurück; im Dezember 1992 lag der Gesamtindex nur um 0,7 % unter dem Stand vom Dezember 1991. Dabei waren die Energierohstoffe im Dezember 1992 um 2,2 % teurer als im Vorjahresmonat (darunter Rohöl: + 2,1 %), während die Industrierohstoffe im Dezember 1992 im Durchschnitt um 6,2 % und die Nahrungs- und Genußmittel um 3,2 % billiger waren als im Dezember 1991 (alle Veränderungsdaten beziehen sich auf Preise in D-Mark).

In Schaubild 2 ist die Preisentwicklung wichtiger ausgewählter Welthandelsgüter dargestellt. Dabei sind zwar deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Produkten zu erkennen, doch verlief die Preisentwicklung der meisten Welthandelsgüter, wie schon im Vorjahr, auch 1992 in vergleichsweise ruhigen Bahnen (auf der Basis der fakturierten Währung).

Neben dem schleppenden Konjunkturverlauf in einigen wichtigen westlichen Industrieländern haben sich vor allem die Kursverluste des US-Dollar nachteilig auf die Entwicklung der Frachtraten in der Seeschifffahrt im Jahr 1992 ausgewirkt; dies gilt insbesondere für die meisten Bereiche der Trampfahrt (Trockenfahrt und Tankerfahrt).

In der Linienfahrt konnten sich die Frachtraten nach ihrem Einbruch zum Ende des Vorjahres in der ersten Jahreshälfte 1992 zunächst etwas erholen, gingen aber in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich zurück. Im Jahresdurchschnitt 1992 lagen die von deutschen Reedereien in der Linienfahrt vereinbarten Frachtraten um 1,9 % niedriger als im Durchschnitt des Jahres 1991.

	Früheres Bundesgebiet		
	Linienfahrt	Trampfahrt	
		Trockenfahrt - Zeitcharter - 1985 = 100	Tankerfahrt - Reisecharter - Worldscale = 100
1991 D	79,2	121,1	.1)
1992 D	77,7	96,2	.1)
1991 Dezember	74,1	104,0	72,5
1992 Januar	75,7	97,9	78,4
Februar	76,8	106,0	77,3
März	79,6	99,6	67,8
April	79,7	100,5	67,0
Mai	80,7	105,0	71,1
Juni	79,1	103,3	63,1
Juli	76,6	83,9	65,2
August	75,4	83,2	63,6
September	74,2	82,3	63,8
Oktober	76,3	85,9	67,1
November	79,5	99,9	80,5
Dezember	78,9	107,2	82,0

¹⁾ Auf die Berechnung von Jahresdurchschnittswerten muß verzichtet werden, da die Änderungen der Worldscale-Grundfrachten unberücksichtigt bleiben.

Die Entwicklung der Charterraten in der internationalen Tramp-Trockenfahrt (Zeitcharter) sowie in der Tramp-Tankerfahrt folgte im Jahresverlauf 1992 den relativ starken Kursschwankungen der Schiffahrtsleitwährung US-Dollar gegenüber der D-Mark. Mit den Kursgewinnen des US-Dollar zu Jahresbeginn ging ein spürbarer Anstieg der

Charterraten auf beiden Teilmärkten einher, dem dann aber zusammen mit dem Fall der US-Währung auf ihren historischen Tiefstand im September 1992 ein scharfer Rückgang der abgeschlossenen Charterraten folgte. Obwohl sich die Charterraten in der Tramp-Trockenfahrt in den letzten beiden Monaten des Jahres wieder etwas erholen konnten, lag der Index im Jahresdurchschnitt 1992 um knapp 21 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Index der Charterraten in der Tramp-Tankerfahrt, der im September 1992 noch um 18,6 % unter den Stand von Januar 1992 zurückgefallen war, stieg in den letzten beiden Monaten des Jahres parallel zum Kursanstieg des US-Dollar gegenüber der D-Mark kräftig an und übertraf im Dezember 1992 den Stand vom Januar sogar um 4,6 % (da der Index in der Tankerfahrt auf der Basis der Worldscale-Meßzahlen berechnet wird und die den Meßzahlen zugrunde liegenden absoluten Frachtraten jeweils zum 1. Januar eines Jahres revidiert werden, ist für diesen Teilmarkt nur die Darstellung der Preisentwicklung innerhalb eines Kalenderjahres aussagefähig).

Ein- und Ausfuhrpreise, Terms of Trade

Die günstige Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffbörsen sowie die Wechselkursgewinne der D-Mark sorgten 1992 für sinkende Einfuhrpreise; sie gingen von 1991 auf 1992 im Jahresdurchschnitt um 3,3 % zurück. Der Index der Einfuhrpreise lag 1992 mit dem Stand von 80,1 (1985 = 100) um fast 20 % unter dem — im langfristigen Vergleich allerdings sehr hohen — Stand des Basisjahres 1985.

In den ersten Monaten des Jahres 1992 — genauer bis Mai 1992 — wies der Einfuhrpreisindex nahezu einen Stillstand auf. Danach schloß sich eine Phase deutlicher Indexrückgänge bis September 1992 an. In den letzten drei Monaten des Jahres war dann im Zusammenhang mit den Kursgewinnen des US-Dollar gegenüber der D-Mark ein leichter Anstieg der Importpreise zu verzeichnen. Im Dezember 1992 waren die Importwaren aber immer noch um durchschnittlich 2,6 % billiger als im Dezember 1991.

	Früheres Bundesgebiet		
	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1992	Dez. 1991	Dez. 1992
Einfuhrgüter insgesamt	79,0	- 2,8	- 2,6
Güter aus EG-Ländern	84,2	- 2,5	- 2,9
Güter aus Drittländern	73,7	- 3,1	- 2,3
Güter aus anderen industrialisierten westlichen Ländern	85,2	- 0,3	- 1,6
Güter aus Staatshandelsländern ¹⁾	60,0	- 7,4	- 4,2
Güter aus OPEC-Ländern	41,0	- 25,8	- 3,8
Güter aus Entwicklungsländern (ohne OPEC)	69,2	+ 1,0	- 2,7
Güter der Ernährungswirtschaft	79,9	+ 4,4	- 7,2
Güter der gewerblichen Wirtschaft	78,9	- 3,8	- 1,9

¹⁾ Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländer Mittel- und Osteuropas.

Die Importwaren aus den EG-Ländern, die im Basisjahr 1985 rund 50 % der Gesamteinfuhr Westdeutschlands ausmachten, verbilligten sich dabei von Dezember 1991 auf Dezember 1992 um 2,9 %, während die Preise für die aus anderen industrialisierten westlichen Ländern importierten Waren im gleichen Zeitraum lediglich um durch-

schnittlich 1,6 % zurückgingen. Die Preisentwicklung bei Rohöl und bei Mineralölherzeugnissen (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: — 5,4 bzw. — 5,7 %) gab den Ausschlag dafür, daß die Importe aus den OPEC-Ländern im Dezember 1992 um gut 3,8 % billiger waren als ein Jahr zuvor. Ohne diese beiden wichtigen Gütergruppen, die mit einem Gesamtgewicht von rund 16 % in die Indexberechnung eingehen, waren die „Restimporte“ gegenüber 1992 im Durchschnitt aber immer noch um 2,3 % billiger als im Dezember 1991.

Bemerkenswert ist ferner, daß bei den importierten Industriewaren die Fertigwaren im Dezember 1992 nur geringfügig preiswerter waren als im Dezember 1991, nämlich im Durchschnitt nur um 0,6 %, während die importierten industriellen Rohstoffe und Halbwaren im gleichen Zeitraum um 5,6 % billiger wurden.

Wie schon in den beiden Vorjahren blieben die Ausfuhrpreise auch im Jahr 1992 relativ stabil, und zwar sowohl im Vergleich des Jahresdurchschnitts 1992 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1991 (+ 1,0 %) als auch im Vergleich Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991 (+ 0,7 %). Im Jahresverlauf stand dem geringfügigen Indexanstieg in der ersten Jahreshälfte ein etwas schwächerer Indexrückgang in der zweiten Jahreshälfte gegenüber. Wie auf der Einfuhrseite zeigten sich auch auf der Ausfuhrseite deutliche Unterschiede in der Preisentwicklung zwischen den industriellen Fertigwaren und den industriellen Rohstoffen und Halbwaren. Während die exportierten Fertigwaren, die den überwiegenden Anteil der deutschen Exporte ausmachen (im Basisjahr 1985 rund 85 % der Gesamtexporte), im Dezember 1992 im Durchschnitt um 1,2 % teurer waren als

Früheres Bundesgebiet

	Dez. 1992 1985 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1991 Dez. 1990	Dez. 1992 Dez. 1991
Ausfuhrgüter insgesamt	104,2	+ 1,2	+ 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft	89,2	+ 1,8	- 2,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	105,1	+ 1,2	+ 0,9
Rohstoffe und Halbwaren	73,2	- 3,5	- 3,9
Fertigwaren	108,4	+ 1,4	+ 1,2

im Dezember 1991 (darunter: Maschinenbauerzeugnisse + 3,2 % und Straßenfahrzeuge + 1,7 %), waren die exportierten Rohstoffe und Halbwaren am Ende des Jahres 1992 um 3,9 % billiger als im Vorjahr.

Früheres Bundesgebiet

	Index der		Terms of Trade ¹⁾
	Ausfuhrpreise	Einfuhrpreise 1985 = 100	
1991 September	103,8	82,7	125,5
Oktober	103,7	82,9	125,1
November	103,6	82,4	125,7
Dezember	103,5	81,1	127,6
1992 Januar	104,0	80,8	128,7
Februar	104,2	81,2	128,3
März	104,4	81,2	128,6
April	104,7	81,2	128,9
Mai	104,9	81,2	129,2
Juni	104,9	80,9	129,7
Juli	104,7	79,9	131,0
August	104,6	79,0	132,4
September	104,5	78,8	132,6
Oktober	104,2	78,9	132,1
November	104,3	79,2	131,7
Dezember	104,2	79,0	131,9

¹⁾ Wegen der Unterschiede zwischen den Außenhandelspreisindizes und den Außenhandels-Durchschnittswertindizes differieren auch die jeweils berechneten Terms of Trade.

Durch Division des Ausführpreisindex durch den Einfuhrpreisindex ($\times 100$) lassen sich die Terms of Trade des Außenhandels berechnen; diese Kennzahl gibt Aufschluß, inwieweit aufgrund der Entwicklung der Ein- und Ausfuhrpreise — bei konstantem Warenkorb — für den Erlös der Exportgüter mehr oder weniger Importgüter gekauft werden können. Trotz des im mittelfristigen Vergleich sehr hohen Standes im Jahr 1991 haben sich die Terms of Trade für die westdeutsche Wirtschaft im Berichtsjahr noch einmal deutlich verbessert; im Jahresdurchschnitt 1992 lagen sie um 4,4 % über dem Vorjahresniveau und im Dezember 1992 um 3,4 % höher als im Dezember 1991.

Verkaufspreise und Einkaufspreise auf der Erzeugerstufe

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte wies nahezu über das ganze Berichtsjahr monatliche Rückgänge auf, ausgenommen im Januar und Februar 1992; er blieb damit im Jahresdurchschnitt 1992 um 2,0 % unter dem entsprechenden Vorjahresstand, und im Dezember 1992 lag er sogar um knapp 11 % unter dem Stand von Dezember 1991. Die hohen negativen Jahresraten ab September sind in erster Linie auf den „Basisseffekt“ zurückzuführen: Aufgrund witterungsbedingter Ernteausfälle hatten die Preise für Obst und auch für Kartoffeln in der zweiten Jahreshälfte 1991 stark angezogen, während die landwirtschaftlichen Erzeuger dank guter Ernteerträge 1992 für diese Produkte nur noch deutlich niedrigere Preise erzielen konnten. So waren auf der Erzeugerstufe die Speisekartoffeln im Dezember 1992 um 61 % und Obst um durchschnittlich 45 % billiger als im Dezember 1991. Bei anderen wichtigen pflanzlichen Produkten fielen die Preisrückgänge relativ moderat aus. Getreide war im Dezember 1992 lediglich um 2,1 % billiger als im Vorjahr und Gemüse um knapp 19 %.

Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in % gegenüber	
	Dez. 1991 Dez. 1990	Dez. 1992 Dez. 1991
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 6,4	- 10,5p
Pflanzliche Produkte	+ 3,6	- 14,3
Getreide	- 0,4	- 2,1
Speisekartoffeln	+ 30,8	- 60,8
Zuckerrüben	—	—
Obst	+ 22,4	- 45,1
Gemüse	- 1,5	- 18,5
Weinmost	- 11,9	- p
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 1,4	- 4,3
Tierische Produkte	+ 7,6	- 9,1p
Schlachtvieh	+ 12,5	- 12,4
darunter:		
Kühe	+ 5,9	+ 14,2
Kälber	+ 5,1	- 3,0
Schweine	+ 27,0	- 25,7
Schlachtgeflügel, lebend	- 1,1	- 0,4
Nutz- und Zuchtvieh	+ 21,8	- 19,3
Milch	- 0,1	- 0,6p
Eier	+ 0,8	- 19,4

Bei den tierischen Produkten standen den kräftigen Preisrückgängen von Dezember 1991 auf Dezember 1992 bei Schlachtschweinen (- 26 %), Nutz- und Zuchtvieh (- 19 %) sowie bei Eiern (- 19 %) Preissteigerungen bei Schlachtkühen (+ 14 %) gegenüber.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, der die Preisentwicklung für die von der Landwirtschaft für die landwirtschaftliche Produktion eingekauften Vorleistungs- und Investitionsgüter zusammenfaßt, lag im Jahresdurchschnitt 1992 um 2,5 % über dem Stand des Vorjahres. Im Jahresverlauf wurden die durchschnittlichen Preissteigerungen in der ersten Jahreshälfte durch zum Teil kräftige Preissenkungen in der zweiten Jahreshälfte abgelöst, so daß der Betriebsmittelindex im Dezember 1992 sogar geringfügig (— 0,7 %) hinter dem Stand vom Dezember 1991 zurückblieb.

Dabei standen den schon erwähnten Preissenkungen bei Nutzvieh (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: — 20 %) sowie der Verbilligung der Düngemittel (— 3,7 %) und der Brenn- und Treibstoffe (— 2,8 %) Preissteigerungen bei den Investitionsgütern (Neubauten: + 5,3 %; neue Maschinen: + 4,1 %) sowie bei deren Instandhaltung (Unterhaltung der Gebäude: + 6,6 %; Unterhaltung der Maschinen: + 4,3 %) gegenüber.

Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in %	
	Dez. 1991	Dez. 1992
	gegenüber	
	Dez. 1990	Dez. 1991
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 5,1	— 0,7
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	— 3,0	— 3,7
Futtermittel	+ 3,7	— 0,2
Saat- und Pflanzgut	+ 2,5	+ 1,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 22,3	— 20,4
Pflanzenschutzmittel	+ 8,1	— 1,7
Brenn- und Treibstoffe	+ 1,3	— 2,8
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 3,7	+ 4,5
Unterhaltung der Gebäude	+ 6,9	+ 6,6
Unterhaltung der Maschinen und Geräte	+ 4,5	+ 4,3
Neubauten	+ 6,6	+ 5,3
Neue Maschinen	+ 4,3	+ 4,1

Als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und dem Preisindex für landwirtschaftliche Betriebsmittel (beide einschl. Mehrwertsteuer) lassen sich Terms of Trade für die Landwirtschaft berechnen; sie geben an, ob die Landwirtschaft für den Erlös der von ihr verkauften Produkte — bei konstantem Warenkorb — (mengenmäßig) mehr oder weniger Betriebsmittel (Vorleistungs- und Investitionsgüter) einkaufen kann als in der Vergleichsperiode. Zur Berechnung der Terms of Trade für die Landwirtschaft werden die einschließlich Mehrwertsteuer berechneten Preisindizes herangezogen, da die meisten Landwirte die „pauschalierende“ Abrechnung der Mehrwertsteuer wählen, also die Mehrwertsteuer nicht abführen müssen und dafür aber auch nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind.

Nachdem sich im Dezember 1991 die Terms of Trade der Landwirtschaft noch leicht gegenüber Dezember 1990 verbessert hatten, hat sich im Verlauf des Jahres 1992 die Preisschere wieder deutlich zuungunsten der Landwirt-

„Terms of Trade“ der Landwirtschaft mit pauschaler Mehrwertsteuer

	Früheres Bundesgebiet	Veränderung in %	
		1985 = 100	gegenüber Dezember des Vorjahres
1988 Dezember	103,5	— 0,5	
1989 Dezember	102,5	— 1,0	
1990 Dezember	95,0	— 7,3	
1991 Dezember	96,3	+ 1,4	
1992 Dezember	84,6p	— 12,1p	

schaft geöffnet. Sie lagen im Dezember 1992 um 12 % unter dem Stand vom Dezember 1991 und waren damit im mittelfristigen Vergleich gegenüber dem Basisjahr 1985 sogar um gut 15 % gesunken.

Der anhaltend guten Konjunkturlage im Baugewerbe, dem wichtigsten Abnehmer von Holzprodukten, dürfte es zu verdanken sein, daß die Holzpreise sich nach ihrer Talfahrt, ausgelöst durch das Überangebot an Rohholz nach den großen Windschäden Anfang 1990, bis Ende 1992 wieder etwas erholen konnten. So stieg der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten von November 1991 bis November 1992 um 24 % an. Trotz dieser für die Forstwirtschaft positiven Entwicklung lagen die Preise für Rohholz im November 1992 mit einem Indexstand von 88,4 (1985 = 100) noch immer um rund 12 % niedriger als im Jahresdurchschnitt 1985.

Die positiven Preiseinflüsse aus dem Ausland und die schleppende Inlandsnachfrage sorgten dafür, daß der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) im Jahresdurchschnitt 1992 nur um 1,4 % gegenüber 1991 und von Dezember 1991 auf Dezember 1992 sogar nur um 0,5 % anstieg; dies sind die niedrigsten durchschnittlichen Preissteigerungsraten auf der Stufe der gewerblichen Produktion nach 1988. Dabei gingen die Jahresveränderungsraten ab der Mitte des Jahres 1992 merklich zurück, nachdem sie sich in der ersten Jahreshälfte fast durchweg um die 2-Prozent-Grenze herum bewegt hatten.

Die sinkenden Einfuhrpreise wirkten sich vor allem bei den Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes preisdämpfend aus. Diese Erzeugnisse waren im Dezember 1992 um durchschnittlich 2,3 % billiger als im Dezember 1991; von den Preisrückgängen waren fast alle Gütergruppen betroffen, darunter Mineralölerzeugnisse (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: — 4,7 %), NE-Metalle und -Metallhalzeug (— 1,0 %) sowie Eisen und Stahl (— 5,9 %). Deutlich verlangsamt haben sich im Jahresverlauf auch die Preisauftriebstendenzen bei den Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes, die im Dezember 1992 im Durchschnitt nur noch um 1,5 bzw. 1,8 % teurer waren als im Vorjahr, bei letzteren war im März 1992 noch ein Preisanstieg von 4,2 % gegenüber dem März 1991 festgestellt worden.

Früheres Bundesgebiet

	Früheres Bundesgebiet	Veränderung in %	
		Dez. 1992	Dez. 1992
		gegenüber	
	1985 = 100	Dez. 1990	Dez. 1991
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	104,6	+ 2,6	+ 0,5
darunter:			
Fertigerzeugnisse	115,8	+ 4,0	+ 2,2
Investitionsgüter	121,0	+ 3,2	+ 2,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	111,0	+ 5,0	+ 1,6
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	89,5	+ 7,4	— 3,1
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	105,6	+ 1,0	+ 3,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	107,5	+ 1,8	+ 1,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	91,0	— 1,1	— 2,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	117,9	+ 3,0	+ 2,5
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	114,5	+ 2,4	+ 1,5
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	105,6	+ 2,9	+ 1,8

Schaubild 3

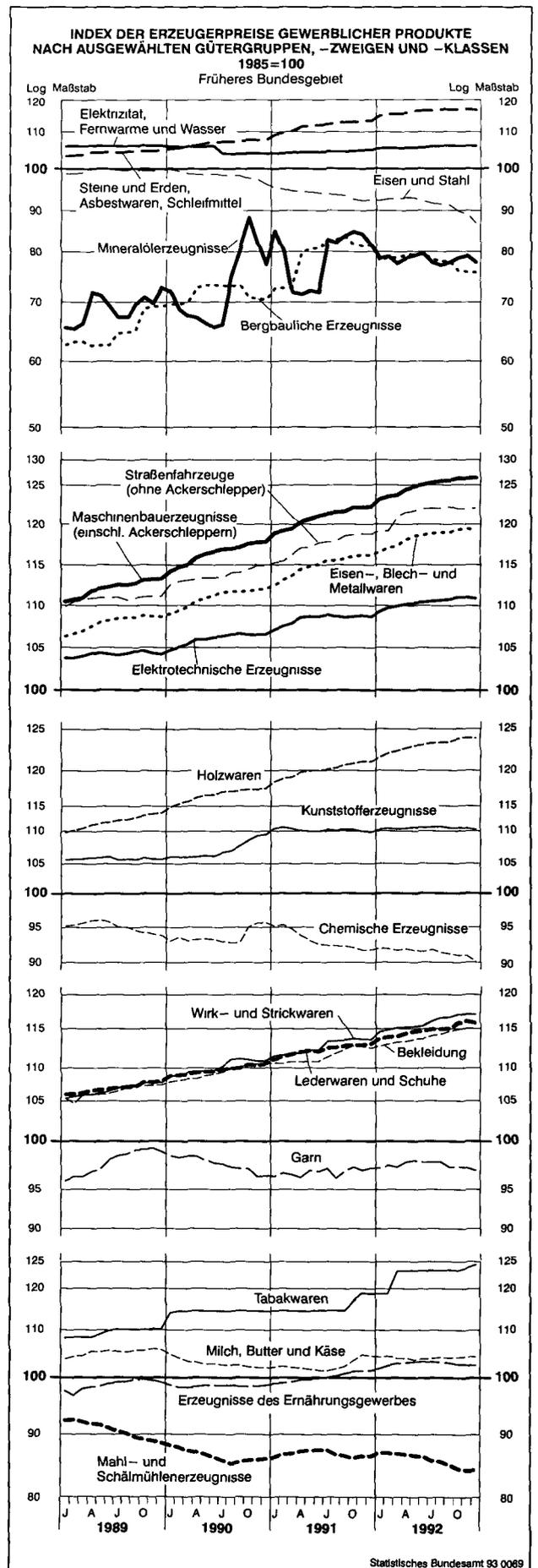
Die überdurchschnittlichen, wenn auch vergleichsweise immer noch moderaten Verteuerungen der jeweils mit hohem Gewicht in die Indexberechnung eingehenden Maschinenbauerzeugnisse und Straßenfahrzeuge (+ 3,3 und + 2,9 %; jeweils Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991) sorgten für einen Anstieg des Teilindex für Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes um 2,5 % innerhalb Jahresfrist; sie verteuerten sich damit im Berichtsjahr fast ebenso stark wie im Vorjahr (Dezember 1991 gegenüber Dezember 1990: + 3,0 %).

Daß die westdeutsche Industrie von den sinkenden Einfuhrpreisen profitiert hat, läßt sich auch aus der Entwicklung des Preisindex für den Wareneingang des produzierenden Gewerbes entnehmen. Ausschlaggebend für den Indexrückgang um 1,8 % von November 1991 auf November 1992 war nämlich die durchschnittliche Verbilligung der importierten Waren um 5,3 %, während die Waren aus inländischer Herkunft innerhalb Jahresfrist lediglich um 0,4 % billiger wurden (der Teilindex „Wareneingang aus ausländischer Herkunft“ schließt alle Einfuhrabgaben wie EG-Abschöpfungen und Zölle ein, im Unterschied zum Index der Einfuhrpreise, dem der Preisschnitt „frei Grenze“ zugrunde liegt).

	Früheres Bundesgebiet		
	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber	
	Nov. 1992	Nov. 1990	Nov. 1991
Wareneingang insgesamt	89,2	-1,6	-1,8
inländischer Herkunft	99,1	-	-0,4
ausländischer Herkunft	70,0	-5,5	-5,3
Wareneingang aus der Land- und Forstwirtschaft			
Fischerei	82,7	+1,5	-3,2
inländischer Herkunft	91,5	+0,6	-2,0
ausländischer Herkunft	62,2	+4,0	-6,9
Wareneingang aus dem Produzierenden			
Gewerbe	89,9	-1,8	-1,6
inländischer Herkunft	99,9	-0,1	-0,3
ausländischer Herkunft	70,7	-6,2	-5,2
Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	86,6	-2,8	-2,4
Wareneingang für das Baugewerbe	112,9	+2,6	+2,3
Energie, Brenn- und Treibstoffe	81,2	+1,5	-2,2
Betriebsstoffe	107,2	+0,9	-0,9
Rohstoffe	71,1	-5,8	-4,6
Halb- und Fertigwaren	94,3	-0,6	-1,2

Als Quotient aus dem Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte dividiert durch den Teilindex „Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe“ (x 100) lassen sich Terms of Trade für das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) berechnen; sie haben sich im Berichtsjahr wiederum verbessern können (November 1992 gegenüber Dezember 1991: + 1,9 %). Damit konnte die westdeutsche Industrie Ende 1992 im Durchschnitt 21 % mehr Wareneingangsgüter (ohne Energie, Brenn- und Treibstoffe sowie ohne Betriebsstoffe) aus dem Erlös der Verkäufe

	„Terms of Trade“ des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe)		
	1985 = 100	Veränderung in % gegenüber Dezember des Vorjahres	
1988 Dezember	106,1	-3,9	
1989 Dezember	109,3	+3,0	
1990 Dezember	112,0	+2,5	
1991 Dezember	118,7	+6,0	
1992 November	121,0	+1,9	



Statistisches Bundesamt 93 0069

an selbst hergestellten Erzeugnissen einkaufen als im Basisjahr 1985 (bei jeweils konstanten Warenkörben).

Baupreise

Die im Berichtsjahr immer noch gut laufende Baukonjunktur im früheren Bundesgebiet — die realen Bauinvestitionen nahmen 1992 in Westdeutschland um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr zu — erlaubte dem Baugewerbe 1992 wiederum eine deutliche Anhebung der Baupreise.

So stieg der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden von November 1991 bis November 1992 um 5,2 %; damals hatte die entsprechende Jahresveränderungsrate allerdings mit + 6,7 % noch deutlich höher gelegen. Der Zuwachs der bei den Baugenehmigungen veranschlagten Baukosten für Wohngebäude in den ersten neun Monaten des Jahres 1992 um knapp 21 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres war damit nur zum kleineren Teil auf die Erhöhung der Bauleistungspreise zurückzuführen.

Im Jahresverlauf war auch 1992 das typische Saisonbild zu beobachten: Die stärksten vierteljährlichen Preissteigerungen wurden mit + 1,9 % im Mai 1992 (gegenüber Februar 1992) festgestellt, die niedrigsten mit + 0,3 % im November 1992 (gegenüber August 1992).

	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat in %				
	1988	1989	1990	1991	1992
Februar	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,6
Mai	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,9
August	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3
November	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3

¹⁾ In konventioneller Bauart, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Bei den Einfamiliengebäuden fiel die Preissteigerung für die in konventioneller Bauart erstellten Gebäude 1992 mit + 5,7 % deutlich niedriger aus als für die in vorgefertigter Bauart (ohne Keller) erstellten Gebäude, die im Jahresdurchschnitt 1992 um 8,0 % teurer waren als im Vorjahr.

Jahr	In vorgefertigter Bauart ¹⁾		In konventioneller Bauart	
	1985 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	1985 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1968	38,0		36,7	
1969	39,0	+ 2,6	38,8	+ 5,7
1970	41,7	+ 6,9	45,1	+ 16,2
1971	45,1	+ 8,2	49,7	+ 10,2
1972	48,1	+ 6,7	53,1	+ 6,8
1973	50,5	+ 5,0	57,1	+ 7,5
1974	53,9	+ 6,7	61,3	+ 7,4
1975	57,6	+ 6,9	62,7	+ 2,3
1976	60,3	+ 4,7	65,0	+ 3,7
1977	63,2	+ 4,8	68,3	+ 5,1
1978	67,5	+ 6,8	72,7	+ 6,4
1979	72,5	+ 7,4	79,2	+ 8,9
1980	79,9	+ 10,2	87,9	+ 11,0
1981	86,6	+ 8,4	93,0	+ 5,8
1982	91,1	+ 5,2	95,4	+ 2,6
1983	95,6	+ 4,9	97,2	+ 1,9
1984	99,3	+ 3,9	99,6	+ 2,5
1985	100	+ 0,7	100	+ 0,4
1986	101,4	+ 1,4	101,3	+ 1,3
1987	103,9	+ 2,5	103,3	+ 2,0
1988	106,5	+ 2,5	105,5	+ 2,1
1989	109,6	+ 2,9	109,3	+ 3,6
1990	116,1	+ 5,9	116,4	+ 6,5
1991	123,0	+ 5,9	124,3	+ 6,8
1992	132,8	+ 8,0	131,4	+ 5,7

¹⁾ Ohne Unterkellerung.

Diese Entwicklung entspricht nicht der langjährigen Erfahrung, wonach bei guter Konjunkturlage im Baugewerbe die Preise für die konventionellen Bauleistungen stärker steigen als die Preise für Fertighäuser.

Auch bei den übrigen Bauwerken im Hochbau sowie im Straßenbau hat sich der Preisanstieg im Berichtsjahr etwas verlangsamt. So lag der Preisindex für gewerbliche Betriebsgebäude (ohne Mehrwertsteuer) im November 1992 um 4,3 % höher als im November 1991 — damals war eine Jahresrate von + 5,9 % festgestellt worden —, und der Index für Bürogebäude stieg von November 1991 bis November 1992 um 4,9 % an (November 1991 gegenüber November 1990: + 6,3 %). Im Straßenbau waren die Preise im November 1992 um 4,5 % höher als im November 1991 (+ 6,8 % gegenüber November 1990).

Großhandelsverkaufspreise, Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise

Aufgrund der vielfältigen Bezugs- und Lieferverflechtungen der Großhandelsunternehmen und des dadurch breiten Sortiments an Handelswaren — der Großhandel beliefert zum Beispiel landwirtschaftliche und gewerbliche Erzeuger mit Vorleistungs- und Investitionsgütern und den Einzelhandel mit Verbrauchs- und Gebrauchsgütern, wobei die Waren sowohl aus dem Ausland bezogen als auch im Inland hergestellt sein können — gibt der institutionell abgegrenzte Index der Großhandelsverkaufspreise (Inlandsabsatz) eine gute Zusammenfassung der Preisentwicklung im intermediären Bereich.

Die im Berichtsjahr gesunkenen Einfuhrpreise schlugen sich auch im Index der Großhandelsverkaufspreise nieder. Dem leichten Anstieg der Großhandelspreise in den ersten fünf Monaten des Jahres 1992 folgte ein spürbarer Rückgang in der zweiten Jahreshälfte, so daß der Großhandelspreisindex im Jahresdurchschnitt 1992 nur um 0,1 % über dem Niveau des Jahres 1991 lag und im Dezember 1992 um 1,9 % hinter dem Vorjahresstand zurückblieb.

	1985 = 100	Veränderung in %	
		Dez. 1991	Dez. 1992
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	95,1	+ 1,8	- 1,9
Großhandel mit:			
Rohstoffen und Halbwaren	82,1	- 1,6	- 2,7
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren ..	80,4	+ 1,5	- 3,9
Textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	60,5	- 4,8	- 5,2
Technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	95,0	- 7,1	+ 2,5
Festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	66,1	- 1,9	- 4,1
87,4	- 5,5	- 6,3	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	120,3	+ 3,5	+ 4,3
Altmaterial, Reststoffen	47,3	- 11,8	- 15,7
Fertigwaren	105,5	+ 4,0	- 1,2
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	95,3	+ 6,1	- 6,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	110,5	+ 2,6	+ 2,4
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen ...	111,4	+ 2,4	+ 2,4
Feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	105,4	+ 1,9	+ 2,4
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	118,9	+ 3,4	+ 2,8
Pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	111,8	+ 1,8	+ 2,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art	110,6	+ 1,9	+ 0,6

Die Ergebnisse für die einzelnen Branchen des Großhandels zeigen, daß sich die Entwicklung des Gesamtindex aus gegenläufigen Preisentwicklungen in Teilbereichen des Großhandels ergibt. So verzeichneten fünf der sieben Wirtschaftsgruppen (Dreisteller der Systematik der Wirtschaftszweige) des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren im Dezember 1992 einen Indexrückgang gegenüber dem Dezember 1991; darunter der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen (— 4,1 %), der Großhandel mit Erzen, Stahl, NE-Metallen (— 6,3 %) sowie der Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen (— 16 %). Beim Großhandel mit Fertigwaren wies dagegen nur der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren am Jahresende eine negative Jahresrate auf (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: — 6,7 %), während bei allen übrigen sechs Wirtschaftsgruppen ein Indexanstieg zu beobachten war.

Von den Preissenkungen auf der Großhandelsstufe, vor allem bei den Nahrungsmitteln, profitierte auch der Einzelhandel. So waren alle vom Einzelhandel an die privaten Letztverbraucher verkauften Waren zusammen im Jahresdurchschnitt 1992 nur um 2,5 % und im Dezember 1992 sogar nur noch um 1,9 % teurer als vor einem Jahr.

Schaubild 4

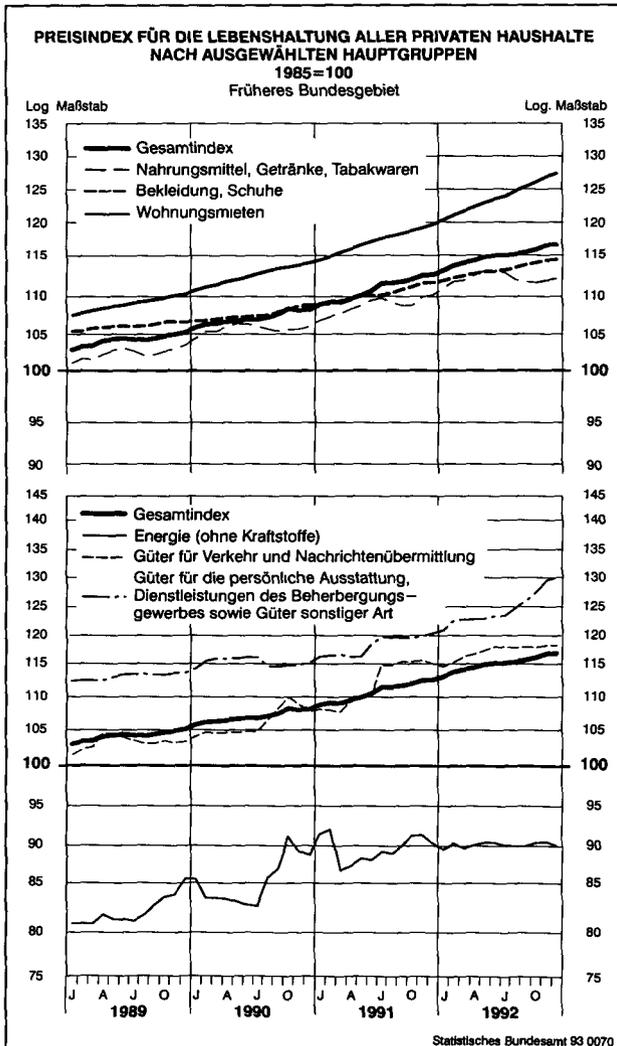
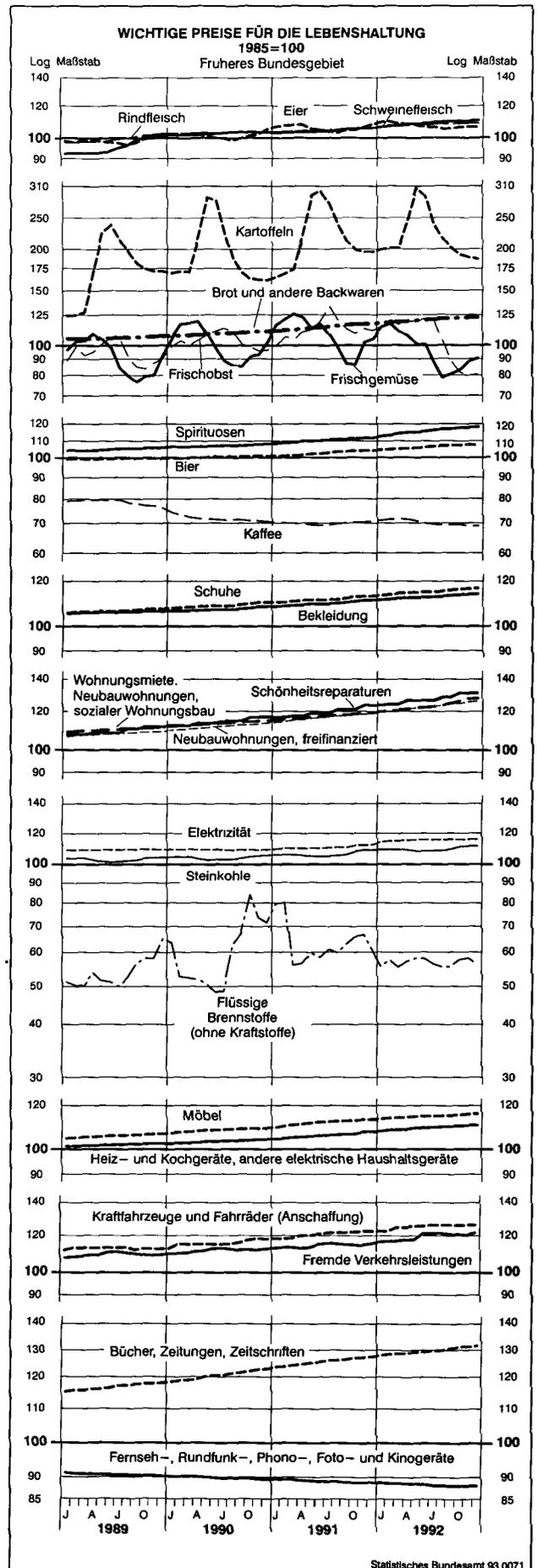


Schaubild 5



Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in %	
	Dez 1991	Dez 1992
	gegenüber	
	Dez 1990	Dez 1991
Einzelhandelspreise	+ 2,8	+ 1,9
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 4,2	+ 3,7
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 4,1	+ 4,2

Trotz dieser relativ moderaten Preisanhebungen im Einzelhandel wies der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1992 mit einem Anstieg um 4,0 % gegenüber 1991 den höchsten jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise seit 1982 auf (1982 waren die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen). Dabei schlugen sich zwar in den Jahresveränderungsraten für die Monate Januar bis einschließlich Juni 1992 noch die zum 1. Juli 1991 wirksam gewordenen Verbrauchsteuer- und Gebührenerhöhungen nieder — die damaligen Anhebungen der Mineralölsteuer, der Versicherungsteuer sowie einiger Post- und Telefongebühren hatten den Preisindex für die Lebenshaltung um rund 0,7 Prozentpunkte erhöht —, doch

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in % gegenüber			
	Gesamtindex		Ohne Heizöl und Kraftstoffe	
	Vorjahres-		Vorjahres-	
	Vormonat	monat	Vormonat	monat
1992 Januar	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,6	+ 4,1
Februar	+ 0,6	+ 4,3	+ 0,6	+ 4,4
März	+ 0,4	+ 4,8	+ 0,3	+ 4,5
April	+ 0,3	+ 4,6	+ 0,3	+ 4,3
Mai	+ 0,4	+ 4,6	+ 0,3	+ 4,4
Juni	+ 0,2	+ 4,3	+ 0,2	+ 4,0
Juli	—	+ 3,3	+ 0,1	+ 3,6
August	+ 0,2	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,8
September	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,3	+ 4,0
Oktober	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,3	+ 4,1
November	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,5	+ 4,1
Dezember	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,2	+ 4,0

auch in der zweiten Jahreshälfte, als diese Anhebungen administrierter Preise nicht mehr zu Buche schlugen,

schwächte sich der Anstieg der Verbraucherpreise nicht merklich ab; im Dezember 1992 lag die Jahresrate bei + 3,7 %.

Für den nach wie vor hohen Anstieg der Verbraucherpreise sorgten in erster Linie die aufgrund des anhaltenden Nachfrageüberhanges am Wohnungsmarkt weiter steigenden Wohnungsmieten, die von Dezember 1991 auf Dezember 1992 um durchschnittlich 6,2 % angehoben wurden.

Die relativ starken Gebührenerhöhungen für wichtige kommunale Dienstleistungen, so wurden die allgemeinen Wassertarife von Dezember 1991 auf Dezember 1992 um durchschnittlich 9,4 %, die Abwassergebühren um gut 10 % und die Gebühren für die Müllabfuhr um 20 % angehoben, haben sicherlich einen nicht unerheblichen Beitrag zu der überdurchschnittlichen Verteuerung der Wohnungsnutzung geleistet. Da in der westdeutschen Verbraucherpreisstatistik nur die „Bruttokaltmieten“ (Nettomieten zuzüglich der umlagefähigen Nebenkosten, aber ohne Umlagen für Heizung und Warmwasser) erfragt werden, kann der Beitrag der Steigerung der (kalten) Mietnebenkosten jedoch nicht exakt quantifiziert werden.

Früheres Bundesgebiet

	Veränderung in %		
	Dez. 1991		Dez. 1992
	gegenüber		
	Dez. 1992	Dez. 1990	Dez. 1991
	1985 = 100		
Gesamtlebenshaltung	116,8	+ 4,2	+ 3,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	112,1	+ 3,8	+ 1,9
Bekleidung, Schuhe	114,6	+ 2,7	+ 2,7
Wohnungsmieten	127,2	+ 4,9	+ 6,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	89,8	+ 1,6	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	115,8	+ 3,8	+ 3,0
Güter für:			
die Gesundheits- und Körperpflege	119,1	+ 4,0	+ 2,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	118,1	+ 6,9	+ 2,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	114,1	+ 2,3	+ 4,4
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	129,7	+ 4,2	+ 8,1

Auch die Dienstleistungen und Reparaturen haben sich für die Haushalte im früheren Bundesgebiet im Jahr 1992

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Gesamtlebenshaltung	Verbrauchs- und Gebrauchsgüter						Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagen-nutzung
		zusammen	Nahrungsmittel			andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter			
			zusammen	besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige	sonstige	zusammen	ohne Blumen, Kohle und Heizöl		
1985 = 100									
1991 D	110,7	106,0	108,2	122,9	106,2	105,4	107,0	116,5	117,3
1992 D	115,1	109,0	110,8	115,6	110,2	108,4	110,4	122,9	123,7
1992 Januar	113,1	107,7	110,4	124,7	108,4	106,9	108,9	119,9	120,3
Februar	113,8	108,4	111,2	128,0	109,0	107,5	109,4	120,9	121,0
März	114,2	108,6	111,0	123,8	109,2	107,9	109,9	121,2	121,6
April	114,5	109,0	111,8	127,8	109,7	108,1	110,1	121,5	122,2
Mai	115,0	109,5	112,6	131,8	110,0	108,5	110,5	121,7	122,8
Juni	115,2	109,5	112,7	130,7	110,2	108,6	110,7	122,2	123,3
Juli	115,2	109,3	111,8	121,1	110,5	108,5	110,7	122,4	123,7
August	115,4	108,9	110,3	107,0	110,7	108,5	110,8	123,3	124,5
September	115,7	108,9	109,6	99,7	110,9	108,7	110,9	124,0	125,1
Oktober	116,1	109,0	109,3	96,6	111,1	108,9	111,0	125,0	125,7
November	116,7	109,3	109,5	97,4	111,2	109,2	111,2	126,1	126,6
Dezember	116,8	109,3	109,7	98,5	111,3	109,2	111,2	126,4	127,0
Veränderung Dezember gegenüber Dezember des Vorjahres in %									
1991	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,2	+ 10,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,9	+ 4,8
1992	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,4	- 17,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 6,5	+ 6,1

wieder kräftig verteuert; sie waren im Dezember 1992 um durchschnittlich 6,5 % teurer als im Dezember 1991, wobei auch in dieser Gütergruppe starke Anhebungen einiger administrierter Preise zu beobachten waren: Rundfunk- und Fernsehgebühren + 26 % und Parkgebühren + 79 % (jeweils Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991).

Damit hat sich ein schon länger zu beobachtender Trend fortgesetzt, wonach von den Lebenshaltungsgütern die Waren einen eher unterdurchschnittlichen Preisanstieg und die Dienstleistungen (einschl. Reparaturen) sowie die Wohnungsmieten einen deutlich höheren Preisauftrieb aufweisen. So lag der Teilindex für Verbrauchs- und Gebrauchsgüter im Jahresdurchschnitt 1992 nur um 9 % über dem Stand des Jahres 1985, während die Teilindizes für Dienstleistungen und Reparaturen bzw. für Wohnungsnutzung einschließlich Garagennutzung im gleichen Zeitraum um gut 23 bzw. 24 % anstiegen.

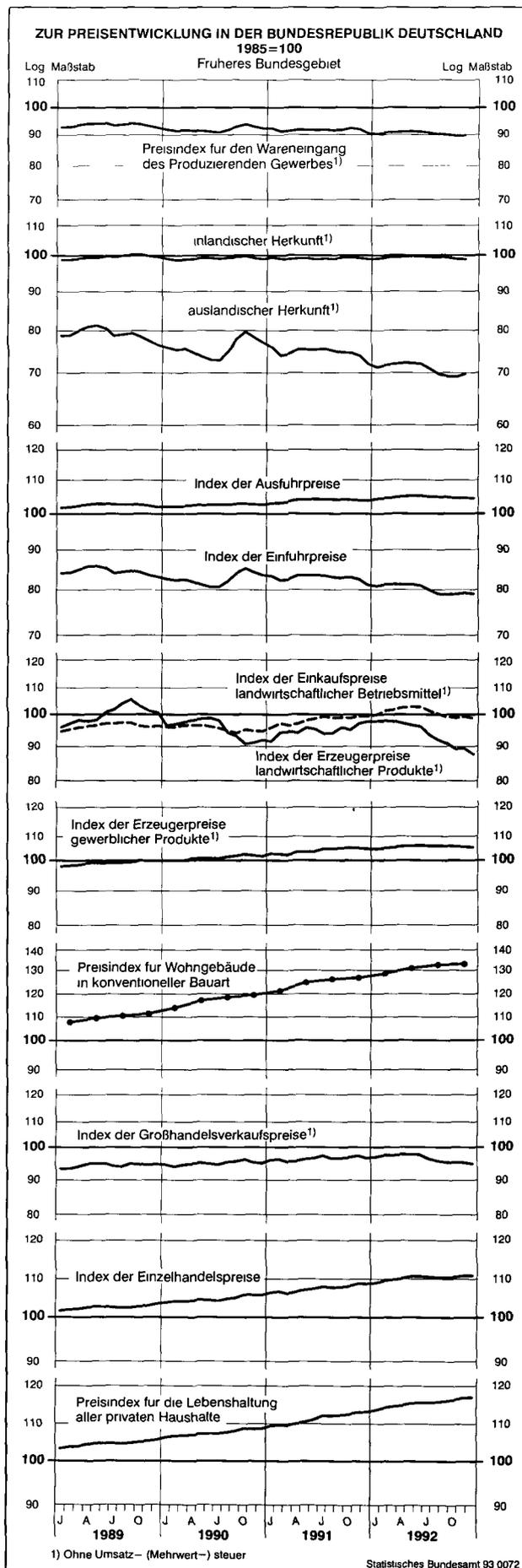
Bei den für die drei speziellen Haushaltstypen berechneten Preisindizes fällt auf, daß sich im Berichtsjahr die Lebenshaltung für die 4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen spürbar stärker verteuerte (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: + 4,0 %) als für die 4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen (+ 3,6 %) und für die 2-Personen-Haushalte (+ 3,5 %), obwohl die Haushalte mit höherem Einkommen wegen des niedrigeren Wägungsanteils der Ausgaben für Wohnungsnutzung weniger stark vom überdurchschnittlichen Anstieg der Wohnungsmieten betroffen waren. Sie profitierten aber umgekehrt auch weniger von der relativ schwachen Verteuerung der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie von den — allerdings geringfügigen — Verbilligungen bei Haushaltsenergie.

Diese Gütergruppen gehen bei den 4-Personen-Haushalten mit mittlerem Einkommen sowie bei den 2-Personen-Rentner- und Sozialhilfeempfänger-Haushalten mit höherem Gewicht in die Indexberechnung ein.

Früheres Bundesgebiet				
Veränderung Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991 in %				
Preisindex für die Lebenshaltung				
Alle privaten Haushalte	4-Personen-Haushalte mit höherem Einkommen	4-Personen-Haushalte mit mittlerem Einkommen	2-Personen-Haushalte mit geringem Einkommen	Einfache Lebenshaltung eines Kindes
+ 3,7	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,2

Da sich in den meisten westlichen Industrieländern der Preisauftrieb auf der Ebene der privaten Letztverbraucher weiter abschwächte — zum Teil aufgrund wechselkursbedingter Dämpfung des Preisauftriebs bei den Importgütern, aber auch wegen konjunkturell bedingter Nachfrageabschwächung —, fiel die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) im Berichtsjahr in der Stabilitätsrangfolge der führenden Industrieländer weiter zurück, nachdem sie schon im Vorjahr den gewohnten Spitzenplatz eingebüßt hatte. Im November 1992 wiesen von den übrigen EG-Mitgliedstaaten nur noch Italien (+ 4,8 %), Portugal (+ 8,6 %) sowie Spanien (+ 5,1 %) und Griechenland (+ 15 %) eine höhere Jahresrate des Verbraucherpreisindex auf. Dies ist auch vor dem Hintergrund des im Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft festgelegten Konvergenzkriteriums der Preisstabilität eine — aus deutscher Sicht — unliebsame

Schaubild 6



Entwicklung. Dieses Kriterium legt fest, „daß ein Mitgliedstaat eine anhaltende Preisstabilität und eine während des letzten Jahres vor der Prüfung gemessene durchschnittliche Inflationsrate aufweisen muß, die um nicht mehr als 1 ½ Prozentpunkte über der Inflationsrate jener — höchstens drei — Mitgliedstaaten liegt, die auf dem Gebiet der Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben“. Als Inflationsmaßstab sind die Verbraucherpreisindizes vorgeschrieben.

	Veränderung in % ¹⁾		
	Nov 1990	Nov 1991	Nov 1992
	gegenüber		
	Nov 1989	Nov 1990	Nov. 1991
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	+ 3,0 (4)	+ 4,2 (10)	+ 3,7 (14)
Belgien	+ 4,0 (7)	+ 2,8 (4)	+ 2,2 (6)
Dänemark	+ 2,2 (1)	+ 2,3 (1)	+ 1,4 (2)
Frankreich	+ 3,6 (5)	+ 3,0 (5)	+ 2,1 (5)
Griechenland	+ 22,9 (19)	+ 18,0 (19)	+ 15,0 (19)
Großbritannien und Nordirland	+ 9,7 (16)	+ 4,3 (12)	+ 3,0 (10)
Irland	+ 2,7 (2)	+ 3,6 (9)	+ 2,3 (8)
Italien	+ 6,8 (15)	+ 6,0 (16)	+ 4,8 (16)
Luxemburg	+ 4,5 (9)	+ 2,6 (2)	+ 2,9 (9)
Niederlande	+ 2,9 (3)	+ 4,8 (13)	+ 3,2 (12)
Norwegen	+ 4,5 (9)	+ 2,6 (2)	+ 2,2 (6)
Österreich	+ 3,7 (6)	+ 3,3 (8)	+ 3,9 (15)
Portugal	+ 14,1 (18)	+ 9,9 (18)	+ 8,6 (18)
Schweden	+ 11,5 (17)	+ 8,2 (17)	+ 1,4 (2)
Schweiz	+ 6,1 (12)	+ 5,5 (14)	+ 3,3 (13)
Spanien	+ 6,7 (14)	+ 5,7 (15)	+ 5,1 (17)
Vereinigte Staaten	+ 6,3 (13)	+ 3,0 (5)	+ 3,0 (10)
Kanada	+ 5,0 (11)	+ 4,2 (10)	+ 1,7 (4)
Japan	+ 4,2 (8)	+ 3,1 (7)	+ 0,7 (1)

¹⁾ Zahlen in Klammern = Rangfolge. — ²⁾ Früheres Bundesgebiet

Die Verschiebungen im Verbraucherpreisniveau, die sich von Ende 1991 bis Ende 1992 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den übrigen EG-Ländern ergeben haben, sind nur in geringem Maß auf die Unterschiede in der zeitlichen Entwicklung der Verbraucherpreise zurückzuführen, sondern vielmehr auf die Wechselkursgewinne der D-Mark, insbesondere gegenüber der Lira und der spanischen Peseta sowie gegenüber dem Pfund Sterling. So lag nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der EG, bei denen auch die Wohnungsmieten berücksichtigt werden, im November 1992 das Verbraucherpreisniveau in Italien sowie in Großbritannien und Nordirland merklich weiter unter dem Niveau der Bundesrepublik, als dies noch im November 1991 der Fall gewesen war. Nach wie vor für die Verbraucher das teuerste Land in der EG war im November 1992 Dänemark (Indexstand: 118, Bundesrepublik Deutschland = 100), während man in Portugal (63) weiterhin am preiswertesten leben konnte. Der Unterschied im Verbraucherpreisniveau zwischen dem billigsten und teuersten EG-Land ist jedoch in den letzten Jahren kontinuierlich kleiner geworden.

Verbraucherpreisniveau in den EG-Ländern (einschl. Wohnungsmiete)¹⁾

	November 1991	November 1992
Bundesrepublik Deutschland ²⁾	100	100
Dänemark	119	118
Frankreich	92	92
Belgien	90	89
Niederlande	86	86
Irland	86	84
Luxemburg	82	82
Italien	89	78
Großbritannien und Nordirland	85	71
Spanien	76	68
Griechenland	69	67
Portugal	62	63

¹⁾ Aus Ergebnissen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften ermittelt — ²⁾ Früheres Bundesgebiet.

Zusammenfassung

Die konjunkturelle Abschwächung im Verlauf des Jahres 1992 sowie sinkende Einfuhrpreise haben 1992 für eine deutliche Senkung der Preisauftriebstendenzen auf der Stufe der gewerblichen Produktion sowie auf der Großhandelsstufe gesorgt. So stiegen die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte von Dezember 1991 auf Dezember 1992 nur noch um 0,5 %, und die Großhandelspreise gingen im gleichen Zeitraum sogar um 1,9 % zurück. Die weiterhin gute Konjunkturlage im Baugewerbe — hier vor allem im Wohnungsbau — erlaubte dem Baugewerbe zwar wieder deutliche Preisanhebungen, doch fielen sie im Berichtsjahr spürbar niedriger aus als noch im Jahr 1991.

	Veränderung in %	
	Dez. 1991	Dez. 1992
	gegenüber	
	Dez. 1990	Dez. 1991
Einfuhrpreise	- 2,8	- 2,6
Wareneingangspreise	- 1,6 ¹⁾	- 1,8 ¹⁾
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 5,1	- 0,7
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	+ 6,4	- 10,5 ^p
Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	- 30,1 ¹⁾	+ 23,5 ¹⁾
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 2,6	+ 0,5
Ausfuhrpreise	+ 1,2	+ 0,7
Wohngebäude in konventioneller Bauart	+ 6,7 ¹⁾	+ 5,2 ¹⁾
Großhandelsverkaufspreise	+ 1,8	- 1,9
Einzelhandelspreise	+ 2,8	+ 1,9
Preise für die Lebenshaltung insgesamt	+ 4,2	+ 3,7
ohne besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie ohne Blumen	+ 4,1	+ 4,2

¹⁾ November gegen November.

Der Anstieg der Verbraucherpreise ging dagegen im Jahr 1992 nahezu ungebremst weiter. So lag die Jahresrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Dezember 1992 bei + 3,7 %. Den Ausschlag für diese im internationalen Vergleich relativ hohe Preissteigerungsrate gaben der verschärfte Anstieg der Wohnungsmieten (Dezember 1992 gegenüber Dezember 1991: + 6,2 %) sowie die starke Verteuerung der Dienstleistungen und Reparaturen (+ 6,5 %).

Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	2*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	30*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	33*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen	34*	einmalig
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	36*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	39*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	42*	"
Außenhandel		
Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh; Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen; Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken	48*	einmalig
Geld und Kredit		
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien; Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien	50*	"
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung der Länder	52*	"
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	53*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	54*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	58*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	62*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	28 495 p	28 989 p	...	29 160 p	29 003 p	29 078 p	29 288 p	29 318 p	29 209 p	...
dar. Abhängige	1 000	25 471 p	25 948 p	...	26 115 p	...	...	26 055 p	...	...	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	1 883	1 689	1 808 p	1 715	1 828	1 822	1 784	1 830	1 885 p	2 025 p
und zwar:											
Männer	1 000	968	898	983 p	921	975	970	953	980	1 019 p	1 129 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	66	54	58 p	55	64	65	61	58	60 p	62 p
Ausländer	1 000	203	208	254 p	243	249	252	256	268	280 p	299 p
Arbeitslosenquote	%	7,2	6,3	6,6 p	6,3	6,7	6,7	6,5	6,7	6,9 p	7,4 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	305	330 p	283	387	294	312	390	332 p	386 p
Offene Stellen	1 000	314	331	324 p	356	341	335	318	289	259 p	237 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	197	200	196 p	214	226	206	209	197	169 p	180 p
Kurzarbeiter	1 000	56	145	283 p	229	159	128	204	327	478 p	650 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	—	913	1 170 p	1 123	1 188	1 169	1 111	1 097	1 086 p	1 101 p
und zwar:											
Männer	1 000	—	383	429 p	408	428	416	392	385	384 p	397 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	—	42	30 p	26	33	32	29	27	25 p	24 p
Ausländer	1 000	—	14	16 p	16	16	16	15	15	15 p	15 p
Arbeitslosenquote	%	—	10,3	14,8 p	14,2	15,1	14,8	14,1	13,9	13,8 p	13,9 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	—	120	131 p	92	179	90	109	117	97 p	105 p
Offene Stellen	1 000	—	31	33 p	32	31	31	32	31	32 p	33 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	—	56	55 p	54	59	51	59	53	47 p	45 p
Kurzarbeiter	1 000	—	1 616	370 p	417	338	287	251	240	237 p	233 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	13 271	12 922	...	1 255	1 155	1 160	1 153	1 316	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 730	8 445	...	874	755	839	796	925	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 530	1 436	...	173	144	156	163	168	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 724	1 703	...	153	155	155	136	188	...	...
Handel	Anzahl	2 197	2 160	...	205	192	198	175	212	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 545	2 431	...	263	193	260	253	289	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	Anzahl	4 541	4 477	...	381	400	321	357	391	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	13 243	12 903	...	1 254	1 153	1 153	1 151	1 316	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10 029	9 667	...	955	853	854	857	952	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	42	39	...	3	2	10	2	1	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	—	401	...	89	120	92	113	121	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	—	392	...	84	114	78	103	109	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	60 413	53 723	...	5 001	5 464	4 736	5 125	5 995	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	727	671	...	69	74	74	73	96	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	281 096	292 997	...	18 323	17 885	13 962	16 476	17 102	15 850	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	26 694	99 767	...	10 862	9 958	8 052	9 627	10 090	9 519	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 30* ff. dargestellt. — 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige²⁾	+ 2,6p	+ 1,7p	...	- 0,0p	- 0,0p	- 0,2p	...	+ 0,7p	+ 0,1p	- 0,4p	...
dar. Abhängige	+ 2,9p	+ 1,9p	...	+ 0,2p	.	.	...	- 0,2p	.	.	...
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 7,6	- 10,3	+ 7,0p	+ 10,8	+ 14,5	+ 16,5p	+ 17,0p	- 2,1	+ 2,6	+ 3,0p	+ 7,5p
und zwar:											
Männer	- 9,5	- 7,2	+ 9,5p	+ 13,6	+ 17,6	+ 19,6p	+ 19,7p	- 1,7	+ 2,9	+ 3,9p	+ 10,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 15,7	- 17,6	+ 6,8p	+ 9,9	+ 13,0	+ 15,4p	+ 14,3p	- 5,6	- 4,6	+ 3,0p	+ 3,9p
Ausländer	- 12,7	+ 2,5	+ 22,2p	+ 24,3	+ 27,1	+ 28,7p	+ 29,5p	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,2p	+ 6,8p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 2,7	- 1,2	+ 8,2p	+ 3,8	+ 25,2	+ 10,8p	+ 22,9p	+ 6,0	+ 25,2	- 15,0p	+ 16,3p
Offene Stellen	+ 24,7	+ 5,7	- 2,4p	- 6,8	- 9,9	- 13,5p	- 17,5p	- 5,3	- 9,1	- 10,5p	- 8,3p
Arbeitsvermittlungen	+ 3,7	+ 1,4	- 2,1p	- 9,1	+ 1,6	- 8,9p	- 2,2p	+ 1,5	- 5,8	- 14,4p	+ 6,8p
Kurzarbeiter	- 48,3	+159,8	+ 95,2p	+ 54,2	+ 88,7	+134,3p	+274,7p	+ 59,8	+ 59,7	+ 46,3p	+ 35,9p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	-	+ 28,2p	+ 8,0	+ 4,7	+ 5,4p	+ 6,1p	- 5,0	- 1,2	- 1,0p	+ 1,3p
und zwar:											
Männer	-	-	+ 12,1p	- 4,7	- 5,5	- 3,9p	- 1,4p	- 5,7	- 1,8	- 0,3p	+ 3,5p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	-	- 27,1p	- 35,2	- 36,5	- 37,3p	- 35,5p	- 9,5	- 7,5	- 8,1p	- 3,4p
Ausländer	-	-	+ 12,9p	- 2,5	- 2,6	- 3,1p	- 5,9p	- 4,6	- 1,0	- 2,1p	+ 0,6p
Arbeitslosenquote	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	-	+ 9,1p	+ 15,0	- 9,5	+ 10,2p	+ 14,8p	+ 21,3	+ 7,7	- 17,3p	+ 7,9p
Offene Stellen	-	-	+ 4,1p	- 24,9	- 23,5	- 11,5p	- 7,1p	+ 3,3	- 2,6	+ 0,9p	+ 3,7p
Arbeitsvermittlungen	-	-	- 1,5p	- 32,2	- 19,5	- 20,4p	- 6,2p	+ 16,7	- 9,6	- 12,5p	- 2,7p
Kurzarbeiter	-	-	- 77,1p	- 81,1	- 80,0	- 78,6p	- 77,4p	- 12,4	- 4,6	- 1,4p	- 1,3p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 9,4	- 2,6	...	+ 10,1	+ 20,1	...	...	- 0,6	+ 14,1	...	...
Unternehmen	- 9,0	- 3,3	...	+ 16,5	+ 30,5	...	...	- 5,1	+ 16,2	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 7,0	- 6,1	...	+ 23,5	+ 25,4	...	...	+ 4,5	+ 3,1	...	...
Baugewerbe	- 16,2	- 1,2	...	- 2,2	+ 46,9	...	...	- 12,3	+ 38,2	...	...
Handel	- 13,1	- 1,7	...	+ 2,9	+ 15,8	...	...	- 11,6	+ 21,1	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,3	- 4,5	...	+ 37,5	+ 38,9	...	...	- 2,7	+ 14,2	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 10,1	- 1,4	...	- 1,9	+ 1,0	...	...	+ 11,2	+ 9,5	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 9,3	- 2,6	...	+ 10,1	+ 20,3	...	...	- 0,2	+ 14,3	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 10,5	- 3,6	...	+ 9,2	+ 22,4	...	...	+ 0,4	+ 11,1	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 26,3	- 7,1	...	- 50,0	- 66,7	...	...	- 80,0	- 50,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	-	-	-	-	-	-	+ 22,8	+ 7,1	...	...
dar.: Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	+ 32,1	+ 5,8	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 12,3	- 11,1	...	+ 23,3	...	...	...	+ 8,2	+ 17,0	...	...
Wechselsumme	+ 6,9	- 7,7	...	+ 32,7	...	...	...	- 1,4	+ 31,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	-	+ 4,2	...	- 23,9	- 23,3	- 21,3	...	+ 18,0	+ 3,8	- 7,3	...
Gewerbeabmeldungen	-	+273,7	...	- 0,5	+ 4,8	- 2,7	...	+ 19,6	+ 4,8	- 5,7	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 30* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20288	19488	17134		16775					
Schweine	1 000	34177	30819	26063				26910			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6305		6798	433	453	448	443	480	487	...
Kälber	1 000	582		610	43	45	41	40	44	44	...
Schweine	1 000	48913		42122	3252	3393	3213	3256	3325	3390	...
Schlachtmenge	1 000 t	6519		5921	438	456	433	437	457	468	...
dar.: Rinder	1 000 t	1961		2061	137	144	141	140	151	153	...
Kälber	1 000 t	68		73	5	6	5	5	5	5	...
Schweine	1 000 t	4446		3761	294	305	286	291	299	307	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000			537987	46198	49204	49593	50484	46941	40423	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t			509941	42643	46224	44379	42053	47485	48384	...
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t			200	16	4	11	19	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14563	14541	13869		13755					
Schweine	1 000	22165	22036	21362				22652			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4615	5323	6209	411	429	424	420	456	460	...
Kälber	1 000	486	496	562	42	44	40	39	43	43	...
Schweine	1 000	35183	36784	36053	2845	2970	2834	2870	2931	2997	...
Schlachtmenge	1 000 t	4609	5026	5217	395	410	392	396	414	424	...
dar.: Rinder	1 000 t	1486	1697	1911	131	137	134	133	144	145	...
Kälber	1 000 t	62	62	70	5	6	5	5	5	5	...
Schweine	1 000 t	3040	3243	3213	257	266	252	256	263	272	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000	431763	444951	470804	37665	40729	41097	41109	38904	31677	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	385563	414755	441938	35432	38301	36867	35101	38707	38576	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5724	4947	3264		3020					
Schweine	1 000	12013	8783	4702				4258			
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	1689		589	22	24	24	23	25	27	...
Kälber	1 000	97		48	1	1	1	1	1	1	...
Schweine	1 000	13729		6068	407	424	379	387	394	392	...
Schlachtmenge	1 000 t	1910		704	43	46	41	42	43	44	...
dar.: Rinder	1 000 t	475		151	6	7	7	7	7	8	...
Kälber	1 000 t	6		3	0	0	0	0	0	0	...
Schweine	1 000 t	1406		548	37	38	34	35	36	36	...
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	1 000			67183	8533	8476	8495	9374	8037	8746	...
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t			68003	7211	7923	7512	6952	8778	9808	...
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	111,8	117,7	121,0	118,5	120,8	115,1	107,9	124,7	128,4	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	1985=100	108,6	111,8	114,8	103,5	97,7	97,4	94,6	104,6	122,9	...
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	40952	39279	39810	38443	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	37496	35791	36755	35319	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	27026	26158	27468	25641	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	47685	38971	40422	37391	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	440893	449952	...	35346	33974	34557	33041	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	408314	415818	...	32663	31228	32203	30719	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321444	319927	329913	24148	23184	24459	22627	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	685069	706489	726172	43763	35089	36442	33300	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	5606	5305	5253	5402	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	4833	4563	4552	4600	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	2878	2974	3009	3014	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	3922	3882	3980	4091	...	...	...

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1989 bis 1991: Viehzählung im Dezember. — 4) 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember. — 5) Arbeitstäglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9	- 12,1								
Schweine	- 2,5	- 9,8	- 15,4	+ 0,7							
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder				- 19,1				- 1,1	+ 8,5	+ 1,3	
Kälber				- 12,2				- 2,0	+ 8,8	- 0,1	
Schweine				- 5,8				+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	
Schlachtmenge				- 8,9				+ 1,0	+ 4,6	+ 2,2	
dar.: Rinder				- 15,9				- 0,9	+ 8,2	+ 1,2	
Kälber				- 12,3				- 2,9	+ 10,8	+ 0,2	
Schweine				- 4,9				+ 1,9	+ 2,8	+ 2,7	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾				+ 6,7				+ 1,8	- 7,0	- 13,9	
Geschlachtetes Geflügel ²⁾				+ 3,2				- 5,2	+ 12,9	+ 1,9	
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge			+ 29,6	- 23,3				+ 71,6			
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand³⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,1	- 4,6								
Schweine	- 1,9	- 0,6	- 3,1	+ 3,7							
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 3,2	+ 15,3	+ 16,7	- 17,1				- 1,0	+ 8,6	+ 1,0	
Kälber	- 22,0	+ 2,3	+ 13,3	- 10,1				- 1,6	+ 9,2	- 0,1	
Schweine	- 6,3	+ 4,5	- 2,0	- 2,0				+ 1,3	+ 2,2	+ 2,2	
Schlachtmenge	- 0,4	+ 9,0	+ 3,8	- 6,2				+ 0,9	+ 4,8	+ 2,3	
dar.: Rinder	- 1,0	+ 14,2	+ 12,6	- 14,4				- 0,7	+ 8,4	+ 0,8	
Kälber	- 21,3	+ 0,5	+ 12,3	- 11,1				- 2,7	+ 10,9	+ 0,0	
Schweine	- 5,0	+ 6,6	- 0,9	- 1,2				+ 1,9	+ 2,8	+ 3,1	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,8	- 2,3				+ 0,0	- 5,4	- 18,6	
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	+ 3,0	+ 7,6	+ 6,6	- 1,4				- 4,8	+ 10,3	- 0,3	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand⁴⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,3	- 13,6	- 34,0								
Schweine	- 3,6	- 26,9	- 46,5	- 12,9							
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 1,5			- 43,8				- 4,3	+ 7,1	+ 8,3	
Kälber	- 15,7			- 53,9				- 15,6	- 5,4	+ 0,5	
Schweine	- 0,1			- 26,8				+ 2,0	+ 1,8	- 0,4	
Schlachtmenge				- 28,1				+ 1,2	+ 2,7	+ 1,8	
dar.: Rinder				- 37,5				- 3,7	+ 4,3	+ 10,1	
Kälber				- 58,2				- 16,9	- 1,7	+ 20,7	
Schweine				- 25,7				+ 2,2	+ 2,3	+ 0,1	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ¹⁾				+ 78,7				+ 10,3	- 14,3	+ 8,8	
Geschlachtetes Geflügel ²⁾				+ 35,0				- 7,5	+ 26,3	+ 11,7	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 5,0	+ 5,3	+ 2,8	- 1,4	- 0,6	- 3,6		- 6,3	+ 15,6	+ 3,0	
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{5) 6)}	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,4		- 2,9	+ 10,6	+ 17,5	
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	+ 0,5				- 3,4			
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 2,4				- 3,9			
Gaserzeugung	-	-	-	- 5,1				- 6,7			
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	- 3,2				- 7,5			
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 2,3	+ 2,1		+ 1,4				- 4,4			
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,0	+ 1,8		- 1,6				- 4,6			
Gaserzeugung	- 0,2	- 0,5	+ 3,1	- 5,4				- 7,5			
Inlandsversorgung mit Gas	+ 4,3	+ 3,1	+ 2,8	- 2,9				- 8,6			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-	- 4,3				+ 2,8			
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-	- 7,6				+ 1,0			
Gaserzeugung	-	-	-	- 2,7				+ 0,2			
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-	- 5,8				+ 2,8			

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1988 bis 1991: Viehzählung im Dezember. - 4) 1988 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990 und 1991: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	9 274	8 381,0	8 331,7	8 309,6	8 269,2	8 249,4	8 209,3	8 117,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	3 027	2 784	2 772	2 764	2 739	2 746	2 746	2 724
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	6 246	5 597	5 559	5 546	5 530	5 503	5 464	5 393
Bergbau	1 000	—	—	286	244	241	236	231	228	226	223
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	8 988	8 137	8 091	8 074	8 038	8 021	7 983	7 894
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	1 712	1 547	1 538	1 535	1 527	1 523	1 519	1 500
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	4 899	4 446	4 421	4 411	4 391	4 381	4 360	4 314
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	1 735	1 554	1 543	1 537	1 526	1 520	1 509	1 491
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	—	642	591	588	591	595	597	595	589
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	9 369	746	707	718	702	653	734	743
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	243 420	19 183	19 747	21 342	21 501	20 004	19 896	20 573
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	187 195	15 430	16 363	17 473	16 373	15 500	15 590	15 543
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	56 228	.	.	10 733	.	.	10 245	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	18 173	.	.	2 878	.	.	2 664	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	37 159	.	.	8 898	.	.	7 752	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	223 752	18 136	17 771	17 820	18 134	17 002	18 253	18 658
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7 213	7 411	7 515	7 383,9	7 355,6	7 356,8	7 363,6	7 353,8	7 327,8	7 260,7
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 328	2 387	2 444	2 454	2 450	2 452	2 444	2 454	2 459	2 447
Arbeiter ⁴⁾	1 000	4 885	5 024	5 071	4 930	4 905	4 904	4 920	4 900	4 869	4 814
Bergbau	1 000	183	173	165	158	156	155	155	154	154	152
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 030	7 238	7 350	7 226	7 199	7 201	7 209	7 200	7 174	7 109
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 350	1 365	1 371	1 350	1 347	1 348	1 350	1 348	1 346	1 335
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 878	4 007	4 050	3 979	3 963	3 960	3 962	3 954	3 939	3 903
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 348	1 388	1 419	1 395	1 388	1 387	1 384	1 382	1 374	1 361
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	455	478	509	502	501	506	513	516	514	510
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7 860	7 993	7 952	661	628	636	626	582	654	663
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	196 319	211 839	225 599	17 973	18 518	20 049	20 215	18 809	18 621	19 214
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	150 308	161 833	175 420	14 582	15 495	16 578	15 519	14 683	14 662	14 648
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	37 321	36 114	35 514	.	.	8 329	.	.	8 096	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11 210	11 362	11 413	.	.	2 400	.	.	2 281	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29 330	29 682	29 595	.	.	6 873	.	.	6 270	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	192 533	194 819	195 830	16 214	15 978	15 973	16 406	15 272	16 450	16 807
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	—	—	1 759	997,2	976,1	952,8	905,6	895,7	881,5	857,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	—	—	583	330	322	311	295	292	287	278
Arbeiter ⁴⁾	1 000	—	—	1 175	667	654	641	610	603	595	579
Bergbau	1 000	—	—	121	86	85	80	76	74	73	71
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	—	—	1 638	911	892	873	829	821	809	786
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	—	—	341	197	191	186	177	175	172	165
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	848	467	458	450	429	427	420	411
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	—	—	316	159	155	151	142	138	136	131
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	—	—	133	89	87	85	82	81	81	79
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	—	—	1 417	85	79	83	76	71	80	80
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	17 821	1 210	1 229	1 293	1 286	1 195	1 275	1 359
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	—	—	11 775	848	868	895	853	817	928	895
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	—	—	20 714	.	.	2 404	.	.	2 150	.
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	—	—	6 760	.	.	478	.	.	383	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	—	—	7 564	.	.	2 024	.	.	1 482	.
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	—	—	27 922	1 922	1 794	1 847	1 727	1 730	1 803	1 851

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 5) Heizwert $H_u = 29,3076$ Gigajoule/t. = $8,1410$ kWh/m³. — 6) Brennwert $H_o = 35 169$ kJ/m³ = $9,7692$ kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	-	-	-	- 10,3	- 10,0	- 9,8	- 9,7	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 1,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	-	-	- 8,4	- 8,1	- 7,8	- 7,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,8
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	- 11,2	- 10,9	- 10,8	- 10,7	- 0,3	- 0,5	- 0,7	- 1,3
Bergbau	-	-	-	- 18,4	- 18,3	- 17,8	- 17,1	- 2,0	- 1,1	- 0,8	- 1,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 10,0	- 9,7	- 9,6	- 9,4	- 0,4	- 0,2	- 0,5	- 1,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 10,3	- 10,0	- 9,5	- 9,2	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 1,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 9,7	- 9,4	- 9,3	- 9,2	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 1,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 11,6	- 11,3	- 11,3	- 11,2	- 0,8	- 0,3	- 0,7	- 1,2
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	- 7,7	- 7,8	- 7,7	- 7,4	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 1,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	-	-	- 9,5	- 9,8	- 6,1	- 8,6	- 2,2	- 7,0	+ 12,4	+ 1,1
Bruttolohnsumme ²⁾	-	-	-	+ 2,2	- 0,9	+ 2,1	- 2,2	+ 0,7	- 7,0	- 0,5	+ 3,4
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	-	-	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,8	- 6,3	- 5,3	+ 0,6	- 0,3
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	-	-	.	.	.	.	.	.	- 4,5 ^{a)}	.
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	-	- 7,4 ^{a)}	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	-	-	.	.	.	.	.	.	- 12,9 ^{a)}	.
Stromverbrauch ²⁾	-	-	-	- 2,1	- 4,7	- 1,3	- 4,1	+ 1,8	- 6,2	+ 7,4	+ 2,2
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,4	- 2,5	- 2,7	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,9
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,6	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,5
Arbeiter ⁴⁾	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	- 3,8	- 4,0	- 4,4	- 4,9	+ 0,3	- 0,4	- 0,6	- 1,1
Bergbau	- 5,4	- 5,5	- 4,7	- 5,9	- 6,1	- 6,5	- 6,6	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 3,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	- 2,1	- 2,3	- 2,2	- 2,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,3	+ 1,1	- 2,6	- 2,8	- 3,1	- 3,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	- 0,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	- 2,9	- 3,1	- 3,6	- 4,2	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 1,0
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,5	- 0,6	- 1,2	- 1,4	- 1,8	+ 1,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,9	- 3,0	- 6,0	- 1,5	- 7,1	+ 12,4	+ 1,4
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 6,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 3,5	+ 0,4	+ 2,8	- 2,1	+ 0,8	- 7,0	- 1,0	+ 3,2
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 5,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 9,5	+ 6,4	+ 5,6	+ 5,2	- 6,4	- 5,4	- 0,1	- 0,1
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 1,9	- 3,2	- 1,7	.	.	- 1,6	.	.	.	- 2,8 ^{a)}	.
Heizölverbrauch ²⁾	- 9,6	+ 1,4	+ 0,4	.	.	+ 1,2	.	.	.	- 4,9 ^{a)}	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	+ 5,9	+ 1,2	- 0,3	.	.	- 2,9	.	.	.	- 8,8 ^{a)}	.
Stromverbrauch ²⁾	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,7	- 6,9	+ 7,7	+ 2,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	-	-	-	- 45,7	- 44,3	- 43,2	- 41,3	- 5,0	- 1,1	- 1,6	- 2,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	-	-	- 46,5	- 45,4	- 44,4	- 42,9	- 5,2	- 1,0	- 1,9	- 3,2
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	- 45,2	- 43,7	- 42,6	- 40,5	- 4,9	- 1,2	- 1,4	- 2,6
Bergbau	-	-	-	- 35,7	- 35,6	- 34,5	- 33,1	- 4,8	- 2,4	- 2,5	- 1,9
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 46,4	- 45,0	- 43,8	- 42,0	- 5,0	- 1,0	- 1,5	- 2,9
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	- 45,4	- 44,1	- 42,6	- 41,3	- 5,0	- 1,1	- 1,5	- 4,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 46,1	- 44,3	- 43,2	- 41,1	- 4,8	- 0,5	- 1,4	- 2,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 52,8	- 52,0	- 51,1	- 49,3	- 6,1	- 2,4	- 2,0	- 3,5
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	-	-	- 36,4	- 35,0	- 34,6	- 32,3	- 3,8	- 0,7	- 0,7	- 2,2
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	-	-	- 32,9	- 32,6	- 25,8	- 25,7	- 7,9	- 6,1	+ 12,1	- 0,6
Bruttolohnsumme ²⁾	-	-	-	- 14,8	- 17,2	- 6,8	- 3,6	- 0,6	- 7,0	+ 6,6	+ 6,6
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	-	-	- 13,1	- 15,2	- 0,5	- 1,8	- 4,6	- 4,3	+ 13,6	- 3,5
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	-	-	.	.	.	.	.	.	- 10,6 ^{a)}	.
Heizölverbrauch ²⁾	-	-	-	- 20,0 ^{a)}	.
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	-	-	.	.	.	.	.	.	- 26,8 ^{a)}	.
Stromverbrauch ²⁾	-	-	-	- 19,6	- 18,3	- 17,5	- 15,5	- 6,5	+ 0,2	+ 4,2	+ 2,7

1) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ Gigajoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brennwert $H_o = 35 \text{ 189 kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftrageingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	92,8	97,1	95,2	86,0	102,0	95,3	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	95,9	100,8	97,1	85,8	97,0	95,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,2	92,1	97,0	94,7	83,7	101,3	92,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	101,3	91,0	92,4	94,1	93,7	111,7	105,3	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	—	—	87,4	73,7	71,2	75,1	75,4	74,9	77,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,9	96,4	99,1	93,6	87,7	101,8	103,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,0	101,5	101,2	100,9	97,5	103,2	103,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	98,3	95,1	99,0	89,1	81,0	100,7	102,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,9	93,8	95,2	91,9	85,7	103,0	106,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	100,9	94,7	100,1	101,9	102,4	103,4	105,6	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	—	—	66 438	5 239	5 325	5 762	5 159	5 551	5 709	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	—	—	—	18 499	17 894	18 359	18 986	19 244	20 470	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	—	—	34 199	3 552	3 400	3 568	3 206	3 606	3 658	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	—	—	—	2 734	2 744	2 696	2 517	2 871	2 605	...
Motorenbenzin	1 000 t	—	—	24 306	2 050	2 031	2 154	2 213	2 182	1 931	...
Schnittholz	1 000 m ³	—	—	13 054	1 139	1 188	1 197	1 025	1 205	1 188	...
Personenkraftwagen	1 000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	—	—	1 115	1 014	1 008	971	1 171	1 048	...
Baumwollgarn	t	—	—	184 467	14 464	14 796	11 272	9 215	15 217	15 892	...
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	124 308	130 718	133 695	126 456	134 387	134 856	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	Mrd. DM	—	—	2 046,2	164,7	175,3	168,4	150,3	183,5	177,6	...
Bergbau	Mill. DM	—	—	38 698	2 676	2 501	2 560	2 479	2 755	2 995	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	2 007,5	162,1	172,8	165,9	147,8	180,7	174,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	521 844	43 066	44 699	44 083	39 904	44 876	44 564	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	954 411	76 932	83 871	76 586	66 208	88 644	82 488	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	287 547	21 864	23 213	23 892	21 706	26 344	25 931	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	243 671	20 201	20 986	21 296	19 578	20 853	21 622	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	—	—	536 768	43 252	46 395	43 391	37 111	48 825	45 899	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftrageingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	124,0	128,8	127,2	114,2	135,2	126,3	120,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	109,4	114,6	110,3	97,3	108,7	108,2	101,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	131,1	136,5	134,9	118,1	142,9	129,7	127,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	126,3	128,4	131,0	130,5	155,4	146,1	133,2
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	1985=100	85,9	85,1	82,6	77,3	74,5	77,0	74,9	75,8	80,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,3	119,3	122,4	115,7	108,1	125,7	128,1	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,2	115,9	115,0	114,6	109,9	117,0	117,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,1	122,1	127,0	114,3	103,7	128,7	129,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	115,9	117,7	114,4	106,3	127,4	131,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,7	129,5	120,2	125,9	127,8	128,5	132,5	143,8	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für											
Investitionsgüter	1985=100	111,9	119,5	124,3	115,9	123,7	108,6	99,0	128,5	127,4	...
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	121,0	117,8	119,5	105,8	97,2	127,1	129,2	...
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	108,6	111,6	113,5	112,6	114,9	109,3	102,6	119,0	122,3	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	116,8	119,3	113,2	106,7	124,0	127,6	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. — 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	-	-	7,7	+ 0,6	- 8,9	...	- 9,7	+ 18,6	- 6,6	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	5,2	+ 0,5	- 8,2	...	- 11,6	+ 13,1	- 1,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	10,4	+ 0,5	- 10,6	...	- 11,6	+ 21,0	- 8,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	2,6	+ 1,2	- 4,5	...	- 0,4	+ 19,2	- 5,7	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	-	-	-	7,4	- 5,1	- 9,4	...	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	...
Bergbau	-	-	-	1,6	- 0,9	- 3,6	...	- 6,3	+ 16,1	+ 1,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	3,2	+ 2,3	- 2,9	...	- 3,4	+ 5,8	+ 0,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	3,8	- 1,7	- 4,1	...	- 9,1	+ 24,3	+ 1,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	2,9	- 2,9	- 4,7	...	- 6,7	+ 20,2	+ 3,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	1,4	- 0,3	- 0,7	...	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,1	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	- 10,5	+ 7,6	+ 2,8	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	...	+ 3,4	+ 1,4	+ 6,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,2	...	- 10,2	+ 12,5	+ 1,4	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	-	-	-	+ 0,6	+ 0,1	- 9,8	...	- 6,6	+ 14,1	- 9,3	...
Motorenbenzin	-	-	-	+ 2,1	+ 9,4	- 9,9	...	+ 2,7	- 1,4	- 11,5	...
Schnittholz	-	-	-	- 0,2	+ 2,2	- 2,6	...	- 14,4	+ 17,6	- 1,4	...
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	-	-	- 27,7	- 30,1	- 34,5	...	- 3,7	+ 20,6	- 10,5	...
Baumwollgarn	-	-	-	- 13,4	- 1,3	- 2,2	...	- 18,2	+ 65,1	+ 4,4	...
Fleischwaren	-	-	-	- 2,3	+ 7,7	- 2,4	...	- 5,4	+ 6,3	+ 0,3	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	-	-	- 2,6	+ 3,6	- 3,1	...	- 10,8	+ 22,1	- 3,2	...
Bergbau	-	-	-	- 12,4	- 0,6	- 5,8	...	- 3,1	+ 11,1	+ 8,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 2,4	+ 3,6	- 3,1	...	- 10,9	+ 22,3	- 3,4	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 3,4	+ 0,5	- 6,2	...	- 9,5	+ 12,5	- 0,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,4	+ 6,0	- 1,9	...	- 13,6	+ 33,9	- 6,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 2,3	+ 2,3	- 2,5	...	- 9,1	+ 21,4	- 1,6	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	- 0,1	+ 2,3	- 1,2	...	- 6,2	+ 4,4	+ 3,7	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	-	-	- 3,7	+ 3,7	- 5,5	...	- 14,5	+ 31,6	- 6,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	- 6,9	+ 0,1	- 9,3	- 7,8	- 10,2	+ 18,4	- 6,6	- 4,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	- 5,3	+ 0,0	- 7,4	- 6,3	- 11,8	+ 11,7	- 0,5	- 6,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 17,9	+ 2,5	- 8,9	- 0,1	- 11,5	- 10,0	- 12,5	+ 21,0	- 9,2	- 1,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	- 2,7	+ 0,6	- 5,0	- 2,6	- 0,4	+ 19,1	- 6,0	- 8,8
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Bergbau	- 1,7	- 0,9	- 2,9	- 2,7	- 5,1	- 7,1	...	- 2,7	+ 1,2	+ 6,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,0	- 1,8	- 1,0	- 4,3	...	- 6,6	+ 16,3	+ 1,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 2,9	...	- 4,1	+ 6,5	+ 0,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,5	- 4,0	- 2,4	- 5,5	...	- 9,3	+ 24,1	+ 0,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	- 3,0	- 2,8	- 5,1	...	- 7,1	+ 19,8	+ 3,2	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,2	- 1,9	+ 0,5	- 0,7	...	+ 0,5	+ 3,1	+ 8,5	...
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,0	- 7,0	- 3,3	- 6,7	...	- 8,8	+ 29,8	- 0,9	...
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 3,0	- 1,5	+ 1,9	- 2,9	...	- 8,1	+ 30,8	+ 1,7	...
Index der Arbeitsproduktivität	-	-	-	-	-	-	...	-	-	-	...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,7	- 1,3	...	- 6,1	+ 16,0	+ 2,8	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,3	...	- 5,7	+ 16,2	+ 2,9	...

1) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1992 Vorläufiges Ergebnis. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71 428	70 159	66 438	5 591	5 239	5 325	5 762	5 159	5 551	5 709
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109 811	107 525	111 676	9 125	9 197	9 025	9 018	8 883	9 210	9 857
Erdöl, roh	1000 t	3 772	3 606	3 424	264	285	272	282	277	256	265
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28 494	30 403	31 816	2 987	3 197	3 024	3 151	2 817	3 159	3 181
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31 327	28 875	28 792	2 306	2 485	2 232	2 277	2 245	2 349	2 174
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 695	38 055	38 445	3 101	3 386	3 044	3 168	3 008	3 201	3 024
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31 702	29 729	29 300	2 363	2 446	2 452	2 394	2 253	2 556	2 301
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	837	838	810	73	73	75	62	54	65	70
Motorenbenzin	1000 t	20 668	21 124	21 484	1 804	1 782	1 759	1 952	1 942	1 924	1 698
Heizöl	1000 t	29 370	30 780	31 362	3 039	2 990	2 817	2 960	3 128	3 104	2 896
Schnittholz	1000 m ³	11 197	11 846	12 259	1 090	1 086	1 132	1 148	978	1 151	1 140
Personenkraftwagen	1000 St	4 113	4 163	3 986	377	349	369	298	222	388	394
Fernsehmultiplexgeräte	1000 St	2 253	3 602	3 328	177	154	165	144	115	261	301
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	16 350	16 342	17 627	1 063	992	995	994	956	1 151	1 026
Baumwollgarn	t	187 521	184 829	170 784	13 956	13 026	13 402	9 908	8 119	13 736	14 332
Fleischwaren	t	106 123	121 081	133 376	11 548	10 787	11 412	11 670	11 108	11 796	11 783
Zigaretten	Mill. St	160 025	199 039	201 596	14 857	14 253	16 241	17 764	17 270	18 269	17 579
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1 704,3	1 823,3	1 949,6	165,8	157,6	167,6	161,1	143,3	174,9	169,6
Bergbau	Mill. DM	28 508	27 674	28 745	2 199	2 183	2 054	2 045	1 914	2 208	2 442
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 675,7	1 795,6	1 920,8	163,6	155,4	165,5	159,0	141,4	172,7	167,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466 065	479 725	498 467	42 725	41 370	42 874	42 405	38 304	42 995	42 712
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784 297	851 167	919 445	78 763	74 299	80 947	73 734	63 608	84 999	79 445
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236 101	258 274	277 905	22 821	21 068	22 383	23 147	20 970	25 450	25 005
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	189 280	206 441	224 994	19 280	18 638	19 324	19 726	18 487	19 271	19 989
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	525 188	531 822	522 690	44 874	42 258	45 313	42 430	36 255	47 423	45 043
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	78,9	76,2	59,5	75,1	60,2	64,9	81,7	76,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,6	52,4	49,9	56,1	53,9	50,4	71,1	56,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	93,6	99,1	65,4	94,9	65,6	78,5	93,7	94,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,1	66,8	65,0	63,2	59,3	59,9	72,8	73,6
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	-	-	70,3	48,8	42,6	41,6	46,5	53,0	48,8	48,0
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	66,1	62,1	59,7	63,3	61,0	60,5	69,6	71,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	75,9	80,8	77,2	79,1	77,6	76,7	82,1	87,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	56,2	46,1	44,1	49,1	46,8	45,7	56,9	55,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	69,7	73,5	72,5	71,1	65,1	68,1	78,3	83,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	-	-	90,7	92,1	87,9	93,2	92,5	92,6	96,8	103,6
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	-	-	10 425	9 302	8 869	9 341	10 103	10 034	10 613
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	-	-	2 383	352	355	376	417	389	447	477
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	-	-	3 442	265	288	293	302	263	315	304
Motorenbenzin	1000 t	-	-	2 822	234	268	272	202	271	271	233
Schnittholz	1000 m ³	-	-	795	54	53	56	49	47	54	48
Personenkraftwagen	1000 St	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	-	-	-	15	16	19	14	15	24	22
Baumwollgarn	t	-	-	13 683	1 397	1 438	1 393	1 364	1 097	1 481	1 559
Fleischwaren	t	-	-	194 329	17 135	16 521	16 589	16 990	15 348	16 591	16 993
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	-	-	96,6	7,5	7,2	7,7	7,4	7,0	8,5	8,0
Bergbau	Mill. DM	-	-	995,3	553	493	447	514	565	547	552
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	-	-	86,7	6,9	6,7	7,2	6,8	6,4	8,0	7,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	-	-	23 377	1 801	1 696	1 825	1 678	1 600	1 881	1 852
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	-	34 967	2 691	2 633	2 924	2 852	2 600	3 644	3 042
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	-	-	9 642	839	797	830	744	736	894	926
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	-	-	18 677	1 595	1 563	1 662	1 571	1 491	1 582	1 633
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	-	-	14 079	1 023	994	1 082	961	856	1 403	856

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	- 1,3	- 3,0	+ 0,1	- 7,7	+ 8,2	- 10,5	+ 7,6	+ 2,8
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	- 3,4	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,5	- 0,1	- 1,5	+ 3,7	+ 7,0
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 3,8	- 5,8	- 10,8	- 7,0	+ 3,7	- 1,8	- 7,6	+ 3,5
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	- 0,6	- 0,5	+ 0,3	+ 1,1	+ 4,2	- 10,6	+ 12,1	+ 0,7
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	- 4,8	+ 3,7	+ 0,6	- 13,5	+ 2,0	- 1,4	+ 4,6	- 7,4
Stahlrohblöcke und -brammen	± 0,0	- 6,5	+ 1,0	- 2,0	+ 3,9	+ 1,9	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 6,4	- 5,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 11,3	- 2,4	- 5,9	+ 13,4	- 10,0
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	- 0,2	+ 6,6	+ 2,0	- 5,5	- 17,9	- 13,1	+ 21,8	+ 6,5
Motorenbenzin	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,7	+ 8,5	- 10,3	+ 11,0	- 0,5	- 0,9	- 11,7
Heizöl	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 25,4	+ 27,8	+ 26,2	+ 10,3	+ 5,1	+ 5,7	- 0,8	- 6,1
Schnittholz	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,5	+ 3,6	- 1,4	+ 1,4	- 14,8	+ 17,7	- 1,0
Personenkraftwagen	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	+ 8,4	+ 5,2	+ 22,8	+ 10,4	- 19,2	- 25,5	+ 74,8	+ 1,6
Fernsehempfangsgeräte	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	- 28,4	- 36,8	- 25,0	- 8,5	- 12,7	- 20,1	+ 127,0	+ 15,3
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	- 3,9	± 0,0	+ 7,9	- 35,9	- 28,3	- 30,5	- 35,1	- 0,1	- 3,8	+ 20,4	- 10,9
Baumwollgarn	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 18,3	- 15,0	- 3,7	- 4,8	- 26,1	- 18,1	+ 69,2	+ 4,3
Fleischwaren	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 2,7	- 1,9	+ 6,4	- 2,6	+ 2,3	- 4,8	+ 6,0	+ 0,1
Zigaretten	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	- 2,3	- 4,0	+ 5,8	+ 0,5	+ 9,4	- 2,8	+ 5,8	- 5,8
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	- 0,7	- 2,2	+ 3,3	- 3,2	- 3,9	- 11,0	+ 22,1	- 3,0
Bergbau	- 10,7	+ 2,9	+ 3,9	- 4,0	- 8,1	+ 2,5	- 3,1	- 0,4	- 6,4	+ 15,4	+ 10,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	- 0,7	- 2,1	+ 3,3	- 3,2	- 3,9	- 11,1	+ 22,2	- 3,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 10,5	+ 2,9	+ 3,9	+ 0,8	- 2,6	+ 0,6	- 6,1	- 1,1	- 9,7	+ 12,2	- 0,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,0	- 1,8	- 2,3	+ 5,4	- 2,0	- 8,9	- 13,7	+ 33,6	- 6,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,6	- 2,3	- 2,4	+ 2,2	- 2,8	+ 3,4	- 9,4	+ 21,4	- 1,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 6,8	+ 9,1	+ 9,0	+ 2,6	- 0,4	+ 1,9	- 1,9	+ 2,1	- 6,3	+ 4,2	+ 3,7
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 10,6	+ 1,3	- 1,7	+ 0,8	- 3,0	+ 3,5	- 4,4	- 6,4	- 14,6	+ 30,8	- 5,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 16,2	- 24,0	+ 14,3	+ 1,7	- 19,8	+ 7,8	+ 25,9	- 6,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 16,2	- 4,4	+ 8,7	- 22,5	- 3,9	- 6,5	+ 41,1	- 21,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 20,2	- 35,8	+ 17,1	+ 16,6	- 30,9	+ 19,7	+ 19,4	+ 0,5
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bergbau	-	-	-	- 30,1	- 16,7	- 2,4	- 12,9	+ 11,8	+ 14,0	- 7,9	- 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 5,1	- 5,0	+ 1,6	+ 0,3	- 3,6	- 0,8	+ 15,0	+ 2,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	+ 6,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,3	- 1,9	- 1,2	+ 7,0	+ 6,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 15,8	- 16,1	- 2,9	- 4,5	- 4,7	- 2,4	+ 24,5	- 3,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,1	+ 6,1	- 8,4	+ 4,6	+ 15,0	+ 6,8
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	+ 3,4	+ 6,6	+ 8,4	+ 7,8	- 0,8	+ 0,1	+ 4,5	+ 7,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,3	+ 8,2	- 0,7	+ 5,8
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	+ 80,5	+ 81,8	+ 84,0	+ 58,5	+ 10,9	- 6,7	+ 14,9	+ 6,7
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	-	-	- 5,6	+ 6,9	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,1	- 12,9	+ 19,8	- 3,5
Motorenbenzin	-	-	-	- 26,6	+ 4,6	+ 22,6	- 6,8	- 25,7	+ 34,2	± 0,0	- 14,0
Schnittholz	-	-	-	- 26,9	- 25,4	- 20,6	- 25,0	- 12,5	- 4,1	+ 14,9	- 11,1
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	-	-	-	+ 40,0	+ 66,7	+ 33,3	+ 10,0	- 26,3	+ 7,1	+ 60,0	- 8,3
Baumwollgarn	-	-	-	+ 9,4	+ 0,7	+ 29,5	+ 30,2	- 2,1	- 19,6	+ 35,0	+ 5,3
Fleischwaren	-	-	-	- 5,5	- 5,6	+ 17,8	- 0,7	+ 2,4	- 9,7	+ 8,1	+ 2,4
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	-	-	-	- 7,5	- 8,8	+ 9,4	- 1,5	- 4,3	- 5,0	+ 22,3	- 6,4
Bergbau	-	-	-	- 32,4	- 24,2	- 11,4	- 15,9	+ 15,1	+ 9,9	- 3,3	+ 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	- 4,8	- 7,1	+ 11,2	- 0,2	- 5,5	- 6,1	+ 24,5	- 6,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	-	-	-	- 15,5	- 18,8	- 1,6	- 8,8	- 8,1	- 4,6	+ 17,6	- 1,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	+ 0,1	- 6,8	+ 22,8	- 0,2	- 2,5	- 8,8	+ 40,2	- 16,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	- 1,5	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,9	- 10,3	- 1,1	+ 21,5	+ 3,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	-	-	-	- 1,9	+ 4,2	+ 7,7	+ 8,4	- 5,5	- 5,1	+ 6,1	+ 3,2
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	-	-	- 13,1	- 28,3	+ 10,0	- 40,6	- 11,2	- 10,9	+ 63,9	- 39,0

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1992 vorläufiges Ergebnis. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1991 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	—	1 391	1 358	1 365	1 370	1 369	1 377	1 384	1 430
dar.: Angestellte	1000	—	—	219	214	215	215	214	215	216	222
Arbeiter	1000	—	—	1 115	1 091	1 097	1 101	1 102	1 109	1 115	1 153
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	1 723,6	154,1	149,0	159,6	158,4	141,8	168,9	174,0
im Hochbau	Mill. Std	—	—	1 170,5	101,9	98,4	104,9	104,0	93,0	110,8	114,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	—	578 935	51 377	50 025	53 220	51 667	45 900	56 157	59 351
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	—	426 505	36 708	35 258	37 649	38 374	34 539	40 045	40 749
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	—	151 362	12 925	12 067	12 815	12 746	11 597	13 431	13 326
im Tiefbau	1000 Std	—	—	553 182	52 194	50 641	54 780	54 433	48 818	58 104	59 383
Straßenbau	1000 Std	—	—	167 530	15 706	15 324	17 232	16 655	14 724	17 902	17 980
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	—	146 896	13 428	12 953	13 942	14 189	12 951	14 956	15 640
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	—	238 756	23 060	22 364	23 606	23 589	21 143	25 246	25 763
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	43 769	3 725	3 941	4 088	4 263	3 966	4 170	4 280
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	11 291	939	998	1 070	1 102	1 036	1 020	1 050
Index des Auftragsingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	113,3	124,0	125,6	151,7	130,9	123,6	144,9	131,6
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	111,8	.	.	132,2	.	.	127,7	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,2	109,7	108,8	113,2	111,3	105,9	119,6	126,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	184 033	15 722	16 626	18 291	18 907	18 000	19 682	20 915
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	180 065	15 386	16 262	17 894	18 519	17 640	19 279	20 512
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	999	1 034	1 061	1 056	1 062	1 068	1 072	1 079	1 083	1 095
dar.: Angestellte ³⁾	1000	150	157	164	169	169	170	170	172	173	175
Arbeiter ³⁾	1000	797	825	845	839	844	849	854	859	862	870
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 313,1	1 346,6	1 330,6	120,6	117,1	123,3	123,4	109,2	131,9	132,6
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	879,6	912,8	897,9	80,4	77,8	81,7	81,6	72,3	87,3	88,4
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	468 105	502 625	492 171	45 316	44 129	46 173	45 155	39 929	49 299	50 681
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	284 661	290 376	297 273	25 593	24 598	26 065	26 749	23 804	27 785	27 635
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	116 504	108 020	99 896	8 771	8 308	8 605	8 892	7 828	9 409	9 279
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	433 421	433 785	432 653	40 288	39 320	41 586	41 834	36 910	44 622	44 207
Straßenbau ³⁾	1000 Std	137 174	134 538	133 575	12 618	12 358	13 208	13 273	11 572	14 348	14 016
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	106 419	110 044	112 571	10 359	10 058	10 604	10 803	9 726	11 298	11 309
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	189 828	189 203	186 507	17 311	16 904	17 774	17 758	15 612	18 976	18 882
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	31 069	34 370	37 234	3 111	3 267	3 384	3 553	3 297	3 450	3 486
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	7 717	8 589	9 493	783	826	890	931	868	850	865
Index des Auftragsingangs	1985 = 100	132,2	152,1	168,1	177,4	177,9	216,4	183,5	171,4	202,3	178,2
Index des Auftragsbestands	1985 = 100	119,3	141,5	165,2	.	.	188,2	.	.	179,4	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985 = 100	117,6	124,1	127,8	142,4	141,9	144,8	143,9	134,9	155,0	161,3
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	126 772	142 158	157 577	13 399	14 199	15 489	16 120	15 244	16 416	17 070
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	124 531	139 665	154 931	13 165	13 950	15 218	15 837	14 980	16 121	16 779
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	—	—	330	302	303	302	297	298	300	335
dar.: Angestellte	1000	—	—	55	45	45	45	44	43	43	47
Arbeiter	1000	—	—	270	252	253	253	248	250	252	283
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	—	—	393,0	33,5	31,9	36,4	35,0	32,6	36,9	41,4
im Hochbau	Mill. Std	—	—	272,5	21,6	20,6	23,2	22,4	20,7	23,5	26,2
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	—	—	86 764	6 061	5 896	7 047	6 512	5 971	6 858	8 670
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	—	—	129 232	11 115	10 660	11 584	11 625	10 735	12 260	13 114
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	—	—	51 466	4 154	3 759	4 210	3 854	3 769	4 022	4 047
im Tiefbau	1000 Std	—	—	120 529	11 906	11 321	13 194	12 599	11 908	13 482	15 176
Straßenbau	1000 Std	—	—	33 955	3 088	2 966	4 024	3 382	3 152	3 554	3 964
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	—	—	34 325	3 069	2 895	3 338	3 386	3 225	3 658	4 331
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	—	—	52 249	5 749	5 460	5 832	5 831	5 531	6 270	6 881
Bruttolohnsumme	Mill. DM	—	—	6 535	614	674	704	710	668	720	794
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	—	—	1 798	156	172	180	171	168	170	185
Index des Auftragsingangs	2. Hj 1990 = 100	—	—	143,4	189,7	200,7	235,0	219,3	216,4	247,0	251,9
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	—	—	91,1	.	.	142,0	.	.	148,5	.
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	—	—	99,7	108,0	105,3	116,8	111,3	110,7	118,9	134,3
Gesamtumsatz	Mill. DM	—	—	26 456	2 323	2 427	2 802	2 787	2 756	3 267	3 846
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	—	—	25 134	2 221	2 313	2 676	2 682	2 660	3 158	3 733
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 667,5	3 747,3	3 821,2	.	.	3 848,0	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	394 840	440 649	492 487	.	.	130 144	.	.	.	.

1) Arbeitstäglich bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	- 0,1	+ 0,6	+ 0,5	.
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	- 0,4	+ 0,5	+ 0,5	.
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	.
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	- 0,8	- 10,5	+ 19,1	.
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 0,8	- 10,6	+ 19,1	.
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,9	- 11,2	+ 22,3	.
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	+ 1,9	- 10,0	+ 15,9	.
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 0,5	- 9,0	+ 15,8	.
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 0,6	- 10,3	+ 19,0	.
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	- 3,3	- 11,6	+ 21,6	.
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	+ 1,8	- 8,7	+ 15,5	.
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 0,1	- 10,4	+ 19,4	.
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 4,3	- 7,0	+ 5,1	.
Bruttogehaltsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 3,0	- 6,0	- 1,5	.
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 7,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 7,2	- 13,7	- 5,6	+ 17,2	- 9,2
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	-	+ 10,2 ^{a)}	-	-	-	- 3,4 ^{b)}	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 0,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 4,4	- 1,7	- 4,9	+ 12,9	+ 6,0
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 3,4	- 4,8	+ 9,3	.
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 3,5	- 4,7	+ 9,3	.
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 0,3	+ 3,5	+ 2,7	- 0,6	- 0,6	- 0,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,1
dar.: Angestellte ³⁾	+ 1,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,8
Arbeiter ³⁾	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,5	- 1,2	- 1,2	- 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	+ 1,7	+ 2,6	- 1,2	- 4,1	- 3,4	+ 3,0	- 1,2	+ 0,1	- 11,5	+ 20,9	+ 0,5
im Hochbau ³⁾	+ 2,2	+ 3,8	- 1,6	- 5,0	- 3,4	+ 2,8	- 0,6	- 0,1	- 11,4	+ 20,8	+ 1,2
dar.: Wohnungsbau ³⁾	+ 2,0	+ 7,4	- 2,1	- 4,1	- 0,9	+ 4,5	+ 3,2	- 2,2	- 11,6	+ 23,5	+ 2,8
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 4,9	+ 2,0	+ 2,4	- 6,0	- 5,9	+ 1,0	- 4,9	+ 2,6	- 11,0	+ 16,7	- 0,5
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 2,7	- 7,3	- 7,5	- 5,7	- 6,9	- 0,5	- 6,7	+ 3,3	- 12,0	+ 20,2	- 1,4
im Tiefbau ³⁾	+ 0,8	+ 0,1	- 0,3	- 2,3	- 3,3	+ 3,3	- 2,3	+ 0,6	- 11,8	+ 20,9	- 0,9
Straßenbau ³⁾	+ 2,4	- 1,9	- 0,7	- 3,2	- 5,4	+ 2,9	- 4,5	+ 0,5	- 12,8	+ 24,0	- 2,3
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,3	- 0,1	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	+ 1,9	- 10,0	+ 16,2	+ 0,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,2	- 0,3	- 1,4	- 3,0	- 3,0	+ 3,8	- 2,0	- 0,1	- 12,1	+ 21,5	- 0,5
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 5,4	+ 10,6	+ 8,3	+ 4,3	+ 1,6	+ 8,0	+ 0,1	+ 5,0	- 7,2	+ 4,6	+ 1,0
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 4,7	+ 11,3	+ 10,5	+ 22,0	+ 14,5	+ 11,7	+ 10,8	+ 4,6	- 6,8	- 2,1	+ 1,7
Index des Auftragseingangs	+ 14,0	+ 15,1	+ 10,5	+ 3,3	- 2,2	- 2,7	+ 1,6	- 15,2	- 6,6	+ 18,0	- 11,9
Index des Auftragsbestands	+ 9,1	+ 18,6	+ 16,7	-	-	+ 4,9 ^{a)}	-	-	-	- 4,7 ^{b)}	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 6,6	+ 5,5	+ 3,0	- 0,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,6	- 0,6	- 6,3	+ 14,9	+ 4,1
Gesamtumsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,1	+ 10,8	+ 5,6	+ 10,0	+ 10,7	+ 9,2	+ 4,1	- 5,4	+ 7,7	+ 4,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 7,6	+ 12,2	+ 10,9	+ 5,6	+ 10,0	+ 10,7	+ 9,1	+ 4,1	- 5,4	+ 7,6	+ 4,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	- 1,8	+ 0,4	+ 0,8	.
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	- 2,5	- 1,1	- 0,3	.
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	- 1,6	+ 0,8	+ 1,0	.
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	- 3,8	- 6,8	+ 13,2	.
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 3,3	- 7,5	+ 13,2	.
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	- 7,6	- 8,3	+ 14,9	.
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,4	- 7,7	+ 14,2	.
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	- 8,5	- 2,2	+ 6,7	.
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 4,5	- 5,5	+ 13,2	.
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	- 16,0	- 6,8	+ 12,8	.
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	+ 1,4	- 4,8	+ 13,4	.
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	- 0,0	- 5,1	+ 13,4	.
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,9	- 5,9	+ 7,7	.
Bruttogehaltsumme	-	-	-	-	-	-	-	- 5,2	- 1,7	+ 1,1	.
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 29,8	+ 22,5	+ 24,0	+ 33,0	- 6,7	- 1,3	+ 14,1	+ 2,0
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	-	+ 54,4 ^{a)}	-	-	-	+ 4,6 ^{b)}	-
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	-	-	+ 4,4	+ 5,1	+ 4,2	+ 12,0	- 4,7	- 0,5	+ 7,4	+ 13,0
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	- 0,5	- 1,1	+ 18,5	.
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,2	- 0,8	+ 18,7	.
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk											
Beschäftigte	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 6,6	+ 11,6	+ 11,8	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Arbeitstägig bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

a) 3. Vj 92 gegenüber 3. Vj 91. - b) 3. Vj 92 gegenüber 2. Vj 92.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	330 964	318 956	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	152 957	142 241p	15 276	14 893	15 815	14 175	13 630	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	145 684	181 361	179 559p	19 087	18 574	19 828	18 263	17 800	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	63 378	65 930p	7 289	7 130	7 693	7 102	6 977	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 849	35 100p	2 972	3 104	3 516	2 957	2 980	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	174 512	189 034	193 428p	14 630	17 815	18 234	16 829	14 785	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 253	44 085p	3 771	4 276	5 030	3 983	3 897	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	391 430	400 586p	40 663	40 518	43 561	40 814	40 254	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	133 815	131 641	150 544p	4 891	5 773	6 756	6 819	8 583	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	148 460	156 048	167 119p	4 947	4 335	6 048	5 357	8 738	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 488	314 544p	11 362	13 386	15 471	15 684	18 872	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	92 347	62 468	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1986=100	110,6	118,0	126,3	122,0	127,9	124,5	113,6	128,2	130,1	122,9p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,7	110,4	111,5	92,4	93,9	98,4	100,8	89,1p
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,4	70,8	83,6	65,7	57,4	71,8	69,7	68,3p
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,8	111,9	108,6	97,1	86,2	92,5	96,3	85,8p
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	85,7	91,1	102,0	92,9	92,5	99,2	91,1	97,5	95,2	92,0p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,8	109,1	99,1	108,7	104,6	92,7	103,3	99,7	88,1p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	151,0	165,0	171,9	178,8	161,6	190,3	194,7	173,6p
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	174,9	147,0	124,7	122,6	139,1	126,6	105,5	112,8	107,1	96,7p
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	130,1	129,4	135,3	132,3	120,3	131,2	133,8	130,7p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,8	121,6	132,7	97,7	102,4	125,9	143,6	162,8	147,3	129,5p
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	123,1	137,9	147,8	134,0	137,2	138,7	128,1	164,6	182,8	179,2p
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	133,8	116,0	127,5	116,0	115,3	159,4	156,6	141,5p
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	142,5	140,5	152,3	139,3	115,2	131,3	134,8	129,5p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,4	149,5	149,0	164,1	160,8	140,8	157,6	166,9	155,7p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,5	124,5	126,2	125,9	119,4	134,0	130,1	131,1p
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	127,2	125,6	131,3	128,6	116,9	131,7	134,6	126,6p
Produktionsverbundhandel	1986=100	110,3	116,8	123,3	121,4	127,3	123,5	111,7	125,9	127,0	116,9p
Konsumtionsverbundhandel	1986=100	106,3	118,0	133,0	131,7	137,1	136,1	124,5	140,3	145,7	140,7p
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	103,0	96,7	102,0	98,9	90,1	98,8	98,6	92,3p
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	141,2	138,1	144,2	140,8	128,5	146,9	150,1	142,3p

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,6	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 12,3	- 7,0p	+ 11,4	+ 11,3	...	...	- 10,4	- 3,8	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 24,5	- 1,0p	+ 15,0	+ 19,1	...	...	- 7,9	- 2,5	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 27,8	+ 4,0p	+ 19,7	+ 27,1	...	...	- 7,7	- 1,8	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7p	- 7,5	- 2,0	...	...	- 15,9	+ 0,8	...	...
Rauminhalt	+ 12,6	+ 8,3	+ 2,3p	- 10,9	- 8,2	...	...	- 7,7	- 12,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,1	+ 6,9p	- 3,2	+ 15,3	...	...	- 20,8	- 2,2	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 41,8	+ 2,3p	+ 16,2	+ 21,2	...	...	- 6,3	- 1,4	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,6	+ 14,4p	+ 5,1	+ 20,3	...	...	+ 0,9	+ 25,9	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 5,1	+ 7,1p	- 0,0	+ 34,0	...	...	- 11,4	+ 63,1	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,5	+ 22,6p	+ 12,6	+ 24,2	...	...	+ 1,4	+ 20,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 11,8	- 32,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte ^{2) 3)}	+ 7,0	+ 6,7	+ 7,0	- 4,7	+ 0,1	- 5,7	- 4,9p	- 8,8	+ 12,9	+ 1,5	- 5,5p
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln,											
Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 5,4	- 8,3	- 4,7	- 11,8	- 10,8p	+ 1,6	+ 4,8	+ 2,4	- 11,6p
textilen Rohstoffen und Halbwaren,											
Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,4	- 12,5	- 15,7	- 13,3	- 13,4p	- 12,6	+ 25,1	- 2,9	- 2,0p
technischen Chemikalien, Rohdrogen,											
Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 8,9	- 12,6	- 7,7	- 7,3	- 12,3p	- 11,2	+ 7,3	+ 4,1	- 10,9p
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug-											
nissen	+ 7,7	+ 6,3	+ 12,0	- 8,0	- 0,7	- 13,1	- 15,9p	- 8,2	+ 7,0	- 2,4	- 3,3p
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,0	- 6,7	- 7,3	- 11,7	- 13,1p	- 11,4	+ 11,4	- 3,5	- 11,6p
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,0	+ 15,9	+ 3,9	+ 10,5	+ 5,0	+ 5,8p	- 9,6	+ 17,8	+ 2,3	- 10,8p
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,2	- 6,7	- 9,3	- 18,9	- 21,1p	- 16,7	+ 6,9	- 5,1	- 9,7p
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 10,1	- 4,6	+ 2,3	- 5,6	- 3,7p	- 9,1	+ 9,1	+ 2,0	- 2,3p
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	+ 2,7	+ 12,8	+ 9,1	+ 0,8	+ 6,5	- 2,8	+ 0,8p	+ 14,1	+ 13,4	- 9,5	- 12,1p
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,2	- 3,2	+ 1,6	+ 4,9	+ 6,9p	- 7,6	+ 28,5	+ 11,1	- 2,0p
feinmechanischen und optischen											
Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 4,8	- 9,5	- 4,9	- 8,8	- 7,9p	- 0,6	+ 38,2	- 1,8	- 9,6p
Fahrzeugen, Maschinen,											
technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 14,4	- 5,7	- 1,6	- 8,4	- 6,4p	- 17,3	+ 14,0	+ 2,7	- 3,9p
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.											
Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,4	+ 15,5	+ 1,7	+ 6,0	+ 2,6	+ 0,6p	- 12,4	+ 11,9	+ 5,9	- 6,7p
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,3	- 5,6	- 2,0	- 5,6	- 3,7p	- 5,2	+ 12,2	- 2,9	+ 0,8p
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 8,4	- 3,9	+ 2,7	- 3,9	- 3,0p	- 9,1	+ 12,7	+ 2,2	- 5,9p
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 5,9	+ 5,6	- 5,2	+ 1,0	- 6,5	- 5,7p	- 9,6	+ 12,7	+ 0,9	- 8,0p
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,7	- 2,2	+ 4,9	- 0,3	+ 0,4p	- 8,5	+ 12,7	+ 3,8	- 3,4p
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,3	- 7,5	- 5,4	- 8,7	- 10,7p	- 8,9	+ 9,7	- 0,2	- 6,4p
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 10,6	- 3,4	+ 2,7	- 4,3	- 2,3p	- 8,7	+ 14,3	+ 2,2	- 5,2p

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	—	—	100,0	74,1	78,1	74,8	73,6	77,6	81,2	74,8
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeug-	1991=100	—	—	100,0	53,2	53,7	67,8	77,8	78,4	68,4	67,6
nissen											
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	—	—	100,0	140,9	155,7	169,6	160,5	198,5	214,4	195,4
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	—	—	100,0	87,4	94,2	91,2	83,0	82,3	86,3	82,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1991=100	—	—	100,0	46,3	33,0	26,0	29,9	36,1	37,0	34,4
Metallwaren, Einrichtungsgegen-											
ständen	1991=100	—	—	100,0	88,1	87,5	94,4	85,6	101,6	102,8	108,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem											
Bedarf	1991=100	—	—	100,0	71,6	89,0	69,8	61,6	71,6	67,8	59,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren											
verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	—	—	100,0	50,1	50,7	50,5	53,1	63,3	...	50,2
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	113,5	125,5	136,3	133,1	130,6	137,6	120,6	131,6	144,8 p	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1986=100	111,5	120,6	124,9	122,3	122,8	126,1	117,3	115,2	127,0 p	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen,											
Lederwaren	1986=100	104,7	114,8	123,8	122,6	101,9	114,1	98,4	133,1	157,4 p	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	127,0	138,3	152,8	149,3	147,9	157,5	132,0	155,8	175,6 p	...
elektrotechnischen Erzeugnissen,											
Musikinstrumenten usw.	1986=100	113,1	129,2	131,6	101,5	108,0	115,5	110,8	116,9	130,9 p	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen,											
Büromaschinen	1986=100	118,7	130,0	146,2	120,3	130,3	139,0	140,7	151,3	152,8 p	...
pharmazeutischen, kosmetischen und											
medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	114,0	122,6	134,6	137,5	143,4	147,0	134,3	137,4	144,5 p	...
Kraft- und Schmierstoffen											
(Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	125,5	135,9	149,5	153,9	151,5	158,9	147,8	148,0	150,1 p	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	1986=100	125,1	146,8	171,5	184,0	185,9	183,3	134,6	152,7	164,7 p	...
sonstigen Waren, Waren											
verschiedener Art	1986=100	109,0	120,8	131,4	120,4	116,9	131,2	120,1	129,1	139,7 p	...
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	102,9	110,4	113,8	92,7	91,5	114,6	95,6	99,6	115,6 p	...
SB-Warenhäuser	1986=100	125,5	136,6	146,3	147,7	152,2	161,6	143,6	141,7	162,2 p	...
Verbrauchermärkte	1986=100	124,9	135,3	127,1	132,6	131,7	140,6	129,7	122,5	136,1 p	...
Supermärkte	1986=100	113,9	124,7	128,4	127,3	126,9	130,4	122,1	118,4	132,7 p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	110,6	116,9	121,1	136,6	129,5	132,7	132,3	136,3	135,2 p	...
Beherbergungsgewerbe	1986=100	117,8	127,1	133,6	154,2	145,2	146,7	150,8	167,4	162,7 p	...
Gaststättengewerbe	1986=100	105,8	110,0	113,2	126,1	119,8	123,9	122,2	118,5	119,0 p	...
Kantinen	1986=100	121,9	134,8	137,2	149,3	145,6	149,3	134,1	151,3	151,2 p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	1000	69 624	74 332	75 419	7 522	7 341	7 445	7 404	8 111	7 655	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1000	14 653	15 627	14 295	1 266	1 384	1 727	1 673	1 518	1 225	...
Übernachtungen ⁵⁾	1000	243 394	255 725	266 209	25 275	26 594	30 664	31 254	29 126	25 506	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1000	33 578	34 842	33 246	2 778	2 945	3 953	4 110	3 429	2 834	...
Innrdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	46 733	5 265	5 143	5 199	5 036	5 834	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	8 985	822	820	734	798	1 179	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen											
(ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen											
und -reifen	1991=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener											
Art	1991=100	...	...	100,0	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen											
der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁶⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der											
Bundesrepublik	1000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	-	-	- 24,0	- 8,1	- 9,4	- 20,4	- 1,6	+ 5,4	+ 4,6	- 7,8
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralöl-erzeugnissen	-	-	-	- 24,7	+ 9,8	- 6,4	- 14,7	+ 14,7	+ 0,8	- 12,8	- 1,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	-	+ 52,9	+ 70,2	+ 73,2	+ 65,1	- 5,4	+ 23,7	+ 8,0	- 8,9
Nahrungsmitteln, Getränken,	-	-	-	- 22,3	- 14,8	- 6,5	- 9,9	- 9,0	- 0,8	+ 4,9	- 5,0
Tabakwaren	-	-	-	- 30,8	- 13,0	- 42,2	- 52,3	+ 15,0	+ 20,7	+ 2,5	- 7,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	-	- 1,7	+ 15,1	+ 5,9	+ 10,6	- 9,3	+ 18,7	+ 1,2	+ 5,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	-	-	- 41,0	- 16,7	- 42,9	- 54,3	- 11,7	+ 16,2	- 5,3	- 12,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	-	- 38,8	- 14,5	...	- 46,5	+ 5,1	+ 19,2	...	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	-								
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,6	- 3,3	+ 5,5	+ 0,5p	...	- 12,4	+ 9,1	+ 10,0p	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	+ 5,1	+ 8,1	+ 3,6	- 7,1	- 1,2	- 1,3p	...	- 7,0	- 1,8	+ 10,2p	...
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,8	- 6,6	+ 10,3	+ 2,4p	...	- 13,8	+ 35,3	+ 18,3p	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,4	+ 8,9	+ 10,5	- 2,5	+ 9,6	+ 5,1p	...	- 16,2	+ 18,0	+ 12,7p	...
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 14,2	+ 1,9	- 5,1	+ 0,8	- 2,9p	...	- 4,1	+ 5,5	+ 12,0p	...
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 5,5	+ 9,5	+ 12,5	+ 2,0	+ 4,6	- 1,3p	...	+ 1,2	+ 7,5	+ 1,0p	...
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,5p	...	- 8,6	+ 2,3	+ 5,2p	...
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 14,5	+ 8,3	+ 10,0	- 7,6	- 2,6	- 7,8p	...	- 7,0	+ 0,1	+ 1,4p	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 9,0	+ 17,3	+ 16,8	+ 0,9	+ 12,3	+ 1,8p	...	- 26,6	+ 13,4	+ 7,9p	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 3,2	+ 10,8	+ 8,8	- 1,5	+ 6,3	- 0,9p	...	- 8,5	+ 7,5	+ 8,2p	...
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,1	- 7,2	+ 6,4	+ 2,3p	...	- 16,6	+ 4,2	+ 16,1p	...
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 8,6	- 1,6	+ 7,3	+ 7,0p	...	- 11,1	- 1,3	+ 14,5p	...
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,1	- 2,3	+ 5,2	+ 5,9p	...	- 7,8	- 5,5	+ 11,1p	...
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 3,0	- 6,1	+ 0,3	+ 1,2p	...	- 6,4	- 3,0	+ 12,1p	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,6	- 0,9	+ 0,8	+ 2,5p	...	- 0,3	+ 3,0	- 0,8p	...
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,9	+ 5,1	- 1,6	- 0,1	+ 2,5p	...	+ 2,8	+ 11,0	- 2,8p	...
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,9	- 0,5	+ 1,0	+ 2,6p	...	- 1,4	- 3,0	+ 0,4p	...
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 1,8	- 1,3	+ 6,1	+ 0,7p	...	- 10,2	+ 12,8	- 0,1p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	+ 3,9	+ 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte ⁵⁾	+ 7,0	+ 6,8	+ 1,5	- 2,3	+ 0,2	- 1,2	...	- 0,6	+ 9,5	- 5,6	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	- 8,5	- 5,6	- 5,8	- 8,8	...	- 3,1	- 9,3	- 19,3	...
Übernachtungen ⁵⁾	+ 3,9	+ 5,1	+ 4,1	- 1,9	+ 0,1	- 1,1	...	+ 1,9	- 6,8	- 12,4	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	- 4,6	- 5,0	- 5,7	- 8,3	...	+ 4,0	- 16,6	- 17,4	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+ 163,2	+ 119,1	+ 18,5	+ 42,8	...	...	- 3,1	+ 15,9	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	+ 8,6	+ 12,9	+ 68,0	...	...	+ 8,7	+ 47,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken,											
Tabakwaren	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ⁴⁾	-	-	-
Ankünfte ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁶⁾	-	-	-
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	547 607	573 479	643 914	58 090	51 030	49 525	58 560	43 020	50 080	55 730
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	67 996	6 892	5 872	5 216	5 864	4 931	5 061	5 883
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	569 044	50 512	44 728	43 769	51 525	37 142	44 309	49 148
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	36 268	3 360	2 822	3 224	3 052	2 742	2 621	3 134
Halbwaren	Mill. DM	—	—	65 925	5 634	4 855	4 452	5 375	4 301	4 624	5 002
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	466 851	41 518	37 051	36 092	43 098	30 098	37 063	41 012
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	427 967	460 204	524 451	48 153	42 016	40 024	47 850	33 963	40 149	45 351
dar. EG-Länder	Mill. DM	262 856	289 286	334 936	31 030	26 786	25 936	30 560	21 123	25 636	29 133
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	45 385	36 642	32 564	3 048	2 621	2 818	3 360	2 528	3 014	3 169
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 585	67 467	74 808	6 071	5 496	5 731	6 295	5 474	5 803	6 100
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	682 146	680 857	665 813	60 414	52 157	51 536	59 841	48 734	55 634	61 218
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	35 824	3 397	2 529	3 002	3 395	3 074	2 879	3 413
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	627 584	56 749	49 442	48 346	56 223	45 467	52 535	57 559
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	7 532	686	582	538	622	514	566	654
Halbwaren	Mill. DM	—	—	34 510	3 129	2 629	2 785	2 961	2 525	2 707	2 881
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	585 542	52 934	46 230	45 023	52 639	42 428	49 263	54 023
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	555 874	554 332	550 317	49 911	43 250	42 213	48 674	39 219	46 062	50 413
dar. EG-Länder	Mill. DM	356 176	353 373	360 002	33 552	28 792	28 639	32 059	25 326	30 512	33 162
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	53 490	53 269	37 436	3 128	2 659	2 663	3 429	2 722	2 941	3 394
Entwicklungsländer	Mill. DM	64 449	67 155	72 726	6 791	5 760	6 143	7 166	6 280	6 060	6 580
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 539	+107 378	+ 21 899	+ 2 324	+ 1 127	+ 2 011	+ 1 281	+ 5 714	+ 5 554	+ 5 488
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	506 465	550 628	633 054	57 377	50 349	48 580	57 631	42 307	49 251	54 799
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	56 140	59 255	67 418	6 815	5 802	5 151	5 795	4 873	5 000	5 823
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	442 009	483 665	558 871	49 876	44 117	42 889	50 665	36 486	43 540	48 276
Rohstoffe	Mill. DM	32 110	33 544	32 892	3 288	2 708	2 893	2 873	2 598	2 448	2 906
Halbwaren	Mill. DM	63 125	62 107	63 645	5 461	4 690	4 269	5 176	4 150	4 429	4 812
Fertigwaren	Mill. DM	346 774	388 014	462 334	41 127	36 718	35 728	42 616	29 738	36 663	40 558
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	418 711	454 543	520 516	47 769	41 664	39 670	47 386	33 603	39 774	44 915
dar. EG-Länder	Mill. DM	258 660	286 608	332 597	30 797	26 578	25 713	30 325	20 951	25 460	28 911
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	19 243	21 788	26 442	2 756	2 328	2 269	2 936	2 199	2 600	2 728
Entwicklungsländer	Mill. DM	62 285	66 193	74 117	6 036	5 466	5 694	6 257	5 454	5 767	6 054
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	641 041	642 785	648 363	59 193	51 082	50 548	58 683	47 876	54 534	60 175
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32 040	31 143	34 126	3 289	2 418	2 897	3 289	2 985	2 788	3 309
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	606 990	609 461	611 893	55 636	48 479	47 463	55 171	44 699	51 526	56 620
Rohstoffe	Mill. DM	7 476	7 204	7 258	669	558	520	605	507	551	641
Halbwaren	Mill. DM	36 284	33 834	33 274	2 979	2 515	2 715	2 846	2 447	2 603	2 817
Fertigwaren	Mill. DM	563 230	568 424	571 361	51 988	45 405	44 227	51 720	41 745	48 372	53 162
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	548 961	549 228	545 863	49 484	42 891	41 874	48 284	38 930	45 641	49 997
dar. EG-Länder	Mill. DM	352 668	350 442	357 024	33 250	28 549	28 408	31 789	25 148	30 234	32 882
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	24 515	23 458	26 013	2 460	2 057	2 145	2 788	2 293	2 442	2 885
Entwicklungsländer	Mill. DM	61 761	65 040	71 330	6 676	5 648	6 017	7 043	6 164	5 890	6 480
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+134 576	+ 92 157	+ 15 309	+ 1 815	+ 733	+ 1 968	+ 1 052	+ 5 570	+ 5 283	+ 5 375
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	148,4	161,3	185,4	201,7	177,0	170,8	202,6	148,7	173,1	192,6
Ausfuhr	1980=100	183,0	183,5	185,1	202,8	175,0	173,1	201,0	164,0	186,8	206,1
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	140,0	156,1	176,5	196,7	171,5	163,5	196,1	150,0	172,1	192,7
Ausfuhr	1980=100	152,5	154,7	157,0	173,3	147,3	149,0	170,1	140,2	158,6	176,7
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	106,0	103,3	105,1	102,5	103,2	104,4	103,3	99,1	100,6	99,9
Ausfuhr	1980=100	120,0	118,6	117,9	117,0	118,8	116,2	118,2	117,0	117,8	116,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
1980=100	113,2	114,8	112,2	114,1	115,1	111,3	114,4	118,1	117,1	116,7	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 142	22 852	10 860	713	681	945	929	713	829	931
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	578	76	70	66	69	57	60	59
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	10 173	636	611	880	860	656	769	872
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	3 376	72	114	331	179	144	174	228
Halbwaren	Mill. DM	—	—	2 280	173	164	184	199	152	196	190
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	4 517	391	333	364	482	360	400	454
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	9 256	5 660	3 935	384	353	354	464	360	375	436
dar. EG-Länder	Mill. DM	4 195	2 678	2 339	233	208	223	235	172	176	222
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	26 142	14 854	6 122	292	294	549	425	329	413	441
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 300	1 273	691	35	30	37	37	21	36	46
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	41 105	38 072	17 450	1 222	1 075	988	1 158	858	1 100	1 043
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	—	—	1 698	108	111	104	106	90	91	104
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	—	—	15 691	1 114	963	884	1 052	768	1 009	939
Rohstoffe	Mill. DM	—	—	274	17	24	18	17	7	15	13
Halbwaren	Mill. DM	—	—	1 236	150	114	70	116	78	104	65
Fertigwaren	Mill. DM	—	—	14 181	946	825	796	919	683	890	861
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	6 914	5 105	4 454	427	359	339	390	288	420	416
dar. EG-Länder	Mill. DM	3 508	2 931	2 979	301	242	231	270	178	278	280
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	28 975	29 811	11 423	667	602	518	642	430	499	510
Entwicklungsländer	Mill. DM	2 688	2 115	1 396	116	112	127	123	116	170	100
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	- 37	+ 15 221	+ 6 590	+ 509	+ 394	+ 43	+ 229	+ 145	+ 271	+ 112

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Juni 92	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 13,7	+ 4,7	+ 12,3	+ 0,1	- 11,4	- 2,8	- 4,4	+ 18,2	- 26,5	+ 16,4	+ 11,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 6,3	- 9,7	- 5,9	- 2,9	+ 12,4	- 15,9	+ 2,6	+ 16,2
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 1,6	- 12,6	- 2,9	- 4,8	+ 17,7	- 27,9	+ 19,3	+ 10,9
Rohstoffe	-	-	-	+ 9,4	- 12,3	- 13,2	- 2,3	- 5,3	- 10,2	- 4,4	+ 19,6
Halbwaren	-	-	-	+ 2,8	- 10,1	- 3,9	- 10,5	+ 20,7	- 20,0	+ 7,5	+ 8,2
Fertigwaren	-	-	-	+ 0,8	- 13,0	- 1,9	- 4,3	+ 19,4	- 30,2	+ 23,1	+ 10,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 14,7	+ 7,5	+ 14,0	- 0,3	- 10,6	- 2,4	- 3,6	+ 19,6	- 29,0	+ 18,2	+ 13,0
dar. EG-Länder	+ 13,6	+ 10,1	+ 15,8	+ 1,8	- 9,0	- 0,7	- 4,4	+ 17,8	- 30,9	+ 21,4	+ 13,6
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 3,6	- 19,3	- 11,1	+ 12,8	+ 1,7	+ 8,9	+ 7,8	+ 19,2	- 24,8	+ 19,2	+ 5,2
Entwicklungsländer	+ 14,1	+ 4,5	+ 10,9	- 3,3	- 19,6	- 10,0	- 13,8	+ 9,8	- 13,0	+ 6,0	+ 5,1
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,2	- 0,2	- 2,2	+ 1,9	- 5,7	+ 4,7	+ 1,1	+ 16,1	- 18,6	+ 14,2	+ 10,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 5,7	+ 6,6	+ 5,0	+ 2,9	+ 13,1	- 9,5	- 6,4	+ 18,5
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	+ 1,6	- 6,3	+ 4,6	+ 0,9	+ 16,3	- 19,1	+ 15,5	+ 9,6
Rohstoffe	-	-	-	+ 1,6	- 5,7	- 0,4	- 2,0	+ 15,6	- 17,4	+ 10,0	+ 15,7
Halbwaren	-	-	-	+ 4,3	- 8,5	+ 5,8	- 3,8	+ 6,3	- 14,7	+ 7,2	+ 6,4
Fertigwaren	-	-	-	+ 2,0	- 6,2	+ 4,6	+ 1,2	+ 16,9	- 19,4	+ 16,1	+ 9,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,4	- 0,3	- 0,7	+ 1,5	- 6,1	+ 5,5	+ 0,9	+ 15,3	- 19,4	+ 17,4	+ 9,4
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,8	+ 1,9	+ 1,6	- 3,8	+ 8,1	+ 0,6	+ 11,9	- 21,0	+ 20,5	+ 8,7
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 9,3	- 0,4	- 29,7	+ 10,4	- 10,9	+ 1,6	- 1,4	+ 28,8	- 20,6	+ 8,0	+ 15,4
Entwicklungsländer	+ 14,7	+ 4,2	+ 8,3	+ 0,9	- 3,0	- 1,7	- 2,6	+ 16,6	- 12,4	- 3,5	+ 8,6
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,2	+ 8,7	+ 15,0	+ 0,5	- 11,2	- 2,8	- 4,8	+ 18,6	- 26,6	+ 16,4	+ 11,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 5,4	+ 5,5	+ 13,8	+ 5,9	- 9,9	- 5,9	- 3,0	+ 12,5	- 15,9	+ 2,6	+ 16,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 16,7	+ 9,4	+ 15,5	- 1,2	- 12,4	- 2,9	- 5,3	+ 18,1	- 28,0	+ 19,3	+ 10,9
Rohstoffe	+ 15,4	+ 4,5	- 1,9	- 1,3	- 9,0	- 11,8	- 5,5	- 0,7	- 19,8	- 5,8	+ 18,7
Halbwaren	+ 19,5	+ 1,6	+ 2,5	- 2,7	- 8,9	- 3,9	- 10,9	+ 21,3	- 19,8	+ 6,7	+ 8,7
Fertigwaren	+ 16,3	+ 11,9	+ 19,2	- 1,0	- 13,1	- 2,1	- 4,6	+ 19,3	- 30,2	+ 23,3	+ 10,6
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 15,0	+ 8,6	+ 14,5	- 0,5	- 10,6	- 2,4	- 3,9	+ 19,4	- 29,1	+ 18,4	+ 12,9
dar. EG-Länder	+ 13,8	+ 10,8	+ 16,0	+ 1,8	- 8,7	- 0,6	- 4,6	+ 17,9	- 30,9	+ 21,5	+ 13,6
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 20,2	+ 13,2	+ 21,4	+ 26,7	+ 7,7	+ 12,6	+ 6,1	+ 29,4	- 25,1	+ 18,2	+ 4,9
Entwicklungsländer	+ 13,8	+ 6,3	+ 12,0	- 2,9	- 19,2	- 9,9	- 13,8	+ 9,9	- 12,8	+ 5,7	+ 5,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,3	- 4,7	+ 5,1	+ 2,1	+ 16,1	- 18,4	+ 13,9	+ 10,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 10,7	- 2,8	+ 9,6	+ 5,4	+ 6,5	+ 4,3	+ 2,1	+ 13,5	- 9,3	- 6,6	+ 18,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,1	- 5,3	+ 5,1	+ 2,0	+ 16,2	- 19,0	+ 15,3	+ 9,9
Rohstoffe	+ 11,0	- 3,6	+ 0,8	- 1,6	- 3,6	- 0,4	- 0,9	+ 16,3	- 16,2	+ 8,6	+ 16,4
Halbwaren	+ 12,6	- 6,8	- 1,7	- 4,2	- 8,1	+ 5,1	- 2,5	+ 4,8	- 14,0	+ 6,4	+ 8,2
Fertigwaren	+ 13,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 2,5	- 5,1	+ 5,2	+ 2,3	+ 16,9	- 19,3	+ 15,9	+ 9,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 12,5	+ 0,0	- 0,6	+ 1,5	- 6,0	+ 5,3	+ 0,9	+ 15,3	- 19,4	+ 17,2	+ 9,5
dar. EG-Länder	+ 14,4	- 0,6	+ 1,9	+ 1,6	- 3,5	+ 7,9	+ 0,6	+ 11,9	- 20,9	+ 20,2	+ 8,8
Mittel- und osteuropäische Länder	+ 24,5	- 4,3	+ 10,9	+ 21,8	+ 7,8	+ 21,2	+ 21,4	+ 30,0	- 17,8	+ 6,5	+ 18,1
Entwicklungsländer	+ 14,5	+ 5,3	+ 9,7	+ 1,2	- 2,6	- 3,2	- 2,4	+ 17,1	- 12,5	- 4,5	+ 10,0
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 15,2	+ 8,7	+ 14,9	+ 0,4	- 11,2	- 2,8	- 4,8	+ 18,6	- 26,6	+ 16,4	+ 11,3
Ausfuhr	+ 13,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 2,2	- 4,7	+ 5,1	+ 2,1	+ 16,1	- 18,4	+ 13,9	+ 10,3
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 7,3	+ 11,5	+ 13,1	+ 5,5	- 5,8	+ 2,9	- 0,1	+ 19,9	- 23,5	+ 14,7	+ 12,0
Ausfuhr	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 2,6	- 3,2	+ 6,1	+ 2,7	+ 14,2	- 17,6	+ 13,1	+ 11,4
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 7,4	- 2,5	+ 1,7	- 4,9	- 5,7	- 5,5	- 4,9	- 1,1	- 4,1	+ 1,5	- 0,7
Ausfuhr	+ 4,5	- 1,2	+ 0,6	- 0,3	- 1,4	- 0,9	- 0,6	+ 1,7	- 1,0	+ 0,7	- 1,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,7	+ 1,4	- 2,3	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,5	+ 2,8	+ 3,2	- 0,8	- 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,6	- 44,5	- 52,5	- 17,9	- 22,3	- 4,0	+ 27,8	- 1,7	- 23,2	+ 16,3	+ 12,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 57,9	+ 23,1	- 4,3	+ 5,6	+ 4,8	- 16,8	+ 5,1	- 1,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 19,9	- 24,1	- 2,3	+ 31,1	- 2,2	- 23,7	+ 17,2	+ 13,3
Rohstoffe	-	-	-	- 61,1	- 47,0	- 28,6	+ 72,6	- 46,0	- 19,7	+ 20,6	+ 31,4
Halbwaren	-	-	-	- 4,5	- 33,8	- 2,8	+ 0,3	+ 8,4	- 23,9	+ 29,0	- 3,1
Fertigwaren	-	-	-	+ 19,3	- 0,8	+ 16,7	+ 32,0	+ 32,2	- 25,2	+ 10,9	+ 13,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 1,5	- 38,8	- 30,5	+ 16,5	- 13,3	+ 7,1	+ 46,1	+ 31,1	- 22,4	+ 4,1	+ 16,4
dar. EG-Länder	+ 3,4	- 36,2	- 12,7	- 0,8	- 36,3	- 9,1	+ 29,6	+ 5,5	- 26,8	+ 2,5	+ 25,5
Mittel- und osteuropäische Länder	- 6,0	- 43,2	- 58,8	- 35,8	- 26,0	- 10,2	+ 19,6	- 22,6	- 22,6	+ 25,8	+ 6,7
Entwicklungsländer	+ 23,0	- 44,6	- 45,8	- 41,2	- 61,1	- 25,1	- 19,1	+ 0,4	- 45,0	+ 75,6	+ 26,5
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 2,4	- 7,4	- 54,2	- 15,3	- 40,9	- 12,4	- 35,3	+ 17,2	- 25,9	+ 28,2	- 5,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	+ 13,9	+ 10,5	+ 30,1	+ 35,4	+ 1,6	- 15,7	+ 1,6	+ 14,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	- 16,7	- 43,8	- 14,7	- 38,6	+ 19,0	- 26,9	+ 31,3	- 6,9
Rohstoffe	-	-	-	- 2,7	- 63,6	- 0,9	- 36,5	- 3,7	- 58,7	+ 109,5	- 10,4
Halbwaren	-	-	-	- 5,5	- 18,2	+ 25,0	- 39,3	+ 64,9	- 32,6	+ 23,3	- 37,9
Fertigwaren	-	-	-	- 18,1	- 45,4	- 17,9	- 38,5	+ 15,5	- 25,6	+ 30,3	- 3,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,6	- 26,2	- 12,7	+ 2,0	- 21,6	+ 42,5	- 1,5	+ 15,0	- 26,0	+ 45,8	- 0,9
dar. EG-Länder	+ 11,7	- 16,5	+ 1,6	+ 6,9	- 27,6	+ 45,0	- 4,0	+ 17,0	- 34,2	+ 56,3	+ 0,7
Mittel- und osteuropäische Länder	- 0,9	+ 2,9	- 61,7	- 21,5	- 53,7	- 43,3	- 52,1	+ 23,8	- 33,0	+ 16,1	+ 2,2
Entwicklungsländer	+ 18,7	- 21,3	- 34,0	- 18,8	- 19,7	+ 118,9	- 11,9	- 3,3	- 5,4	+ 47,0	- 41,0

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	1 509,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	—	—	62,5p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	—	—	1 104	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	79 291	7 255	7 174	7 248	7 773	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	4 668,2	417,8	417,2	401,9	266,5	314,9	334,1	313,4
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 158,7	358,0	357,0	352,3	230,7	280,1	301,5	285,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	8 744,3	687,9	722,2	741,3	615,5	688,0	697,5	628,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	384 447	39 241	36 912	37 215	35 923	34 724	...	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	11 248	919	922	980	1 026	929	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	503 636	50 406	47 609	48 701	46 880	45 238	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	1 920,0	167,5	154,8	158,8	152,2	162,0	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	1 173,5p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 604,0	5 873,1p	—	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	61,4p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	285 386	300 597	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	140 955	143 763	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 117	1 148	1 100	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	58 803	64 364	66 981	6 238	6 014	6 731	6 566	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	339,3	331,1	318,4	203,4	249,5	264,2	244,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	292,4	286,5	280,7	176,6	224,0	241,6	225,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	7 197,8	7 033,8	6 862,6	597,2	616,8	633,8	518,7	579,9	585,1	526,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	320 788	32 789	30 452	30 617	29 709	28 414	...	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	7 515	626	639	667	728	643	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	103 403	41 947	39 271	39 909	38 793	37 243	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	420 056	41 947	39 271	39 909	38 793	37 243	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	1 630,2	136,4	126,3	127,2	121,3	129,3	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	335,9p	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	3 429,0	2 802,0p	—	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	1,0p	1,1p	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahrzeuge	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	31	21	6	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 243	9 703	12 310	1 017	1 159	1 041	1 207	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge...	1 000	—	—	830,7	78,5	86,1	83,5	63,1	65,4	69,9	69,2
dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	730,1	65,6	70,4	71,6	54,1	56,1	59,9	60,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	1 881,7	90,7	105,4	107,5	96,8	108,1	112,3	102,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	63 659	6 452	6 460	6 598	6 214	6 310	...	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	3 733	293	283	313	298	286	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	83 580	8 459	8 338	8 792	8 087	7 995	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	289,8	31,1	28,5	31,6	30,9	32,8	...	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8	172,3	172,6	177,5	177,4	179,3	182,8	189,7p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige											
Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	99,1	99,8	100,4	104,4	181,5	142,4	140,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	209,7	220,1	223,5	224,4	166,3	185,2	207,8

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Oktober 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,0	- 6,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	-	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-	-
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge ¹⁾	-	-	-
Binnenschiffahrt ¹⁾	-	-	-
Seeschiffahrt ¹⁾	-	-	-
Luftverkehr ¹⁾	-	-	-
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 1,6	+ 4,3	+ 7,1	+ 15,2	...	...	...	+ 7,2	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	+ 31,2	+ 16,2	+ 1,9	+ 2,6	- 33,7	+ 18,2	+ 6,1	- 6,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	+ 39,8	+ 20,1	+ 2,7	+ 4,7	- 34,5	+ 21,4	+ 7,6	- 5,2
Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 10,0	- 7,4	- 14,3	- 7,1	- 17,0	+ 11,8	+ 1,4	- 9,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	- 5,7	- 1,0	- 6,0	...	...	- 3,5	- 3,3	...	...
Getötete	- 0,8	+ 13,0	+ 1,8	- 3,7	- 6,2	...	...	+ 4,7	- 9,4	...	...
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	- 1,4	- 1,6	- 6,2	...	...	- 3,7	- 3,5	...	...
Leichtverletzte	-	-	-	+ 5,6	+ 1,8	...	...	- 4,2	+ 6,5	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	+ 3,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 0,6	+ 4,8p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	- 1,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,6	- 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 0,4	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	- 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 2,5	+ 9,5	+ 4,1	+ 14,1	...	...	...	- 2,5	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	+ 23,2	+ 13,2	- 4,6	- 0,1	- 36,1	+ 22,7	+ 5,9	- 7,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,8	+ 7,4	+ 12,8	+ 30,6	+ 16,2	- 3,4	+ 1,8	- 37,1	+ 26,8	+ 7,9	- 6,6
Kraftfahrzeuge	+ 1,0	- 2,3	- 2,4	- 3,2	+ 9,5	+ 1,8	+ 9,1	- 18,2	+ 11,8	+ 0,9	- 10,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	- 1,0	- 5,7	- 2,2	- 7,7	...	...	- 3,0	- 4,4	...	...
Getötete	- 2,7	- 1,1	- 4,9	- 4,1	- 6,2	...	...	+ 9,1	- 11,7	...	...
Schwerverletzte	- 2,8	- 4,1	- 6,3	- 2,0	- 7,3	...	...	- 2,8	- 4,0	...	...
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	- 2,4	+ 1,2	- 2,9	...	...	- 4,6	+ 6,6	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,6	+ 1,0	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 20,3p	- 28,7p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 2,9	- 18,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	- 50,0p	+ 10,0p	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 2,9	- 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr) deutscher Fahr- zeuge	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 0,4	- 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 2,4	- 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 0,1	- 32,3	- 71,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	- 20,7	+ 26,9	+ 21,5	...	...	...	+ 15,9	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	+ 66,4	+ 29,3	+ 36,9	+ 13,1	- 24,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 1,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	+ 81,5	+ 38,5	+ 38,0	+ 17,3	- 24,4	+ 3,7	+ 6,8	+ 0,1
Kraftfahrzeuge	-	-	-	- 34,6	- 49,3	- 53,1	- 47,5	- 10,0	+ 11,8	+ 3,8	- 9,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	+ 29,1	+ 4,8	+ 2,4	...	...	- 5,8	+ 1,5	...	...
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	+ 18,9	- 2,6	- 5,9	...	...	- 4,8	- 4,0	...	...
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	+ 33,1	+ 0,6	- 0,8	...	...	- 8,0	- 1,1	...	...
Leichtverletzte	-	-	-	+ 27,5	+ 25,4	...	...	- 2,4	+ 6,1	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3	+ 7,5	+ 8,7	+ 9,7	+ 10,5p	- 0,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,8p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	+ 3,0	+ 6,4	- 8,6	+ 6,5	+ 84,6	+ 44,1	+ 40,9	+ 4,0	+ 73,9	- 21,5	- 1,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 6,3	- 24,1	- 14,0	- 6,4	+ 0,4	- 25,9	+ 11,4	+ 12,2

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 468,8	2 875,1	3 147,1	3 257,4	3 296,5	3 314,5	3 333,4	3 346,4	3 404,3	3 447,0p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	1 921,6 547,2 2 028,2 693,6	2 271,0 603,5 2 334,5 743,4	2 517,8 629,2 2 462,7 743,7	2 607,4 649,9 2 471,0 733,4	2 644,6 652,0 2 485,5 733,3	2 653,7 660,8 2 481,1 731,3	2 671,1 662,3 2 500,9 731,1	2 689,3 657,1 2 535,8 729,0	2 710,9 693,4 2 528,4 729,0	2 732,3p 714,7p 2 559,4p 729,9p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 714,3	3 414,0	3 847,2	271,1	276,6	262,0	246,3	289,8	287,5	305,6
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	131 678	131 397	131 827	131 366	131 388	132 095	131 973	132 305
Baudarlehen (Bestände 3)	Mill. DM	127 479	131 179	135 211	137 393	138 373	139 520	139 687	140 661	141 514	141 567
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	28 121	33 582	44 099	39 280	58 009	60 536	61 912
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	508	337	398	314	306	213	108
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,1	8,9	8,7	8,4	8,4	8,5	8,6	8,2	7,6	7,4
Index der Aktienkurse dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	278,5 279,9	326,3 325,8	295,6 295,1	311,1 315,7	309,6 315,6	294,5 299,8	269,5 273,2	265,1 269,8	256,5 260,3	262,5 266,8
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	1 630	1 583	1 634	1 654	1 617	1 617	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	513	519	531	545	555	564	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	6 383,8	6 440,8	7 192,5	6 836,5	6 387,9	6 349,0	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	6 155,8	6 256,7	6 624,7	6 636,0	6 184,5	6 145,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill. DM	—	—	—	7 500,4	7 646,4	8 025,1	7 675,3	7 412,2	7 885,2	...
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	241,0	238,7	258,5	259,5	262,2	266,7	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	50 787	50 776	50 750	50 820	50 972	51 025	...
Rentner	1000	—	—	—	31 156	31 135	31 120	31 168	31 311	31 351	...
	1000	—	—	—	14 274	14 289	14 303	14 317	14 330	14 344	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	888	799	721	780	766	814	838	823	846	...
Arbeitslosenhilfe	1000	496	433	391	408	408	409	413	416	419	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	267	309	305	310	306	281	268	284	306	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	5 469,3	6 116,1	6 181,2	6 913,3	6 516,6	6 101,9	6 069,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	5 210,3	5 888,9	5 998,1	6 346,6	6 317,9	5 899,4	5 868,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	3 504,0	3 795,1	3 674,0	3 883,8	3 703,4	3 577,5	3 802,1	...
Mitglieder insgesamt	1000	1 464,5	1 417,9	1 328,4	1 477,1	1 472,8	1 605,9	1 608,6	1 627,5	1 675,3	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	37 230	37 939	38 682	39 120	39 151	39 151	39 244	39 403	39 473	...
Rentner	1000	21 885	22 494	23 952	23 043	23 068	23 073	23 154	23 307	23 364	...
	1000	10 903	11 011	11 120	11 225	11 236	11 247	11 258	11 268	11 281	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	—	—	—	851	817	821	815	795	771	...
Arbeitslosenhilfe	1000	—	—	—	105	110	121	132	139	145	...
Unterhaltsgeld 5)	1000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	267,7	259,6	279,2	319,9	286,0	279,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	266,9	258,5	278,1	318,1	285,0	277,6	...
Gesetzliche Krankenversicherung	Mill. DM	—	—	—	3 705,4	3 972,4	4 141,3	3 971,9	3 834,7	4 083,1	...
Mitglieder insgesamt	1000	—	—	—	932,9	911,0	974,6	982,9	994,9	992,6	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1000	—	—	—	11 667	11 625	11 599	11 576	11 570	11 552	...
Rentner	1000	—	—	—	8 113	8 066	8 047	8 014	8 005	7 987	...
	1000	—	—	—	3 050	3 053	3 056	3 060	3 062	3 063	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	—	—	577 150	46 320	63 263	48 436	48 455	60 054	44 065	46 210p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	—	—	478 475	34 865	54 334	38 388	39 133	54 368	35 323	36 902p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	214 175	17 973	19 006	21 993	22 118	19 772	19 377	19 103p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	41 533	—	238	9 889	—	762	471	699p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	31 716	—	328	8 018	—	878	511	651p
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	98 798	9 750	9 331	8 635	9 768	8 590	9 633	11 395p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	80 874	6 736	6 870	7 202	6 674	5 668	6 686	6 803p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	—	93 624	9 350	10 396	8 816	8 118	7 633	7 279	7 558p
dar. Verbrauchsteuern	Mill. DM	—	—	76 224	7 344	6 969	6 736	6 954	7 216	6 970	...
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	19 591	1 841	1 478	1 546	1 812	1 658	1 807	1 623p
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	5 648	400	504	439	357	414	394	393p
Branntweinabgaben	Mill. DM	—	—	47 266	4 723	4 752	4 406	4 536	4 869	4 481	4 770p
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	29 114	3 778	2 264	2 381	3 382	2 077	2 261	3 469p
Landessteuern	Mill. DM	—	—	6 729	1 429	117	112	1 443	107	107	1 533p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	11 011	1 356	1 153	1 180	918	928	1 007	873p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	1 647	142	148	166	153	125	163	131p
Biersteuer	Mill. DM	—	—	8 307	641	600	657	619	622	677	636p
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	—	—	5 986	346	3	1 308	406	2	1 361	407p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	—	38 356	-2 660	-4 334	-3 114	-3 203	-4 649	-2 836	-2 761p
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	149 916	10 267	12 593	12 218	11 449	11 830	11 075	...
Bierausstoß	1000 hl	—	—	117 993	10 418	11 860	11 794	10 750	9 832	8 936	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	—	—	318 487	28 388	29 706	30 522	28 452	30 274	30 925	...
Benzin bleihaltig	1000 hl	—	—	88 214	5 233	5 496	5 537	5 002	5 041	4 931	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	—	—	214 905	18 457	18 597	20 752	18 638	20 881	20 711	...
Heizöl (EL und L)	1000 dt	—	—	346 541	21 041	22 415	34 467	31 279	30 945	23 802	...
Erdgas	GWh	—	—	691 692	38 575	28 581	29 310	31 359	39 179	65 844	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute¹⁾											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privat- personen	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5	+ 10,7	+ 10,3	+ 11,2	+ 11,4p	+ 0,5	+ 0,4p	+ 1,7	+ 1,3p
an öffentliche Haushalte	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9	+ 11,5	+ 11,1	+ 11,0	+ 10,6p	+ 0,7	+ 0,7p	+ 0,8	+ 0,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 1,1	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,5	+ 7,1	+ 12,2	+ 14,4p	+ 0,2	+ 0,8p	+ 5,5	+ 3,1p
	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,4	+ 7,6	+ 8,8	+ 8,1	+ 7,4p	+ 0,8	+ 1,4p	+ 0,3	+ 1,2p
	- 4,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7p	- 0,0	+ 0,3p	+ 0,0	+ 0,1p
Bausparkassen²⁾											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 14,7	+ 25,8	+ 12,7	- 14,7	- 8,5	- 10,7	- 7,1	- 6,0	+ 17,7	- 0,8	+ 6,3
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 5,8	+ 5,8	+ 5,6	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	- 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 5,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	+ 15,8	+ 85,2	+ 30,8	+ 50,9	- 10,9	+ 47,7	+ 4,4	+ 2,3
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	- 8,5	- 24,9	- 39,1	+ 68,8	- 21,1	- 2,5	- 30,4	- 49,3
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 3,4	- 6,8	- 12,6	- 14,9	+ 1,2	- 4,7	- 7,3	- 2,6
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	- 10,0	- 11,7	- 11,7	- 10,3	- 8,5	- 1,6	- 3,2	+ 2,3
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	- 9,0	- 10,4	- 13,5	- 9,2	- 8,9	- 1,2	- 3,5	+ 2,5
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 1,2	- 2,2	- 0,0	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,7	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	- 4,9	- 6,6	- 0,6	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,2	- 6,8	- 0,6	...
	X	X	X	X	X	X	...	+ 18,6	- 3,4	+ 6,4	...
	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,2	- 10,0	- 9,8	+ 16,9	+ 20,8	+ 25,1	...	+ 3,0	- 1,9	+ 2,8	...
Arbeitslosenhilfe	- 6,1	- 12,8	- 9,7	+ 6,3	+ 9,7	+ 12,4	...	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,9	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	+ 20,5	+ 15,4	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 3,8	...	- 4,5	+ 6,0	+ 7,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 5,6	+ 7,4	+ 61,3	+ 4,5	+ 4,2	+ 2,4	...	- 5,7	- 6,4	- 0,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 5,5	+ 7,9	+ 63,0	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,5	...	- 0,5	- 6,6	- 0,5	...
	- 2,5	+ 4,0	+ 1,5	+ 12,0	+ 13,1	+ 13,3	...	- 4,6	- 3,4	+ 6,3	...
	- 2,7	+ 3,2	+ 6,3	+ 23,0	+ 27,1	+ 27,1	...	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6	...	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	...
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	- 0,6	- 2,5	- 3,0	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	...	+ 9,1	+ 5,4	+ 4,0	...
Unterhaltsgeld ⁵⁾	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	...	+ 14,6	- 10,6	- 2,4	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	...	+ 14,4	- 10,4	- 2,6	...
	X	X	X	X	X	X	...	- 4,1	- 3,5	+ 6,5	...
	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,9	+ 1,2	- 0,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	...	- 0,2	- 0,1	- 0,1	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	...	- 0,4	- 0,1	- 0,2	...
Rentner	X	X	X	X	X	X	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder⁷⁾											
Gemeinschaftsteuern	X	X	X	+ 7,1	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,5p	+ 0,0	+ 23,9	- 26,6	+ 4,9p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁸⁾											
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 12,6p	+ 1,9	+ 38,9	- 35,0	+ 4,5p
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	+ 27,0	+ 16,9	+ 12,6	+ 12,1p	+ 0,6	- 10,6	- 2,0	+ 1,4p
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	+ 11,1	+ 11,8	+ 17,1	+ 14,9p	+ 13,1	- 12,1	+ 12,1	+ 18,3p
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	X	X	X	- 6,3	- 1,9	- 0,4	+ 18,6p	- 7,3	- 15,1	+ 18,0	+ 1,7p
dar. Verbrauchsteuern	X	X	X	- 7,8	- 18,8	- 16,6	- 11,0p	- 7,9	- 6,0	- 4,6	+ 3,8p
(ohne Biersteuer)	X	X	X	+ 3,4	+ 15,2	+ 1,6	+ 0,7p	+ 3,2	+ 3,8	- 3,4	...
dar.: Tabaksteuer	X	X	X	+ 8,0	+ 3,2	+ 4,6	+ 17,2	- 8,5	+ 9,0	- 10,2p	...
Branntweinabgaben	X	X	X	- 21,8	+ 8,0	+ 4,2	+ 76,8p	- 18,7	+ 16,1	- 5,0	- 0,2p
Mineralölsteuer	X	X	X	+ 6,0	+ 20,2	+ 0,7	+ 9,0p	+ 3,0	+ 7,3	- 8,0	+ 6,4p
Landessteuern	X	X	X	- 7,5	+ 2,5	+ 4,7	+ 9,7p	+ 42,1	- 38,6	+ 8,8	+ 53,4p
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	+ 1,9	- 7,2	+ 5,6	+ 6,6p	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	- 27,0	- 6,3	- 1,7	+ 10,8p	- 22,2	+ 1,0	+ 8,5	- 13,3p
Biersteuer	X	X	X	- 13,2	+ 14,8	- 8,8	- 0,6p	- 7,6	- 18,7	+ 30,6	- 19,8p
Zölle (100 %)	X	X	X	- 18,5	- 11,5	- 5,2	- 11,8p	- 5,8	+ 0,5	+ 8,8	- 6,1p
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage ⁹⁾	X	X	X	+ 13,5	+ 23,6	+ 12,4	+ 6,0p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	X	X	X	+ 21,9	+ 11,9	+ 10,9	+ 8,4p	X	X	X	X
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 10,8	- 9,8	- 16,6	...	- 6,3	+ 3,3	- 6,4	...
Bierausstoß	X	X	X	- 4,3	- 1,4	- 9,2	...	- 8,8	- 8,5	- 9,1	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 4,4	+ 13,0	+ 3,9	...	- 6,8	+ 6,4	+ 2,1	...
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 27,0	- 20,5	- 27,7	...	- 9,7	+ 0,8	- 2,2	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 1,9	+ 12,2	+ 1,3	...	- 10,2	+ 12,0	- 0,8	...
Heizöl (EL und L)	X	X	X	- 46,1	+ 41,4	- 18,8	...	- 9,2	- 1,1	- 23,1	...
Erdgas	X	X	X	- 3,2	+ 9,9	+ 13,5	...	- 3,3	+ 38,2	+ 68,1	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behindernde. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Löhnen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1992						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	396 941	402 617	462 549	33 699	52 893	37 014	37 424	52 596	33 690	35 147 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	204 578	16 893	17 847	20 557	20 426	18 133	17 781	17 476 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	41 202	- 124	9 954	- 1 025	- 546	11 284	- 229	- 437 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	31 368	- 115	8 084	570	- 623	8 575	- 276	- 449 p
Umsatzsteuer ³⁾	Mill. DM	67 995	78 012	94 312	9 442	8 998	8 458	9 396	8 460	9 269	10 904 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	79 741	6 654	6 796	7 134	6 580	5 604	6 266	6 730 p
Landesteuern	Mill. DM	24 209	25 368	27 117	3 269	2 036	2 158	3 187	1 901	2 065	3 272 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	6 712	1 431	120	113	1 445	109	107	1 534 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	9 536	918	991	1 041	791	833	895	761 p
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	1 537	133	129	152	142	109	146	118 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	5 310	5 572	5 961	346	3	1 308	406	2	1 361	407 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-32 795	-32 116	-36 867	- 2 515	- 4 170	- 2 930	- 2 982	- 4 413	- 2 633	- 2 233 p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	Mill. DM	-	-	15 927	1 166	1 441	1 374	1 709	1 773	1 633	1 755 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	9 597	1 080	1 160	1 436	1 692	1 639	1 596	1 626 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	331	- 115	- 65	- 209	- 216	- 65	- 243	- 262 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	348	- 213	- 66	- 106	- 256	- 13	- 235	- 202 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	4 426	307	333	177	372	130	364	491 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	1 134	81	74	68	94	64	60	72 p
Landesteuern	Mill. DM	-	-	1 997	509	228	223	195	176	196	197 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	17	3	3	1	2	1	0	1 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	1 475	439	162	138	128	95	111	112 p
Biersteuer	Mill. DM	-	-	110	10	19	14	11	16	17	13 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	Mill. DM	-	-	25	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	Mill. DM	-	-	- 1 489	- 145	- 164	- 184	- 221	- 236	- 203	- 528 p
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 673,05	1 785,70	1 892,48	1 990,64	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	475,04	491,03	515,08	530,80	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	135,24	138,55	153,55	155,34	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 324,85	3 452,39	3 773,13	3 882,62	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	792,72	830,52	880,59	917,69	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	179,12	182,76	202,81	218,51	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 953,00	5 182,62	5 434,39	5 735,75	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 008,87	1 037,22	1 099,69	1 178,29	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,72	245,91	258,74	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		98,6	97,6	96,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		116,5	122,5	130,0	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		114,8	119,6	125,7	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	...	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		114,7	119,5	126,3	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	96,0	...	95,8	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	129,3	...	139,3	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	123,8	...	132,3	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92	Nov. 92	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92	Nov. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Oktober 91	Nov. 91	Juli 92	Aug. 92	Sept. 92	Oktober 92
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder¹⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	+ 10,1	+ 2,7	X	X	X	X	X	X	X	X	X
dar.: Lohnsteuer	+ 8,6	- 2,3	+ 15,2	+ 25,2	+ 9,4	+ 9,8	+ 11,2 p	+ 1,1	+ 40,5	- 35,9	+ 4,4 p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 10,9	- 0,8	+ 12,8	X	+ 15,1	+ 10,8	+ 9,0 p	- 0,6	- 11,2	- 1,9	- 1,7 p
Körperschaftsteuer	+ 13,9	- 12,0	+ 4,2	X	+ 5,4	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer ³⁾	+ 0,5	+ 14,7	+ 20,9 p	+ 18,4	+ 1,1	X	X	X	X	X	X
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,1	+ 9,6	+ 14,6	- 6,6	+ 14,7	+ 20,2	+ 12,1 p	+ 11,1	- 10,0	+ 9,6	+ 17,6 p
Landessteuern	+ 6,8	+ 4,8	+ 6,9	- 4,5	- 1,3	- 0,5	+ 18,6 p	- 7,8	- 14,8	+ 18,2	+ 1,6 p
dar.: Vermögensteuer	+ 4,0	+ 9,7	+ 5,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 7,2 p	+ 47,7	- 40,3	+ 8,6	+ 58,5 p
Kraftfahrzeugsteuer	+ 12,2	- 9,3	+ 14,7	- 20,7	- 11,4	- 7,1	+ 5,4 p	X	X	X	X
Biersteuer	+ 0,5	+ 7,6	+ 13,4	- 10,1	- 7,6	- 4,3	+ 8,2 p	- 24,1	+ 5,3	+ 7,5	- 15,0 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	+ 6,9	+ 4,9	+ 7,0	+ 13,5	+ 23,6	+ 12,4	+ 6,0 p	X	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	+ 8,9	- 2,1	+ 14,8	+ 21,1	+ 11,2	+ 10,3	- 7,0 p	X	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ²⁾	-	-	X	- 16,8	- 0,2	- 4,6	+ 51,7 p	+ 24,4	+ 3,7	- 7,9	+ 7,4 p
dar.: Lohnsteuer	-	-	X	+ 54,2	+ 41,2	+ 37,4	+ 62,8 p	+ 17,8	- 3,2	- 2,6	+ 1,9 p
Veranlagte Einkommensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	-	-	X	- 56,5	- 57,6	- 29,3	+ 158,9 p	+ 110,4	- 65,2	+ 180,8	+ 34,8 p
Einfuhrumsatzsteuer	-	-	X	+ 21,1	- 34,8	+ 17,2	+ 18,2 p	+ 38,2	- 32,7	- 6,2	+ 21,0 p
Landessteuern	-	-	X	- 39,0	+ 32,4	+ 60,7	+ 80,6 p	- 12,4	- 9,8	+ 11,5	+ 0,1 p
dar.: Vermögensteuer	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	-	-	X	- 50,9	+ 6,3	+ 26,8	+ 31,8 p	- 7,8	- 25,4	+ 16,8	+ 0,5 p
Biersteuer	-	-	X	- 40,1	+ 37,2	+ 45,2	+ 27,2 p	- 22,3	+ 42,5	+ 7,2	- 21,3 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁴⁾	-	-	X	+ 33,9	+ 28,3	+ 18,6	+ 257,7 p	X	X	X	X
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 0,3	+ 6,7	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	+ 3,4	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 0,5	+ 3,8	+ 9,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,3	+ 4,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	- 4,6	+ 2,0	+ 11,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tabakwaren ⁶⁾	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	+ 4,6	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,2	- 1,0	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,3	- 1,0	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 1,1	- 1,0	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,8	+ 4,8	+ 6,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,5	+ 3,6	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 US-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	95,7	98,3	...	102,6	101,3	100,3	99,4	99,1	99,5 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	91,6	93,6	...	97,6	96,0	94,6	93,4	92,9	93,3 p	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	113,6	119,0	...	124,2	124,4	124,8	125,2	125,8	126,2 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,7	94,1	...	96,3	93,7	92,1	91,0	89,4 p	89,4 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	101,8	...	99,9	94,4	90,4	88,3	87,3	87,9	...
Tierische Produkte	1985=100	93,7	91,1	...	95,0	93,5	92,8	92,0	90,1 p	89,9 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	115,9	79,1	...	88,8	90,3	89,5	91,5	86,7	88,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	.	74,5	...	81,3	81,3	81,3	80,9	80,8	81,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	.	73,9	...	80,4	80,3	80,3	79,9	79,6	80,1	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	.	80,9	...	90,5	90,6	91,0	91,2	91,6	92,2	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	.	35,4	...	38,1	37,0	36,3	36,4	35,8	35,8	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	.	52,5	...	54,9	51,9	50,7	51,7	51,5	51,0	...
Tierische Produkte	1989=100	.	29,1	...	31,9	31,4	31,0	30,7	30,0	30,3	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	.	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	91,4	91,0	...	90,5	90,1	89,7	89,4	89,1	89,2	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,4	...	100,0	99,8	99,8	99,6	99,2	99,1	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	75,7	74,7	...	72,1	71,1	70,0	69,5	69,4	70,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1985=100	101,0	103,4	104,8	105,2	105,1	105,1	105,1	104,9	104,8	104,6
Investitionsgüter ³⁾	1985=100	112,9	116,6	120,0	120,3	120,5	120,6	120,7	120,8	120,9	121,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1985=100	102,9	107,5	110,5	111,1	110,7	110,5	110,9	111,1	111,2	111,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1985=100	105,0	104,6	105,9	105,7	106,1	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	71,6	79,4	78,0	79,5	78,5	78,0	78,0	76,0	75,7	75,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	103,7	105,8 r	107,5	107,9	107,9	107,8	107,8	107,8	107,8	107,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,1	93,6	92,4	93,0	92,6	92,3	92,2	92,0	91,9	91,0
dar.: Mineralölzeugnisse	1985=100	72,9	79,2	78,5	79,7	77,8	77,2	77,7	78,7	79,2	77,8
Eisen und Stahl	1985=100	98,2	93,4	90,8	91,7	91,2	91,0	90,6	89,2	88,6	86,5
Chemische Erzeugnisse	1985=100	93,8	93,2	91,4	91,5	91,8	91,4	91,2	91,0	90,9	90,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	110,7	114,0	117,2	117,4	117,6	117,7	117,8	117,9	117,9	117,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1985=100	116,9	121,7	128,1	128,3	126,6	126,8	126,9	127,2	127,2	127,3
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1985=100	114,0	118,0	122,3	122,9	123,0	123,0	123,2	122,9	122,9	123,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	105,1	107,2	108,9	108,9	109,0	109,1	109,2	109,4	109,4	109,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	109,4	112,9	116,0	116,2	116,4	116,5	116,5	116,8	116,9	116,8
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	109,1	112,1	114,1	114,1	114,2	114,3	114,4	114,6	114,6	114,5
dar.: Textilien	1985=100	102,8	103,6	105,2	105,2	105,3	105,4	105,3	105,4	105,4	105,3
Bekleidung	1985=100	109,0	111,3	114,0	113,7	114,1	114,3	114,7	115,0	115,1	115,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,7	102,3	105,5	106,0	105,9	105,8	105,7	105,5	105,6	105,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	.	63,2	...	63,8	63,9	63,9	64,0	64,0	64,0	...
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	.	63,3	...	63,6	63,8	63,9	63,9	63,8	63,8	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	.	61,1	...	62,7	63,0	63,2	63,4	63,6	63,5	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	.	136,7	...	144,8	145,1	145,2	145,2	146,4	146,4	...
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	.	87,6	...	91,4	91,4	91,4	95,3	95,2	95,2	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	.	58,6	...	58,8	58,8	58,8	58,8	58,7	58,7	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	.	51,8	...	51,5	51,5	51,4	51,3	51,2	51,2	...
dar.: Mineralölzeugnisse	1989=100	.	34,7	...	35,7	35,2	34,6	34,9	34,6	35,3	...
Eisen und Stahl	1989=100	.	41,5	...	38,7	38,5	38,3	38,3	38,3	37,9	...
Chemische Erzeugnisse	1989=100	.	54,5	...	54,7	54,9	55,1	54,9	54,6	54,6	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	.	64,8	...	64,1	64,2	64,3	64,3	64,4	64,4	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	.	74,9	...	74,2	74,4	74,5	74,4	74,4	74,6	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	.	57,6	...	56,5	56,6	56,7	56,7	57,0	57,0	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	.	76,8	...	78,1	78,1	78,1	78,3	78,2	78,1	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	.	52,0	...	52,0	52,1	52,1	52,3	52,4	52,3	...
dar.: Textilien	1989=100	.	37,1	...	36,8	36,9	36,8	36,8	36,7	36,7	...
Bekleidung	1989=100	.	58,8	...	59,6	59,8	59,9	59,8	60,0	60,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	.	67,4	...	70,1	70,1	70,0	70,0	69,6	69,5	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	- 0,7	+ 2,7	...	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1 p	...	- 0,9	- 0,3	+ 0,4 p	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 2,0	+ 2,2	...	- 1,0	- 1,2	- 1,4 p	...	- 1,3	- 0,5	+ 0,4 p	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,9	+ 4,8	...	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2 p	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte											
Pflanzliche Produkte	+ 0,0	+ 4,5	...	- 13,6	- 12,8	- 14,1	...	- 2,3	- 1,1	+ 0,7	...
Tierische Produkte	- 7,0	- 2,8	...	- 1,8	- 3,5 p	- 5,8 p	...	- 0,9	- 2,1 p	- 0,2 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten											
	+ 6,9	- 31,8	...	+ 30,0	+ 21,6	+ 23,5	...	+ 2,2	- 5,2	+ 2,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel											
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	...	...	...	+ 8,0	+ 7,7	+ 7,3	...	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	...
Neubauten und neue Maschinen	...	...	...	+ 7,7	+ 7,1	+ 6,9	...	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	...
	...	...	...	+ 12,6	+ 12,4	+ 10,2	...	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte											
Pflanzliche Produkte	...	...	...	+ 1,4	- 1,1	- 2,7	...	+ 0,3	- 1,6	+ 0,0	...
Tierische Produkte	...	...	...	+ 0,0	- 1,7	- 4,1	...	+ 2,0	- 0,4	+ 1,0	...
	...	...	...	+ 2,3	- 1,0	- 1,3	...	- 1,0	- 2,3	+ 1,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten											

Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)											
Inländischer Herkunft	- 0,5	+ 0,0	...	+ 0,0	- 0,5	- 0,4	...	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 4,2	+ 1,3	...	+ 6,8	- 7,0	- 5,3	...	- 0,7	- 0,1	+ 0,9	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)											
Investitionsgüter 3)	+ 1,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	- 1,1	- 0,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 11,0	+ 10,9	- 1,8	- 6,5	- 7,0	- 7,0	- 7,0	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3
dar.: Mineralerzeugnisse	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	- 2,2	- 2,4	- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 1,0
Eisen und Stahl	+ 6,0	+ 8,6	- 0,9	- 6,9	- 6,9	- 5,7	- 4,7	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,6	- 1,8
Chemische Erzeugnisse	- 1,3	- 4,9	- 2,8	- 2,6	- 3,1	- 3,5	- 5,9	- 0,4	- 1,5	- 0,7	- 2,4
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	- 1,5	- 0,6	- 1,9	- 1,2	- 1,2	- 0,9	- 1,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Straßenfahrzeuge 6)	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1
dar.: Textilien	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1
Bekleidung	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0
	+ 0,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)											
Investitionsgüter 3)	...	...	...	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	...	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	...	...	...	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	...	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	...	...	...	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,6	...	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	...
Bergbauliche Erzeugnisse	...	...	...	+ 3,9	+ 5,2	+ 5,3	...	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,0	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	...	...	...	+ 6,1	+ 5,0	+ 4,8	...	+ 4,3	- 0,1	+ 0,0	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	...	...	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	...	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	...
dar.: Mineralerzeugnisse	...	...	...	- 0,8	- 0,6	- 0,6	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	...
Eisen und Stahl	...	...	...	- 2,8	- 4,2	- 2,2	...	+ 0,9	- 0,9	+ 2,0	...
Chemische Erzeugnisse	...	...	...	- 6,1	- 5,2	- 6,2	...	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	...	...	...	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	...	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	...	...	...	+ 0,5	- 1,3	- 0,8	...	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren	...	...	...	- 0,4	+ 0,5	+ 0,9	...	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	...	...	...	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	...	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	...
dar.: Textilien	...	...	...	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,8	...	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	...
Bekleidung	...	...	...	- 0,5	+ 0,0	- 0,3	...	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	...	...	...	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	...	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	...
	...	...	...	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,1	...	+ 0,0	- 0,6	- 0,1	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992	1992						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	116,4	124,3	131,3			132,7			133,1	
Bürogebäude 2)	1985=100	117,0	124,4	131,2			132,4			132,8	
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	116,8	124,7	132,0			133,3			133,7	
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	117,1	124,4	130,5			131,8			131,9	
Straßenbau 1)	1985=100	113,2	121,0	127,7			128,9			128,9	
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	115,6	122,1	126,8			127,9			127,7	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100		164,3	182,4			184,4			186,8	
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100		145,1	163,4			165,5			167,0	
Straßenbau 1)	1989=100		115,4	124,6			124,5			124,3	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	95,2	96,7	96,8	98,0	96,7	96,0	95,6	95,5	95,5	95,1
dar.: Einzelhandelspreise 1)	1985=100	104,4	107,1	109,8	110,2	110,1	109,9	109,9	110,1	110,4	110,4
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	104,2	106,7	109,7	110,8	110,4	109,6	109,3	109,2	109,4	109,6
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	107,0	110,7	115,1	115,2	115,2	115,4	115,7	116,1	116,7	116,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	105,6	108,6	112,1	113,2	112,8	112,0	111,7	111,6	111,9	112,1
Bekleidung, Schuhe	1985=100	107,5	110,1	113,3	113,0	113,2	113,5	113,9	114,2	114,5	114,6
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	104,7	109,2	113,9	113,8	114,0	114,5	114,9	115,5	116,2	116,3
Wohnungsmieten	1985=100	112,5	117,3	123,8	123,4	123,8	124,6	125,2	125,9	126,7	127,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	85,5	89,4	89,8	90,1	89,8	89,7	89,7	90,1	90,2	89,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	107,3	110,5	114,4	114,4	114,5	114,9	115,1	115,4	115,7	115,8
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	110,3	113,8	117,9	117,8	118,1	118,3	118,6	118,8	119,0	119,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	106,1	112,1	117,1	117,8	117,7	117,7	117,7	117,7	118,0	118,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	106,1	108,1	112,7	112,2	112,2	112,2	112,9	113,4	114,0	114,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	115,3	118,0	124,3	122,9	122,9	124,3	125,5	127,1	129,2	129,7
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	107,6	111,3	115,8	115,8	115,8	116,0	116,4	116,9	117,5	117,7
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	106,7	110,5	114,9	115,2	115,1	115,2	115,4	115,7	116,2	116,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	107,0	110,8	115,2	115,5	115,4	115,3	115,5	115,8	116,2	116,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	107,7	111,3	114,7	115,8	115,1	114,6	114,5	114,6	114,9	115,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100		108,3	...	120,8	120,7	120,6	120,7	120,8	121,1	...
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II		102,7	...	106,7	106,1	105,6	105,3	105,3	105,1	...
Bekleidung, Schuhe	II		104,1	...	105,3	105,2	105,2	105,7	106,1	106,3	...
Wohnungsmieten, Energie 5)(ohne Kraftstoffe)	II		167,6	...	303,7	303,6	304,4	305,4	305,1	305,2	...
Wohnungsmieten	II		176,6	...	400,0	400,1	400,3	400,3	401,2	401,3	...
Energie 5)(ohne Kraftstoffe)	II		159,2	...	212,4	212,1	213,5	215,5	214,2	214,2	...
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II		102,8	...	105,5	105,7	105,8	105,8	106,1	106,3	...
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II		104,1	...	111,9	112,3	112,7	113,0	113,3	113,5	...
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II		105,3	...	112,8	113,0	112,8	112,7	112,7	113,2	...
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II		106,0	...	112,5	112,6	112,8	113,5	113,9	114,6	...
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II		115,7	...	123,9	124,1	124,3	124,3	124,3	126,1	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II		107,9	...	119,6	119,5	119,5	119,5	119,6	119,9	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II		108,2	...	120,0	119,9	119,8	119,9	120,0	120,4	...
2-Personen-Rentnerhaushalte	II		108,3	...	121,4	121,3	121,2	121,3	121,5	121,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,5	82,8	...	80,9	79,9	79,0	78,8	78,9	79,2	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,2	87,9	...	86,4	85,6	84,8	84,7	84,8	84,6	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,6	77,5	...	75,2	74,1	73,2	72,8	72,9	73,8	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	102,2	103,5	...	104,9	104,7	104,6	104,5	104,2	104,3	...
Güter für EG-Länder	1985=100	100,6	101,8	...	103,1	102,9	102,7	102,5	102,1	102,0	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,6	105,2	...	106,5	106,4	106,3	106,4	106,3	106,5	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1990	1991	1992	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	Dez. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Aug. 92	Sept. 92	Okt. 92	Nov. 92	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 6,4	+ 6,8	+ 5,6			+ 5,2			+ 0,3 ^{a)}		
Bürogebäude ²⁾	+ 5,8	+ 6,3	+ 5,5			+ 4,9			+ 0,3 ^{a)}		
Landwirtschaftliche Betriebs- gebäude ²⁾	+ 6,9	+ 6,8	+ 5,9			+ 5,3			+ 0,3 ^{a)}		
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,2	+ 6,2	+ 4,9			+ 4,3			+ 0,1 ^{a)}		
Straßenbau ¹⁾	+ 6,2	+ 6,9	+ 5,5			+ 4,5			+ 0,0 ^{a)}		
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 6,1	+ 5,6	+ 3,8			+ 3,2			- 0,2 ^{a)}		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾			+ 11,0			+ 9,4			+ 1,3 ^{a)}		
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾			+ 12,6			+ 8,9			+ 0,9 ^{a)}		
Straßenbau ¹⁾			+ 8,0			+ 3,8			- 0,2 ^{a)}		
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufs- preise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 1,6	- 2,2	- 1,9	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,4
Index der Einzelhandelspreise¹⁾	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,9	- 0,3	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 3,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,7	+ 5,9	+ 6,2	+ 6,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung	+ 2,7	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 2,2	+ 1,9	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art	+ 1,9	+ 2,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,6	+ 8,1	+ 8,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angst- mit höherem Einkommen	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozial- hilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 2,9	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren				+ 12,7	+ 3,0	+ 2,6		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	
Bekleidung, Schuhe				+ 2,2	+ 2,1	+ 0,8		- 0,3	+ 0,0	- 0,2	
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)				+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9		+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	
Wohnungsmieten				+ 139,5	+ 0,3	+ 0,3		+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)				+ 285,3	+ 1,1	+ 1,1		+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung				+ 43,9	- 1,1	- 1,1		+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege				+ 2,4	+ 2,3	+ 2,0		+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenüber- mittlung				+ 7,1	+ 7,0	+ 6,7		+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾				+ 4,4	+ 4,2	+ 4,5		- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsge- werbes sowie Güter sonstiger Art				+ 5,9	+ 5,8	+ 5,5		+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen				+ 6,3	+ 6,1	+ 7,6		+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4	
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen				+ 11,7	+ 2,8	+ 2,6		+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	
2-Personen-Rentnerhaushalte				+ 11,6	+ 2,9	+ 2,7		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	
				+ 14,0	+ 3,1	+ 2,7		+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,8	+ 0,8		- 4,7	- 4,8	- 3,9		- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	
Güter aus Drittländern	- 3,8	- 0,1		- 3,2	- 3,4	- 3,5		- 0,1	+ 0,1	- 0,2	
				- 6,4	- 6,3	- 4,2		- 0,5	+ 0,1	+ 1,2	
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 0,1	+ 1,3		+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7		- 0,1	- 0,3	+ 0,1	
Güter für Drittländer	- 0,1	+ 1,2		+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2		- 0,2	- 0,4	- 0,1	
	+ 0,1	+ 1,5		+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0		+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

a) November 1992 gegenüber August 1992.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1991 ¹⁾			1992 ¹⁾	1992 ¹⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	79 113	79 753	80 275	79 951	80 137	80 275	80 372	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	5 882	...	...	5 882	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 388	454 291	141 763	149 381	101 922	60 025	48 952	38 512	24 812
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	154 786	136 317	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	905 675	830 019	207 828	218 619	203 652	195 207	71 459	64 875	61 879
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	90 753	23 017	23 789	24 374	21 421	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	138 755	125 187	30 593	32 214	31 546	28 623	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	903 441	921 445	911 245	223 922	214 594	243 471	228 033	68 467	72 823	73 284
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	10 604	2 607	2 524	3 043	2 609	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	6 385	5 711	1 425	1 308	1 516	1 282	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	3 202	2 741	726	680	684	598	216	215	211
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-22 982	-15 770	-81 226	-16 094	+ 4 025	-39 819	-32 826	+ 2 992	- 7 948	-11 405
Deutsche	Anzahl	...	...	-161 507	-36 504	-17 240	-61 150	-51 638	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+80 149	+20 410	+21 265	+21 331	+18 812	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	-	-	1 182 927	262 576	342 684	354 190	307 669	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	920 491	194 597	274 464	291 776	251 722	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	582 240	115 132	163 539	176 726	176 899	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	497 476	97 047	138 759	154 738	157 249	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	600 687	147 444	179 145	+177 464	+130 770	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	423 015	+97 550	135 705	+137 038	+ 94 473	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	7,3	...	...	7,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,5 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	7,2 ⁵⁾	5,7 ⁵⁾	3,8 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,2 ⁵⁾	19,5 ⁵⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,4 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	10,6 ⁵⁾	9,6 ⁵⁾	9,4 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	15,4	...	...	16,4	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	10,9	11,1	10,9	12,0	11,0	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	15,3	15,1	14,7	14,7	15,5	14,7	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,5	11,6 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾	10,1 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾	11,2 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	1,8	...	...	2,1	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge		-	-	77,8	74,1	80,1	82,4	81,8	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	77,8	74,1	80,1	82,4	81,8	...	...	...
Fortzüge		-	-	85,4	84,3	84,8	87,6	88,9	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	85,4	84,3	84,8	87,6	88,9	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	...	...	+ 0,7	+ 0,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 18,4	- 9,7	- 2,7	- 1,7	+ 1,2	- 1,2	- 2,4
Ehescheidungen	%	- 0,8	- 12,4	- 11,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,9	- 8,4	- 5,7	- 9,6	- 9,9	- 2,4	- 0,3	- 5,6	- 1,1
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	+ 3,6	+ 9,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,3	+ 2,0	- 1,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,2	- 0,6	+ 0,3	- 2,3	- 2,4
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	+ 32,6	+ 37,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	+ 53,1	+ 57,7	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	+ 2,2	+ 39,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	+ 0,7	+ 47,1	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991 1)			1992 1)	1992 1)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	62 679	63 726	64 485	64 036	64 292	64 485	64 618	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000	4 846	5 343	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	403 762	126 021	131 320	92 118	54 002	44 156	34 740	22 499
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869	127 341	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	722 250	180 852	192 303	180 126	172 814	63 937	58 073	55 440
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	89 502	22 755	23 448	23 931	21 023	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300	80 228	19 247	21 308	21 481	19 159	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	697 730	713 335	708 818	173 520	168 190	190 475	178 620	54 238	57 226	57 980
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	10 297	2 537	2 459	2 953	2 530	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076	4 862	1 198	1 131	1 296	1 113	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 345	613	587	590	526	188	189	182
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 13 432	+ 7 332	+ 24 113	- 10 349	- 5 806	+ 9 699	+ 847	- 2 540
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	- 65 773	- 12 886	+ 3 124	- 31 327	- 24 299	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	+ 79 205	+ 20 218	+ 20 989	+ 20 978	+ 18 493	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	1 651 593	1 134 791	253 455	327 396	336 770	286 121	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	842 364	885 885	187 944	263 756	279 623	234 993	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	544 967	610 595	555 592	110 135	157 103	171 220	168 133	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	466 038	471 999	92 233	132 807	149 574	148 879	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	+1 040 998	+579 199	+143 320	+170 293	+165 550	+117 988	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	+ 376 326	+413 886	+ 95 711	+130 949	+130 049	+ 86 114	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	7,7	8,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	6,6	6,3	...	...	...	...	8,2 ⁶⁾	6,4 ⁶⁾	4,3 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,3	19,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,3	...	...	...	...	11,8 ⁶⁾	10,8 ⁶⁾	10,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	12,4	12,6	12,2	13,3	12,2	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtziffer ⁵⁾		1 395	1 450	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	11,1	10,6	11,1	11,9	11,1	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3	11,1	...	...	...	...	10,0 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾	11,1 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,6	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	51,0	78,1	74,2	80,6	83,0	82,1	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	76,3	85,0	83,7	84,5	87,4	88,5	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%	+ 8,0	+ 10,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,6	- 5,1	- 1,6	+ 1,1	- 0,2	+ 2,2	- 1,6	- 1,4
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,7	+ 4,1	- 2,5	- 4,7	+ 2,3	+ 1,3	- 4,4	+ 0,7
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	+ 3,7	+ 5,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 8,5	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	+ 1,5	+ 2,2	- 0,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,9	- 3,2	- 0,9
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	+ 68,4	+ 8,5	- 9,7	- 18,3	- 17,2	+ 28,7	+ 31,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 18,8	+ 9,3	+ 6,0	- 5,9	- 2,7	+ 50,9	+ 52,0	...	...	...
Fortzüge	%	+ 29,2	+ 12,0	- 3,3	- 14,4	- 10,0	+ 25,6	+ 43,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 22,1	+ 6,3	+ 1,4	- 8,7	- 8,2	+ 27,5	+ 52,9	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 ¹⁾	1991 ¹⁾	1991 ¹⁾			1992 ¹⁾	1992 ¹⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Sept.	Okt.	Nov.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	16 434	16 028	15 790	15 915	15 845	15 790	15 755	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	101 913	50 529	15 742	18 061	9 804	6 023	4 796	3 772	2 313
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	31 917	8 976	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	178 476	107 769	26 976	26 316	23 526	22 393	7 522	6 802	6 439
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	1 251	262	341	443	398	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	62 455	44 959	11 346	10 906	10 065	9 464	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	205 711	208 110	202 427	50 402	46 404	52 996	49 413	14 229	15 597	15 304
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	307	70	65	90	79	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	1 309	849	227	177	220	169	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	712	396	113	93	94	72	28	26	29
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 29 634	- 94 658	-23 426	-20 088	-29 470	-27 020	- 6 707	- 8 795	- 8 865
Deutsche	Anzahl	...	...	- 95 734	-23 618	-20 364	-29 823	-27 339	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	+ 944	+ 192	+ 276	+ 353	+ 319	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	-	...	48 136	9 121	15 288	17 420	21 548	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	34 606	6 653	10 708	12 153	16 729	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	...	26 648	4 997	6 436	5 506	8 766	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	25 477	4 814	5 952	5 164	8 370	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	...	21 488	+ 4 124	+ 8 852	+11 914	+12 782	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	...	9 129	+ 1 839	+ 4 756	+ 6 989	+ 8 359	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 ⁵⁾	3,2 ⁵⁾	3,5 ⁵⁾	2,8 ⁵⁾	1,7 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	19,8 ⁵⁾	5,6	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	11,1 ⁵⁾	6,8 ⁵⁾	5,5 ⁵⁾	5,0 ⁵⁾	4,9 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	1,0	1,3	1,9	1,8	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 557	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	35,0	41,7	42,1	41,4	42,8	42,3	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,4	12,9 ⁵⁾	12,7 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾	11,4 ⁵⁾	11,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,9	0,8	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge		-	...	71,9	72,9	70,0	69,8	77,6	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	...	95,6	96,3	92,5	93,8	95,5	...	...	...
Fortzüge		-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,4	- 2,5	- 1,5	...	...	- 1,5	- 1,4	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,2	- 50,4	- 61,5	- 43,7	- 28,2	- 13,0	- 7,6	+ 2,8	- 11,2
Ehescheidungen	%	+ 1,4	- 36,2	- 71,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 10,3	- 39,6	- 42,3	- 41,0	- 36,4	- 27,7	- 12,1	- 14,6	- 14,5
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	+ 94,1	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 3,5	+ 1,2	- 2,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	- 6,3	- 1,9	+ 1,2	- 7,8
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	-	...	...	...	...	+213,5	+241,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	+128,9	+228,5	...	...	...
Fortzüge	%	-	...	...	...	...	- 84,9	- 9,8	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	...	...	...	...	- 85,8	- 12,3	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1989	1990	1991	1992	1991		1992		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 063 530	2 237 900	2 406 980	2 552 660	607 660	639 420	607 650	624 580	644 500
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37 210	37 360	32 830	32 970	14 850	11 070	3 040	4 260	13 030
Produzierendes Gewerbe	869 970	935 460	983 590	1 021 740	244 700	251 690	251 100	255 840	252 310
Handel und Verkehr	311 250	346 320	373 910	383 090	92 350	98 140	93 650	94 450	94 150
Dienstleistungsunternehmen	640 950	704 580	795 510	883 170	204 260	208 020	211 240	218 350	225 790
Staat, private Haushalte ³⁾	292 560	311 430	335 130	359 290	80 570	100 320	79 260	83 210	91 560
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	658 230	693 850	663 930	679 620	696 900
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 220 950	1 321 210	1 420 650	1 491 540	348 730	381 380	357 070	368 290	365 220
Staatsverbrauch	418 820	444 350	468 070	499 110	114 120	137 850	112 360	118 090	125 750
Anlageinvestitionen	448 520	506 810	565 070	597 170	145 540	152 340	131 950	155 430	151 220
Ausrüstungen	203 470	234 010	261 580	259 720	62 130	75 160	60 370	66 540	60 820
Bauten	245 050	272 800	303 490	337 450	83 410	77 180	71 580	88 890	90 400
Vorratsveränderung	16 010	3 130	- 8 610	- 12 480	11 030	- 29 940	16 920	- 6 440	6 840
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	120 140	142 330	167 460	196 660	38 810	52 220	45 630	44 250	47 870
Ausfuhr ⁵⁾	701 430	777 520	891 730	931 350	224 490	235 590	230 470	227 050	232 430
Einfuhr ⁵⁾	581 290	635 190	724 270	734 690	185 680	183 370	184 840	182 800	184 560
Bruttoinlandsprodukt	2 224 440	2 417 830	2 612 640	2 772 000	658 230	693 850	663 930	679 620	696 900
Volkseinkommen									
insgesamt	1 738 100	1 885 300	2 008 750	2 098 270	505 180	529 040	502 330	515 480	525 380
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 221 890	1 317 730	1 422 070	1 507 390	352 690	408 580	339 810	362 650	380 940
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	6,0	8,5	7,6	6,1	7,7	6,5	8,1	4,4	6,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,3	0,4	- 12,1	0,4	- 11,2	5,9	8,6	3,6	- 12,3
Produzierendes Gewerbe	5,2	7,5	5,1	3,9	5,7	2,4	6,8	1,5	3,1
Handel und Verkehr	5,6	11,3	8,0	2,5	6,0	4,7	4,3	0,9	1,9
Dienstleistungsunternehmen	8,1	9,9	12,9	11,0	14,2	13,5	12,6	11,6	10,5
Staat, private Haushalte ³⁾	3,2	6,4	7,6	7,2	8,1	7,9	8,0	2,9	13,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	6,1	8,7	8,1	6,1	8,0	6,4	8,4	4,9	5,9
Privater Verbrauch	5,8	8,2	7,5	5,0	7,1	5,9	5,7	4,4	4,7
Staatsverbrauch	1,6	6,1	5,3	6,6	5,7	7,0	8,5	4,9	10,2
Anlageinvestitionen	9,4	13,0	11,5	5,7	13,0	7,9	12,0	4,0	3,9
Ausfuhr ⁵⁾	13,2	10,8	14,7	4,4	15,0	9,0	8,5	3,5	3,5
Einfuhr ⁵⁾	14,0	9,3	14,0	1,4	16,2	6,2	7,1	0,1	- 0,6
Bruttoinlandsprodukt	6,1	8,7	8,1	6,1	8,0	6,4	8,4	4,9	5,9
Volkseinkommen	6,3	8,5	6,5	4,5	6,5	3,5	5,8	3,2	4,0
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,5	7,8	7,9	6,0	8,4	8,0	8,0	4,8	8,0
in Preisen von 1985									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 874 770	1 967 910	2 035 320	2 065 070	514 200	521 700	506 770	511 160	519 520
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 060	37 980	34 820	34 730	16 320	11 280	2 580	3 650	15 110
Produzierendes Gewerbe	783 700	814 530	834 380	833 730	205 780	212 830	209 580	208 950	203 950
Handel und Verkehr	297 500	318 690	336 460	337 380	82 690	87 630	83 060	83 360	83 440
Dienstleistungsunternehmen	595 800	635 080	678 060	707 240	171 250	171 340	174 610	177 530	178 900
Staat, private Haushalte ³⁾	264 380	270 110	275 390	281 610	68 960	69 230	69 890	70 030	70 410
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	556 190	565 740	553 130	555 380	561 550
insgesamt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	556 190	565 740	553 130	555 380	561 550
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	147	150	152	153	153	154	152	152	153
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	1 167 370	1 230 680	1 274 630	1 285 790	309 340	337 710	312 050	317 870	313 210
Staatsverbrauch	382 670	391 750	393 600	403 350	98 080	104 190	97 860	99 690	100 140
Anlageinvestitionen	419 080	455 460	485 010	493 430	123 790	129 690	110 930	127 570	123 570
Ausrüstungen	194 210	219 680	239 640	234 530	57 020	68 250	54 850	59 170	54 800
Bauten	224 870	235 780	245 370	258 900	66 770	61 440	56 080	68 400	68 770
Vorratsveränderung	16 950	5 760	- 4 540	- 7 790	10 320	- 28 680	18 920	- 4 140	6 390
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	41 260	46 850	60 940	67 920	14 660	22 830	13 370	14 390	18 240
Ausfuhr ⁵⁾	687 020	758 590	855 860	884 750	214 100	224 860	220 240	215 070	220 320
Einfuhr ⁵⁾	645 760	711 740	794 920	816 830	199 440	202 030	206 870	200 680	202 080
Bruttoinlandsprodukt	2 027 330	2 130 500	2 209 640	2 242 700	556 190	565 740	553 130	555 380	561 550
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	3,4	5,0	3,4	1,5	3,6	1,9	3,3	0,5	1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7	8,3	- 8,3	- 0,3	- 8,9	- 6,5	- 6,5	- 18,2	- 7,4
Produzierendes Gewerbe	3,3	3,9	2,4	- 0,1	3,6	0,1	3,3	- 1,8	- 0,9
Handel und Verkehr	4,3	7,1	5,6	0,3	3,3	1,9	1,4	- 1,1	0,9
Dienstleistungsunternehmen	4,5	6,6	6,8	4,3	6,8	4,3	5,0	4,9	4,5
Staat, private Haushalte ³⁾	0,7	2,2	2,0	2,3	2,0	1,8	2,0	1,9	2,1
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	3,4	5,1	3,7	1,5	3,6	1,7	3,2	0,6	1,0
insgesamt	3,4	5,1	3,7	1,5	3,6	1,7	3,2	0,6	1,0
je Erwerbstätigen	1,9	2,0	1,1	0,7	1,2	- 0,4	1,6	- 0,4	0,4
Privater Verbrauch	2,7	5,4	3,6	0,9	2,2	1,8	1,1	- 0,4	1,3
Staatsverbrauch	- 1,7	2,4	0,5	2,5	0,6	2,0	3,6	- 2,9	2,1
Anlageinvestitionen	6,5	8,7	6,5	1,7	7,7	3,1	6,9	- 0,2	- 0,2
Ausfuhr ⁵⁾	10,1	10,4	12,8	3,4	12,7	7,2	6,7	2,1	2,9
Einfuhr ⁵⁾	8,5	10,2	11,7	2,8	11,0	5,4	7,1	0,2	1,3
Bruttoinlandsprodukt	3,4	5,1	3,7	1,5	3,6	1,7	3,2	0,6	1,0

1) Ab 1990 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1993). Die Angaben für die Vierteljahre 1992 gehen von einem älteren Rechenstand - Dezember 1992 - aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1992 zu ziehen. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen“ Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen Ergebnisse des Mikrozensus

1 000

Berufsgruppe Ausgewählte Berufsordnung ¹⁾	Erwerbstätige											
	1973		1987 ²⁾		1989		1991					
	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder	
							ins- gesamt	dar. Frauen	zu- sammen	dar. Frauen	zu- sammen	dar. Frauen
Landwirte	812	261	473	90	387	60	434	84	401	73	33	11
Landwirte	792	256	456	87	371	57	410	76	377	65	33	11
Tierzüchter, Fischereiberufe	12	/	7	/	6	/	26	10	8	/	18	8
Verwalter, Berater in der Landwirtschaft und Tierzucht	13	/	11	/	12	/	40	9	14	/	26	8
Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Tierpfleger	918	700	462	355	400	315	515	344	359	281	156	63
Landarbeitskräfte	97	37	69	34	53	28	90	30	36	17	55	13
Familieneigene Landarbeitskräfte, a. n. g.	807	658	382	317	338	284	308	257	308	257	/	/
Gartenbauer	158	41	208	72	227	80	317	129	249	88	68	41
Forst-, Jagdberufe	54	7	49	/	51	/	76	6	51	/	25	/
Bergleute	139	/	106	/	86	/	84	/	68	/	16	/
Mineral-, Erdöl-, Erdgasgewinner	12	/	6	/	6	/	9	/	7	/	/	/
Mineralaufbereiter	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Steinarbeiter	28	/	18	/	23	/	28	/	24	/	/	/
Baustoffhersteller	35	/	12	/	8	/	15	/	11	/	/	/
Keramiker	33	14	31	11	33	12	39	16	29	11	10	5
Glasmacher	41	10	34	9	33	8	44	12	32	8	12	/
Chemiearbeiter	238	55	225	44	210	39	291	73	230	50	61	23
Chemiebetriebswerker	166	29	178	28	166	23	228	46	183	30	45	16
Kunststoffverarbeiter	55	20	61	21	67	22	81	28	74	25	6	/
Papierhersteller, -verarbeiter	76	35	59	23	59	21	79	32	66	25	13	7
Drucker	175	28	159	34	158	33	201	53	184	45	17	8
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger und ver- wandte Berufe	69	14	51	10	44	8	76	19	52	10	24	9
Metallerzeuger, Walzer	74	/	45	/	47	/	62	/	49	/	13	/
Former, Formgießer	63	/	39	/	38	/	52	/	37	/	15	/
Metallverformer (spanlos)	83	29	64	19	62	15	107	24	87	18	21	6
Metallverformer (spanend)	313	18	227	10	213	10	296	20	212	11	84	9
Dreher	171	5	119	/	116	/	153	7	107	/	47	/
Metalloberflächenbearbeiter, -vergüter, -beschichter	52	10	37	7	40	6	51	9	39	6	12	/
Metallverbinder	156	30	136	23	129	23	174	26	130	22	44	/
Schweißer, Brennschneider	129	6	113	/	106	/	150	7	109	5	41	/
Schmiede	45	/	25	/	23	/	26	/	20	/	7	/
Feinblechner, Installateure	278	/	291	5	276	/	374	5	286	/	88	/
Rohrinstallateure	181	/	204	/	192	/	263	/	202	/	61	/
Schlosser	896	10	849	17	807	15	1162	26	849	18	313	9
Mechaniker	564	30	617	33	604	27	868	64	716	46	152	18
Kraftfahrzeuginstandsetzer	312	/	340	6	338	/	438	10	381	10	56	/
Feinmechaniker	47	5	56	10	54	7	72	12	58	9	14	/
Sonstige Mechaniker	168	17	187	15	174	14	310	38	243	26	67	12
Werkzeugmacher	120	/	140	/	143	/	188	7	150	/	38	/
Metallfeinbauer und zugeordnete Berufe	67	21	111	45	109	39	139	56	120	44	19	13
Elektriker	688	53	702	50	701	41	959	77	726	46	233	31
Elektroinstallateure, -monteure	501	18	474	17	500	19	698	40	522	24	177	16
Fernmeldemonteure, -handwerker	68	/	82	5	68	/	87	7	69	/	18	/
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	354	158	325	135	353	149	451	183	386	157	65	26
Metallarbeiter o. n. A.	230	67	170	39	178	49	225	58	214	54	11	5
Spinnberufe	64	40	25	14	23	11	31	19	18	9	13	10
Textilhersteller	84	39	42	19	39	15	56	31	39	18	17	13
Textilverarbeiter	470	420	249	224	243	217	327	296	244	219	83	77
Schneider	127	88	81	66	81	64	99	82	83	68	16	14
Oberbekleidungsnäher	160	157	82	61	63	61	74	72	58	56	16	16
Näher, a. n. g.	120	117	77	75	74	71	113	110	80	77	33	33
Textilveredler	20	/	12	/	11	/	18	6	13	/	5	/
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	145	73	83	37	71	34	95	47	65	28	30	18
Back-, Konditorwarenhersteller	122	8	140	23	132	22	160	37	128	24	33	13
Fleisch-, Fischverarbeiter	136	6	140	13	125	8	156	21	118	12	38	9
Speisenhersteller	227	168	291	187	299	188	473	328	314	196	160	131
Getränke-, Genußmittelhersteller	36	10	26	5	21	/	29	6	21	/	8	/
Übrige Ernährungsberufe	36	8	31	7	27	/	38	12	26	6	12	6
Maurer, Betonbauer	549	/	336	/	346	/	557	8	369	/	189	/
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	178	/	167	/	163	/	223	/	168	/	54	/
Zimmerer	120	/	101	/	94	/	120	/	93	/	28	/
Straßen-, Tiefbauer	111	/	93	/	95	/	132	/	93	/	39	/
Bauhilfsarbeiter	220	/	84	/	94	/	113	/	102	/	11	/
Bauausstatter	145	/	107	/	111	/	152	/	127	/	26	/
Raumausstatter, Polsterer	54	6	45	7	47	7	65	12	51	9	14	/
Tischler, Modellbauer	316	/	302	10	307	11	390	16	319	12	71	/
Tischler	296	/	289	9	295	10	373	14	308	11	65	/
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	308	14	281	15	283	17	338	25	275	20	63	6
Maler, Lackierer (Ausbau)	269	/	217	5	214	8	259	12	206	9	52	/
Warenprüfer, Versandfertigmacher	424	248	347	195	353	180	458	252	395	214	63	38

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. - 2) Revidierte Hochrechnung, Basis Volkszählung 1987.

Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen

Ergebnisse des Mikrozensus

1 000

Berufsgruppe Ausgewählte Berufsordnung ¹⁾	Erwerbstätige											
	1973		1987 ²⁾		1989		1991					
	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	ins- gesamt	dar. Frauen	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder	
							ins- gesamt	dar. Frauen	zu- sammen	dar. Frauen	zu- sammen	dar. Frauen
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	1 181	475	872	329	958	343	931	371	890	353	41	18
Maschinenisten und zugehörige Berufe	256	10	320	15	333	22	547	51	362	26	185	25
Ingenieure	429	6	529	18	551	26	901	105	639	36	262	69
Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeug- baues	73	/	95	/	96	/	158	11	117	/	42	8
Elektroingenieure	67	/	94	/	95	/	144	9	111	/	33	5
Architekten, Bauingenieure	135	/	146	9	152	13	240	34	180	18	60	17
Chemiker, Physiker, Mathematiker	45	/	61	7	63	8	97	16	76	8	21	7
Techniker	707	39	789	57	813	57	1 065	116	866	68	199	48
Vermessungstechniker	16	/	24	/	21	/	23	5	20	/	/	/
Industriemeister, Werkmeister	128	/	124	5	133	6	206	16	129	5	77	11
Technische Sonderfachkräfte	208	96	223	112	229	121	295	175	235	124	60	51
Technische Zeichner	116	54	126	68	122	68	150	93	125	70	26	23
Warenkaufleute	2 082	1 226	2 113	1 308	2 147	1 332	2 793	1 834	2 274	1 439	519	396
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- käufer	623	198	678	262	698	268	817	340	733	294	85	46
Verkäufer	1 130	948	1 180	951	1 187	967	1 650	1 370	1 272	1 042	378	328
Handelsvertreter, Reisende	193	16	139	18	151	24	182	30	151	22	31	8
Bank-, Versicherungskaufleute	493	202	648	283	651	280	808	385	737	336	71	49
Bankfachleute	325	154	449	224	440	218	546	291	507	258	40	33
Lebens-, Sachversicherungsfachleute	157	45	186	54	199	59	244	85	217	72	27	13
Anderer Dienstleistungskaufleute und zuge- hörige Berufe	144	36	225	76	258	98	328	130	289	108	39	22
Werbefachleute	29	5	52	17	62	21	77	31	66	25	11	6
Berufe des Landverkehrs	973	15	820	28	806	28	1 288	70	878	38	410	32
Eisenbahnbetriebsregler, -schaffner	134	/	72	/	64	/	125	22	65	/	60	18
Kraftfahrzeugführer	744	8	677	22	675	24	1 030	36	741	31	289	5
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	45	/	44	/	44	/	59	6	43	/	16	/
Berufe des Nachrichtenverkehrs	209	88	196	97	189	92	7	/	202	110	76	63
Postverteiler	143	40	147	58	143	55	192	103	148	65	44	38
Lagerverwalter, Lager-, Transportarbeiter	514	80	469	83	483	75	703	144	547	93	156	51
Unternehmer, Organisatoren, Wirtschafts- prüfer	574	93	730	152	857	182	1 048	252	849	193	199	60
Unternehmer, Geschäftsführer, Geschäfts- bereichsleiter	512	79	592	107	687	115	838	164	668	119	170	44
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater	48	13	92	37	114	58	138	73	124	63	14	10
Abgeordnete, administrativ entscheidende Berufstätige	284	28	305	62	290	61	418	124	258	60	160	65
Leitende und administrativ entscheidende Verwaltungsfachleute	267	26	282	58	268	58	381	116	235	57	146	60
Rechnungskaufleute, Datenverarbeitungs- fachleute	493	300	657	374	719	382	898	548	675	362	223	186
Buchhalter	309	214	316	233	315	232	394	322	269	205	126	117
Datenverarbeitungsfachleute	73	13	217	51	282	60	335	91	284	61	51	30
Bürofach-, Bürohilfskräfte	3 400	2 084	3 676	2 474	3 805	2 582	5 087	3 557	4 324	2 902	764	655
Bürofachkräfte	2 929	1 655	3 141	1 976	3 287	2 098	4 380	2 893	3 768	2 382	612	510
Stenographen, Stenotypisten, Maschinen- schreiber	365	356	438	426	425	416	576	562	463	452	112	111
Dienst-, Wachberufe	223	47	240	48	229	39	378	69	265	49	113	21
Sicherheitswahrer	719	6	797	13	810	15	884	25	734	16	150	9
Rechtswahrer, -berater	80	6	128	23	135	27	163	34	149	29	14	5
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	58	29	104	55	105	51	153	84	121	61	33	23
Künstler und zugeordnete Berufe	142	38	175	61	170	65	242	93	194	73	48	20
Ärzte, Apotheker	178	50	245	72	269	83	350	136	279	95	71	40
Ärzte	109	26	164	44	181	50	231	80	188	56	44	24
Übrige Gesundheitsberufe	589	536	1 028	879	1 065	910	1 467	1 269	1 210	1 034	257	235
Krankenschwestern, -pfleger, Hebammen	305	277	492	407	502	413	708	614	552	465	157	149
Sprechstundenhelfer	143	142	292	289	300	298	364	361	337	334	28	27
Sozialpflegerische Berufe	168	140	413	326	473	378	781	665	540	439	241	226
Kinderärztinnen, Kinderpflegerinnen	85	82	150	145	172	166	365	353	194	185	170	168
Lehrer	543	255	742	356	777	375	1 153	604	858	420	295	185
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	69	15	59	10	65	14	119	35	84	22	35	14
Gymnasiallehrer	90	31	149	55	146	50	127	47	116	39	11	7
Real-, Volks-, Sonderschullehrer	309	180	382	227	410	246	678	421	497	288	181	133
Geistes- und naturwissenschaftliche Berufe, a. n. g.	45	7	85	24	87	29	140	53	120	41	20	12
Seelsorger	59	16	54	12	56	12	71	19	61	15	10	/
Körperpfleger	211	154	243	205	238	204	286	249	237	203	49	46
Gästebetreuer	364	219	394	250	389	241	529	332	444	279	85	53
Gastwirte, Hoteliers, Gaststättenkaufleute	203	100	204	109	201	107	261	139	231	125	30	14
Kellner, Stewards	132	100	150	111	151	109	212	154	175	127	37	27
Hauswirtschaftliche Berufe	219	216	172	167	171	164	221	212	199	193	21	19
Hauswirtschaftliche Betreuer	178	176	101	99	105	101	134	131	121	119	13	13
Reinigungsberufe	682	603	578	486	565	472	858	721	694	585	164	136
Raum-, Hausratreiniger	517	511	440	422	435	414	659	629	543	520	116	110
Mithelfende Familienangehörige außerhalb der Landwirtschaft, a. n. g.	184	168	34	29	37	31	38	33	33	28	5	5
Arbeitskräfte mit noch nicht bestimmtem Beruf	58	20	65	31	203	91	236	96	122	48	114	48
Arbeitskräfte ohne nähere Tätigkeitsangabe	145	73	522	210	626	250	876	374	728	310	148	64
Insgesamt	27 066	9 974	27 083	10 505	27 742	10 794	37 445	15 570	29 684	11 965	7 761	3 605

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975. — 2) Revidierte Hochrechnung, Basis Volkszählung 1987.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 ³⁾ D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1991 ³⁾ Juni	9 393,2	290,6	215,3	223,9	91,4	1 423,6	986,9	62,7	1 284,2	717,6	294,7	217,2
Juli	9 218,8	282,9	211,3	219,3	90,4	1 372,1	986,4	61,8	1 240,0	714,3	283,3	209,7
Aug.	9 166,7	279,4	209,5	217,8	89,1	1 360,6	979,5	61,6	1 230,5	714,0	277,3	208,1
Sept.	9 106,1	275,3	206,5	216,7	88,3	1 347,6	974,7	61,3	1 226,0	708,1	274,7	205,8
Okt.	8 985,3	269,4	203,5	213,0	87,2	1 329,7	966,1	59,5	1 207,6	697,9	266,8	201,5
Nov.	8 920,6	265,6	201,6	210,6	86,3	1 320,6	963,5	58,7	1 198,6	691,3	261,7	199,1
Dez.	8 788,9	256,1	197,5	209,3	84,2	1 295,0	954,2	53,6	1 185,2	679,5	255,8	195,2
1992 ⁴⁾ Jan.	8 522,9	255,5	186,8	198,0	79,7	1 248,8	937,4	52,4	1 145,4	670,5	229,8	183,3
Febr.	8 480,7	250,2	187,3	196,3	79,4	1 242,1	931,8	52,0	1 138,1	669,8	229,1	180,5
März	8 448,2	247,4	190,9	193,1	79,1	1 234,8	929,6	51,5	1 135,8	667,6	227,2	177,5
April	8 381,0	243,8	192,6	191,4	77,6	1 220,0	925,4	51,1	1 126,2	663,1	223,4	172,9
Mai	8 331,7	240,9	192,9	189,8	77,4	1 212,6	922,3	50,7	1 118,2	658,2	221,1	170,4
Juni	8 309,6	235,6	194,4	189,1	77,3	1 209,4	924,5	49,6	1 114,7	655,9	219,0	167,2
Juli	8 269,2	230,9	195,3	187,9	77,2	1 196,5	924,6	49,0	1 109,0	651,6	214,7	163,4
Aug.	8 249,4	228,3	196,2	186,0	76,8	1 195,5	919,7	48,9	1 107,8	650,8	213,7	162,0
Sept.	8 209,3	226,4	196,0	184,5	76,4	1 191,3	916,9	49,0	1 099,3	650,7	212,1	159,7
Okt.	8 117,7	223,4	194,8	178,6	75,6	1 177,3	907,8	48,8	1 086,8	643,9	207,9	156,9
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1991 ³⁾ Juni	176 456,3	2 941,1	4 127,7	4 578,7	2 369,0	20 935,5	26 351,1	679,7	18 975,9	17 592,9	3 660,9	1 928,5
Juli	170 191,1	2 891,4	4 322,0	4 009,2	2 351,7	19 318,3	22 986,1	442,5	17 852,0	17 648,9	3 507,2	2 900,9
Aug.	154 207,5	2 828,9	3 923,5	3 787,2	2 201,1	16 698,8	18 136,1	416,7	16 658,7	16 071,4	2 963,8	2 939,8
Sept.	177 138,4	2 771,9	4 281,4	4 255,4	2 426,7	19 460,6	23 860,3	632,2	20 659,5	17 449,5	3 849,7	2 948,5
Okt.	183 311,1	3 178,1	4 508,2	4 299,1	2 547,5	20 134,8	25 983,6	438,4	18 998,1	18 836,2	4 065,5	2 345,6
Nov.	179 544,8	3 423,3	3 934,6	3 988,2	2 195,8	19 356,3	27 680,9	1 410,9	19 564,7	17 039,0	3 746,0	1 959,0
Dez.	171 097,0	3 389,5	2 898,0	3 264,4	1 800,0	23 898,9	23 838,4	2 039,3	19 774,5	14 985,2	2 822,7	1 751,1
1992 ⁴⁾ Jan.	163 885,1	3 431,3	2 578,3	4 107,1	2 337,0	15 247,6	22 534,7	440,7	17 789,5	18 541,0	3 649,1	2 920,0
Febr.	165 589,2	3 178,8	2 888,3	3 714,5	2 331,8	16 968,6	24 518,1	597,0	17 874,9	17 814,1	3 690,2	2 973,2
März	181 477,8	3 055,1	3 891,2	4 156,3	2 515,6	19 074,7	27 732,5	1 151,5	19 849,0	19 142,7	3 905,6	2 819,9
April	173 267,4	2 751,4	4 160,2	3 856,7	2 249,6	18 308,6	26 605,7	811,4	18 390,8	18 051,4	3 477,6	1 714,4
Mai	164 739,3	2 676,1	4 258,6	3 813,8	2 142,8	17 508,1	24 837,6	556,0	17 573,5	17 217,7	3 203,6	1 396,5
Juni	175 270,4	2 501,0	4 617,0	4 008,3	2 326,2	20 855,2	25 927,4	510,2	19 235,5	18 312,5	3 371,0	1 627,4
Juli	168 416,9	2 559,6	4 718,8	3 676,2	2 267,7	18 129,7	22 359,9	650,1	18 394,4	17 639,2	3 311,6	2 687,4
Aug.	150 274,9	2 479,4	4 217,6	3 390,8	2 091,0	16 455,2	17 392,8	625,7	16 327,6	15 738,8	2 811,4	2 845,6
Sept.	183 472,4	2 755,2	4 834,9	4 022,2	2 369,8	20 967,9	25 148,1	383,0	21 785,0	17 697,1	3 820,5	3 057,0
Okt.	177 599,5	2 994,5	4 878,8	3 722,0	2 285,0	18 029,9	26 277,4	854,9	19 387,8	17 687,1	3 755,8	2 228,4
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 ³⁾ D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1991 ³⁾ Juni	45 967,4	182,4	309,4	1 442,5	656,4	8 306,8	9 710,9	233,3	5 188,3	7 011,7	988,1	342,7
Juli	43 185,3	167,8	290,0	1 251,1	663,9	7 562,4	8 589,3	149,6	5 024,2	6 866,4	968,3	649,7
Aug.	38 555,8	186,7	272,8	1 259,0	605,2	6 561,5	6 924,7	297,9	4 531,8	6 257,9	784,3	662,2
Sept.	47 105,7	166,3	311,6	1 460,9	643,7	7 750,4	10 019,7	338,3	5 818,2	6 939,5	1 006,9	634,9
Okt.	48 563,9	167,0	324,3	1 437,7	818,7	8 321,0	10 779,9	265,1	5 165,9	7 534,2	1 046,1	399,7
Nov.	48 272,2	171,3	289,3	1 344,2	633,6	7 752,2	11 712,7	979,3	5 340,9	6 854,9	993,5	312,7
Dez.	47 240,3	183,8	240,6	1 194,0	511,1	9 779,1	10 791,6	768,8	5 381,9	6 275,2	797,1	329,5
1992 ⁴⁾ Jan.	42 740,5	176,1	265,3	1 254,6	720,5	5 852,5	9 412,7	281,5	4 776,8	7 368,7	1 021,6	655,7
Febr.	44 334,6	149,2	279,5	1 131,5	699,7	6 581,0	10 091,5	387,3	4 987,1	7 209,6	1 041,5	663,3
März	48 158,5	152,6	315,8	1 256,3	830,0	7 440,7	10 968,5	894,1	5 777,8	7 760,6	1 087,9	617,1
April	45 897,3	167,1	319,5	1 152,5	616,4	7 188,1	10 650,3	538,8	5 339,2	7 228,4	969,3	297,4
Mai	43 252,0	164,6	313,4	1 195,4	605,0	6 852,6	9 917,4	378,4	5 039,2	6 854,3	904,3	196,7
Juni	46 394,9	149,3	316,6	1 223,6	707,9	7 830,7	10 181,7	233,4	5 621,4	7 224,2	974,2	259,0
Juli	43 390,8	125,4	310,4	1 113,1	701,9	7 098,0	9 016,6	314,0	5 302,3	6 713,3	970,5	642,8
Aug.	37 110,9	121,9	257,4	1 020,5	595,3	6 396,9	7 037,3	263,1	4 478,8	5 758,1	783,7	671,0
Sept.	48 825,5	147,2	321,5	1 308,9	682,0	9 045,4	11 071,3	1 65,5	6 083,0	6 638,2	988,4	670,6
Okt.	45 898,7	127,5	316,8	1 184,7	656,5	6 813,4	11 396,9	554,4	5 279,2	6 566,0	948,5	363,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppt, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1989 3) D	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 3) D	7 411,4	173,2	150,6	178,5	69,1	1 075,2	890,3	33,5	1 036,2	591,9	209,5	164,0
1991 3) D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1991 3) Juni	7 504,9	165,3	157,4	170,6	73,6	1 080,1	898,8	33,1	1 042,8	592,9	204,3	160,7
Juli	7 552,3	164,3	159,1	170,6	74,8	1 080,3	909,8	33,0	1 049,8	595,7	203,5	159,9
Aug.	7 558,7	163,8	159,9	170,5	74,3	1 081,5	905,7	33,3	1 048,4	596,3	203,1	160,0
Sept.	7 554,6	164,4	159,4	170,4	73,9	1 081,9	904,8	33,4	1 046,4	595,6	203,0	159,5
Okt.	7 525,0	162,9	159,2	168,9	73,3	1 076,9	901,9	33,4	1 040,4	593,2	202,3	158,2
Nov.	7 510,2	162,1	158,7	168,4	72,9	1 075,4	901,1	33,4	1 037,5	591,8	201,5	158,1
Dez.	7 455,6	160,9	156,4	168,0	72,6	1 067,9	893,3	33,1	1 029,6	589,4	199,8	156,3
1992 4) Jan.	7 435,7	159,9	151,8	166,1	70,8	1 064,8	894,2	32,9	1 031,0	589,8	197,6	156,3
Febr.	7 422,5	159,9	152,7	164,9	70,8	1 061,3	890,3	32,9	1 028,8	590,6	196,4	155,0
März	7 416,7	159,1	156,3	164,4	70,9	1 057,5	888,9	32,9	1 029,1	590,9	195,1	153,2
April	7 383,9	157,6	158,3	163,0	70,3	1 050,8	886,1	32,7	1 023,6	588,6	193,4	156,8
Mai	7 355,6	156,4	159,0	162,0	70,2	1 046,9	883,1	32,6	1 019,1	586,4	191,8	148,8
Juni	7 356,8	155,5	160,5	162,1	70,5	1 044,9	883,6	32,6	1 017,5	586,2	190,5	147,2
Juli	7 363,6	154,6	161,9	161,8	71,0	1 042,8	885,0	32,5	1 018,0	586,3	189,0	145,3
Aug.	7 353,8	153,8	162,6	161,0	70,6	1 042,1	881,0	32,6	1 017,4	586,1	188,5	144,8
Sept.	7 327,8	153,7	162,6	160,3	70,1	1 041,0	877,9	32,7	1 011,7	586,7	187,8	143,2
Okt.	7 260,7	152,1	161,5	159,0	69,6	1 032,6	868,4	32,7	1 002,0	581,1	185,1	141,1
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1989 3) D	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 3) D	151 940,2	2 306,2	3 058,5	4 099,4	2 308,2	17 492,8	21 155,2	672,3	16 815,0	16 334,3	3 444,5	2 231,4
1991 3) D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1991 3) Juni	168 659,1	2 245,5	3 872,9	4 253,3	2 244,5	19 817,1	26 001,6	620,9	18 392,7	16 945,0	3 511,2	1 866,5
Juli	162 239,3	2 130,5	4 047,7	3 693,9	2 212,4	18 174,0	22 676,3	375,7	17 233,9	16 983,4	3 370,2	2 833,7
Aug.	146 540,8	2 083,2	3 650,4	3 484,3	2 065,5	15 621,7	17 857,3	356,6	16 042,5	15 414,5	2 835,5	2 876,5
Sept.	169 327,4	2 155,0	3 973,2	3 951,7	2 284,3	18 266,2	23 573,7	573,2	19 993,4	16 685,2	3 699,2	2 872,6
Okt.	175 185,2	2 521,3	4 200,7	3 974,2	2 425,1	19 004,2	25 657,2	306,2	18 335,8	17 983,3	3 916,2	2 276,0
Nov.	171 270,7	2 633,9	3 631,8	3 732,5	2 060,6	18 131,5	27 323,8	1 348,9	18 929,7	16 174,9	3 589,5	1 888,2
Dez.	161 898,8	2 563,4	2 679,1	3 024,8	1 713,2	22 425,5	23 380,1	1 345,5	19 028,8	14 131,9	2 691,7	1 686,5
1992 4) Jan.	157 038,1	2 640,6	2 375,8	3 889,4	2 213,6	14 568,7	22 214,9	382,3	17 226,7	17 809,7	3 524,1	2 859,8
Febr.	158 573,1	2 514,6	2 670,3	3 530,2	2 200,5	16 223,7	24 167,9	439,5	17 335,3	17 116,3	3 553,8	2 911,1
März	173 757,2	2 429,1	3 561,3	3 903,3	2 358,3	18 225,5	27 340,2	1 040,9	19 247,8	18 430,5	3 751,8	2 755,4
April	165 787,7	2 198,7	3 811,9	3 622,0	2 096,9	17 541,3	26 211,5	710,1	17 830,7	17 345,1	3 342,8	1 660,7
Mai	157 557,9	2 183,1	3 904,5	3 584,0	2 011,2	16 826,7	24 452,7	412,9	16 996,1	16 567,7	3 082,5	1 347,2
Juni	167 582,2	2 054,2	4 214,0	3 744,1	2 189,3	19 990,8	25 389,4	396,1	18 600,1	17 652,6	3 241,0	1 575,0
Juli	161 058,0	2 045,2	4 293,8	3 459,9	2 138,1	17 363,5	21 947,8	468,8	17 728,2	17 048,8	3 217,6	2 637,7
Aug.	143 283,0	1 914,1	3 812,0	3 160,3	1 988,5	15 623,3	17 010,9	493,0	15 795,4	15 191,7	2 717,5	2 799,9
Sept.	174 923,8	2 208,4	4 359,2	3 739,2	2 233,4	19 649,2	24 657,3	252,3	20 973,9	17 066,5	3 701,6	2 995,3
Okt.	169 593,7	2 442,2	4 368,8	3 504,4	2 157,8	17 152,1	25 704,8	809,6	18 723,0	17 047,6	3 631,6	2 164,5
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1989 3) D	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 3) D	44 318,5	168,1	313,0	1 378,0	679,0	7 718,4	9 588,0	325,7	5 087,4	6 844,7	989,4	450,9
1991 3) D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1991 3) Juni	44 875,2	149,1	307,0	1 349,5	647,3	7 940,1	9 674,9	196,4	5 145,9	6 878,6	966,3	340,2
Juli	42 080,0	137,0	287,6	1 167,1	655,1	7 228,2	8 553,0	111,8	4 948,4	6 728,4	948,5	646,4
Aug.	37 361,2	150,5	269,9	1 172,3	594,0	6 188,3	6 893,8	258,2	4 453,0	6 075,3	765,1	657,7
Sept.	45 830,3	128,1	308,0	1 384,3	629,1	7 309,3	9 994,9	300,6	5 713,2	6 739,4	983,5	631,2
Okt.	47 122,6	128,8	322,1	1 347,4	804,8	7 891,8	10 753,8	152,1	5 083,9	7 279,2	1 018,5	395,6
Nov.	46 792,4	136,8	286,0	1 278,2	621,1	7 326,4	11 684,0	951,4	5 239,0	6 545,3	957,4	306,5
Dez.	45 207,8	151,8	238,7	1 101,0	505,3	9 171,0	10 769,4	350,6	5 272,5	5 954,3	767,3	322,5
1992 4) Jan.	41 872,0	148,9	263,2	1 195,8	703,9	5 683,5	9 392,8	240,6	4 735,7	7 145,7	997,1	646,1
Febr.	43 116,3	124,4	276,4	1 099,5	684,9	6 382,0	10 066,7	245,7	4 940,9	6 966,1	1 014,7	658,0
März	48 038,5	118,2	312,9	1 209,9	812,0	7 250,7	10 946,6	814,6	5 713,4	7 524,2	1 050,6	614,1
April	44 874,2	128,7	315,9	1 097,5	596,5	7 046,6	10 628,2	497,6	5 292,2	7 040,5	938,8	294,1
Mai	42 258,4	130,6	309,3	1 137,1	580,9	6 712,5	9 894,8	261,1	4 995,1	6 719,8	879,9	1 937,7
Juni	45 313,3	118,3	312,8	1 153,0	684,0	7 674,1	10 115,6	163,4	5 565,2	7 075,3	945,2	256,5
Juli	42 430,3	94,3	306,9	1 064,9	683,3	6 923,6	8 969,1	217,5	5 238,0	6 607,7	958,3	639,8
Aug.	36 254,9	93,9	255,3	961,7	575,3	6 156,3	7 020,6	201,2	4 445,8	5 671,5	771,3	668,1
Sept.	47 422,7	120,4	318,7	1 232,2	656,6	8 371,1	11 054,7	89,2	6 018,2	6 538,6	971,7	666,2
Okt.	45 042,8	107,0	313,4	1 123,2	636,3	6 623,8	11 372,6	553,6	5 208,9	6 444,1	935,4	361,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-

**Beschäftigte am Monatsende
1 000**

1991 ³⁾ D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1991 ³⁾ Juni	1 888,4	125,3	58,0	53,3	17,8	343,5	88,1	29,6	241,4	124,7	90,4	56,5
Juli	1 666,5	118,6	52,2	48,7	15,7	291,9	76,6	28,8	190,2	118,6	79,8	49,9
Aug.	1 607,9	115,6	49,6	47,3	14,8	279,0	73,8	28,3	182,1	117,7	74,2	48,1
Sept.	1 551,4	111,0	47,0	46,4	14,4	265,7	69,9	27,9	179,5	112,5	71,7	46,3
Okt.	1 460,2	106,5	44,3	44,0	13,9	252,8	64,2	26,1	167,3	104,7	64,5	43,4
Nov.	1 410,3	103,5	42,9	42,2	13,4	245,3	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,1
Dez.	1 333,3	95,2	41,2	41,3	11,6	227,1	60,9	20,5	155,6	90,2	56,1	38,9
1992 ⁴⁾ Jan.	1 087,2	95,5	35,0	31,9	8,9	184,1	43,2	19,5	114,4	80,6	32,2	27,0
Febr.	1 058,2	90,2	34,7	31,4	8,6	180,7	41,5	19,1	109,3	79,2	32,8	25,6
März	1 031,5	88,4	34,6	28,8	8,2	177,3	40,6	18,6	106,8	76,7	32,1	24,3
April	997,2	86,2	34,3	28,5	7,3	169,2	39,3	18,3	102,6	74,5	30,0	22,1
Mai	976,1	84,5	33,9	27,8	7,1	165,6	39,2	18,1	99,1	71,8	29,4	21,6
Juni	952,8	80,1	34,0	27,0	6,9	164,5	40,9	17,0	97,1	69,7	28,5	20,0
Juli	905,6	76,3	33,4	26,1	6,3	153,7	39,6	16,5	91,0	65,2	27,7	18,0
Aug.	895,7	74,5	33,6	25,0	6,2	153,4	38,7	16,3	90,4	64,7	25,2	17,2
Sept.	881,5	72,7	33,4	24,2	6,2	150,4	39,0	16,3	87,6	63,9	24,3	16,5
Okt.	857,0	71,3	33,2	19,6	6,0	144,8	39,4	16,2	84,8	62,8	22,8	15,8

Umsatz insgesamt¹⁾

Mill. DM

1991 ³⁾ D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1991 ³⁾ Juni	7 797,1	695,5	254,8	325,4	124,4	1 118,3	349,5	58,7	583,1	647,9	149,7	62,0
Juli	7 951,7	760,8	274,3	315,4	139,2	1 144,3	309,8	66,8	618,1	665,4	137,0	67,2
Aug.	7 666,7	745,7	273,0	302,9	135,6	1 077,1	278,8	60,1	616,2	656,9	128,3	63,3
Sept.	7 810,9	617,0	308,1	303,7	142,4	1 194,4	286,6	59,0	666,2	764,2	150,5	76,0
Okt.	8 125,9	656,8	307,5	324,9	122,5	1 130,6	326,4	132,3	662,3	852,9	149,3	69,6
Nov.	8 274,1	789,4	302,8	255,7	135,2	1 224,8	357,1	62,0	635,0	864,1	156,5	70,8
Dez.	9 198,1	826,2	218,9	239,6	86,7	1 473,4	458,3	693,8	745,8	853,3	131,0	64,6
1992 ⁴⁾ Jan.	6 847,0	790,7	202,5	217,7	123,4	678,9	319,8	58,5	562,9	731,4	125,0	60,2
Febr.	7 016,0	664,3	218,0	184,3	131,3	744,9	350,2	157,5	539,6	697,8	136,4	62,1
März	7 720,6	626,0	329,9	252,9	157,3	849,3	392,2	110,7	601,3	712,3	153,8	64,5
April	7 479,7	552,7	348,3	234,8	152,7	767,3	394,2	101,3	560,1	706,3	134,8	53,6
Mai	7 181,4	493,0	354,1	229,8	131,6	681,4	384,8	143,1	577,3	650,0	121,1	49,4
Juni	7 688,3	446,8	403,0	264,2	136,9	864,4	538,0	114,0	635,3	659,9	130,0	52,4
Juli	7 358,9	514,4	425,0	216,3	129,6	766,3	412,1	181,3	666,2	590,3	94,0	49,8
Aug.	6 991,9	565,4	405,6	230,4	122,4	831,9	381,9	132,7	532,2	547,0	93,9	45,7
Sept.	8 548,6	546,8	475,7	283,0	136,4	1 318,7	490,8	130,7	811,1	630,6	118,8	61,6
Okt.	8 005,8	552,4	510,0	217,6	127,2	877,8	572,6	45,3	664,7	639,5	124,2	63,9

darunter Auslandsumsatz²⁾

Mill. DM

1991 ³⁾ D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1991 ³⁾ Juni	1 092,2	33,3	2,4	93,0	9,1	366,7	35,9	36,8	42,4	133,1	21,8	2,4
Juli	1 105,3	30,8	2,5	84,1	8,8	334,2	36,3	37,8	75,8	138,0	19,8	3,2
Aug.	1 194,5	36,2	2,8	86,7	11,2	373,2	30,8	39,7	78,8	182,5	19,2	4,5
Sept.	1 275,4	38,2	3,6	76,6	14,6	441,0	24,8	37,7	104,9	200,1	23,4	3,7
Okt.	1 441,3	38,2	2,2	90,3	13,9	429,2	26,2	113,0	82,0	254,9	27,5	4,1
Nov.	1 479,8	34,5	3,3	66,0	12,5	425,8	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2
Dez.	2 032,5	32,0	1,9	93,0	5,8	608,1	22,2	418,2	109,4	320,9	29,8	7,0
1992 ⁴⁾ Jan.	868,5	27,1	2,1	58,8	16,6	169,0	19,9	40,9	41,1	223,0	24,5	9,6
Febr.	1 218,3	24,7	3,0	32,1	14,8	199,0	24,8	141,6	46,2	243,5	26,8	5,3
März	1 120,0	34,4	2,9	46,4	18,0	190,0	21,9	79,5	64,4	236,4	37,2	3,0
April	1 023,0	38,3	3,6	55,0	19,9	141,4	22,1	41,2	47,1	187,8	30,6	3,3
Mai	993,6	34,0	4,2	58,3	24,2	140,1	22,6	117,3	44,1	134,4	24,4	3,0
Juni	1 081,5	31,0	3,8	70,6	23,9	156,6	66,2	70,0	56,3	148,9	28,9	2,5
Juli	960,5	31,0	3,5	48,2	18,6	174,4	47,4	96,5	64,3	105,7	12,2	3,1
Aug.	856,0	28,0	2,1	58,8	20,0	240,7	16,7	61,8	33,0	86,6	12,3	2,8
Sept.	1 402,7	26,9	2,8	76,7	25,4	674,3	16,6	76,3	64,7	99,6	16,7	4,4
Okt.	855,9	20,4	3,4	61,6	20,2	189,6	24,3	0,7	70,3	121,9	13,2	2,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1991 ³⁾ Juni	99,9	99,4	...	111,8	89,2	91,8	92,8	95,1	101,4	105,6	98,6	101,9
Juli	100,0	100,3	...	117,0	86,4	92,6	94,6	99,1	102,8	98,9	98,5	103,0
Aug.	93,2	90,5	...	106,7	79,7	86,7	87,2	83,5	92,5	88,5	84,4	97,9
Sept.	101,4	96,5	...	115,7	80,4	89,9	90,5	93,8	98,7	105,4	90,6	106,1
Okt.	104,6	103,9	...	119,3	88,2	92,2	97,6	99,9	106,9	108,6	97,8	119,0
Nov.	98,9	96,0	...	107,2	84,9	91,3	94,2	91,6	97,1	100,5	93,6	109,8
Dez.	93,7	85,3	...	80,1	75,7	77,5	77,1	82,6	90,5	80,2	82,1	84,3
1992 Jan.	103,9	102,3	...	73,7	95,9	111,0	99,0	104,5	107,4	95,5	97,0	106,9
Febr.	104,3	100,4	...	79,2	92,1	96,8	103,4	100,0	105,3	100,1	93,3	111,2
März	111,6	108,4	...	110,0	97,9	104,6	97,8	102,8	108,6	107,0	99,6	119,9
April	99,5	98,5	...	113,2	84,1	94,3	92,5	100,7	100,6	102,9	86,3	113,4
Mai	92,8	95,9	...	116,0	82,6	90,7	89,3	95,1	97,5	97,3	89,5	104,7
Juni	97,1	100,8	...	123,8	85,4	95,3	90,9	96,3	104,0	99,8	86,8	110,8
Juli	95,2	97,1	...	128,2	81,9	93,4	89,0	92,1	98,4	95,3	85,8	107,0
Aug.	86,0	85,8	...	117,6	68,7	79,9	76,8	80,1	88,2	.	74,5	93,9
Sept.	102,0	97,0	...	133,2	73,6	87,8	88,8	90,0	98,3	.	85,6	111,5
Okt.	95,3	95,4	...	128,3	70,8	84,5	87,9	88,2	98,5	.	85,8	112,4

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1991 ³⁾ Juni	101,2	107,4	120,7	102,7	101,1	...	68,6	...	98,8	100,3	106,9	99,5
Juli	101,1	108,9	136,0	98,2	96,0	...	195,2	...	95,1	100,2	108,5	107,8
Aug.	93,4	100,7	106,4	92,8	91,8	...	91,8	...	95,4	95,4	97,9	84,8
Sept.	100,8	103,7	132,1	92,1	104,3	...	79,8	...	99,2	95,8	107,5	133,7
Okt.	103,2	111,5	102,6	100,9	105,6	...	67,5	...	102,7	107,8	116,4	98,7
Nov.	100,3	105,7	96,9	97,7	103,6	...	145,2	...	99,1	108,5	108,6	107,3
Dez.	100,1	90,3	126,0	103,7	88,6	...	231,7	...	98,9	99,7	91,9	106,3
1992 Jan.	104,4	118,4	109,2	100,8	107,7	...	170,9	...	105,6	107,2	113,6	103,4
Febr.	104,1	112,1	117,5	96,5	116,4	...	63,8	...	99,9	111,7	112,6	98,7
März	111,6	116,7	116,0	106,5	119,5	...	65,3	...	112,7	113,8	117,9	118,6
April	99,0	110,4	133,0	95,6	92,2	...	159,7	...	102,5	110,1	110,3	82,1
Mai	92,1	104,5	111,8	91,7	86,7	...	27,5	...	96,3	96,3	102,8	84,5
Juni	97,0	107,4	127,5	97,5	90,5	...	104,6	...	97,4	106,9	107,3	86,1
Juli	94,7	106,5	114,9	91,7	93,9	...	32,0	...	98,6	97,9	106,2	86,8
Aug.	83,7	93,7	107,7	81,7	73,3	...	111,6	...	86,0	97,3	93,5	88,0
Sept.	101,3	102,7	126,2	92,8	94,2	...	65,3	...	109,9	99,2	108,4	115,1
Okt.	92,3	98,8	98,7	87,1	88,6	...	98,1	...	97,1	105,7	110,8	81,8

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1991 ³⁾ Juni	96,4	100,5	94,1	100,3	105,4	99,6	111,5	...	61,5	47,8	92,1	58,0
Juli	95,7	98,5	95,2	95,4	105,4	100,9	110,7	...	59,4	48,3	83,2	72,7
Aug.	96,2	92,4	83,7	86,4	92,7	97,6	97,8	...	77,4	73,9	82,2	144,6
Sept.	110,4	97,4	92,9	103,4	98,0	104,1	109,6	...	114,4	122,7	107,7	162,9
Okt.	110,3	109,7	106,8	113,1	105,5	115,2	116,4	...	149,1	169,5	109,2	82,4
Nov.	98,5	94,6	94,7	105,4	98,0	109,1	107,3	...	105,8	112,9	94,9	61,2
Dez.	84,2	73,2	92,0	87,5	87,6	104,5	90,4	...	57,7	50,3	76,2	51,1
1992 Jan.	104,1	114,2	122,1	112,7	109,1	101,5	114,2	...	66,3	53,9	93,8	82,3
Febr.	110,5	116,5	100,4	111,2	103,7	98,4	112,2	...	77,9	75,6	106,8	153,5
März	118,8	119,3	99,8	114,2	108,4	104,8	119,8	...	118,2	133,9	120,4	165,1
April	102,4	105,3	99,4	104,6	101,5	103,3	118,0	...	126,1	148,5	96,9	65,4
Mai	91,0	96,8	89,0	95,9	94,7	98,4	108,4	...	83,4	87,5	83,2	43,6
Juni	92,4	93,4	98,2	97,7	99,2	99,1	110,5	...	61,1	54,1	82,3	46,9
Juli	94,1	98,7	100,7	93,0	102,3	101,2	111,5	...	53,1	41,2	77,0	69,9
Aug.	93,7	91,5	83,2	87,8	93,1	96,0	98,2	...	67,4	62,5	75,2	134,3
Sept.	111,7	108,3	101,2	111,1	99,4	105,4	110,9	...	115,7	126,5	105,4	155,6
Okt.	105,3	106,6	104,7	116,8	101,9	111,0	111,9	...	142,6	165,1	94,5	77,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	125,3	113,5
1991 ³⁾	132,4	110,6	.	145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1991	Sept.	135,1	108,7	.	166,4	76,6	112,9	98,2	109,6	148,2	112,2	122,8
	Okt.	139,2	116,8	.	172,5	84,1	118,6	105,0	112,2	118,2	122,0	134,3
	Nov.	131,1	108,3	.	153,8	82,0	116,9	102,6	103,2	141,1	116,9	127,1
	Dez.	122,9	94,7	.	117,0	74,2	98,6	82,3	97,6	112,8	103,0	97,0
1992	Jan.	136,8	115,8	.	101,1	93,3	139,0	107,9	116,2	120,2	133,1	123,8
	Febr.	139,5	113,6	.	111,9	89,3	119,5	112,4	112,4	140,6	116,6	119,3
	März	149,1	120,5	.	155,8	94,4	131,7	106,2	114,1	117,7	149,9	129,4
	April	132,0	112,2	.	161,1	80,9	119,0	101,1	112,8	113,7	144,8	132,5
	Mai	124,0	109,4	.	165,6	80,0	115,1	96,5	106,7	110,3	136,8	122,1
	Juni	128,8	114,6	.	175,3	82,2	121,6	98,3	107,7	117,2	139,9	128,8
	Juli	127,2	110,3	.	181,3	79,1	118,1	97,9	103,1	111,0	133,3	125,3
	Aug.	114,2	97,3	.	165,3	66,0	99,3	83,8	89,3	99,4	121,1	109,3
	Sept.	135,2	108,7	.	186,7	69,9	109,3	97,0	100,7	110,1	.	130,2
	Okt.	126,3	108,2	.	177,8	68,1	108,3	96,1	99,1	110,8	.	131,1
	Nov.	120,9	101,5	.	155,8	65,4	107,9	85,8	93,3	104,4	.	121,7

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991 ³⁾	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1991	Sept.	143,0	140,0	204,8	126,8	155,4	153,6	42,9	156,1	142,5	122,5	146,0
	Okt.	146,5	150,9	167,5	137,4	157,4	152,3	42,8	160,5	147,1	138,2	107,7
	Nov.	141,4	142,7	152,2	133,3	154,1	148,8	65,4	124,7	141,1	138,1	117,1
	Dez.	139,7	122,2	160,0	142,9	132,0	128,1	145,0	245,9	139,2	127,2	115,5
1992	Jan.	145,7	158,4	173,1	133,6	160,6	156,5	60,3	75,4	150,2	135,0	112,8
	Febr.	148,7	151,1	184,6	135,2	173,5	170,3	40,5	151,6	143,2	141,9	107,4
	März	159,0	157,5	169,6	150,0	178,1	174,8	41,9	124,3	161,7	145,5	128,9
	April	139,3	149,4	180,1	134,8	137,4	132,2	51,8	101,1	147,0	139,2	89,7
	Mai	131,1	141,1	179,6	127,4	129,0	124,4	16,3	100,6	138,4	122,1	91,8
	Juni	136,5	144,6	190,4	132,8	133,9	128,3	67,1	107,9	140,0	136,0	93,6
	Juli	134,9	143,1	178,1	129,5	139,5	135,0	19,2	84,8	141,0	124,0	94,6
	Aug.	118,1	124,7	167,7	113,5	105,6	102,0	74,4	141,2	123,4	123,6	96,1
	Sept.	142,9	136,6	180,2	128,1	139,3	135,7	42,8	209,9	157,9	125,5	125,0
	Okt.	129,7	131,8	150,0	119,2	130,2	125,5	41,5	121,4	139,1	133,1	89,0
	Nov.	127,3	120,4	159,3	120,2	115,1	110,2	143,1	107,4	139,8	133,2	90,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	156,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991 ³⁾	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1991	Sept.	154,4	115,4	130,1	160,9	140,8	155,1	173,2	88,8	130,5	131,5	217,8
	Okt.	153,8	131,2	149,6	176,7	151,7	171,2	184,1	104,4	171,4	182,9	108,8
	Nov.	136,7	112,6	132,3	164,1	140,9	162,3	169,7	80,3	111,1	107,0	80,7
	Dez.	116,6	86,7	126,7	136,0	125,8	155,5	142,7	72,2	65,1	53,0	67,5
1992	Jan.	144,0	131,6	162,6	175,4	156,7	150,9	179,8	94,2	74,4	55,3	108,4
	Febr.	154,0	138,1	139,5	173,3	149,0	145,5	176,7	79,0	88,8	80,4	204,9
	März	165,6	139,6	138,2	178,1	155,8	155,3	188,3	94,9	135,6	144,1	220,3
	April	142,4	125,1	137,4	163,9	145,9	152,8	185,8	78,3	143,1	157,9	86,6
	Mai	126,3	115,0	123,5	149,7	136,2	144,5	170,4	77,8	93,4	91,3	57,1
	Juni	128,4	109,9	135,9	152,8	142,5	146,5	173,6	83,0	68,6	56,2	61,4
	Juli	131,0	116,5	139,5	146,0	147,0	149,6	174,9	71,0	58,9	41,4	93,3
	Aug.	130,5	105,2	114,8	136,7	133,6	141,6	154,1	59,7	76,3	65,3	180,0
	Sept.	155,4	128,1	139,7	172,0	142,7	154,8	173,9	79,3	133,2	136,7	208,6
	Okt.	146,1	127,8	145,2	181,3	146,2	163,5	175,2	82,2	164,6	178,6	103,0
	Nov.	133,2	115,3	131,1	179,2	139,7	159,0	162,7	66,6	121,9	124,6	66,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991 ³⁾	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1991 ³⁾ Juni	75,7	60,0	...	68,9	48,7	64,7	51,0	48,4	63,8	63,3	65,4	52,3
Juli	71,8	64,3	...	69,9	59,9	62,6	57,7	44,2	66,7	54,7	86,5	44,7
Aug.	85,4	52,7	...	68,4	43,6	73,5	47,8	47,7	48,9	57,4	72,4	49,7
Sept.	71,5	65,4	...	81,2	48,1	80,5	55,3	50,1	68,8	57,8	79,0	59,3
Okt.	75,2	72,3	...	78,6	53,2	58,0	67,3	53,1	80,5	58,4	73,7	112,6
Nov.	78,8	62,3	...	76,3	40,8	63,1	54,6	44,1	70,3	55,7	68,9	58,7
Dez.	92,4	72,2	...	46,7	27,4	58,0	59,9	43,8	108,5	42,2	53,9	54,5
1992 Jan.	93,7	62,3	...	76,4	40,9	103,0	55,9	71,1	62,5	66,2	70,7	57,6
Febr.	65,0	61,1	...	65,9	41,8	104,6	61,4	49,5	63,7	57,0	67,7	52,7
März	70,9	63,5	...	89,0	48,9	90,3	59,3	71,6	60,0	66,7	67,5	57,6
April	76,2	52,4	...	87,6	43,7	79,9	50,5	56,8	43,8	54,2	59,1	45,1
Mai	59,5	49,9	...	87,0	38,6	71,0	58,1	51,3	41,8	52,9	58,2	43,7
Juni	75,1	56,1	...	100,6	44,8	68,9	58,6	56,5	49,2	59,2	49,6	52,0
Juli	60,2	53,9	...	105,9	39,7	76,9	41,5	53,9	46,8	60,5	50,9	37,5
Aug.	64,9	50,4	...	102,1	36,4	81,0	42,6	50,2	41,7	57,8	42,1	41,6
Sept.	81,7	71,1	...	118,2	46,1	87,4	47,6	52,3	56,2	463,5	51,8	44,1
Okt.	76,5	56,0	...	124,5	36,9	57,3	47,2	46,6	49,8	66,3	51,6	46,4

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991 ³⁾	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1991 ³⁾ Juni	93,4	281,0	176,2	120,4	41,7	...	90,6	...	52,2	42,6	78,1	27,1
Juli	82,2	229,0	119,2	96,7	30,8	...	164,2	...	52,1	53,8	112,1	20,2
Aug.	122,3	214,7	256,8	181,9	33,5	...	12,7	...	50,6	102,7	102,8	26,2
Sept.	80,0	228,3	157,8	99,9	30,5	...	72,0	...	43,3	46,7	94,7	29,9
Okt.	80,8	218,4	68,7	128,1	27,8	...	21,7	...	50,3	40,9	107,7	22,9
Nov.	95,7	231,2	103,5	122,3	41,7	...	206,6	...	60,4	67,0	107,6	24,5
Dez.	119,7	179,2	372,3	112,1	30,5	...	87,0	...	82,6	54,0	98,7	33,0
1992 Jan.	124,1	369,4	105,5	173,7	27,7	...	343,3	...	65,1	100,5	119,6	23,5
Febr.	67,1	266,9	125,8	75,5	32,5	...	20,5	...	45,8	74,3	104,3	30,1
März	76,0	266,0	202,5	73,2	29,9	...	18,6	...	51,2	55,9	117,4	37,3
April	99,1	215,0	323,5	65,1	30,7	...	347,7	...	46,7	88,6	106,7	17,2
Mai	65,4	230,6	93,6	85,1	40,9	...	15,3	...	40,3	70,8	98,6	26,4
Juni	94,9	271,7	197,9	122,8	85,9	...	29,6	...	39,7	70,1	111,3	27,3
Juli	65,6	287,6	138,2	58,6	57,3	...	17,2	...	53,1	76,7	101,8	21,9
Aug.	78,5	354,7	123,6	76,4	227,4	...	14,7	...	39,9	64,9	104,6	18,9
Sept.	93,7	385,1	248,5	96,4	91,8	...	13,0	...	46,6	78,5	121,7	38,9
Okt.	94,2	357,9	136,8	104,5	129,5	...	155,6	...	46,5	97,6	127,9	24,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991 ³⁾	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1991 ³⁾ Juni	62,2	54,8	47,0	56,3	64,0	119,6	73,8	...	31,1	25,4	65,6	50,3
Juli	60,3	72,9	46,5	52,8	119,1	105,6	67,6	...	29,3	24,5	56,4	42,5
Aug.	57,4	62,0	41,2	56,7	64,6	121,2	69,4	...	31,8	25,6	53,5	42,4
Sept.	62,0	77,5	44,3	68,8	71,3	111,8	82,9	...	39,7	35,9	48,6	57,3
Okt.	66,3	77,3	51,2	69,8	70,9	133,2	79,8	...	42,7	41,9	50,5	59,0
Nov.	69,7	71,3	48,0	69,4	67,0	122,2	81,5	...	98,4	114,7	58,8	44,5
Dez.	62,2	58,4	61,5	60,1	61,0	114,7	77,5	...	25,1	19,8	65,8	37,3
1992 Jan.	80,3	124,0	125,9	75,4	78,0	117,5	112,7	...	31,6	30,3	59,8	64,8
Febr.	68,2	92,3	57,8	72,2	71,1	131,8	111,7	...	27,1	25,7	48,2	61,0
März	73,6	111,3	60,5	72,9	73,9	133,3	131,0	...	35,7	35,4	53,5	69,0
April	66,8	81,4	62,5	61,1	65,9	135,4	120,6	...	48,5	50,2	48,2	41,5
Mai	65,0	74,9	51,3	59,5	62,5	156,6	119,5	...	40,0	39,9	44,7	42,9
Juni	63,2	80,4	60,2	59,6	71,6	132,1	128,5	...	28,8	26,4	38,7	46,1
Juli	59,3	82,4	60,7	51,7	71,9	134,8	136,4	...	29,3	28,1	30,5	29,2
Aug.	59,9	100,8	53,1	57,8	67,8	136,6	119,2	...	27,7	28,5	31,1	39,4
Sept.	72,8	87,9	64,6	81,3	73,0	163,8	141,3	...	32,3	30,0	41,2	44,9
Okt.	73,6	72,8	61,5	81,3	77,7	160,3	151,5	...	37,3	38,3	42,6	40,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bau- haupt- gewerbe	
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbe
kalendermonatlich													
1991 D	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1991 Sept.	101,7	100,5	92,5	95,6	76,0	101,3	78,5	101,9	100,4	101,5	105,2	102,8	115,2
1991 Okt.	107,1	106,0	106,7	106,3	108,5	105,9	85,1	106,4	106,3	105,5	110,9	105,4	120,1
1991 Nov.	102,9	102,6	113,9	111,7	125,7	101,5	86,7	101,9	100,9	102,1	103,8	100,3	106,5
1991 Dez.	92,0	93,5	119,8	116,7	136,2	91,0	82,7	91,2	84,4	96,2	86,8	87,7	75,1
1992 Jan.	96,3	98,0	123,8	120,3	142,2	95,5	90,3	95,6	100,4	91,7	98,9	100,5	77,6
1992 Febr.	97,6	99,0	114,5	112,0	127,6	97,5	83,4	97,9	100,7	96,9	99,6	93,6	82,2
1992 März.	106,0	106,1	114,9	113,0	124,7	105,3	84,9	105,8	107,8	105,4	107,1	101,2	104,8
1992 April.	100,1	99,2	102,5	101,8	106,2	98,9	78,3	99,5	102,0	98,8	99,0	96,9	110,1
1992 Mai.	95,4	94,4	92,8	94,3	85,0	94,5	73,1	95,1	100,6	93,6	92,4	93,2	106,7
1992 Juni.	99,9	98,5	88,3	90,8	75,2	99,5	71,7	100,2	101,9	100,2	96,4	101,4	115,0
1992 Juli.	95,8	94,2	88,3	91,0	74,2	94,8	76,0	95,2	102,1	90,9	93,7	104,1	114,1
1992 Aug.	86,9	85,5	85,8	89,2	67,9	85,4	74,0	85,7	96,2	78,9	83,6	99,7	102,6
1992 Sept.	103,7	102,0	94,8	96,7	85,1	102,7	75,8	103,4	104,2	102,4	104,8	105,3	122,2
1992 Okt.	104,5	102,6	109,8	109,0	113,9	101,9	77,1	102,6	103,2	101,1	105,6	104,6	125,4
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1991 Sept.	102,5	101,3	92,8	95,9	76,2	102,1	78,9	102,7	100,9	102,4	106,1	103,7	116,4
1991 Okt.	108,0	106,7	107,0	106,6	108,8	106,7	85,5	107,3	106,8	106,4	111,8	106,3	121,4
1991 Nov.	104,3	103,9	114,2	112,0	126,0	103,0	87,7	103,4	101,8	103,8	105,4	102,0	108,6
1991 Dez.	93,6	95,1	120,8	117,7	137,3	92,7	84,1	92,9	85,3	98,2	88,6	89,6	77,1
1992 Jan.	95,6	97,3	123,7	120,2	142,1	94,7	89,7	94,9	99,9	90,8	98,0	99,6	76,7
1992 Febr.	97,1	98,5	112,4	110,0	125,3	97,1	82,4	97,5	99,8	96,7	99,4	93,4	82,0
1992 März.	105,7	105,8	114,5	112,6	124,2	105,0	84,3	105,5	107,6	105,0	106,8	100,8	104,3
1992 April.	99,9	99,0	102,4	101,7	106,1	98,7	78,2	99,2	101,8	98,5	98,7	96,6	109,7
1992 Mai.	96,7	95,6	93,0	94,5	85,2	95,9	73,7	96,4	101,5	95,1	93,8	94,7	108,8
1992 Juni.	98,8	97,5	88,0	90,5	75,0	98,4	71,2	99,1	101,2	99,0	95,2	100,1	113,2
1992 Juli.	94,2	92,6	87,9	90,6	73,9	93,1	75,1	93,6	100,9	89,1	91,9	101,9	111,3
1992 Aug.	88,8	87,3	86,4	89,8	68,4	87,4	75,4	87,7	97,5	81,0	85,7	102,4	105,9
1992 Sept.	102,1	100,6	94,5	96,3	84,8	101,2	74,9	101,8	103,2	100,7	103,0	103,4	119,6
1992 Okt.	105,3	103,3	109,9	109,1	114,0	102,7	77,5	103,4	103,7	102,0	106,5	105,6	126,8

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991 D	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1991 Sept.	113,6	117,0	94,8	57,8	80,4	101,4	109,3	101,6	97,8	98,6	98,6	108,2	96,9
1991 Okt.	118,0	122,5	104,6	62,1	99,3	105,8	114,2	104,1	101,7	100,5	99,6	117,3	105,2
1991 Nov.	105,3	107,9	95,7	69,6	115,5	103,9	101,4	99,6	103,2	91,2	89,0	101,2	100,5
1991 Dez.	74,7	75,6	87,0	72,0	123,6	93,4	72,1	80,6	76,1	68,3	67,5	75,6	88,4
1992 Jan.	83,8	70,5	104,2	71,1	124,6	111,3	70,4	97,0	100,8	94,1	90,7	95,0	104,1
1992 Febr.	87,0	76,8	95,4	63,8	120,7	107,9	78,4	97,1	101,6	100,4	98,9	99,3	103,1
1992 März.	105,1	104,4	101,1	59,5	125,9	107,4	102,3	106,0	111,3	103,1	100,4	107,4	109,0
1992 April.	108,1	112,4	95,2	55,7	107,3	104,6	106,8	95,1	101,3	95,3	94,4	100,9	103,0
1992 Mai.	104,5	109,2	90,8	52,4	76,9	100,4	107,4	98,9	99,4	87,5	86,3	97,8	101,0
1992 Juni.	112,2	118,1	91,2	52,1	75,7	105,2	112,4	95,6	100,2	91,5	88,9	102,4	101,8
1992 Juli.	111,0	117,7	97,5	57,3	77,8	109,1	115,0	95,1	104,4	77,2	76,1	104,4	102,5
1992 Aug.	99,6	106,0	89,0	61,6	72,0	116,5	103,7	88,6	94,3	68,6	64,0	88,0	93,8
1992 Sept.	118,7	126,2	94,5	59,5	78,4	112,1	120,2	100,2	106,0	95,2	93,8	106,6	99,2
1992 Okt.	122,5	128,8	96,2	59,2	103,9	106,2	119,2	92,1	106,3	91,1	89,5	105,6	101,6
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1991 Sept.	114,7	118,4	95,3	58,1	80,9	101,4	110,2	102,1	98,7	99,7	99,7	109,5	97,4
1991 Okt.	119,2	124,0	105,1	62,4	99,8	105,8	115,1	104,6	102,7	101,6	100,7	118,6	105,6
1991 Nov.	107,2	110,2	96,8	70,4	116,8	103,9	102,9	100,4	105,1	93,0	90,8	103,3	101,2
1991 Dez.	76,5	77,7	88,4	73,3	125,7	93,4	73,5	81,4	77,9	70,1	69,4	77,6	89,3
1992 Jan.	82,9	69,7	103,4	70,6	123,7	111,3	69,8	96,6	99,7	93,0	89,7	94,0	103,7
1992 Febr.	86,8	76,6	94,2	63,0	119,2	103,1	78,2	97,0	101,3	100,0	98,5	99,0	103,0
1992 März.	104,7	103,9	100,3	59,1	125,0	107,4	102,0	105,8	110,8	102,7	100,0	106,9	108,9
1992 April.	107,7	112,0	95,0	55,6	107,1	104,6	106,5	94,9	101,0	94,9	94,0	100,5	102,8
1992 Mai.	106,4	111,6	91,6	52,9	77,6	100,4	108,9	99,7	101,2	89,3	88,2	99,8	101,8
1992 Juni.	110,6	116,1	90,6	51,7	75,1	105,2	111,1	94,9	98,7	90,0	87,5	100,7	101,2
1992 Juli.	108,5	114,5	96,3	56,6	76,9	109,1	113,0	94,1	102,0	75,3	74,1	101,8	101,4
1992 Aug.	102,5	109,7	90,7	62,8	73,3	116,5	106,0	89,8	97,0	70,9	66,2	90,9	95,0
1992 Sept.	116,4	123,3	93,4	58,8	77,6	112,1	118,4	99,3	104,0	93,1	91,7	104,2	98,4
1992 Okt.	123,7	130,3	96,7	59,6	104,4	106,2	120,1	92,5	107,4	92,2	90,6	106,8	102,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0
1991 Sept.	109,5	105,7	100,9	106,0	111,2	93,1	104,5	69,2	99,7	103,4	101,4	107,4	118,5
Okt.	112,9	108,7	107,5	111,9	114,7	93,7	114,2	81,2	105,5	105,5	105,8	116,5	108,8
Nov.	103,0	105,8	100,2	102,9	112,0	91,6	112,5	68,6	100,6	102,8	102,1	107,7	96,4
Dez.	79,7	84,7	77,9	78,2	117,6	104,4	90,8	71,6	87,8	93,8	94,3	87,0	104,4
1992 Jan.	96,4	106,5	102,2	108,2	97,0	72,6	109,5	58,5	100,3	90,4	93,7	103,4	92,2
Febr.	102,6	105,5	103,2	110,9	91,6	79,2	115,3	61,0	100,0	98,6	101,1	105,3	80,4
März	112,5	109,9	112,5	117,5	102,0	88,6	123,3	67,3	103,5	106,3	110,7	117,5	84,3
April	104,8	93,5	102,1	109,4	100,3	85,6	113,5	67,2	100,5	98,9	101,7	107,4	78,2
Mai	101,6	107,6	97,0	105,2	100,2	80,9	107,4	62,8	92,9	93,6	96,7	100,3	72,9
Juni	103,8	97,8	98,2	107,2	107,2	91,6	113,6	63,9	95,8	98,6	101,9	105,3	73,0
Juli	94,7	105,9	84,1	103,1	103,9	80,4	96,2	55,6	91,0	94,1	90,8	101,7	70,8
Aug.	84,3	92,9	88,1	92,1	103,1	68,8	75,4	57,0	83,5	85,2	87,3	87,9	68,4
Sept.	111,0	104,2	102,3	108,2	114,1	90,8	114,8	68,1	96,6	102,5	100,9	111,7	82,4
Okt.	112,4	106,4	101,7	107,6	112,9	83,0	117,7	72,5	101,8	104,2	99,5	111,0	75,2

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4
1991 Sept.	110,5	106,1	102,0	107,0	111,9	93,9	105,4	69,7	100,6	104,4	102,3	108,5	119,6
Okt.	113,8	109,2	108,7	112,9	115,4	94,5	115,3	81,8	106,4	106,4	106,7	117,7	109,8
Nov.	104,5	106,5	102,1	104,6	113,2	93,1	114,3	69,5	102,2	104,4	103,7	109,7	98,0
Dez.	81,3	85,5	79,8	79,9	119,3	106,6	92,8	72,9	89,6	95,7	96,2	89,2	106,7
1992 Jan.	95,6	106,1	101,1	107,2	96,4	72,0	108,5	58,1	99,4	89,6	92,9	102,3	91,3
Febr.	102,4	105,4	102,9	110,6	91,5	79,0	115,0	60,9	99,8	98,3	100,9	105,0	80,2
März	112,1	109,7	112,0	117,0	101,7	88,3	122,8	67,1	103,1	105,9	110,4	117,0	84,0
April	104,5	93,4	101,7	109,1	100,1	85,4	113,1	67,0	100,2	98,6	101,4	107,0	78,0
Mai	103,2	108,3	98,9	107,0	101,3	82,2	109,1	63,6	94,4	95,0	98,3	102,2	74,1
Juni	102,6	97,3	96,8	105,8	106,3	90,5	112,1	63,2	94,6	97,3	100,7	103,7	72,1
Juli	92,8	105,0	82,1	101,0	102,5	78,8	94,2	54,7	89,2	92,2	89,0	99,3	69,3
Aug.	86,3	93,9	90,8	94,5	104,9	70,6	77,4	58,2	85,6	87,3	89,5	90,6	70,2
Sept.	109,2	103,5	100,2	106,3	112,7	89,3	112,8	67,1	94,9	100,8	99,1	109,4	80,9
Okt.	113,4	106,8	102,8	108,6	113,6	83,7	118,7	73,0	102,7	105,1	100,4	112,1	75,9

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papier- und Pappe- ver- arbei- tung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- ver- arbei- tung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbei- tung

kalendermonatlich

1991 D	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	101,0	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1991 Sept.	101,5	93,4	108,3	114,8	102,4	102,6	109,5	75,9	88,7	89,2	101,0	99,7	100,2	108,7
Okt.	110,3	100,4	115,1	119,7	110,4	111,1	118,5	87,9	89,3	84,1	104,5	93,2	103,5	109,6
Nov.	95,6	91,6	109,4	115,4	102,8	107,6	110,3	85,9	80,9	75,6	96,2	83,6	97,5	106,7
Dez.	80,4	74,2	90,9	94,4	82,6	107,8	87,5	76,5	64,3	60,9	74,2	70,9	90,6	81,1
1992 Jan.	71,7	84,8	104,9	101,2	106,7	96,4	108,7	92,7	75,2	77,7	94,6	94,2	99,5	102,8
Febr.	70,1	91,8	101,9	109,8	99,3	94,9	108,5	90,0	79,1	79,0	95,1	96,2	92,2	96,8
März	78,1	95,1	110,8	118,2	105,9	105,4	114,0	109,1	83,0	82,5	100,3	94,7	98,6	107,2
April	76,1	91,3	101,5	110,2	95,9	100,5	119,0	92,3	67,3	63,1	93,6	70,3	99,1	92,1
Mai	73,2	85,7	100,3	100,9	89,1	94,8	106,8	72,8	61,8	58,4	85,8	65,2	96,6	85,3
Juni	81,0	74,1	103,1	103,4	96,3	99,9	111,7	65,1	64,5	60,1	89,8	70,4	102,2	99,8
Juli	81,1	82,6	101,9	92,4	101,3	99,3	108,4	61,4	60,0	54,8	78,2	82,0	101,7	109,7
Aug.	80,0	70,4	94,3	76,9	91,2	93,4	96,4	51,7	61,1	62,4	64,2	76,8	96,5	106,7
Sept.	96,9	86,3	110,1	116,8	103,7	104,6	113,6	75,2	77,2	76,9	94,7	92,9	102,0	112,9
Okt.	103,9	91,9	115,0	117,9	104,0	108,5	117,3	71,1	73,5	70,0	93,1	78,0	102,0	110,6

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,3	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1991 Sept.	102,3	94,0	108,8	115,9	103,3	103,2	110,5	76,7	89,6	90,1	102,2	100,7	101,0	110,0
Okt.	111,2	101,0	115,7	120,8	111,4	111,7	119,6	88,9	90,1	84,9	105,7	94,0	104,3	111,0
Nov.	97,1	92,7	110,4	117,4	104,5	108,7	112,2	87,7	82,3	76,9	98,1	84,9	98,9	109,1
Dez.	82,0	75,4	92,0	96,5	84,2	109,3	89,4	78,6	65,8	62,3	76,2	72,4	93,2	83,5
1992 Jan.	71,2	84,2	104,3	100,3	105,7	95,8	107,7	91,6	74,5	77,0	93,5	93,3	98,7	101,5
Febr.	70,0	91,6	101,8	109,5	99,0	94,7	108,2	89,7	78,9	78,8	94,8	95,9	92,0	96,5
März	77,9	94,9	110,6	117,8	105,5	105,2	118,6	108,6	82,7	82,2	99,8	94,4	98,3	106,7
April	75,9	91,1	101,3	109,9	95,7	100,3	114,0	92,0	67,1	62,9	93,3	70,1	98,8	91,7
Mai	74,3	86,7	101,2	102,7	90,5	95,8	108,6	74,4	62,8	59,4	87,6	66,2	98,0	87,2
Juni	80,0	73,4	102,3	102,0	95,0	99,0	110,2	64,1	63,5	59,2	88,3	69,4	101,0	98,0
Juli	79,5	81,3	100,6	90,3	99,3	98,0	106,1	59,8	58,7	53,6	76,2	80,4	99,8	106,6
Aug.	82,0	71,7	95,8	79,1	93,6	95,0	99,0	53,5	62,9	64,2	66,3	78,7	98,7	110,6
Sept.	95,2	85,2	108,9	114,6	101,9	103,4	111,6	73,5	75,7	75,4	92,6	91,3	100,4	110,2
Okt.	104,7	92,4	115,6	119,1	105,0	109,1	118,4	71,9	74,2	70,7	94,2	78,7	102,8	112,0

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhaupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas- versorgung	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
kalendermonatlich													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3
1991 Sept.	124,5	122,9	101,1	105,0	83,9	124,4	79,5	126,0	113,4	130,8	130,0	130,6	149,5
1991 Okt.	132,1	130,5	119,6	118,2	125,8	131,3	86,5	132,8	120,8	136,0	137,4	143,6	157,1
1991 Nov.	125,9	125,3	127,1	122,6	147,1	125,1	85,0	126,5	113,6	131,3	127,8	136,3	135,7
1991 Dez.	112,1	113,2	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,1	124,4	106,4	117,0	95,0
1992 Jan.	117,5	118,8	138,6	132,2	166,7	117,4	88,9	118,4	113,9	117,8	122,7	127,3	96,5
1992 Febr.	119,1	120,1	128,6	123,9	149,3	119,5	84,3	120,7	114,3	123,9	123,1	118,7	103,4
1992 März	129,2	129,0	129,3	125,5	146,1	128,9	88,2	130,3	122,8	134,6	132,2	126,9	133,7
1992 April	122,3	120,9	114,8	112,9	122,9	121,4	80,8	122,8	116,1	126,6	122,4	122,5	142,9
1992 Mai	116,8	115,4	103,3	104,8	96,9	116,3	76,6	117,6	114,8	120,1	114,1	118,3	139,1
1992 Juni	122,1	120,5	98,0	101,0	84,9	122,2	75,0	123,8	115,9	128,7	119,2	127,6	147,1
1992 Juli	117,2	115,2	97,9	101,4	82,4	116,5	77,9	117,8	115,9	116,6	116,7	130,5	147,6
1992 Aug.	105,6	104,0	94,0	98,5	74,1	104,7	73,5	105,7	108,3	101,1	103,7	125,2	130,8
1992 Sept.	126,7	124,6	105,0	107,2	95,2	126,0	76,7	127,7	118,2	131,0	129,6	134,8	158,3
1992 Sept.	127,5	125,4	122,8	120,8	131,4	125,6	80,4	127,1	117,3	128,5	130,4	142,6	159,5
arbeitstäglich bereinigt													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8
1991 Sept.	125,5	123,8	101,4	105,3	84,2	125,4	79,9	127,0	114,1	131,9	131,1	131,8	151,1
1991 Okt.	133,2	131,5	120,0	118,6	126,2	132,3	87,0	133,9	121,4	137,2	138,6	144,8	158,8
1991 Nov.	127,7	127,0	127,5	122,9	147,5	126,9	86,0	128,3	114,6	133,4	129,8	138,4	138,4
1991 Dez.	114,1	115,2	132,6	126,1	161,2	113,9	80,8	115,1	95,2	127,0	108,6	119,3	97,5
1992 Jan.	116,6	118,0	138,5	132,1	166,5	116,5	88,2	117,4	113,3	116,8	121,6	126,1	95,4
1992 Febr.	118,5	119,5	126,3	121,7	146,6	119,0	83,2	120,2	113,5	123,6	122,8	118,4	103,1
1992 März	128,8	128,5	128,8	125,0	145,5	128,5	87,5	129,9	122,5	134,1	131,7	126,5	133,1
1992 April	121,9	120,6	114,6	112,8	122,7	121,1	80,7	122,4	115,9	126,2	122,0	122,1	142,4
1992 Mai	118,5	117,0	103,5	105,0	97,1	117,9	77,3	119,3	115,9	122,1	115,9	120,2	141,9
1992 Juni	120,8	119,2	97,7	100,7	84,6	120,8	74,5	122,4	115,0	127,0	117,7	125,9	144,8
1992 Juli	115,1	113,3	97,4	100,9	82,0	114,4	77,0	115,7	114,6	114,3	114,4	127,8	143,9
1992 Aug.	107,9	106,2	94,6	99,2	74,6	107,0	74,9	108,1	109,9	103,7	106,3	128,5	134,9
1992 Sept.	124,7	122,8	104,6	106,8	94,8	124,1	75,8	125,7	117,0	128,7	127,4	132,5	155,0
1992 Okt.	128,4	126,3	122,9	120,9	131,5	126,6	80,8	128,1	117,9	129,6	131,5	143,8	161,3
Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölver- arbeitung	Ge- winnung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- reien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohlen- berg- bau	Braun- kohlen- berg- bau	Ge- winnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7
1991 Sept.	150,9	147,9	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	137,4	112,0
1991 Okt.	158,6	155,4	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,6	114,7	104,5	150,7	121,5
1991 Nov.	138,9	132,3	76,9	88,9	104,2	104,6	132,0	95,2	120,7	103,6	92,3	128,1	115,0
1991 Dez.	97,4	92,4	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
1992 Jan.	107,6	84,3	82,9	92,2	110,7	115,0	91,7	93,0	121,7	108,1	94,6	123,0	119,9
1992 Febr.	113,8	92,1	76,1	85,8	108,4	110,4	101,5	93,1	123,0	114,7	104,0	129,0	119,1
1992 März	139,2	127,7	80,5	85,7	115,5	113,6	131,0	101,3	132,7	118,8	106,0	139,1	125,5
1992 April	145,5	140,1	76,3	82,0	100,5	109,2	137,0	90,4	121,9	108,5	99,1	131,4	119,3
1992 Mai	141,1	136,9	73,5	84,4	72,9	105,3	138,0	94,4	119,7	100,2	91,0	126,8	117,0
1992 Juni	149,2	144,8	73,4	83,0	72,8	107,8	143,1	90,4	120,2	105,6	93,6	132,0	118,4
1992 Juli	148,7	146,3	78,1	83,5	75,1	114,0	146,2	90,8	126,2	89,0	80,9	135,5	118,1
1992 Aug.	132,1	129,3	72,0	80,2	68,7	119,3	130,6	84,8	110,8	81,2	67,7	112,6	109,1
1992 Sept.	159,9	156,6	75,6	84,7	73,9	115,1	151,9	94,7	127,5	109,5	99,4	137,4	115,9
1992 Okt.	163,4	155,3	76,6	93,0	96,5	109,1	149,7	87,1	126,3	105,1	95,2	135,5	118,5
arbeitstäglich bereinigt													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8
1991 Sept.	152,4	149,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	139,0	112,5
1991 Okt.	160,2	157,3	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	122,0
1991 Nov.	141,4	135,2	77,8	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,8	115,8
1991 Dez.	99,7	95,0	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3
1992 Jan.	106,5	83,3	82,3	91,5	109,9	115,0	90,9	92,6	120,5	106,9	93,5	121,6	119,4
1992 Febr.	113,5	91,8	75,1	84,7	107,1	105,5	101,3	92,9	122,7	114,4	103,7	128,6	119,0
1992 März	138,6	127,1	79,9	85,1	114,6	113,6	130,6	101,1	132,2	118,2	105,5	138,5	125,2
1992 April	145,0	139,6	76,1	81,9	100,3	109,2	136,7	90,2	121,5	108,2	98,8	130,8	119,2
1992 Mai	143,7	139,9	74,2	85,2	73,6	105,3	140,0	95,1	121,9	102,2	92,9	129,4	118,0
1992 Juni	147,1	142,3	72,9	82,4	72,3	107,8	141,6	89,8	118,5	104,0	92,1	129,8	117,7
1992 Juli	145,3	142,4	77,2	82,4	74,2	114,0	143,6	89,9	123,3	86,8	78,8	132,1	117,0
1992 Aug.	136,0	133,8	73,3	81,7	70,0	119,3	133,5	85,9	114,0	83,8	70,0	116,3	110,5
1992 Sept.	156,8	153,0	74,8	83,8	73,1	115,1	149,6	93,9	125,0	107,1	97,1	134,4	114,9
1992 Okt.	165,1	157,2	77,0	93,6	97,0	109,1	150,8	87,5	127,5	106,3	96,3	137,1	119,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- techni- k, Re- para- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Opti- k, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4	
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0	
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8	
1991	141,5	134,5	107,3	124,7	135,7	123,9	125,5	68,5	126,3	141,5	123,9	141,5	142,1	
Sept.	147,1	138,9	115,4	132,6	142,6	125,5	137,2	73,5	133,8	145,1	130,0	152,6	132,0	
Okt.	133,6	135,9	107,7	121,6	140,5	122,7	134,6	70,5	127,4	140,9	124,6	141,6	115,7	
Nov.	104,0	108,9	84,4	91,3	146,9	141,5	109,2	58,5	111,2	127,7	113,9	113,3	127,3	
Dez.	126,6	137,1	110,5	128,2	121,1	97,4	130,5	60,3	127,1	124,0	115,0	137,6	110,5	
1992	134,4	135,7	111,9	131,8	111,8	106,6	138,1	64,8	126,6	133,8	123,4	140,6	93,5	
Jan.	147,6	141,8	121,9	139,5	121,6	119,6	147,3	70,1	131,1	144,7	134,6	154,9	97,8	
Febr.	137,5	120,0	110,1	129,7	120,6	116,7	136,0	68,2	127,4	134,4	123,6	142,5	90,5	
März	133,6	139,2	105,1	124,4	120,0	111,0	128,7	64,0	117,7	127,7	116,7	133,3	84,4	
April	136,4	127,6	106,2	126,4	133,1	125,1	136,0	63,4	121,4	134,7	123,4	139,1	84,9	
Mai	124,8	136,6	91,3	121,4	122,9	110,1	116,6	52,8	115,2	127,5	109,4	133,7	83,9	
Juni	110,4	119,8	95,2	107,1	122,5	94,1	91,1	56,4	105,7	115,4	104,9	115,6	80,2	
Juli	145,8	134,0	110,6	126,8	133,1	123,9	136,2	66,5	122,3	141,0	120,4	146,1	97,2	
Aug.	147,6	137,2	110,1	125,7	134,6	113,1	138,4	72,4	129,0	142,2	119,6	145,5	87,2	
Sept.														
Okt.														
arbeitstäglich bereinigt														
1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3	
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,6	
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3	
1991	142,7	135,1	108,5	125,9	136,6	125,0	126,7	69,0	127,4	142,7	125,0	143,0	143,4	
Sept.	148,4	139,4	116,6	133,8	143,5	126,5	138,4	74,0	135,0	146,4	131,2	154,2	133,2	
Okt.	135,7	136,8	109,8	123,6	142,1	124,7	136,8	71,5	129,4	143,1	126,6	144,3	117,6	
Nov.	106,1	109,9	86,5	93,3	149,0	144,5	111,6	59,5	113,5	130,3	116,3	116,1	130,0	
Dez.	125,5	136,5	109,3	127,0	120,3	96,6	129,3	59,8	126,0	122,9	113,9	136,2	109,5	
1992	134,1	135,6	111,6	131,5	111,6	106,4	137,7	64,7	126,3	133,5	123,1	140,2	93,2	
Jan.	147,1	141,6	121,4	139,0	121,3	119,2	146,8	69,9	130,6	144,2	134,1	154,2	97,4	
Febr.	137,2	119,9	109,7	129,3	120,4	116,3	135,6	68,0	127,0	134,0	123,3	142,0	90,2	
März	135,6	140,2	107,1	126,4	121,3	112,8	130,8	64,9	119,6	129,7	118,5	135,8	85,9	
April	134,7	126,9	104,6	124,7	131,9	123,5	134,3	62,7	119,9	133,0	121,8	137,0	83,8	
Mai	122,4	135,4	89,1	118,9	121,3	107,9	114,2	51,9	112,9	125,0	107,2	130,6	82,1	
Juni	113,1	121,1	98,1	110,0	124,7	96,5	93,5	57,6	108,4	118,2	107,5	119,1	82,4	
Juli	143,3	133,0	108,4	124,5	131,6	121,8	133,8	65,5	120,2	138,6	118,3	143,2	95,3	
Aug.	148,9	137,7	111,2	126,8	135,4	114,1	139,7	72,9	130,1	143,4	120,7	147,1	88,0	
Sept.														
Okt.														
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe			
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- kerami- k	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2
1991	155,0	100,3	137,3	143,8	135,6	133,0	156,7	89,7	85,9	74,9	106,5	95,8	133,0	124,8
Sept.	166,0	108,5	147,2	150,0	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
Okt.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	108,6	80,0	64,5	101,3	80,6	141,7	123,0
Nov.	118,8	79,1	115,7	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	126,5	93,4
Dez.	111,2	91,2	133,8	125,9	143,3	124,0	155,1	113,1	74,5	67,9	100,9	91,5	130,1	120,5
1992	106,3	98,2	129,2	137,1	131,7	122,4	154,6	110,7	78,4	68,5	101,7	92,3	120,7	113,9
Jan.	117,6	102,2	138,5	147,9	140,9	136,0	169,3	132,1	81,9	71,0	106,9	91,2	127,5	125,6
Febr.	117,1	97,2	129,5	138,2	127,9	129,3	162,6	114,6	66,6	53,8	100,2	68,0	128,3	108,6
März	113,1	90,1	127,9	126,5	119,0	121,2	151,7	91,5	61,5	50,5	92,0	63,0	125,5	100,4
April	126,3	74,1	130,0	130,3	128,2	128,1	158,7	82,9	63,9	51,3	96,1	68,3	131,7	117,4
Mai	127,2	85,3	130,0	116,5	134,9	127,5	154,1	73,5	59,8	47,0	84,5	79,3	131,6	127,8
Juni	126,2	70,4	119,0	96,5	121,4	119,3	136,6	66,4	60,0	53,8	68,1	74,3	125,5	124,3
Juli	150,3	88,4	140,5	146,2	138,0	134,3	161,0	98,2	76,0	66,0	101,5	91,0	136,2	131,6
Aug.	158,3	93,9	146,0	147,4	138,3	139,5	166,1	90,1	71,9	59,0	100,2	77,2	148,8	127,2
Sept.														
Okt.														
arbeitstäglich bereinigt														
1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7
1991	156,3	100,9	138,0	145,1	136,8	133,8	158,2	90,7	86,7	75,6	107,7	96,6	134,0	126,4
Sept.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
Okt.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	81,9	143,5	125,8
Nov.	121,2	80,3	117,2	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	128,7	96,2
Dez.	110,2	90,6	133,1	124,7	142,0	123,3	153,6	111,8	73,7	67,2	99,8	90,7	129,0	119,0
1992	106,0	98,0	128,9	136,7	131,4	122,2	154,2	110,3	78,2	68,3	101,4	92,1	120,4	113,5
Jan.	117,2	102,0	138,2	147,3	140,4	135,7	168,7	131,5	81,6	70,7	106,5	90,9	127,1	125,0
Febr.	116,8	97,0	129,3	137,8	127,6	129,1	162,1	114,1	66,4	53,6	99,8	67,8	127,9	107,6
März	114,9	91,2	129,1	128,7	120,9	122,5	154,2	93,4	62,5	51,4	93,9	64,0	127,2	102,7
April	124,7	73,3	129,0	128,6	127,0	127,0	156,6	81,5	63,0	50,6	94,6	67,5	130,2	115,3
Mai	124,8	84,1	128,4	114,0	132,2	125,8	150,9	71,6	58,5	45,9	82,3	77,7	129,3	124,2
Juni	129,3	71,8	120,8	99,1	124,5	121,3	140,3	68,7	61,7	55,3	70,4	76,3	128,4	128,9
Juli	147,8	87,2	139,0	143,5	135,6	132,7	158,1	94,0	74,5	64,7	99,3	89,4	134,1	128,4
Aug.	159,6	94,4	146,8	148,8	139,5	140,3	167,6	91,1	72,7	59,6	101,3	77,9	149,8	128,8
Sept.														
Okt.														

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991 D	76,9	72,0	103,0	.	.	66,4	70,0	65,8	75,5	55,9	69,3	90,2	98,9
1991 Sept.	78,2	70,5	98,8	.	.	65,4	49,7	67,9	78,9	58,2	73,2	88,5	112,9
1991 Okt.	78,8	70,8	94,5	.	.	66,6	53,8	68,6	84,9	55,7	76,3	92,6	114,7
1991 Nov.	81,4	74,7	102,4	.	.	69,7	64,8	70,4	86,7	57,9	78,0	92,4	111,5
1991 Dez.	75,0	73,8	113,4	.	.	66,7	68,6	66,4	73,5	57,9	69,7	88,7	80,4
1992 Jan.	73,2	70,1	110,6	.	.	62,8	66,0	62,3	75,8	47,9	72,5	93,8	87,1
1992 Febr.	70,6	66,4	100,3	.	.	60,3	58,3	60,6	76,0	47,3	72,0	83,6	89,4
1992 März	77,6	70,7	97,7	.	.	65,8	53,8	67,7	86,4	52,0	79,8	95,8	108,9
1992 April	73,2	65,4	92,9	.	.	60,4	48,9	62,3	81,0	46,2	73,7	92,4	108,3
1992 Mai	68,9	61,2	87,1	.	.	56,6	42,2	58,9	76,4	43,5	71,5	86,6	103,2
1992 Juni	74,3	64,4	83,4	.	.	61,0	42,0	64,0	79,8	49,7	71,9	94,4	118,8
1992 Juli	73,5	64,5	89,5	.	.	60,0	47,1	62,1	78,7	49,7	66,3	94,4	114,2
1992 Aug.	71,4	63,5	92,5	.	.	58,2	52,1	59,2	75,5	44,7	66,6	90,3	107,2
1992 Sept.	81,1	72,2	97,0	.	.	67,7	49,3	70,6	83,1	57,8	79,5	98,5	121,5
1992 Okt.	83,5	72,5	101,7	.	.	67,3	47,6	70,5	86,6	54,5	82,9	102,7	132,9
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	77,3	72,3	103,2	.	.	66,7	70,3	66,1	75,9	56,2	69,7	90,7	99,7
1991 Sept.	78,8	71,0	89,5	.	.	65,9	50,0	68,5	79,4	58,6	73,8	89,3	114,1
1991 Okt.	81,3	72,7	95,3	.	.	68,6	55,1	70,8	86,8	57,6	78,8	96,1	119,9
1991 Nov.	82,4	75,5	102,6	.	.	70,6	65,5	71,4	87,6	58,8	79,2	93,9	113,7
1991 Dez.	76,3	75,0	114,4	.	.	67,9	69,7	67,6	74,4	59,1	71,0	90,5	82,5
1992 Jan.	72,7	69,7	110,5	.	.	62,3	65,6	61,8	75,4	47,5	71,9	93,0	86,2
1992 Febr.	70,1	65,8	98,5	.	.	59,9	57,5	60,3	75,2	47,2	71,8	83,5	89,1
1992 März	77,3	70,4	97,3	.	.	65,6	53,5	67,5	86,2	51,8	79,5	95,5	108,5
1992 April	73,0	65,2	92,8	.	.	60,3	48,8	62,1	80,8	46,1	73,5	92,1	108,0
1992 Mai	69,8	61,9	87,3	.	.	57,3	42,6	59,7	77,2	44,1	72,5	87,9	105,3
1992 Juni	73,4	63,8	83,1	.	.	60,3	41,6	63,3	79,1	49,1	71,1	93,2	116,8
1992 Juli	72,2	63,6	89,1	.	.	59,0	46,5	61,0	77,6	46,8	65,1	92,5	111,3
1992 Aug.	73,0	64,6	93,1	.	.	59,5	53,0	60,5	76,7	45,7	68,1	92,6	110,7
1992 Sept.	79,9	71,3	96,6	.	.	66,7	48,8	69,6	82,1	56,9	78,3	96,8	118,9
1992 Okt.	84,1	73,0	101,8	.	.	67,8	48,0	71,0	87,1	55,0	83,6	103,6	134,3

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehreifen, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991 D	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1991 Sept.	111,3	114,4	—	.	.	126,2	75,4	67,7	89,6	51,6	53,4	100,6	74,0
1991 Okt.	111,2	118,0	—	.	.	125,6	81,4	61,1	87,4	53,0	55,6	88,3	91,1
1991 Nov.	106,2	116,5	—	.	.	139,2	76,8	48,9	76,5	54,1	54,9	75,7	101,3
1991 Dez.	78,1	82,5	—	.	.	138,0	54,6	44,0	66,5	37,8	38,1	58,7	90,1
1992 Jan.	92,2	82,3	—	.	.	134,0	53,0	45,0	88,4	52,0	53,0	83,8	87,0
1992 Febr.	90,1	88,7	—	.	.	134,4	58,6	55,1	86,8	51,7	52,6	87,0	82,5
1992 März	104,0	113,6	—	.	.	115,7	88,2	60,5	101,2	51,6	51,7	116,0	93,3
1992 April	101,4	114,9	—	.	.	132,0	90,7	60,2	95,1	49,7	50,9	90,6	74,0
1992 Mai	96,7	109,4	—	.	.	127,6	90,8	69,5	89,2	44,1	45,5	104,8	63,6
1992 Juni	109,3	127,7	—	.	.	138,4	103,7	70,3	91,9	45,5	47,2	130,2	58,3
1992 Juli	105,9	122,0	—	.	.	117,7	110,3	59,6	94,0	35,6	37,0	132,6	64,1
1992 Aug.	98,3	115,7	—	.	.	138,0	104,3	60,1	89,5	32,0	32,1	134,8	53,1
1992 Sept.	111,3	131,2	—	.	.	141,9	123,5	62,4	86,2	44,9	46,7	152,1	56,5
1992 Okt.	118,9	146,1	—	.	.	135,1	128,0	68,9	96,8	41,8	43,1	162,3	62,6
arbeitstäglich bereinigt													
1991 D	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1991 Sept.	112,4	115,8	—	.	.	126,2	76,0	68,0	90,5	52,1	54,0	101,7	74,4
1991 Okt.	115,8	123,8	—	.	.	125,6	84,0	62,3	90,9	55,5	58,3	92,4	92,7
1991 Nov.	108,1	119,0	—	.	.	139,2	77,9	49,3	77,9	55,2	56,1	77,2	102,0
1991 Dez.	80,0	84,8	—	.	.	138,0	55,6	44,5	68,0	38,8	39,1	60,3	91,0
1992 Jan.	91,3	81,3	—	.	.	134,0	52,6	44,7	87,6	51,5	52,4	82,8	86,6
1992 Febr.	89,9	88,4	—	.	.	128,4	58,5	55,1	86,6	51,6	52,5	86,7	82,4
1992 März	103,6	113,1	—	.	.	115,7	87,9	60,4	100,8	51,3	51,4	115,5	93,1
1992 April	101,1	114,5	—	.	.	132,0	90,5	60,1	94,8	49,5	50,7	90,3	73,9
1992 Mai	98,5	111,8	—	.	.	127,6	92,1	70,2	90,8	44,9	46,4	107,0	64,1
1992 Juni	107,7	125,5	—	.	.	138,4	102,5	69,8	90,6	44,7	46,4	128,2	57,9
1992 Juli	103,5	118,7	—	.	.	117,7	108,4	59,0	91,9	34,7	36,0	129,2	63,5
1992 Aug.	101,2	119,7	—	.	.	138,0	106,6	60,9	92,0	33,1	33,2	139,3	53,8
1992 Sept.	109,1	128,2	—	.	.	141,9	121,6	61,8	84,5	43,8	45,6	148,8	56,0
1992 Okt.	120,1	147,8	—	.	.	135,1	129,0	69,3	97,8	42,3	43,6	164,2	62,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile
Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- ar- beitung	Stahl- ver- for- mung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1991 D	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8
1991 Sept.	63,8	122,3	72,6	90,6	119,9	56,4	39,7	39,6	—	48,5	15,8	105,3	23,2
Okt.	56,6	121,2	64,6	69,4	127,5	48,7	43,4	58,6	—	48,6	14,9	110,5	23,5
Nov.	53,2	104,3	57,2	74,9	112,7	56,0	44,0	35,0	—	48,0	15,9	119,5	27,4
Dez.	39,7	80,4	34,3	76,2	129,5	52,5	38,8	62,8	—	51,3	19,7	106,0	19,7
1992 Jan.	41,9	100,2	47,5	69,2	113,1	35,1	39,4	29,6	—	46,2	12,3	145,2	22,4
Febr.	46,8	99,0	42,6	67,5	111,1	37,3	42,8	27,4	—	42,2	14,7	118,2	26,4
März	50,3	96,8	47,0	73,3	136,3	39,3	47,2	32,5	—	45,3	14,5	126,9	26,6
April	47,3	95,8	51,1	67,4	129,8	29,1	49,9	35,8	—	42,9	18,2	120,2	26,5
Mai	45,5	89,2	43,2	68,8	134,9	25,6	45,8	33,2	—	39,0	19,3	116,0	24,8
Juni	47,2	60,7	48,7	77,5	130,4	35,2	51,5	36,5	—	44,6	19,9	124,5	18,6
Juli	38,5	94,0	35,1	72,9	141,3	31,9	37,6	36,0	—	46,4	14,7	117,0	8,1
Aug.	37,7	85,5	41,3	85,1	152,3	24,4	47,9	32,9	—	40,0	18,3	117,5	9,3
Sept.	43,9	100,7	44,8	94,2	189,3	30,9	65,3	40,9	—	53,1	59,1	123,6	23,5
Okt.	41,4	95,8	45,4	97,5	147,7	29,0	79,7	40,7	—	58,3	17,0	130,9	19,3

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9
1991 Sept.	64,4	122,8	73,3	91,4	120,6	56,9	40,0	39,9	—	48,9	16,0	106,4	23,5
Okt.	58,6	123,1	67,4	72,0	130,6	50,5	45,1	60,4	—	50,3	15,3	115,3	24,4
Nov.	54,0	105,0	58,2	76,2	113,9	56,8	44,7	35,5	—	48,7	16,2	121,7	27,8
Dez.	40,5	81,2	35,2	77,8	131,3	53,6	39,6	63,9	—	52,3	20,1	108,6	20,1
1992 Jan.	41,5	99,8	47,0	68,6	112,4	34,8	39,1	29,4	—	45,7	12,2	143,7	22,1
Febr.	46,7	98,9	42,5	67,4	110,9	37,3	42,7	27,3	—	42,1	14,7	117,9	26,3
März	50,1	96,6	46,8	73,1	136,0	39,2	47,1	32,4	—	45,1	14,4	126,3	26,5
April	47,1	95,7	50,9	67,3	129,5	29,0	49,7	35,7	—	42,8	18,2	119,7	26,5
Mai	46,2	89,8	44,1	70,0	136,4	25,9	46,5	33,6	—	39,6	19,6	118,2	25,2
Juni	46,6	60,4	47,9	76,5	129,3	34,8	50,8	36,1	—	44,0	19,6	122,6	18,4
Juli	37,7	93,1	34,3	71,4	139,3	31,3	36,8	35,4	—	45,5	14,4	114,3	8,0
Aug.	38,6	86,5	42,6	87,4	154,9	25,0	49,2	33,6	—	41,0	18,7	121,1	9,6
Sept.	43,2	99,9	43,9	92,5	187,1	30,3	64,2	40,3	—	52,2	58,1	121,1	23,0
Okt.	41,7	96,1	45,9	98,4	148,6	29,2	80,4	41,0	—	58,7	17,2	132,2	19,4

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- ar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung

kalendermonatlich

1991 D	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	116,5	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4
1991 Sept.	48,4	54,2	94,8	81,5	83,6	122,5	65,5	33,0	33,4	36,7	42,3	42,4	81,8	118,3
Okt.	50,7	55,0	96,7	81,1	82,5	131,6	84,2	42,4	29,9	31,6	42,7	38,1	87,9	113,6
Nov.	47,9	51,5	91,6	86,3	78,5	144,2	82,1	24,6	26,3	26,9	41,6	37,8	88,3	110,6
Dez.	46,7	46,3	76,4	72,5	65,6	141,9	74,6	30,5	18,3	18,4	32,8	31,4	89,4	85,4
1992 Jan.	25,6	44,0	88,1	85,8	82,0	134,7	82,9	29,8	19,9	21,0	35,7	25,8	95,0	88,6
Febr.	27,0	49,7	88,8	85,5	83,4	126,3	89,7	28,9	22,4	23,5	35,3	31,0	84,5	80,0
März	36,1	52,7	93,3	92,2	88,3	141,3	105,8	35,7	25,5	26,6	39,7	33,4	96,7	92,1
April	31,7	54,3	79,0	79,0	74,0	138,4	107,8	25,8	22,1	22,7	34,9	27,7	94,9	81,1
Mai	30,2	58,1	74,3	70,4	68,7	144,6	109,9	20,2	18,5	17,9	32,0	25,0	90,1	70,9
Juni	34,8	64,5	75,0	64,6	78,5	145,9	112,4	16,2	21,1	21,1	33,5	24,6	97,0	82,7
Juli	36,9	61,2	69,4	55,3	72,8	142,3	104,6	25,0	18,7	18,6	26,5	20,8	92,7	102,0
Aug.	36,2	52,7	70,3	58,6	77,5	145,9	104,2	16,8	19,0	19,8	24,8	20,8	88,6	97,8
Sept.	40,7	58,1	85,7	88,5	81,8	149,4	127,6	21,6	23,7	25,8	32,9	25,4	97,5	102,7
Okt.	42,7	65,3	93,7	90,2	89,1	155,1	134,7	16,3	26,2	27,5	34,0	26,4	99,4	117,1

arbeitstäglich bereinigt

1991 D	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	117,0	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4
1991 Sept.	48,8	54,6	95,2	82,2	84,3	123,2	66,1	33,4	33,7	37,1	42,8	42,8	82,4	119,8
Okt.	52,4	56,5	98,7	84,2	85,5	134,7	87,4	44,4	31,1	32,9	44,7	39,5	90,8	119,5
Nov.	48,6	52,1	92,4	87,7	79,9	145,7	83,5	25,2	26,8	27,4	42,5	38,5	89,6	113,1
Dez.	47,6	47,0	77,3	74,2	66,9	143,9	76,2	31,4	18,8	18,9	33,6	32,1	91,1	87,9
1992 Jan.	25,4	43,7	87,6	85,0	81,2	133,9	82,1	29,4	19,7	20,8	35,3	25,5	94,2	87,5
Febr.	27,0	49,6	88,7	85,3	83,3	126,1	89,5	28,8	22,3	23,4	35,2	30,9	84,3	79,7
März	36,0	52,5	93,1	91,8	88,0	141,0	105,4	35,5	25,5	26,5	39,5	33,3	96,4	91,7
April	31,6	54,1	78,9	78,9	73,9	138,1	107,5	25,7	22,0	22,6	34,7	27,6	94,7	80,8
Mai	30,6	58,8	75,0	71,6	69,7	146,1	111,7	20,6	18,8	18,2	32,7	25,4	91,4	72,5
Juni	34,4	63,9	74,4	63,7	77,5	144,7	110,9	15,9	20,8	20,8	32,9	24,3	95,9	81,3
Juli	36,2	60,3	68,7	54,1	71,3	140,4	102,4	24,4	18,3	18,2	25,8	20,4	91,0	99,1
Aug.	37,1	53,6	71,4	60,2	79,6	148,4	107,0	17,4	19,5	20,3	25,7	21,4	90,6	101,4
Sept.	40,0	57,3	84,8	86,9	80,3	147,7	125,3	21,1	23,3	25,4	32,2	24,9	96,0	100,2
Okt.	43,0	65,7	94,2	91,0	89,9	156,0	136,0	16,5	26,4	27,7	34,4	26,6	100,2	118,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmablabors.

Außenhandel

Zum Aufsatz: „Außenhandel im dritten Vierteljahr 1992“ Entwicklung der Einfuhr von Erdöl, roh Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC - Länder	Übrige Länder		OPEC - Länder	Übrige Länder		
		1 000 t	%		1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1982	72 541,8	46 877,1	64,6	25 664,6	44 712,1	29 218,6	65,3	15 493,5
1983	65 212,7	39 857,1	61,1	25 355,6	37 771,3	23 158,6	61,3	14 612,7
1984	66 933,6	37 184,9	55,6	29 748,8	41 663,0	23 164,6	55,6	18 498,7
1985	64 193,1	35 016,1	54,5	29 177,1	39 918,3	21 956,1	55,0	17 962,2
1986	66 569,0	37 208,1	55,9	29 360,9	16 950,6	9 405,3	55,5	7 545,3
1987	63 840,2	30 229,1	47,4	33 611,0	16 002,0	7 651,7	47,8	7 651,7
1988	72 037,0	35 469,5	49,2	36 567,4	14 830,2	7 474,6	50,4	7 355,6
1989	66 326,9	34 121,5	51,4	32 205,4	17 046,4	8 754,2	51,4	8 292,2
1990	72 400,2	36 382,6	50,3	36 017,6	20 195,4	10 040,2	49,7	10 155,2
1991	77 978,6	40 194,6	51,5	37 784,0	19 800,5	10 171,8	51,4	9 628,7
1991 1. Vj	18 444,9	9 169,5	49,7	9 275,4	4 715,0	2 350,3	49,8	2 364,7
1991 2. Vj	18 371,4	9 877,8	53,8	8 493,7	4 503,6	2 404,5	53,4	2 099,1
1991 3. Vj	19 435,7	10 655,6	54,8	8 780,1	5 016,6	2 736,5	54,5	2 280,2
1991 4. Vj	21 726,6	10 491,8	48,3	11 234,8	5 565,3	2 680,6	48,2	2 884,7
1992 1. Vj	23 518,7	11 231,7	47,8	12 287,0	5 285,6	2 530,8	47,9	2 754,7
1992 2. Vj	23 460,2	10 566,6	45,0	12 893,6	5 538,5	2 484,7	44,9	3 053,8
1992 3. Vj	22 402,9	11 370,2	50,8	11 032,7	5 011,6	2 526,7	50,4	2 484,8

Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Erdöl, roh, und ausgewählte Mineralölerzeugnisse Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1974	224	336	363	250	+ 173,2	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	620	789	825	683	+ 36,0	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1982	616	772	813	713	- 0,5	- 2,2	- 1,5	+ 4,4
1983	579	732	769	648	- 6,0	- 5,2	- 5,4	- 9,1
1984	622	738	775	683	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 5,4
1985	622	767	813	699	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 2,3
1986	255	372	395	356	- 59,0	- 51,5	- 51,4	- 49,1
1987	251	328	351	290	- 1,6	- 11,8	- 11,1	- 18,5
1988	206	286	309	242	- 17,9	- 13,1	- 12,0	- 16,6
1989	257	368	395	307	+ 24,8	+ 28,7	+ 27,8	+ 26,9
1990	279	425	453	351	+ 8,6	+ 15,5	+ 14,7	+ 14,3
1991	254	388	394	344	- 9,0	- 8,7	- 13,0	+ 3,9
1991 1. Vj	256	381	394	386	- 0,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 22,0
1991 2. Vj	245	400	420	324	+ 17,2	+ 12,7	+ 10,2	+ 20,2
1991 3. Vj	258	401	369	334	- 4,1	- 10,1	- 23,8	+ 9,2
1991 4. Vj	256	370	391	345	- 31,7	- 27,9	- 28,8	- 24,8
1992 1. Vj	225	317	330	276	- 12,1	- 16,8	- 16,2	- 30,1
1992 2. Vj	236	333	359	290	- 3,7	- 16,8	- 14,5	- 10,5
1992 3. Vj	224	312	332	280	- 13,2	- 22,2	- 10,0	- 16,2

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Nummer des Warenzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/Warenbezeichnung	3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr		3. Vj		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1991	1992		%	1991	1992		%
	1 000 t		%		Mill. DM		%	
Mineralölerzeugnisse insgesamt	10 323,7	11 978,6	+ 1 655,0	+ 16,0	3 524,2	3 431,6	- 92,6	- 2,6
darunter:								
27 10 00 110 Leichtöle (Rohbenzin)	1 442,6	1 598,8	+ 156,2	+ 10,8	510,9	477,9	- 33,0	- 6,5
150								
27 10 00 332 Mot. Benzin, normal	752,6	679,4	- 73,2	- 9,7	301,7	211,8	- 89,9	- 29,8
352								
27 10 00 335 Mot. Benzin, Super	1 539,8	1 254,8	- 285,0	- 18,5	568,3	417,2	- 151,1	- 26,6
338								
354								
27 10 00 692 Dieselkraftstoff	696,1	1 100,7	+ 404,6	+ 58,1	232,6	311,4	+ 78,8	+ 33,9
694 Heizöl, leicht	2 535,5	3 786,2	+ 1 250,7	+ 49,3	848,2	1 061,3	+ 213,1	+ 25,1
Anderes Heizöl (schwer)								
27 10 00 792 Schwefelgehalt bis 1 v.H.	97,1	56,9	- 40,2	- 41,4	17,7	8,7	- 9,0	- 50,7
27 10 00 794 über 1 bis 2,8 v.H.	284,5	333,6	+ 49,0	+ 17,2	41,0	45,6	+ 4,6	+ 11,2
796								
27 10 00 798 über 2,8 v.H.	124,7	158,3	+ 33,6	+ 27,0	15,5	21,6	+ 6,1	+ 39,3

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Stand 1982).

Einfuhr und Ausfuhr nach Gütergruppen bzw. -zweigen des Systematischen Verzeichnisses für Produktionsstatistiken¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Januar/September 1992		Januar/September 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr	Januar/September 1992		Januar/September 1991		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24 710	5,3	25 275	5,4	- 2,2	5 906	1,2	5 395	1,1	+ 9,5
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	29 057	6,2	27 166	5,8	+ 7,0	22 303	4,5	21 403	4,5	+ 4,2
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	962	0,2	1 229	0,3	- 21,7	730	0,1	714	0,1	+ 2,3
Bergbauliche Erzeugnisse	24 487	5,2	24 226	5,1	+ 1,1	2 088	0,4	2 368	0,5	- 11,8
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 188	0,3	1 149	0,2	+ 3,4	923	0,2	1 257	0,3	- 26,6
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	21 125	4,5	20 668	4,4	+ 2,2	311	0,1	272	0,1	+ 14,4
Eisenerze	959	0,2	1 000	0,2	- 4,1	2	0,0	2	0,0	+ 11,5
NE-Metallerze und Schwefelkies	1 016	0,2	1 214	0,3	- 16,3	49	0,0	47	0,0	+ 5,7
Kalisalze und Rohphosphate	48	0,0	59	0,0	- 17,4	471	0,1	475	0,1	- 1,0
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	63	0,0	52	0,0	+ 21,4	96	0,0	88	0,0	+ 8,9
Flußspat, Schwerspat, Graphit, sonstige bergbauliche u.ä. Erzeugnisse	70	0,0	66	0,0	+ 5,2	27	0,0	28	0,0	- 2,5
Torf	18	0,0	17	0,0	+ 7,0	208	0,0	199	0,0	+ 4,8
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	106 440	22,7	110 073	23,3	- 3,3	110 793	22,6	111 783	23,3	- 0,9
Spalt- und Brutstoffe	797	0,2	654	0,1	+ 21,9	821	0,2	914	0,2	- 10,2
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	4 780	1,0	4 195	0,9	+ 13,9	4 021	0,8	4 100	0,9	- 1,9
Eisen und Stahl ²⁾	12 513	2,7	13 280	2,8	- 5,8	14 565	3,0	16 040	3,3	- 9,2
Eisen-, Stahl- und Temperguß	706	0,2	630	0,1	+ 12,0	855	0,2	912	0,2	- 6,3
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 682	0,4	1 688	0,4	- 0,4	2 106	0,4	2 129	0,4	- 1,1
NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	13 723	2,9	14 134	3,0	- 2,9	9 318	1,9	9 719	2,0	- 4,1
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	201	0,0	179	0,0	+ 12,4	226	0,0	212	0,0	+ 6,7
Mineralerzeugnisse	10 157	2,2	12 595	2,7	+ 19,4	3 734	0,8	3 375	0,7	+ 10,6
Chemische Erzeugnisse	43 291	9,2	43 800	9,3	- 1,2	63 357	12,9	62 823	13,1	+ 0,9
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	3 561	0,8	3 479	0,7	+ 2,4	1 465	0,3	1 461	0,3	+ 0,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	9 777	2,1	10 757	2,3	- 9,1	5 482	1,1	5 583	1,2	- 1,8
Gummiwaren	5 251	1,1	4 682	1,0	+ 12,2	4 844	1,0	4 514	0,9	+ 7,3
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	191 825	40,9	193 656	41,0	- 0,9	279 175	56,9	267 513	55,8	+ 4,4
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	2 951	0,6	2 470	0,5	+ 19,5	4 877	1,0	4 464	0,9	+ 9,3
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	31 540	6,7	31 527	6,7	+ 0,0	72 683	14,8	73 074	15,2	- 0,5
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	52 784	11,3	54 133	11,5	- 2,5	89 492	18,2	80 040	16,7	+ 11,8
Wasserfahrzeuge	788	0,2	1 130	0,2	- 30,3	2 548	0,5	2 101	0,4	+ 21,3
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	16 947	3,6	18 471	3,9	- 8,3	14 296	2,9	13 615	2,8	+ 5,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	46 554	9,9	47 025	10,0	- 1,0	58 009	11,8	56 911	11,9	+ 1,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	8 463	1,8	8 087	1,7	+ 4,7	9 177	1,9	8 857	1,8	+ 3,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	2 713	0,6	2 588	0,5	+ 4,8	4 383	0,9	4 183	0,9	+ 4,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	10 449	2,2	10 060	2,1	+ 3,9	13 980	2,8	13 920	2,9	+ 0,4
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	18 397	3,9	17 987	3,8	+ 2,3	9 686	2,0	10 290	2,1	- 5,9
Fertigteilebauten im Hochbau	240	0,1	176	0,0	+ 36,0	44	0,0	57	0,0	- 23,6
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	81 965	17,5	83 576	17,7	- 1,9	62 763	12,8	61 779	12,9	+ 1,6
Feinkeramische Erzeugnisse	2 094	0,4	1 971	0,4	+ 6,2	1 434	0,3	1 494	0,3	- 4,0
Glas und Glaswaren	2 986	0,6	2 983	0,6	+ 0,1	3 121	0,6	3 148	0,7	- 0,9
Holzwaren	6 961	1,5	6 386	1,4	+ 9,0	4 486	0,9	4 699	1,0	- 4,5
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	5 178	1,1	5 179	1,1	- 0,0	3 787	0,8	3 855	0,8	- 1,8
Papier- und Pappwaren	2 916	0,6	2 932	0,6	- 0,5	4 634	0,9	4 655	1,0	- 0,5
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 974	0,4	1 943	0,4	+ 1,6	4 189	0,9	4 087	0,9	+ 2,5
Kunststofferzeugnisse	9 193	2,0	9 078	1,9	+ 1,3	13 045	2,7	12 488	2,6	+ 4,5
Leder	953	0,2	1 017	0,2	- 6,3	759	0,2	788	0,2	- 3,6
Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	1 548	0,3	1 677	0,4	- 7,7	542	0,1	511	0,1	+ 6,1
Schuhe	5 459	1,2	5 994	1,3	- 8,9	1 312	0,3	1 232	0,3	+ 6,6
Textilien	24 626	5,3	24 163	5,1	+ 1,9	17 588	3,6	17 237	3,6	+ 2,0
Bekleidung	18 077	3,9	20 253	4,3	- 10,7	7 866	1,6	7 587	1,6	+ 3,7
Sonstige Waren ⁵⁾	9 095	1,9	6 921	1,5	+ 31,4	6 814	1,4	8 308	1,7	- 18,0
Insgesamt	468 541	100	472 123	100	- 0,8	490 572	100	479 263	100	+ 2,4

1) Nach dem Stand von 1982. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegerungs-Industrie. - 3) Einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräten. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Aktienmarkt im Jahr 1992“ Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Stammaktien¹⁾ Stand am Jahresende

Wirtschaftsbereiche	Aktien- gesellschaften		Grundkapital		Darunter börsennotierte Stammaktien		Durchschnittswerte									
							Kurs		Dividende				Rendite			
	mit	ohne	mit	ohne	mit	ohne			mit	ohne						
	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992	1991	1992				
Anzahl		Mill. DM				DM/100 DM—Stück				%						
Energie- und Wasserver- sorgung, Bergbau	32	32	8 199	8 418	6 083	6 278	659,54	637,63	24,65	15,78	25,82	16,52	3,74	2,39	4,05	2,59
Energie- ³⁾ und Wasserver- sorgung	27	27	7 877	8 096	5 887	6 082	668,15	647,29	25,19	16,12	26,35	16,86	3,77	2,41	4,07	2,60
Bergbau	5	5	321	321	196	196	401,24	337,96	8,50	5,44	9,41	6,02	2,12	1,36	2,78	1,78
Verarbeitende Industrie	297	296	42 723	43 206	38 837	39 078	733,89	655,75	34,90	22,34	33,02	21,13	4,76	3,04	5,04	3,22
Chemische Industrie	22	22	14 289	14 272	14 171	13 975	620,56	605,49	39,50	25,28	39,25	25,12	6,37	4,07	6,48	4,15
Großchemie	3	3	8 981	8 981	8 981	8 981	482,34	483,64	40,63	26,00	38,62	24,72	8,42	5,39	7,99	5,11
Sonstige chemische Industrie	19	19	5 309	5 291	5 191	4 995	859,71	824,57	37,56	24,04	40,37	25,84	4,37	2,80	4,90	3,13
Kunststoff- und gummiver- arbeitende Industrie	11	11	727	730	666	670	507,77	472,86	15,96	10,21	9,64	6,17	3,14	2,01	2,04	1,30
Zementindustrie	4	4	343	343	262	262	512,79	343,61	33,61	21,51	34,56	22,12	2,22	1,42	2,57	1,65
Industrie der Steine und Erden	7	7	232	232	229	229	644,17	514,98	30,88	19,76	28,22	18,06	4,79	3,07	5,48	3,51
Feinkeramische- und Glas- industrie	14	14	716	739	569	592	718,23	581,32	33,80	21,63	35,04	22,42	4,71	3,01	6,03	3,86
Eisen- und Stahlindustrie	11	9	4 465	4 114	4 210	3 858	422,41	360,99	29,83	19,09	26,48	16,95	7,06	4,52	7,33	4,69
NE-Metallindustrie	6	5	1 283	1 284	1 261	1 263	659,65	685,56	32,82	21,00	31,09	19,90	4,97	3,18	4,53	2,90
Maschinenbau ⁴⁾	61	62	4 857	4 951	4 299	4 387	574,40	488,88	23,96	15,33	19,49	12,47	4,17	2,67	3,99	2,55
Straßenfahrzeugbau	11	10	6 494	6 467	5 193	5 153	1 066,60	872,37	36,54	23,39	36,94	23,64	3,30	2,11	4,23	2,71
Schiffbau	3	3	619	758	619	758	155,68	139,53	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrotechnische Industrie	26	26	5 348	5 377	4 550	4 576	1 24,70	991,90	47,29	30,27	36,25	23,20	4,20	2,69	3,66	2,34
Feinmechanische und optische Industrie	5	5	86	86	74	74	739,02	676,11	27,06	17,32	21,20	13,57	3,66	2,34	3,14	2,01
EBM-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	14	14	494	504	399	409	790,88	598,19	25,76	16,49	29,17	18,67	3,26	2,08	4,88	3,12
Holz-, Papier- und Druckereindustrie	15	16	883	1 287	697	1 097	505,23	652,53	22,81	14,60	47,51	30,40	4,51	2,89	7,28	4,66
Leder-, Textil- und Beklei- dungsindustrie	34	36	819	895	683	759	604,90	451,57	26,07	16,68	22,77	14,57	4,31	2,76	5,04	3,23
dar. Textil- und Beklei- dungsindustrie	32	34	724	800	588	664	611,67	443,94	25,83	16,53	21,53	13,78	4,22	2,70	4,85	3,10
Brauereien	38	36	661	645	623	607	327,92	232,11	27,38	17,52	32,38	20,72	2,06	1,32	2,63	1,68
Ernährungsindustrie (ohne Brauereien)	15	16	405	523	331	409	1 249,45	949,99	36,10	23,11	32,94	21,08	2,89	1,85	3,47	2,22
Bauindustrie	7	10	723	860	723	832	1 691,27	1 465,86	25,76	16,48	31,06	19,88	1,52	0,97	2,12	1,36
Industrie zusammen	336	338	51 645	52 484	45 644	46 188	739,15	667,88	33,39	21,37	32,01	20,48	4,52	2,89	4,79	3,07
dar.: Grundstoffindustrie	60	59	21 346	21 386	20 743	20 601	590,27	575,87	36,47	23,34	36,67	23,47	6,18	3,95	6,37	4,07
Investitionsgüterindustrie	118	117	17 867	18 096	15 101	15 310	912,98	755,32	34,40	22,02	29,68	19,00	3,77	2,41	3,93	2,52
Verbrauchsgüterindustrie	66	68	2 444	2 556	2 039	2 152	603,21	493,72	24,76	15,85	22,08	14,13	4,10	2,63	4,47	2,86
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrie	53	52	1 066	1 167	955	1 016	300,68	1 118,55	30,40	19,46	32,61	20,87	2,34	1,50	2,92	1,87
Sonstige Wirtschaftsbereiche	183	183	20 794	21 782	18 715	19 569	1 183,73	1 086,66	31,93	20,44	31,35	20,07	2,70	1,73	2,89	1,85
Warenhausunternehmen	3	3	1 118	1 118	1 039	1 039	897,48	760,30	29,82	19,08	32,23	20,63	3,32	2,13	4,24	2,71
Handel (ohne Warenhaus- unternehmen)	31	29	1 905	1 648	1 364	1 304	930,41	616,95	28,24	18,07	32,66	15,14	3,04	1,94	3,84	2,45
Verkehr	19	19	2 150	2 150	1 735	1 735	379,27	268,29	2,94	1,93	3,41	2,23	0,77	0,51	1,27	0,83
dar.: Eisenbahnen, Straßen- verkehr, Luftfahrt	9	9	1 899	1 899	1 494	1 494	324,56	215,08	0,20	0,19	0,21	0,19	0,06	0,06	0,10	0,09
Schiffahrt	6	6	208	208	202	202	772,91	648,05	21,84	13,98	25,74	16,47	2,83	1,81	3,97	2,54
Kreditbanken	23	23	9 233	9 704	9 050	9 318	836,33	845,24	35,57	22,76	37,01	23,69	4,25	2,72	4,38	2,80
Großbanken	3	3	5 419	5 454	5 419	5 454	904,55	904,30	38,65	24,73	39,95	25,57	4,27	2,73	4,42	2,83
Kreditbanken (ohne Groß- banken)	20	20	3 814	4 251	3 631	3 864	734,54	761,88	30,98	19,83	32,85	21,03	4,22	2,70	4,31	2,76
Hypothekenbanken	14	14	862	904	862	904	1 183,14	1 176,93	34,28	21,94	38,69	24,76	2,90	1,85	3,29	2,10
Versicherungsgewerbe	29	29	3 226	3 482	2 870	3 111	3 091,62	2 721,59	47,14	30,17	35,32	22,60	1,52	0,98	1,30	0,83
Übrige	64	66	2 299	2 774	1 795	2 159	1 020,62	832,71	20,17	12,91	24,81	15,88	1,98	1,26	2,98	1,91
Insgesamt	519	521	72 439	74 266	64 359	65 757	868,43	792,50	32,97	21,10	31,81	20,36	3,80	2,43	4,01	2,57
dar.: Meistgehandelte Werte ⁵⁾	30	30	39 756	41 068	37 966	38 982	818,25	757,86	35,21	22,54	33,86	21,67	4,30	2,75	4,47	2,86
Publikumsgesell- schaften ⁶⁾	108	109	55 534	56 936	50 681	51 785	845,21	778,46	33,79	21,63	32,02	20,49	4,00	2,56	4,11	2,63
Nebenwerte ⁷⁾	411	412	16 906	17 330	13 677	13 972	954,45	844,55	29,90	19,14	31,04	19,87	3,13	2,01	3,67	2,35
Volksaktien	3	3	4 654	4 675	4 354	4 368	662,17	650,04	34,19	21,88	35,44	22,68	5,16	3,30	5,45	3,49
Finanzieller Sektor ⁸⁾	66	66	13 321	14 091	12 782	13 333	3 666,09	3 055,59	38,08	24,37	36,73	23,51	2,79	1,78	2,81	1,80
Nichtfinanzieller Sektor	453	455	59 118	60 175	51 576	52 423	745,09	662,01	31,70	20,29	30,56	19,56	4,25	2,72	4,62	2,95
Aktien mit Dividende	439	421	67 017	66 226	59 836	59 320	898,21	843,59	35,46	22,69	35,26	22,57	3,95	2,53	4,18	2,68
Aktien ohne Dividende	80	100	5 422	8 040	4 522	6 437	474,40	321,74	X	X	X	X	X	X	X	X

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Stammaktien von Gesellschaften mit Sitz im Bundesgebiet, die im amtlichen Handel oder am geregelten Markt notiert werden. — 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform. — 3) Elektrizitäts-, Gas- und Fernwärmeversorgung. — 4) Einschl. Büromaschinen sowie Stahl- und Leichtmetallbau. — 5) 30 Aktiengesellschaften mit Veröffentlichungen der Umsätze. — 6) Große Aktiengesellschaften mit breitgestreuten Aktien. — 7) Börsennotierte Aktiengesellschaften, die nicht Publikumsgesellschaften sind. — 8) Kredit- und Hypothekenbanken sowie Versicherungsgewerbe.

Zahl, Kapital, Dividende und Kurs der börsennotierten Gesellschaften mit Stammaktien

Jahr 1)	Börsennotierte Aktiengesellschaften										Aktienindex ⁶⁾ 30.12.1980 = 100		
	Zugang	Abgang	Stand	Grundkapital ²⁾	dar.: Börsennotiertes Stammkapital		Durchschnitts-4)				insgesamt		
					Nennwert	Kurswert ³⁾	Kurs	Dividende		Rendite		Stand	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
	Anzahl		Mill. DM		DM/ 100 DM – Stück		%						
	im Jahr			am Jahresende									
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,3	.
1951	.	.	.	9 155	.	.	.	1,28	1,06	.	.	19,2	+ 86,4
1952	.	.	.	9 648	.	.	.	1,86	1,95	.	.	15,8	- 17,7
1953	.	.	661	10 254	.	10 626	103,63	2,97	2,87	.	.	18,4	+ 16,5
1954	.	.	677	10 578	.	19 156	181,09	4,80	2,65	.	.	32,5	+ 76,6
1955	.	.	682	11 781	.	23 953	203,32	6,31	3,10	.	.	36,9	+ 13,5
1956	15	11	686	12 855	.	23 331	181,49	7,54	4,15	.	.	34,0	- 7,9
1957	1	18	669	13 647	.	25 433	186,36	8,64	4,64	.	.	35,6	+ 4,7
1958	3	15	657	14 275	.	40 271	282,11	9,28	3,29	.	.	53,2	+ 49,4
1959	6	25	638	14 573	.	70 814	485,93	10,63	2,19	.	.	90,3	+ 69,7
1960	6	16	628	16 387	.	98 566	601,50	11,79	1,96	.	.	119,9	+ 32,8
1961	20	4	644	18 359	.	97 103	528,90	13,17	2,49	.	.	107,9	- 10,0
1962	4	5	643	19 064	.	75 724	397,20	13,65	3,44	.	.	81,7	- 24,3
1963	2	9	636	19 689	.	83 707	425,15	13,44	3,16	.	.	90,1	+ 10,3
1964	2	7	631	20 685	.	88 903	429,79	13,24	3,08	.	.	94,6	+ 5,0
1965	—	4	627	23 880	.	80 050	335,21	13,20	3,94	.	.	80,0	- 15,4
1966	5	18	614	25 425	.	70 823	278,56	13,25	4,76	.	.	65,3	- 18,4
1967	—	17	597	25 767	.	96 310	373,77	13,00	3,48	.	.	89,5	+ 37,1
1968	1	9	589	26 917	.	112 560	418,18	12,55	3,00	.	.	99,7	+ 11,4
1969	1	10	580	27 992	.	134 237	479,56	13,77	2,87	.	.	113,5	+ 13,8
1970	2	32	550	29 698	.	106 546	358,76	15,74	4,39	.	.	86,2	- 24,1
1971	3	20	533	31 229	.	120 247	385,05	15,32	3,98	.	.	91,2	+ 5,8
1972	3	31	505	32 755	.	139 315	425,32	13,08	3,08	.	.	100,6	+ 10,3
1973	4	13	496	34 303	.	119 614	348,70	12,98	3,72	.	.	82,9	- 17,6
1974	—	17	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36	.	.	80,5	- 2,9
1975	1	9	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	3,52	.	.	104,1	+ 29,3
1976	5	7	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77	3,62	.	.	97,3	- 6,5
1977	4	8	465	42 019	36 280	136 478	376,18	14,117)	3,757)	.	.	106,0	+ 8,9
1978	5	11	459	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	114,2	+ 7,7
1979	2	3	458	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	100,8	- 11,7
1980	5	4	459	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	100	- 0,8
1981	1	4	456	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	98,7	- 1,3
1982	2	8	450	48 827	42 196	163 867	388,35	18,99	12,15	4,89	3,13	112,4	+ 13,9
1983	6	14	442	49 840	42 993	225 720	525,01	17,56	11,24	3,34	2,14	152,7	+ 35,9
1984	13	6	449	51 549	44 330	246 703	556,52	20,11	12,87	3,61	2,31	164,8	+ 7,9
1985	8	6	451	54 133	47 130	438 810	931,06	22,97	14,70	2,47	1,58	284,7	+ 72,8
1986	22	6	467	58 233	50 758	480 179	946,02	25,92	16,59	2,74	1,75	298,8	+ 5,0
1987	11	4	474	60 805	53 721	325 689	606,26	26,78	17,14	4,42	2,83	193,3	- 35,3
1988	11	20	465	61 900	54 790	424 739	775,21	27,15	17,38	3,50	2,24	248,4	+ 28,5
1989	23	2	486	65 586	58 199	592 369	1 017,83	28,98	18,55	2,85	1,82	330,4	+ 33,0
1990	24	9	501	69 262	61 338	519 269	846,56	31,97	20,46	3,78	2,42	274,5	- 16,9
1991	19	1	519	72 439	64 359	558 911	868,43	32,97	21,10	3,80	2,43	285,7	+ 4,1
1992	9	7	521	74 266	65 757	521 125	792,50	31,81	20,36	4,01	2,57	265,0	- 7,2

1) 1950 bis 1959 Bundesgebiet ohne Saarland und bis 1984 ohne Berlin. — 2) Ab 1974 einschl. Kapital der Vorzugsaktien. — 3) Bis 1973 Nominalwert des Grundkapitals, ab 1974 Nominalwert der börsennotierten Stammaktien bewertet jeweils zum Durchschnittskurs einer 100 DM-Aktie. — 4) Gewogenes arithmetisches Mittel. — 5) Gem. Körperschaftsteuergesetz vom 31. 8. 1976. — 6) 1950 – 1952 Monatsdurchschnitt Dezember. — 7) Nur Dividendenrenditen nach altem Körperschaftsteuerrecht.

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Finanzplanung von Bund und Ländern“
Finanzplanung der Länder¹⁾

Mill. DM

Länder	Jahr	Ausgaben ²⁾					Einnahmen ²⁾		Finanzierungs-saldo	Netto-kredit-auf-nahme
		insgesamt	darunter				insgesamt	darunter Steuern und steuer-ähnliche Abgaben		
			Personal-aus-gaben	Laufender Sach-aufwand	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen				
Baden-Württemberg	1992	50 838	19 655	4 148	3 163	2 322	46 780	37 038	- 4 058	3 536
	1993	52 486	20 813	4 234	3 218	2 163	50 022	39 583	- 2 464	3 228
	1994	55 069	21 880	4 286	3 554	2 078	52 951	42 346	- 2 118	2 189
	1995	57 016	22 755	4 398	3 808	1 997	55 988	45 249	- 1 028	2 085
	1996	59 035	23 665	4 509	3 954	1 947	58 482	47 553	- 553	1 333
Bayern	1992	50 378	21 121	3 555	2 267	2 364	49 075	39 319	- 1 303	1 235
	1993	53 556	22 493	3 829	2 303	2 471	52 496	41 954	- 1 060	1 051
	1994	55 638	23 821	3 865	2 433	2 457	54 722	44 183	- 916	890
	1995	57 723	25 019	3 992	2 516	2 524	56 449	45 880	- 1 274	1 262
	1996	59 881	26 244	4 121	2 616	2 602	58 865	48 191	- 1 016	1 005
Brandenburg	1992	17 137	4 447	1 404	170	672	12 374	3 840	- 4 763	4 762
	1993	18 120	4 068	1 337	562	1 038	13 339	4 731	- 4 781	4 782
Hamburg	1992	15 948	6 180	3 168	1 442	1 073	14 502	11 468	- 1 446	727
	1993	16 681	6 519	3 338	1 541	1 105	15 184	12 151	- 1 497	966
	1994	17 800	6 874	3 547	1 677	1 217	16 036	12 990	- 1 764	1 582
	1995	19 158	7 195	3 692	1 823	1 298	17 064	13 916	- 2 094	1 598
	1996	20 058	7 532	3 845	1 974	1 405	18 044	14 800	- 2 014	1 623
Hessen	1992	28 175	11 367	2 097	2 081	1 361	26 274	22 045	- 1 901	2 080
	1993	29 822	11 967	2 148	2 209	1 288	27 867	23 480	- 1 955	1 892
	1994	31 126	12 551	2 199	2 425	1 366	29 379	25 053	- 1 747	1 880
	1995	33 279	13 146	2 255	2 660	1 270	30 754	26 442	- 2 525	1 977
	1996	34 541	13 741	2 303	2 859	1 256	32 607	28 268	- 1 934	1 858
Mecklenburg-Vorpommern	1992	11 991	3 316	674	87	629	9 584	2 793	- 2 407	2 407
	1993	12 859	3 252	649	343	783	9 567	3 269	- 3 292	3 328
Niedersachsen	1992	36 105	14 941	2 715	3 113	932	32 369	22 091	- 3 736	2 259
	1993	37 829	15 732	2 948	3 287	836	34 855	24 377	- 2 974	2 309
	1994	39 079	16 535	2 954	3 538	900	36 797	26 071	- 2 282	2 337
	1995	40 467	17 388	2 951	3 772	1 015	38 193	27 778	- 2 274	2 330
	1996	42 204	18 307	3 032	4 048	974	39 930	29 678	- 2 274	2 329
Nordrhein-Westfalen	1992	74 709	29 249	5 009	7 974	1 239	71 462	59 712	- 3 247	4 315
	1993	77 366	30 964	5 276	8 170	1 347	73 094	62 098	- 4 272	4 310
	1994	80 057	32 225	5 543	8 648	1 255	76 051	65 369	- 4 006	4 041
	1995	82 441	33 643	5 810	8 982	1 085	79 413	68 748	- 3 028	3 062
	1996	85 031	35 116	6 077	9 248	949	82 170	72 262	- 2 861	2 895
Sachsen	1992	25 923	6 342	1 697	150	1 240	22 425	7 145	- 3 498	3 500
	1993	26 939	7 084	2 119	265	1 343	23 042	8 905	- 3 897	3 900
Sachsen-Anhalt	1992	17 150	4 073	1 261	79	712	14 357	4 413	- 2 793	3 489
	1993	19 821	4 950	1 609	469	703	15 372	5 160	- 4 449	4 539
Schleswig-Holstein	1992	12 819	4 957	862	1 514	441	11 643	8 140	- 1 176	1 108
	1993	13 322	5 300	911	1 600	464	12 092	8 743	- 1 230	1 107
	1994	13 906	5 460	949	1 735	619	12 812	9 379	- 1 094	1 100
	1995	14 410	5 630	954	1 862	661	13 217	10 174	- 1 193	1 200
	1996	14 980	5 798	963	1 991	721	13 987	10 880	- 993	1 000
Thüringen	1992	15 241	3 759	1 261	139	1 057	12 266	3 788	- 2 975	2 975
	1993	15 844	4 162	1 354	327	1 025	12 741	4 606	- 3 103	3 102

1) Neue Länder nur Haushaltsansätze. - 2) Bereinigte Ausgaben/bereinigte Einnahmen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1991 Oktober	91,2	99,7	74,6	84,7	92,5	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8
November	90,8	99,5	73,9	85,4	93,4	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
Dezember	90,0	99,2	72,1	84,8	93,0	66,0	90,5	99,9	72,6	87,6
1992 Januar	89,8	99,3	71,4	85,3	93,5	66,2	90,3	99,9	71,9	86,8
Februar	90,2	99,6	71,9	84,9	93,0	66,2	90,7	100,3	72,4	87,3
März	90,3	99,7	72,1	85,8	94,1	66,5	90,8	100,3	72,6	87,1
April	90,5	99,9	72,3	85,4	93,9	65,5	91,1	100,6	72,9	87,2
Mai	90,6	100,1	72,3	85,1	93,6	65,2	91,2	100,8	73,0	87,3
Juni	90,5	100,0	72,1	84,0	92,8	63,7	91,2	100,8	72,9	87,3
Juli	90,1	99,8	71,1	82,4	91,5	61,3	90,9	100,8	71,9	86,7
August	89,7	99,8	70,0	82,0	91,6	59,9	90,4	100,7	70,9	86,5
September	89,4	99,6	69,5	82,4	92,3	59,5	90,1	100,5	70,4	86,6
Oktober	89,1	99,2	69,4	82,2	91,6	60,4	89,8	100,0	70,2	86,8
November	89,2	99,1	70,0	82,7	91,5	62,2	89,9	99,9	70,7	86,8

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe ¹⁾	für das Produ-zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe ³⁾	Produ-zierende Gewerbe ⁴⁾
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1991 Oktober	74,5	91,5	55,9	85,8	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,8	96,3
November	74,5	91,7	55,6	86,6	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
Dezember	72,7	91,0	52,7	86,0	64,5	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3
1992 Januar	71,9	91,2	50,8	86,3	63,0	56,1	94,9	101,0	80,6	87,7	95,3
Februar	72,5	92,0	51,0	85,8	64,2	58,0	95,1	101,2	81,1	87,8	95,5
März	73,3	92,9	51,7	86,4	65,1	59,3	95,1	101,1	81,2	88,2	95,5
April	73,4	92,9	52,0	85,8	65,7	59,7	95,3	101,4	81,3	87,9	95,8
Mai	73,6	92,8	52,5	85,4	66,3	60,1	95,4	101,6	81,1	87,6	95,9
Juni	73,2	92,3	52,2	84,4	66,2	60,0	95,4	101,6	80,9	87,2	95,9
Juli	72,1	91,6	50,6	83,0	65,3	59,7	95,1	101,6	80,2	86,4	95,6
August	71,2	91,7	48,8	82,7	64,1	59,1	94,8	101,5	79,5	86,0	95,4
September	70,7	91,4	47,9	83,2	63,0	55,6	94,7	101,4	79,1	85,8	95,2
Oktober	70,4	90,2	48,7	82,9	62,7	51,5	94,3	101,1	78,5	85,2	94,9
November	71,1	90,0	50,2	83,4	63,4	50,7	94,3	101,0	78,8	85,8	94,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe ⁷⁾	Betriebs-stoffe
		Nahrungs-mittel-rohstoffe und -vor-erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemiefasern und Textilien			
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1991 Oktober	89,1	90,1	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,7
November	88,7	90,8	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,2
Dezember	87,7	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,9
1992 Januar	87,6	90,7	39,3	66,2	84,3	81,1	92,2	111,3	81,0	108,2
Februar	87,9	90,2	39,2	65,6	84,5	81,0	92,5	111,8	81,6	108,1
März	88,2	90,8	40,0	65,4	83,5	80,4	92,7	111,6	81,4	108,0
April	88,3	90,4	41,1	65,3	83,2	81,0	92,8	112,2	81,7	107,8
Mai	88,4	89,9	42,3	65,5	82,5	80,9	92,7	112,5	81,8	107,8
Juni	88,2	89,1	42,9	65,3	82,8	80,9	92,4	112,7	81,8	107,7
Juli	87,7	88,0	41,5	65,4	83,2	81,1	91,9	112,9	81,0	107,6
August	87,2	87,8	39,5	64,7	82,9	80,7	91,5	113,0	80,7	107,7
September	86,8	88,2	38,5	64,2	82,8	79,9	91,2	112,9	80,9	107,7
Oktober	86,4	87,5	39,6	61,7	82,7	79,2	90,9	112,8	81,2	107,6
November	86,6	87,8	40,9	60,8	82,1	78,6	91,1	112,9	81,2	107,2

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1992 D	104,8	107,5	107,5	92,4	117,2	114,1	105,5	120,0	110,5	105,9
1991 Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
1991 Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5
1992 Febr.	104,3	106,8	106,9	92,7	115,8	113,4	104,6	118,4	109,5	105,6
1992 März	104,6	107,1	107,2	92,3	116,4	113,6	105,6	119,0	109,9	105,6
1992 April	104,9	107,5	107,5	92,8	117,0	113,7	105,6	119,8	110,4	105,6
1992 Mai	105,1	107,7	107,8	93,0	117,2	114,0	105,8	120,0	110,8	105,7
1992 Juni	105,2	107,8	107,9	93,0	117,4	114,1	106,0	120,3	111,1	105,7
1992 Juli	105,1	107,8	107,9	92,6	117,6	114,2	105,9	120,5	110,7	106,1
1992 Aug.	105,1	107,7	107,8	92,3	117,7	114,3	105,8	120,6	110,5	106,2
1992 Sept.	105,1	107,8	107,8	92,2	117,8	114,4	105,7	120,7	110,9	106,2
1992 Okt.	104,9	107,7	107,8	92,0	117,9	114,6	105,5	120,8	111,1	106,2
1992 Nov.	104,8	107,7	107,8	91,9	117,9	114,6	105,6	120,9	111,2	106,2
1992 Dez.	104,6	107,5	107,5	91,0	117,9	114,5	105,6	121,0	111,0	106,2

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1992 D	104,1	78,0	111,3	78,5	50,4	116,3	90,8	88,7	80,7	120,1
1991 Nov.	103,8	81,4	107,6	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
1991 Dez.	103,8	81,4	107,6	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2
1992 Febr.	104,0	78,9	111,6	79,1	50,1	115,5	92,2	90,1	80,1	119,0
1992 März	104,0	78,8	111,5	77,6	48,7	115,5	92,3	90,3	81,5	119,0
1992 April	104,0	79,4	111,5	78,7	51,2	115,8	92,4	90,4	82,1	119,3
1992 Mai	104,1	79,5	111,4	79,3	51,5	116,3	92,4	90,4	82,7	119,8
1992 Juni	104,1	79,5	111,4	79,7	52,0	116,6	91,7	89,6	82,7	120,5
1992 Juli	104,3	78,5	111,7	77,8	49,2	116,6	91,2	89,1	82,5	120,8
1992 Aug.	104,2	78,0	111,7	77,2	48,8	116,9	91,0	88,9	82,1	120,1
1992 Sept.	104,2	78,0	111,8	77,7	50,5	116,8	90,6	88,5	81,1	121,0
1992 Okt.	104,2	76,0	111,8	78,7	52,4	116,9	89,2	87,1	78,4	121,1
1992 Nov.	104,2	75,7	111,8	79,2	51,9	117,0	88,6	86,3	78,1	121,0
1992 Dez.	104,2	75,7	111,8	77,8	49,0	116,8	86,5	83,7	78,6	120,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-5)	Land- maschinen	
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1992 D	124,0	103,9	99,2	123,4	120,5	126,1	126,6	123,1	132,6	123,9
1991 Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
1991 Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2
1992 Febr.	123,7	104,2	99,8	121,4	119,0	124,6	124,9	121,4	132,0	122,6
1992 März	123,8	104,1	99,7	121,8	119,2	124,8	125,2	121,7	132,1	122,7
1992 April	123,9	104,2	99,8	122,9	119,9	125,6	126,0	122,6	132,4	123,0
1992 Mai	124,8	104,3	100,1	123,5	120,7	126,0	126,5	123,0	132,4	123,1
1992 Juni	125,0	104,4	100,4	123,8	121,1	126,3	126,8	123,4	132,4	123,1
1992 Juli	124,9	104,5	100,5	124,1	121,2	126,6	127,2	123,6	132,7	123,2
1992 Aug.	123,8	104,4	100,6	124,2	121,3	126,8	127,4	123,7	132,8	123,4
1992 Sept.	123,6	103,6	98,9	124,5	121,4	126,9	127,5	123,9	132,9	123,7
1992 Okt.	123,8	103,3	97,9	124,3	121,1	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Nov.	123,7	102,5	95,7	124,6	121,2	127,2	127,7	124,4	133,4	126,4
1992 Dez.	123,9	102,3	95,7	124,4	121,0	127,3	127,7	124,6	133,6	126,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1992 D	122,3	125,8	110,9	127,0	108,9	117,7	123,1	116,0	113,7	91,4	84,7
1991 Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
1991 Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3
1992 Febr.	119,9	122,7	110,4	124,5	108,3	116,1	121,5	114,8	112,8	91,9	84,8
1992 März	121,8	125,3	110,7	124,6	108,5	116,2	121,7	115,0	113,7	91,7	84,8
1992 April	122,4	126,1	110,9	126,8	108,7	116,9	122,3	115,7	113,9	91,9	84,9
1992 Mai	122,6	126,3	111,0	126,8	108,8	117,4	123,5	116,1	113,9	91,7	84,9
1992 Juni	122,9	126,7	111,1	126,8	108,9	117,7	123,9	116,2	114,0	91,5	84,9
1992 Juli	123,0	126,7	111,1	126,8	109,0	117,9	123,9	116,4	114,2	91,8	84,7
1992 Aug.	123,0	126,8	111,0	126,8	109,1	118,5	123,9	116,5	113,9	91,4	84,7
1992 Sept.	123,2	127,0	111,0	126,8	109,2	118,5	123,9	116,5	114,0	91,2	84,3
1992 Okt.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,0	123,6	116,8	114,1	91,0	84,0
1992 Nov.	122,9	126,5	111,1	130,0	109,4	119,3	123,6	116,9	114,2	90,9	84,8
1992 Dez.	123,0	126,8	111,1	130,0	109,3	119,2	123,6	116,8	114,3	90,1	84,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff ⁷⁾ , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1992 D	122,9	109,2	101,2	126,8	87,0	111,6	117,3	111,3	112,9	99,9
1991 Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
1991 Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7
1992 Febr.	120,1	109,1	103,1	125,3	88,2	112,0	116,5	111,3	111,0	99,6
1992 März	121,9	109,3	102,2	125,7	87,6	112,0	116,5	111,2	111,0	99,5
1992 April	121,9	108,6	102,3	126,2	87,2	111,5	116,7	111,3	111,2	99,8
1992 Mai	123,1	109,0	102,1	126,7	87,1	111,6	117,1	111,5	112,9	100,0
1992 Juni	123,2	109,0	101,8	126,9	87,2	111,6	117,4	111,4	113,4	100,1
1992 Juli	123,6	108,5	101,6	127,2	87,4	111,5	117,8	111,5	113,9	100,1
1992 Aug.	123,7	109,3	101,0	127,3	87,0	111,4	117,8	111,6	114,0	100,2
1992 Sept.	124,4	109,6	100,6	127,4	86,4	111,7	117,8	111,4	114,0	100,1
1992 Okt.	124,3	109,1	100,1	128,0	86,2	111,6	118,0	111,4	113,9	100,0
1992 Nov.	124,4	109,5	98,9	128,2	85,7	111,3	118,0	111,3	114,2	100,0
1992 Dez.	124,4	109,9	97,8	128,2	84,8	111,1	118,0	111,1	114,4	99,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1992 D	114,9	113,5	105,2	114,0	103,0	85,8	104,2	108,8	122,2	133,6
1991 Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
1991 Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0
1992 Febr.	113,9	112,6	104,8	112,9	102,7	87,0	104,6	108,0	117,7	130,4
1992 März	114,0	112,6	104,9	113,2	103,1	86,8	104,1	108,8	122,7	131,3
1992 April	114,4	113,0	105,1	113,3	103,1	86,7	104,1	109,2	122,8	132,6
1992 Mai	114,7	113,3	105,2	113,6	103,3	86,5	103,7	109,9	122,9	133,0
1992 Juni	114,7	113,4	105,2	113,7	103,5	86,4	104,1	109,9	122,9	133,5
1992 Juli	115,0	113,6	105,3	114,1	103,4	85,7	104,1	110,1	122,9	133,8
1992 Aug.	115,0	113,6	105,4	114,3	103,3	85,5	104,3	109,7	122,9	134,2
1992 Sept.	115,1	113,7	105,3	114,7	103,2	85,0	104,2	109,3	123,0	134,9
1992 Okt.	115,9	114,6	105,4	115,0	102,9	84,4	104,3	108,5	122,9	136,3
1992 Nov.	116,1	114,9	105,4	115,1	102,9	84,1	104,5	108,0	123,5	136,8
1992 Dez.	115,9	114,7	105,3	115,1	102,8	84,2	104,4	107,1	124,3	137,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiler. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1991 Sept.	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
1991 Okt.	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
1991 Nov.	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
1991 Dez.	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9
1992 Jan.	63,4	59,9	58,5	51,2	64,4	51,8	68,7	64,2	61,6	140,6
1992 Febr.	63,5	60,0	58,5	51,1	64,4	51,8	69,2	64,4	61,9	141,2
1992 März	63,8	60,2	58,7	51,2	64,4	52,1	69,9	64,5	62,3	143,7
1992 April	63,9	60,2	58,8	51,4	64,0	52,2	70,1	63,6	62,9	144,8
1992 Mai	63,8	60,1	58,7	51,3	64,1	51,9	70,1	63,6	62,7	144,8
1992 Juni	63,8	60,1	58,8	51,5	64,1	52,0	70,1	63,6	62,7	144,8
1992 Juli	63,9	60,2	58,8	51,5	64,2	52,1	70,1	63,8	63,0	145,1
1992 Aug.	63,9	60,2	58,8	51,4	64,3	52,1	70,0	63,9	63,2	145,2
1992 Sept.	64,0	60,3	58,8	51,3	64,3	52,3	70,0	63,9	63,4	145,2
1992 Okt.	64,0	60,3	58,7	51,2	64,4	52,4	69,6	63,8	63,6	146,4
1992 Nov.	64,0	60,2	58,7	51,2	64,4	52,3	69,5	63,8	63,5	146,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke ⁴⁾		
1991 D	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1991 Sept.	...	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
1991 Okt.	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
1991 Nov.	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
1991 Dez.	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5
1992 Jan.	...	92,5	...	34,7	...	82,7	39,1	...	32,8	77,3
1992 Febr.	...	92,6	...	34,4	...	83,1	38,8	...	32,7	77,3
1992 März	...	92,7	...	34,6	...	83,4	38,9	...	33,1	77,6
1992 April	...	93,1	...	34,5	...	83,5	38,9	...	33,1	76,7
1992 Mai	...	91,4	...	34,5	...	83,4	38,7	...	33,0	76,7
1992 Juni	...	91,4	...	35,7	...	83,6	38,7	...	33,0	76,7
1992 Juli	...	91,4	...	35,2	...	83,6	38,5	...	32,9	77,3
1992 Aug.	...	91,4	...	34,6	...	83,9	38,3	...	32,8	77,1
1992 Sept.	...	95,3	...	34,9	...	83,9	38,3	...	32,9	77,0
1992 Okt.	...	95,2	...	34,6	...	84,4	38,3	...	32,5	77,0
1992 Nov.	...	95,2	...	35,3	...	84,4	37,9	...	32,5	76,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
	darunter Eisen- Stahl- und Temperguß	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
						zusammen	darunter Fördermittel	maschinen		
1991 D	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1991 Sept.	...	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...
1991 Okt.	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...	...
1991 Nov.	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...	...
1991 Dez.	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...
1992 Jan.	...	56,0	61,6	71,6	...	75,3	...	...	...	...
1992 Febr.	...	55,4	60,9	71,6	...	75,6	...	...	...	...
1992 März	...	55,8	61,3	71,4	...	75,3	...	...	...	...
1992 April	...	55,6	61,3	70,6	...	74,1	...	...	...	...
1992 Mai	...	55,4	60,7	70,7	...	74,2	...	...	...	...
1992 Juni	...	55,4	60,8	71,2	...	74,2	...	...	...	...
1992 Juli	...	54,6	60,7	71,7	...	74,4	...	...	...	...
1992 Aug.	...	54,4	60,7	71,8	...	74,5	...	...	...	...
1992 Sept.	...	53,0	60,4	71,8	...	74,4	...	...	...	...
1992 Okt.	...	54,4	60,3	71,8	...	74,4	...	...	...	...
1992 Nov.	...	54,2	60,3	71,8	...	74,6	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder ⁶⁾	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,5	54,5	..
1991 Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt.	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	..
Nov.	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	..
Dez.	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	..
1992 Jan.	83,4	56,7	67,5	...	77,7	71,2	54,0	..
Febr.	83,4	56,4	67,4	...	77,7	71,2	54,2	..
März	83,4	56,5	67,3	...	77,8	71,2	54,2	..
April	83,4	56,5	67,6	...	77,9	71,6	54,9	..
Mai	83,4	56,6	67,6	...	78,0	71,6	54,8	..
Juni	83,4	56,5	67,5	...	78,1	71,7	54,7	..
Juli	84,2	56,6	67,0	...	78,1	71,7	54,9	..
Aug.	84,2	56,7	67,1	...	78,1	71,8	55,1	..
Sept.	84,2	56,7	67,1	...	78,3	71,8	54,9	..
Okt.	84,2	57,0	67,6	...	78,2	71,7	54,6	..
Nov.	85,6	57,0	67,7	...	78,1	71,7	54,6	..

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flach- glas und Glas- faser	Hohl- glas ⁷⁾	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1991 Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6
1992 Jan.	61,7	51,0	44,8	58,1	56,9	57,3	63,5	107,2	56,7	44,8	41,7
Febr.	61,7	50,9	44,7	57,5	57,3	57,2	63,6	108,0	55,3	43,2	41,9
März	62,6	51,1	44,6	57,8	57,7	56,6	63,6	108,1	55,4	43,2	41,9
April	63,6	51,7	46,2	57,6	57,8	56,9	63,4	109,8	55,4	43,0	41,6
Mai	63,7	51,1	46,1	57,9	57,4	56,6	63,4	109,8	54,9	43,5	42,2
Juni	63,7	52,5	46,1	57,8	57,7	56,5	64,2	109,8	54,6	43,3	42,2
Juli	63,6	52,8	46,1	57,9	57,8	56,0	64,4	112,2	54,7	44,4	42,2
Aug.	63,6	51,7	46,3	58,4	57,6	56,0	64,2	112,9	54,5	43,9	42,2
Sept.	63,6	51,6	46,3	57,7	58,3	54,9	64,0	117,5	54,6	43,4	42,3
Okt.	63,6	51,6	46,3	57,5	58,7	55,1	64,2	117,5	54,9	43,5	41,8
Nov.	63,6	52,5	46,2	58,7	58,3	53,8	64,2	117,9	54,7	43,6	41,8

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	...	96,5	...
1991 Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	...	96,3	...
Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	...	97,1	...
1992 Jan.	60,0	...	36,7	59,9	66,9	...	...	...	97,1	...
Febr.	60,1	...	36,6	60,6	67,5	...	...	...	97,1	...
März	60,1	...	37,1	60,6	67,7	...	...	...	104,3	...
April	59,8	...	37,1	60,5	67,9	...	...	...	104,4	...
Mai	59,6	...	36,9	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juni	59,7	...	36,8	59,6	68,0	...	...	...	104,4	...
Juli	59,5	...	36,9	59,8	68,0	...	...	...	104,4	...
Aug.	59,5	...	36,8	59,9	67,9	...	...	...	104,4	...
Sept.	59,5	...	36,8	59,8	67,9	...	...	...	104,4	...
Okt.	59,6	...	36,7	60,0	67,5	...	...	...	104,4	...
Nov.	59,6	...	36,7	60,0	67,4	...	...	...	104,5	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredelltes Glas.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle privaten Haushalte¹⁾

1990 D	107,0	106,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1991 Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
1991 Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5
1992 Febr.	113,8	113,6	111,7	112,2	112,0	121,1	90,0	113,1	116,8	115,3	112,3	122,0
1992 März	114,2	114,0	111,9	112,5	112,3	121,7	89,4	113,4	117,1	116,2	112,4	122,2
1992 April	114,5	114,4	112,5	112,7	112,9	122,3	89,8	113,8	117,3	116,6	112,3	122,3
1992 Mai	115,0	114,8	113,1	113,0	113,4	122,9	90,1	114,2	117,6	117,2	112,6	122,4
1992 Juni	115,2	115,1	113,2	113,0	113,8	123,4	90,1	114,4	117,8	117,8	112,2	122,9
1992 Juli	115,2	115,2	112,8	113,2	114,0	123,8	89,8	114,5	118,1	117,7	112,2	122,9
1992 Aug.	115,4	115,6	112,0	113,5	114,5	124,6	89,7	114,9	118,3	117,7	112,2	124,3
1992 Sept.	115,7	116,0	111,7	113,9	114,9	125,2	89,7	115,1	118,6	117,7	112,9	125,5
1992 Okt.	116,1	116,5	111,6	114,2	115,5	125,9	90,1	115,4	118,8	117,7	113,4	127,1
1992 Nov.	116,7	117,0	111,9	114,5	116,2	126,7	90,2	115,7	119,0	118,0	114,0	129,2
1992 Dez.	116,8	117,2	112,1	114,6	116,3	127,2	89,8	115,8	119,1	118,1	114,1	129,7

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	108,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1991 Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
1991 Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2
1992 Febr.	114,4	114,2	111,5	112,4	113,3	121,0	88,9	112,6	114,1	115,9	111,9	123,1
1992 März	114,7	114,7	111,7	112,7	113,6	121,6	88,4	112,8	114,3	117,0	112,0	123,3
1992 April	115,1	115,0	112,3	113,0	114,2	122,2	88,7	113,1	114,6	117,4	112,0	123,4
1992 Mai	115,5	115,4	112,7	113,2	114,7	122,9	89,1	113,6	114,8	118,1	112,2	123,5
1992 Juni	115,8	115,8	112,8	113,3	115,1	123,4	89,1	113,7	115,0	118,8	111,9	124,2
1992 Juli	115,8	115,9	112,4	113,4	115,3	123,8	88,8	113,9	115,2	118,7	111,9	124,2
1992 Aug.	116,0	116,3	111,6	113,7	115,9	124,6	88,7	114,2	115,3	118,7	112,1	125,6
1992 Sept.	116,4	116,8	111,3	114,1	116,4	125,2	88,7	114,3	115,5	118,8	112,9	126,7
1992 Okt.	116,9	117,4	111,3	114,4	117,0	125,9	89,0	114,6	115,7	118,7	113,4	129,2
1992 Nov.	117,5	117,9	111,5	114,6	117,7	126,8	89,0	114,9	115,9	119,0	113,9	130,8
1992 Dez.	117,7	118,1	111,7	114,7	117,9	127,2	88,5	115,0	116,0	119,1	114,0	131,5

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1991 Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
1991 Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7
1992 Febr.	113,6	113,4	111,3	112,6	113,1	121,4	90,9	112,4	116,3	114,4	112,0	124,1
1992 März	114,0	113,9	111,6	112,9	113,5	122,0	90,4	112,7	116,6	115,3	112,1	124,5
1992 April	114,4	114,2	112,2	113,1	114,0	122,6	90,7	113,0	116,8	115,8	112,2	124,7
1992 Mai	114,9	114,6	112,6	113,4	114,5	123,3	91,0	113,4	117,2	116,5	112,4	124,9
1992 Juni	115,2	115,0	112,8	113,5	114,9	123,8	91,0	113,6	117,4	117,0	112,2	125,7
1992 Juli	115,1	115,1	112,5	113,6	115,2	124,2	90,8	113,8	117,7	116,8	112,2	125,7
1992 Aug.	115,2	115,4	111,8	113,8	115,8	125,0	90,8	114,1	117,9	116,7	112,4	126,1
1992 Sept.	115,4	115,8	111,5	114,3	116,3	125,7	90,8	114,2	118,1	116,8	113,2	126,3
1992 Okt.	115,7	116,1	111,5	114,6	116,9	126,5	91,0	114,4	118,4	116,8	113,6	127,3
1992 Nov.	116,2	116,6	111,7	114,8	117,6	127,4	91,0	114,8	118,6	117,1	114,1	128,5
1992 Dez.	116,4	116,7	111,9	114,9	117,8	127,9	90,6	114,9	118,8	117,2	114,2	128,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1990 D	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1991 Nov.	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez.	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan.	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3
Febr.	114,1	113,6	110,8	112,7	113,7	122,2	92,9	114,8	121,8	113,4	118,0	126,2
März	114,3	114,0	110,8	113,1	114,1	122,9	92,5	115,1	122,1	113,9	118,1	126,6
April	114,8	114,4	111,6	113,3	114,6	123,5	92,7	115,5	122,4	114,3	117,8	126,8
Mai	115,3	114,8	112,3	113,5	115,0	124,1	92,9	115,9	122,7	114,7	118,2	127,0
Juni	115,5	115,1	112,4	113,6	115,4	124,6	92,9	116,0	122,9	115,2	117,4	128,0
Juli	115,4	115,3	111,6	113,8	115,7	125,0	92,8	116,2	123,1	115,2	117,5	128,0
Aug.	115,3	115,7	110,3	114,1	116,4	126,0	92,8	116,6	123,3	115,3	117,4	128,4
Sept.	115,5	116,0	109,7	114,5	116,9	126,7	92,9	116,7	123,6	115,4	118,1	128,8
Okt.	115,8	116,4	109,5	114,9	117,6	127,6	93,0	117,0	123,8	115,6	118,7	129,3
Nov.	116,2	116,8	109,7	115,2	118,3	128,6	92,9	117,2	124,0	115,7	119,6	130,3
Dez.	116,5	117,1	109,9	115,3	118,6	129,1	92,7	117,3	124,2	116,0	119,9	131,1

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1990 D	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1991 Nov.	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez.	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan.	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1
Febr.	113,9	.	114,0	113,1	114,3	123,2	89,2	110,8	115,3	119,8	115,6	111,6
März	113,9	.	113,6	113,5	114,7	123,9	88,5	111,1	115,6	119,9	115,9	112,1
April	114,8	.	115,2	113,7	115,3	124,6	88,9	111,3	115,8	120,1	116,9	112,3
Mai	115,9	.	117,1	114,0	115,9	125,2	89,1	111,5	116,4	120,2	117,0	112,5
Juni	115,8	.	116,7	114,1	116,2	125,7	89,1	111,6	116,8	119,7	117,4	112,7
Juli	115,1	.	114,8	114,2	116,4	126,2	88,5	111,8	117,1	120,6	117,6	112,8
Aug.	114,6	.	113,2	114,5	117,1	127,2	88,3	112,0	117,4	120,6	118,3	112,9
Sept.	114,5	.	112,5	115,0	117,7	127,9	88,5	112,2	117,7	120,7	119,2	113,4
Okt.	114,6	.	112,0	115,4	118,6	128,8	89,6	112,4	118,0	120,6	119,8	113,6
Nov.	114,9	.	112,2	115,7	119,4	129,7	89,9	112,8	118,2	120,6	120,1	114,0
Dez.	115,1	.	112,3	115,8	119,7	130,3	89,3	112,9	118,4	120,7	120,3	114,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. - 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einsch. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾													
1991 Juni	105,9	105,7	103,2	103,6	125,7	103,6	146,7	102,7	104,2	104,7	105,9	115,0	
Juli	106,7	106,5	103,8	103,0	125,7	103,8	146,5	102,6	104,4	107,4	106,0	116,8	
Aug.	106,8	106,8	103,3	103,4	126,0	103,9	147,0	102,9	104,8	107,9	106,4	116,8	
Sept.	107,1	107,3	103,0	104,2	127,5	103,9	149,8	103,3	105,5	108,0	107,2	116,9	
Okt.	117,3	118,0	103,1	104,9	304,2	396,7	216,5	103,7	105,9	108,2	107,7	117,1	
Nov.	118,0	118,3	104,3	105,4	304,3	396,8	216,6	104,2	106,4	108,3	108,6	117,2	
Dez.	118,0	118,5	104,2	105,9	304,2	396,8	216,5	104,4	106,7	108,1	108,8	117,6	
1992 Jan.	118,8	119,2	104,9	105,4	304,4	397,9	215,9	104,8	107,6	109,3	111,3	118,0	
Febr.	119,2	119,6	105,4	105,0	304,6	397,7	216,4	105,0	108,9	109,7	112,5	118,1	
März	119,8	120,3	105,9	105,1	305,3	399,6	215,9	105,0	109,6	111,4	112,4	118,2	
April	120,0	120,6	106,2	105,2	304,8	400,4	214,1	105,3	110,8	111,8	112,2	118,3	
Mai	120,6	121,1	106,4	105,4	304,3	400,1	213,5	105,5	111,4	112,4	112,7	123,5	
Juni	120,8	121,3	106,7	105,3	303,7	400,0	212,4	105,5	111,9	112,8	112,5	123,9	
Juli	120,7	121,4	106,1	105,2	303,6	400,1	212,1	105,7	112,3	113,0	112,6	124,1	
Aug.	120,6	121,5	105,6	105,2	304,4	400,3	213,5	105,8	112,7	112,8	112,8	124,3	
Sept.	120,7	121,7	105,3	105,7	305,4	400,3	215,5	105,8	113,0	112,7	113,5	124,3	
Okt.	120,8	121,9	105,3	106,1	305,1	401,2	214,2	106,1	113,3	112,7	113,9	124,3	
Nov.	121,1	122,2	105,1	106,3	305,2	401,3	214,2	106,3	113,5	113,2	114,6	126,1	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾													
1991 Juni	105,6	105,5	103,4	104,0	124,2	101,9	149,4	102,6	104,2	103,7	106,7	117,4	
Juli	106,5	106,3	103,9	103,4	124,1	102,0	149,3	102,4	104,5	106,0	106,9	119,3	
Aug.	106,7	106,7	103,6	103,8	124,4	102,0	149,8	102,8	104,9	106,4	107,3	119,4	
Sept.	107,0	107,1	103,4	104,7	125,5	102,0	152,2	103,1	105,5	106,5	108,2	119,4	
Okt.	116,3	116,8	103,6	105,4	319,3	405,0	222,1	103,5	106,0	106,8	108,7	119,7	
Nov.	116,9	117,1	104,8	105,9	319,4	405,0	222,2	104,1	106,4	106,9	109,4	119,7	
Dez.	116,9	117,3	104,7	106,4	319,4	405,0	222,1	104,2	106,7	106,8	109,7	120,2	
1992 Jan.	117,6	117,9	105,3	105,9	319,6	406,0	221,4	104,4	107,5	107,4	112,2	120,6	
Febr.	118,0	118,2	105,8	105,6	319,6	405,7	221,9	104,6	108,7	107,6	113,6	120,6	
März	118,7	119,0	106,4	105,6	319,9	406,5	221,4	104,6	109,4	109,3	113,7	120,7	
April	118,9	119,2	106,7	105,7	319,6	407,4	219,8	104,8	110,6	109,6	113,6	120,8	
Mai	119,4	119,7	106,9	105,8	319,1	407,0	219,3	105,1	111,1	110,3	114,0	124,8	
Juni	119,6	119,9	107,2	105,7	318,6	406,9	218,2	105,1	111,7	110,6	113,9	125,2	
Juli	119,5	120,0	106,7	105,6	318,4	407,0	217,9	105,3	112,0	110,8	113,9	125,4	
Aug.	119,5	120,1	106,3	105,5	319,1	407,1	219,2	105,4	112,4	110,7	114,2	125,6	
Sept.	119,5	120,3	106,1	106,0	319,9	407,1	220,9	105,4	112,6	110,6	114,8	125,6	
Okt.	119,6	120,4	106,1	106,4	319,4	407,7	219,2	105,6	112,9	110,6	115,2	125,6	
Nov.	119,9	120,7	106,0	106,7	319,5	407,8	219,2	105,7	113,0	111,0	115,8	127,7	

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 Juni	105,9	105,8	103,1	103,9	125,5	103,7	145,5	102,6	104,1	103,8	108,5	117,8
Juli	107,0	106,8	103,6	103,4	125,5	103,9	145,2	102,6	104,4	106,8	109,0	119,9
Aug.	107,1	107,1	103,2	103,8	125,8	104,0	145,9	102,9	104,7	107,3	109,5	120,0
Sept.	107,4	107,6	102,9	104,7	127,4	104,0	149,0	103,2	105,4	107,4	110,7	120,0
Okt.	116,6	117,2	103,1	105,3	301,0	396,4	213,6	103,7	105,8	107,6	111,2	120,2
Nov.	117,2	117,5	104,2	105,9	301,1	396,5	213,7	104,4	106,2	107,7	112,0	130,3
Dez.	117,3	117,7	104,2	106,3	301,0	396,5	213,6	104,5	106,5	107,5	112,3	120,7
1992 Jan.	117,9	118,3	104,8	105,9	301,3	397,6	213,1	104,8	107,3	108,1	114,6	121,1
Febr.	118,4	118,7	105,3	105,6	301,5	397,4	213,6	105,0	108,6	108,4	116,3	121,2
März	119,0	119,5	105,8	105,6	302,1	399,3	213,1	105,0	109,3	110,0	116,5	121,3
April	119,2	119,7	106,1	105,7	301,5	400,2	211,2	105,3	110,4	110,4	116,4	121,4
Mai	119,8	120,3	106,3	105,7	301,0	399,8	210,5	105,5	111,0	111,0	116,9	126,7
Juni	120,0	120,4	106,6	105,7	300,4	399,8	209,4	105,6	111,5	111,4	116,7	127,1
Juli	119,9	120,5	106,1	105,6	300,3	399,9	209,1	105,7	111,8	111,5	116,8	127,3
Aug.	119,8	120,6	105,6	105,5	301,1	400,1	210,4	105,8	112,2	111,4	117,1	127,5
Sept.	119,9	120,8	105,4	106,0	302,3	400,1	212,7	105,9	112,5	111,2	117,9	127,5
Okt.	120,0	121,0	105,4	106,4	302,1	400,9	211,6	106,1	112,7	111,2	118,3	127,5
Nov.	120,4	121,3	105,3	106,7	302,2	401,1	211,6	106,2	112,8	111,7	119,0	129,7

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 Juni	105,9	105,6	102,8	103,3	126,6	104,5	143,6	103,2	104,8	106,5	103,4	110,3
Juli	106,2	105,9	103,4	102,6	126,6	104,8	143,3	103,1	105,0	107,1	103,0	111,5
Aug.	106,2	106,2	102,5	103,1	127,0	104,8	144,0	103,4	105,4	107,7	103,4	111,6
Sept.	106,4	106,6	102,0	103,8	129,0	104,8	147,6	103,8	106,1	107,8	104,1	111,6
Okt.	117,8	118,7	102,0	104,5	286,5	387,9	208,5	104,7	106,7	108,1	104,8	111,8
Nov.	118,5	119,1	103,3	105,0	286,6	388,0	208,6	104,9	107,2	108,2	106,4	111,9
Dez.	118,5	119,3	103,1	105,3	286,5	388,0	208,5	105,1	107,7	108,1	106,5	112,6
1992 Jan.	119,5	120,2	103,8	104,9	286,7	389,2	208,1	105,7	108,8	110,4	109,0	112,9
Febr.	119,9	120,5	104,3	104,5	287,3	389,3	208,8	105,9	109,9	110,9	109,6	113,1
März	120,4	121,2	104,3	104,6	288,6	393,3	208,2	106,0	110,6	112,7	109,2	113,3
April	120,7	121,5	104,6	104,7	287,9	394,2	206,2	106,7	111,8	113,3	108,6	113,4
Mai	121,3	122,1	104,8	105,0	287,3	393,9	205,4	106,9	112,4	113,8	109,3	118,3
Juni	121,4	122,2	105,1	104,9	286,6	393,8	204,2	106,9	112,9	114,2	108,8	119,0
Juli	121,3	122,4	104,3	104,8	286,5	393,9	204,0	107,3	113,4	114,7	109,0	119,1
Aug.	121,2	122,5	103,6	104,8	287,4	394,1	205,3	107,4	113,9	114,6	109,0	119,1
Sept.	121,3	122,8	103,3	105,4	288,9	394,1	208,1	107,4	114,2	114,6	109,9	119,1
Okt.	121,5	122,9	103,3	105,7	289,0	395,1	207,4	108,0	114,5	114,7	110,4	119,2
Nov.	121,7	123,2	103,0	106,0	289,1	395,3	207,5	108,1	114,6	115,0	111,8	120,3

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 978 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 296 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. — 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1985 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1992 D	131,3	131,4	131,4	130,8	131,2	132,0	130,5	130,6	130,5
1989 Nov.	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	115,9	117,3
Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0
1992 Febr.	128,5	128,5	128,6	128,1	128,6	129,2	128,1	128,0	128,3
Mai	131,0	131,1	131,1	130,6	131,0	131,6	130,1	130,1	130,2
Aug.	132,7	132,7	132,8	132,1	132,4	133,3	131,8	131,9	131,8
Nov.	133,1	133,1	133,2	132,5	132,8	133,7	131,9	132,2	131,8

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1992 D	127,7	128,3	127,1	126,8	131,8	130,5	133,5	132,9	132,9	132,4
1989 Nov.	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7
1992 Febr.	125,3	125,9	124,7	124,8	129,1	128,0	130,0	129,2	129,5	127,9
Mai	127,7	128,3	127,1	126,7	131,6	130,4	132,9	132,1	132,3	131,1
Aug.	128,9	129,5	128,2	127,9	133,0	131,9	135,3	134,8	134,5	135,1
Nov.	128,9	129,6	128,2	127,7	133,3	131,8	135,9	135,4	135,1	135,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
 1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992 1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
Früheres Bundesgebiet												
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992 1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
 1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.